KÜNKER



Brandenburg in Franken und der Fränkische Reichskreis

Die Sammlung Roland Grüber

AUKTION 267

29./30. September 2015 in Osnabrück

Titelfoto (Nr. 4868)

BRANDENBURG-ANSBACH, MARKGRAFSCHAFT

Christian Friedrich Karl Alexander, 1757-1791. Goldene Verdienstmedaille zu 10 Dukaten o. J. (um 1780), von Johann Samuel Götzinger. Fischer/Maué 3.732; Slg. Wilm. - (vgl. 1048, dort in Silber).

AUKTION 267



Brandenburg in Franken und der Fränkische Reichskreis

Die Sammlung Roland Grüber

ZEIT	**Dienstag, 29. September 2015** 10.00 Uhr - 13.00 Uhr 14.00 Uhr - 19.00 Uhr **Mittwoch, 30. September 2015** 10.00 Uhr - 13.00 Uhr 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
ORT	Steigenberger Hotel Remarque Osnabrück, Natruper-Tor-Wall 1
AUKTIONS-TELEFON	+49 (0)541 60 96 633
AUKTIONS-FAX	+49 (0)541 60 96 634

Auktionen 265-270, Oktober 2015

26. SEPTEMBER 2015	**Auktion 265** Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt Sammlung Burger u. a.
28. SEPTEMBER 2015	**Auktion 266** Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit Russische Münzen und Medaillen
29./30. SEPTEMBER 2015	**Auktion 267** Brandenburg in Franken und der Fränkische Reichskreis Die Sammlung Roland Grüber
30. SEPTEMBER 2015	**Auktion 268** Münzen und Medaillen des Erzbistums Salzburg Die Sammlung Numitor
1. OKTOBER 2015	**Auktion 269** Goldprägungen Deutsche Münzen ab 1871
2. OKTOBER 2015	**Auktion 270** Münzen aus der Welt der Antike

Zeitplan/Timetable

Auktion 265
Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt
Sammlung Burger u. a.

Samstag, 26. September 2015
11.00 Uhr - 13.00 Uhr
Nr. 1 bis Nr. 373

14.00 Uhr - 17.00 Uhr
Nr. 374 bis Nr. 931

Auktion 266
Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit
Russische Münzen und Medaillen

Montag, 28. September 2015
9.30 Uhr - 13.00 Uhr
Nr. 1001 bis Nr. 1692

14.00 Uhr - 18.30 Uhr
Nr. 1693 bis Nr. 2514

Auktion 267
Brandenburg in Franken und der Fränkische Reichskreis
Die Sammlung Roland Grüber

Dienstag, 29. September 2015
10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Nr. 3001 bis Nr. 3568

14.00 Uhr - 19.00 Uhr
Nr. 3569 bis Nr. 4407

Mittwoch, 30. September 2015
10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Nr. 4408 bis Nr. 4933

14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Nr. 4934 bis Nr. 5308

Auktion 268
Münzen und Medaillen des Erzbistums Salzburg
Die Sammlung Numitor

16.00 Uhr - 18.00 Uhr
Nr. 5501 bis Nr. 5740

Auktion 269
Goldprägungen
Deutsche Münzen ab 1871

Donnerstag, 1. Oktober 2015
10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Nr. 6001 bis Nr. 6548

14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Nr. 6549 bis Nr. 7396

Auktion 270
Münzen aus der Welt der Antike
u. a. eine Sammlung kaiserzeitlicher Bronzemünzen

Freitag, 2. Oktober 2015
10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Nr. 8001 bis Nr. 8548

14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Nr. 8549 bis Nr. 9230

Folgende Vorträge finden im Steigenberger Hotel Remarque statt:

Montag, den 28.09.2015 um 19.00 Uhr
Prof. Dr. Bernd Kluge (Berlin)
Von Reckengestalten, Provinzfürsten und armen Verwandten – Die fränkischen Hohenzollern

Donnerstag, den 01.10.2015 um 18.30 Uhr
Prof. Dr. Paul Arnold (Dresden)
Der sächsische Gold- und Silberbergbau im Spiegel von Münzen und Medaillen

Zu den beiden Vorträgen sind alle Interessenten herzlich eingeladen!

Liebe Münzfreunde,

wir freuen uns, Ihnen die neuen Kataloge zu unserer Herbst-Auktion 2015 präsentieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium und hoffen, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung.

Wie gewohnt haben wir unsere Kataloge mit Sorgfalt und Präzision entstehen lassen. Diesen hohen Standard verdanken wir einem Team von numismatischen Experten, die auf jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Auktionskatalogen zurückblicken können. Bei Künker können Sie sich daher auf eine exakte Bewertung und Beschreibung der Auktionsobjekte verlassen.

Wir gehen in unserem Qualitätsversprechen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Sie bei uns ein Stück erwerben, geben wir Ihnen eine Echtheitsgarantie – und diese gilt bei uns zeitlich unbegrenzt. Wir gewährleisten damit über die gesetzliche Frist hinaus, dass die von uns verkauften Objekte echt sind beziehungsweise exakt den Beschreibungen im Katalog entsprechen.

Neben der fachlichen Kompetenz und unserem Qualitätsversprechen sehen wir den Kontakt zu Ihnen als unsere wichtigste Aufgabe. Es ist eine Freude für uns, die Begeisterung für die Numismatik mit Ihnen teilen zu dürfen. Ihre Zufriedenheit ist unser Bestreben. Wir stehen Ihnen stets bei allen Fragen mit Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, Sie bereits ab dem ersten Kontakt persönlich und kompetent beraten zu können. Deswegen sind wir stolz darauf, Sie in insgesamt sieben Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch/Spanisch/Arabisch/Russisch) begrüßen zu dürfen.

Um stets für Sie persönlich da sein zu können und Sie beim Aufbau oder dem Verkauf Ihrer Sammlung optimal zu betreuen, haben wir über die letzten Jahre ein Netz an Dependancen und Partnern aufgebaut. Darüber hinaus können Sie uns auf vielen großen Münzbörsen und Messen persönlich antreffen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit den Katalogen und viel Erfolg beim Bieten!

Dear Coin Enthusiasts,

We are delighted to present you our new catalogues for the autumn auction sale 2015. We wish you much enjoyment in your perusal of the catalogues, and we hope you may find some nice items you wish to add to your collection.

We have, as usual, created our catalogues with care and attention to detail. These high standards, which you as a customer have come to appreciate, come to you courtesy of our team of numismatic experts, who benefit from decades of experience to create the auction catalogues. Thus when you consign to Künker or place a bid, you may depend on a precise, professional assessment and description of the objects to be auctioned.

At Künker we even go one step further with our assurance of quality: when you acquire an item from us, we give you a warranty of authenticity – with no time limit. This means we warrant, beyond the time period set by law that the objects bought from us are authentic and correspond to the descriptions in the catalogues, precisely.

Along with expert competence and our assurance of quality, we consider good relations with you, our customers, to be our most important priority. It is a great pleasure for us to share your enthusiasm and passion for numismatics. Our object in view will be your satisfaction. Our Customer Service is always more than happy to answer your questions and gives proposals for solution. It is important to us to advise you personally and competently, from the very first time you contact us. Therefore we're proud that we can greet you in a total of seven languages (German/English/French/Italian/Spanish/Arabic/Russian).

In order to be at your disposal constantly, and help you in building or selling your collection, we have developed a worldwide network of branches and partners in recent years which brings us even closer to you. In addition you can meet us personally at many major coin conventions and coin fairs around the world.

And now, allow us to wish you a pleasant experience with the catalogues, and much success in your bidding!

Mit herzlichen Grüßen,/With Best Wishes,

Dr. Andreas Kaiser

Oliver Köpp, Dr. Andreas Kaiser



Oliver Köpp
Leiter der Auktionsabteilung
Director Numismatic Department



Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer/Managing Director



Ulrich Künker
Geschäftsführer/Managing Director



Eike Müller
Leiter Goldhandel
Director Gold Coin Trading



Frank Burmeister
Betriebsleiter/Operating Manager



KUENKER.DE

SIXBID.COM

EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS





Besichtigung/On View

Die Besichtigung des Auktionsgutes kann nach vorheriger telefonischer Absprache bis einschließlich Sonntag, den 27. September (jeweils von 9:00-18:00 Uhr) in unseren Geschäftsräumen in der Nobbenburger Straße 4a in Osnabrück erfolgen.

The auction lots are on view at our premises in 49076 Osnabrück, Nobbenburger Straße 4a, until Sunday, September 27th (9 am to 6 pm) by prior appointment.

Online-Katalog/Online Catalogue

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter www.kuenker.de und www.sixbid.com haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com or at www.sixbid.com! You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Als Europas führendes Auktionshaus für Münzen, Medaillen und Orden hat sich unser Dienstleistungsspektrum für Sie als unsere Kunden stetig verbessert und erweitert. Einen kleinen Überblick über unsere Angebote finden Sie hier.

As Europe´s leading auction company for coins, medals and decorations our range of services for our customers has been steadily improving and expanding. Following is a short overview of our offers.

AUKTIONEN/AUCTIONS

Besuchen Sie unsere international bedeutenden Auktionen, die Ihnen viermal jährlich zahlreiche Raritäten bieten. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Visit our internationally recognized auctions which take place four times a year and offer many rarities. Benefit from our experience and competence while being a bidder or consigner.

GOLDHANDEL/GOLD COIN TRADING

Wir bieten Ihnen ein ständiges Angebot sowie den Ankauf von Anlagemünzen aus Deutschland, Europa und aller Welt zu fairen tagesaktuellen Preisen.

We are constantly offering as well as purchasing a vast range of German, European and World bullion coins. We buy and sell gold assets at a fair, daily updated market price.

ONLINE-SHOP

Wir bieten Ihnen in unserem Online-Shop auf www.kuenker.de ein täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit. Kaufen Sie hier unkompliziert zum Festpreis und ohne Risiko.

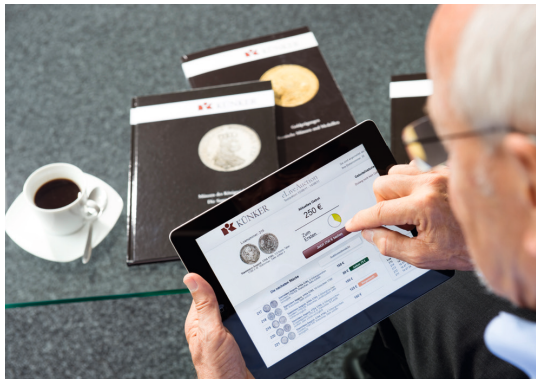
We offer you an exclusive daily updated selection of coins from ancient to modern times. You can order at www.kuenker.com without hassle or risk.



eLIVE AUCTION

Mit unseren eLive Auctions können Sie über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator teilnehmen. Sie können Vorgebote bequem online abgeben und abschließend die Auktion live am Bildschirm für sich entscheiden.

With our eLive Auctions, we offer you an opportunity to participate in regular auctions live over the Internet. You can submit preliminary bids online, and up to the last moment of the sale you can win auctions live on your computer screen.



ORDEN UND EHRENZEICHEN/ORDERS AND DECORATIONS

Einmal im Jahr findet unsere besondere Ordensauktion statt, die sich ganz den dekorativen Ehrenzeichen widmet. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz im Bereich Phaleristik.

Once a year there is a special auction dedicated to medals and decorations. Benefit from our experience in the field of phaleristik becoming our bidder or consigner.



Künker-Service

Wir sind mittlerweile mit elf eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung in Ihrer Nähe.
- Sie können Ihre Münzen nach Vereinbarung direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.

We are now represented with eleven locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:

- *You always have a point of contact nearby.*
- *You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive payment for consignments. Please contact your local Künker team for an appointment.*
- *You can have our cooperation partner represent you at our auctions.*





Stammhaus Osnabrück



Frank Richardsen



Dr. Hubert Ruß



Michael Otto



Roland Trampe



Michael Autengruber



Petr Kovaljov



Ulf Künker



Aleksey Onchukov

Standorte/Locations

OSNABRÜCK

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Nobbenburger Straße 4a, 49076 Osnabrück

Tel. +49 541 96202 0, service@kuenker.de

MÜNCHEN MAXIMILIANSPLATZ

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Maximiliansplatz 12a, 80333 München

Frank Richardsen, Tel. +49 89 24216990, frank.richardsen@kuenker.de

MÜNCHEN LÖWENGRUBE

Künker Numismatik AG, Löwengrube 12, 80333 München

Dr. Hubert Ruß, Tel. +49 89 24219838, service@kuenker-numismatik.de

BERLIN

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Poststraße 22, 10178 Berlin-Mitte

Michael Otto, Tel. +49 3024724891, michael.otto@kuenker.de

HAMBURG

Künker Hamburg, c/o Roland Trampe

Roland Trampe, Tel. +49 541 96202 0, roland.trampe@kuenker.de

KONSTANZ

Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber, Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz

Michael Autengruber, Tel. +49 7531 2829059, michael.autengruber@kuenker.de

WIEN

Künker Wien, c/o Numfil GmbH, Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich

Petr Kovaljov, Tel. +43 676 4838 733, kuenker@numfil.com

ZNOJMO

Künker Znojmo, c/o Numfil s.r.o., 17. Listopadu 18, 66902 Znojmo, Tschechische Republik

Petr Kovaljov, Tel. +420 603 81 10 31, petr.kovaljov@kuenker.de

ZÜRICH

Künker Zürich, c/o Hess-Divo AG, Löwenstraße 55, 8001 Zürich, Schweiz

Ulf Künker, Tel. +41 44 2254090, zuerich@kuenker.de

MOSKAU

Künker Moskau, c/o Russian Coin Co. Ltd., Lyalin pereulok dom 9, str. 1, of. 3, 105062 Moskau, Russland

Aleksey Onchukov, Tel. +7 (495) 5895610, aleksey.onchukov@kuenker.de

LONDON

Künker London, c/o London Coins Galleries Limited, 6 Shepherd Street, London W1J 7JE, Großbritannien

Max Tursi, Nicholas Mathioudakis, Tel. +44 207 493 0498, info@lcgcoins.com

Das „Haus für geprägte Geschichte“

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens beschäftigt sich auch mit geprägter Geschichte: Der Goldhandel bietet unseren Kunden eine große Auswahl an hervorragenden Gold- und Sammlermünzen.



Fritz Rudolf Künker

The “House of Minted History”

Since the company’s founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company’s Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company’s second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.





DEUTSCH



Frank Burmeister
Betriebsleiter



Barbara Westmeyer
deutschsprachige Kundenbetreuung

Telefon: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
Gebührenfrei: 0800 5836537
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Montag - Donnerstag 8.30 - 17.00 Uhr
Freitag 8.00 - 15.30 Uhr

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax oder Email entgegen.
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500,– möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 48 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen.
- Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein Gebotslimit abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet sofort nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Alle Ergebnisse sind spätestens einen Tag nach Auktionsende auf unserer Internetseite verfügbar.

Sie möchten Ihre Münzen in unsere Auktion einliefern?

Sollten Sie sich zum Verkauf Ihrer Münzen entschlossen haben, kommen Sie zu uns. Seit 1985 beweisen wir mit derzeit 4 Auktionsterminen und ca. 15 Katalogen pro Jahr unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wichtige Informationen für Sie im Überblick:

- Ihre Münzen werden von unseren Experten nach neuestem numismatischem Standard bestimmt und in hochwertigen Farbkatalogen präsentiert.
- Wir verfügen mit mehr als 10.000 Kunden über eine der besten Kundendateien weltweit. Im Durchschnitt verkaufen wir mehr als 95 % der Stücke einer Auktion, nicht selten erzielen wir dabei Rekordzuschläge. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
- Ab der Übergabe an uns sind Ihre Münzen mit dem doppelten Schätzwert versichert. Unsere Kundenbetreuung bespricht gerne mit Ihnen wie Ihre Stücke sicher zu uns gelangen können.
- Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort nach der Übernahme quittiert. Spätestens 5 Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine Auflistung Ihrer Stücke inkl. Katalognummern und Schätzpreisen.
- Unmittelbar nach der Auktion erhalten Sie die Ergebnisliste und können dann alle erzielten Preise feststellen. Den Auktionserlös erhalten Sie innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion.

Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax or e-mail.
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 48 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold.
- When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.



Hildegard Terfehr
English, Deutsch



Marion Künker
English, Deutsch

What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts immediately after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- All clients who submitted bids for the auction will automatically receive the list of auction results free of charge within two weeks after the end of auction.

Do you wish to consign your coins to our auction?

Should you decide to sell your coins, we are ready to assist you. Since 1985 we have earned our bona fides in conducting over 4 auctions and in publishing 15 catalogues per year. In the following you will find the most important information on consigning:

- We guarantee the professional handling of your consignment following the latest numismatic level of expertise including its presentation in colour catalogues of outstanding quality.
- We possess one of the best customer lists worldwide. On average we sell more than 95% of all items in our auction, and it is not unusual for us to achieve record hammer prices for lots submitted. Unsold items incur no fees.
- Once the coins are consigned they are covered by our insurance at double the estimate. Upon consultation with our customer service we try to advise you on the safest way of shipping for your coins.
- Your delivery will be confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you will receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers and descriptions.
- Within a week of the end of auction, you will receive a list of auction results in order to see what prices were reached for each individual lot. As a consignor, you will receive the auction proceeds within 45 days after the end of auction.

Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday - Thursday 8.30 AM - 5 PM
Friday 8 AM – 3.30 PM

FRANCAIS



Alexandra Elflein, M.A.
Français, Deutsch, English, Italiano



Kmar Chachoua
Français, Deutsch, English, Arabic

Tél. +49 541 96202 0
Facs. +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Site: www.kuenker.de

Lundi à Jeudi de 8h30 à 17h00
Vendredi de 8h00 à 15h30

Votre participation par écrit – Les points essentiels

- Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre. Vous pouvez nous envoyer vos ordres par la poste, par fax ou par e-mail.
- Si vous n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, nous vous prions de nous indiquer une ou deux références d'autres maisons numismatiques où vous avez déjà acheté.
- L'authenticité des pièces vendues est garantie même au-delà des délais légaux.

Vous voulez participer par téléphone?

La participation par téléphone est bien sûr possible. Nous vous appelons volontiers pour vous aider à acquérir les pièces voulues. Pour des raisons d´organisation veuillez noter les points suivants:

- La participation par téléphone est possible seulement pour les lots estimé à plus de 500 Euros chacun.
- Veuillez nous informer au moins 48 heures avant la vente de la liste des pièces pour lesquelles vous voudriez être appelé.
- Veuillez prendre soin d´être joignable quand vos pièces seront mises en vente. L'ordre de vente dans ce catalogue vous aidera à estimer l´heure de la vente.
- Vue les risques de la participation téléphonique, nous vous recommandons néanmoins d'indiquer une limite maximale pour chaque lot, pour que nous puissions enchérir pour vous, même si la communication téléphonique serait interrompue ou ne pourrait pas être établie.
- La participation par téléphone présente des risques, et nous déclinons toute responsabilité dans le cas où la communication téléphonique serait interrompue, ou bien ne pourrait être établie.

Ce qui se passe après la vente

- L´expédition des biens va commencer immédiatement après la fin de la vente complète, et prend généralement 8 jours.
- Tous les clients qui ont participé à l'une de nos ventes aux enchères recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines qui suivent.
- Les résultats seront disponibles sur notre site internet, au plus tard un jour après la fin de la vente.

Vous voulez confier vos monnaies pour nos ventes aux enchères?

Contactez nous si vous envisagez de vendre vos pièces. Notre compétence et fiabilité est prouvée depuis 1985 par actuellement 4 ventes aux enchères et environ 15 catalogues par an. Le plus important pour vous est que:

- Vos pièces seront décrites par notre équipe d'experts selon les standards numismatiques les plus récents, et elles seront présentées dans des catalogues de haute qualité en couleurs.
- Nous avons un des meilleurs fichiers-clientèle du monde avec plus de 10.000 clients. Nous vendons en moyenne plus de 95% de la vente aux enchères, et obtenons souvent des prix records. Les monnaies invendues n'encourent aucun frais.
- Notre service clientèle est disponible pour vous conseiller pour l'envoi de vos pièces, et dès leur réception vos pièces seront assurées pour le double de la valeur d´estimation.
- Vous recevrez une liste détaillée des pièces fournies au moment de la prise en charge puis, au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez leur liste exacte avec les numéros de catalogue correspondants.
- Immédiatement après la vente aux enchères, vous recevrez la liste des résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus. Vous recevrez le produit de la vente dans les 45 jours après les enchères.

I punti piú importanti per la Sua partecipazione per iscritto

- La preghiamo di farci pervenire i Suoi ordini al piú presto possibile. Se i Suoi ordini ci arrivano poco prima dell´inizio dell´asta possono verificarsi errori. Il formulario allegato Le faciliterá l´invio dei Suoi ordini per iscritto. Ci puó far pervenire i Suoi ordini per posta, per fax o per email.
- Se non ha mai acquistato presso di noi, La preghiamo di volerci indicare a titolo di referenza il nome di uno o due commercianti numismatici presso i quali è giá cliente.
- L'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene garantita anche oltre i termini previsti dalla legge.

Desidera partecipare telefonicamente alla nostra asta?

La partecipazione telefonica è naturalmente da noi possibile. La chiameremo durante l´asta e La assisteremo volentieri per ottenere l´aggiudicazione dei pezzi desiderati. Per motivi di organizzazione La preghiamo di voler tenere conto dei seguenti punti:

- La partecipazione telefonica è possibile solo per lotti stimati con almeno 500,– € l´uno.
- La preghiamo di volerci comunicare almeno 48 ore prima dell´inizio dell´asta per quali pezzi desidera essere chiamato.
- La preghiamo di aver cura di essere raggiungibile telefonicamente al momento in cui vengono messi all´asta i pezzi che Le interessano. Lo schema orario in catalogo La aiuterá a stimare a che ora verranno messi all´asta i pezzi che Le interessano.
- Consigliamo di indicare sempre assieme alla richiesta di partecipazione telefonica anche un´ importo massimo, per permetterci di fare per Lei l´offerta anche nel caso in cui la telefonata non fosse possibile.
- La partecipazione telefonica è un modo incerto di partecipare alle aste. Non assumiamo nessuna responsabilità se per esempio la linea telefonica è occupata o interrotta o se Lei non sará raggiungibile per altri motivi.

Cosa succede dopo l´asta?

- La spedizione del materiale d´asta comincia subito dopo la fine dell´intera asta e termina normalmente entro 8 giorni.
- Tutti i clienti che hanno partecipato all´asta ricevono entro 2 settimane dopo l´asta la lista dei prezzi di realizzo.
- I prezzi di realizzo sono visionabili sul nostro sito internet al piú tardi un giorno dopo la fine dell´intera asta.

Vuole consegnarci le Sue monete per una nostra asta?

Ci contatti se ha deciso di vendere le Sue monete. Dal 1985 la nostra competenza ed affidabilità è dimostrata da attualmente 4 aste e circa 15 cataloghi all´anno. Quali sono i punti di maggior importanza per Lei:

- Le Sue monete vengono valutate dal nostro staff di esperti secondo i piú attuali standard numismatici e vengono presentati in cataloghi di alto valore a colori.
- Con piú di 10.000 clienti disponiamo di una delle migliori banca dati clienti del mondo. In media vendiamo oltre il 95% del materiale d´asta realizzando spesso prezzi da record. Per i pezzi invenduti non ci sono nessune spese da pagare.
- Dal momento della consegna le Sue monete sono assicurate per il doppio del valore di stima. Il nostro servizio clientela Le consiglierá volentieri come farci avere le Sue monete nel modo piú sicuro.
- La Sua consegna Le verrá immediatamente quietanzata al momento della resa dei pezzi. Al piú tardi 5 settimane prima dell´asta riceverá una lista dettagliata dei Suoi pezzi con i numeri di catalogo ed i prezzi di stima.
- Subito dopo l´asta riceverá la lista con i risultati d´asta dalla quale potrá subito controllare i prezzi realizzati. Riceverá l´importo di realizzo entro 45 giorni dopo la fine dell´asta.

ITALIANO



Cristina Welzel
Italiano, Deutsch, English, Français



Sonia Russo, M.A.
Italiano, Deutsch, English, Español

Tel.: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Lunedì a giovedì dalle 8.30 alle 17.00
Venerdì dalle 8.00 alle 15.30

RUSSKIJ



Dzmitry Nikulin
Russkij, Deutsch, English



Anastasija Koepsell
Russkij, Deutsch

Телефон: +49 541 96202 0
Факс: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
интернет: www.kuenker.de

понедельник - четверг 8.30 - 17.00
пятница 8.00 - 15.30

Что особенно важно при заочном участии на аукционе?

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали. Заполните приложенный формуляр и отправьте нам его заранее по почте, факсу или электронной почте. Мы обращаем внимание на то, что если Ваши ставки придут перед самым началом аукциона либо во время аукциона, то существует вероятность допуска ошибки в процессе обработки заказа.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам указать Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону +49 541 96202 68.
- Подлинность купленных на нашем аукционе лотов гарантируется нами на протяжении неограниченного времени.

Вы хотели бы принять участие на аукционе по телефону?

У нас, конечно, есть возможность организовать Ваше телефонное участие на торгах, но мы бы хотели обратить внимание на следующие пункты:

- Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
- Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона.
- Мы хотим подчеркнуть, что телефонное участие на аукционе – не самый безопасный способ: в случае плохой связи, недоступности клиента во время торгов либо других технических проблем мы не несем ответственности.
- Мы рекомендуем Вам при участии в торгах по телефону дополнительно сообщить нам о Вашем лимите на интересующие лоты в случае, если телефонная связь будет невозможна или по техническим причинам прервана.

Что происходит после окончания аукциона?

- Результаты аукционов доступны на нашем сайте на следующий день после окончания торгов.
- Вы можете лично забрать приобретенные лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Евросоюза.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните по телефону +49 (0)541 9620268.

Вы хотели бы выставить Ваши предметы на аукцион?

Более 160-ти успешно проведенных аукционов, тысячи участников, 4 аукциона в год - эти и другие преимущества, которые говорят в пользу выставления Ваших коллекций на аукцион Кюнкер:

- Ваши монеты будут оценены нашими экспертами по самым новым нумизматическим стандартам и представлены в высококачественном цветном каталоге.
- Более 10000 клиентов со всего мира оказывают нам свое доверие. В среднем мы продаем более 95% всех выставляемых предметов, при этом зачастую достигая рекордных сумм.
- Все Ваши предметы, после передачи их нам, хранятся у нас до начала аукциона застрахованными. Не позднее 5-ти недель до начала аукциона Вы получите по почте подробное описание Ваших лотов с указаннами номерами в каталоге, а также их оценочной стоимостью.
- Результаты аукционов также будут высланы Вам по почте после окончания торгов. В течение 45 дней после аукциона Вам будет выплачено Ваше вознаграждение.

什么是书面竞价要注意的？

- 请尽早将您的竞价单寄给我们。如果我们在拍卖前很短时间内才收到您的竞价单，可能会产生工作上的失误。后面附加的竞价表会辅助您完成您的书面竞价。我们很愿意通过邮件，传真及电子邮件的方式接受您的竞价。
- 如果您以前从未参与过我们的拍卖，请将一个与您有过生意往来的钱币公司作为介绍人告知我们。
- 我们承诺所有拍品为真品，即使过了法律追诉期。

您想通过电话竞拍吗？

您当然也可以参加电话竞价。我们会在拍卖进行时致电给您，并协助您拍得拍品。我们请您注意以下几点：

- 电话竞价只针对估价为500欧元以上的拍品。
- 请在至少拍卖48小时前告知我们您要电话竞价的拍品。
- 请您注意，在您的拍品进行竞拍时，我们能够与您联系上。拍卖目录中所附的时间表能帮助您推测您的拍品竞拍时间。
- 如果我们不能与您联系上，我们会以您的名义出价到您书面竞价的最高价，最低不低于我们的起拍价。
- L请您注意，电话竞价是一种不保险的参拍方式。我们并不能保证电话线路的畅通无阻。如果您想确保参拍，请亲临现场或书面竞价。

拍卖售后服务

- 在拍卖结束后我们将立即开始寄出拍品，通常需要8个工作日。
- 所有参加书面竞价的顾客，将在拍卖结束的2周内免费收到我们的拍品成交价目单。
- 所有拍品成交价目单最晚在拍卖结束一天后登载在我们的主页上。

您想送拍您所收藏的钱币到我们的拍卖会？

如果您想出售您的钱币，请联系我们坤客拍卖公司。自1985年我们就通过一年四拍和大约每年15本拍卖目录来证明了我们的专业技能和可信度。请过目以下的重要信息：

- 您的钱币将由我们的专家通过最新币识标准来鉴定并刊登到高品质的彩色目录上。
- 我们拥有全球超过10000个顾客，平均在每场拍卖会上有95%的拍品成交，并多次创造了新的成交记录。对于没有成交的拍品我们不收取任何费用。
- 从我们收到您的钱币开始，拍品会以双倍起拍价保险，我们的客户服务很愿意为您解说您的钱币如何能安全的递交于我们。
- 我们在收到您的钱币后会立即给您开具书面收据，最晚至拍卖开始前5星期您会收到所送拍品明细清单及其目录号和起拍价。
- 拍卖结束后您会收到成交价目录单并从中确认您的送交拍品成交价。45天后您会收到您的拍品拍卖所得款项。



Michael Otto
Deutsch, English

Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday - Thursday 8.30 AM - 5 PM
Friday 8.00 AM - 3.30 PM

INHALT AUKTION 267

	Nr.			Seite		
BRANDENBURG IN FRANKEN UND DER FRÄNKISCHE REICHSKREIS DIE SAMMLUNG ROLAND GRÜBER	**3001**	**-**	**5308**	**23**	**-**	**497**
Die Burggrafen von Nürnberg	**3001**	**-**	**3047**	**23**	**-**	**29**
Burggraf Friedrich V., 1361-1397	3001	-	3031	23	-	27
Die Burggrafen Johann III. und Friedrich VI. gemeinsam, 1404-1412	3032	-	3042			28
Burggraf und (seit 1415) Markgraf Johann III. allein, 1404-1420	3043	-	3047			29
Die Markgrafen von Brandenburg in Franken	**3048**	**-**	**3443**	**30**	**-**	**107**
Burggraf Friedrich VI., seit 1415 Markgraf Friedrich I., 1404-1440	3048	-	3075	30	-	35
Markgraf Johann IV., der Alchimist, allein, um 1440	3076	-	3078	35	-	36
Die Markgrafenbrüder Johann IV. und Albrecht Achilles, gemeinsam, 1440-1464	3079	-	3093	36	-	38
Markgraf Albrecht Achilles, allein, 1464-1486	3094	-	3103	39	-	41
Die Markgrafenbrüder Friedrich, der Ältere, von Ansbach und Sigismund von Kulmbach, gemeinsam, 1486-1495	3104	-	3113	41	-	42
Markgraf Friedrich, der Ältere, allein, 1495-1515	3114	-	3169	43	-	50
Die Markgrafenbrüder Kasimir von Kulmbach und Georg, der Fromme, 1515-1527	3170	-	3180	51	-	52
Markgraf Kasimir von Kulmbach, allein, 1515-1527			3181	53	-	54
Markgraf Georg, der Fromme, allein, 1527-1536	3182	-	3201	54	-	58
Sophie, Kurfürstin von Sachsen (gest. 1622), Enkelin des Markgrafen Georg, des Frommen			3202			59
Markgraf Georg, der Fromme, als Vormund für seinen Neffen, Markgraf Albrecht Alcibiades, 1527-1541 (Gemeinsame Prägungen bis 1545)	3203	-	3241	59	-	66
Markgraf Albrecht, Hochmeister des Deutschen Ordens (1511-1525) und Herzog in Preußen (1525-1568), dritter Sohn des Markgrafen Friedrich, des Älteren	3242	-	3267	66	-	69
Magdalena Sibylla (gest. 1659); Kurfürstin von Sachsen, Enkelin des Herzogs Albrecht			3268			70
Markgraf Friedrich, Domprobst in Würzburg und Mainz	3269	-	3271	70	-	71

	Nr.			Seite		
Markgraf Wilhelm, Erzbischof von Riga (1539-1565), siebter Sohn des Markgrafen Friedrich, des Älteren	3272	-	3279	71	-	72
Markgraf Albrecht Alcibiades, allein, 1541-1554	3280	-	3294	73	-	78
Markgraf Georg Friedrich, der Ältere, 1556-1603	3295	-	3441	79	-	107
Sophia von Braunschweig-Lüneburg (gest. 1639), zweite Gemahlin des Markgrafen Georg Friedrich	3442	-	3443			107
Die Linie Brandenburg-Bayreuth	**3444**	**-**	**4102**	**108**	**-**	**233**
Markgraf Christian, 1603-1655	3444	-	3624	108	-	151
Magdalena Sibylla (gest. 1687), Kurfürstin von Sachsen, zweite Tochter des Markgrafen Christian	3625	-	3632	151	-	153
Markgraf Christian Ernst, 1655-1712	3633	-	3738	154	-	168
Erdmuthe Sophie von Sachsen (gest. 1670), erste Gemahlin des Markgrafen Christian Ernst			3739			168
Elisabeth Sophie von Brandenburg (gest. 1748), dritte Gemahlin des Markgrafen Christian Ernst	3740	-	3745	169	-	170
Christiane Eberhardine (gest. 1727), erste Tochter des Markgrafen Christian Ernst	3746	-	3752	170	-	171
Markgraf Georg Wilhelm, 1712-1726	3753	-	3814	172	-	182
Markgraf Georg Friedrich Karl, 1726-1735	3815	-	3846	183	-	189
Sophie Christiane von Wolfstein (gest. 1737), Gemahlin des Markgrafen Christian Heinrich	3847	-	3848	189	-	190
Sophie Magdalene (gest. 1770), Tochter des Markgrafen Christian Heinrich und der Sophie Christiane	3849	-	3857	190	-	193
Markgraf Friedrich, 1735-1746	3858	-	4026	194	-	219
Elisabeth Friederike Sophie (gest. 1780), Tochter des Markgrafen Friedrich	4027	-	4033	220	-	221
Markgraf Friedrich Christian, 1763-1769	4034	-	4102	222	-	233
Die Linie Brandenburg-Ansbach	**4103**	**-**	**4874**	**234**	**-**	**393**
Markgraf Joachim Ernst, 1603-1625	4103	-	4208	234	-	256
Die Markgrafenbrüder Friedrich, Albrecht und Christian, gemeinsam, 1625-1634	4209	-	4226	257		262
Markgraf Albrecht V., allein, 1639-1667	4227	-	4236	263	-	265
Christine von Baden (gest. 1705), dritte Gemahlin des Markgrafen Albrecht V.			4237			266
Markgraf Johann Friedrich, 1667-1686	4238	-	4321	266	-	282
Eleonore Juliane (gest. 1724), Tochter des Markgrafen Albrecht V.	4322	-	4323			283
Markgraf Georg Friedrich, der Jüngere, 1692-1703	4324	-	4354	284	-	289
Wilhelmine Karoline (gest. 1737), Tochter des Markgrafen Johann Friedrich	4355	-	4365	290	-	293

	Nr.			Seite		
Markgraf Wilhelm Friedrich, 1703-1723	4366	-	4396	294	-	298
Markgräfin Christiane Charlotte, als Vormünderin für ihren Sohn Karl Wilhelm Friedrich, 1723-1729	4397	-	4407	299	-	302
Markgraf Karl Wilhelm Friedrich, 1729-1757	4408	-	4575	303	-	337
Friederike Luise von Preußen (gest. 1784), Gemahlin des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich			4576			337
Markgraf Christian Friedrich Karl Alexander, in Ansbach 1757-1791, in Bayreuth 1769-1791	4577	-	4873	338	-	393
Friederike Caroline von Sachsen-Coburg-Saalfeld (gest. 1791), Gemahlin des Markgrafen Alexander			4874			393
Die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth im Besitz der preußischen Könige	**4875**	**-**	**4927**	**394**	**-**	**402**
König Friedrich Wilhelm II. von Preußen, 1786-1797	4875	-	4906	394	-	399
König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, 1797-1840	4907	-	4927	399	-	402
Franken unter der bayerischen Krone	**4928**	**-**	**4933**	**403**	**-**	**404**
König Ludwig I. von Bayern, 1825-1848	4928	-	4931			403
König Maximilian II. von Bayern, 1848-1864	4932	-	4933			404
Städte und Stände in Franken	**4934**	**-**	**4998**	**404**	**-**	**419**
Die Stadt Ansbach	4934	-	4940	404	-	405
Die Stadt Bayreuth	4941	-	4945			406
Die Freiherren von Tucher in Behringsdorf			4946			407
Die Zisterzienserabtei Bildhausen			4947			407
Die Gemeinde Bindlach			4948			407
Die Freiherren von Seefried in Buttenheim			4949			408
Die Grafen von Castell-Rüdenhausen			4950			408
Die Stadt Dinkelsbühl	4951	-	4953	408	-	409
Die Abtei Ebrach	4954	-	4955			409
Die Stadt Erlangen	4956	-	4959	409	-	410
Die Stadt Fürth	4960	-	4968	410	-	412
Die Gemeinde Georgensgmünd			4969			412
Die Stadt Gräfenberg			4970			413
Die Stadt Großhabersdorf			4971			413
Die Stadt Hof an der Saale	4972	-	4973	413	-	414
Die Stadt Bad Kissingen			4974			414
Die Stadt Kronach			4975			414
Die Stadt Kulmbach	4976	-	4978	414	-	415
Die Stadt Marktbreit			4979			415
Die Stadt Neustadt an der Aisch			4980			415
Die Reichsritter von Lentersheim in Obersteinbach			4981			416
Die Grafschaft Pappenheim			4982			416
Die Stadt Rothenburg ob der Tauber	4983	-	4989	416	-	417

	Nr.	Seite
Die Stadt Schwabach	4990	418
Die Stadt Schweinfurt	4991 - 4992	418
Die Freiherren von Seckendorf in Unternzenn	4993	418
Die Stadt Weißenburg am Sand	4994	419
Die Grafschaft Wolfstein	4995	419
Die Stadt Zirndorf	4996 - 4998	419
Personen mit Bezug zu Franken	**4999 - 5033**	**420 - 429**
Die schwedische Herrschaft in Franken	**5034 - 5043**	**430 - 431**
König Gustav II. Adolf von Schweden, 1632	5034 - 5040	430 - 431
Bernhard, der Große, von Sachsen-Weimar, schwedischer Oberbefehlshaber in Franken und Herzog von Franken	5041 - 5043	431
Der Fränkische Reichskreis	**5044 - 5058**	**432 - 435**
Die Stempelung von vollwertigen Gulden der zweiten Kipperzeit (1675-1690) durch den Fränkischen Reichskreis	**5059 - 5193**	**436 - 465**
Medaillen des Fürther Medailleurs Johann Christian Reich (1730-1814) und seines Sohnes Johann Matthäus Reich (1767-1833)	**5194 - 5307**	**466 - 497**
Eine Goldmedaille aus dem Erzgebirge	**5308**	**497**

Anhang

Stichwortverzeichnis/Index siehe Auktionskatalog 266	
Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme/ Важная информация об участии на аукционе	504 - 507
Versteigerungsbedingungen/Terms and Conditions of Auction	508 - 509
Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms	510 - 511
Impressum/Bankverbindungen	512

Folgende Vorträge finden im Steigenberger Hotel Remarque statt:

Montag, den 28.09.2015 um 19.00 Uhr
Prof. Dr. Bernd Kluge (Berlin)
Von Reckengestalten, Provinzfürsten und armen Verwandten – Die fränkischen Hohenzollern

Donnerstag, den 01.10.2015 um 18.30 Uhr
Prof. Dr. Paul Arnold (Dresden)
Der sächsische Gold- und Silberbergbau im Spiegel von Münzen und Medaillen

Zu den beiden Vorträgen sind alle Interessenten herzlich eingeladen!

ROLAND GRÜBER

PORTRAIT EINES MÜNZENSAMMLERS



Wenn Sammler ihre Geschichte erzählen, wie sie Münzen für sich als besondere Faszination entdeckt haben, so gibt es immer wieder erstaunliche Parallelen: Die meisten Münzsammler kamen bereits im Knabenalter mit einer besonderen Münze in Kontakt, was ihre Neugier weckte und den Einstieg in die Welt der Numismatik nach sich zog. So erging es auch Roland Grüber, der als Achtjähriger im Schlauersbach in seiner Heimat Großhabersdorf ein 5-Pfennig-Stück des Deutschen Reiches aus dem Jahre 1925 gefunden hat. Welchen Weg der am 25. März 1959 in Großhabersdorf geborene Roland einmal gehen würde, war damals noch nicht abzusehen. Auf jeden Fall wollte er etwas Besonderes unternehmen, und sein Interesse an Münzen war geweckt. Nach einer Ausbildung zum Funkelektroniker ging er später nach Fürth, wo er in den Bereichen Arbeitsvorbereitung und Kalkulation zum Einsatz kam. Während der Zeit als Soldat bei der Bundeswehr hat er 1978 alle bis dahin gesammelten Münzen für den Betrag von 1.500,00 DM an einen anderen Interessenten verkauft. Dies war wohl eine Zäsur beim Sammeln, aber der für damalige Verhältnisse für einen jungen Soldaten sehr hohe Betrag hat geholfen, andere Pläne umzusetzen.

Der Weg in die Selbständigkeit war für Roland Grüber schon vorgezeichnet und wurde 1981 erfolgreich eingeschlagen. Seit 1984 war er dann bereits in der Automatenbranche tätig, als Unternehmer konnte er bald ansehnliche Erträge erwirtschaften, die ihm den tieferen Einstieg in das Thema „Münzen und Numismatik“ ermöglichten. Den ersten Kontakt zum Münzenhandel bekam er zu den Nürnberger Münzenhändlern Günter Frank in der Pillenreuther Straße und Heinz Hinterland in der Theatergasse.

Wie so viele andere Sammler auch, widmete sich Roland Grüber dem Gebiet der deutschen Münzen ab 1871, die durch den legendären Kurt Jaeger systematisch dargestellt und in dem nach ihm benannten Jaeger-Katalog publiziert wurden. Die Liebe zu seiner fränkischen Heimat und das damit verbundene historische Interesse in Verbindung mit den Münzen führten auch zum Erwerb einiger Prägungen der fränkischen Markgrafen. Im Jahr 1991 besuchte er erstmalig eine Münzversteigerung, die von den Münzenhändlern Günther Frank und Dieter Fischer durchgeführte Nürnberger Münzauktion. Dabei lernte er den Frankfurter Münzenhändler Rüdiger Kaiser und seinen Sohn kennen, mit denen seitdem eine enge Freundschaft besteht. Bestärkt durch die fachliche Beratung fiel der Entschluss, sich auf die Prägungen der Hohenzollern in Franken zu konzentrieren und eine Spezialsammlung aufzubauen. Die bisherige Sammlung der Münzen des Deutschen Reiches ab 1871 wurde eingetauscht.

Wenn man diesen Katalog aufmerksam studiert, wird deutlich, mit welchem persönlichen Engagement Roland Grüber diese Sammlung aufgebaut hat. Es ist sein numismatisches Lebenswerk, auf das er stolz sein darf. Die hier zur Versteigerung kommende Sammlung ist das bedeutendste Objekt Brandenburg-fränkischer Münzen, das je von einem Privatsammler aufgebaut wurde. Auch die Sammlung Wilmersdörffer, versteigert 1925 von Otto Helbing in München, kommt an die Bedeutung der Sammlung Grüber nicht heran.

Es war uns und seinem langjährigen Berater Rüdiger Kaiser ein Anliegen, dem Sammler Roland Grüber ein bleibendes Denkmal zu setzen. Mögen sich nun andere Sammler an seinen Schätzen erfreuen, die ihn in höchstem Maße begeistern konnten.

Es ist der Wunsch des Sammlers, diesen Katalog seiner verstorbenen Mutter Elisabeth Grüber, geborene Eichler, zu widmen.

Osnabrück, im August 2015

Dr. Andreas Kaiser

Dr. Andreas Kaiser

EINLEITUNG

DIE HOHENZOLLERN IN FRANKEN

Die aus Schwaben stammenden, 1061 erstmals urkundlich erwähnten Hohenzollern gelangten nach Franken als dort 1192 der erste ihrer vielen Friedriche mit der Burggrafschaft Nürnberg belehnt wurde. Als direkt vom König übertragenes Fahnenlehen brachte das Amt Königsnähe und Ehre und als Vertreter des Königs die wichtigen Gerichtsrechte, aber kein Territorium. Das haben sich die Hohenzollern in zähen Anstrengungen erst allmählich erworben. Zwei Eheschließungen legten dazu den Grundstock. Durch die Heirat des Sohnes Friedrichs I., Konrad I. († um 1260), mit der Erbtochter der Grafen von Abenberg kam die Urform des Ansbacher, durch die Eheschließung des Sohnes Konrads I., Friedrich III. († 1297), mit der Erbtochter des Hauses Andechs-Meranien die Zelle des Kulmbach-Bayreuther Landesteils an die Hohenzollern. 1273 belehnte König Rudolf die Hohenzollern neu und bestätigte alte und inzwischen erworbene Güter und Gerechtsame. Unter dem in engem Verhältnis zu König Rudolf agierenden Burggrafen Friedrich III. (um 1261-1297) entwickelte sich aus der Burggrafenwürde eine echte Territorialherrschaft. Unter Friedrich V. (1357-1397), der 1363 von Karl IV. mit seinen Nachkommen in den Reichsfürstenstand erhoben wurde, war die Territorialbildung im Wesentlichen abgeschlossen und die alte Burggrafschaft fand 1427 mit dem Verkauf der Burggrafenburg und der Rechte an die Reichsstadt Nürnberg praktisch ihr Ende. Um das mühsam errungene Territorialgeflecht zusammen zu halten, verfügte 1372 Friedrich V., dass die Lande niemals in mehr als zwei Teile geteilt werden sollten. 1385 wurde diese Teilung in das *Land oberhalb des Gebirgs* (das spätere Fürstentum Bayreuth in Oberfranken) und in das *Land unterhalb des Gebirgs* (das spätere Fürstentum Ansbach in Mittelfranken) erstmals praktiziert. Das *Gebirg* ist das Muggendorfer Gebirge, die heutige Fränkische Schweiz. Ansbach war seit etwa 1456, Bayreuth seit 1604 (davor Kulmbach) feste Residenz.

Bis zum Ende 1791 war das hohenzollernsche Territorium in Franken immer ein *territorium inclausum*, d. h. kein geschlossenes, sondern ein mit Fremdbesitz durchzogenes Territorium. Der Ansbacher Landesteil war stärker zerrissen und mit fremden Enklaven durchsetzt als der Bayreuther Landesteil. Beide Landesteile hatten keine direkte Verbindung und waren durch die Reichsstadt Nürnberg und deren Territorium getrennt. Die hohenzollernsche Landesherrschaft erwuchs daher nicht nur aus der Herrschaft über die Fläche, sondern ebenso aus einer Bündelung von Hoheitsrechten über Personen, so dass die Landesherren *unmittelbare* und *mittelbare* Untertanen besaßen: Das Fürstentum Ansbach hatte am Ende ca. 130.000 unmittelbare und 60.000 mittelbare Untertanen.

Als 1415/1417 Burggraf Friedrich VI. (1397-1440) mit der Mark Brandenburg belehnt und zu Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg wurde, übernahmen in der Folge alle fränkischen Hohenzollern den Titel eines Markgrafen von Brandenburg. Da die fränkischen Territorien aber nie Marken (d. h. Grenzregionen des Reiches) waren, sind sie im Unterschied zu Brandenburg nicht als Markgraf*schaften* sondern als Markgraf*tümer* bezeichnet worden, auch um sich von den rangniedrigeren Grafschaften abzuheben. Der Titel Kurfürst wurde nur vom jeweils in Brandenburg regierenden Hohenzollern geführt. Friedrich VI./I. im Zeitraum 1415-1426 und nach ihm noch einmal sein Sohn Albrecht Achilles im Zeitraum 1470-1486 vereinten sämtliche hohenzollernschen Besitzungen in einer Hand. Ab 1486 gingen die märkischen und die fränkischen Hohenzollern getrennte Wege: Mark und Kurfürstentum Brandenburg unter dem ältesten Sohn Albrechts, Johann Cicero (1486-1499), Brandenburg-Franken unter den jüngeren Söhnen Albrechts, Friedrich (1486-1515) und Sigismund (1486-1495). Zu diesem Zeitpunkt war der in Brandenburg-Franken sitzende Zweig noch der reichere und politisch einflussreichere Teil der Familie. Die in der Streusandbüchse des Heiligen Römischen Reiches residierenden armen Verwandten arbeiteten sich erst allmählich nach oben.

Da Sigismund bereits 1495 ohne Nachkommen starb, wurde Friedrich zum Stammvater der jüngeren fränkischen Hohenzollernlinie, die freilich nur bis 1603 Bestand hatte. Mit Georg Friedrich (reg. 1556-1603) starben die fränkischen Hohenzollern aus. Die Situation war vorhersehbar, und im Geraer Hausvertrag ist 1598 dafür Sorge getragen worden. Zwei nachgeborene Söhne des söhnereichen brandenburgischen Kurfürsten Johann Georg (1571-1598) aus dessen dritter Ehe - Johann Georg hatte aus drei Ehen insgesamt 23 Kinder, davon 11 Söhne, von denen 3 im Kindesalter starben - begründeten im Losentscheid die neuen fränkischen Linien der Hohenzollern: Christian (1603-1655) erloste sich den Landesteil Bayreuth, Joachim Ernst (1603-1625) den Landesteil Ansbach. Beide Fürstentümer besaßen eine gemeinsame Zentralbehörde, den Geheimen Rat in Ansbach, waren ansonsten aber verwaltungsmäßig strikt getrennt. 1769 starb die Bayreuther Linie im Mannesstamm aus, so dass der letzte Ansbacher Fürst Christian Friedrich Carl Alexander bis 1791 noch einmal die beiden Fürstentümer in einer Person vereinigte. 1791 dankte der ohne Nachkommen gebliebene Christian Friedrich Carl Alexander zugunsten Preußens ab. Brandenburg-Franken blieb allerdings nicht lange preußisch: Durch die Niederlage Preußens gegen Napoleon fiel 1806 Ansbach und 1810 Bayreuth an Bayern.

Unter den fränkischen Hohenzollern der älteren Linie waren zahlreiche Persönlichkeiten, deren Bedeutung und politische Wirkung weit über Franken hinausreichten. Aus den beiden jüngeren Linien seit 1603 hat politisch keiner mehr den Durchschnitt deutscher Duodezfürsten deutlicher überragt.

Münzen haben die Hohenzollern in Franken seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ausgegeben. Erste hohenzollernsche Münzherren sind Albrecht der Schöne (1341-1361) und Friedrich V. (1357-1397), deren Pfennige ein lange nachwirkendes Muster darstellen. Schon unter Friedrich V. traten seit 1372 Goldgulden und seit 1388/90 größere Silbermünzen (Schillinge) hinzu. Das 15. Jahrhundert ist bestimmt von gemeinsamen Münzprägungen mit Bamberg, Würzburg und Nürnberg (Münzvereine 1437-1457). Unter Albrecht Achilles (1464-1486) ist mit der 1470 beginnenden stattlichen Goldguldenprägung in Schwabach der mittelalterliche Höhepunkt - auch der Stempelschneidekunst - erreicht. Seit 1497 tragen alle Goldgulden, seit 1510 auch die Silbermünzen regelmäßig Jahreszahlen. Im 16. Jahrhundert haben sich die Hohenzollern als getreuliche Mitwirkende an den kaiserlichen Reichsmünzordnungen erwiesen. 1525 ist der erste Taler (Guldengroschen, Guldiner) gemünzt worden. Bis 1557 ist die Münzprägung in beiden Linien (Kulmbach und Ansbach) sowohl gemeinschaftlich als auch separat erfolgt. Die Begründung der jüngeren Linien 1603 führte dann zu einer getrennten Münztätigkeit beider Linien. Am lebhaftesten ist der Münzhammer in beiden Territorien in der Kipperzeit 1620-1622 geschwungen worden, um „der Bevölkerung wenigstens einigermaßen brauchbares Geld“ (G. Schön) zur Verfügung stellen zu können. Dazu sind zahlreiche neue Münzstätten eingerichtet und verpachtet worden (vier im Fürstentum Ansbach, zwölf im Fürstentum Bayreuth), die danach alle wieder aufgegeben wurden. Eigentliche Münzstätte des Ansbacher Landesteils war Schwabach, das 1572 als Kreismünzstätte anerkannt worden war, seit 1581 still stand, 1621-1652 durch Fürth ersetzt und erst 1675 wiedereröffnet wurde. Dazwischen wurden zumeist Auftragsprägungen an die städtische Nürnberger Münzstätte vergeben. Im Bayreuther Landesteil, der anfangs über keine ständige Münzstätte verfügte und zumeist in Nürnberg prägen ließ, ist eine solche 1676 in Bayreuth eingerichtet worden. 1768 geschlossen, ist sie 1778 neu eröffnet und bis 1804 betrieben worden.

Die *Numismatik der fränkischen Hohenzollern* besitzt in dem im Münzkabinett Berlin wirkenden Friedrich Freiherr von Schrötter (1862-1944) ihren Meister. Seine bis 1603 reichende Bearbeitung der Münzen wie der Münz- und Geldgeschichte, erschienen in zwei Bänden 1927-1929, gehört zu den bedeutendsten Leistungen der deutschen Numismatik. Den Zeitraum 1603 bis 1791 hatte Schrötter in den 1930er Jahren ebenfalls fertig gestellt, jedoch verzögerte sich der Druck. Das Manuskript hat zwar den Zweiten Weltkrieg überstanden, ist heute aber leider verschollen. Einen gewissen Ersatz als Referenzwerk bildete die 1925 bei Otto Helbing in München versteigerte Sammlung Max von Wilmersdörffer. Neuerdings bietet der dritte Band des großformatigen Wiener Repertoriums (Fränkischer Reichskreis, 2004) einen vorzüglichen Überblick, wobei alle Nominale und Jahrgänge zwar tabellarisch erfasst, aber nur sehr umständlich und stark verschlüsselt zu zitieren sind. Die Münz- und Geldgeschichte seit 1603 hat Gerhard Schön in seiner Münchner Dissertation von 2005 vorgelegt und für das 18. Jahrhundert bietet der Deutsche Münzkatalog desselben Verfassers einen relativ detaillierten Geprägekatalog. Neben dieser Literatur wird auch die hier vorgelegte Privatsammlung auf Grund ihrer Reichhaltigkeit künftig einen Platz unter den Referenzwerken zur fränkischen Numismatik beanspruchen dürfen. Die detaillierte Katalogisierung dieser, der Sammlung Wilmersdörfer zumindest ebenbürtigen Sammlung, ist nicht zuletzt mit diesem Anspruch erfolgt.

Die folgenden *Biographien* der Markgrafen stützen sich auf das Buch von Günther Schuhmann: Die Markgrafen von Brandenburg-Ansbach (Festschrift des Historischen Vereins für Mittelfranken zur Feier seines einhundertfünfzigjährigen Bestehens 1830-1980 / Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken 90, Ansbach 1980) sowie auf die einschlägigen Artikel in der Allgemeinen Deutschen Biographie (ADB) und der Neuen Deutschen Biographie (NDB). Wo ADB und NDB auslassen, sind Wikipedia-Artikel und andere Literatur herangezogen worden. Die *numismatischen Kurzkommentare* fußen auf: Friedrich Freiherr von Schrötter: Brandenburg-Fränkisches Münzwesen. Das Münzwesen der hohenzollernschen Burggrafen von Nürnberg und der Markgrafen von Brandenburg in Franken. Teil I: 1350-1515, Halle (Saale) 1927 (Münzstudien 3), Teil II: 1515-1603, Halle (Saale) 1929 (Münzstudien 7). - Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas, Band III: Heiliges Römisches Reich und Nachfolgestaaten – Der Fränkischer Reichskreis. Bearb. Von B. Prokisch, H. Emmerig, S. Heinz, M. Zavadil, B. Marksteiner (Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien 9), Wien 2004. - Gerhard Schön: Münz- und Geldgeschichte der Fürstentümer Ansbach und Bayreuth im 17. und 18. Jahrhundert. Phil. Diss. München 2005. - Gerhard Schön: Deutscher Münzkatalog 18. Jahrhundert 1700-1806, 4. Aufl., München: Battenberg 2008.



3003 3084 3048



3176 3220 3203 3281





3244 3295 3294 4442 4125



4043 4025



Die Münzstätten in Brandenburg-Franken (Karte von Dr. Hubert Ruß).
Grafische Umsetzung: Firma prograph GmbH, München.

BRANDENBURG IN FRANKEN UND DER FRÄNKISCHE REICHSKREIS

DIE SAMMLUNG ROLAND GRÜBER

DIE BURGGRAFEN VON NÜRNBERG

BURGGRAF FRIEDRICH V., 1361-1397

Friedrich V.

Sohn des Burggrafen Johann II.
* um 1333
† 21. Januar 1398
∞ 1350 mit Elisabeth von Meißen (†1375; 2 Söhne, 6 Töchter)

Friedrich war als Burggraf von Nürnberg im Dienst Kaiser Karls IV. als Reichshauptmann in Franken, Reichslandvogt im Elsass und in Oberschwaben tätig. Karl IV. erhob ihn und sein Haus für seine Verdienste 1363 in den Reichsfürstenstand. Der friedliebende, äußerst zielstrebige Friedrich vergrößerte sein Territorium und gab dem Burggrafentum Nürnberg bzw. den späteren Markgrafentümern Ansbach und Bayreuth ihre wesentliche Gestalt. Er galt als kluger Finanzmann, geschäftstüchtig und beherrschte das Lateinische so gut, dass er Urkunden selbst entwarf und die Verwaltung systematisch verschriftlichte (Anlage von Amtsbüchern). In der *Dispositio Fridericiana* hatte er 1385 festgelegt, dass die Burggrafschaft nie in mehr als zwei Teile geteilt werden sollte. Im Jahre 1397 dankte Friedrich zugunsten seiner Söhne Johann und Friedrich ab. Gemäß dem Teilungskonzept von 1385 erhielt Johann III. das Gebiet *ob dem Gebirg* (Bayreuth) und Friedrich VI. das Land *unter dem Gebirg* (Ansbach).

Die umfangreiche Münzprägung Friedrichs V. umfasst Pfennige (seit 1361, Münzstätten Langenzenn, Neustadt a. d. Aisch, Bayreuth und unbestimmte Münzstätten), Goldgulden (seit 1372) Halbgroschen (ab 1388?) sowie Schillinge und Pfennige im Münzverein mit Bamberg und Würzburg (nach 1390).

ADB 7, 1877, S. 373-375 (Th. Hirsch) – NDB 5, 1961, S. 523 (G. Schuhmann) - Schuhmann 1980, S. 8 - Schrötter I, S. 8-42.



1,5:1



3001



1,5:1

Goldgulden des Burggrafen Friedrich V.

3001 Goldgulden o. J. (1372-1396), Neustadt an der Aisch oder Langenzenn. 3,49 g. Der burggräfliche Wappenschild in Sechspaß, in den Außenwinkeln je ein Kleeblatt//St. Johannes steht v. v. mit erhobener Rechten, mit der Linken den Kreuzstab schulternd, oben links der vierfeldige Zollernschild, unten rechts Brackenkopf. Fb. 301; v. Schr. 100. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 32, Osnabrück 1996, Nr. 3524.
Der erste Goldgulden von Brandenburg-Franken.



1,5:1 3002 1,5:1

3002 Goldgulden o. J. (1372-1396), Neustadt an der Aisch oder Langenzenn. 3,52 g. Der burggräfliche Wappenschild in Sechspaß, in den Außenwinkeln je ein Ringel//St. Johannes steht v. v. mit erhobener Rechten, mit der Linken den Kreuzstab schulternd, oben links der Brackenkopf, unten rechts der vierfeldige Zollernschild. Fb. 301; v. Schr. 105.
GOLD. Von großer Seltenheit. Leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 32, Osnabrück 1996, Nr. 3525.



1,5:1 3003 1,5:1

3003 Goldgulden o. J. (1372-1396), Neustadt an der Aisch oder Langenzenn. 3,50 g. Der burggräfliche Wappenschild mit drei Ringeln in Sechspaß, in den Außenwinkeln je ein Ringel//St. Johannes steht v. v. mit erhobener Rechten, mit der Linken den Kreuzstab schulternd, oben links Helm mit Brackenkopf, im Feld links und rechts je eine Rosette mit zwei Lilien, unten rechts der vierfeldige Zollernschild. Fb. 301; v. Schr. 127. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Min. gewellt, attraktives, vorzügliches Exemplar 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 186, Osnabrück 2011, Nr. 8416.



1,5:1 3004 1,5:1 3005 1,5:1

Pfennige des Burggrafen Friedrich V.

3004 Pfennig nach Würzburger Art, um 1361-1367, unbestimmte Münzstätte. 0,35 g. v. Schr. 3 f.
Fast sehr schön 20,--

3005 Einseitiger Pfennig nach Würzburger Art, um 1361-1367, unbestimmte Münzstätte. 0,31 g. v. Schr. 11 d.
Sehr schön 20,--



1,5:1 3006 1,5:1 1,5:1 3007 1,5:1

3006 Pfennig nach Regensburger Art, bis 1388, Langenzenn. 0,66 g. Mit Münzzeichen ℱ - **z**. v. Schr. 22.
RR Prägeschwäche, sehr schön 20,--

3007 Pfennig nach Regensburger Art, bis 1388, Langenzenn. 0,91 g. Mit Münzzeichen ℱ - ȝ. Das Brustbild mit vier Perlen auf der Brust. v. Schr. 23. Prägeschwäche, sehr schön 20,--



3008 Pfennig nach Regensburger Art, bis 1388, Langenzenn. 0,66 g. Mit Münzzeichen ℱ - ȝ. Das Brustbild mit vier Perlen auf der Brust. v. Schr. 24. Sehr schön 20,--

3009 Einseitiger Pfennig nach Regensburger Art, bis 1388, Langenzenn. 0,61 g. Mit Münzzeichen ℱ - ȝ. Brustbild mit drei Perlen auf der Brust. v. Schr. zu 25. Sehr schön 20,--



3010 Pfennig nach Regensburger Art, bis 1388, Langenzenn. 0,73 g. Mit Münzzeichen ℱ - ȝ. v. Schr. 26. **R** Sehr schön 30,--

3011 Pfennig nach Regensburger Art, seit 1374, Bayreuth. 0,77 g. Mit Münzzeichen ℱ - ℬ. v. Schr. 27 b. **R** Prägeschwäche, sehr schön 30,--



3012 Pfennig nach Regensburger Art, seit 1374, Bayreuth. 0,39 g. Mit Münzzeichen ℬ - ℱ. v. Schr. 33. **R** Prägeschwäche, sehr schön 30,--

3013 Pfennig nach Regensburger Art, seit 1374, Bayreuth. 0,47 g. Mit Münzzeichen ℬ - ℱ. v. Schr. 40. **R** Schwach ausgeprägt, sehr schön 30,--



3014 Pfennig nach Regensburger Art, seit 1388, Neustadt an der Aisch. 0,42 g. Mit Münzzeichen ℵ - ℱ, aber ohne Sterne. v. Schr. 42 var. **R** Schön-sehr schön 20,--

3015 Pfennig nach Erlanger Art, um 1388-1395, Neustadt an der Aisch. 0,43 g. Mit Münzzeichen ℱ - ℵ. v. Schr. 60. **RR** Sehr schön 50,--



3016 Pfennig nach Schwarzburger Art, seit 1378-1388, vermutlich Langenzenn. 0,69 g. Ohne Münzzeichen. v. Schr. 66. Sehr schön 30,--

3017 Pfennig nach Schwarzburger Art, seit 1378-1388, vermutlich Langenzenn. 0,70 g. Ohne Münzzeichen. v. Schr. 67. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 20,--



3018 Einseitiger Pfennig nach Schwarzburger Art, seit 1378-1388, vermutlich Langenzenn. 0,47 g. Ohne Münzzeichen. v. Schr. zu 67. **RR** Prägeschwäche, fast sehr schön 20,--

3019 Pfennig nach Schwarzburger Art, seit 1378-1388, Langenzenn. 0,66 g. Mit Münzzeichen ℻ - ȝ. v. Schr. 73. Prägeschwäche, sehr schön 20,--



3020 Pfennig nach Schwarzburger Art, seit 1378-1388, Langenzenn. 0,59 g. Mit Münzzeichen ℻ - ȝ. v. Schr. 75. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Sehr schön-vorzüglich 100,--

3021 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, nach 1396, Bayreuth. 0,35 g. Mit Münzzeichen b - ℟. v. Schr. 78. **RR** Fast sehr schön 20,--



3022 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, nach 1396, Bayreuth. 0,38 g. Mit Münzzeichen b - ℟. v. Schr. 81. **R** Sehr schön 30,--

3023 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, nach 1396, Bayreuth. 0,49 g. Mit Münzzeichen b - r. v. Schr. 87. **R** Prägeschwäche, sehr schön 20,--

3024 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, nach 1396, Bayreuth. 0,49 g. v. Schr. 90. **R** Prägeschwäche, sehr schön 20,--


1,5:1


1,5:1


1,5:1


3025


3026


3027

3025 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, nach 1396, Neustadt an der Aisch. 0,36 g. Mit Münzzeichen ℵ. v. Schr. 91. Sehr schön 30,--

3026 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, nach 1396, Neustadt an der Aisch. 0,36 g. Mit Münzzeichen ℵ. v. Schr. 92. **R** Prägeschwäche, sehr schön 30,--

3027 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, nach 1396, Neustadt an der Aisch. 0,37 g. Mit Münzzeichen ℵ. v. Schr. 93. **RR** Sehr schön 50,--


1,5:1


1,5:1


1,5:1


1,5:1


3028


3029


3030


3031

Pfennige des Burggrafen Friedrich V. im Münzverein mit den Bischöfen von Bamberg und Würzburg

3028 Einseitiger Pfennig mit Vierschlag, 1390-1397, unbestimmte Münzstätte. 0,48 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Lambert von Brunn (1374-1398). v. Schr. 173.
RR Winz. Schrötlingsriß am Rand, sehr schön 150,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 356.

3029 Einseitiger Pfennig mit Vierschlag, 1390-1397, unbestimmte Münzstätte. 0,35 g. Prägung im Münzverein mit dem Würzburger Bischof Gerhard von Schwarzburg (1372-1400). v. Schr. 174.
RR Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 34, Osnabrück 1996, Nr. 2603.

3030 Einseitiger Pfennig mit Vierschlag, 1396-1407, unbestimmte Münzstätte. 0,37 g. Prägung im Münzverein mit den Würzburger Bischöfen Gerhard von Schwarzburg (1372-1400) und Johann I. von Egloffstein (1400-1411). v. Schr. 175. **RR** Sehr schön 150,--

3031 Einseitiger Pfennig mit Vierschlag, 1396-1407, unbestimmte Münzstätte. 0,38 g. Prägung im Münzverein mit den Würzburger Bischöfen Gerhard von Schwarzburg (1372-1400) und Johann I. von Egloffstein (1400-1411). Der Buchstabe über den beiden Schilden ist außerhalb des Quadrates. v. Schr. 175-179. **RR** Sehr schön 100,--

DIE BURGGRAFEN JOHANN III. UND FRIEDRICH VI. GEMEINSAM, 1404-1412


1,5:1


1,5:1


1,5:1


1,5:1


3032


3033


3034


3035

Pfennige und Heller der Burggrafenbrüder Johann III. und Friedrich VI.

3032 Einseitiger Pfennig, 1397-1404, unbestimmte Münzstätte. 0,53 g. v. Schr. 181. Sehr schön + 40,--

3033 Einseitiger Pfennig, 1397-1404, unbestimmte Münzstätte. 0,53 g. v. Schr. 186. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 30,--

3034 Einseitiger Pfennig, 1397-1404, unbestimmte Münzstätte. 0,50 g. v. Schr. 187. **R** Sehr schön 40,--

3035 Einseitiger Pfennig, 1397-1404, unbestimmte Münzstätte. 0,37 g. v. Schr. 188. **R** Fast sehr schön 20,--


1,5:1


1,5:1


1,5:1


1,5:1


3036


3037


3038


3039

3036 Einseitiger Pfennig, 1397-1404, unbestimmte Münzstätte. 0,31 g. v. Schr. 189. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 30,--

3037 Einseitiger Pfennig, 1397-1404, unbestimmte Münzstätte. 0,44 g. v. Schr. 191. Sehr schön 40,--

3038 Einseitiger Pfennig, 1397-1404, unbestimmte Münzstätte. 0,43 g. v. Schr. 192. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 30,--

3039 Einseitiger Pfennig, 1397-1404, unbestimmte Münzstätte. 0,45 g. v. Schr. 195. **R** Kl. Prägeschwäche, sehr schön 30,--


1,5:1


3040


1,5:1

3040 Heller, 1397-1404, Bayreuth oder Neustadt. 0,32 g. Auf Vierschlag Zollernschild, darüber und zu den Seiten Rosetten//Spaltkreuz. v. Schr. - (vgl. 200). **RR** Prägeschwäche, sehr schön 50,--


3041


1,5:1


3042


1,5:1

3041 Einseitiger Pfennig, 1407-1412, Nürnberg. 0,45 g. v. Schr. 202. Prägeschwäche, sehr schön 20,--

3042 Einseitiger Pfennig, 1407-1412, Nürnberg. 0,47 g. v. Schr. 205. **R** Fast sehr schön 20,--

BURGGRAF UND (SEIT 1415) MARKGRAF JOHANN III. ALLEIN, 1404-1420

Johann III.

Älterer Sohn des Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg (1333-1398)
* um 1369
† 11. Juni 1420
∞ Margaretha von Luxemburg († 1410; 1 Tochter)

Johann erhielt nach der vom Vater verfügten Erbteilung 1397 das Fürstentum *ob dem Gebirg* mit Kulmbach und der Plassenburg, regierte aber bis 1403 zunächst gemeinschaftlich mit dem jüngeren Bruder Friedrich VI. Als Schwiegersohn Kaiser Karls IV. (mit dessen damals zweijähriger Tochter Margaretha er schon als Knabe verlobt worden war) und Schwager der Könige Wenzel und Sigismund (letzteren rettete er 1396 in der Schlacht von Nikopolis vor der türkischen Gefangennahme) spielte Johann eine bedeutende Rolle in der Reichspolitik. Während der Tätigkeit seines Bruders Friedrich als neuer Landesherr in Brandenburg ab 1411 nahm sich Johann der untergebirgischen Lande (Ansbach) seines Bruders an.

Johann prägte gemeinschaftlich mit seinem Bruder Friedrich einseitige Pfennig und Heller bis 1412 (Bayreuth, Erlangen, Nürnberg) sowie seit 1404 in Neustadt a. Aisch einseitige Pfennige und einen seltenen Goldgulden.

ADB 14, 1881, S. 275 (Th. Hirsch) – NDB 10, 1974, S. 504 (G. Schuhmann) - Schuhmann 1980, S. 8-9 - Schrötter I, S. 42-49.


1,5:1


3043


1,5:1

Ein Goldgulden des Burggrafen Johann III.

3043 Goldgulden o. J., Neustadt an der Aisch. 3,50 g. IOhANS BORAhGRAFI DA NORAMB Der burggräfliche Wappenschild in doppeltem Dreipaß, in den Außenwinkeln je ein Kreuz//SANMA - IOhANA St. Johannes steht v. v. mit geöffnetem Buch in der erhobener Rechten, mit der Linken den Kreuzstab schulternd, unten rechts der vierfeldige Zollernschild. Fb. 302 (dieses Exemplar); v. Schr. -.
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich Unikum. Prägeschwäche, sehr schön 10.000,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 15, Basel 1986, Nr. 277 und der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 1.


3044


3045


1,5:1


3046


1,5:1


3047

Pfennige Johanns III.

3044 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, 1404-1420, Neustadt an der Aisch. 0,40 g. v. Schr. 207.
Sehr schön 30,--

3045 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, 1404-1420, Neustadt an der Aisch. 0,37 g. Mit kleinerem Schild. v. Schr. 207 var. Prägeschwäche, sehr schön 20,--

3046 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, 1404-1420, Neustadt an der Aisch. 0,48 g. v. Schr. 209.
R Sehr schön 30,--

3047 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art 1404-1420, Neustadt an der Aisch. 0,45 g. v. Schr. 211.
R Prägeschwäche, sehr schön 20,--

DIE MARKGRAFEN VON BRANDENBURG IN FRANKEN

BURGGRAF FRIEDRICH VI., SEIT 1415 MARKGRAF FRIEDRICH I., 1404-1440



Friedrich I. Ausschnitt (Stifterfigur) aus dem Cadolzburger Altar, um 1430. Jagdschloss Berlin-Grunewald (Quelle: Schuhmann 1980, S. 34)

Friedrich VI. (I.)

Zweiter Sohn des Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg (1333-1398)
* 21. September 1371, Nürnberg
† 20. September 1440, Cadolzburg bei Nürnberg
∞18. September 1401 mit Elisabeth von Bayern-Landshut († 1442; 4 Söhne, 6 Töchter)

Friedrich VI. übernahm 1397 nach der Abdankung des Vaters die selbständige Regierung im Ansbacher Landesteil. Als Vertrauter König Sigismunds von Ungarn hatte er maßgeblichen Anteil an dessen Wahl zum deutschen König 1410. Als Dank wurde er von Sigismund am 8. Juli 1411 zum erblichen obersten Hauptmann und Verweser der Mark Brandenburg bestellt und am 18. April 1417 mit der Mark Brandenburg und der Kurwürde belehnt. 1426 übergab er die Regierung in Brandenburg seinem Sohn Johann (dem Alchemisten) und widmete sich ganz seinen Stammlanden und dem Reichsdienst, nachdem sich das zeitweilige Zerwürfnis mit König Sigismund (der 1422 nicht Friedrichs ältesten, mit einer Askanierin verheirateten Sohn Johann, sondern den meißnischen Markgrafen Friedrich den Streitbaren mit dem Herzogtum Sachsen-Wittenberg und der sächsischen Kurwürde belehnte) wieder beigelegt worden war. Friedrich nahm, teilweise sogar als Oberbefehlshabers des Reichsheeres, an fast allen Hussitenfeldzügen teil und war ein Verfechter des Ausgleichs mit den Hussiten. Friedrich beherrschte die lateinische, französische und italienische Sprache, hatte ungewöhnliche juristische Kenntnisse und „war ein frommer Fürst und Familienvater, eine ungewöhnlich tüchtige, tätige Natur“ (Otto Hintze). Durch die Heirat mit Elisabeth von Bayern-Landshut, der *Schön Else* - das Paar führte eine außergewöhnlich glückliche Ehe - wurde Friedrich in den bayerischen Erbfolgestreit hinein gezogen, in dessen Verlauf 1420 die Nürnberger Burggrafenburg in Flammen aufging. Der Verkauf der Burg und der Reichswälder an die Stadt Nürnberg und der Rückzug aus dem Nürnberger Stadtbereich führte zur Verlagerung des politischen Zentrums der Hohenzollern in den Raum Cadolzburg-Ansbach. Im Hausvertrag von 1437 teilte Friedrich den Besitz unter seine vier Söhne auf, wobei er an dem von seinem Vater begründeten Grundsatz der Zweiteilung des fränkischen Besitzes festhielt: Der älteste Sohn Johann (der Alchemist) bekam das Oberland (Land ob dem Gebirg) mit Kulmbach-Bayreuth, Neustadt a. d. Aisch, Erlangen, der zweitgeborene Friedrich (II.) die Mark Brandenburg mit dem Kurfürstentum, der dritte Albrecht Achilles das Unterland / Niederland (Land unter dem Gebirg) mit Cadolzburg und Ansbach, und der jüngste Sohn Friedrich (der Fette) die Neumark.

Friedrich prägte gemeinschaftlich mit seinem Bruder Johann einseitige Pfennig und Heller bis 1412 (Bayreuth, Erlangen, Nürnberg) sowie allein seit ca. 1414 umfangreich einseitige Pfennige (Langenzenn) und ab ca. 1419 einen seltenen Goldgulden in Wöhrd bei Nürnberg. Ein Hauptteil seiner Münzprägung erfolgte in Gemeinschaft mit den Bischöfen von Würzburg und Bamberg nach den Münzvereinbarungen von 1434 und 1437 (Groschen, Schillinge, Pfennige und Heller).

ADB 7, 1877, S. 464-475 (Th. Hirsch) – NDB 5, 1961, S. 494 (J. Schultze) - Schuhmann 1980, S. 29-40 - Schrötter I, S. 42-60.


1,5:1


3048


1,5:1

Goldgulden des Markgrafen Friedrich I.

3048 Goldgulden o. J. (1419-1424), Wöhrd bei Nürnberg. 3,41 g. Die Rückseitenumschrift mit S'★ IOhTN ✿ - NGS ★ BTP'. Fb. 303; v. Schr. 231 a. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön 4.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 390, Frankfurt/Main 2007, Nr. 272.


1,5:1


3049


1,5:1

3049 Goldgulden o. J. (1419-1424), Wöhrd bei Nürnberg. 3,41 g. Die Rückseitenumschrift mit S'★ IOhTN ✿ - NGS BTP'. Fb. 303; v. Schr. 231 b.
GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Kratzer, sehr schön 3.500,--

Exemplar der Leipziger Münzhandlung 76, Leipzig 2012, Nr. 1695 und der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 62, Heidelberg 2013, Nr. 1966.


1,5:1


1,5:1


1,5:1


1,5:1


1,5:1


3050


3051


3052


3053


3054

Pfennige Friedrichs I.

3050 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, um 1414, Langenzenn. 0,36 g. Mit Münzzeichen F - ʒ. v. Schr. 223. Sehr schön 30,--

3051 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, um 1414, Langenzenn. 0,48 g. Mit Münzzeichen V - ʒ. v. Schr. 224. Prägeschwäche, fast sehr schön 20,--

3052 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, um 1414, Langenzenn. 0,46 g. Mit Münzzeichen P - ʒ. v. Schr. 225. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Dunkle Tönung, sehr schön-vorzüglich 75,--

3053 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, um 1414, Langenzenn. 0,48 g. Mit Münzzeichen ʒ - V. v. Schr. 229. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Feine Tönung, fast vorzüglich 100,--

3054 Einseitiger Pfennig nach fränkischer Art, um 1414, Langenzenn. 0,50 g. Mit Münzzeichen Þ - ʒ. v. Schr. 230. **R** Prägeschwäche, sehr schön 30,--

Der Münzverein von 1437 des Burggrafen Friedrich VI. (Markgraf Friedrich I.), des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan (1431-1459) und des Würzburger Bischofs Johann II. von Brunn (1411-1440)



1,5:1 — 3055 — 1,5:1

Die Schillinge des Burggrafen Friedrich VI. (Markgraf Friedrich I.) nach dem Münzvertrag nach 1437

3055 Schilling, o. J. (1437), Neustadt an der Aisch oder Schwabach. 1,76 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Johann II. von Brunn (1441-1440). Eichhorn, Die Datierungsfrage der ältesten Brandenburg-Fränkischen Konventionsschillinge, in: HBN 20, 1966, S. 464, Nr. 4; v. Schr. 160 (dort unter Friedrich V.).
RR Prägeschwäche, fast sehr schön 150,--



3056 — 3057

3056 Schilling, o. J. (1437), Neustadt an der Aisch oder Schwabach. 1,94 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Johann II. von Brunn (1441-1440). Eichhorn, Die Datierungsfrage der ältesten Brandenburg-Fränkischen Konventionsschillinge, in: HBN 20, 1966, S. 464, Nr. 4; v. Schr. 168 (dort unter Friedrich V.).
RR Schön 75,--

3057 Schilling, o. J. (1437), Neustadt an der Aisch oder Schwabach. 1,80 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Johann II. von Brunn (1441-1440). Eichhorn, Die Datierungsfrage der ältesten Brandenburg-Fränkischen Konventionsschillinge, in: HBN 20, 1966, S. 464, Nr. 4; v. Schr. 164-169 (dort unter Friedrich V.).
RR Prägeschwächen, sehr schön 150,--



1,5:1 — 3058 — 1,5:1

3058 Schilling, o. J. (1437), Neustadt an der Aisch oder Schwabach. 2,08 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Johann II. von Brunn (1441-1440). ✣ MONTT ✱ MOIOR ✱ FRIDCR Zweifeldiger Schild (Brunn/Bamberg), umher drei Ringel/✣ BVRGGRTFI ✱ NVRMBCTG Vierfeldiger, schräg gestellter, Zollernschild, zu den Seiten je ein Ringel, darüber Brackenkopf zwischen F - F. Eichhorn, Die Datierungsfrage der ältesten Brandenburg-Fränkischen Konventionsschillinge, in: HBN 20, 1966, S. 464, Nr. 5; v. Schr. - (zu 143-157, dort unter Friedrich V.).
RR Attraktives, sehr schönes Exemplar 300,--


3059

3060

3059 Schilling, o. J. (1437), Neustadt an der Aisch oder Schwabach. 1,97 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Johann II. von Brunn (1441-1440). Eichhorn, Die Datierungsfrage der ältesten Brandenburg-Fränkischen Konventionsschillinge, in: HBN 20, 1966, S. 464, Nr. 5; v. Schr. 147 var. (dort unter Friedrich V.).
RR Sehr schön 250,--

Die Schillinge des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan (1431-1459) nach dem Münzvertrag von 1437

3060 Schilling o. J. (1437), Bamberg. 1,83 g. Prägung des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan im Münzverein von 1437 mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg und dem Würzburger Bischof Johann II. von Brunn. Mit Schleife über den Wappenschilden. Krug 158; v. Schr. 236.
RR Kl. Prägeschwäche, sehr schön 200,--


1,5:1

3061

1,5:1

3061 Schilling o. J. (1437), Bamberg. 1,95 g. Prägung des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan im Münzverein von 1437 mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg und dem Würzburger Bischof Johann II. von Brunn. Mit Schleife über den Wappenschilden. Krug 158 var.; v. Schr. 238.
RR Kl. Prägeschwäche, sehr schön + 300,--


3062

3063

3064

3065





3062 Schilling o. J. (1437), Bamberg. 1,97 g. Prägung des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan im Münzverein von 1437 mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg und dem Würzburger Bischof Johann II. von Brunn. Mit Schleife über den Wappenschilden und kleinem Blatt am Anfang der Rückseitenumschrift. Krug 158 var.; v. Schr. 239 var. **RR** Schön-sehr schön 100,--

3063 Schilling o. J. (1437), Bamberg. 1,65 g. Prägung des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan im Münzverein von 1437 mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg und dem Würzburger Bischof Johann II. von Brunn. Mit Ranke über den Wappenschilden. Krug 157 a; v. Schr. 242.
RR Korrodiert, schwach ausgeprägt, fast sehr schön 100,--

3064 Schilling o. J. (1437), Bamberg. 1,75 g. Prägung des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan im Münzverein von 1437 mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg und dem Würzburger Bischof Johann II. von Brunn. Mit Ranke über den Wappenschilden. Krug 157; v. Schr. 241-243.
RR Schön-sehr schön 100,--

3065 Schilling o. J. (1437), Bamberg. 1,84 g. Prägung des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan im Münzverein von 1437 mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg und dem Würzburger Bischof Johann II. von Brunn. Mit ℸ über den Wappenschilden. Krug 159; v. Schr. 244.
RR Winz. Schrötlingsfehler am Rand, kl. Prägeschwäche, sehr schön 150,--



3066 3067

Schillinge des Würzburger Bischofs Johann II. von Brunn (1411-1440) nach dem Münzvertrag von 1437

3066 Schilling o. J. (1437), Würzburg. 1,98 g. Prägung des Würzburger Bischofs Johann II. von Brunn im Münzverein von 1437 mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg und dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan. Mit Blatt am Anfang der Rückseitenumschrift. Ehwald 5205; v. Schr. 246.
Von großer Seltenheit. Kl. Prägeschwächen, sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 12, Stuttgart 2011, Nr. 1006.

3067 Schilling o. J. (1437), Würzburg. 1,95 g. Prägung des Würzburger Bischofs Johann II. von Brunn im Münzverein von 1437 mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg und dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan. Die Vorderseitenumschrift endet mit ꝺ'ꝺIPLꝺS und mit Stern am Anfang der Rückseitenumschrift. Ehwald 5205; v. Schr. 248 var.
Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsriß und Prägeschwächen, fast sehr schön 250,--



1,5:1 3068 1,5:1

3068 Schilling o. J. (1437), Würzburg. 2,14 g. Prägung des Würzburger Bischofs Johann II. von Brunn im Münzverein von 1437 mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg und dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan. Die Vorderseitenumschrift endet mit Iꝺ'ꝺIPLꝺ'S und mit Stern am Anfang der Rückseitenumschrift. Ehwald 5205; v. Schr. 249 var. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 500,--



3069

Ein Schilling des Würzburger Bischofs Sigmund von Sachsen (1440-1443) nach dem Münzvertrag von 1437

3069 Schilling o. J. (1440), Würzburg. 1,78 g. Prägung des Würzburger Bischofs Sigmund von Sachsen im Münzverein von 1440 mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg und dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan. Ehwald 5500; v. Schr. 251. **Von größter Seltenheit.** Schön 200,--

Die Pfennige der Münzvereine von 1434 und 1437



3070 1,5:1 3071 1,5:1

Pfennige des Burggrafen Friedrich VI. (Markgraf Friedrich I.)

3070 Einseitiger Pfennig, 1434-1437, Neustadt an der Aisch oder Schwabach. 0,33 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459). Mit E über den Wappenschilden. v. Schr. 253. **RR** Sehr schön 150,--

3071 Einseitiger Pfennig, 1434-1437, Neustadt an der Aisch oder Schwabach. 0,36 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459). Mit Ɛ über den Wappenschilden. v. Schr. 254. **RR** Sehr schön 150,--


3075

3072

3073

3074

3075

Ein Pfennig des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan (1431-1459)

3072 Einseitiger Pfennig, 1434-1437, Bamberg. 0,36 g. Prägung im Münzverein mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg. Mit ℼ über den Wappenschilden. Krug 144; v. Schr. 256. **RR** Sehr schön 150,--

Pfennige des Würzburger Bischofs Johann II. von Brunn (1411-1440)

3073 Einseitiger Pfennig, 1434-1437, Würzburg. 0,29 g. Prägung im Münzverein mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg. Mit Halbmond unter den Wappenschilden. Ehwald 5206; v. Schr. 257. **RR** Sehr schön 150,--

3074 Einseitiger Pfennig, 1434-1437, Würzburg. 0,32 g. Prägung im Münzverein mit dem Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg. Ohne Halbmond unter den Wappenschilden. Ehwald 5207; v. Schr. 258. **RR** Fast sehr schön 100,--

Der Gegenstempel der Stadt Bayreuth (von 1433) auf einem Prager Groschen

3075 Prager Groschen o. J. des böhmischen Königs Wenzel III. (IV.), 1378-1419, mit Gegenstempel von Bayreuth (um 1433) auf der Vorderseite: Altes Stadtwappen, nur mit einer Reute belegt. 2,71 g. Krusy B 2, 1; v. Schr. 261. **RR** Münze gering erhalten, Gegenstempel sehr schön 150,--

MARKGRAF JOHANN IV., DER ALCHIMIST, ALLEIN, UM 1440

Johann IV., der Alchimist

Ältester Sohn des späteren Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg (1371-1440)
*1406
† 16. November 1464, Baiersdorf bei Erlangen
∞ 1416 mit Barbara von Sachsen-Wittenberg († 1465; 3 Töchter, der Sohn Rudolf verstarb bald nach der Geburt)

1426 wurde Johann vom Vater die Regierung Brandenburgs übertragen, 1437 verzichtete er zugunsten seines Bruders Friedrich auf Brandenburg und sein Recht als Erstgeborener und wurde mit dem oberen fränkischen Fürstentum mit der Plassenburg abgefunden. Er regierte sein Land „in Ruhe und Frieden“ und mit finanziellem Geschick. Auf der Plassenburg widmete er sich seinen humanistischen und naturwissenschaftlich-alchemistischen Neigungen. Während die ältere Forschung ihn als Enttäuschung des Vaters und politischen Versager abstempelte, wird er in der neueren Forschung als Realpolitiker gezeichnet.

Johann hat allein nur einen seltenen Schilling, alle anderen Münzen zusammen mit seinem Bruder Albrecht Achilles und im Münzverein mit Bamberg, Würzburg (1441, 1443, 1454) sowie Nürnberg (1457) ausgegeben.

ADB 14, 1881, S. 153 (Th. Hirsch) – NDB 10, 1974, S. 472-473 (J. Schultze) - Schrötter I, S. 60-74.

Schillinge des Markgrafen Johann IV. nach dem Münzverein von 1437 mit den Bischöfen von Bamberg und Würzburg


3076

3076 Schilling o. J. (1440/1441), Neustadt an der Aisch oder Schwabach. 1,88 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Sigmund von Sachsen (1440/1441). v. Schr. 262. **Von großer Seltenheit.** Schön 250,--



3077 1,5:1 3078

3077 Schilling o. J. (1440/1441), Neustadt an der Aisch oder Schwabach. 2,08 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Sigmund von Sachsen (1440/1441). Mit IOhTNES am Ende der Vorderseitenumschrift. v. Schr. 262 var.
Von großer Seltenheit. Prägeschwäche, sehr schön 250,--

3078 Schilling o. J. (1440/1441), Neustadt an der Aisch oder Schwabach. 2,07 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Sigmund von Sachsen (1440/1441). Mit Ringel neben dem Brackenkopf. v. Schr. 263.
Von großer Seltenheit. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 250,--

DIE MARKGRAFENBRÜDER JOHANN IV., DER ALCHIMIST, UND ALBRECHT ACHILLES, GEMEINSAM, 1440-1464

Der Münzverein vom 3. April 1443 der Markgrafenbrüder Johann IV. und Albrecht Achilles, des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan (1431-1459) und des Würzburger Bischofs Gottfried Schenk von Limpurg (1443-1455)



1,5:1 3079 1,5:1

Vereinsmünzen der Markgrafenbrüder vor dem 1. August 1443

3079 Schilling o. J. (1443), Neustadt an der Aisch. 2,11 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Gottfried IV. Schenk von Limpurg (1443-1455). Münzmeister Friedrich Gramann. v. Schr. 269.
RR Kl. Prägeschwäche, sehr schönes Exemplar 150,--



3081 1,5:1 3080 1,5:1 3081

3080 Pfennig o. J. (1443), Neustadt an der Aisch. 2,11 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Gottfried IV. Schenk von Limpurg (1443-1455). Münzmeister Friedrich Gramann. v. Schr. 270.
RR Attraktives, sehr schönes Exemplar 250,--

Vereinsmünzen der Markgrafenbrüder nach dem 1. August 1443

3081 Schilling o. J. (ab 1443), Neustadt an der Aisch. 2,26 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Gottfried IV. Schenk von Limpurg (1443-1455). Münzmeister Friedrich Gramann. v. Schr. 272.
RR Kl. Prägeschwäche, sehr schön 300,--



3082 1,5:1 3082 3083 1,5:1 3083

3082 Pfennig o. J. (ab 1443), Neustadt an der Aisch. 0,30 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Gottfried IV. Schenk von Limpurg (1443-1455). Münzmeister Friedrich Gramann. Mit Münzzeichen GR auf der Rückseite. v. Schr. 273. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Tönung 400,--
Exemplar der Slg. Schink, Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 360.

3083 Pfennig o. J. (ab 1443), Neustadt an der Aisch. 0,42 g. Prägung im Münzverein mit dem Bamberger Bischof Anton von Rotenhan (1431-1459) und dem Würzburger Bischof Gottfried IV. Schenk von Limpurg (1443-1455). Münzmeister Friedrich Gramann. Mit Münzzeichen RG auf der Rückseite. v. Schr. 274. **RR** Sehr schön 250,--

Der Münzverein vom 5. April 1454 der Markgrafenbrüder Johann IV., der Alchimist, und Albrecht Achilles gemeinsam, 1440-1464, des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan (1431-1459) und des Würzburger Bischofs Gottfried Schenk von Limpurg (1443-1455)



1,5:1 3084 1,5:1

Vereinsmünzen des Bamberger Bischofs Anton von Rotenhan (1431-1459) nach dem Münzvertrag von 1454

3084 Schilling o. J. (1454), Bamberg. 2,23 g. Prägung im Münzverein mit den Burggrafen (Markgrafen) von Nürnberg und Bischof von Würzburg. Krug 166 a; v. Schr. 275.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 500,--
Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.



3085 1,5:1

3085 Einseitiger Pfennig o. J. (1454), Bamberg. 0,40 g. Prägung im Münzverein mit den Burggrafen (Markgrafen) von Nürnberg und dem Bischof von Würzburg. Krug 155; v. Schr. 277. **RR** Sehr schön 250,--



1,5:1 3086 1,5:1

Vereinsmünzen des Würzburger Bischofs Gottfried Schenk von Limpurg (1443-1455)

3086 Schilling o. J. (1454), Würzburg. 1,97 g. Prägung im Münzverein mit den Burggrafen (Markgrafen) von Nürnberg und dem Bischof von Bamberg. Mit Rosetten in der Mitra und in der Krümmung des Bischofstabes. Ehwald 5607; v. Schr. 279.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön-vorzüglich 400,--



3087 1,5:1 3088 1,5:1

3087 Schilling o. J. (1454), Würzburg. 2,12 g. Prägung im Münzverein mit den Burggrafen (Markgrafen) von Nürnberg und dem Bischof von Bamberg. Mit Dreiblättchen in der Mitra und in der Krümmung des Bischofsstabes. Ehwald 5607; v. Schr. 280. **RR** Sehr schön 250,--

Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 15, München 2000, Nr. 2099.

3088 Einseitiger Pfennig o. J. (1454), Würzburg. 0,28 g. Prägung im Münzverein mit den Burggrafen (Markgrafen) von Nürnberg und dem Bischof von Bamberg. Ehwald 5608; v. Schr. 281. **RR** Sehr schön 250,--

Der Münzverein vom 9. August 1457 der Markgrafenbrüder mit der Stadt Nürnberg



3089 1,5:1 3089

3089 Schilling o. J. (1457), Nürnberg. 2,70 g. Prägung im Münzverein mit der Stadt Nürnberg. v. Schr. 283. **RR** Korrodiert und teilweise schwach ausgeprägt, fast sehr schön 100,--



3090

3090 Schilling o. J. (1457), Nürnberg. 2,42 g. Prägung im Münzverein mit der Stadt Nürnberg. v. Schr. 285. **RR** Fast sehr schön 125,--



3091 1,5:1 3092 1,5:1

3091 Einseitiger Pfennig o. J. (1457), Nürnberg. 0,51 g. Prägung im Münzverein mit der Stadt Nürnberg. v. Schr. 308 b. Sehr schön 30,--

3092 Einseitiger Pfennig o. J. (1457), Nürnberg. 0,38 g. Prägung im Münzverein mit der Stadt Nürnberg. v. Schr. 309. Sehr schön 30,--



1,5:1 3093 1,5:1

3093 Heller o. J. (1457), Nürnberg. 0,24 g. Prägung im Münzverein mit der Stadt Nürnberg. v. Schr. 310. **RR** Sehr schön + 150,--

MARKGRAF ALBRECHT ACHILLES, ALLEIN, 1464-1486



Albrecht Achilles. Ausschnitt (Stifterfigur) aus dem Altar der Schwanenritterkapelle, 1484. Ansbach, St. Gumpert (Quelle: Schuhmann 1980, S. 48)

Albrecht Achilles

Dritter Sohn Kurfürst Friedrichs I. von Brandenburg
* 9. November 1414, Tangermünde
† 11. März 1486, Frankfurt/Main
∞ 1) 1445 mit Margarete von Baden († 1457; 1 Sohn, 3 Töchter) - 2) 1458 mit Anna von Sachsen († 1512; 5 Söhne, 8 Töchter, von denen 5 im Kindesalter starben)

Albrecht übernahm 1464 nach dem Tod seines ohne männliche Nachkommen gestorbenen Bruders Johann (der Alchemist) auch das Fürstentum Kulmbach. Als sein ältester Bruder Friedrich (der Eiserne, Eisenzahn) 1470 als Kurfürst von Brandenburg abdankte, folgte er ihm nach und vereinte letztmalig den gesamten Besitz der Hohenzollern in einer Hand. 1473 verfügte er in der *Dispositio Achillea* die Unteilbarkeit der Kurmark Brandenburg, die jeweils an den ältesten Sohn des verstorbenen Kurfürsten fallen sollte. Noch im gleichen Jahr übergab er die Regierung in Brandenburg an seinen ältesten Sohn Johann Cicero und zog sich nach Franken zurück, wo Ansbach seit 1460 zur festen Residenz wurde. Politisch zählte er zu den einflussreichsten Reichsfürsten und war enger Vertrauter Kaiser Friedrichs III. (1440-1493). Seine politischen Ambitionen eines einheitlicheren Frankens unter hohenzollernscher Führung scheiterten am Widerstand der fränkischen Reichsstädte und geistlichen Territorien sowie der bayerischen Wittelsbacher. Gemessen an seinen großen Anstrengungen, waren Albrechts Erfolge als Landesfürst gering, aber er war eine glänzende Erscheinung und galt in seiner turnierbesessenen Zeit als *„der tapferste, gewandteste, stärkste und einzig niemals überwundene Ritter“.* Seinen Beinamen *Achilles* verlieh ihm sein italienischer Bewunderer Aenea Silvio Piccolomini, der nachmalige Papst Pius II. Andere nannten ihn *Ulysses* oder *vulpes Germaniae*, den deutschen Fuchs. Albrecht „verfügte über einen reckenhaften kräftigen Körper, der auf Grund seiner zahlreichen Verwundungen von Narben übersät war. Er war ein vortrefflicher Heerführer, ein tapferer, wenn auch brutaler Kriegsmann, ein kühner Turnierheld, zudem ein wendiger Diplomat und vorzüglicher Redner, ein sorgsamer und geschäftstüchtiger Finanzmann, ein glänzender Repräsentant höfischen Lebensstils, ein stolzer, prunkliebender Fürst, freigiebig, wenn es um die Ehre seines Hauses ging, doch sonst ein sparsamer Haushalter und Feind jeglicher Verschwendung. Er war aber auch ein listiger Ränkeschmied, der seine Gegner stets in Spannung hielt. Seine vor Vitalität strotzende Kraftnatur zeigte sich herrisch und impulsiv. Allezeit von einem unerschütterlichen Optimismus getragen, war er trotz vieler Misserfolge niemals unterzukriegen.“ (Günther Schuhmann). Albrecht starb 72-jährig während der von ihm maßgeblich mitbetriebenen Wahl Maximilians zum deutschen König in Frankfurt am Main. Zu den Beratungen musste er im Tragsessel auf den Römer gebracht werden.

Albrecht Achilles hat bis 1464 gemeinschaftlich mit seinem Bruder Johann und im Münzverein mit Bamberg, Würzburg (1441, 1443, 1454) sowie Nürnberg (1457) geprägt. Seit 1469 hat er allein gemünzt, zunächst 1469-1470 Schillinge und Pfennige in Ansbach, seit etwa 1470 dann eine umfangreiche Goldguldenprägung in der neu eingerichteten Münzstätte Schwabach betrieben. Die Stempel hierzu sind von Hans Rosenberger geschnitten und der Höhepunkt der spätmittelalterlichen Münzkunst im hohenzollernschen Franken.

ADB 1, 1875, S. 243-252 (W. Böhm) – NDB 1, 1953, S. 161-163 (E. Frh. von Guttenberg) - Schuhmann 1980, S. 41-56 - Schrötter I, S. 60-80.

Silbermünzen der Münzstätte Ansbach von 1469 und 1470



1,5:1



3094



1,5:1

3094 Schilling o. J. (1469/1470), Ansbach. 2,80 g. Münzmeister vermutlich Hans Rosenberger. v. Schr. 312.
Von großer Seltenheit. Winz. Kratzer, sehr schönes Exemplar 500,--



3095



1,5:1

3095 Einseitiger Pfennig o. J. (1469/1470), Ansbach. 0,50 g. Münzmeister vermutlich Hans Rosenberger. v. Schr. 321.
RR Min. gewellt, sehr schön 150,--

Goldgulden der Münzstätte Schwabach von 1470 bis 1486



3096



3096 (Detail)



3097

3096 Goldgulden o. J. (1470-1486), Schwabach. 3,18 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Der Hals des Brackenkopfes endet in Rollwerk und die Vorderseitenumschrift mit ꝺLTO. Fb. 304; v. Schr. 322.
GOLD. Seltene Variante. Attraktives, sehr schönes Exemplar 500,--

3097 Goldgulden o. J. (1470-1486), Schwabach. 3,28 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Der Hals des Brackenkopfes endet in Rollwerk und die Vorderseitenumschrift mit ꝺLTOR, auf der Rückseite steht der Schild von Pommern links und der von Zollern rechts. Fb. 304; v. Schr. -.
GOLD. Seltene Variante. Attraktives, sehr schönes Exemplar 500,--



3098



3099

3098 Goldgulden o. J. (1470-1486), Schwabach. 3,25 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Der Hals des Brackenkopfes ist unten glatt abgeschnitten und der innere Knospenreif reicht links bis zum Haar des Täufers, auf dem Buch zwei Punkte. Fb. 304; v. Schr. 328. **GOLD.** Kl. Zainende, sehr schön 300,--

3099 Goldgulden o. J. (1470-1486), Schwabach. 2,99 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Der Hals des Brackenkopfes ist unten glatt abgeschnitten und der innere Knospenreif reicht links bis zum Arm des Täufers, rechts bis zum Lamm Gottes, in der Fortsetzung vier Dornen sowie mit ꝺRAꝺ statt ꝺRAVꝺ in der Vorderseitenumschrift, ohne Punkte auf dem Buch. Fb. 304; v. Schr. 340 var. (dort mit Punkten auf dem Buch). **GOLD.** Sehr schön 300,--



3100 3101 3102 3103

3100 Goldgulden o. J. (1470-1486), Schwabach. 3,24 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Der Hals des Brackenkopfes ist unten glatt abgeschnitten und der innere Knospenreif reicht links bis zum Arm des Täufers, rechts bis an das Buch heran, auf dem Buch zwei Punkte. Fb. 304; v. Schr. 355.
GOLD. Winz. Schrötlingsriß, sehr schön + 300,--

3101 Goldgulden o. J. (1470-1486), Schwabach. 3,23 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Der Hals des Brackenkopfes ist unten glatt abgeschnitten und der innere Knospenreif reicht links bis zum Arm des Täufers, rechts bis an das Buch heran, auf dem Buch zwei Punkte. Fb. 304; v. Schr. 357.
GOLD. Sehr schön 300,--

3102 Goldgulden o. J. (1470-1486), Schwabach. 3,31 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Der Hals des Brackenkopfes ist unten glatt abgeschnitten und der innere Knospenreif reicht links bis zum Arm des Täufers, rechts bis an das Buch heran, auf dem Buch zwei Punkte. Fb. 304; v. Schr. 357 var.
GOLD. Sehr schön 300,--

3103 Goldgulden o. J. (1470-1486), Schwabach. 3,30 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Der Hals des Brackenkopfes ist unten glatt abgeschnitten und der innere Knospenreif reicht links bis zum Arm des Täufers, rechts bis an das Buch heran, auf dem Buch zwei Punkte. Fb. 304; v. Schr. 358.
GOLD. Prägeschwäche, sehr schön 250,--

DIE MARKGRAFENBRÜDER FRIEDRICH, DER ÄLTERE, VON ANSBACH UND SIGISMUND VON KULMBACH, GEMEINSAM, 1486-1495



3104 3105 3106 3107

Goldgulden der Markgrafenbrüder Friedrich und Sigismund

3104 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,29 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 305; v. Schr. 360.
GOLD. Sehr schön 300,--

3105 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,25 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 305; v. Schr. 360.
GOLD. Sehr schön 300,--

3106 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,24 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 305; v. Schr. 362.
GOLD. Sehr schön 300,--

3107 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,29 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 305; v. Schr. 368.
GOLD. Sehr schön 300,--



3108 3109

3108 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,26 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 305; v. Schr. 369.
GOLD. Sehr schön 300,--

3109 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,25 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 305; v. Schr. 369.
GOLD. Sehr schön 300,--



1,5:1 3110 1,5:1

3110 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,30 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 305; v. Schr. 370.
GOLD. Sehr schön 300,--



3111 3112

3111 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,30 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 305; v. Schr. 370.
GOLD. Sehr schön 300,--

3112 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,28 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 305; v. Schr. 370.
GOLD. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 250,--

Ein Schilling der Markgrafenbrüder Friedrich und Sigismund



1,5:1 3113 1,5:1

3113 Schilling o. J., Schwabach. 2,28 g. Münzmeister Hans Rosenberger. v. Schr. 359.
Von großer Seltenheit. Dunkle Patina, Prägeschwäche, fast sehr schön 250,--

MARKGRAF FRIEDRICH, DER ÄLTERE, ALLEIN, 1495-1515



Hans Kamberger, Friedrich der Ältere. Glasfenster um 1500. Stadtkirche Langenburg
(Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hans_Kamberger_Langenburger_Doppelportr%C3%A4t.png)

Friedrich, der Ältere

Zweiter Sohn von Albrecht Achilles aus dessen zweiter Ehe mit Anna von Sachsen
* 8. Mai 1460, Ansbach
† 4. April 1536, Ansbach
∞ 14. Februar 1479 mit Sophia, Tochter Kasimirs IV. von Polen († 1512; 17 Kinder (10 Söhne, 7 Töchter, von denen vier im Kindesalter starben)

Friedrich war als zweiter Sohn Albrecht Achilles nach der Erbordnung seines Vaters *(Dispositio Achillea)* von vornherein auf die fränkischen Besitzungen der Hohenzollern beschränkt. Er regierte anfangs gemeinsam mit seinem Bruder Sigismund, nach dessen frühem Tod 1495 er auch das Fürstentum Kulmbach übernahm. Äußerlich das Ebenbild seines Vaters Albrecht Achilles, fehlten ihm „dessen scharfer Verstand, wirtschaftlicher Sinn und die große staatsmännische Begabung“ (G. Schuhmann). Häufige Kriegszüge und eine äußerst kostspielige Hofhaltung schürten die Finanznot des Landes. Wegen seines verschwenderischen Lebensstils und eines cholerischen Temperaments, das man als Anzeichen von Geistesgestörtheit *(Plodigkeit)* wahrnahm, wurde er 1515 von seinen Söhnen Kasimir und Georg abgesetzt und 13 Jahre lang unter harten Bedingungen auf der Plassenburg gefangen gehalten. Nach seiner Freilassung 1527 wurde von seinem Sohn Georg für ihn in Ansbach ein kleiner Hofstaat mit einem Jahresetat von 963 Gulden eingerichtet. Er erfreute sich noch 9 Jahre eines ruhigen Lebensabends und erreichte ein Alter von 76 Jahren.

Friedrich hat bis 1495 gemeinsam mit seinem Bruder Sigismund in Schwabach in geringem Umfang Schillinge, in größerem Umfang Goldgulden gemünzt. In der Alleinregierung ab 1495 umfasste die umfängliche Silberprägung Schillinge, Halbschillinge (Fünferlein), Pfennige und Heller. Noch umfangreicher war die Goldguldenprägung. Die Silbermünzen haben ab 1510, die Goldgulden schon ab 1497 regelmäßig Jahreszahlen.

ADB 7, 1877, S. 480 (Th. Hirsch) - Schuhmann 1980, S. 57-68 – Schrötter I, S. 80-96.



3114

Goldgulden des Markgrafen Friedrich, des Älteren

3114 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,27 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit FRIDERIC am Anfang der Vorderseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 447. **GOLD.** Sehr schön 300,--


3115


3116


3117


3115 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,27 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit FRIDERIC am Anfang der Vorderseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 448. **GOLD.** Sehr schön 300,--

3116 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,25 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit FRIDERICI am Anfang der Vorderseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 449. **GOLD.** Sehr schön 300,--

3117 Goldgulden o. J., Schwabach. 3,20 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit FRIDRICI am Anfang der Vorderseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 449 var. **GOLD.** Sehr schön 300,--


1,5:1


3118

1,5:1

3118 Goldgulden 1497, Schwabach. 3,26 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit BRTVD am Ende der Vorderseitenumschrift und in der Rückseitenumschrift ⁝ statt ◦ sowie der Jahreszahl 1ℓ9Λ. Fb. 306; Levinson I-358 a; v. Schr. 452 var. (dort mit Jahreszahl 1ℓ9ℓ).
GOLD. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 400,--

Der erste datierte Goldgulden von Brandenburg-Franken.



3119


3120

3119 Goldgulden 1498, Schwabach. 3,27 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; Levinson I-376; v. Schr. 458. **GOLD.** Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 399, Frankfurt/Main 2009, Nr. 2018.

3120 Goldgulden 1498, Schwabach. 3,22 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; Levinson I-376; v. Schr. 462. **GOLD.** Leichte Fassungsspuren, sehr schön 250,--


1,5:1

3121


3121

1,5:1

3121 Goldgulden 1499, Schwabach. 3,26 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit fehlerhafter Jahreszahl 199ℓ. Fb. 306; Levinson -; v. Schr. 472. **GOLD. Sehr seltene Variante.** Sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion UBS 76, Basel 2008, Nr. 1673.



3122 3123

3122 Goldgulden 1499, Schwabach. 3,20 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; Levinson I-401; v. Schr. 476. **GOLD.** Sehr schön 400,--

3123 Goldgulden 1499, Schwabach. 3,28 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; Levinson I-401; v. Schr. 477. **GOLD.** Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 186, Osnabrück 2011, Nr. 8420.



3124 1,5:1 3125

3124 Goldgulden 1500, Schwabach. 3,21 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; Levinson I-444; v. Schr. 480. **GOLD.** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 186, Osnabrück 2011, Nr. 8421.

3125 Goldgulden 1500, Schwabach. 3,27 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; Levinson I-444; v. Schr. 481. **GOLD.** Sehr schön 400,--



1,5:1 3126 1,5:1

3126 Goldgulden 1501, Schwabach. 3,20 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 487. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 315, Zürich 2009, Nr. 808.



3127 3128 3129

3127 Goldgulden 1502, Schwabach. 3,18 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit FRIDRICI am Anfang der Vorderseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 489 var. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Henkel- und Bearbeitungsspuren, sehr schön 400,--

3128 Goldgulden 1503, Schwabach. 3,26 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 490 c. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Sehr schön 500,--

3129 Goldgulden 1504, Schwabach. 3,24 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 491 var. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Winz. Schrötlingsrisse, sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion UBS 76, Basel 2008, Nr. 1674.



1,5:1 3130 1,5:1

3130 Goldgulden 1504, Schwabach. 3,24 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit liegender 4 in der Jahreszahl. Fb. 306; v. Schr. 492 var.
GOLD. Seltene Variante. Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 750,--
Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 16, München 2001, Nr. 1292.



1,5:1 3131 1,5:1

3131 Goldgulden 1505, Schwabach. 3,29 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 495/493 var.
GOLD. Seltener Jahrgang. Fast vorzüglich 750,--



3132 3133

3132 Goldgulden 1506, Schwabach. 3,24 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit FRIDRIC am Anfang der Vorderseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 497 var. **GOLD.** Sehr schön 400,--

3133 Goldgulden 1506, Schwabach. 3,27 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit FRIDRICI am Anfang der Vorderseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 499 var. **GOLD.** Sehr schön 400,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 381, Frankfurt/Main 2004, Nr. 3625.



3134 3135

3134 Goldgulden 1507, Schwabach. 3,28 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 500.
GOLD. Etwas verprägt, sehr schön 400,--

3135 Goldgulden 1507, Schwabach. 3,17 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 502 var.
GOLD. Sehr schön 400,--



3136 3137

3136 Goldgulden 1507, Schwabach. 3,22 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit doppelten Ringeln in der Rückseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 503 var. **GOLD.** Sehr schön 400,--

3137 Goldgulden 1507, Schwabach. 3,23 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit Doppelpunkten in der Rückseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 503 var. **GOLD.** Leichte Fassungsspuren, sehr schön 250,--


3138 3139

3138 Goldgulden 1508, Schwabach. 3,19 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit FRIDRIC am Anfang der Vorderseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 507 a. **GOLD.** Sehr schön 400,--

3139 Goldgulden 1508, Schwabach. 3,18 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit FRIDRICI am Anfang der Vorderseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 508 var. **GOLD.** Leichte Fassungsspuren, sehr schön 250,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 52, Heidelberg 2009, Nr. 1708.


3140 3141

3140 Goldgulden 1509, Schwabach. 3,22 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 512. **GOLD.** Sehr schön 400,--

3141 Goldgulden 1510, Schwabach. 3,22 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 513. **GOLD.** Sehr schön 400,--


3142 3143

3142 Goldgulden 1511, Schwabach. 3,20 g. Münzmeister Marx Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 518. **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 500,--

3143 Goldgulden 1511, Schwabach. 3,25 g. Münzmeister Marx Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 519. **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 500,--


1,5:1 3144 1,5:1

3144 Goldgulden 1512, Schwabach. 3,23 g. Münzmeister Marx Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 520. **GOLD. Sehr seltener Jahrgang.** Attraktives Exemplar, vorzüglich 750,--


1,5:1 3145 1,5:1

3145 Goldgulden 1513, Schwabach. 3,23 g. Münzmeister Marx Rosenberger. Mit FRIDRICI am Anfang der Vorderseitenumschrift. Fb. 306; v. Schr. 524. **GOLD. Sehr seltener Jahrgang.** Attraktives, sehr schönes Exemplar 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 260, Osnabrück 2015, Nr. 2338.


1,5:1


3146


1,5:1

3146 Goldgulden 1515, Schwabach. 3,23 g. Münzmeister Marx Rosenberger. Fb. 306; v. Schr. 527.
GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Attraktives, sehr schönes Exemplar 750,--
Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 16, Stuttgart 2012, Nr. 1639.

Silbermünzen des Markgrafen Friedrich, des Älteren


3147

3147 Schilling o. J., Schwabach. 2,37 g. Münzmeister Hans Rosenberger. v. Schr. 380.
Sehr schönes Exemplar 60,--


1,5:1


3148


1,5:1

3148 Schilling 1511, Schwabach. 2,58 g. Münzmeister Marx Rosenberger. v. Schr. 387. **R** Sehr schön + 150,--
Exemplar der Slg. Kiessling, Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 2.


3149


3150

3149 Schilling 1512, Schwabach. 2,42 g. Münzmeister Marx Rosenberger. v. Schr. 388. **R** Sehr schön + 150,--
3150 Schilling 1513, Schwabach. 2,32 g. Münzmeister Marx Rosenberger. v. Schr. 389. **R** Sehr schön 150,--


3151


3152

3151 Schilling 1514, Schwabach. 2,52 g. Münzmeister Marx Rosenberger. Mit ✝ SOLID' ⁝ FRIDRI ⁝ am Anfang der Vorderseitenumschrift. v. Schr. 391. **R** Sehr schön + 150,--
Exemplar der Slg. Schink, Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 381.
3152 Schilling 1514, Schwabach. 2,48 g. Münzmeister Marx Rosenberger. Mit ✝ SOLID' ⁝ FRIDRI' ⁝ am Anfang der Vorderseitenumschrift. v. Schr. 393. **R** Sehr schön 150,--


3153 1,5:1 3153

3153 Schilling 1515, Schwabach. 2,46 g. Münzmeister Marx Rosenberger. v. Schr. 394. **R** Sehr schön 150,--


3154

3154 1/2 Schilling o. J., Schwabach. 1,09 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Auf der Vorderseite um den Dreipaß vier Ringel und mit ✠ MONETA ⁘ in der Rückseitenumschrift. v. Schr. 402 a.
RR Teilweise etwas schwach ausgeprägt, sehr schön 60,--


1,5:1 3155 1,5:1

3155 1/2 Schilling o. J., Schwabach. 1,11 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit TRGENTA ⁘ in der Rückseitenumschrift. v. Schr. 403. Fast vorzüglich 60,--


3156 3157

3156 1/2 Schilling o. J., Schwabach. 1,37 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit TRGENTA in der Rückseitenumschrift. v. Schr. 411. Sehr schön-vorzüglich 50,--

3157 1/2 Schilling o. J., Schwabach. 1,18 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit TRGGENTA in der Rückseitenumschrift. v. Schr. -. **RR** Sehr schön + 60,--


3158 3159 3160

3158 1/2 Schilling 1510, Schwabach. 1,18 g. Münzmeister Hans Rosenberger. v. Schr. 417.
RR Dunkle Tönung, sehr schön 60,--

3159 1/2 Schilling 1511, Schwabach. 1,21 g. Münzmeister Marx Rosenberger. Mit übereinanderstehenden Ringeln als Interpunktion. v. Schr. 418. **R** Prägeschwäche, sehr schön 30,--

3160 1/2 Schilling 1511, Schwabach. 1,17 g. Münzmeister Marx Rosenberger. Mit Sternchen als Interpunktion. v. Schr. 420 leicht var. **R** Sehr schön 40,--



3161 1,5:1 3162

3161 1/2 Schilling 1512, Schwabach. 1,08 g. Münzmeister Marx Rosenberger. v. Schr. 423.
R Dunkle Tönung, sehr schön 40,--

3162 1/2 Schilling 1513, Schwabach. 1,03 g. Münzmeister Marx Rosenberger. v. Schr. 424.
R Sehr schön + 40,--



3163 3164

3163 1/2 Schilling 1514, Schwabach. 1,22 g. Münzmeister Marx Rosenberger. v. Schr. 426.
R Kl. Prägeschwäche, sehr schön 30,--

3164 1/2 Schilling 1515, Schwabach. 1,17 g. Münzmeister Marx Rosenberger. v. Schr. 428. **R** Sehr schön 40,--



1,5:1 1,5:1 1,5:1 1,5:1



3165 3166 3167 3168

3165 Einseitiger Pfennig o. J., Schwabach. 0,33 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit **S** unter den Wappenschilden. v. Schr. 429. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 20,--

3166 Einseitiger Pfennig o. J., Schwabach. 0,33 g. Münzmeister Hans Rosenberger. Mit ◦ **S** ◦ unter den Wappenschilden. v. Schr. 430. Sehr schön-vorzüglich 40,--

3167 Einseitiger Pfennig 1511, Schwabach. 0,37 g. Münzmeister Marx Rosenberger. v. Schr. 432 c.
R Sehr schön + 60,--

3168 Einseitiger Pfennig 1513, Schwabach. 0,34 g. Münzmeister Marx Rosenberger. v. Schr. 434.
R Sehr schön 40,--



1,5:1 3169 1,5:1

3169 Heller o. J., Schwabach. 0,25 g. Münzmeister Hans Rosenberger. v. Schr. 436. **R** Sehr schön 40,--

DIE MARKGRAFENBRÜDER KASIMIR VON KULMBACH UND GEORG, DER FROMME, 1515-1527



3170

Goldgulden der Markgrafenbrüder Kasimir und Georg

3170 Goldgulden 1515, Schwabach. 3,19 g. Münzmeister Marx Rosenberger. Fb. 307; v. Schr. 530 leicht var.
GOLD. Seltener Jahrgang. Sehr schön 400,--



1,5:1 3171 1,5:1

3171 Goldgulden 1516, Schwabach. 3,23 g. Münzmeister Marx Rosenberger. Fb. 307; v. Schr. 539.
GOLD. Seltener Jahrgang. Sehr schön-vorzüglich 750,--



3172 3173 3174

3172 Goldgulden 1517, Schwabach. 3,26 g. Münzmeister Ulrich Hantberger. Fb. 307; v. Schr. 540.
GOLD. Seltener Jahrgang. Sehr schön 400,--

3173 Goldgulden 1519, Schwabach. 3,23 g. Münzmeister Ulrich Hantberger. Fb. 307; v. Schr. 543 b.
GOLD. Seltener Jahrgang. Sehr schön-vorzüglich 600,--

3174 Goldgulden 1520, Schwabach. 3,25 g. Fb. 307; v. Schr. 544 b.
GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Attraktives, sehr schönes Exemplar 600,--
Exemplar der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 4.



1,5:1 3175 1,5:1

3175 Goldgulden 1523, Schwabach. 3,25 g. Münzmeister Ulrich Hantberger. Mit BRAN' am Ende der Vorderseitenumschrift. Fb. 307; v. Schr. 550 var. (dort mit BRA am Ende der Vorderseitenumschrift).
GOLD. Von größter Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 1.500,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 406, Frankfurt/Main 2012, Nr. 2144 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 409, Frankfurt/Main 2013, Nr. 2216 ("Äußerst selten, kein Vorkommen im Handel feststellbar").

Silbermünzen der Markgrafenbrüder Kasimir und Georg nach der Esslinger Reichsmünzordnung von 1524



1,5:1



3176



1,5:1

3176 1/2 Reichsguldiner 1525, Schwabach, mit Titel Karls V. 14,63 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Wertzahl 2 zwischen den Köpfen des Doppeladler sowie mit FRES in der Vorderseitenumschrift und IMPERAT am Ende der Rückseitenumschrift. v. Schr. 562 var.

Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, kl. Prägeschwäche, vorzüglich 10.000,--



1,5:1





3177



1,5:1

3177 1/10 Reichsguldiner 1525, Schwabach, mit Titel Karls V. 2,71 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Wertzahl 10 zwischen den Köpfen des Doppeladler v. Schr. 566.

Von größter Seltenheit. Sehr schön 2.000,--



1,5:1



1,5:1



1,5:1



3178



3179



3180

Pfennige der Markgrafenbrüder Kasimir und Georg

3178 Einseitiger Pfennig 1515, Schwabach. 0,33 g. Münzmeister Hans Rosenberger. v. Schr. 568.

RR Sehr schön-vorzüglich 100,--

3179 Einseitiger Pfennig 1516, Schwabach. 0,30 g. Münzmeister Hans Rosenberger. v. Schr. 569.

RR Sehr schön 60,--

3180 Einseitiger Pfennig 1519, Schwabach. 0,20 g. Münzmeister Ulrich Hantberger. v. Schr. 572.

RR Fast sehr schön 40,--

MARKGRAF KASIMIR VON KULMBACH, ALLEIN, 1515-1527



Lucas Cranach d. Ä., Markgraf Kasimir, Öl auf Holz. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (Quelle: Schuhmann 1980, S. 73)

Kasimir von Kulmbach

Ältester Sohn Friedrichs II.
27. September 1481, Ansbach
† 21. September 1527, Ofen
∞ 23. August 1518 mit Susanna von Bayern († 1543; 2 Söhne, 3 Töchter, ein Sohn und eine Tochter im Säuglingsalter verstorben)

Kasimir (den für einen Hohenzollern ungewöhnlichen Namen hatte er von seinem Großvater mütterlicherseits, König Kasimir von Polen) bewährte sich in Kriegsdiensten und diplomatischen Missionen des Kaiserhauses und war maßgeblich an der Wahl Karls V. 1519 zum deutschen König beteiligt. Härte zeigte er bei der Niederschlagung des Bauernkriegs in Franken und gegen den wegen Misswirtschaft 1515 durch ihn und seinen Bruder Georg abgesetzten und auf der Plassenburg gefangen gehaltenen Vater. 1527 fungierte er als oberster Feldhauptmann im ungarischen Feldzug König Ferdinands, auf dem er 46-jährig im eroberten Ofen an der Ruhr starb. Da sein Bruder Georg meist außerhalb weilte, führte Kasimir die Regierung in den fränkischen Stammlanden weitgehend allein. Die durch den Vater angehäuften Schulden zwangen ihn zu einem sparsamen Regierungsstil und effektiver Verwaltung, ohne dass er die Schuldenlast tilgen konnte, im Gegenteil: Der Schuldenstand vergrößerte sich auf 473.519 Gulden (1528) bei jährlichen Einnahmen von 22.200 Gulden. Kasimir vereinigte „hervorragende staatsmännische und kriegerische Tüchtigkeit mit einer achtunggebietenden Konsequenz in den politischen Bestrebungen“ (Th. Hirsch), aber er war auch „hartherzig und halsstarrig, kalt berechnend und heimtückisch, herrschsüchtig und habgierig, streng, grausam und unbarmherzig, selbst gegen den eigenen Vater.“ (G. Schuhmann).

Kasimir hat gemeinsam mit seinem Bruder Georg 1515-1526 die Goldguldenprägung und Pfennigprägung in Schwabach fortgesetzt. 1525 haben beide grobes Silbergeld nach der Reichsmünzordnung von 1524 geschlagen (Guldiner sowie Halbe, Viertel und Zehntel) und damit die Talerwährung eingeführt.

ADB 4, 1876, S. 43-53 (Th. Hirsch) – NDB 11, 1977, S. 315-316 (G. Schuhmann) - Schuhmann 1980, S. 69-75 – Schrötter II, S. 3-8.

Eine Medaille auf den Markgrafen Kasimir und seine Gattin



3181

3181 Bronzegußmedaille 1527/1530, Werkstatt Matthes Gebel und Utz Gebhart, auf seinen Bruder Kasimir und dessen Frau Susanne von Bayern. Die Brustbilder des Markgrafenpaares nebeneinander r.//Schild mit dem brandenburgischen Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Zollern/Bayern), umher Blätterkranz. 41,85 mm; 24,38 g. Fischer/Maué 1.214 (dieses Exemplar); Habich II, 1, 1918 (dieses Exemplar); Slg. Wilm. -.

Von größter Seltenheit. Zeitgenössischer Guß, wohl des 16./17. Jahrhunderts. Loch, sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion "Renaissance Medals", Sotheby's, London 1993, Nr. 89, zuvor erworben 1940 von Felix Schlessinger, Berlin.

MARKGRAF GEORG, DER FROMME, ALLEIN, 1527-1536



Hans Henneberger, Markgraf Georg der Fromme, 1522. Öl auf Holz.
Klosterkirche Heilsbronn (Quelle: Schuhmann 1980, S. 82)

Georg der Fromme

Zweiter Sohn Friedrichs II.
* 4. März 1484, Ansbach
† 27. Dezember 1543, Ansbach
∞ 1) 21. Januar 1509 mit Beatrix von Frangepan († 1510) - 2) 9. Januar 1525 mit Hedwig von Münsterberg († 1531; 2 Töchter) - 3) 25. August 1532 mit Emilie von Sachsen († 1591; 3 Töchter, 1 Sohn)

Georg verbrachte seine frühen Jahre am ungarischen Hof und hatte in König Wladislaw von Ungarn (1490-1516) einen großen Gönner, der ihn bei seinem Tode 1516 zum Erzieher des jungen König Ludwigs II. einsetzte. Den 1509 durch Heirat mit der reichsten ungarischen Witwe, Beatrix von Frangepan (Frankopani), erworbenen beträchtlichen Grundbesitz in Ungarn, Kroatien und Slawonien, veräußerte Georg nach dem frühen Tode seiner ersten Gemahlin und erwarb Herrschaften in Schlesien.

Mit der Erwerbung des Herzogtums Jägerndorf 1523 festigte er seine dortige Stellung und ließ seinen schlesischen Besitzungen bis zu seinem Tode besondere Förderung angedeihen. 1528-1533 führte der seit 1523 mit Luther korrespondierende Markgraf die Reformation in den fränkischen Stammlanden ein. Zur Abdeckung der Landesschulden, die bei Georgs alleinigem Regierungsantritt 509.414 Gulden betrugen, wurden 1529 die Kirchenschätze eingezogen und wanderten in die Münze Schwabach, ohne die Schulden annähernd zu decken. Einen Teil seines Hausschatzes verkaufte Georg für 25.000 Gulden an seinen Verwandten, Kardinal Albrecht von Brandenburg. Große Schwierigkeiten erwuchsen Georg mit seinem Neffen Albrecht Alcibiades, für den er bis 1541 als Vormund regierte. Bei der Landesteilung 1541 erhielt Albrecht durch Los das Land *ob dem Gebirg* (Bayreuth), Georg Friedrich behielt das ansbachische Unterland. In seiner Jugend zu Ausschweifungen und Bachanalien neigend, wuchs Georg „mit den Jahren doch zum klugen, einsichtigen und aufgeschlossenen Staatsmann." (G. Schuhmann). Er war ebenso sehr eifriger Lutheraner wie auch lebensbejahender, Prunk und Luxus schätzender Renaissancefürst. Erst im Alter von 55 Jahren und in dritter Ehe wurde ihm sein einziger Sohn und Nachfolger Georg Friedrich geboren.

Georg hat nach dem Tode seines Bruders 1527-1536 allein gemünzt (Goldgulden, Sechskreuzer, Groschen, Batzen, Pfennige). Münzstätte war Schwabach, Münzmeister Wolf Ulbeck (1527-1545).
ADB 8 (1878), S. 611-614 (H. Markgraf) – NDB 6, 1964, S. 204-205 (G. Pfeiffer) - Schuhmann 1980, S. 76-93 - Schrötter II, S. 9-14.

Goldgulden des Markgrafen Georg, des Frommen


1,5:1


3182


1,5:1

3182 Goldgulden 1530, Schwabach. 3,22 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Fb. 308; v. Schr. 581 leicht var.
GOLD. RR Attraktives, sehr schönes Exemplar 3.000,--


1,5:1


3183


1,5:1

3183 Goldgulden 1533, Schwabach. 3,26 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Fb. 308; v. Schr. 590.
GOLD. RR Sehr schön 2.000,--


1,5:1


3184


1,5:1

3184 Goldgulden 1534, Schwabach. 3,13 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Fb. 308; v. Schr. 591 leicht var.
GOLD. RR Feilspuren am Rand, sehr schön 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 18, Osnabrück 1990, Nr. 1252 und der Auktion Adolph Hess 262, Zürich 1993, Nr. 118.

Sechskreuzerstücke des Markgrafen Georg, des Frommen, nach den Vorschriften der Reichsmünzordnung



3185

3185 6 Kreuzer 1530, Schwabach, mit Titel Karls V. 2,70 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. 597.
Schöne Patina, kl. Doppelschlag, fast vorzüglich 150,--



1,5:1 3186 1,5:1

3186 6 Kreuzer 1531, Schwabach, 2,69 g. mit Titel Karls V. 2,69 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. 605.
Selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 200,--

Scheidemünzen des Markgrafen Georg, des Frommen



1,5:1 3187 1,5:1

3187 Groschen 1531, Schwabach. 3,81 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. 609.
Von großer Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar 400,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 1708.



3188 3189

3188 Batzen 1531, Schwabach. 3,70 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. 612. Sehr schön 50,--

3189 Batzen 1532, Schwabach. 3,60 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. 614 leicht var. Sehr schön 50,--



3190 3191

3190 Batzen 1533, Schwabach. 3,46 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. 615 leicht var. Sehr schön 50,--

3191 Batzen 1534, Schwabach. 3,72 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. 617. Sehr schön 50,--



3192

3192 Batzen 1535, Schwabach. 3,42 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. 618. Sehr schön 50,--



1,5:1 3193 1,5:1

3193 1/2 Batzen 1535, Schwabach. 1,76 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. -.
Von allergrößter Seltenheit. Sehr schön 1.000,--



3195 1,5:1 3194 3195

3194 Einseitiger Pfennig 1535, Schwabach. 0,25 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. 626. Sehr schön 50,--

Medaillen mit Bezug zu Markgraf Georg, dem Frommen

3195 Silbermedaille o. J. (1730), von Peter Paul Werner, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Brustbild Markgraf Georgs des Frommen r. mit umgelegter Medaillonkette, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Zwei Krieger stehen vor einer Säule einander gegenüber und halten ein Buch mit den Buchstaben A C (Augsburger Konfession), dahinter steht eine weibliche Gestalt in langem Gewand, in der Rechten Kreuz, in der Linken Kelch. 43,60 mm; 29,27 g. Brozatus 1030; Fischer/Maué 1.420; Slg. Whiting 376; Slg. Wilm. 454.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 750,--



1,5:1 3196 1,5:1

3196 Goldmedaille zu einem Dukaten o. J. (1730), von Peter Paul Werner, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Geharnischtes Brustbild Markgraf Georgs des Frommen r., am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Vier Zeilen Schrift, umher Palm- und Lorbeerzweig. 21,59 mm; 3,41 g. Brozatus 1083; Fischer/Maué 1.421; Slg. Whiting 378 (dort in Silber); Slg. Wilm. 455.
GOLD. RR Vorzügliches Exemplar mit schöner Goldtönung 1.000,--


3198


3197


3198

3197 Silbermedaille o. J. (1730), von Peter Paul Werner, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Geharnischtes Brustbild Markgraf Georgs des Frommen r., am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Vier Zeilen Schrift, umher Palm- und Lorbeerzweig. 21,30 mm; 3,48 g. Brozatus 1083 a; Fischer/Maué 1.421; Slg. Whiting 378; Slg. Wilm. 455 (dort in Gold).
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 100,--

3198 Silbermedaille 1730, von Peter Paul Werner und Sigmund Dockler, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Mit schmalen Köpfen und die Stempelschneidersignatur steht tiefer. Brustbilder Martin Luthers und Melanchthons nebeneinander r., unten die Stempelschneidersigntur//Die weiblichen Personifikationen mit ihren Wappenschilden der sieben protestantischen Reichsstände, die die Ausburger Konfession unterzeichnet haben, knien um einen brennenden Altar, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit) in Wolken, unten die Stempelschneidersignatur. 43,53 mm; 30,12 g. Brozatus 1090; Fischer/Maué 1.425; Slg. Erlanger 1106; Slg. Whiting 429; Slg. Wilm. 712.
Attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung, vorzüglich 250,--


3199


3200


3201







3199 Silbermedaille 1730, von Sigmund Dockler und Peter Paul Werner, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Sechs Zeilen Schrift, umher Kranz aus Lorbeer- und Palmzweigen sowie die Wappen derjenigen, die die Ausburger Konfession unterzeichnet haben mit ihren Initialen//An zwei Bändern hängen die drei Nürnberger Wappen (sog. Wappendreiverein), umher Wappenkranz mit sieben Wappen der damaligen Ratsherren mit ihren Initialen. 30,53 mm; 4,58 g. Brozatus 1073; Fischer/Maué 1.426; Slg. Whiting 430; Slg. Wilm. -. **Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 200,--

3200 Silbermedaille 1829, von Christian Pfeuffer, auf die 300-Jahrfeier der Speyerer Protestation der evangelischen Reichsstände gegen die Durchführung des Wormser Ediktes. Die fünf protestierenden Fürsten hinter einem Tisch//Die fünf protestierenden Fürsten und ein Bürgermeister als Repräsentant der 14 protestierenden Städte stehen um einen Altar. Mit Randschrift: WERTH VON EINEM SPECIES THALER ❀ FEIN SILBER ❀. 41,29 mm; 23,31 g. Brozatus 1303; Ehrend 8/9 a; Fischer/Maué -; Slg. Whiting 646; Sommer P 30/2. Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 150,--

3201 Silbermedaille 1901, unsigniert, auf die Markgraf-Georg-Gedächtniskirche in Leobschütz (Schlesien, im ehemaligen Herzogtum Jägerndorf). Brustbild des Markgrafen Georg des Frommen (*1484, †1543) l., am Halsabschnitt der berühmte Ausruf des Markgrafen: EH KOPF AB//Ansicht der Kirche. 35,40 mm; 17,51 g. Fischer/Maué -; Wurzb. -. Winz. Kratzer, vorzüglich 100,--

SOPHIE, KURFÜRSTIN VON SACHSEN (GEST. 1622), ENKELIN DES MARKGRAFEN GEORG, DES FROMMEN



3202

Eine Medaille der Kurfürstin Sophie

3202 Silbergußmedaille 1589, unsigniert, von Tobias Wolff (?), auf die sächsische Kurfürstin Sophie, Gemahlin des Kurfürsten Christian I., Tochter Johann Georgs von Brandenburg und dessen zweiter Gemahlin Sabine von Brandenburg-Ansbach sowie Enkelin des Markgrafen Georg, des Frommen. Brustbild Sophies l. mit Haube und großer Halskrause//Das sächsische Wappen in Kartusche, belegt mit dem markgräflich brandenburgischen und dem gräflich hohenzollernschen Wappen. 31,01 mm; 9,88 g. Brockmann 70; Habich II, 1, 2105; Tentzel Tf. 22, 3.**RR** Vergoldeter zeitgenössischer Guß.
Sehr schönes Exemplar 200,--

MARKGRAF GEORG, DER FROMME, ALS VORMUND FÜR SEINEN NEFFEN, MARKGRAF ALBRECHT ALCIBIADES, 1527-1541 (GEMEINSAME PRÄGUNGEN BIS 1545)



3203 3204 3205

Silbermünzen der Markgrafen Georg und Albrecht

3203 Taler 1537, Schwabach. 29,05 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Dav. 8965; v. Schr. 634 b.
RR Attraktives Exemplar, sehr schön + 1.250,--

3204 Taler 1537, Schwabach. 28,92 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit spiegelverkehrten Buchstaben ƨ in der Rückseitenumschrift. Dav. 8965 A; v. Schr. 635. **RR** Feine Patina, sehr schön 1.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 119, Berlin 2007, Nr. 486.

3205 Taler 1538, Schwabach. 28,86 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Ohne Linie zwischen Brustbildern und Jahreszahl. Dav. 8965 B; v. Schr. 636/638. **RR** Attraktives Exemplar, winz. Zainende, sehr schön + 1.250,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 21, Osnabrück 1992, Nr. 2628.



3206

3206 Taler 1538, Schwabach. 28,94 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Linie zwischen Brustbildern und Jahreszahl. Dav. 8965 B; v. Schr. 646.
Von großer Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler auf der Vorderseite, sehr schön 800,--
Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 9, Stuttgart 2010, Nr. 1216.



3207 3208 3209

3207 Taler 1538, Schwabach. 28,97 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit SL ⁝ (Rosetten) am Ende der Vorderseitenumschrift und die Rückseitenumschrift am Anfang mit ✣ ⁝ (Rosetten) SI. Dav. 8967; v. Schr. 661. Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 300,--

3208 Taler 1538, Schwabach. 28,95 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit SL am Ende der Vorderseitenumschrift und die Rückseitenumschrift am Anfang mit ✣ SI ⁝ (Rosetten). Dav. 8967; v. Schr. 665 b.
Feine Tönung, fast vorzüglich 250,--

3209 Taler 1538, Schwabach. 28,89 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Die Vorderseitenumschrift mit ⁝ (Rosetten) GEOR ⁝ (Rosetten) 7 ⁝ (Rosetten) ALBERT ⁝ (Rosetten) und am Ende mit S. Dav. 8967; v. Schr. 667 leicht var. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön + 150,--



3210

3210 Taler 1538, Schwabach. 29,11 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Die Vorderseitenumschrift mit ⁝ (Rosetten) GEOR ⁝ (Rosetten) 7ALBERT ⁝ (Rosetten) und am Ende mit S, die Rückseitenumschrift am Anfang mit ✣ ⁝ (Rosetten) SI ⁝ (Rosetten). Dav. 8967; v. Schr. 668 var.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 250,--


3211


3212


3213







3211 Taler 1539, Schwabach. 28,86 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit SL am Ende der Vorderseitenumschrift. Dav. 8967; v. Schr. 675 b var. Kl. Kratzer und Randfehler, sehr schön + 150,--

3212 Taler 1539, Schwabach. 29,02 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit S am Ende der Vorderseitenumschrift und die Rückseitenumschrift am Anfang mit ✣ ⁝ (Rosetten) SI. Dav. 8967; v. Schr. 678 a.
Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 300,--

3213 Taler 1539, Schwabach. 28,99 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit S am Ende der Vorderseitenumschrift und die Rückseitenumschrift am Anfang mit ✣ SI ⁝ (Rosetten). Dav. 8967; v. Schr. 680.
Feine Tönung, vorzüglich 400,--


3214


3215


3216







3214 Taler 1540, Schwabach. 28,26 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Dav. 8967; v. Schr. 682 a.
Sehr schön-vorzüglich 300,--

3215 Taler 1541, Schwabach. 28,93 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Ohne Rosetten neben der Jahreszahl. Dav. 8967; v. Schr. 690 b. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 300,--

3216 Taler 1541, Schwabach. 28,42 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und mit GEOR • in der Vorderseitenumschrift. Dav. 8967; v. Schr. 695. Sehr schön 150,--


3217


3218


3219







3217 Taler 1541, Schwabach. 29,10 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und ohne Punkt nach GEOR. Dav. 8967; v. Schr. 696 a. Feine Tönung, vorzüglich 400,--

3218 Taler 1542, Schwabach. 29,03 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Ohne Rosetten neben der Jahreszahl. Dav. 8967; v. Schr. 698. Fast vorzüglich 300,--

3219 Taler 1542, Schwabach. 29,10 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und die Vorderseitenumschrift am Ende mit 7 ⁝ (Rosetten) S, die Rückseitenumschrift endet mit NOS ⁝ (Rosetten). Dav. 8967; v. Schr. 702 a. Sehr schön-vorzüglich 300,--


3220


1,5:1


3221





3220 Taler 1542, Schwabach. 28,86 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und die Vorderseitenumschrift am Ende mit 7 ⁝ (Rosetten) S, die Rückseitenumschrift endet mit NOS. Dav. 8967; v. Schr. 702 b. Sehr attraktives Exemplar mit schöner Patina, vorzüglich + 500,--

3221 Taler 1542, Schwabach. 29,04 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und die Vorderseitenumschrift am Ende mit 7 ⁝ (Rosetten) S, die Rückseitenumschrift endet mit NOS. Dav. 8967; v. Schr. 702 b. Dunkle Tönung, vorzüglich + 500,--


3222


3223


3224







3222 Taler 1542, Schwabach. 29,13 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl, die Vorderseitenumschrift am Ende mit 7 S und die Rückseitenumschrift endet mit NOS. Dav. 8967; v. Schr. 703.
Das Feld der Vorderseite ist geglättet und die Brustbilder der Markgrafen sind vergoldet, sehr schön 150,--

3223 Taler 1543, Schwabach. 28,84 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Ohne Rosetten neben der Jahreszahl. Dav. 8967; v. Schr. 706. Feine Patina, sehr schön + 200,--

3224 Taler 1543, Schwabach. 28,88 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und die Vorderseitenumschrift am Ende mit SL ❁ am Ende der Vorderseitenumschrift und die Rückseitenumschrift endet mit NOS. Dav. 8967; v. Schr. 707 b. Sehr schön + 200,--


3225


3226


3227







3225 Taler 1543, Schwabach. 29,18 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und die Vorderseitenumschrift am Ende mit SL ❁ und die Rückseitenumschrift endet mit NOS ❁ . Dav. 8967; v. Schr. 707 var. **Selten in dieser Erhaltung**. Attraktives, vorzügliches Exemplar 400,--

3226 Taler 1543, Schwabach. 29,04 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und die Vorderseitenumschrift am Ende mit SL und die Rückseitenumschrift am Anfang mit ✠ SI ❁. Dav. 8967; v. Schr. 713. Schöne Patina, attraktives, sehr schönes Exemplar 200,--

3227 Taler 1543, Schwabach. 29,08 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und die Vorderseitenumschrift am Ende mit SL und die Rückseitenumschrift am Anfang mit ✠ SI ⁘ . Dav. 8967; v. Schr. 715 a leicht var. Sehr schön + 200,--


3228


3229


3230







3228 Taler 1544, Schwabach. 29,01 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl, die Vorderseitenumschrift am Ende mit SLE und die Rückseitenumschrift endet mit NOS ⁝ (Rosetten). Dav. 8967; v. Schr. 718 b. Sehr schön 150,--

3229 Taler 1544, Schwabach. 28,99 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl, die Vorderseitenumschrift am Ende mit SLE und die Rückseitenumschrift endet mit NOS. Dav. 8967; v. Schr. 718 c leicht var. Schöne Patina, sehr schön + 200,--

3230 Taler 1544, Schwabach. 29,07 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl, die Vorderseitenumschrift am Ende mit SLE und ohne ✤ nach GEOR, die Rückseitenumschrift endet mit ⁝ (Rosetten) NOS. Dav. 8967; v. Schr. 720 b. Attraktives, vorzügliches Exemplar 500,--


3231


3232


3233







3231 Taler 1544, Schwabach. 29,04 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl, die Vorderseitenumschrift am Ende mit SLE und ohne ✤ nach GEOR, die Rückseitenumschrift endet mit ✤ NOS. Dav. 8967; v. Schr. 720 b. Sehr schön + 200,--

3232 Taler 1544, Schwabach. 28,88 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und die Vorderseitenumschrift am Ende mit Z ⁝ (Rosetten) SL. Dav. 8967; v. Schr. 723 b. Sehr schön-vorzüglich 300,--

3233 Taler 1544, Schwabach. 28,61 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und die Vorderseitenumschrift am Ende mit Z SL. Dav. 8967; v. Schr. 727 a. Sehr schön 150,--



3234 3235 3236

3234 Taler 1544, Schwabach. 28,87 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit Rosetten neben der Jahreszahl und die Vorderseitenumschrift am Ende mit S. Dav. 8967; v. Schr. 729 b. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 300,--

3235 Taler 1544, Schwabach. 28,98 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Ohne Rosetten neben der Jahreszahl und mit GEOR in der Vorderseitenumschrift, die Rückseitenumschrift am Ende mit NOS. Dav. 8967; v. Schr. 731 a. Fast vorzüglich 400,--

3236 Taler 1544, Schwabach. 28,93 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Ohne Rosetten neben der Jahreszahl und mit GEOR in der Vorderseitenumschrift, die Rückseitenumschrift am Ende mit NOS ⁝ (Rosetten). Dav. 8967; v. Schr. 731 b leicht var. Sehr schön + 200,--



3237 3238 3239

3237 Taler 1544, Schwabach. 28,84 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Ohne Rosetten neben der Jahreszahl und mit GEORG in der Vorderseitenumschrift. Dav. 8967; v. Schr. 732 a. Sehr schön-vorzüglich 300,--

3238 Taler 1545, Schwabach. 28,69 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit BRAN in der Vorderseitenumschrift. Dav. 8967; v. Schr. 733. Min. Korrosionsspuren im Randbereich, sonst sehr schön-vorzüglich 250,--

3239 Taler 1545, Schwabach. 28,83 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit BRA in der Vorderseitenumschrift. Dav. 8967; v. Schr. 734. Sehr schön 150,--


1,5:1


3240




1,5:1

3240 1/2 Taler 1538, Schwabach. 14,25 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. 735.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 1.000,--


3241


1,5:1


3241

3241 1/2 Taler 1542, Schwabach. 14,32 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. v. Schr. 737.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 1.250,--
Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 396.

MARKGRAF ALBRECHT, HOCHMEISTER DES DEUTSCHEN ORDENS (1511-1525) UND HERZOG IN PREUSSEN (1525-1568), DRITTER SOHN DES MARKGRAFEN FRIEDRICH, DES ÄLTEREN, UND JÜNGERER BRUDER DER MARKGRAFEN KASIMIR UND GEORG (DER FROMME)


1,5:1


3242


1,5:1

Prägungen Albrechts als Hochmeister des Deutschen Ordens

3242 Groschen 1524, Königsberg. 1,33 g. Münzmeister Dominik Plate. Kopicki 9067 (R6); Neumann 39.
RR Sehr schön 150,--


1,5:1


3243


1,5:1

3243 Groschen 1525, Königsberg. 1,23 g. Münzmeister Dominik Plate. Kopicki 9068 (R5); Neumann 39.
RR Sehr schön 150,--

Prägungen Albrechts als Herzog in Preußen


1,5:1


3244


1,5:1

3244 6-Gröscher 1535, Königsberg. 5,12 g. Geharnischtes Brustbild r.//Verzierter Wappenschild mit dem brandenburgischen Adler und S auf der Brust, zu den Seiten K - I , oben die geteilte Wertzahl V - I. Kopicki 3817 (R6); Neumann 41; Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Schöne Patina, sehr schön-vorzüglich 5.000,--


3245


3246


3247

3245 3-Gröscher 1535, Königsberg. 2,39 g. Iger Pr.35.1 e; Kopicki 3800 (R); Neumann 42; Slg. Wilm. 466.
Leicht gereinigt, sehr schön-vorzüglich 50,--

3246 3-Gröscher 1540, Königsberg. 2,59 g. Iger Pr.40.1 b (R); Kopicki 3804 (R); Neumann 42; Slg. Wilm. -.
Sehr schön 40,--

3247 3-Gröscher 1542, Königsberg. 2,55 g. Iger Pr.42.1 a (R) ; Kopicki 3807 (R); Neumann 43; Slg. Wilm. 466.
Sehr schön + 50,--


1,5:1


3248


1,5:1

3248 3-Gröscher 1544, Königsberg. 2,65 g. Das Brustbild mit hohem Kragen und mit PRVSS am Ende der Vorderseitenumschrift. Iger Pr.44.2 b (R1) ; Kopicki 3810; Neumann 44; Slg. Wilm. 466.
Feine Tönung, vorzüglich 75,--



3249 3250 3251 3252

3249 3-Gröscher 1544, Königsberg. 2,58 g. Mit PRVS am Ende der Vorderseitenumschrift. Iger Pr.44.1 a (R) ; Kopicki 3809 (R2); Neumann 43; Slg. Wilm. 466. Sehr schön 40,--

3250 Groschen 1530, Königsberg. 1,82 g. Kopicki 3772 (R); Neumann 45; Slg. Wilm. -. Sehr schön 20,--

3251 Groschen 1531, Königsberg. 1,89 g. Kopicki 3773 (R1); Neumann 45; Slg. Wilm. 467. Sehr schön + 30,--

3252 Groschen 1538, Königsberg. 1,80 g. Kopicki 3779; Neumann 45; Slg. Wilm. 467. Fast vorzüglich 40,--



1,5:1 3253 1,5:1

3253 Groschen 1539, Königsberg. 2,04 g. Kopicki 3780; Neumann 45; Slg. Wilm. 467. Vorzüglich 50,--



3254 3255 3256 3257

3254 Groschen 1541, Königsberg. 1,90 g. Kopicki 3783; Neumann 46; Slg. Wilm. 467. Winz. Randfehler, sehr schön 20,--

3255 Groschen 1542, Königsberg. 1,97 g. Kopicki 3784; Neumann 46; Slg. Wilm. 467. Fast vorzüglich 40,--

3256 Groschen 1545, Königsberg. 1,91 g. Kopicki 3788 (R3); Neumann 46; Slg. Wilm. 467. Sehr schön 20,--

3257 Groschen 1546, Königsberg. 1,99 g. Kopicki 3790 (R1); Neumann 47; Slg. Wilm. 467. Sehr schön 20,--



3258 3259

3258 Groschen 1558, Königsberg. 1,76 g. Kopicki 3795 (R2); Neumann 47; Slg. Wilm. -. **R** Sehr schön + 50,--

3259 Schilling 1550, Königsberg. 0,97 g. Kopicki 3761 (R); Neumann 48; Slg. Wilm. -. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Sehr schön + 40,--



3260 Schilling 1557, Königsberg. 1,14 g. Kopicki 3767 (R1); Neumann 48; Slg. Wilm. 468. Fast vorzüglich 50,--



3261 Ku.-Denar o. J., Königsberg. 0,31 g. Auf der Vorderseite mit Rosetten neben und über der Initiale des Herzogs. Kopicki 3751 (R3); Neumann 49; Slg. Wilm. 469. **R** Sehr schön + 60,--

3262 Ku.-Denar o. J., Königsberg. 0,27 g. Auf der Vorderseite mit Sternen neben der Initiale des Herzogs. Kopicki 3751var. (R3); Neumann 49; Slg. Wilm. 469 var. **R** Sehr schön/fast sehr schön 30,--



3263 Denar 1559, Königsberg. 0,78 g. Kopicki 3754 (R5); Neumann 49; Slg. Wilm. -. **R** Fast vorzüglich 75,--

3264 Ku.-Denar 1563, Königsberg. 0,33 g. Kopicki 3756 (R4); Neumann 49; Slg. Wilm. -.
R Etwas dezentriert, sehr schön + 50,--

Nürnberger Rechenpfennige mit dem Porträt des Herzogs Albrecht



3265 Ku.-Rechenpfennig o. J., von Hans Schultes. ⊛ GLICK ⊛ IST ⊛ WALCZET ⊛ VND ⊛ FLIG Brustbild r.//⊛ HANS ⊛ SCHVLTES ⊛ ZV ⊛ NVRENBERG Doppelraute, darin vier Lilien, umher Verzierungen. Neumann -; Slg. Wilm. -; Stalzer 375. **RR** Schön-sehr schön 50,--

3266 Ku.-Rechenpfennig o. J., von Hans Schultes. ✿ GOTES ✿ BORT ✿ PLEIBT ✿ EBIGLI Brustbild r.// • (Verzierung) • / • VERBV ✱ / DOMINVM / MANAETIN / AETERNV • / • M ⁝ HANS / • (Verzierung) • Fünf Zeilen Schrift. Neumann 32516; Slg. Wilm. -; Stalzer 382. **RR** Fast sehr schön 100,--

3267 Ku.-Rechenpfennig o. J., von Hans Schultes. (Dreieck) GOTES ⁝ BORT ⁝ PLEIBT ⁝ EBI • Brustbild r.//✣ HANS ⁝ SCHVLTES ⁝ NORMPE Vierfeldiges Wappen. Neumann 52168 var.; Slg. Wilm. -; Stalzer 386. **RR** Schön-sehr schön 50,--

MAGDALENA SIBYLLA (GEST. 1659), KURFÜRSTIN VON SACHSEN, ENKELIN DES HERZOGS ALBRECHT

Ein Doppeltaler auf den Tod der sächsischen Kurfürstin Magdalena Sibylla



3268 (doppelt)

3268 Dicker doppelter Reichstaler 1659, Dresden, auf den Tod der Kurfürstenwitwe des sächsischen Kurfürsten Johann Georg I, Magdalena Sibylla von Brandenburg, Tochter des Herzogs Albrecht Friedrich von Preußen und der Marie Eleonore von Jülich-Kleve-Berg, am 12. Februar. 58,39 g. Münzmeister Constantin Rothe. Zehn Zeilen Schrift//Elf Zeilen Schrift. Clauß/Kahnt 502 (LP); Dav. -; Schnee 905; Slg. Wilm. -.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 14, Osnabrück 1989, Nr. 2949.

MARKGRAF FRIEDRICH, DOMPROBST IN WÜRZBURG UND MAINZ, SECHSTER SOHN DES MARKGRAFEN FRIEDRICH, DES ÄLTEREN, UND JÜNGERER BRUDER DER MARKGRAFEN KASIMIR UND GEORG (DER FROMME)

Medaillen des Markgrafen Friedrich



3269

3269 Tragbare, vergoldete Silbergußmedaille 1533, unsigniert, von Matthes Gebel. Brustbild Friedrichs r. mit reich verzierter Jacke und zwei umgelegten Ketten//Dreifach behelmtes, neunfeldiges Wappen. 43,90 mm; 30,09 g. Fischer/Maué 1.182; Habich I, 2, 1094; Slg. Wilm. 471 (dort in Bronze).

Vergoldeter Originalguß mit zwei Trageösen. Sehr schön-vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 267, Zürich 1996, Nr. 399.



1,5:1



3270



1,5:1

3270 Silbergußmedaille 1533, unsigniert, von Matthes Gebel. Brustbild Friedrichs r.//Dreifach behelmtes, neunfeldiges Wappen. 25,39 mm; 6,69 g. Fischer/Maué 1.183; Habich I, 2, 1095; Slg. Wilm. 472.
Von größter Seltenheit. Originalguß. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion Schenk-Behrens 67, Essen 1994, Nr. 2108.

Friedrich wurde am 17. Januar 1497 in Ansbach geboren und starb am 20. August 1536 in Genua. Er war der sechste Sohn des Markgrafen Friedrich des Älteren und seiner Gemahlin Sophie von Polen. Er war Propst von St. Gumbertus in Ansbach und Domprost in Würzburg sowie während des Baunerkriegs 1525 Festungskommandant der Festung Marienberg.



3271

3271 Einseitige Bronzegußmedaille o. J. (späterer Guß, vermutlich des 19. Jahrhunderts), einem Original von Matthes Gebel nachempfunden. Brustbild Friedrichs r. mit verzierter Jacke und zwei umgelegten Ketten. 44,45 mm; 32,33 g. Fischer/Maué 1.185 (dieses Exemplar).
Späterer Guß, vermutlich des 19. Jahrhunderts, kl. Loch oben im Rand, sehr schön 150,--

MARKGRAF WILHELM, ERZBISCHOF VON RIGA (1539-1565), SIEBTER SOHN DES MARKGRAFEN FRIEDRICH, DES ÄLTEREN, UND JÜNGERER BRUDER DER MARKGRAFEN KASIMIR UND GEORG (DER FROMME)



1,5:1



3272



1,5:1

Prägungen als Erzbischof von Riga

3272 Ferding 1563, Riga. 3,01 g. Münzmeister Christoffer und Thomas Ramm. Mit BRA am Ende der Vorderseitenumschrift. Haljak 819 (4R); Slg. Wilm. -. **Von größter Seltenheit.** Fast vorzüglich 750,--



3273 3274 3275

3273 Schilling 1540, Kokenhusen. 1,07 g. Münzmeister Hans Schnell. Haljak 822; Slg. Wilm. -. Sehr schön 25,--

3274 Schilling 1541, Kokenhusen. 1,04 g. Münzmeister Hans Schnell. Haljak 828; Slg. Wilm. -. Sehr schön 25,--

3275 Schilling 1546, Kokenhusen. 0,88 g. Münzmeister Hans Schnell. Haljak 843; Slg. Wilm. -. Sehr schön 25,--



1,5:1 3276 1,5:1

3276 Schilling 1563, Riga. 1,01 g. Münzmeister Christoffer und Thomas Ramm. Haljak 853; Slg. Wilm. 473. Vorzüglich 50,--

Gemeinschaftsprägungen des Erzbischofs Wilhelm mit dem livländischen Ordensmeister Heinrich von Galen



1,5:1 3277 1,5:1

3277 1/2 Mark 1553, Riga. Gemeinschaftsprägung des livländischen Ordensmeisters Heinrich von Galen und mit Erzbischof Wilhelm von Brandenburg (1540-1563). 5,31 g. Münzmeister Christoffer and Thomas Ramm. Haljak 425 a (R); Slg. Wilm. -. **R** Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 400,--



1,5:1 3278 1,5:1

3278 1/2 Mark 1557, Riga. Gemeinschaftsprägung mit Erzbischof Wilhelm von Brandenburg (1540-1563). 5,70 g. Münzmeister Christoffer and Thomas Ramm. Haljak -; Slg. Wilm. -. **RR** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, kl. Prägeschwäche, vorzüglich 500,--



3279

3279 Ferding 1555, Riga. Gemeinschaftsprägung mit Erzbischof Wilhelm von Brandenburg (1540-1563). 2,51 g. Münzmeister Christoffer and Thomas Ramm. Haljak 431 var. (R); Slg. Wilm. -. **R** Sehr schön 150,--

MARKGRAF ALBRECHT ALCIBIADES ALLEIN, 1541-1554



Lukas Grüneberger, Gedächtnistafel auf Markgraf Albrecht Alcibiades, 1557.
Klosterkirche Heilsbronn (Quelle: Schuhmann 1980, S. 97)

Albrecht Alcibiades

Ältester Sohn von Kasimir
* 28. März 1522, Ansbach
† 8. Januar 1557, Pforzheim
Unverheiratet.

Beim Tode des Vaters erst 5 Jahre alt, stand Albrecht unter der Vormundschaft seines Onkels Georgs des Frommen. 1540 mündig geworden, verlangte er Landesteilung und eigene Regierung, die 1541 zustande kam. Albrecht erhielt das Oberland mit Kulmbach und Bayreuth. Von zügellosem Temperament, martialischer Gestalt und wildem roten Bart, „ohne sittliche Grundlagen und ernsthafte protestantische Gesinnung“ (E. Frh. von Guttenberg), wurde der „fürstliche Mordbrenner“ seit 1543 in kaiserlichen Diensten zu einem gefürchteten Kriegsmann, der schon zu Lebzeiten den Beinamen *Alcibiades* nach dem ihm an Vorzügen und Lastern ähnlichen griechischen Helden erhielt. Um die Führung in Franken entfesselte er den verheerenden „Markgräfler Krieg“. 1552 in Reichsacht genommen, büßte Albrecht bis 1554 seine gesamten Lande ein, seine Festung Plassenburg wurde zerstört. Albrecht entkam nach Frankreich, ein Comeback wurde durch den Tod des 35jährigen vereitelt. „Eine frische, aber wilde, realistisch zugreifende Natur - dem Kriegsvolk ein Abgott, dem ruhigen Bürger ein Schrecken. Wie ein Gewitter zog er verwüstend und vernichtend einher; bleibende Spuren seines Daseins ließ er nicht zurück“ (W. Maurenbrecher). „Er war ein Charakter, dem man seine Fehler nachsieht, weil man sie von keiner Bosheit herleitet. In dem Hasse gegen geistliche Machthaber traf er mit den populären Leidenschaften [der Zeit] zusammen. Er wusste das sehr wohl und trotzte darauf“ (Leopold von Ranke).
Seit 1537 kommt Albrecht gemeinsam mit seinem Vormund Georg auf Münzen vor. Die 1537-1545 in jedem Jahr gemünzten Taler (Guldengroschen) mit den sich anblickenden Brustbildern und die Rückseitenlegende SI DEVS PRO NOBIS QVIS CONTRA NOS (Wenn Gott mit uns ist, wer kann dann gegen uns bestehen) täuschen eine innige Beziehung beider Fürsten vor, die nie bestand. Neben den umfangreich geschlagenen Talern, sind die Halbtaler und Goldgulden numismatische Seltenheiten. Die Gemeinschaftsmünzen stammen aus der Münzstätte Schwabach, Münzmeister Wolf Ulbeck (1527-1545). Die Alleinprägungen von Albrecht Alcibiades seit 1548 (Taler, Halb- und Vierteltaler, sowie ein seltener Goldgulden) sind in der Münzstätte Erlangen entstanden (Münzmeister Hans und Andreas Zehenntner, Anton Coburger).

ADB 1, 1875, S. 252-257 (W. Maurenbrecher) - NDB 1, 1953, S. 163 (E. Frh. von Guttenberg) - Schuhmann 1980, S. 97 – Schrötter II, S. 15-34.

Ein Goldgulden des Markgrafen Albrecht Alcibiades



2:1



3280



2:1

3280 Goldgulden 1549, Schwabach. 3,25 g. Münzmeister Hans und Adreas Zehenntner. ❄ ALBERT9 ✿ D ✿ G ✿ MARCHIO ✿ BRAND Geharnischtes Hüftbild r. mit umgelegter Kette, in der Rechten Streitkolben, die Linke am Schwertgriff//(Münzmeisterzeichen Kleeblatt) MONETA ✿ AVREA ✿ ERLANG ✿ 1549 Blumenkreuz, in der Mitte der brandenburgische Schild, in den Winkeln die Wappenschilde von Nürnberg (Burggrafschaft) - Schlesien / Zollern - Pommern. Fb. 310 ("Rare", dieses Exemplar); v. Schr. 738.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.

Schrötlingsriß, sehr schön 10.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 305, Zürich 2006, Nr. 409.



1,5:1



3281



1,5:1

Silbermünzen des Markgrafen Albrecht Alcibiades

3281 Taler 1548, Erlangen. 28,81 g. Münzmeister Hans und Andreas Zehenntner. Stempelschneider Balthasar Hundertpfund. Mit BV am Ende der Vorderseitenumschrift. Dav. 8969; v. Schr. 745 leicht var.
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich + 750,--
Exemplar der Auktion Auctiones 24, Basel 1994, Nr. 648.



3282



3283



3284







3282 Taler 1548, Erlangen. 28,60 g. Münzmeister Hans und Andreas Zehenntner. Stempelschneider Balthasar Hundertpfund. Mit BV ❦. am Ende der Vorderseitenumschrift. Dav. 8969; v. Schr. 745.
Winz. Korrosionsspuren am Rand, sehr schön-vorzüglich 300,--

3283 Taler 1549, Erlangen. 28,65 g. Münzmeister Hans und Andreas Zehenntner. Stempelschneider Balthasar Hundertpfund. Mit BRANDENBV am Ende der Vorderseitenumschrift. Dav. 8969; v. Schr. 748.
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich + 750,--

3284 Taler 1549, Erlangen. 28,79 g. Münzmeister Hans und Andreas Zehenntner. Stempelschneider Balthasar Hundertpfund. Mit BRANDENBV am Ende der Vorderseitenumschrift. Dav. 8969; v. Schr. 748.
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 500,--



3285 1,5:1 3285

3285 Taler 1549, Erlangen. 28,81 g. Münzmeister Hans und Andreas Zehenntner. Stempelschneider Balthasar Hundertpfund. Mit BRANDENB am Ende der Vorderseitenumschrift. Dav. 8969; v. Schr. 751.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Scharf ausgeprägt, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



1,5:1 3286 1,5:1

3286 Dicktaler 1549, Erlangen. Geprägt mit den Stempeln des Halbtalers. 28,72 g. Münzmeister Hans und Andreas Zehenntner. Stempelschneider Balthasar Hundertpfund. Dav. -; v. Schr. 768 Anm. (dieses Exemplar erwähnt). **Von größter Seltenheit.** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 7.500,--

Exemplar der Slg. Böttiger, Fürth und der Auktion UBS 53, Basel 2002, Nr. 789.



3287

3287 Taler 1550, Erlangen. 28,81 g. Münzmeister Hans und Andreas Zehenntner. Stempelschneider Balthasar Hundertpfund. Dav. 8969; v. Schr. 754. Kurioser Doppelschlag, sehr schön-vorzüglich 300,--



3288



3289



3288

3288 Taler 1553, Erlangen. 28,56 g. Münzmeister Anton Coburger. Dav. 8969; v. Schr. 757.
Sehr seltener Jahrgang. Feine Tönung, sehr schön + 1.500,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 8, Dortmund 1997, Nr. 99.

3289 1/2 Taler 1549, Erlangen. 14,24 g. Münzmeister Hans und Andreas Zehenntner. Stempelschneider Balthasar Hundertpfund. v. Schr. 769.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 2.000,--



1,5:1



3290



1,5:1

3290 1/4 Taler 1549, Erlangen. 7,09 g. Münzmeister Hans und Andreas Zehenntner. Mit BRANDN am Ende der Vorderseitenumschrift. v. Schr. - (vgl. 771, dort mit BRANDE und 772, dort mit BRANDEB). **Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 12, Osnabrück 1988, Nr. 342.



3291

Zeitgenössische Fälschungen des 16. Jahrhunderts von Talern des Markgrafen Albrecht Alcibiades

3291 Zeitgenössische Talerfälschung des 16. Jahrhunderts. 29,03 g. Die Vorderseite ist dem Taler 1549 des brandenburgischen Markgrafen Albrecht Achilles, die Rückseite einem Taler 1552 des Salzburger Erzbischofs Ernst von Bayern nachempfunden. v. Schr. 763; Wintz/Deuerlein 219.
RR Kratzer, sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Gießener Münzhandlung 16, München 1980, Nr. 1338 und der Slg. Josef Leopolder, Auktion Lanz 127, München 2005, Nr. 166.




3292




3293

3292 Zeitgenössische Talerfälschung des 16. Jahrhunderts. 28,91 g. Die Vorderseite ist dem Taler 1549 des brandenburgischen Markgrafen Albrecht Achilles, die Rückseite einem Taler o. J. des Königs Ferdinand I. aus der Münzstätte Hall nachempfunden. v. Schr. - (vgl. 762 ff.); Wintz/Deuerlein -.
RR Sehr schön 500,--

3293 Zeitgenössische Talerfälschung des 16. Jahrhunderts. 26,85 g. Die Vorderseite ist dem Taler 1549 des brandenburgischen Markgrafen Albrecht Achilles, die Rückseite einem Taler o. J. des Erzherzogs Ferdinand von Tirol aus der Münzstätte Hall nachempfunden. v. Schr. - (vgl. 762 ff.); Wintz/Deuerlein 218.
RR Etwas korrodiert, fast sehr schön 250,--



3294



Eine Feldtalerklippe aus dem zweiten Markgräflerkrieg

3294 Einseitige Feldtalerklippe 1553, vermutlich Schweinfurt, geprägt während des zweiten Markgräflerkriegs, 1552-1554. 28,68 g. Der vierfeldige Zollernschild, oben • A • M • Z • B •, zu den Seiten • - • / 15 - 53 / ∘ - ∘ / ✿ - ✿. 39,26 x 40,82 mm; 28,70 g. Brause-Mansfeld Tf. 3, 4; v. Schr. 783.
Von größter Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Patina 7.500,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 1, Auktion Leu 46, Zürich 1988, Nr. 566.
Markgraf Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach und Bayreuth führte seit 1552 einen vornehmlich auf Territorialgewinn zielenden Krieg, der in die Geschichtsschreibung als der zweite Markgräflerkrieg eingegangen ist. Der Markgraf erkannte den in diesem Jahre im Namen Kaiser Karls V. mit den protestantischen Reichsfürsten geschlossenen Passauer Vertrag nicht an und durchstreifte plündernd mit seinen Söldnern die Main- und Rheingegend, wobei sich seine bedeutendsten Ziele auf Franken konzentrierten. Er belagerte Nürnberg, das am 19. Juni 1552 kapitulierte und rang Würzburg und Bamberg erhebliche territoriale Zugeständnisse ab, deren Rechtmäßigkeit zwar vom Kaiser zunächst nicht anerkannt, später vom Habsburger aber doch akzeptiert wurde. Die betroffenen fränkischen Stände schlossen sich mit König Ferdinand I., Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig und mit Albrechts einstigem Waffenbruder, Kurfürst Moritz von Sachsen, zum Fränkischen Bund zusammen und vertrieben den Brandenburger aus Franken. Daraufhin fiel Markgraf Albrecht Alcibiades in das Herzogtum Braunschweig ein. Am 9. Juli 1553 wurde seine etwa 13.000 Männer umfassende Streitmacht unweit von Sievershausen bei Lehrte von den 11.000 Kämpfern der Bundesgenossen Moritz und Heinrich geschlagen. Kurfürst Moritz erlitt hier eine Verwundung, an der er bald darauf verstarb, der welfische Herzog verlor drei seiner Söhne. Eine zweite empfindliche Niederlage erlitt der Markgraf im September 1553 bei Steterburg im Lüneburgischen. Am 1. Dezember 1553 verhängte der Kaiser die Reichsacht über den Markgrafen. Die Feinde besetzten seine Erblande und übrigen Besitzungen bis Juli 1554 vollständig. Albrecht Alcibiades floh zunächst nach Frankreich und verstarb am 28. März 1557 auf der Suche nach neuen Verbündeten in Pforzheim bei seinem Schwager, dem Markgrafen von Baden. Während des Markgräflerkrieges entstanden goldene und silberne Feldklippen, die gemäß von Schrötter in und um Schweinfurt, Hof und Hohenlandenberg geprägt worden sein sollen.

Eine Goldmedaille aus dem Erzgebirge von 1557, die früher mit dem Tod des Herzogs Albrecht Alcibiades in Verbindung gebracht wurde, finden Sie unter der Nr. 5308.

MARKGRAF GEORG FRIEDRICH, DER ÄLTERE, 1556-1603



Markgraf Georg Friedrich. Posthum. Öl auf Leinwand. Plassenburg in Kulmbach
(Quelle: Schuhmann 1980, S. 112)

Georg Friedrich, der Ältere

Einziger Sohn Georgs des Frommen
* 5. April 1539, Ansbach
† 26. April 1603, Ansbach
∞ 1) 26. Dezember 1558 mit Elisabeth von Brandenburg-Küstrin († 1578) - 2) 3. Mai 1579 mit Sophia von Braunschweig-Lüneburg († 1639). Keine Nachkommen

Mit 17 Jahren übernahm der energische, selbstbewusste und zielstrebige, mit sorgfältiger humanistischer Bildung ausgestattete Georg Friedrich die Regierung in Ansbach und ein Jahr später, nach dem Tode seines Vetters Albrecht Alcibiades, auch in Kulmbach. Damit waren beide fränkischen Fürstentümer für fast fünfzig Jahre wieder in einer Hand vereint. Georg Friedrich zeichnete besondere innenpolitische Begabung und finanzpolitisches Geschick aus. Er erreichte, dass die fränkischen Kreisstände wegen der Zerstörung der Plassenburg im Markgräfler Krieg gegen Albrecht Alcibiades 175.000 Gulden an ihn zahlen mussten. Zahlreiche Reformen führten zum Aufblühen des Landes und erstmals in der Geschichte wurden die Landesschulden getilgt, was freilich nur durch erheblichen Steuerdruck erreicht wurde. Europäische Geltung erlangte Georg Friedrich als Herzog in Preußen, mit dem er schon 1556 wegen der Geisteskrankheit seines dort regierenden Vetters Albrecht belehnt worden war, aber erst 1578 nach der Anerkennung durch Polen zu größerer Wirksamkeit kam. In Ansbach wurde eine eigene preußische Kanzlei eingerichtet und 1580-1586 weilte der Markgraf ständig in Preußen.
Georg Friedrich war ein großer, stattlicher Herr und gegen Lebensende von gewaltiger Leibesfülle. Der Obduktionsbericht meldet ein Gewicht von vier Zentnern, der Magen war so groß, dass er über zehn Liter fasste. Der streng lutherische, trotz seines Körperumfangs keineswegs schwerfällige oder phlegmatische Fürst „hinterließ seine markgräflichen Territorien in Franken als im Rahmen des damaligen Heiligen Römischen Reiches mustergültig verwaltete Staaten“ (G. Schuhmann).
Der letzte fränkische Hohenzoller starb nach kurzer Krankheit im Alter von 64 Jahren in Ansbach ohne Nachkommen. Mit ihm erlosch der fränkische Stamm der Hohenzollern. Bereits 1598 war für diesen Fall im Geraer Hausvertrag festgelegt worden, dass zwei Söhne des brandenburgischen Kurfürsten Johann Georg die Nachfolge in Franken antreten sollten. Der ältere Christian erhielt durch Losentscheid das Oberland (Kulmbach-Bayreuth), der jüngere Joachim Ernst das Unterland mit der Residenz Ansbach. Das schlesische Herzogtum Jägerndorf gelangte an Johann Georg, den zweiten Sohn des Kurfürsten Joachim Friedrich.
Dem agilen Fürsten entsprach auch eine umfangreiche Münzprägung in der Münzstätte Schwabach (Münzmeister Wolf Ulbeck 1557-1565, Martin Walch 1565-1573, Hans Khemlein 1573-1574, Erhard Scherl 1575-1581), die zahlreiche Nominale umfasste: Sechsdukaten, Dukaten, Goldgulden, Taler, Halbtaler, Vierteltaler, Reichsguldiner, Halbe Reichsguldiner, Zehnkreuzer, Groschen, Halbbatzen / Zweikreuzer, Dreier / 1/84 Guldiner, Pfennige, Heller). Im Jahre 1581 wurde die Münzstätte Schwabach geschlossen. Danach hat Georg Friedrich nur noch in Jägerndorf und Königsberg gemünzt.

ADB 8, 1878, S. 614-619 (S. Haenle) - NDB 6, 1964, S. 205-206 (W. Kampf) - Schuhmann 1980, S. 101-124 – Schrötter II, S. 35-55.

PRÄGUNGEN GEORG FRIEDRICHS ALS MARKGRAF VON BRANDENBURG IN FRANKEN



2:1



3295



2:1

Ein Goldgulden des Markgrafen Georg Friedrich auf das Stahlschießen in Kulmbach 1579

3295 **Georg Friedrich, 1557-1603.** Goldgulden 1579, Schwabach, auf das Stahlschießen in Kulmbach. 3,20 g. V • G • G ⁝ GEORG • FRI • MARG • ZV • BRANDENB • Geharnischtes Hüftbild v. v., die Linke am Schwertgriff//IN • PREVS • VN • SCHLES • ZV • IEGER • HERTZOG • & c • 79 • Vierfeldiges Wappen (Preußen - Pommern / Nürnberg (Burggrafschaft) - Zollern) mit Mittelschild brandenburgischer Adler mit gekröntem S auf der Brust. Fb. -; v. Schr. 1315 a.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz. Sehr schön 20.000,--



3296



1,5:1



3296

Silbermünzen des Markgrafen Georg Friedrich

3296 Guldengroschen (Taler) 1558, Schwabach. 28,43 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Mit GEOR und DVC in der Vorderseiten- sowie PRONOB und CONTR in der Rückseitenumschrift. Dav. 8970; v. Schr. 806 var.

RR Kl. Stempelfehler und Schrötlingsriß, fast vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion UBS 53, Basel 2002, Nr. 794.



3297

3297 1/2 Taler 1558, Schwabach. 13,87 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. F. u. S. 3204; v. Schr. - (vgl. die Anm. zu Nr. 807: "Der bei Friedensburg 3204 aufgeführte beruht auf einem Irrtum").

Von allergrößter Seltenheit. Wohl 2. bekanntes Exemplar. Sehr schön 2.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 35, Mannheim 1988, Nr. 586 und der Auktion UBS 53, Basel 2002, Nr. 797.

Silbermünzen des Markgrafen Georg Friedrich nach der zweiten Reichsmünzordnung von 1559


3298


3299


3300







3298 Guldentaler (60 Kreuzer) 1566, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 24,43 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Dav. 10; v. Schr. 817. **RR** Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 750,--

3299 Guldentaler (60 Kreuzer) 1568, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 24,35 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Dav. 10; v. Schr. 820 var. **Von größter Seltenheit.** Sehr schönes Exemplar 1.250,--

3300 Guldentaler (60 Kreuzer) 1570, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 24,35 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Dav. 10; v. Schr. 822 leicht var. **Von größter Seltenheit.** Kl. Henkelspur, Wertzahl getilgt, sehr schön 800,--


3301




1,5:1


3302



3301 Guldentaler (60 Kreuzer) 1571, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 24,33 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Dav. 10; v. Schr. 826 leicht var. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.000,--

3302 Guldentaler (60 Kreuzer) 1571, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 24,26 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Dav. 10; v. Schr. 829. **RR** Kl. Zainende, min. Korrosionsspuren, sehr schön 600,--



1,5:1



3303



1,5:1

3303 Guldentaler (60 Kreuzer) 1572, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 24,64 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Dav. 10; v. Schr. 832.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 1, Auktion Leu 46, Zürich 1988, Nr. 568.



3304



3305



3306







3304 Guldentaler (60 Kreuzer) 1572, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 24,50 g. Münzmeister Wolf Ulbeck. Dav. 10; v. Schr. 833. **Selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, min. Zainende, fast vorzüglich 1.000,--

3305 Guldentaler (60 Kreuzer) 1573, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 24,39 g. Münzmeister Hans Kehmlein. Dav. 10; v. Schr. 838 var. **RR** Sehr schön + 1.000,--

3306 Guldentaler (60 Kreuzer) 1575, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 24,63 g. Münzmeister Erhard Scherl. Dav. 12; v. Schr. 843. **Von großer Seltenheit.** Sehr schönes Exemplar 1.500,--



3307



3308





3308

3307 Guldentaler (60 Kreuzer) 1576 (Jahreszahl im Stempel aus 1575 geändert), Schwabach, mit Titel Maximilians II. 24,22 g. Münzmeister Erhard Scherl. Dav. 12; v. Schr. 844.
RR Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 600,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 95, Osnabrück 2004, Nr. 3307.

3308 Guldentaler (60 Kreuzer) 1577 (Jahreszahl im Stempel aus 1576 geändert), Schwabach, mit Titel Rudolfs II. 24,12 g. Münzmeister Erhard Scherl. Dav. 13; v. Schr. 845.
Von größter Seltenheit. Henkelspur, Wertzahl getilgt, sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 3, Stuttgart 2005, Nr. 1459.



3309



3310



3311







3309 Guldentaler (60 Kreuzer) 1577, Schwabach, mit Titel Rudolfs II. 24,10 g. Münzmeister Erhard Scherl. Dav. 14; v. Schr. 846. **R** Schöne Patina, Wertzahl bearbeitet, kl. Kratzer, sehr schön + 600,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 134, Berlin 2008, Nr. 350.

3310 Guldentaler (60 Kreuzer) 1577, Schwabach, mit Titel Rudolfs II. 24,50 g. Münzmeister Erhard Scherl. Mit kleinem Kreuz am Anfang und am Ende der Rückseitenumschrift. Dav. 14; v. Schr. 850.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 13, Stuttgart 2012, Nr. 49.

3311 Guldentaler (60 Kreuzer) 1579, Schwabach, mit Titel Rudolfs II. 24,34 g. Münzmeister Erhard Scherl. Dav. 14; v. Schr. 859 leicht var. **RR** Kl. Stempelfehler, attraktives, sehr schönes Exemplar 1.000,--



1,5:1 3312 1,5:1

3312 1/2 Guldentalerklippe (30 Kreuzer) 1565, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 12,48 g. Münzmeister Erhard Scherl. Blumenkreuz, in der Mitte der brandenburgische Schild, in den Winkeln die Wappenschilde von Nürnberg (Burggrafschaft) - Schlesien / Zollern - Pommern//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, darin Wertzahl 30. v. Schr. 863 Anm.
Von allergrößter Seltenheit. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 7.500,--
Exemplar der Slg. Wilmersdörffer, Auktion O. Helbing Nachf. 48, München 1925, Nr. 495 und der Slg. Margaretha Ley, Auktion Lanz 69, München 1994, Nr. 184.



3313 3314

3313 1/2 Guldentaler (30 Kreuzer) 1565, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 11,93 g. Münzmeister Martin Walch. Mit Münzzeichen Kreuz am Anfang der Vorderseitenumschrift. v. Schr. 863 (dort mit Münzzeichen Lilie). **RR** Winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast sehr schön 750,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 115, Osnabrück 2006, Nr. 1995.

3314 1/2 Guldentaler (30 Kreuzer) 1566, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 11,97 g. Münzmeister Martin Walch. v. Schr. 867. **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, kl. Schrötlingsriß am Rand, sehr schön + 1.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 24, Osnabrück 1993, Nr. 1711.



3315 1,5:1 3315

3315 1/2 Guldentaler (30 Kreuzer) 1571, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 11,91 g. Münzmeister Martin Walch. v. Schr. 869. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung 1.250,--



3316 3317 3318

3316 1/2 Guldentaler (30 Kreuzer) 1572, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 12,00 g. Münzmeister Martin Walch. v. Schr. 872 (ungenau). **Von großer Seltenheit.** Fassungsspuren, sonst attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

3317 1/2 Guldentaler (30 Kreuzer) 1573, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 12,05 g. Münzmeister Martin Walch. v. Schr. 873 (ungenau).
Von großer Seltenheit. Kratzer auf der Vorderseite, sehr schönes Exemplar 750,--
Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 404.

3318 1/2 Guldentaler (30 Kreuzer) 1577, Schwabach, mit Titel Rudolfs II. 12,09 g. Münzmeister Erhard Scherl. Die Vorderseitenumschrift beginnt oben. v. Schr. 878. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,--



3319 3320 3321

3319 1/21 Reichsguldiner (Groschen) 1575, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 1,90 g. Münzmeister Erhard Scherl. Mit GEOR in der Vorderseitenumschrift. v. Schr. 881. **R** Fast sehr schön 50,--

3320 1/21 Reichsguldiner (Groschen) 1575, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 1,72 g. Münzmeister Erhard Scherl. Mit GEORG in der Vorderseitenumschrift. v. Schr. 883.
R Schrötlingsfehler am Rand, kl. Prägeschwäche, sehr schön 50,--

3321 1/21 Reichsguldiner (Groschen) 1576, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 1,83 g. Münzmeister Erhard Scherl. Mit Münzstättenzeichen ✱ S ✱ auf der Vorderseite. v. Schr. 887.
R Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 100,--



1,5:1 3322 1,5:1

3322 1/21 Reichsguldiner (Groschen) 1578, Schwabach, mit Titel Rudolfs II. 1,99 g. Münzmeister Erhard Scherl. Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas III, 1C.3.6-15/36; v. Schr. -.
Von allergrößter Seltenheit. Sehr schönes Exemplar mit feiner Patina 200,--



3323 3324

3323 1/21 Reichsguldiner (Groschen) 1579, Schwabach, mit Titel Rudolfs II. 2,05 g. Münzmeister Erhard Scherl. v. Schr. 895 var. **R** Sehr schön 100,--

3324 1/21 Reichsguldiner (Groschen) 1579, Schwabach, mit Titel Rudolfs II. 1,80 g. Münzmeister Erhard Scherl. Mit schneckenförmiger Verzierung der Kartusche auf der Rückseite. v. Schr. 896. **R** Sehr schön 100,--



3326 3325 3326

3325 Vergoldete Klippe von den Stempeln des 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1565, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 6,29 g. Münzmeister Martin Walch. Ohne Punkte zu den Seiten der Jahreszahl. v. Schr. 902 Anm. **Von großer Seltenheit.** Gering erhalten, vergoldetes Belegexemplar 75,--

3326 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1565, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 1,55 g. Münzmeister Martin Walch. Die Jahreszahl auf der Vorderseite mit • 1565 • und das Münzstättenzeichen mit ★ S ★ . v. Schr. 904. Sehr schön + 60,--



3327 3328 3329 3330

3327 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1566, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 1,47 g. Münzmeister Martin Walch. Die Jahreszahl auf der Vorderseite mit ★ 15 • 66 ★ und das Münzstättenzeichen mit ★ S ★ sowie GEOR • FR • in der Vorderseitenumschrift. v. Schr. 910 var. Sehr schön 40,--

3328 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1567, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 1,26 g. Münzmeister Martin Walch. Die Jahreszahl auf der Vorderseite mit 1567 und das Münzstättenzeichen mit ★ S ★. v. Schr. 918. Fast sehr schön 20,--

3329 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1571, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 1,36 g. Münzmeister Martin Walch. Die Jahreszahl auf der Vorderseite mit + 1571 + und das Münzstättenzeichen mit • S •. v. Schr. 947. Sehr schön 40,--

3330 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1571, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 1,49 g. Münzmeister Martin Walch. Die Jahreszahl auf der Vorderseite mit • 15 + 71 • und das Münzstättenzeichen mit • S • . v. Schr. 948 var. Sehr schön 40,--



3331 3332

3331 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1572, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 1,57 g. Münzmeister Martin Walch. Die Jahreszahl auf der Vorderseite mit • 1572 • und das Münzstättenzeichen mit • S • . v. Schr. 953 var. Sehr schön-vorzüglich 75,--

3332 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1573, Schwabach, mit Titel Maximilians II. 1,38 g. Münzmeister Hans Khemlein. Die Jahreszahl auf der Vorderseite mit • 1573 • und das Münzstättenzeichen mit • S • . v. Schr. 955. Sehr schön + 60,--


3333 3334 3335

3333 1/84 Reichsguldiner (Dreier) 1571, Schwabach. 0,67 g. Münzmeister Martin Walch. Die Jahreszahl auf der Vorderseite mit + / 1571 und das Münzstättenzeichen mit ★ S ★. v. Schr. 972. Sehr schön 25,--

3334 1/84 Reichsguldiner (Dreier) 1572, Schwabach. 0,82 g. Münzmeister Martin Walch. Die Jahreszahl auf der Vorderseite mit + 1572 + und das Münzstättenzeichen mit + S +. v. Schr. 979. Sehr schön 25,--

3335 1/84 Reichsguldiner (Dreier) 1574, Schwabach. 0,75 g. Münzmeister Hans Khemlein. Die abgekürzte Jahreszahl auf der Vorderseite mit ✤ 7 (Münzzeichen) 4 ✤ und das Münzstättenzeichen mit ✤ S ✤. v. Schr. 983. Sehr schön 25,--


1,5:1 3336 1,5:1

3336 Klippe von den Stempeln des 1/84 Reichsguldiner (Dreier) 1566, Schwabach. 5,65 g. Münzmeister Martin Walch. v. Schr. 965 Anm. **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, vorzüglich 500,--


1,5:1 3337 1,5:1

3337 Dickklippe 1575, Schwabach. Geprägt mit den Stempeln des 1/84 Talers (Dreier). 2,11 g. Münzmeister Erhard Scherl. v. Schr. 985 Anm. (dieses Exemplar).
Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar Kl. Doppelschlag, sehr schön 1.000,--
Exemplar der Slg. Ashurst Bowie, Philadelphia, Auktion Adolph E. Cahn 55, Frankfurt/Main 1926, Nr. 995 und der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 14, Dortmund 1999, Nr. 236.


3338 3339 3342 1,5:1 3340 3341

3338 1/84 Reichsguldiner (Dreier) 1577, Schwabach. 0,82 g. Münzmeister Erhard Scherl. Die abgekürzte Jahreszahl auf der Vorderseite mit 7 (Münzzeichen) 7 und das Münzstättenzeichen mit S sowie das erste und vierte Feld im Zollerschild erhaben. v. Schr. 991. Sehr schön + 30,--

3339 1/84 Reichsguldiner (Dreier) 1578, Schwabach. 0,92 g. Münzmeister Erhard Scherl. Die Jahreszahl auf der Vorderseite mit 15 (Münzzeichen) 78 und das Münzstättenzeichen mit S. v. Schr. 993. Sehr schön 25,--

3340 1/84 Reichsguldiner (Dreier) 1578, Schwabach. 0,80 g. Münzmeister Erhard Scherl. Die abgekürzte Jahreszahl auf der Vorderseite mit 7 (Münzzeichen) 8 und das Münzstättenzeichen mit S. v. Schr. 994.
Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 25,--

3341 1/84 Reichsguldiner (Dreier) 1579, Schwabach. 0,88 g. Münzmeister Erhard Scherl. Die abgekürzte Jahreszahl auf der Vorderseite mit 7 (Münzzeichen) 9 und das Münzstättenzeichen mit S. v. Schr. 996.
Sehr schön 25,--

3342 Einseitiger Pfennig 1572, Schwabach. 0,22 g. Münzmeister Martin Walch. v. Schr. 1000.
Von großer Seltenheit. Schön-sehr schön 150,--

PRÄGUNGEN GEORG FRIEDRICHS ALS HERZOG VON SCHLESIEN-JÄGERNDORF



1,5:1



3343



1,5:1

Ein Dukat des Herzogs Georg Friedrich aus Jägerndorf

3343 Dukat 1578, Jägerndorf, mit Titel Rudolfs II. 3,47 g. Münzverwalter vermutlich Gregor und Leonhard Emich. Vierfeldiges Wappen (Schlesien - Zollern / Pommern - Burggrafschaft Nürnberg) mit Mittelschild brandenburgischer Adler, darüber die Jahreszahl • 1 • 5 • 7 • 8 •, zu den Seiten Verzierungen//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel. F. u. S. 3257; Fb. 3114; v. Schr. 1005.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 291, Zürich 2002, Nr. 25.





3344





3345

Silbermünzen des Herzogs Georg Friedrich aus Jägerndorf

3344 Taler 1560, Jägerndorf. 28,27 g. Münzmeister Hans Enders. Die Jahreszahl rechts vor dem Brustbild. Dav. 9323 A; v. Schr. 1010. **RR** Kl. Glättungsstellen, sehr schön 1.000,--

3345 Taler 1560, Jägerndorf. 28,38 g. Münzmeister Hans Enders. Die geteilte Jahreszahl zu den Seiten des Brustbilds. Dav. 9323; v. Schr. 1015 var. **RR** Winz. Graffito und kl. Schrötlingsfehler, sehr schön + 1.500,--



1,5:1



3346





1,5:1

3346 Taler 1561, Jägerndorf. 28,39 g. Münzmeister Hans Enders. Mit CONTRA in der Rückseitenmschrift. Dav. 9323; v. Schr. 1016.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, kl. Prägeschwächen, fast vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Wesfälische Auktionsgesellschaft 29, Dortmund 2005, Nr. 172.



3347

3347 Taler 1561, Jägerndorf. 28,32 g. Münzmeister Hans Enders. Mit CONTR in der Rückseitenumschrift. Dav. 9323; v. Schr. 1019 var. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Patina 1.500,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess 262, Zürich 1993, Nr. 120.



3348 3349

3348 1/4 Taler 1560, Jägerndorf. 6,87 g. Münzmeister Hans Enders. v. Schr. 1023.
Von größter Seltenheit. Gestopftes Loch, fast sehr schön 500,--

3349 1/4 Taler 1561, Jägerndorf. 7,08 g. Münzmeister Hans Enders. F. u. S. 3212; v. Schr. - (vgl. die Anm. zu Nr. 1023: "Der von Friedensburg (3212) angeführte für 1561 existiert nicht").
Prägeschwäche, sehr schön 1.000,--

Silbermünzen des Herzogs Georg Friedrich aus Jägerndorf nach der zweiten Reichsmünzordnung von 1559



3350 3351 3352



3350 Guldentaler (60 Kreuzer) 1564, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 24,24 g. Münzmeister Hans Enders. Mit IMP • A - VG • in der Rückseitenumschrift. Dav. 61; v. Schr. 1028.
Von großer Seltenheit. Wertzahl getilgt, etwas korrodiert, Felder überarbeitet, sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 107, Berlin 2006, Nr. 1124 (danach etwas überarbeitet) und der Auktion Leipziger Münzhandlung 76, Leipzig 2012, Nr. 2781.

3351 Guldentaler (60 Kreuzer) 1564, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 23,78 g. Münzmeister Hans Enders. Mit IMP • AV - G • in der Rückseitenumschrift. Dav. 61 (dieses Exemplar abgebildet); v. Schr. 1029. **Von großer Seltenheit.** Leicht korrodiert und etwas überarbeitet, sehr schön 1.000,--

3352 Guldentaler (60 Kreuzer) 1565, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 24,24 g. Münzmeister Hans Enders. Dav. 66; v. Schr. 1041 var. **RR** Sehr schön 1.000,--



1,5:1 — 3353 — 1,5:1

3353 Guldentaler (60 Kreuzer) 1567, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 24,26 g. Goldschmied Tobias Wolff. Dav. 67; v. Schr. 1049 var. **Von größter Seltenheit.** Henkelspur, sehr schön 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 72, Osnabrück 2002, Nr. 3041.



3354 — 3355 — 3356

3354 Guldentaler (60 Kreuzer) 1569, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 24,26 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 66; v. Schr. 1055. **RR** Schrötlingsfehler und Graffito, fast sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 188, Osnabrück 2011, Nr. 1228.

3355 Guldentaler (60 Kreuzer) 1571, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 24,48 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 66; v. Schr. 1060 var.
Von großer Seltenheit. Berieben und gereinigt, kl. Randfehler, sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 175, Osnabrück 2010, Nr. 4306.

3356 Guldentaler (60 Kreuzer) 1571, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 24,45 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit DECR in der Rückseitenumschrift. Dav. 68; v. Schr. 1061 var.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 107, Berlin 2006, Nr. 1125.


3357


3359


3358







3357 Guldentaler (60 Kreuzer) 1571, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 24,45 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit kleinerem Hüftbild auf der Vorderseite und DEC in der Rückseitenumschrift. Dav. 68; v. Schr. 1061 var.
Von großer Seltenheit. Henkelspur, Rand und Felder überarbeitet, fast sehr schön 500,--

3358 Guldentaler (60 Kreuzer) 1573, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 27,61 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 68; v. Schr. -.
Von größter Seltenheit. Min. korrodiert, sehr schönes Exemplar 1.500,--

3359 1/2 Guldentaler (30 Kreuzer) 1562, Jägerndorf, mit Titel Ferdinands I. 12,13 g. Münzmeister Hans Enders. v. Schr. 1065 b. **Von größter Seltenheit.** Kl. Stempelfehler und kl. Prägeschwäche, sehr schön 1.000,--
Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 13, München 1997, Nr. 1224.


3360


1,5:1


3360

3360 1/2 Guldentaler (30 Kreuzer) 1563, Jägerndorf, mit Titel Ferdinands I. 12,17 g. Münzmeister Hans Enders. v. Schr. - 1066.
Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, kl. Kratzer, sehr schön + 1.500,--




3361




3362

3361 1/2 Guldentaler (30 Kreuzer) 1567, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 10,94 g. Münzmeister Hans Enders. Mit Münzmeisterzeichen Herz auf der Vorderseite. v. Schr. - (vgl. 1071, dort mit Münzmeisterzeichen des Tobias Wolff). **Von größter Seltenheit.** Gering erhaltenes Belegstück 150,--

3362 1/2 Guldentaler (30 Kreuzer) 1572, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 11,89 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. -.
Von größter Seltenheit. Getilgte Wertzahl, Henkelspur, schön-sehr schön 500,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 107, Berlin 2006, Nr. 1126.



3363

Silbermünzen des Herzogs Georg Friedrich aus Jägerndorf nach dem schweren norddeutschen Talerfuß

3363 Dicker dreifacher Reichstaler 1600, Jägerndorf. 86,29 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten den Streitkolben schulternd, die Linke am Schwertgriff//Blumenkreuz, in der Mitte der brandenburgische Schild, in den Winkeln die Wappenschilde von Schlesien - Zollern / Pommern - Nürnberg (Burggrafschaft). Dav. - (vgl. A 6844, dort als 2 Taler); v. Schr. 1239.

Von größter Seltenheit. Bearbeitungsspuren am Rand und in den Feldern, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 7.500,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 180, München 1993, Nr. 1411 a.



3364

3364 Dicker doppelter Reichstaler 1589, Jägerndorf. 57,77 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit CONTRA ⁝ NOS ⁝ am Ende der Rückseitenumschrift. Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten den Streitkolben schulternd, die Linke am Schwertgriff//Blumenkreuz, in der Mitte der brandenburgische Schild, in den Winkeln die Wappenschilde von Schlesien - Zollern / Pommern - Nürnberg (Burggrafschaft). Dav. 9326; v. Schr. 1121 var.

Von größter Seltenheit. Sehr schönes Exemplar 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 46, Osnabrück 1999, Nr. 3078.



3365

3365 Dicker doppelter Reichstaler 1590, Jägerndorf. 57,94 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten den Streitkolben schulternd, die Linke am Schwertgriff// Blumenkreuz, in der Mitte der brandenburgische Schild, in den Winkeln die Wappenschilde von Schlesien - Zollern / Pommern - Nürnberg (Burggrafschaft). Dav. 9326; v. Schr. 1126/1125.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit schöner Tönung, min. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 6.000,--



3366

3366 Dicker doppelter Reichstaler 1591, Jägerndorf. 57,75 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten den Streitkolben schulternd, die Linke am Schwertgriff// Blumenkreuz, in der Mitte der brandenburgische Schild, in den Winkeln die Wappenschilde von Schlesien - Zollern / Pommern - Nürnberg (Burggrafschaft). Dav. 9326; v. Schr. 1133.
Von größter Seltenheit. Sehr schönes Exemplar 5.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 838.



3367

3367 Breiter doppelter Reichstaler 1592, Jägerndorf. 58,24 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9328; v. Schr. 1237. **R** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Tönung 2.500,--

Exemplar der Slg. Hohenkubin, Auktion Lanz 11, Graz 1978, Nr. 1231 und der Slg. Klaus Propp, Auktion Fritz Rudolf Künker 135, Berlin 2008, Nr. 1283.



3368 3368

1,5:1

3368 Breiter doppelter Reichstaler 1599, Jägerndorf. 57,96 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9331; v. Schr. 1238. **R** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön-vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 840.



3369

3369 Dicker doppelter Reichstaler 1600, Jägerndorf. 57,72 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. A 6844; v. Schr. 1239.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Schrötlingsriß, fast vorzüglich 3.000,--
Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 842.



3370 3371 3372

3370 Reichstaler 1576, Jägerndorf. 28,38 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9324; v. Schr. 1075 var.
RR Felder und Rand leicht bearbeitet, fast sehr schön 500,--

3371 Zeitgenössische Talerfälschung des 16. Jahrhunderts. 28,65 g. Die Vorderseite ist dem Reichstaler 1576 des Markgrafen Georg Friedrich, die Rückseite einem sächsischen Reichstaler des Kurfürsten August nachempfunden. Kernbach - (vgl. 45).
RR Schrötlingsfehler, an denen der Kupferkern zu sehen ist, sehr schön 400,--

3372 Reichstaler 1577, Jägerndorf. 28,89 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit SI • am Anfang der Rückseitenumschrift am Ende mit CONT ⁝ NOS ⁝•. Dav. 9324; v. Schr. 1079/1080 var.
RR Kl. Prägeschwäche, dennoch attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,--



3373

3373 Reichstaler 1579, Jägerndorf. 28,71 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit komplett (auch am Arm) verziertem Harnisch und mit BRA, SLE und DVCI in der Vorderseitenumschrift. Dav. 9324; v. Schr. 1085.
R Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--


3374


3375


3374 Reichstaler 1579, Jägerndorf. 28,69 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit teilweise (auch am Arm) verziertem Harnisch und mit BRAN, SLE und DVCI in der Vorderseitenumschrift. Dav. 9324; v. Schr. 1086. **R** Kl. Prägeschwäche auf der Rückseite, sonst attraktives, sehr schönes Exemplar 1.250,--

3375 Reichstaler 1579, Jägerndorf. 28,48 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit etwas größerem Kopf, der Harnisch ist am Arm nicht verziert sowie mit BRA, SLESI und DVC in der Vorderseitenumschrift. Dav. 9324; v. Schr. 1087 leicht var. **R** Dunkle Patina, kl. Prägeschwäche, sehr schön 1.000,--


3376

1,5:1

3376

3376 Reichstaler 1579, Jägerndorf. 28,83 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit geschultertem Streitkolben. Ohne Münzmeisterzeichen. Dav. - (vgl. 9325 mit den Jahreszahlen 1585 und 1586); v. Schr. - (vgl. 1108 mit Jahreszahl 1586).
Von größter Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung 2.000,--


3377


3378


3377 Reichstaler 1580, Jägerndorf. 28,55 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit komplett verziertem Harnisch (auch am Arm) und mit DVCI in der Vorderseitenumschrift. Dav. 9324; v. Schr. 1092 var. **RR** Leichte Korrosionsspuren, sehr schönes Exemplar 750,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 25, Heidelberg 1999, Nr. 1599.

3378 Reichstaler 1580, Jägerndorf. 28,61 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit teilweise verziertem Harnisch und mit DVC in der Vorderseitenumschrift. Dav. 9324; v. Schr. 1092 var.
RR Leichte Korrosionsspuren, kl. Bearbeitungsstellen im Randbereich, sehr schön 500,--



1,5:1



3379



1,5:1

3379 Reichstaler 1581, Jägerndorf. 28,85 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit BR und DVC in der Vorderseitenumschrift. Dav. 9324; v. Schr. 1095 var.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich + 2.500,--

Exemplar der Auktion H. D. Rauch 91, Wien 2012, Nr. 1079.



3380



3381



3382







3380 Reichstaler 1581, Jägerndorf. 28,53 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit BR und DVCI in der Vorderseitenumschrift. Dav. 9324; v. Schr. 1096. **RR** Korrodiert, kl. Zainende, sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1220.

3381 Reichstaler o. J., Jägerndorf. 28,54 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9325; v. Schr. 1104. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 2.000,--

3382 Reichstaler 1585, Jägerndorf. 28,65 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Ohne Streitkolben in der Rechten des Markgrafen und mit Engelköpfchen auf den Säulenenden. Dav. - ; v. Schr. - (vgl. 1106, dort anderes Hüftbild mit geschultertem Streitkolben).
Von größter Seltenheit. Etwas korrodiert und gereinigt, sehr schön 1.500,--


3383


3384


3385







3383 Reichstaler 1586, Jägerndorf. 28,75 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9325; v. Schr. 1108. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion H. D. Rauch 91, Wien 2012, Nr. 1080.

3384 Reichstaler 1587, Jägerndorf. 28,91 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9327 A; v. Schr. 1112. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Randfehler, fast vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Münzzentrum 94, Köln 1998, Nr. 3164.

3385 Reichstaler 1588, Jägerndorf. 28,51 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9327 A; v. Schr. 1117. **R** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, kl. Druckstellen im Feld der Vorderseite, sehr schön-vorzüglich 1.500,--


3387


3386




3387

3386 Reichstaler 1590, Jägerndorf. 28,96 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Der Reichsapfel steht am Anfang der Vorderseitenumschrift. Dav. 9327; v. Schr. 1125. **RR** Winz. Kratzer, sehr schön + 1.500,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 16, Dortmund 2000, Nr. 157.

3387 Reichstaler 1590, Jägerndorf. 28,76 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Der Reichsapfel in der Vorderseitenumschrift steht unter dem Hüftbild. Dav. 9327; v. Schr. 1127 leicht var. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Tönung 1.500,--


3388


3389


3390







3388 Reichstaler 1591, Jägerndorf. 28,39 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9327; v. Schr. 1131. **Von großer Seltenheit.** Kl. Henkelspur, sehr schön 1.000,--

3389 Reichstaler 1592, Jägerndorf. 28,65 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Das Brustbild durchbricht oben die Vorderseitenumschrift, Reichsapfel unten. Dav. 9329 A; v. Schr. 1139 b.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, kl. Zainende, sehr schön-vorzüglich 1.500,--
Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 134, Frankfurt/Main 1992, Nr. 839.

3390 Reichstaler 1594, Jägerndorf. 28,69 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9332; v. Schr. 1145. **RR** Winz. Randfehler und Kratzer, sonst attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,--
Exemplar der Auktion Lanz 101, München 2000, Nr. 473.


3391


3392


3393







3391 Reichstaler 1595, Jägerndorf. 28,74 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9332; v. Schr. 1149.
RR Sehr schönes Exemplar mit schöner Patina 1.500,--
Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 25, Heidelberg 1999, Nr. 1600.

3392 Reichstaler 1595, Jägerndorf. 28,79 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit kleinerem Brustbild. Dav. – (vgl. 9332); v. Schr. 1151. **RR** Sehr schön 1.500,--

3393 Reichstaler 1596, Jägerndorf. 27,62 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9332; v. Schr. 1153. **RR** Stark korrodiert, schön-sehr schön 250,--



3394


1,5:1



3395

3394 Reichstaler 1599, Jägerndorf. 28,86 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit gröberer Verzierung des Harnischs. Dav. 9332; v. Schr. 1161.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön-vorzüglich 1.500,--
Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 4, Auktion Leu 69, Zürich 1997, Nr. 4016.

3395 Reichstaler 1599, Jägerndorf. 29,03 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Mit feinerer Verzierung des Harnischs. Dav. 9332; v. Schr. 1167.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 2.000,--



3396



3398



3397

3396 Reichstaler 1600, Jägerndorf. 28,53 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 9332 und 6844; v. Schr. 1172/1168. **RR** Hübsche Patina, etwas korrodiert im Randbereich, sonst fast vorzüglich 1.000,--
Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 4, Stuttgart 2006, Nr. 1112.

3397 Reichstaler 1601, Jägerndorf. 28,61 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Dav. 6844; v. Schr. 1176.
Korrodiert und gereinigt, fast sehr schön 400,--

3398 1/2 Reichstaler 1580, Jägerndorf. 14,39 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. 1184 leicht var. **Von großer Seltenheit**. Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,--
Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 134, Frankfurt/Main 1990, Nr. 836.




3399




3400

3399 1/2 Reichstaler 1581, Jägerndorf. 14,40 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. 1185 var.
Von großer Seltenheit. Sehr schönes Exemplar 1.500,--

Exemplar der Auktion H. D. Rauch 80, Wien 2007, Nr. 872.

3400 1/2 Reichstaler 1582, Jägerndorf. 13,94 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. -.
Von großer Seltenheit. Henkel- und Überarbeitungsspuren, schön-sehr schön 300,--



1,5:1



3401





1,5:1

3401 1/2 Reichstaler 1583, Jägerndorf. 14,40 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. 1186.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön-vorzüglich 2.000,--



3402





1,5:1



3403



3402 1/2 Reichstaler 1584, Jägerndorf. 14,25 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. 1187.
Von großer Seltenheit. Fast sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 8, Dortmund 1997, Nr. 101.

3403 1/2 Reichstaler 1590, Jägerndorf. 14,39 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. Der Reichsapfel oben, am Anfang der Vorderseitenumschrift. v. Schr. 1196.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 5, Dortmund 1995, Nr. 107.



3404 3405 3406

3404 1/2 Reichstaler 1593, Jägerndorf. 14,34 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. 1197.
Von großer Seltenheit. Sehr schönes Exemplar 1.500,--

Exemplar der Auktion Leu 56, Zürich 1992, Nr. 305 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 29, Osnabrück 1995, Nr. 4469.

3405 1/2 Reichstaler 1599, Jägerndorf. 14,28 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. 1203.
Von großer Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Tönung 1.500,--

3406 1/2 Reichstaler 1602, Jägerndorf. 14,41 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. 1205 var.
Von großer Seltenheit. Henkelspur, sehr schönes Exemplar 750,--



1,5:1 3407 1,5:1

3407 1/4 Reichstaler 1578, Jägerndorf. 6,95 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. 1208 var.
Von größter Seltenheit. Sehr schön 1.000,--



1,5:1 3408 1,5:1

3408 1/4 Reichstaler 1588, Jägerndorf. 7,20 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. 1210.
Von größter Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.250,--


3409 3410 3411

Scheidemünzen des Herzogs Georg Friedrich aus Jägerndorf nach der zweiten Reichsmünzordnung von 1559

3409 Kreuzer 1562, Jägerndorf, mit Titel Ferdinands I. 1,27 g. Münzmeister Hans Enders. v. Schr. 1215. Fast sehr schön 20,--

3410 Kreuzer 1562, Jägerndorf, mit Titel Ferdinands I. 0,67 g. Münzmeister Hans Enders. Mit abgekürzter Jahreszahl 6 - 2. v. Schr. -. **RR** Fast sehr schön 50,--

3411 Kreuzer 1563, Jägerndorf, mit Titel Ferdinands I. 0,76 g. Münzmeister Hans Enders. Mit GEOR × - FRID × in der Vorderseitenumschrift. v. Schr. 1219. **RR** Sehr schön 30,--


1,5:1 3412 1,5:1

3412 Kreuzer 1563, Jägerndorf, mit Titel Ferdinands I. 0,89 g. Münzmeister Hans Enders. Mit GEOR - FRID × in der Vorderseitenumschrift. v. Schr. 1221. **Selten in dieser Erhaltung.** Vorzüglich 100,--


3413 3414

3413 Kreuzer 1565, Jägerndorf, mit Titel Maximilians II. 1,05 g. Münzmeister Hans Enders oder Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. -. **Von großer Seltenheit. Jahr vermutlich unediert.** Sehr schön 100,--

3414 Kreuzer 1568, Jägerndorf, mit Titel Ferdinands I. (!). 0,80 g. Münzmeister Gregor und Leonhard Emich. v. Schr. 1226. Am Rand etwas korrodiert, sehr schön 20,--


1,5:1 3415 1,5:1 1,5:1 3416 1,5:1

3415 Heller 1561, Jägerndorf, mit der Initiale Ferdinands I. 0,36 g. Münzmeister Hans Enders. v. Schr. -. **Von größer Seltenheit. Unediert.** Sehr schön 150,--

3416 Heller 1562, Jägerndorf, mit der Initiale Ferdinands I. 0,32 g. Münzmeister Hans Enders. v. Schr. 1235. **RR** Sehr schön 60,--


1,5:1 3417 1,5:1 1,5:1 3418 1,5:1

3417 Heller 1562, Jägerndorf, mit der Initiale Ferdinands I. 0,26 g. Münzmeister Hans Enders. Mit abgekürzter Jahreszahl 6 - Z. v. Schr. -. **Von großer Seltenheit.** Fast sehr schön 50,--

3418 Heller 1563, Jägerndorf, mit der Initiale Ferdinands I. 0,40 g. Münzmeister Hans Enders. v. Schr. 1236. **RR** Sehr schön-vorzüglich 75,--



3420 3419 3421

Kupferne Raitpfennige des Jägerndorfer Herzogs Georg Friedrich

3419 Ku.-Raitpfennig o. J. 3,34 g. Der brandenburgische Adler, auf der Brust den vierfeldigen Zollernschild//Knabe liegt nach r., den rechten Arm auf einen Totenkopf gestützt, in der Linken Blütenzweig, im Hintergrund eine Sanduhr. F. u. S. -; Neumann 6451; Slg. Wilm. 539. **RR** Fast sehr schön 100,--

3420 Ku.-Raitpfennig 1571. 3,53 g. Vierfeldiges Wappen (Preußen - Pommern / Nürnberg (Burggrafschaft) - Zollern) mit Mittelschild brandenburgischer Adler, zu den Seiten Palmzweige, oben • 15 • 71 •//• ✠ • / • VERBVM / • DOMIN(spiegelverkehrt)I ✠ • / • MAN(spiegelverkehrt)ET • IN(spiegelverkehrt) • / • AETERN(spiegelverkehrt)VM • / • ESIE • XL • / • ✠ •. F. u. S. -; Neumann 6448; Slg. Wilm. 540. **RR** Sehr schön 150,--

3421 Ku.-Raitpfennig o. J. 5,19 g. Behelmtes Wappen//(Verzierung) MARGG / REVISCHER • / IEGENDORF / FISCHER • MVN / ZE • REITPFE / NNIGK (Verzierung). F. u. S. 3250; Neumann 506; Slg. Wilm. -. **RR** Schön-sehr schön 50,--

PRÄGUNGEN GEORG FRIEDRICHS ALS HERZOG IN PREUSSEN



3422 3423

Dukaten des Herzogs Georg Friedrich aus Königsberg

3422 Dukat 1588, Königsberg. 3,46 g. Münzmeister Paul Gulden. Fb. 315; Kopicki 3853 (R5); Neumann 54; v. Schr. 1252. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Kl. Randfehler, min. gewellt, sehr schön + 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 260, Osnabrück 2015, Nr. 2377.

3423 Dukat 1589, Königsberg. 3,41 g. Münzmeister Paul Gulden. Fb. 315; Kopicki 3854 (R5); Neumann 54; v. Schr. 1259. **GOLD.** Min. gewellt, vorzüglich 1.000,--



1,5:1 3424 1,5:1

3424 Dukat 1591, Königsberg. 3,47 g. Münzmeister Paul Gulden. Fb. 315; Kopicki 3856 (R7); Neumann 54; v. Schr. 1262. **GOLD.** Fast vorzügliches Exemplar 1.000,--



3425

3425 Dukat 1596, Königsberg. 3,45 g. Münzmeister Christoph Anger. Fb. 315; Kopicki 3858 (R6); Neumann 54; v. Schr. 1270. **GOLD.** Etwas gewellt, vorzüglich 1.000,--


1,5:1


3426


1,5:1

Ein Guldentaler des Herzogs Georg Friedrich aus Königsberg nach der zweiten Reichsmünzordnung von 1559

3426 Guldentaler (60 Kreuzer) 1586, Königsberg. 24,61 g. Münzmeister Paul Gulden. Dav. 69 (dort unter Jägerndorf); Kopicki 3849 (R6); Neumann 56; v. Schr. 1277.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, Wertzahl getilgt, sehr schön 3.000,--
Laut Erich Neumann wurden nur 1.369 Exemplare geprägt.


1,5:1


3427


1,5:1

Scheidemünzen des Herzogs Georg Friedrich aus Königsberg

3427 3-Gröscher 1588, Königsberg. 2,54 g. Münzmeister Paul Gulden. Kopicki 3846 (R3); Neumann 57; v. Schr. 1282. **R** Schöne Patina, sehr schön 150,--


1,5:1


3428


1,5:1

3428 Groschen 1595, Königsberg. 1,72 g. Münzmeister Christoph Anger. Kopicki 3841 (R2); Neumann 58; v. Schr. 1295. **R** Vorzüglich 150,--


3429


3430

3429 Groschen 1596, Königsberg. 1,74 g. Münzmeister Christoph Anger. Kopicki 3842 (R2); Neumann 58; v. Schr. 1296. **R** Spuren von Vergoldung, sehr schön-vorzüglich 100,--

3430 Schilling 1591, Königsberg. 0,83 g. Münzmeister Paul Gulden. Kopicki 3831 (R2); Neumann 59; v. Schr. 1299. Winz. Schrötlingsriß, sehr schön + 100,--



3431 3432 3433 3434

3431 Schilling 1593, Königsberg. 0,68 g. Münzmeister Paul Gulden. Kopicki 3832 (R2); Neumann 59; v. Schr. 1301. Sehr schön 30.--

3432 Schilling 1595, Königsberg. 0,81 g. Münzmeister Christoph Anger. Kopicki 3834 (R2); Neumann 59; v. Schr. 1304. Sehr schön 30,--

3433 Ternar 1591, Königsberg. 0,57 g. Münzmeister Paul Gulden. Kopicki 3825 (R2); Neumann 60; v. Schr. 1309. Korrodiert, sehr schön 30,--

3434 Ternar 1593, Königsberg. 0,60 g. Münzmeister Paul Gulden. Kopicki 3826 (R3); Neumann 60; v. Schr. 1310. Fast sehr schön 30,--



1,5:1 3435 1,5:1

3435 Ternar 1595, Königsberg. 0,49 g. Münzmeister Christoph Anger. Kopicki 3828 (R2); Neumann 60; v. Schr. 1313. **Selten in dieser Erhaltung**. Vorzüglich 150,-



1,5:1 3436 1,5:1

Prägungen auf den Tod des Markgrafen Georg Friedrich 1603 aus der Münzstätte Nürnberg

3436 Reichstaler 1603, Nürnberg, auf seinen Tod am 5. Mai. 29,17 g. Münzmeister Paul Dietherr von Anwanden. Dav. 6224; v. Schr. 1316 b.

RR Feine Patina, Henkelspur, Felder fein geglättet, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2139.



3437



3438

3437 1/2 Reichstaler 1603, Nürnberg, auf seinen Tod am 5. Mai. 14,36 g. Münzmeister Paul Dietherr von Anwanden. v. Schr. 1318. **RR** Feine Patina, kl. Henkelspur, sehr schön 250,--

Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 153, München 2006, Nr. 3331.

3438 1/4 Reichstaler 1603, Nürnberg, auf seinen Tod am 5. Mai. 7,22 g. Münzmeister Paul Dietherr von Anwanden. V. Schr. 1319 var. **RR** Min. berieben, sehr schön 750,--


1,5:1


3439




1,5:1

3439 1/8 Reichstaler 1603, Nürnberg, auf seinen Tod am 5. Mai. 3,61g. Münzmeister Paul Dietherr von Anwanden. v. Schr. 1321.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 500,--



3440

Medaillen des Markgrafen Georg Friedrich

3440 Silbermedaille 1589, von Valentin Maler, auf die Kreisobristenwürde. Der geharnischte Markgraf mit hohem Federhut und umgelegter Feldbinde reitet r., in der Rechten Kommandostab//Die Personifikationen von Gerechtigkeit, Eintracht und Frieden mit ihren Attributen und den Wappenschilden von Nürnberg und Brandenburg stehen v. v., unten liegt die personifizierte, besiegte Zwietracht, oben schweben zwei Putten mit Gesetzestafeln und Totenkopf bzw. Fackel und Buch (Evangelium), umher Wappenkranz. 45,86 mm; 42,65 g. Fischer/Maué 1.517; Slg. Erlanger II, 2580 (dort irrtümlich mit Jahreszahl 1580); Slg. Wilm. 488 (dieses Exemplar).

Von großer Seltenheit. Geprägtes Original. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Slg. Wilmersdörffer, Auktion O. Helbing Nachf. 48, München 1925, Nr. 488 (dort irrtümlich mit der Jahreszahl 1580) und der Auktion Spink & Son 11, Zürich 1983, Nr. 19 (dort irrtümlich mit der Jahreszahl 1580).

Die Jahreszahl auf der Vorderseite dieser Medaille wird von dem Rand überschnitten und daher undeutlich; bislang wurde 1580 gelesen. Da sich jedoch in dem Wappenkranz der Rückseitendarstellung die Wappen des Fürstbischofs Ernst von Mengersdorf, Bischof von Bamberg 1583-1591 und Maximilians I., Coadjutor 1585-1590, Hochmeister 1590-1618, befinden, kommt nur die Jahreszahl 1589 in Frage.



3441

3441 Tragbare, vergoldete, ovale Silbergußmedaille 1603, unsigniert, von Christoph Angerer, auf seinen Tod am 5. Mai. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter// Neun Zeilen Schrift zwischen Verzierungen, umher ebenfalls Schrift. 44,69 x 36,41 mm; 18,21 g. Fischer/Maué 1.520; Habich II, 1, 2874; Slg. Wilm. 489.
Von größter Seltenheit. Vergoldeter Originalguß mit zwei Trageösen. Sehr schönes Exemplar 2.000,--

SOPHIA VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG (GEST. 1639), ZWEITE GEMAHLIN DES MARKGRAFEN GEORG FRIEDRICH, TOCHTER DES HERZOGS WILHELM VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG



3442

Prägungen auf den Tod der Markgräfin Sophia

3442 Reichstaler 1639, Nürnberg, auf den Tod von Sophia, älteste Tochter des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg und zweite Gemahlin des Markgrafen Georg Friedrich, am 14. Januar. 29,06 g. Münzmeister vermutlich Hans Christoph Lauer und Georg Nürnberger senior. Die ovalen Wappenschilde von Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg nebeneinander in Kartusche, oben Krone//Zehn Zeilen Schrift. Dav. 6658 (dort unter Braunschweig-Lüneburg); Slg. Wilm. 547; v. Schr. 1323; Welter -. **Von allergrößter Seltenheit.** Schöne Patina, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 5.000,--



3443

3443 1/8 Reichstaler 1639, Nürnberg, auf den Tod von Sophia, älteste Tochter des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg und zweite Gemahlin des Markgrafen Georg Friedrich, am 14. Januar. 3,36 g. Münzmeister vermutlich Hans Christoph Lauer und Georg Nürnberger senior. Slg. Wilm. 549; v. Schr. 1325 b; Welter -. **Von größter Seltenheit.** Gestopftes Loch, sehr schön 300,--

DIE LINIE BRANDENBURG-BAYREUTH

MARKGRAF CHRISTIAN, 1603-1655



Markgraf Christian. Posthum. Öl auf Leinwand. Plassenburg in Kulmbach (Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Christian_von_Brandenburg-Bayreuth_%28aka%29.jpg)

Christian

Sohn des brandenburgischen Kurfürsten Johann Georg
* 30. Januar 1581, Cölln
† 30. Mai 1655, Bayreuth
∞ 29. April 1604 mit Marie, Tochter Herzogs Albrecht Friedrich von Preußen († 1649, 5 Söhne, 4 Töchter, 5 Kinder jung verstorben)

Gemäß dem Geraer Hausvertrag von 1598 trat der brandenburgische Prinz Christian nach dem Tode des letzten fränkischen Hohenzollern Georg Friedrich gemeinsam mit seinem Bruder Joachim Ernst die Nachfolge an und erhielt durch Losentscheid das Oberland. 1604 verlegte er die Residenz von Kulmbach nach Bayreuth, so dass der Landesteil von da ab als Brandenburg-Bayreuth bezeichnet wurde. 1606 wurde er Kreisobrist des Fränkischen Reichskreises. Im Dreißigjährigen Krieg mit Schweden verbündet, wurde er 1635 durch Kaiser Ferdinand II. abgesetzt, regierte aber weiter. Sein Land wurde vom Krieg schwer in Mitleidenschaft gezogen.
Die reguläre Münzprägung Christians erfolgte 1620-1623 in Bayreuth, 1623/24 in Kulmbach ansonsten auswärts in Nürnberg und Fürth. Während der Kipperzeit 1621/22 sind kurzzeitig Münzstätten in Creußen, Baiersdorf, Dachsbach, Erlangen, Hof (Saale), Neustadt a. d. Aisch, Neustadt am Kulm, Pegnitz, Rehau, Weißenstadt, Wunsiedel und Schauenstein betrieben worden. Der dabei erzielte Gewinn (Schlagschatz) betrug 1620-1622 etwa eine halbe Million (505.900) Gulden.

Wikipedia – Repertorium III, S. 43-50, 1C.4.2 – Schön, Münzgeschichte, S. 170-180.



3444



1,5:1



3444

Goldmünzen des Markgrafen Christian

3444 4 Dukaten 1609, Nürnberg. 13,76 g. Münzmeister Paul Dietherr von Anwanden. Der geharnischte Markgraf steht nach r. mit Schwert und umgelegter Feldbinde, zwischen seinen Füßen Wappenschild der Burggrafschaft von Nürnberg, davor Tisch mit Helm//Ovales und verziertes, 15feldiges Wappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 09. Fb. 366; Slg. Wilm. -.

GOLD. Von größter Seltenheit. Henkelspur, sehr schön 7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 30, Osnabrück 1995, Nr. 1605.


1,5:1 3445 1,5:1

3445 Dukat 1609, Nürnberg. 3,46 g. Münzmeister Paul Dietherr von Anwanden. Fb. 368; Slg. Wilm. -.
GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Kl. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 1.000,--


1,5:1 3446 1,5:1

3446 Dukat 1628, Nürnberg. 3,49 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Fb. 368; Slg. Wilm. -.
GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Leicht gewellt, vorzüglich 1.000,--


1,5:1 3447 1,5:1

3447 Dukat 1629 (Jahreszahl im Stempel aus 1628 geändert), Nürnberg. 3,43 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Fb. 368; Slg. Wilm. -. **GOLD.** Min. gewellt, vorzüglich 1.500,--


1,5:1 3448 1,5:1

3448 Dukat 1630, Nürnberg. 3,49 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Fb. 368; Slg. Wilm. 556.
GOLD. Fast vorzüglich 1.000,--


1,5:1 3449 1,5:1

3449 Dukat 1631, Nürnberg. 3,49 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Fb. 368; Slg. Wilm. 557.
GOLD. Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--


1,5:1


3450


1,5:1

3450 Dukat 1635, Nürnberg. 3,49 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Fb. -; Slg. Wilm. -.
GOLD. Jahrgang von großer Seltenheit. Gewellt, fast sehr schön 500,--


1,5:1


3451


1,5:1

3451 Dukat o. J. (um 1630), Nürnberg. 3,37 g. Münzmeister Hans Putzer von Putzenau. Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde//Verziertes, 12feldiges Wappen. Fb. -; Slg. Wilm. -.
GOLD. Von größter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.
Leicht gewellt, sehr schön + 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 30, Osnabrück 1995, Nr. 1604.


1,5:1


3452


1,5:1

3452 Dukat 1642 (Jahreszahl im Stempel aus 1641 geändert), Nürnberg. 3,46 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Fb. 370; Slg. Wilm. 558. **GOLD. Prachtexemplar von feinster Erhaltung.** Stempelglanz 1.250,--


3453



Talermünzen des Markgrafen Christian

3453 Klippe von den Stempeln des Reichstalers 1620, Dachsbach. 24,95 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Dav. 6259; Slg. Wilm. -.
Von allergrößter Seltenheit. Wohl einziges Exemplar in Privatbesitz.
Min. Entgoldungsspuren, sehr schön 5.000,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 132, Frankfurt/Main 1989, Nr. 743 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 397, Frankfurt/Main 2008, Nr. 3104.

Zu dieser Klippe siehe die Anmerkung zu Nr. 3493.



3454

3454 Reichstaler 1621, Bayreuth. 29,30 g. Münzmeister Claus Oppermann. Dav. 6260; Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Schöne Patina, kl. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 2.500,--
Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 4, Dortmund 1994, Nr. 113.



3455 1,5:1 3455

3455 Reichstaler 1623, Bayreuth. 28,82 g. Münzmeister Claus Oppermann. Der geharnischte Markgraf mit umgelegter Feldbinde reitet r., in der Rechten Kommandostab//Vierfeldiges Wappen (Preußen - Schlesien / Pommern - Zollern) mit Mittelschild von Nürnberg (Burggrafschaft). Dav. 6261; Slg. Wilm. 560. **Von größter Seltenheit.** Feine Tönung, kl. Zainende, sehr schön-vorzüglich 5.000,--
Exemplar der Auktion UBS 53, Basel 2002, Nr. 799.



3456

3456 Reichstaler 1623, Kulmbach. 29,26 g. Münzmeister Hans David Emmert. Dav. 6265; Slg. Wilm. -.
R Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 1.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 27, Osnabrück 1994, Nr. 2293.



3457

3457 Reichstaler 1624 (Jahreszahl im Stempel aus 1623 geändert), Kulmbach. 29,08 g. Münzmeister Hans David Emmert. Dav. 6265; Slg. Wilm. -. **R** Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 1.000,--



3458



1,5:1



3458

3458 Reichstaler 1624, Fürth. 28,91 g. Münzmeister Conrad Stutz. Dav. 6266; Hackl/Klose 7; Slg. Wilm. 561.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 8, Dortmund 1997, Nr. 155.



3459



3459 Reichstaler 1627, Nürnberg. 29,41 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Dav. 6267; Slg. Wilm. -.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Nürnberger Münzauktion 25, Nürnberg 1994, Nr. 973.



1,5:1



3460





1,5:1

3460 Reichstaler 1628, Nürnberg. 29,04 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Dav. 6268; Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler, dennoch attraktives, fast vorzügliches Exemplar 3.000,--

Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 20, München 2007, Nr. 1873.



3461

3461 Reichstaler 1629 (Jahreszahl im Stempel aus 1627 und 1628 geändert), Nürnberg. 28,55 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Dav. 6268; Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Kl. Zainende, sehr schön 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 23, Osnabrück 1992, Nr. 2507.



3462

3462 Reichstaler 1630, Nürnberg. 28,68 g. Münzmeister Hans Putzer von Putzenau. Dav. 6267; Slg. Wilm. -.
RR Sehr schönes Exemplar 1.000,--

Exemplar der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 7.



3463 3463

1,5:1

3463 1/2 Reichstaler 1624, Kulmbach. 14,45 g. Münzmeister Hans David Emmert. Slg. Wilm. 562 (dieses Exemplar).
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Slg. Wilmersdörffer, Auktion O. Helbing Nachf. 48, München 1925, Nr. 526; der Auktion Spink & Son 11, Zürich 1983, Nr. 25 und der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 8.



3464 3464

1,5:1

3464 1/4 Reichstaler 1624, Kulmbach. 7,12 g. Münzmeister Hans David Emmert. Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Schöne Patina, kl. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Münzen des Markgrafen Christian aus der Zeit der großen Kipperinflation 1620-1622

In den Jahren zwischen 1618 und 1623 erfuhr die in den deutschen Landen latente, seit dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts einsetzende allgemeine Verschlechterung und Vermehrung des Kleingeldes ihren dramatischen Höhepunkt. Diese Phase ist als Kipper- und Wipperzeit in die Geschichtsbücher eingegangen. Die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts geschaffenen Reichs- und Kreismünzordnungen hatten nicht verhindern können, dass immer mehr Münzstätten zu einer vermehrten Ausbringung von Kleinmünzen übergegangen waren und man ihren Realwert stetig verringerte durch Minderung des Gewichts oder Feingehalts ihrer Emissionen. Als einer der ursächlichen Faktoren des Verfalls ist zweifelsohne das Steigen des Silberpreises infolge der stark rückläufigen bergbaulichen Silbererzeugung im Reich sowie des Wachstums von Handel und Verkehr mit der daraus resultierenden Zunahme des Geldbedarfs anzuführen. Dadurch kamen auf diejenigen Münzstände, die keine eigenen Bergwerke besaßen, höhere Kosten zu. Da sich der in der Reichsmünzordnung angesetzte Fuß der Kleinmünzen sich bald aufgrund der steigenden Preisentwickung für Silber als kaum profitabel für den Münzherrn respektive seinen Münzmeister erwies, ging man in Allgemeinen bereits seit dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts entgegen der Vorschriften zu einer sukzessiven Verschlechterung des Kleingeldes über. Zugleich stieg die Bewertung der guten groben Sorten proportional mit dem Grad der Verschlechterung der Kleinmünzen an. Rechnete man in Süddeutschland den Reichstaler 1568 noch mit 68 Kreuzern, so galt er im Jahre 1610 bereits 84 Kreuzer. Anno 1619 stand er bei mehr als 120, im Juli 1621 bei 195 Kreuzern, um im Februar und März nach einem Augsburger Tarif mit 600 Kreuzern bewertet zu werden. Die sich an der Münzverschlechterung beteiligenden Münzherren betrieben ihre Kippermünzstätten entweder im Eigenverlag mit angestellten Münzmeistern oder sie verpachteten sie an Unternehmer, die entweder allein oder zusammen mit Geschäftspartnern eigenverantwortlich handelten und wöchentlich einen vertraglich vereinbarten Schlagschatz an den Münzherrn abzuführen hatten. Häufig überstieg die festgelegte Abgabe den erwirtschafteten Profit des Münzunternehmers. Wenn er den finanziellen Forderungen nicht nachkommen konnte, suchte er mitunter sein Heil in der Flucht, um vielleicht sodann an einer anderen Münzstätte sein unternehmerisches Glück auf die Probe zu stellen. Zwecks Materialbeschaffung arbeiteten die Münzstätten mit Aufwechslern, Agenten und Spekulanten zusammen, die das noch im Umlauf befindliche, immer mehr schwindende bessere Silbergeld aufkauften, voran die guthaltigen, nach der Reichsmünzordnung geprägten ganzen halben und viertel Reichstaler, aber auch ältere guthaltige Kleinmünzen und dafür unter Gewährung eines scheinbaren, nur rechnerischen Überpreises den Zahlungsempfänger mit schlechtem Kleingeld betrogen. Das Treiben der Aufkäufer beförderte die weitere Erhöhung des Silberpreises. Am Ende der Kipperzeit hatte das silberne Kleingeld einen verschwindenden Anteil aus Edelmetall, der durch Weißsieden auf der Oberfläche der Münzen einen hauchdünnen sichtbaren Überzug bildete. Dieser nutzte im Geldverkehr rasch ab und verschwand bald ganz. Die Prüfung und Aussonderung der besseren Münzen erfolgte durch Auswiegen (Kippen und Wippen) mittels einer gleicharmigen Feinwaage.

Die meisten markgräflich-brandenburgischen Kippermünzstätten dürften in technischer Hinsicht gut ausgestattet gewesen sein, was einerseits aus archivalischen Nachrichten und andererseits anhand technischer Merkmale der überlieferten Münzen abzuleiten ist. Walzenprägewerke, deren beide Walzen die Vorderseitenbilder respektive die Rückseitenstempel des zu prägenden Münztyps stempelhaft und spiegelbildlich fest eingetieft tragen, sind in den beiden markgräflich-fränkischen Fürstentümern ebenso vertreten wie die erst gegen 1600 entwickelten Taschenwerke, die mit Walzen versehen sind, in die pilzförmig eingeschnittene Prägestempel eingesetzt werden konnten, die leicht ausgetauscht werden konnten, im Falle einer Beschädigung der Prägeflächen oder bei einem Wechsel der Motive oder Nominale der zu prägenden Münzen. Beide Arten von Apparaturen setzen zudem die Existenz von Streckwerken voraus, mit denen lange Zaine von gleichmäßiger Stärke hergestellt werden konnten. Walzenprägeund Taschenprägewerke ermöglichten dem Münzpersonal eine gegenüber der Hammerprägung vielfach höhere Produktivität bei der Münzenproduktion sowie eine sauberere und technisch bessere Prägequalität. Zu den meisten markgräflich-fränkischen Prägestätten der Kipperzeit existieren urkundliche Belege, die die Anlage der Prägestätten in oder bei Wassermühlen bezeugen. Mittels Wasserkraft konnte der mechanisierte Münzbetrieb noch erheblich effizientere Ergebnisse liefern. Hingegen liegen nur wenige Exemplare in dieser Sammlung vor, allesamt aus markgräflich-bayreuthischen Münzstätten, die in der althergebrachten Technik des Hammerschlags geprägt worden sind: aus der Münzstätte Baiersdorf siehe Nr. 3465 mit Stempelstellung 11, Nr. 3466 mit Stempelstellung 1, aus Creußen/Baiersdorf Nr. 3492 mit Stempelstellung 7, aus Neustadt am Kulm Nr. 3536 mit Stempelstellung 5.

In den beiden Markgrafschaften Bayreuth und Ansbach wurde Kippergeld in großem Umfang produziert. In der Markgrafschaft Bayreuth erfolgte dies seit Mai 1620, in der Markgrafschaft Ansbach seit Frühjahr 1621. Die Schließung aller Kippermünzstätten wurde auf Weisung der Markgrafen im September 1622 vorgenommen. In den markgräflich-brandenburgischen Landen existierten nicht weniger als 19 Münzstätten, die Kippergeld fabrizierten. Die Münzen tragen zunächst das Wappen, später auch das Bildnis des Münzherrn. Die Namen der Prägeorte erscheinen im Gepräge indes nicht. Vielmehr begegnen auf den Münzen Zeichen oder Signaturen der Münzmeister, Stempelschneider oder vielleicht auch Symbole, die als Emissionszeichen dienten. Nach den Vorschriften der Reichsmünzordnung mussten die Zeichen der Verantwortlichen des Prägebetriebs auf den Geprägen vorhanden sein. Die Münzmeister wechselten ihre Zeichen im Laufe der Kipperzeit, oft beim Wechsel ihrer Stelle, was wohl zur Verschleierung ihrer Machenschaften dienen sollte. Dies erschwert mitunter auch die Zuweisung der markgräflich-brandenburgischen Münzen an die jeweiligen Prägestätten. Wir folgen im Wesentlichen der diesbezüglichen Ergebnisse der umfangreichen Dissertation von Gerhard Schön.

Aufgrund der allgemeinen Verhältnisse gründete 1620 Markgraf Christian in Bayreuth eine Kippermünzstätte. 1621 wurden entsprechende Einrichtungen in Hof, Kulmbach, Erlangen und Wunsiedel in Betrieb genommen. 1622 folgten Prägestätten in Weißenstadt, Neustadt am Kulm, Creußen, Pegnitz, die Genehmigung für Neustadt an der Aisch, sowie die Produktion von Kippergeld in Baiersdorf, Dachsbach, Schauenstein und Rehau. Ein wichtiges und aussagekräftiges Dokument für die Kippermünzstätten im Fürstentum Bayreuth ist das Kulmbacher Schlagschatzbuch, erstellt nach einem 1623 abgeschlossenen Bericht des markgräflichen Beamten Hans Georg Hennigk, der die aus dem Betrieb aller markgräflicher-bayreuthischen Kippermünzstätten gezogenen Einnahmen und die daraus getätigten Ausgaben verbucht.



3465

Die Münzstätte Baiersdorf

3465 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Baiersdorf. 2,07 g. Münzmeister Joachim Blum, Stefan Peckstein oder Hans Rentzsch. Mit Zeichen B zwischen omegaförmigen Klammern und Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen ✱ und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Schön-sehr schön 300,--

Die kipperzeitliche Prägestätte Baiersdorf hatte eine sehr kurze Betriebsdauer. Gemäß Gerhard Schön könnte der Unternehmer Hans Rentzsch im Januar 1622 das dortige Münzhaus eingerichtet und bestückt haben (Schön S. 238). Münzmeister Joachim Blum war am 21. Februar 1622 verpflichtet worden, hatte sich aber den Verpflichtungen zur Zahlung des Schlagschatzes bald durch Flucht entzogen. Als sein Nachfolger kam vermutlich schon vor dem ersten März (Schön S. 234) der aus dem herzoglich-welfischen Harzgebiet stammende Stephan Peckstein, der zu diesem Zeitpunkt auch noch für die brandenburgisch-bayreuthische Münze in Neustadt am Kulm verantwortlich war. Pecksteins Wirken in Baiersdorf spiegelt sich in den Einträgen der hiesigen Schlagschatzzahlungen vom 1. bis 23. März. Weitere Schlagschatzbegleichungen leistete er hier nicht. Auch er entfernte sich schließlich in aller Heimlichkeit. Nach Bekanntwerden seiner Flucht wurde am 8. Mai amtlicherseits ein Inventar der Einrichtung des Münzhauses erstellt. Es ist davon auszugehen, dass der kipperzeitliche Prägebetrieb in Baiersdorf danach eingestellt worden ist, da die Quellen keinen zuverlässigen Hinweis auf eine Neubesetzung der Münzmeisterstelle in Baiersdorf liefern.

Die Zuweisung von Münzen an die Prägestätte Baiersdorf ist umstritten. Jene Sechsbätzner, die wie das hier vorgelegte oder das nachstehend katalogisierte Exemplar im Scheitelpunkt der Umschrift die Initiale B zwischen zwei omegaförmigen Klammern tragen, hat Gebert für Baiersdorf reklamiert, indem er das B entweder als Münzstätteninitiale oder als Zeichen des hiesigen Münzmeisters Blum deutet (Gebert S. 77), auch die Verfasser des Repertoriums zur neuzeitlichen Geschichte Europas (ebd., S. 49) beanspruchen entsprechend signierte Münzen für Baiersdorf. Gerhard Schön ist hingegen der Auffassung, dass die betreffenden Münzen „mit dem Münzstättenzeichen B“ „sicher nach Bayreuth zu legen sind“ (Schön S. 239, Anm. 2004).



3466

3466 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Baiersdorf. 2,54 g. Münzmeister Joachim Blum, Stefan Peckstein oder Hans Rentzsch. Mit Zeichen B zwischen omegaförmigen Klammern und Adler auf der Vorderseite sowie das Zeichen ✱ und Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 566 var.
Von großer Seltenheit. Schön-sehr schön 200,--



3467 3467

Die Münzstätte Bayreuth

3467 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1620, Bayreuth. 6,06 g. Münzmeister Claus Oppermann. Mit undeutlichem Zeichen und Löwenschild auf der Vorderseite sowie mit PRVSSIAE am Ende der Umschrift, auf der Rückseite Adler. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 567 leicht var.
Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön + 200,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.

In Bayreuth wurde mit der Prägung von Kippermünzen im Mai 1620 unter dem aus Niedersachsen kommenden Münzunternehmer Claus Oppermann begonnen, der bereits im März des Jahres von Markgraf Christian als Münzmeister bestallt worden war. Von Anbeginn dürfte hier die Prägung maschinell erfolgt sein. Als Wardein amtierte Johannes Rentzsch. Anfangs wurden hier ausschließlich Dreibätzner im Nominal zu 12 Kreuzern produziert. Mit der Aufnahme der Produktion von Sechsbätznern im Nominal zu 24 Kreuzern im Oktober 1620 verzichtete man in Bayreuth auf die Fortführung der Herstellung der Dreibätzner.



3468

3468 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1620, Bayreuth. 6,55 g. Münzmeister Claus Oppermann. Mit Zeichen ❖ und Löwenschild auf der Vorderseite sowie mit PRVSS am Ende der Umschrift, auf der Rückseite Adler. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön + 200,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.



3469 3469

3469 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 4,15 g. Münzmeister Claus Oppermann. Mit Zeichen ❄ und Löwenschild auf der Vorderseite sowie den Münzmeisterinitialen C - O und Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.

Zainende, Randfehler, schön-sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1227.



3470

3470 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 5,19 g. Münzmeister Claus Oppermann. Mit Zeichen ❄ und Löwenschild auf der Vorderseite sowie Adler, den Kopf nach r. gewandt, auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 618 (dort unbestimmte Münzstätte). Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 150,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1236.



3471

3471 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 6,13 g. Münzmeister Claus Oppermann. Mit Zeichen + und Löwenschild auf der Vorderseite sowie Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 619 (dort unbestimmte Münzstätte).

Sehr selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar, winz. Zainende, vorzüglich 400,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1235.



3472

3472 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 4,95 g. Münzmeister Claus Oppermann. Mit Zeichen dreifach nach oben gewölbter Pilzkopf und Löwenschild auf der Vorderseite sowie Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Rückseite. Slg. Kraaz - (das Zeichen kommt auf der Rückseite von Nr. 179 vor); Slg. Wilm. -. **Selten in dieser Erhaltung.** Fast vorzüglich 300,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1239.



3473

3473 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 4,72 g. Münzmeister David Kappel. Mit Zeichen K als Hausmarke und Adler auf der Vorderseite sowie mit BRAN • PRVSSIAE • am Ende der Umschrift, auf der Rückseite Löwenschild. Slg. Kraaz 159; Slg. Wilm. -. Randfehler, fast sehr schön 100,--

Wohl im Februar 1621 hatte der bisherige Münzmeister Claus Oppermann seinen Posten in Bayreuth aufgekündigt und die Stadt „mit Ehren“ vor dem 21. dieses Monats verlassen (Gebert S. 12). Spätestens im März muss auch Wardein Johannes Rentzsch seinen Abschied genommen haben (Schön S. 206). Als neuer Münzmeister leistete der aus Saalfeld stammende David Kappel am 5. März dem Markgrafen den Eid. Doch schon vor dem 29. Juli 1622 nahm er seinen Abschied, wohl aufgrund der finanziellen Belastungen, die ihm einerseits bereits Claus Oppermann als vorheriger Eigner der Münzstätte in Bezug auf die Übernahme aufgebürdet und andererseits aus den vorgenommenen Änderungen des ursprünglichen Vertrages mit dem Landesherrn resultierten. So hatte man ihm gemäß des am 17. Juli 1622 die vom Münzmeister an den Markgrafen wöchentlich zu entrichtende Abgabe von 500 Gulden um das Doppelte auf 1000 Gulden erhöht. Als das von Daniel Kappel in Bayreuth verwendete Münzmeisterzeichen galt lange ein Symbol, das als „Münzhammer auf Stempel“ interpretiert wurde (Gebert S. 70). Dieses nur auf Sechsbätznern von 1621 vorkommende Zeichen wird von Gerhard Schön (S. 218 und S. 287) hingegen nachvollziehbar als „Klingelbeutel“ gedeutet und dem in der markgräflichen Prägestätte Hof tätigen Münzmeister Heinrich Oppermann zugewiesen (siehe Nrn. 3512-3515). Als Münzmeisterzeichen diente David Kappel in Bayreuth hingegen „wohl der Buchstabe K in seiner etwas eigenwilligen, an eine Hausmarke erinnernden Form“ (Schön S.), wie wir es auf dem hier vorliegenden Exemplar und den drei nachfolgenden Stücken vorfinden. Früher hat man dieses Zeichen einem späteren Nachfolger Kappels zugeschrieben, dem vom September 1621 bis Februar 1622 hier wirkenden Johann Franck (Gebert S. 71).



3474 3475

3474 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 5,08 g. Münzmeister David Kappel. Mit Zeichen K als Hausmarke und Adler auf der Vorderseite sowie mit BRA • PRVSSIAE • am Ende der Umschrift, auf der Rückseite ovaler Löwenschild. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Fast sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.

3475 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 4,96 g. Münzmeister David Kappel. Mit Zeichen K als Hausmarke und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSSIE • am Ende der Umschrift, auf der Rückseite ovaler Löwenschild. Slg. Kraaz 159 var.; Slg. Wilm. -.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 500,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1233.



3476

3476 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 4,31 g. Münzmeister David Kappel. Mit Zeichen K als Hausmarke und Adler auf der Vorderseite sowie mit Zeichen Kreuz (aus fünf Punkten) und ovalem Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Schrötlingsfehler am Rand, fast sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1234.



3477

3477 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 3,49 g. Münzmeister Jonas Rüdel. Mit Zeichen Kreuz (aus fünf Punkten) und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSSIAE am Ende der Umschrift, auf der Rückseite die Münzmeisterinitialen I - R und ovaler Löwenschild. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 576 var. Leichte Oberflächenschäden, schön-sehr schön 100,--

Nach dem Weggang von David Kappel wurde das Inventar der Prägestätte Bayreuth am 28. Juli 1621 aufgenommen, um eine Bewertungsgrundlage des Objekts zu schaffen, da der Markgraf, der die Münzstätte fortan selbst als Verleger betreiben wollte, den ausgeschiedenen Münzmeister auszubezahlen hatte. Bereits am 31. Juli verpflichtete der Markgraf den aus Bayreuth stammenden Jonas Rüdel als neuen Münzmeister, der bereits als Mitglied eines zweiköpfigen Konsortiums sowohl in der Münzstätte Erlangen als Münzmeister fungierte als auch an der Münzstätte Kulmbach Anteilsrechte hatte. Als Wardein stellte man ihm Martin Schmidt zur Seite. Als Zeugnis von Rüdels Tätigkeit in Bayreuth gelten die mit den Initialen I. R. signierten Sechsbätzner (Gebert S. 70, Schön S. 213). Spätestens in den ersten Tagen im September 1621 gab Jonas Rüdel die Leitung der Bayreuther Prägestätte auf.



3478 3478

3478 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 5,59 g. Münzmeister Jonas Rüdel. Mit Zeichen Kreuz (aus fünf Punkten) und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSSIE am Ende der Umschrift, auf der Rückseite die Münzmeisterinitialen I - R und ovaler Löwenschild. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 576. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Sehr schön-vorzüglich 400,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1232 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 397, Frankfurt/Main 2008, Nr. 3113.



3479

3479 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 4,25 g. Münzmeister Johann Franck. Mit dem astronomischen Zeichen des Jupiter und der Wertzahl im Reichsapfel auf der Brust des Adlers auf der Vorderseite, auf der Rückseite das Zeichen Kreuz (aus fünf Punkten) und ovaler Löwenschild. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Sehr schön 250,--

Exemplar der Slg. Schink, Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 410.

Markgraf Christian blieb indes der Verleger der Prägestätte, wie bereits zu Zeiten von Jonas Rüdel. Die operative Leitung der Münzstätte übertrug er Johann Franck, der am 10. September 1621 die Bestallung zum Münzmeister erhielt und noch am selben Tage den Eid leistete. Francks Tätigkeit währte bis ins erste Vierteljahr von 1622 hinein. Die Verpflichtung seines Nachfolgers in Bayreuth am 4. Februar dieses Jahres markiert den terminus post

quem für die Räumung seiner Wirkungsstätte. Als Zeichen des Münzmeisters Johann Franck interpretiert Gerhard Schön das auf Sechsbätznern mit Jahreszahl 1621 und 1622 vorkommende Planetensymbol des Jupiters, das zugleich indes auch in der Chemie und Alchemie für das Element Zinn steht. Auf den diesbezüglichen Kippermünzen lässt es ich am ehesten beschreiben als Chiffre ähnlich der arabischen Ziffer 2, deren horizontaler Fuß mit einem von unten links nach oben rechts geneigten Schrägstrich belegt ist. Dieses Zeichen begegnet auf Sechsbätznern mit Jahreszahl 1621 und 1622, so auch auf dem hier vorgelegten Exemplar sowie den folgenden Prägungen, Nrn. 3480-3482. Wie Schön korrekt betont, schließt sich eine offensichtlich frühe Gruppe mit Jupiterzeichen in stilistischer Hinsicht nahtlos an die vorherigen Erzeugnisse der Bayreuther Münzstätte an. In seiner 2008 vorgelegten Arbeit widerspricht Schön (Schön S. 213) somit der bisherigen gängigen Zuordnung dieses Zeichens an die urkundlich gesicherte markgräfliche Kippermünzstätte Wunsiedel. In diesem Fichtelgebirgsort sind im Mittelalter und in der frühen Neuzeit Zinnvorkommen sowohl bergbaulich gewonnen als auch handwerklich verarbeitet worden. Dieser Fakt veranlasste Johann Jakob Spieß, das Planetenzeichen des Jupiters für die Kippermünzstätte des „Zinnortes“ Wunsiedel zu beanspruchen (Der wöchentlichen brandenburgischen Münzbelustigungen 32. Stück, 8. August 1768, S. 249-256), weitere Autoren folgten dieser numismatisch nicht untermauerten These, so auch Carl-Friedrich Gebert (Gebert S. 73), der irrtümlich für Johann Franck jene hausmarkenartige Signatur in Anspruch nahm (Gebert S. 71), die wir heute Münzmeister David Kappel zuordnen (siehe oben, Nrn. 3473-3475).



3480

3480 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Bayreuth. 4,52 g. Münzmeister Johann Franck. Mit dem astronomischen Zeichen des Jupiter auf der Vorderseite sowie ovalem Löwenschild auf der Rückseite und mit der Wertzahl am Anfang der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich 400,--



3481

3481 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Bayreuth. 4,36 g. Münzmeister Johann Franck. Mit dem astronomischen Zeichen des Jupiter und der Wertzahl im Reichsapfel auf der Brust des Adlers auf der Vorderseite, auf der Rückseite das Zeichen kleiner ✱ und ovaler Löwenschild. Slg. Kraaz 181 (dort der Münzstätte Wunsiedel zugewiesen); Slg. Wilm. -. Prägeschwäche, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 200,--



1,5:1 3482 1,5:1

3482 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Bayreuth. 4,05 g. Münzmeister Johann Franck. Mit dem astronomischen Zeichen des Jupiter und der Wertzahl im Reichsapfel auf der Brust des Adlers auf der Vorderseite, auf der Rückseite das Zeichen kleiner ✱ und spanischer Löwenschild zwischen henkelartigen Verzierungen. Slg. Kraaz 180 (dort der Münzstätte Wunsiedel zugewiesen); Slg. Wilm. 614 (dort der Münzstätte Wundsiedel zugewiesen). Fast vorzüglich 300,--



3483

3483 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Bayreuth. 3,06 g. Münzmeister Christoph Niedermann. Mit Zeichen Herz und Adler auf der Vorderseite sowie mit Zeichen aufrechter Pfeil mit Querstab und Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 579. Schön-sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.

Mit dem Weggang von Johann Franck gab der Markgraf seine nur rund ein halbes Jahr währende Rolle als Verleger der Münzstätte Bayreuth auf, um fortan wieder die Herstellung von Kippergeld einem Unternehmer zu übertragen, der dem Landesherrn wöchentlichen Schlagschatz zu entrichten hatte. Am 9. Februar wurde die Prägestätte Christoph Niedermann überlassen, dem früheren markgräflichen Vogteiverweser und Amtskastner zu Bayreuth. Er betrieb sie als eigenverantwortlicher Unternehmer und Münzmeister bis zur Einstellung der Produktion von Kippermünzen vor Ort in den Tagen bald nach dem 10. August 1622. Neben den verbürgten Sechsbätznern sind nach den Aufzeichnungen im Schlagschatzbuch unter Niedermanns Regie ebenfalls nicht näher bezeichnete kleinere Nominale hergestellt worden. Als Signatur von Christoph Niedermann wird als Bestandteil seines Familienwappen einhellig ein aufwärts gerichteter Pfeil interpretiert, der auf Münzen ein mit einem Querstäbchen belegt ist (Schön S. 213, Gebert S. 71).

Das herzförmige Zeichen auf der Vorderseite des hier vorliegenden Sechsbätzners hält Gerd Schön für die Signatur eines unbekannten Stempelschneiders (Schön S. 213f).



3484

3484 Kipper-12 Kreuzer (Dreibätzner) 1620, Bayreuth. 2,87 g. Münzmeister Claus Oppermann. Stempelschneider Conrad Stutz. Mit Zeichen hängende Knospe auf Vorder- und Rückseite sowie mit fünffeldigem spanischen Wappen, darüber die Jahreszahl, zu den Seiten die Münzmeisterinitialen C - O auf der Vorderseite und Adler, Kopf nach r. gewandt, auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 7, Leipzig 1994, Nr. 1701.

Aus der Kippermünzstätte Bayreuth kamen bis in den Oktober des Jahres 1620 hinein zunächst ausschließlich die vornehmlich in Süddeutschland gängigen Dreibätzner im Nominal zu 12 Kreuzern. Münzmeister Claus Oppermann hatte dem Markgrafen dafür einen Schlagschatz von 500 Gulden (i.e. 2500 Dreibätzner) wöchentlich zu leisten. In Anbetracht der fortschreitenden Entwertung des Geldes wurde Oppermann Ende Oktober bewilligt, die Herstellung der Dreibätzner aufzugeben und statt dieser fortan die Produktion von Sechsbätznern im Nominal zu 24 Kreuzern vorzunehmen.



3485

3485 Kipper-12 Kreuzer (Dreibätzner) 1620, Bayreuth. 2,88 g. Münzmeister Claus Oppermann. Mit Zeichen + auf Vorder- und Rückseite sowie mit fünffeldigem spanischen Wappen, darüber die Jahreszahl auf der Vorderseite und Adler, den Kopf nach r. gewandt, auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 582.
Kl. Zainende, sehr schön 200,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.



3486

3486 Kipper-12 Kreuzer (Dreibätzner) 1620, Bayreuth. 2,94 g. Münzmeister Claus Oppermann. Von feinem Stempelschnitt. Mit Zeichen ✤ auf Vorder- und Rückseite sowie mit fünffeldigem spanischen Wappen, darüber die Jahreszahl auf der Vorderseite und Adler, den Kopf nach r. gewandt, auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Die Adlerseite etwas nachgraviert, Prägeschwäche und Schrötlingsfehler am Rand, fast sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.



1,5:1 3487 1,5:1

3487 Kipper-12 Kreuzer (Dreibätzner) 1620, Bayreuth. 3,01 g. Münzmeister Claus Oppermann. Von feinem Stempelschnitt. Mit Zeichen ✿ und fünffeldigem ovalen Wappen auf der Vorderseite sowie der Jahreszahl in der Umschrift, auf der Rückseite das Zeichen ✿✿ und Adler, den Kopf nach r. gewandt. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Kl. Stempelfehler, dennoch attraktives, sehr schönes Exemplar 250,--



3488

3488 Kipper-12 Kreuzer (Dreibätzner) 1620, Bayreuth. 3,45 g. Münzmeister Claus Oppermann. Von feinem Stempelschnitt. Mit Zeichen ✿ auf Vorder- und Rückseite sowie mit fünffeldigem ovalen Wappen, der geteilten Jahreszahl zu den Seiten des Wappens auf der Vorderseite und Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Etwas dezentriert, schön-sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.



3489

3489 Kipper-12 Kreuzer (Dreibätzner) 1620, Bayreuth. 3,07 g. Münzmeister Claus Oppermann. Von feinem Stempelschnitt. Mit Zeichen ❄ auf Vorder- und Rückseite sowie mit fünffeldigem ovalem Wappen, der geteilten Jahreszahl zu den Seiten des Wappens auf der Vorderseite und Adler, den Kopf nach r. gewandt, auf der Rückseite. Slg. Kraaz 161; Slg. Wilm. -. Schön-sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.



3490

Die Münzstätte Creußen

3490 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Creußen. 3,26 g. Münzmeister Georg Osten und Christoph Horn. Mit Zeichen henkelloser Krug und Adler auf der Vorderseite sowie das Zeichen ❄ und Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz 164; Slg. Wilm. -. Sehr schön 250,--

Anscheinend regelhaft steht auf der Rückseitenumschrift anstatt des sonst auf markgräflich-brandenburgischen Kippermünzen sonst üblichen üblichen Kürzels CR für Crossnae (Krossen) die Fassung GR (Grosnae) für Krossen.

Die Stadt Creußen hatte schon im 17. Jahrhundert überregionale Bedeutung für ihre keramischen Erzeugnisse, insbesondere für ihre Steinzeugkrüge. Hier richteten Georg Osten und Christoph Horn, beide aus dem Herzogtum Braunschweig kommend, mit markgräflicher Genehmigung eine Prägestätte im Jahre 1622 ein, die sie selber betrieben. Der Münzbetrieb ist archivalisch hauptsächlich dokumentiert durch die Eintragungen im Schlagschatzbuch vom 9. Februar bis zum 21. September zum 1622. Als Zeichen der Kippermünzstätte Creußen gilt der henkellose Krug, der auch im Stadtwappen geführt wird (Gebert S. 76, Schön S. 236).

Nach urkundlicher Überlieferung dürfte die Prägung anfangs noch freihand per Hammerschlag vorgenommen worden sein. Noch für Anfang März ist diese Produktionstechnik hier archivalisch dokumentiert. Bald muss ein Prägewerk angeschafft worden sein, wie aus dem vorhandenen Münzbestand hervorgeht, da sich auf den betreffenden individuellen Exemplaren eine regelhafte Stempelstellung dokumentiert: diese Münzen geben sich zu erkennen als Wendeprägung Stempelstellung: 360 Grad respektive 0 Uhr) oder mitunter als Kehrprägung (Stempelstellung 180 Grad respektive 6 Uhr) Bei der Hammerprägung entsteht hingegen eine beliebige Stempelstellung (im gesamten 360 Grad-Spektrum).



3491

3491 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Creußen. 3,22 g. Münzmeister Georg Osten und Christoph Horn. Mit Zeichen henkelloser Krug und Brustbild auf der Vorderseite sowie dem Zeichen ❄ und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 584 var. Sehr schön 250,--



3492

3492 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, vermutlich Creußen. 2,83 g. Münzmeister Georg Osten und Christoph Horn. Mit Zeichen große sechsblättriger Rosette auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Prägeschwäche, sehr schön 200,--

Auch auf dem hier vorliegenden Stück begegnet die Abkürzung GR für Krossen. Des Weiteren fällt auf diesem Sechsbätzner auch die bemerkenswerte Form des Buchstabens H in CHRISTIAN der Vorderseitenumschrift auf. Der Querstrich ist hier nicht durchgehend gerade, sondern etwa in der Mitte nach unten bogenförmig abgesenkt. Sollte sich hinter dieser Hervorhebung ein verstecktes Zeichen (Gemerk) verbergen, so z. B. als Kennzeichnung der Münzstätte? Träfe dies zu, so wäre ein Verweis auf die Münzstäte Hof gegeben (siehe Nr. 3512-3525). Aber auch die Prägestätte Baiersdorf und ihr am 21. Februar 1622 verpflichteter Münzmeister Joachim Blum könnte hier aber ebenfalls diskutiert werden aufgrund der übergroßen Rosette am Anfang der Vorderseitenumschrift, die unseres Wissens in dieser Form keine Entsprechung auf anderen brandenburgisch-fränkischen Kippermünzstätten hat.



3493

Die Münzstätte Dachsbach

3493 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Dachsbach. 4,20 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen Tannenzweig auf Vorder- und Rückseite sowie Adler auf der Vorderseite und Löwenschild auf der Rückseite. Mit kleinen Kreuzen als Interpunktionszeichen. Slg. Kraaz 168 var.; Slg. Wilm. -. **RR** Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 400,--

Vorliegende Münze datiert auf 1621, das Jahr, in der die Münzstätte Dachsbach zwar in Planung, aber noch in Betrieb war. Das hier vorgestellte Exemplar müsste, soweit es überhaupt in Dachsbach und nicht in einer anderen markgräflich-brandenburgischen Münzstätte geprägt worden ist, erst 1622 mit einer um ein Jahr rückdatierten Jahreszahl geprägt worden sein.

Bereits im August 1621 hatte Wolfgang Hanfelder, Kastner des im Aischtal gelegenen Marktortes Dachsbach, die Anlage einer Kippermünzstätte daselbst beim Markgrafen beantragt und umgehend genehmigt bekommen, unter der Bedingung, dass der Markgraf der Verleger sei und Hanfelder dementsprechend Schlagschatzabgaben zu entrichten habe. Bis zur Aufnahme des Prägebetriebs verstrichen freilich noch Monate aufgrund diverser Hindernisse, so beim Erwerb einer für einen mechanisierten Münzbetrieb so wichtige Mühle. Doch Hanfelder ließ von seinem Projekt nicht ab und nahm den Hofgerichts-Rat Johann Derrer aus Kulmbach oder Prichsendorf (gemäß Schön S. 239), mit ins Boot. Erst zu Beginn des 2. Monats des darauf folgenden Jahres waren alle Voraussetzungen geschaffen, um mit dem Prägen zu beginnen. Am 4. Februar 1622 erfolgte für die Münze zu Dachsbach die Verpflichtung von Hanfelder und Derrer als Münzmeister. Die erste Zahlung des Schlagschatzes konnten sie am 15. Februar vornehmen, in den folgenden 20 Wochen erfolgten regelmäßig die weiteren obligatorischen Zahlungen (Schön S. 240). Die Schließung der Münzstätte vermutet Gebert S. 52 „in der zweiten Hälfte des August 1622“. Nach dem Kulmbacher Schlagschatzbuch produzierte die Münze zu Dachsbach neben Sechsbätzern auch Taler in niedrigem Feingehalt zu 30 Batzen oder 120 Kreuzern (die in der Quelle ausdrücklich als „schlete“, also schlechte, Taler bezeichnet werden, siehe Gebert S. 51). Dachsbacher Taler, von welchen letzteren nicht weniger als 7000 Stück in Dachsbach geprägt sein sollen, konnten bislang noch nicht sicher identifiziert werden. Gebert schlug vor, die heute sicher zur Münzstätte Fürth gelegten Kipper-Zwölfbätzner zu 48 Kreuzern (siehe Nrn. 4125, 4126) mit jenen Talern gleichsetzen zu können (Gebert S. 51, S. 76). Alternativ stellte er zudem die u. E. nicht haltbare Behauptung in den Raum, dass in Dachsbach geringhaltige Taler von fremdem Gepräge angefertigt sein könnten.

Gerhard Schön (S. 240) stellt in Zusammenhang mit der Dachsbacher Talerprägung hingegen einen auf das Jahr 1620 datierten, bislang nur als Klippe bezeugten, hochseltenen unsignierten Talertyp (Davenport 6259, Schultheß-Rechberg 6073, Auktion Schulthess-Rechberg'sche Sammlung 3501, Madai 3517). Ein solches, gegenüber vollwertigen Talern mit seinen 24,95 Gramm eindeutig zu leicht ausgebrachtes Exemplar ist auch in dieser Sammlung vertreten (Katalog-Nr. 3453). Schön argumentiert, dass dieser Typ in Dachsbach und nicht in Bayreuth entstanden sein kann, mit dem Verweis, dass die damals einzige Münzstätte der Markgrafschaft Bayreuth im Jahre 1620 lediglich zur Prägung von Kippergeld in Form der Drei- und Sechsbätzner privilegiert war. In Dachsbach sind hingegen nachweislich Taler geprägt worden. Schön widerspricht somit den Bearbeitern des Repertoriums, die diesen auf viereckigem Schrötling bezeugten Typ der Münzstätte Bayreuth zugewiesen und mit Fragezeichen als Probe angesprochen haben (Repertorium S. 45, Anmerkung 5). Nach seiner Darstellung hätte der Bayreuther Münzmeister Claus Oppermann die Stempel „auf dem Stempel sicher auch sein Münzzeichen angebracht, denn der Nachweis gerechter Prägungen konnte für einen Münzmeister gerade zu diesen Zeiten nur von Vorteil sein“. Sollte dieser mit der Jahreszahl 1620 ausgestattete Talertyp tatsächlich erst 1622 in Dachsbach ausgeprägt worden sein, so müssten dort aber Münzen auch mit falschen, rückdatierten Jahresangaben hergestellt worden sein, eine illegitime Praxis, die durchaus in einigen Münzstätten der Kipper- und Wipperzeit gelegentlich geübt worden ist (so z. B. in der Münzstätte Freudenberg, wo Kippermünzen mit der Jahreszahl 1606, unpubliziert in einer Privatsammlung Bentheim, begegnen). Rückdatierte Erzeugnisse aus den brandenburgisch-fränkischen Kippermünzstätten sind freilich kaum belegt, uns ist lediglich ein wohl in Kulmbach geprägter Groschen mit fehlerhafter Jahreszahl 1612 bekannt (siehe Nr. 3532), dessen fehlerhafte Datierung durchaus von einer bewussten manipulativen Maßnahme anstatt von einem Missgeschick des Stempelschneiders herrühren könnte.

Als Zeichen für die Münzstätte Dachsbach respektive der damit involvierten verantwortlichen Personen führt Carl Friedrich Gebert S. 76 irrigerweise die Lilie an, da er die so gekennzeichneten 48 Kreuzer-Stücke aus der Münzstätte Fürth (siehe Nrn. 4125, 4126) als Kippertaler nach Dachsbach glaubt legen zu können. Ferner verzeichnet er das Zeichen „dreiteiliges Blatt“ (in unserem Katalog geführt als „Knospe“) des auch für Dachsbach arbeitenden Fürther Stempelschneiders Conrad Stutz. Einen anderen Entwurf liefert Gerhard Schön (Schön S. 290): Wolfgang Hanfelder ordnet er das bislang für Kulmbach in Beschlag genommene Signet in Form zweier spiegelmonogrammartig verschlungener C-förmiger Zeichen, Johann Derrer ein sogenanntes, aus der Heraldik entlehntes „oberhalbes Schachroch“ zu (siehe unten, Anmerkung zu Nr. 3502).

Das im Scheitelpunkt der Vorder- und Rückseitenumschriften hier vorhandene Zeichen bezeichnet Gerhard Schön als „oberhalbes Schachroch“ Das Schachroch ist in der Heraldik die bildliche Umsetzung der Turmfigur des Schachspiels. Er ordnet es dem Münzmeister Johann Derrer zu, „wohl verwandt mit der Nürnberger Patrizierfamilie der Derrer von der Unterbürg“ (Schön S. 239) und verweist auf deren Familienwappen, das als heraldisches Teilelement ein Schachroch enthält.



3494

3494 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1621), Dachsbach. 4,95 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Die Zeichen sind nicht erkennbar, weil sie sich im Bereich des gestopften Loches befanden und nachgeschnitten wurden sowie mit Löwenschild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Mit kleinen Kreuzen als Interpunktionszeichen. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.

RR Kl. gestopftes Loch, sonst sehr schön-vorzüglich 200,--



3495

3495 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Dachsbach. 4,41 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen Biene und Adler auf der Vorderseite sowie nicht erkennbarem Zeichen und Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 592.

Kl. Henkelspur und Prägeschwäche, sehr schön 150,--



3496

3496 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Dachsbach. 2,33 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen Biene auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Gering erhalten-schön 75,--



3497 1,5:1 3497

3497 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Dachsbach. 2,41 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen zwei verschlungene C (vermutlich astronomisches Zeichen für Fische) auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 589 (dort der Münzstätte Kulmbach zugewiesen).

Sehr selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar 500,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 411.

Carl Friedrich Gebert deutete das monogrammartige Zeichen aus zwei spiegelbildlich miteinander verschlungen C-förmigen Elementen als Chiffre für C(ivitatis) C(ulmbachensis) oder C(hristian) C(ulmbach) und verwies die so signierten Kippermünzen an die Prägestätte Kulmbach (Gebert S. 72) Seine Darlegung fand fortan Akzeptanz, so auch bei den Verfassern des Repertoriums (Repertorium S. 46). In seiner gehaltvollen Dissertation ordnet Gerhard Schön dieses auf brandenburgisch-bayreuthischen Kippermünzen vorkommende Zeichen hingegen Wolfgang Hanfelder in Dachsbach zu, freilich ohne seine Zuteilung zu erläutern. Er sieht in dem Zeichen kein Monogramm, sondern ist der Auffassung, dass dieses für das astronomische Symbol der Fische im Tierkreis stehen könnte (Schön S. 290).



3498

3498 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Dachsbach. 3,20 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen zwei verschlungene C (vermutlich astronomisches Zeichen für Fische) und Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen ❄ und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 591 (dort der Münzstätte Kulmbach zugewiesen).
Etwas korrodiert, Prägeschwäche, sehr schön 150,--



3499 1,5:1 3499

3499 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Dachsbach. 2,99 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen zwei verschlungene C (vermutlich astronomisches Zeichen für Fische) und Brustbild auf der Vorderseite sowie BRAND • PRVSSIAE am Ende der Umschrift, auf der Rückseite Adler und das Zeichen stehende Knospe. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 590 (dort der Münzstätte Kulmbach zugewiesen).
Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 300,--



3500

3500 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Dachsbach. 2,98 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen zwei verschlungene C (vermutlich astronomisches Zeichen für Fische) und Brustbild auf der Vorderseite sowie BRAN • PRVSSIAE am Ende der Umschrift, auf der Rückseite Adler und das Zeichen stehende Knospe. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 590 var. (dort der Münzstätte Kulmbach zugewiesen).
Prägeschwäche, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 150,--



1,5:1 3501 1,5:1

3501 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Dachsbach. 3,38 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen zwei verschlungene C (vermutlich astronomisches Zeichen für Fische) und Brustbild auf der Vorderseite sowie BRAN • PRVSSIA am Ende der Umschrift, auf der Rückseite Adler und das Zeichen stehende Knospe. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 590 var. (dort der Münzstätte Kulmbach zugewiesen).
Schrötlingsfehler am Rand, kl. Prägeschwäche, vorüglich 300,--



3502

3502 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Dachsbach. 2,77 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen Doppelaxt (oder oberhalbes Schachroch gemäß Gerhard Schön) und Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen zwei verschlungene C (vermutlich astronomisches Zeichen für Fische) und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Sehr schön-vorzüglich 300,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1245.

Der vorliegende Sechsbätzner wird durch das Zeichen auf der Rückseite mit den voranstehenden Münzen (Nrn. 3497-3501) in direkten Zusammenhang gestellt. Der Bearbeiter der Sammlung Kraaz hat ein Exemplar mit stempelgleicher Vorderseite (Slg. Kraaz Nr. 183) einer unbestimmten Münzstätte zugewiesen. Auch die Bearbeiter des Repertoriums ordnen die betreffende Münzen den Prägungen aus unbekannter Münzstätte zu (Repertorium S. 44). Gerhard Schön spricht das doppelaxtförmige Zeichen als „oberhalbes Schachroch“ an. Das Schachroch ist in der Heraldik die bildliche Umsetzung der Turmfigur des Schachspiels. Er ordnet es dem Münzmeister Johann Derrer zu, „wohl verwandt mit der Nürnberger Patrizierfamilie der Derrer von der Unterbürg“ (Schön S. 239) und verweist auf deren Familienwappen, das als heraldisches Teilelement ein Schachroch enthält.



1,5:1

3503

1,5:1

3503 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Dachsbach. 2,88 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen Doppelaxt (oder oberhalbes Schachroch gemäß Gerhard Schön) und Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen V und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. **Sehr selten in dieser Erhaltung**. Feine Tönung, leicht dezentriert, vorzüglich 400,--

Hier ist das „Doppelaxt-“ Zeichen wie bei der voran stehenden Münze am Anfang der Vorderseitenumschrift zu finden und bildet dadurch einen mittelbaren Kontext zur voran stehenden Gruppe, Nr. 3497-3501. Am Anfang der Rückseiten-Umschrift befindet sich hingegen ein von zwei Punkten flankiertes V-förmiges Zeichen, das anscheinend bisher von keinem Autor diskutiert worden ist (siehe auch Repertorium, S. 45, Abb. 11/20 obere Reihe, Mitte). Auch hier stellt sich wie, in der Anmerkung zur voranstehenden Prägung, ohne weitere Vergleichsstücke oder urkundlich-literarische Hinweise, die Frage nach dem Sinngehalt dieses Zeichens.



3504

3504 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Dachsbach. 3,24 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen gestieltes Dreiblatt auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. **Sehr selten in dieser Erhaltung**. Feiner Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1246.



3505

3505 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Dachsbach. 2,86 g. Münzmeister Wolfgang Hanfelder und Johann Derrer. Mit Zeichen zwei verschlungene C (vermutlich astronomisches Zeichen für Fische) auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild und unten l. beginnender Umschrift auf der Vorderseite, auf der Rückseite Adler. Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1244; Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Prägeschwäche am Rand, sehr schön-vorzüglich 250,--

Das Zeichen (zwei verschlungene C) ist durch die Prägeschwäche weder auf der Vorder- noch auf der Rückseite sichtbar, das Stück ist aber mit dem oben erwähnten Sechsbätzner aus der Auktion Hauck & Aufhäuser 19 stempelgleich.



3506

Die Münzstätte Erlangen

3506 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1621), Erlangen. 4,53 g. Münzmeister Hans Rentzsch und Jonas Rüdel. Mit Adler auf der Vorderseite und ovalem Löwenschild (umher astronomische Zeichen) sowie das Zeichen ✤, die Münzstättenangabe E und die geteilte Stempelschneidersignatur H - R auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein -. **Von größter Seltenheit.** Sehr schön 300,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 375, Frankfurt/Main 2003, Nr. 2890.

In einem Schreiben vom 26. April 1621 wenden sich Hans Rentzsch aus Gräfenthal und der vormalige Schreiber und Musterschreiber des in Bayreuth stationierten Militärs, Jonas Rüdel, an Markgraf Christian, in Erlangen eine Prägestätte aufbauen und führen zu dürfen. Dem Fürsten waren die Beiden schon als Betreiber der Münzstätte in Kulmbach bekannt und dürften dato als zuverlässige Geschäftspartner gegolten haben, da sie den wöchentlich fälligen Schlagschatz für diese Anfang März 1621 eröffnete Prägestätte stets entrichtet hatten. Offenbar teilten sich fortan beide Kompagnons arbeitsteilig die Führung der Münzstätten. Der eine war für Erlangen zuständig, der andere für Kulmbach, den Ertrag aus beiden Einrichtungen wurde geteilt. Für den 29. Mai 1621 sind Rentzsch als Erlanger Münzmeister und Rüdel als Leiter der Kulmbacher Münze historisch verbürgt. Hans Rentzsch ist in den Akten bis Anfang Februar 1622 als Erlanger Münzmeister bezeugt. In den Monaten zuvor hatte er die Leitung weiterer Münzstätten teils realisiert, teils projektiert. Im oberpfälzischen Amberg trat er zunächst im August 1621 mit seinem Kompagnon Rüdel als Darlehnsgeber für den dortigen Münzmeister Nikolaus Fischer in Erscheinung (Götz, Oberpfalz S. 75), um dann am 5. November des Jahres, wiederum gemeinsam mit Rüdel, die Amberger Münze von Fischer durch Kauf zu erwerben (Götz S. 80) und sie schließlich gegen Ende des Jahres 1621 wieder an Fischer zu verkaufen (Götz S. 81). Rentzsch erhielt im Dezember ebenfalls eine markgräfliche Erlaubnis für die Errichtung einer Prägestätte in Neustadt an der Aisch, zahlte hier den Schlagschatz für den 3. bis 26. Januar und gründete im Januar 1622 wohl auch in Baiersdorf die Kippermünzstätte, die er ebenfalls nur kurzzeitig geführt haben dürfte (siehe Anmerkung zu Nr. 3465) Die kurzzeitigen Projekte dürften sich für Rentzsch als Verlustgeschäfte erwiesen haben. Im Gegensatz zur Kulmbacher Prägestätte brachte auch die Münze zu Erlangen keinen Gewinn. Nachdem Hans Rentzsch im Laufe des vorherigen Halbjahres immer mehr Schulden angehäuft, auch bei seinem Partner Jonas Rüdel und bei Silberlieferanten unerfüllte Zahlungsverpflichtungen hatte und schließlich den am 7. Februar fälligen Schlagschatz für Erlangen nicht entrichten konnte, entfernte er sich irgendwann im Laufe der ersten Februarhälfte aus der Markgrafschaft Bayreuth, um hierher nie wieder zurück zu kehren und seine Machenschaften andernorts fortzusetzen. Von Mitte Februar bis Anfang Mai 1622 betrieb Jonas Rüdel die Münzstätte Erlangen als Alleinverantwortlicher.

Hans Rentzsch signierte die unter seiner Ägide in Erlangen geprägten Münzen mit seinen Initialen H und R. Das auf markgräflich-bayreuthischen Kippermünzen auftretende Zeichen des aufgehenden Halbmonds wurde von Carl Friedrich Gebert für Erlangen reklamiert, da dieses Zeichen auch auf das Kippermünzen aus der kurzen Zeit des zweiköpfigen Münzstättenkonsortiums Rentzsch und Rüdel in der Kippermünzstätte Amberg vorkommt (vgl. Götz Nr. 77-80). Diese Beobachtung schien eingängig und fand in der Literatur breite Aufnahme, so auch in dem Werk von Wintz und Deuerlein (vgl. Wintz/Deuerlein S. 385-387, Nr. 227-236) bis hin zum Repertorium aus dem Jahre 2004 (Repertorium S. 47). Nachdem bereits Helmut Kahnt im Jahre 2001 die Vermutung geäußert hatte, dass die mit dem Zeichen „Halbmond“ signierten Stücke nach Wunsiedel gehören könnten (Münzen und Papiergeld 2001, S. 57-58), konnte diese Vermutung Gerhard Schön in seiner Dissertation aus dem Jahre 2008 manifestieren. Da uns seine Darstellung überzeugt, finden Sie die mit dem Zeichen des Halbmondes signierten Münzen im unserem Katalog unter der Münzstätte Wunsiedel, Nr. 3546-3557.



3507

3507 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Erlangen. 3,42 g. Münzmeister Georg Rüdel, Georg Kellner und Hans Neuberger. Mit dem astronomischen Zeichen für Merkur und Löwenschild auf der Vorderseite sowie das Zeichen Tannenbaum und Adler, den Kopf nach r. gewandt, auf der Rückseite. Mit Punkten als Interpunktionszeichen. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein -.
Von größter Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 400,--

Anfang Mai 1622 verkaufte oder verpachtete Jonas Rüdel Anteile an der Prägestätte an ein dreiköpfiges Konsortium unter Bewahrung stiller Teilhaberrechte für sich selbst. Diese Gesellschaft bestand aus Jonas Rüdels Cousin Georg Rüdel, dessen Schwiegervater, dem Amberger Gastwirt, Weinhändler und Ratsherren Hans Neuberger und dem Goldschmied Georg Kellner, den technischen Leiter der Münzstätte Amberg. Jonas Rüdel überließ den neuen Gesellschaftern den Betrieb der Prägestätte Erlangen. Dieses Triumvirat war zuvor vom 11. Januar bis zum 3. April 1622 Eigner der Münzstätte Amberg gewesen (Götz S. 82). Verstöße gegen das Ausfuhrverbot von Silbermünzen und augenscheinliche betrügerische Machenschaften des an der Amberger Münzstätte auch später weiterhin beteiligten Georg Kellner führten zur Verhaftung aller drei Beteiligten am 12. Juli 1622 in Amberg. Nach deren Festsetzung übernahm offenbar wieder Jonas Rüdel den Münzbetrieb in Erlangen. Die Prägetätigkeit dürfte in Erlangen bis Ende August stattgefunden haben, als letzter Termin zur Entrichtung des Schlagschatzes ist der 31. August 1622 notiert.

Die unter dem neuen Konsortium geprägten Münzen zeigen als Signet das Planetenzeichen des Merkur.



3508

3508 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Erlangen. 4,50 g. Münzmeister Georg Rüdel, Georg Kellner und Hans Neuberger. Mit dem astronomischen Zeichen für Merkur und Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Vorderseite sowie PRVSSI am Ende der Umschrift, auf der Rückseite Löwenschild und das Zeichen Tannenbaum. Mit Rosetten als Interpunktionszeichen. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein 246. Winz. Zainende, sehr schön-vorzüglich 300,--



3509

3509 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Erlangen. 4,03 g. Münzmeister Georg Rüdel, Georg Kellner und Hans Neuberger. Mit dem astronomischen Zeichen für Merkur und Löwenschild auf der Vorderseite sowie PRVSS am Ende der Umschrift, auf der Rückseite Adler, den Kopf nach l. gewandt, und das Zeichen Tannenbaum. Mit Rosetten als Interpunktionszeichen. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein 247. **Selten in dieser Erhaltung.** Sehr schön-vorzüglich 300,--



3510

3510 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Erlangen. 4,39 g. Münzmeister Georg Rüdel, Georg Kellner und Hans Neuberger. Mit Zeichen ✠ und Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Vorderseite sowie dem astronomischen Zeichen für Merkur und Löwenschild auf der Rückseite. Mit Rosetten als Interpunktionszeichen. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein -. Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 400,--



3511

3511 Kipper-3 Kreuzer (Groschen) 1622, Erlangen. 0,47 g. Münzmeister Georg Rüdel, Georg Kellner und Hans Neuberger. Mit Zeichen ❖ und Brustbild auf der Vorderseite sowie dem astronomischen Zeichen für Merkur und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein -.
Von allergrößter Seltenheit. Gering erhaltenes und ausgebrochenes Belegstück 50,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.



3512

Die Münzstätte Hof

3512 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Hof. 5,75 g. Münzmeister Heinrich Oppermann. Mit Zeichen Klingelbeutel und Adler auf der Vorderseite und mit PRVSSIAE am Ende der Umschrift sowie Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 571. Attraktives, sehr schönes Exemplar 250,--

Auf Antrag des Bayreuther Münzmeisters Claus Oppermann wurde in Hof an der Saale wohl Ende Februar oder Anfang März 1621 eine Kippermünzstätte in Betrieb genommen Als der erste Münzmeister dieser neuen Prägestätte fungierte jedoch nicht Claus, sondern sein Verwandter Heinrich Oppermann, der ebenfalls aus Goslar stammte und als Verantwortlicher 1618 in den Münzstätten zu Barby, 1619 in Quedlinburg und von 1619-1620 in Peine teils schlimmes schlechtes Kleingeld ausgebracht hatte und dafür schließlich sogar in Haft gesessen hatte. Als Tag von Heinrich Oppermanns Vereidigung für Hof vermutet Gerhard Schön (S. 214, Anm. 1696) den 21. Februar 1621. Claus Oppermann unterstützte seinen Verwandten nicht nur durch dessen Vermittlung an die Hofer Münze, sondern auch materiell, denn er zahlte auch zunächst die ab dem 3. März für Hof fälligen Schlagschatzabgaben. Zugleich engagierte sich Heinrich Oppermann freilich noch auswärtig, er betrieb auch die von ihm selbst angeregte Prägestätte Möschlitz im Lande von Heinrich II. Graf von Reuss-Älterer Linie-Burgk, die ihren Betrieb am 26. Mai 1621 aufnahm. Mit markgräflicher Zustimmung beendete Heinrich Oppermann Ende Juli 1621 in Hof seine Tätigkeit und zog fort (Gebert S. 72, Schön S. 216). Sein Weggang dürfte in Zusammenhang stehen mit der Erhöhung des Schlagschatzes Mitte Juli. Heinrich Oppermann signierte seine Hofer Sechsbätzner mit dem „redenden“ Zeichen in Form eines Klingelbeutels, einem Bildelement, das auch in der Helmzier des Wappens der Familie Oppermann vorkommt (Schön S., 218). In diesem Zusammenhang verweist Gerhard Schön auch auf die Wurzel des Namens Oppermann (Opfermann), der im Niederdeutschen für Küster oder Kirchendiener steht, der u.a. auch „das Opfergeld einsammelt“ (Schön Anm. 1736). Oppermanns Hofer Münzmeisterzeichen wird in der älteren Literatur anders interpretiert. Auch Carl Friedrich Gebhard deutete dieses nur auf Sechsbätznern von 1621 bezeugte Zeichen als „Münzhammer auf Stempel“ und ordnete es aus chronologischen Erwägungen dem Bayreuther Münzmeister David Kappel zu (Gebhard S. 70). Noch die Bearbeiter des Repertoriums von 2004 schließen sich Geberts Deutung an (Repertorium S. 45).



1,5:1 3513 1,5:1

3513 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Hof. 5,82 g. Münzmeister Heinrich Oppermann. Mit Zeichen Klingelbeutel und Adler auf der Vorderseite und mit PRVSSIE am Ende der Umschrift sowie Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Vorzüglich 400,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1230.





3514 3514

3514 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Hof. 4,95 g. Münzmeister Heinrich Oppermann. Mit Zeichen Kreuz (aus fünf Punkten) und Klingelbeutel sowie Adler auf der Vorderseite, auf der Rückseite Löwenschild und NVRNB • PRR am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz 158; Slg. Wilm. 574.
Etwas dezentriert, sehr schön 200,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1231.





3515 3515

3515 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Hof. 5,23 g. Münzmeister Heinrich Oppermann. Mit Zeichen Kreuz (aus fünf Punkten) und Klingelbeutel sowie Adler auf der Vorderseite, auf der Rückseite Löwenschild und NVR • PRR ⁝ am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 569 var.
Schrötlingsfehler, sehr schön 150,--





3516 3516

3516 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Hof. 5,23 g. Münzmeister Johann Creitz. Mit Zeichen ♣ und links anhängendem kleinen Kreuz sowie Adler auf der Vorderseite, auf der Rückseite Löwenschild. Slg. Kraaz 170; Slg. Wilm. 597.
Teilweise etwas korrodiert, vorzüglich 300,--

Am 29. Juli wurde Johann Creitz (Kreuz) als neuer Münzmeister vereidigt. Über die Dauer seiner Tätigkeitszeit ist infolge fehlender Quellennachweise nichts Genaues bekannt. Gerhard Schön (Schön S. 217) stimmt mit Carl Friedrich Gebert (Gebert S. 25) in der Annahme überein, dass Creitz die übliche Halbjahresfrist in Hof nicht überschritten haben dürfte und wohl gegen Ende 1621 oder zu Beginn des darauf folgenden Jahres abgezogen ist. Auf diversen markgräflich-bayreuthischen Sechsbätznern begegnen solche, die als Zeichen lediglich ein oder zwei kreuzförmige Zeichen in verschiedenen Versionen am Scheitelpunkt der Vorder- oder Rückseitenumschriften tragen. Wir haben in Anlehnung an die Arbeiten von Gebert und Schön daher eine auch Gruppe solcher Exemplare der unter Münzmeister Johann Creitz Münzstätte Hof zugeordnet.








3517 3518

3517 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Hof. 4,72 g. Münzmeister Johann Creitz. Mit Zeichen ♣ sowie Adler auf der Vorderseite, auf der Rückseite Löwenschild. Slg. Kraaz 170 var.; Slg. Wilm. 600.
Sehr schön 250,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.

3518 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Hof. 4,62 g. Münzmeister Johann Creitz. Mit Adler auf der Vorderseite sowie das Zeichen ♣♣ und Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 200,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1250.



3519

3519 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Hof. 4,70 g. Unbestimmer Münzmeister. Mit Zeichen Blattkreuz und Löwenschild auf der Vorderseite sowie Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 618.
Sehr schön + 250,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1237.

Soweit das vorliegende und die beiden nachfolgenden Exemplare mit einem gestielten Blattornament (oder einem ausgeschmückten Kreuz?) auch in Hof geprägt worden sind, so dürften sie (auch in Anbetracht des verringerten Gewichts der beiden regulären Sechsbätzner auf runden Schrötling) wohl kaum unter Heinrich Oppermann entstanden sein. Sofern Johann Creitz tatsächlich bis zur Jahreswende in Hof verblieben ist, wie Gebert und Schön vermuten, dürften auch diese drei Stücke unter der Leitung des Creitz geprägt worden sein. Hinsichtlich der diesbezüglich nach Hof gelegten Zeichen siehe Gebert S. 72 und Repertitorium S. 47, Abb. 11/19 rechts.



3520

3520 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Hof. 4,13 g. Unbestimmer Münzmeister. Mit Zeichen gestieltes Efeublatt und Adler auf der Vorderseite sowie Löwenschild und NVRN • PRR ⁝ am Ende der Umschrift auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 596 (dort Zeichen als Blume gedeutet und dem Münzmeister Heinrich Oppermann zugewiesen). Sehr schön 250,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1249 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 397, Frankfurt/Main 2008, Nr. 3121.



3521

3521 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Hof. 4,10 g. Unbestimmer Münzmeister. Mit Zeichen gestieltes Efeublatt und Adler auf der Vorderseite sowie Löwenschild und NVRN • PR am Ende der Umschrift auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 596 var. (dort Zeichen als Blume gedeutet und dem Münzmeister Heinrich Oppermann zugewiesen). Sehr schön 250,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.



3522

3522 Klippe von den Stempeln des Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Hof. 6,49 g. Unbestimmer Münzmeister. Mit Zeichen gestieltes Efeublatt und Adler auf der Vorderseite sowie Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Ausgebrochenes Fragment, durchgehender Schrötlingsfehler und kl. Loch, gering erhalten 100,--



3523 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Hof. 2,80 g. Münzmeister Michael Junghans. Mit Zeichen ⁘ und Adler auf der Vorderseite sowie Münzstättenangabe (H) und Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 601 var.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Min. Zainende, leicht dezentriert, attraktives, vorzügliches Exemplar 500,--

Nach dem zeitlich nicht sicher zu fassenden Weggang von Johann Creitz ist auch der Antritt von Michael Junghans als Münzmeister nicht genau zu datieren. Er betrieb die Münzstätte bis zur Aufhebung der Kipperprägung im September 1622.



3524 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Hof. 2,76 g. Münzmeister Michael Junghans. Mit Zeichen ⁘ und Adler auf der Vorderseite sowie das Zeichen drei übereinanderstehende Punkte und Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Kl. Prägeschwächen, sehr schön 200,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1251.



3525 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Hof. 3,23 g. Münzmeister Michael Junghans. Mit Zeichen ⁘ und Löwenschild auf der Vorderseite sowie Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Korrodiert, fast sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.



Die Münzstätte Kulmbach

3526 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Kulmbach. 5,34 g. Münzmeister Hans Rentzsch und Jonas Rüdel. Stempelschneider Conrad Stutz. Mit vierfeldigem Wappen, zu den Seiten die Initialen der beiden Münzmeister HR (ligiert) und IR auf der Vorderseite sowie das Zeichen ⁘ und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Kl. Prägeschwächen, sehr schön-vorzüglich 400,--

Die Münzstätte Kulmbach war das erste Vorhaben der Geschäftspartner Hans Rentzsch aus Gräfenthal und Jonas Rüdel, des vormaligen Schreiber und Musterschreibers des in Bayreuth stationierten Militärs. Nach der Bewilligung ihres Antrages durch Markgraf Christian zu Beginn des Jahres 1621, der Besorgung der Immobilen

sowie der Anschaffung der notwendigen Gerätschaften und Einrichtung des Inventars lief der Prägebetrieb seit Ende Februar bis Anfang März 1621 an. Der erste Schlagschatz wurde am 3. März fällig. Mit Gründung der Münzstätte Erlangen Ende Mai 1621 und dem Hinzuerwerb weiterer Prägestätten seit der zweiten Jahreshälfte entwickelte sich das Gespann Rentzsch-Rüdel zu einem bedeutenden Münzunternehmern der Kipperzeit im Fürstentum Bayreuth. Hatten sich zunächst Beide um den Aufbau ihrer ersten Prägestätte engagiert, so konzentrierte sich Jonas Rüdel ab Mai 1621 als Münzmeister auf die Geldproduktion in Kulmbach, während Hans Rentzsch sich vornehmlich um den Prägebetrieb in Erlangen betätigte und in Kulmbach eher als ein stiller Teilhaber fungierte. Aus dieser frühen Prägeperiode stammen die mit den ligierten Initialen HR und IR gekennzeichneten Kulmbacher Münzen. Als Kulmbacher Münzmeister ist Jonas Rüdel bis Mitte September 1621 durch gesicherte Quellen bezeugt (Schön S. 219). Nach dem 15. September 1621 (Schön S. 219) verpachteten Rüdel und Rentzsch die Münzstätte Kulmbach an ein dreiköpfiges Konsortium. Etwa zur gleichen Zeit waren in Kulmbach zudem Vorbereitungen zur Einrichtung einer zweiten Prägestätte vor Ort im Gange, wo ausschließlich Kleinmünzen, also Groschen zu 1/24 Talern und weitere kleinere Nominale produziert werden sollten. Diese mit markgräflicher Erlaubnis gegründete „Münz auff kleine Sorten“ begann mit der Prägung wohl im November 1621 (erster Termin zur Entrichtung des Schlagschatzes war der 24. November). Sie wurde geführt vom Bayreuther Hofgoldschmied Georg Kolb und seinen Gesellschaftern, dem Kulmbacher Riemenschneider Georg Scheube, dem Bayreuther Ratsherrn Georg Sambstag sowie dem Bayreuther Bürger Hans Todtscheider.



3527

3527 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Kulmbach. 6,09 g. Münzmeister Hans Rentzsch und Jonas Rüdel. Stempelschneider Conrad Stutz. Mit Zeichen ❧ auf Vorder- und Rückseite sowie mit vierfeldigem Wappen auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 586. Sehr schön-vorzüglich 300,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.



3528 3528

3528 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Kulmbach. 4,67 g. Münzmeister Hans Rentzsch und Jonas Rüdel. Stempelschneider Christoph Arnold. Mit Zeichen Kreuz (aus fünf Punkten) und Adler auf der Vorderseite sowie Löwenschild, zu den Seiten die Initialen der beiden Münzmeister HR (ligiert) und IR auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Winz. Randfehler, sehr schön 250,--



3529

3529 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Kulmbach. 3,10 g. Münzmeister Christoph Arnold, Hans Hoffmann und Georg Guth. Stempelschneider Christoph Arnold. Mit Zeichen Herz (schlecht erkennbar) und Adler auf der Vorderseite sowie Löwenschild, darunter die Initialen • CA • mit Kreuz auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Etwas dezentriert und Prägeschwächen, sehr schön 200,--

Das Zeichen Herz am Anfang der Vorderseitenumschrift der hier vorliegenden sowie der beiden folgenden Prägungen Nr. 3531 und 3532 deutet Gerhard Schön als Emissionszeichen, nicht als das einer an dem Prozess der Münzenherstellung beteiligten Person (Schön S. 222). In dem auf dem Bayreuther Sechsbätzner von 1622 (Nr. 3483) zu konstatierende herzförmige Zeichen glaubt Schön indes die Signatur eines unbekannten Stempelschneiders zu erkennen (Schön S. 214f).

Nach dem 15. September 1621 hatten Hans Rentzsch und Jonas Rüdel die Münzstätte Kulmbach an eine Gruppe von drei Partnern verpachtet. Es waren dies Christoph Arnold, Nürnberger Goldschmiedemeister und Stempelschneider der Kulmbacher Münze, der Bayreuther Bürger und Schwarzfärber Hans Hoffmann sowie dessen Schwager Georg Guth. Anscheinend übernahm Christoph Arnold die Leitung der Geschäfte dieses Triumvirats. Der vorliegende Sechsbätzner trägt seine Namensinitialen C und A wohl eher in seiner Eigenschaft als Leiter der Münze, eher kaum als seine Stempelschneidersignatur, dazu scheinen uns die Buchstaben groß und zu zentral positioniert. Am 18. Februar 1622 veräußerte das Konsortium der „großen“ Münzstätte ihre Rechte dem vierköpfigen Gremium der „kleinen“ Münzstätte, Kolb, Scheube, Sambstag und Todtscheider. Vermutlich erst in den letzten drei Wochen vor Schießung der Münzstätte am 14. September vollzog sich der letzte Besitzerwechsel. Kolb, Scheube, Sambstag und Todtscheider verkauften beide Kulmbacher Münzstätten an Erhard Wolff und Hans Helffer, Bäcker aus Schwarzbach am Main.

Das monogrammartige Zeichen aus zwei spiegelbildlich miteinander verschlungen C-förmigen Elementen, das Carl Friedrich Gebert als Chiffre für C(ivitatis) C(ulmbachensis) oder C(hristian) C(ulmbach) interpretierte (Gebert S. 72), ist von Gerhard Schön Dachsbach zugeteilt worden (siehe Nrn. 3497-3502).



3530

3530 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Kulmbach. 2,95 g. Münzmeister Christoph Arnold, Hans Hoffmann und Georg Guth. Mit Zeichen Herz und Adler auf der Vorderseite sowie das Zeichen ❖ und links anhängendem kleinen Kreuz und Löwenschild, darunter die Initialen • CA • mit Kreuz, auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.

Attraktives Exemplar, kl. Zainende, kl. Schrötlingsriß, vorzüglich 400,--



3531

3531 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Kulmbach. 3,72 g. Münzmeister Christoph Arnold, Hans Hoffmann und Georg Guth. Mit Zeichen Herz auf Vorder- und Rückseite sowie Adler auf der Vorderseite und Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz 165; Slg. Wilm. 588 var. Sehr schön-vorzüglich 400,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1247.



1,5:1 3532 1,5:1

3532 Kipper-1/24 Taler (Groschen) 1621 (mit fehlerhafter Jahreszahl 1612), vermutlich Kulmbach. 0,70 g. Münzmeister Andreas Kolb, Georg Scheube, Georg Sambstag und Hans Todtscheider. Mit Zeichen ✿ auf Vorder- und Rückseite sowie Wertzahl im Reichsapfel auf der Vorderseite und vierfeldiger Zollernschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 150,--

Zuzüglich zu den im Fürstentum Bayreuth geprägten Drei- und Sechsbätznern sind im Laufe der Kipperzeit auch kleinere Nominale geprägt worden. Produktionsstätten, in denen ausschließlich solche Kleinmünzen werden sollten, wurden im Sommer 1621 in Hof und Kulmbach etabliert, zusätzlich zu der jeweils auf vor Ort bereits bestehenden Prägestätte für Sechsbätzner. Ferner erfolgte auch in der „regulären“ Erlanger Münzstätte die Herstellung von Groschen und Dreikreuzern. Auch in Wunsiedel musste per Verordnung vom 17. Oktober neben Sechsbätznerstücken auch Kleingeld produziert werden. Ebenso in Bayreuth 1622 (vgl. Anm. zu Nr. 4383). Gegen Ende des ersten Vierteljahres 1622 kam Rehau als ebenfalls neu gegründeter Münzplatz (genehmigt am 5. März 1622, Schließung befohlen am 28. September 1622) hinzu, wo ausschließlich kleinere Nominale entstanden.



1,5:1 3533 3533 1,5:1

3533 Kipper-1/24 Taler (Groschen) 1622, vermutlich Kulmbach. 0,51 g. Münzmeister Andreas Kolb, Georg Scheube, Georg Sambstag und Hans Todtscheider. Mit Wertzahl im Reichsapfel auf der Vorderseite sowie das Zeichen ◦ und vierfeldiger Zollernschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz - (vgl. 186); Slg. Wilm. -. Vorzüglich 250,--



3534 3535

3534 Kipper-Ku.-Kreuzer 1622, Kulmbach. 0,84 g. Münzmeister Georg Kolb, Georg Scheube, Georg Sambstag und Hans Todtscheider. Mit Initiale C zwischen zwei Kreuzen über Löwenschild auf der Vorderseite und Wertangabe auf der Rückseite. Slg. Kraaz 167; Slg. Wilm. 636. **RR** Sehr schön 100,--

3535 Kipper-Ku.-Kreuzer 1622, Kulmbach. 0,64 g. Münzmeister Georg Kolb, Georg Scheube, Georg Sambstag und Hans Todtscheider. Mit Initiale C zwischen zwei Punkten über Löwenschild auf der Vorderseite und Wertangabe auf der Rückseite. Slg. Kraaz 167 var.; Slg. Wilm. 636. Fast sehr schön 50,--



3536

Die Münzstätte Neustadt am Kulm

3536 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Neustadt am Kulm. 4,10 g. Münzmeister Stephan Peckstein und Matthias Gruner. Mit Zeichen ✱ und Adler auf der Vorderseite sowie Münzstättenangabe spiegelverkehrtes N in Klammern und Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Schön-sehr schön 150,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1294.

In Neustadt am Kulm (oder Neuenstädtlein), am Fuße de Rauhen und des Kleinen Kulms , entstand aufgrund der Initiative des aus niedersächsisch-welfischen Landen stammenden Stephan Peckstein sowie des aus Saalfeld stammenden Matthias Gruner eine Kippermünzstätte. Der Prägebetrieb währte offenbar nur kurze Zeit. Die Schlagschatztermine umfassen die Zeit vom 9. Februar bis zum 16. März 1622, wenngleich ein Entwurf der markgräflichen Bestallung der Beiden erst auf den 16. Februar datiert. Anscheinend ist bereits eine Woche zuvor mit dem Münzen hier begonnen worden, ohne eine offizielle Legitimation. Peckstein ist vermutlich bereits vor dem 1. März hier wieder abgezogen, um anschließend die Münze zu Baiersdorf zu übernehmen (Schön S. 234). Aus einer Notiz eines Kulmbacher Renteibeamten, die Schön Anfang März datiert, geht hervor, dass hier mit dem Hammer geprägt worden ist (Schön S. 234f).

Carl Friedrich Gebert vermutet die Eichel als Zeichen des Münzmeisters Stephan Peckstein (Gebert S. 76). Wir möchten hingegen Gerhard Schön folgen, der das eichelförmige Zeichen hingegen mit Vorbehalt der Münzstätten Weißenstadt zuordnet (Schön S. 289), vgl. Nr. 3544. Indes steht nach Schön für die Münzstätte Neustadt am Kulm die spiegelverkehrte Initiale N (Schön S. 235), die, von zwei runden Klammern flankiert, sich auf dem vorliegenden Sechsbätzner am Anfang der Rückseitenumschrift befindet. Die Stempelstellung dieser Münze (150 Grad respektive 5 Uhr) offenbart die Hammerprägung.



3537 3538

3537 Kipper-Ku.-Kreuzer 1622, Neustadt am Kulm. 1,04 g. Münzmeister Stephan Peckstein und Matthias Gruner. Mit kleinerem Wappen auf der Vorderseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 636. **RR** Sehr schön 100,--

3538 Kipper-Ku.-Kreuzer 1622, Neustadt am Kulm. 0,80 g. Münzmeister Stephan Peckstein und Matthias Gruner. Mit größerem Wappen auf der Vorderseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 636.
RR Kl. Prägeschwäche, sehr schön 75,--



3539

Die Münzstätte Neustadt an der Aisch

3539 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, vermutlich Neustadt an der Aisch. 3,03 g. Münzmeister Hans Rentzsch und Konsortium. Mit Zeichen Rautenkreuz auf Vorder- und Rückseite sowie Adler auf der Vorderseite und spanischer Löwenschild auf der Rückseite. Mit spiegelverkehrten N in den Umschriften. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.

In dieser Erhaltung von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 1.000,--

Vorliegenden Sechsbätzner möchten wir versuchsweise der Kippermünzstätte Neustadt an der Aisch zuordnen, aufgrund der spiegelverkehrten Buchstaben N in der Umschrift, die durchaus ein verstecktes Münzzeichen darstellen könnten. Die vorliegende Münze ist maschinell geprägt, nicht mit dem Hammer freihand geschlagen, wie Letzteres in Neustadt am Kulm der Fall war. Doch über die Münzstätte in Neustadt am Aisch sind nur sporadische Nachrichten überliefert: Der zwielichtige Unternehmer Hans Rentzsch hatte vom Markgrafen Erlaubnis zur Eröffnung einer Prägestätte in Neustadt an der Aisch noch im Jahre 1621 erhalten. Ob es aber zu einer Ausmünzung kam, ist umstritten. Während Carl Friedrich Gebert dies befürwortet, (Gebert S. 35f), spricht sich Gerhard Schön hier gegen einen Prägebetrieb aus. Immerhin vermerkt das Kulmbacher Schlagschatzbuch Zahlungstermine für den 3. bis 26. Januar 1622 (Gebert S. 35, Schön S. 237f).



3540

Die Münzstätte Pegnitz

3540 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Pegnitz. 3,83 g. Münzmeister Hans Lüders und Jobst Greven. Mit Zeichen ⁘ und Adler auf der Vorderseite sowie das Zeichen ⊕ LS ⊕ und Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz 174 var.; Slg. Wilm. 605 var.

Von großer Seltenheit in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich 1.000,--

Am 6. Februar 1622 erhielten die Goslarer Schuster Hans Lüders und Jobst Greven die Bestallung für den Betrieb einer Münzstätte in Pegnitz am Ostrand der Fränkischen Schweiz. Die Beiden waren offenbar von Anfang an mit ihrer Aufgabe überfordert. Schon den ersten Termin der Schlagschatzzahlung am 2. März konnten sie nicht erfüllen, auch später konnten sie ihre Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, so dass bald das Inventar der Münze beschlagnahmt wurde und sie eine Zeitlang in Haft verbringen mussten (Gebert S. 41f, Schön S. 236f). Die raren, mit L oder LS signierten Sechsbätzner werden allgemein nach Pegnitz gelegt (Gebert S. 75, Repertorium S. 49, Schön S. 237). Das hier vorliegende Stück ist eine Wendeprägung (Stempelstellung: 0) und dürfte daher maschinell geprägt worden sein.



3541

Die Münzstätte Schauenstein

3541 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Schauenstein. 3,55 g. Münzmeister Joachim Pfründt. Mit Zeichen ⊕ und Adler auf der Vorderseite sowie Münzstättenangabe S, daneben je drei übereinanderstehende Punkte und spanischer Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.

Sehr attraktives Exemplar, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 400,--

Kammerjunker Hans Heinrich von Reitzenstein aus der Stadt Selbitz, westlich von Hof, erhielt die markgräfliche Erlaubnis zum Betrieb einer Prägestätte in der Stadt Schauenstein, östlich der Selbitz, einem Nebenfluss der Saale. Als seinen Münzmeister gewann er Johann Fründt, der am 20. Januar 1622 vereidigt wurde. Gemäß Gebert S. 38f nahm Fründt seinen Abschied „wahrscheinlich schon im März“ und wurde ersetzt durch Valentin Wolfram, vormaliger Hüttenschreiber der Kippermünzstätte Weißenstadt. Für die Münze zu Schauenstein arbeitete auch der Stempelschneider Hans Brendel. Der Schlagschatz wurde vom 23. März bis zum 31 August 1622 entrichtet. Am folgenden 1. Oktober wurde amtlicherseits die Schlussinventur der Münzstätte vorgenommen. Das früher für Schauenstein beanspruchte Münzzeichen, ein S innerhalb einer steigbügelartigen Rahmung, ist nach heutigen Erkenntnissen dem in der Münzstätte Wunsiedel tätigen Münzmeister Peter Steininger beizuordnen (siehe Nr. 3558-3562).



3542

3542 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Schauenstein. 3,34 g. Münzmeister Joachim Pfründt. Mit Zeichen ⁘ S ⁘ und ovalem Löwenschild auf der Vorderseite sowie das Zeichen Rosette, aus Schleifen und Strahlen gebildet, und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Prägeschwächen und Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 250,--



3543

3543 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Schauenstein. 2,77 g. Münzmeister Joachim Pfründt. Mit Zeichen Rosette, aus Schleifen und Strahlen gebildet sowie ovalem Löwenschild auf der Vorderseite, auf der Rückseite Adler, zu den Seiten des Halses Münzstättenangabe S - S. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Entwertungsloch, schön 100,--



3544

Die Münzstätte Weißenstadt

3544 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Weißenstadt. 2,01 g. Münzmeister Thomas Blumenstein und Andreas Müller. Mit Zeichen Eichel auf Vorder- und Rückseite sowie spanischer Löwenschild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz 173 (dort der Münzstätte Neustadt am Kulm zugewiesen); Slg. Wilm. 603 (dort der Münzstätte Neustadt am Kulm und dem Münzmeister Stephan Peckstein zugewiesen).
Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 150,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1293 (dort der Münzstätte Neustadt am Kulm und dem Münzmeister Stephan Peckstein zugewiesen).

In Weißenstadt im Tal der Eger (Sechsämterland) wurde von Anfang Januar bis in den August 1622 hinein vom Goslarer Seiler Thomas Blumenstein und Andreas Müller, der ebenfalls aus Goslar stammte, eine Kippermünzstätte betrieben. Vorliegende Prägung mit dem Zeichen der Eichel verlegt Gerhard Schön nach Weißenstadt, während Carl Friedrich Gebert S. 76 und die Bearbeiter des Repertorium S. 48 dieses Zeichen der Münzstätte Neustadt am Kulm zuweisen



3545

3545 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Weißenstadt. 3,91 g. Münzmeister Thomas Blumenstein und Andreas Müller. Mit Zeichen Kreuzrad auf Vorder- und Rückseite sowie Adler auf der Vorderseite und ovalem Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz 179 var.; Slg. Wilm. 612 var. (dort das Zeichen als Mühlrad gedeutet). **Äußerst selten in dieser Erhaltung**. Vorzüglich 500,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1283.

Für die Münze zu Weissenstadt wird das auch auf der vorliegenden Münze befindliche „Kreuzrad“ gemeinhin als redendes Zeichen des Münzmeisters Andreas Müller gedeutet (Gebert S. 73, Repertorium S. 48). Gerhard Schön verwirft hingegen diese Deutung, ohne entsprechende Münzen einer der anderen markgräflich-bayreuthischen Prägestätten zuzuordnen (Schön S. 234).



3546 3546

1,5:1

Die Münzstätte Wunsiedel

3546 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Wunsiedel. 4,73 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSSIAE • am Ende der Umschrift, auf der Rückseite ovaler Löwenschild in Kartusche, unten Münzstättenangabe W sowie mit NVRN(spiegelverkehrt) • PRR am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein -.

Kl. Randausbruch, sehr schön + 250,--

Der Kaufmann Hans Preußinger und der Goldschmied Daniel Zetzner, beide Bürger von Kulmbach, erhielten im Frühjahr 1621 die Erlaubnis vom Markgrafen Christian, in der Stadt Wunsiedel eine Münzstätte zu unterhalten. Der Vertrag war auf ein halbes Jahr beschränkt. Erst in der ersten Septemberwoche setzte der Schlagschatz ein. Zu dieser Zeit war wohl auch bereits der Stempelschneider Bernhard Dietmann in Wunsiedel tätig. Preußinger und Zetzner verpachteten wohl im Mai 1622 (gemäß Gebert S. 73) die Münze an Peter Steininger, den vorherigen Stadtpfeifer von Kulmbach. Steininger führte den Schlagschatz sowohl für Sechsbätzner als auch für Kleingeld bis zum 14. September 1622 ab.

Das Zeichen mit der Sichel des aufgehenden Mondes, das auf der vorliegenden und den nachstehenden Münzen begegnet, (Nrn. 3546-3557 und 3565) ist gemäß Gerhard Schön das Signet von Johann Preußinger und Daniel Zetzner (Schön S. 231f), da auf den so gekennzeichneten Stücken auch die Initiale W als Münzstättensigle im unteren Bereich der Wappenkartusche vorkommt. Frühere Autoren reklamieren dieses Zeichen hingegen für Erlangen. Indes ist das früher dem Hans Preußinger und Daniel Zetzner zugerechnete Symbol mit dem Planetenzeichen des Jupiter nach heutigem Wissen der Münzstätte Bayreuth zuzusprechen (siehe Anmerkung zu Nr. 3479 und Kat.-Nrn. 3479-3482).



3547

3547 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Wunsiedel. 4,20 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSSIAE • am Ende der Umschrift, auf der Rückseite ovaler Löwenschild in Kartusche, unten Münzstättenangabe W sowie mit NVR • PRR • am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein -.

Kl. Randausbruch, sehr schön-vorzüglich 250,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1266.



3548

3548 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Wunsiedel. 4,41 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSSI am Ende der Umschrift, auf der Rückseite ovaler Löwenschild in Kartusche, unten Münzstättenangabe W sowie mit NVR • PR am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein 229 f var./e var. (dort der Münzstätte Erlangen zugewiesen). Etwas dezentriert, sehr schön-vorzüglich 300,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1267.



3549

3549 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Wunsiedel. 4,24 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSS am Ende der Umschrift, auf der Rückseite das Zeichen achtblättrige Rosette und ovaler Löwenschild in Kartusche, unten Münzstättenangabe W. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein 231 g/m var. (dort der Münzstätte Erlangen zugewiesen). Kl. Zainende, sehr schön + 250,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1261.



3550

3550 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Wunsiedel. 4,00 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSS am Ende der Umschrift, auf der Rückseite ovaler Löwenschild in Kartusche, unten Münzstättenangabe W sowie mit NVR • PR • am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein -.
Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich 200,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1264.



3551

3551 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Wunsiedel. 4,55 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVS am Ende der Umschrift, auf der Rückseite das Zeichen achtblättrige Rosette und ovaler Löwenschild in Kartusche, unten Münzstättenangabe W. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein 231 m/l var. (dort der Münzstätte Erlangen zugewiesen). Etwas dezentriert, fast vorzüglich 300,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1260.



3552

3552 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Wunsiedel. 4,38 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSSIÆ am Ende der Umschrift, auf der Rückseite spanischer Löwenschild in Kartusche, ohne Münzstättenangabe sowie mit NVR • PR am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein -.
Kl. Zainende, sehr schön 200,--



3553

3553 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Wunsiedel. 4,66 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSS ⁝ am Ende der Umschrift, auf der Rückseite das Zeichen achtblättrige Rosette und ovaler Löwenschild in Kartusche, unten Münzstättenangabe W sowie mit NVR • PR • R • am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz 169 (dort der Münzstätte Erlangen zugewiesen); Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein -.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar, vorzüglich 400,--



3554

3554 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Wunsiedel. 2,96 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSSI am Ende der Umschrift, auf der Rückseite das Zeichen achtblättrige Rosette und ovaler Löwenschild in Kartusche, unten Münzstättenangabe W sowie mit NVR • PR am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein -. Etwas korrodiert, sehr schön 200,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1256.



3555

3555 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Wunsiedel. 2,87 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVSS am Ende der Umschrift, auf der Rückseite das Zeichen achtblättrige Rosette und ovaler Löwenschild in Kartusche, ohne Münzstättenangabe sowie mit NVR • PR • am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein 244 g var./ o (dort der Münzstätte Erlangen zugewiesen).

Etwas dezentriert, sehr schön 200,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1253.



3556

3556 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Wunsiedel. 3,27 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und Adler auf der Vorderseite sowie mit PRVS am Ende der Umschrift, auf der Rückseite das Zeichen ✿ und ovaler Löwenschild in Kartusche, ohne Münzstättenangabe sowie mit NVR • PR am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein 245 m/f (dort der Münzstätte Erlangen zugewiesen). Winz. Zainende, sehr schön + 300,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1252.



3557

3557 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Wunsiedel. 3,61 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Stempelschneider Bernhard Dietmann. Mit Zeichen Halbmond und Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen achtblättrige Rosette und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 595 (dort der Münzstätte Erlangen zugewiesen); Wintz/Deuerlein -. Schön-sehr schön 200,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1252.



3558

3558 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Wunsiedel. 3,25 g. Münzmeister Peter Steininger. Stempelschneider Bernhard Dietmann. Mit Zeichen S in Steigbügel und Adler auf der Vorderseite sowie der Jahreszahl in der Umschrift, auf der Rückseite das Zeichen achtblättrige Rosette und spanischer Löwenschild. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 250,--

Münzmeister Peter Steininger war wohl seit Mai 1622 Münzmeister in Wunsiedel (Gebert S. 32, Schön S. 231). Steininger führte den Schlagschatz sowohl für Sechsbätzner als auch für Kleingeld bis zum 14. September 1622 ab. Als Zeichen führte Steininger die Initiale S innerhalb einer steigbügelartigen Rahmung (Schön S. 231). Frühere Autoren hielten dieses Signet für das Zeichen der Münzstätte Schauenstein (Spiess Bd. I, S. 251; Gebert S. 74; Repertorium S. 49).



3559

3559 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Wunsiedel. 3,60 g. Münzmeister Peter Steininger. Stempelschneider Bernhard Dietmann. Mit Zeichen S in Steigbügel und Adler, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl auf der Vorderseite sowie das Zeichen ✿ und spanischer Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 300,--



3560

3560 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Wunsiedel. 3,06 g. Münzmeister Peter Steininger. Stempelschneider Bernhard Dietmann. Mit Zeichen S in Steigbügel und Adler auf der Vorderseite sowie das Zeichen kleiner ✱ und spanischer Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz 176 (dort der Münzstätte Schauenstein zugewiesen); Slg. Wilm. -. Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 300,--



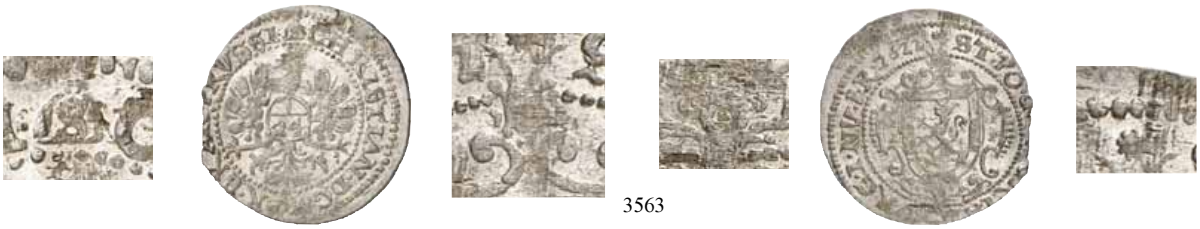
3561

3561 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Wunsiedel. 3,39 g. Münzmeister Peter Steininger und Hans Preußinger. Stempelschneider Bernhard Dietmann. Mit Zeichen S in Steigbügel und Adler auf der Vorderseite sowie das Zeichen kleiner ✱ und spanischer Löwenschild, darunter P (möglicherweise Hans Preußinger), auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 400,--



3562

3562 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) o. J. (1622), Wunsiedel. 3,22 g. Münzmeister Peter Steininger. Stempelschneider Bernhard Dietmann. Mit Zeichen S in Steigbügel und Adler auf der Vorderseite sowie das das Zeichen achtblättrige Rosette und ovaler Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz 175; Slg. Wilm. -. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 200,--



3563

3563 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Wunsiedel. 3,05 g. „Pfeiferischer Sechsbätzner“. Münzmeister Peter Steininger. Stempelschneider Bernhard Dietmann. Mit Zeichen S in Steigbügel und Adler auf der Vorderseite sowie das Zeichen kleiner ✱ und spanischer Löwenschild, darüber Bockskopf und darunter Gesicht, auf der Rückseite. Slg. Kraaz 178; Slg. Wilm. 607.
Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 400,--



3564

3564 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Wunsiedel. 2,59 g. Münzmeister Peter Steininger. Stempelschneider Bernhard Dietmann. Mit Zeichen kleiner ✱ und Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen S in Steigbügel und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Schön-sehr schön 150,--



3565

3565 Kipper-1/24 Taler (Groschen) o. J. (1621/1622), Wunsiedel. 0,59 g. Münzmeister Hans Preußinger und Daniel Zetzner. Mit Zeichen Halbmond und der Wertzahl im Reichsapfel auf der Vorderseiten sowie das Zeichen kleiner ✱ und Zollernschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -; Wintz/Deuerlein -. **Von größter Seltenheit.** Etwas korrodiert, fast sehr schön 200,--



3566

Kippermünzen des Markgrafen Christian aus unbestimmten Münzstätten

3566 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, unbestimmte Münzstätte. 2,49 g. Unbestimmter Münzmeister. Ohne Zeichen auf Vorder- und Rückseite sowie ovaler Löwenschild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Sehr schön 200,--



3567

3567 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, unbestimmte Münzstätte. 3,03 g. Unbestimmter Münzmeister. Mit Zeichen Rosette (aus fünf Würfeln gebildet) auf Vorder- und Rückseite sowie ovaler Löwenschild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 623 (dort mit Vorbehalt der Münzstätte Bayreuth und dem Münzmeister Johann Franck zugewiesen).
Kl. Randausbruch, fast vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 8, Dortmund 1997, Nr. 137.



3568

3568 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, unbestimmte Münzstätte (möglicherweise Erlangen). 3,63 g. Unbestimmter Münzmeister. Mit Zeichen ✲ und Adler auf der Vorderseite sowie ovaler Löwenschild auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Prägeschwächen, fast sehr schön 200,--

Eine weitere, möglicherweise in Schauenstein oder Wunsiedel geprägte Kippermünze, finden Sie unter der Nr. 3617.



1,5:1

3569

1,5:1

Scheidemünzen des Markgrafen Christian nach der Beendigung der Kipperinflation

3569 1/6 Taler 1630, Fürth. 4,43 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. -.
Von allergrößter Seltenheit. Wohl einziges bekanntes Exemplar Sehr schön 1.500,--



1,5:1 3570 1,5:1

3570 4 Kreuzer (Batzen) 1623, Bayreuth. 2,65 g. Münzmeister Hans Schröer. Slg. Wilm. 626.
Von großer Seltenheit. Feine Tönung, sehr schön 300,--
Exemplar der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 10.



3571 3572

3571 4 Kreuzer (Batzen) 1623, Kulmbach. 2,01 g. Münzmeister Hans David Emmert. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRUSSIÆ und die Rückseitenumschrift mit ⁝ IAG ⁝. Slg. Wilm. 626.
R Sehr schön-vorzüglich 150,--
Exemplar der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 10.

3572 4 Kreuzer (Batzen) 1623, Kulmbach. 2,33 g. Münzmeister Hans David Emmert. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRUSSI ⁝ und die Rückseitenumschrift mit ⁝ IA ⁝. Slg. Wilm. 626.
R Etwas korrodiert, fast sehr schön 50,--



3573 3574 3575

3573 4 Kreuzer (Batzen) 1624, Kulmbach. 2,69 g. Münzmeister Hans David Emmert. Mit spanischen Wappen auf der Rückseite und der geteilten Jahreszahl zu den Seiten des Zollernschildes, darüber zwischen den Schilden die geteilte Münzmeistersignatur. Slg. Wilm. 626. Sehr schön 75,--

3574 4 Kreuzer (Batzen) 1624, Kulmbach. 2,59 g. Münzmeister Hans David Emmert. Mit spanischen Wappen auf der Rückseite und der geteilten Jahreszahl sowie der geteilten Münzmeistersignatur zu den Seiten des Zollernschildes. Slg. Wilm. 626. Sehr schön + 75,--

3575 4 Kreuzer (Batzen) 1624, Kulmbach. 2,70 g. Münzmeister Hans David Emmert. Mit ovalen, verzierten Wappen auf der Vorderseite und der Jahreszahl am Ende der Umschrift. Slg. Wilm. 626.
RR Sehr schön + 150,--



1,5:1 3576 1,5:1

3576 4 Kreuzer (Batzen) 1630, Fürth. 2,51 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit der Jahreszahl am Ende der Vorderseitenumschrift. Hackl/Klose S. 190; Slg. Wilm. 626. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 100,--



3577 3578 3579 3580

3577 4 Kreuzer (Batzen) 1630, Fürth. 2,66 g. Münzmeister Conrad Stutz. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRVSS ⁝ STE • und mit kleinem Münzstättenzeichen F sowie der Jahreszahl unter den Wappen, die Rückseitenumschrift am Anfang mit ✿ POM ⁝. Slg. Wilm. 626.
Winz. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 50,--

3578 4 Kreuzer (Batzen) 1630, Fürth. 2,44 g. Münzmeister Conrad Stutz. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRV ⁝ und mit kleinem Münzstättenzeichen F sowie der Jahreszahl unter den Wappen, die Rückseitenumschrift am Anfang mit ✿ STE ⁝ POM ⁝. Slg. Wilm. 626.
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich + 75,--

3579 4 Kreuzer (Batzen) 1630, Fürth. 2,67 g. Münzmeister Conrad Stutz. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRVSS ⁝ und mit Münzstättenzeichen F zwischen der geteilten Jahreszahl unter den Wappen, die Rückseitenumschrift am Anfang mit ✿ STE ⁝ POM ⁝. Slg. Wilm. 626.
R Winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 100,--

3580 4 Kreuzer (Batzen) 1630, Nürnberg. 1,94 g. Münzmeister Hans Putzer von Putzenau. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRUS ⁝, die Rückseitenumschrift endet mit NVRNB ⁝. Slg. Wilm. 626.
Vorzüglich 75,--



3581 3582

3581 4 Kreuzer (Batzen) 1630, Nürnberg. 2,50 g. Münzmeister Hans Putzer von Putzenau. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRUS ⁝, die Rückseitenumschrift endet mit NURN ⁝. Slg. Wilm. 626.
Vorzüglich 75,--

3582 4 Kreuzer (Batzen) 1630, Nürnberg. 2,44 g. Münzmeister Hans Putzer von Putzenau. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRVS ⁝, die Rückseitenumschrift endet mit NVRN ⁝. Slg. Wilm. 626.
Feine Tönung, vorzüglich 75,--



3583 3584

3583 4 Kreuzer (Batzen) 1630, Nürnberg. 2,41 g. Münzmeister Hans Putzer von Putzenau. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRVS •, die Rückseitenumschrift endet mit NV ⁝. Slg. Wilm. 626. Vorzüglich 75,--

3584 4 Kreuzer (Batzen) 1631, Fürth. 2,56 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. -.
RR Winz. Stempelfehler, vorzüglich 100,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 424.



3585 3586 3587

3585 4 Kreuzer (Batzen) 1632, Fürth. 3,06 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. 626.
R Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 100,--

3586 4 Kreuzer (Batzen) 1633, Fürth. 2,57 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit größerer Vorderseitenumschrift. Hackl/Klose S. 190 var.; Slg. Wilm. 626. **Seltener Jahrgang.** Sehr schön 50,--

3587 4 Kreuzer (Batzen) 1633, Fürth. 2,61 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit kleinerer Vorderseitenumschrift. Hackl/Klose S. 190; Slg. Wilm. 626. **Seltener Jahrgang.** Fast vorzüglich 75,--



3588 3589 3590 3591

3588 3 Kreuzer (Groschen) 1622, Kulmbach. 2,32 g. Münzmeister Hermann Zindel. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRVSSIÆ und mit kleiner geteilter Jahreszahl zu den Seiten des Reichsapfels auf der Rückseite. Slg. Wilm. 627. **RR** Sehr schön-vorzüglich 150,--

3589 3 Kreuzer (Groschen) 1622, Kulmbach. 1,90 g. Münzmeister Hermann Zindel. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRVSS • 1622. Slg. Wilm. 627.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Feine Tönung, vorzüglich 200,--

3590 3 Kreuzer (Groschen) 1622, Kulmbach. 1,73 g. Münzmeister Hermann Zindel. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRVSS und mit kleiner geteilter Jahreszahl zu den Seiten des Reichsapfels auf der Rückseite. Slg. Wilm. 627. **RR** Sehr schön 100,--

3591 3 Kreuzer (Groschen) 1622, Kulmbach. 1,94 g. Münzmeister Hermann Zindel. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRVS ⁝ 1622. Slg. Wilm. 627. **RR** Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 100,--



3592 3593

3592 3 Kreuzer (Groschen) 1622, Kulmbach. 1,88 g. Münzmeister Hermann Zindel. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRVSSIÆ und mit großer geteilter Jahreszahl zu den Seiten des Reichsapfels auf der Rückseite sowie mit NACH DEM ALTEN SCHROD UND KORN. Slg. Wilm. 627.
RR Sehr schön + 100,--

3593 3 Kreuzer (Groschen) 1622, Kulmbach. 1,69 g. Münzmeister Hermann Zindel. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit PRVSS ⁝ und mit großer geteilter Jahreszahl zu den Seiten des Reichsapfels auf der Rückseite sowie mit NACH DEM ALTEN SCHROD UND KORN. Slg. Wilm. 627.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 150,--



3594

3594 3 Kreuzer (Groschen) 1623, Bayreuth. 1,93 g. Münzmeister Hans Schröer. Slg. Wilm. 627.
RR Sehr schön + 30,--



1,5:1 3595 1,5:1

3595 3 Kreuzer (Groschen) 1623, Fürth. 1,76 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Wohl unediert. Sehr schön 300,--



3596 3597

3596 3 Kreuzer (Groschen) 1623, Kulmbach. 1,92 g. Münzmeister Hans David Emmert. Slg. Wilm. 627.
R Sehr schön + 75,--

3597 3 Kreuzer (Groschen) 1624, Kulmbach. 2,12 g. Münzmeister Hans David Emmert. Slg. Wilm. 627.
R Sehr schön 75,--
Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 8, Dortmund 1997, Nr. 167.



1,5:1 3598 1,5:1

3598 3 Kreuzer (Groschen) 1631, Nürnberg. 1,70 g. Münzmeister Hans Putzer von Putzenau. Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Sehr schön + 250,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 8, Dortmund 1997, Nr. 168.



1,5:1 3599 1,5:1

3599 3 Kreuzer (Groschen) 1650, Nürnberg. 1,98 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Slg. Wilm. 627.
RR Feine Patina, vorzüglich 250,--



3600 3600

3600 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1622 (letzte Ziffer der Jahreszahl schlecht lesbar), Kulmbach. 1,26 g. Münzmeister Hermann Zindel. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Vermutlich unediert. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 150,--



3601 3602

3601 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1631, Nürnberg. 1,37 g. Münzmeister Hans Putzer von Putzenau. Mit BRANDB ⁝ PRVSS ⁝. am Ende der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 629. Vorzüglich 60,--

3602 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1631, Nürnberg. 1,30 g. Münzmeister Hans Putzer von Putzenau. Mit BRAND ⁝ PR • am Ende der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 629.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 40,--



1,5:1 3603 1,5:1

3603 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1650, Nürnberg. 1,44 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Slg. Wilm. 629.
Von großer Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön + 150,--



1,5:1 3604 1,5:1

3604 Kreuzer 1623, Bayreuth. 0,83 g. Münzmeister Hans Schröer. Slg. Wilm. -.
Von allergrößter Seltenheit. Wohl einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.
Schrötlingsfehler, sehr schön 500,--



1,5:1 3605 1,5:1

3605 Kreuzer 1623, Fürth. 0,74 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Fast sehr schön 150,--



1,5:1 3606 1,5:1

3606 Kreuzer 1623, Kulmbach. 0,79 g. Münzmeister Hans David Emmert. Slg. Wilm. 630.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 150,--



1,5:1 3607 1,5:1

3607 Kreuzer 1623, Kulmbach. 0,74 g. Münzmeister Hermann Zindel. Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 150,--



1,5:1 3608 1,5:1

3608 Kreuzer 1625, Bayreuth. 0,82 g. Münzmeister Hans Schröer. Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas III, -; Slg. Wilm. -. **Von größter Seltenheit. Vermutlich unediert.** Fast vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 25, Dortmund 2004, Nr. 900.



3609 1,5:1 3610 1,5:1

3609 Kreuzer 1650, Nürnberg. 0,85 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Slg. Wilm. 630. **RR** Fast sehr schön 75,--

3610 Dreier 1623, Bayreuth. 0,92 g. Münzmeister Hans Schröer. Mit Münzstättenangabe BEIREIT auf der Vorderseite. Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 250,--



1,5:1 3611 1,5:1

3611 1/84 Taler (Dreier) 1650, Nürnberg. 0,90 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 4, Dortmund 1994, Nr. 121.



1,5:1 1,5:1 1,5:1 1,5:1

3612 3613 3614 3615

3612 Einseitiger Zweier (1/2 Kreuzer) 1623, Bayreuth. 0,78 g. Münzmeister Hans Schröer. Mit vollständiger Jahreszahl 1623. Slg. Wilm. 632 (dort als Pfennig bezeichnet). Vorzüglich 50,--

3613 Einseitiger Zweier (1/2 Kreuzer) 1623, Bayreuth. 0,53 g. Münzmeister Hans Schröer. Mit abgekürzter Jahreszahl 23. Slg. Wilm. 632 (dort als Pfennig bezeichnet). Vorzüglich 50,--

3614 Einseitiger Zweier (1/2 Kreuzer) 1624, Kulmbach. 0,61 g. Münzmeister Hans David Emmert. Slg. Wilm. 632 (dort als Pfennig bezeichnet). Sehr schön + 30,--

3615 Einseitiger Pfennig 1650, Nürnberg. 0,36 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Slg. Wilm. 633. **RR** Vorzüglich 150,--



1,5:1 3616 3617 1,5:1 1,5:1 3618 1,5:1

3616 Einseitiger Schüsselpfennig 1623, Bayreuth. 0,24 g. Münzmeister Hans Schröer. Slg. Wilm. 634.
RR Sehr schön-vorzüglich 200,--

3617 Einseitiger Schüsselpfennig o. J., unbestimmte Kippermünzstätte, möglicherweise Schauenstein oder Wunsiedel. 0,22 g. **Von großer Seltenheit. Wohl unediert.** Sehr schön 100,--

3618 3 Heller 1650, Nürnberg. 0,31 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Slg. Wilm. 635.
Von größter Seltenheit. Vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 48, Dortmund 2008, Nr. 223.



3619

Prägungen auf den Tod des Markgrafen Christian 1655

3619 Reichstaler 1655, Nürnberg, auf seinen Tod am 30. Mai. 29,14 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Dav. 6270; Slg. Wilm. -.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



3620 3621 3620

3620 1/4 Reichstaler 1655, Nürnberg, auf seinen Tod am 30. Mai. 7,26 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Slg. Wilm. 564. **R** Feine Tönung, winz. Justierspuren, vorzüglich 750,--

3621 Groschen 1655, Nürnberg, auf seinen Tod am 30. Mai. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Slg. Wilm. 628. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 50,--



3622

Medaillen des Markgrafen Christian

3622 Silbermedaille 1606, von Christian Maler, auf die Übertragung der Kreisobristenwürde. Der geharnischte Markgraf mit umgelegter Feldbinde und Schwert reitet l., in der Rechten Kommandostab, im Hintergrund drei Berge mit jeweils einer Burg, unten die Stempelschneidersignatur//Strauß mit ausgebreiteten Flügeln steht auf einem, auf dem Rücken liegenden, Basilisken, oben ✿ PROVOCATVS • PVNGO ✿ (= Herausgefordert kämpfe ich), außen Wappenkreis mit 19 Wappen fränkischer Stände und Reichsstädte. 45,88 mm; 30,97 g. Fischer/Maué 2.103; Slg. Wilm. 555.
Schöne Patina, Bearbeitungsspuren am Rand, sehr schön-vorzüglich 1.500,--



3623



3624





3623

3623 Vergoldete Silbermedaille o. J. (1606), von Christian Maler. Bildnismedaille. Brustbild fast v. v. in reich verziertem Harnisch sowie Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und Feldbinde, in der Rechten Feldherrnstab//Ein Hirsch kämpft mit zwei Schlangen, oben strahlender Name Jehovas. 46,06 mm; 28,32 g. Fischer/Maué 2.106; Slg. Wilm. -.

Von großer Seltenheit. Altvergoldet, kl. Kratzer, attraktives, vorzügliches Exemplar 1.500,--

3624 Silbermedaille 1632 der sächsischen Kurfürstin Magdalena Sibylla, geprägt zu Geschenkzwecken für Weihnachten, für die Bayreuther Markgrafenkinder. Monogramm aus den Buchstaben J G M S C H A E, umher Lorbeerkranz//Gottes / gute vmb / fahe sie / alle, darunter Jahreszahl. 17,10 mm; 1,72 g. Fischer/Maué 2.117; Slg. Merseb. 1077. Feine Tönung, vorzüglich 200,--

MAGDALENA SIBYLLA (GEST. 1687), KURFÜRSTIN VON SACHSEN, GEMAHLIN DES SÄCHSISCHEN KURFÜRSTEN JOHANN GEORG II., ZWEITE TOCHTER DES MARKGRAFEN CHRISTIAN



3625



3625 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1638, von Paul Walter, auf ihre Vermählung mit Kurprinz Johann Georg (II.) von Sachsen am 13. November. Die zwei Wappenschilde von Sachsen und Brandenburg mit einer Kette verbunden, dazwischen steht eine weibliche Gestalt mit Fußfesseln, in der Rechten fünf Mohnkapseln, in der Linken einen Zypressenstrauß, um den Hals ein Eisen, oben strahlende Sonne, außen Blumenverzierung; auf dem Boden die Stempelschneidersignatur//✿ EMBLEMA FESTIVITATI NUPT ⁝ SERENISSIMI • PRINCIP • ‘AC DOMMINI DO ⁝ IOHANNIS GEORGII SAXON / • IUL • CLIV ⁝ ET MONT ⁝ DVC ⁝ LANDG ⁝ THU ⁝ MARCH ⁝ MISN ⁝ ET LUS ⁝ ETC ⁝ SPONSI ⁝ ET MAGDAL•ENÆ / SIBYLLÆ MARC ⁝ BRAND ⁝ BORUS ⁝ STET ⁝ POMER ⁝ CAS ⁝ ETC ⁝ D ⁝ SPONS ⁝ DICATUM Zwei aus Wolken kommende, ineinandergreifende Hände halten Rosen über einen Diamantenring, an dem zwei flammende Herzen heften, umher zwei Füllhörner mit ebenfalls einem Diamantring besetzt. 47,21 mm; 33,24 g. Fischer/Maué 2.163; Merseb. - (vgl. 1147, dort in Silber); Slg. Wilm. - (vgl. 674, dort in Silber).

GOLD. Von großer Seltenheit. Min. Fassungsspuren, dennoch attraktives Exemplar, sehr schön + 7.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 345, Frankfurt/Main 1995, Nr. 1949.

Die Hochzeit dauerte über eine Woche und fand vom 13. bis zum 23. November 1638 in der Residenz zu Dresden statt. Höhepunkt der Feierlichkeiten war ein dreistündiges Feuerwerk. Diese Schaumünze, von der auch Exemplare in Silber angefertigt wurden, sind an die Gäste verteilt worden. Das Paar bekam drei Kinder: Erdmuthe Sophie, Johann Georg III. von Sachsen und eine weitere Tochter, die frühzeitig verstarb.



3626



3626 Dreifache Reichstalerklippe 1676, Dresden, auf das Vogelschießen in Dresden am 23. Juli, wo dem Kurprinzen (später Kurfürst Johann Georg III.) der Königsschuß gelang und seine Mutter Magdalena Sibylla, Prinzessin von Brandenburg-Bayreuth, dadurch Schützenkönigin wurde. 86,30 g. Stempelschneider Ernst Caspar Dürr und Martin Heinrich Omeis. Unter Kurhut die verschlungenen Initialen MSC (Magdalena Sibylla Kurfürstin), zu den Seiten Palm- und Lorbeerzweig, unten mit Band verbunden, dort die Stempelschneidersignaturen • D • - • O •//DEN • XXIII • IUL ⁝ A ⁝ MDC • LXXVI • WURDE • DIE • DURCHL ⁝ CHURF ⁝ ZU • SACHSEN • / FR ⁝ MAGDALENA • SIBYLLA • BEY • DEN • DRESD ⁝ VOGELSCHIESEN • / KÖNIGIN • Unter Wolken und strahlender Sonne die Ansicht der Festwiese, in der Mitte die Vogelstange, von der der abgeschossene Vogel und ein abgetrennter Flügel herabfallen, zu den Seiten nackte Fortuna mit Segel auf Kugel und Spes auf Anker gestützt, unten Schrifband mit KOM • - GLÜCK • ERFREUE • - HOFNUNG •. Dav. 409; Fischer/Maué 2.164; Grund D/O 1676/02; Schnee 949.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 20.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 364, Frankfurt/Main 2000, Nr. 1671.


3628



3627


3628

3627 Ku.-Rechenpfennig 1677, auf die kurfürstliche Familie. 3,91 g. Stempelschneider Martin Heinrich Omeis. Fischer/Maué 2.165; Slg. Merseb. 1209; Slg. Wilm. -.
R Vorzüglich 75,--

3628 Silbermedaille 1687, von Martin Heinrich Omeis, auf den Tod von Magdalena Sibylla, Prinzessin von Brandenburg-Bayreuth, am 20. März. Brustbild Magdalena Sibyllas r.//Brustbild ihres verstorbenen Gemahls, Johann Georg II., r. mit umgelegtem Hermelin. Mit Randschrift (Die Wahlsprüche der beiden Verstorbenen): SVRSVM • DEORSVM • + - + SOLA • SPES • MEA •. 32,75 mm; 21,71 g. Fischer/Maué 2.166; Grund O 1687/01; Slg. Merseb. 1210; Slg. Wilm. 675.
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 500,--

Exemplar der Slg. Ernst Otto Horn, Teil 3, Auktion Fritz Rudolf Künker 263, Osnabrück 2015, Nr. 1195.



3629



3629 2/3 Taler 1687, Dresden, auf den Tod von Magdalena Sibylla, Prinzessin von Brandenburg-Bayreuth, am 20 März. 15,42 g. Münzmeister Christoph Fischer. Clauß/Kahnt 623; Dav. 809; Fischer/Maué 2.168; Slg. Wilm. -.
R Vorzüglich 500,--


3631


3630


3632







3630 1/4 Reichstaler 1687, Dresden, auf den Tod von Magdalena Sibylla, Prinzessin von Brandenburg-Bayreuth, am 20. März. 7,80 g. Münzmeister Christoph Fischer. Clauß/Kahnt 624; Fischer/Maué 2.169; Slg. Wilm. 676.
Sehr schön-vorzüglich 300,--

3631 1/8 Reichstaler 1687, Dresden, auf den Tod von Magdalena Sibylla, Prinzessin von Brandenburg-Bayreuth, am 20. März. 3,85 g. Münzmeister Christoph Fischer. Clauß/Kahnt 625; Fischer/Maué 2.170; Slg. Wilm. -.
Sehr schön + 150,--

3632 Groschen 1687, Dresden, auf den Tod von Magdalena Sibylla, Prinzessin von Brandenburg-Bayreuth, am 20. März. 2,30 g. Münzmeister Christoph Fischer. Clauß/Kahnt 626; Fischer/Maué 2.171; Slg. Wilm. -.
Sehr schön-vorzüglich 100,--

MARKGRAF CHRISTIAN ERNST, 1655-1712



Markgraf Christian Ernst. Um 1685. Öl auf Leinwand (Quelle: Erlangen im Barock, Erlangen 2010, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Christian_Ernst_Brandenburg-Bayreuth_um_1685_001.JPG)

Christian Ernst

Sohn von Erdmann August (1615-1651) und Enkel von Christian
* 27. Juli 1644, Bayreuth
† 10. Dezember 1712, Erlangen
∞ 1) 1662 mit Erdmuthe Sophie von Sachsen († 1670) - 2) 1671 mit Sophie Luise von Württemberg-Teck († 1674; 2 Söhne, 3 Töchter) - 3) 1703 mit Elisabeth Sophie von Brandenburg († 1748)

Christian Ernst rückte noch minderjährig nach dem Tod seines Großvaters Christian 1655 (der Vater, Erdmann August, starb schon 1651) unter der Obervormundschaft Kurfürst Friedrich Wilhelms von Brandenburg an die Spitze des Landes, dessen selbständige Regierung er am 29. Oktober 1664 antrat. Seine Neigung galt dem Kriegsdienst, in dem er jahrelang als Kreisobrist des Fränkischen Kreises und als kaiserlicher Reichsgeneralfeldmarschall kämpfte und 1683 auch am Entsatz Wiens von den Türken beteiligt war. 1707 ist er nach 35 Kriegsjahren „im Harnisch ergraut“ auf Grund eines militärischen Misserfolgs (Verlust der Stollhofer Linien) als Oberbefehlshaber der Rheinfront abgelöst worden und kehrte innerlich gebrochen in sein Fürstentum zurück. Er öffnete sein Land den Hugenotten, für die er die Flüchtlingsstadt Christian-Erlang (die Erlanger Neustadt) anlegen ließ und die Grundlagen für die dort 1743 eingerichtete Universität schuf. Die durch das vom Großvater übernommene luxuriöse Hofleben, durch häufige Reisen und die Kriegskosten zerrütteten Finanzen suchte er zu bessern und griff dabei auch zum Mittel der Alchemie. Der ihm Erfolg vorgaukelnde Abenteurer, Baron Cronemann, war 7 Jahre sein Oberpräsident, bevor er 1686 am Galgen endete.
„Ein kulturell aufgeschlossener, überdurchschnittlicher Regent, der die Mittel seines kleinen Landes stetig förderte, ohne sie in Einklang mit dem Ehr- und Prunkgefühl der Zeit bringen zu können, ein biederer Soldat, der an der zu großen Aufgabe scheiterte, vor allem aber einer der letzten dem Reich tief verbundenen Fürsten, der Gut und Blut dafür verbrauchte“ (H. H. Hofmann).
Unter Christian Ernst ist 1676 die Münzstätte Bayreuth eingerichtet worden. Davor erfolgte die Münzprägung als Auftragsprägung in Nürnberg, wie auch nochmals 1704. 1667 wurde die fränkisch-obersächsischen Kombinationswährung eingeführt, und 1695 mit einem Doppeldukaten die Goldkronacher Ausbeute gefeiert.

ADB 4, 1876, S. 159-162 (Th. Hirsch) - NDB 3, 1957, S. 225 (H. H. Hofmann) – Schön 2005, S. 180-191 – Repertorium III, S. 50-53, 1C.4.3 – Schön, Münzkatalog, S. 193-195.


1,5:1


3633


1,5:1

Ein halber Dukat des Markgrafen Christian Ernst

3633 1/2 Dukat 1685, Bayreuth. 1,75 g. Fb. 374; Slg. Wilm. -. **GOLD. RR** Sehr schön-vorzüglich 1.000,--




3634





Silbermünzen des Markgrafen Christian Ernst

3634 Reichstalerklippe 1662, Dresden, auf das Stahlschießen anläßlich seiner Vermählung mit Erdmuthe Sophie, Tochter des sächsischen Kurfürsten Johann Georg II., vom 22.-25. Oktober. 29,01 g. Münzmeister Constantin Rothe. Mit leicht verändertem Buchstaben „D“ in Dresden sowie Punkt am Ende der Rückseiteninschrift. Obelisk mit drei Wappenschilden an der Spitze, darüber halten zwei aus Wolken kommende Hände einen Kranz, auf dem Sockel befinden sich zwei weitere Wappenschilde, zu den Seiten je eine Säule, oben strahlender Name Jehovas, in den Ecken je ein Wappenschild zwischen Verzierungen//10 Zeilen Schrift, in den Ecken je ein kleiner Wappenschild zwischen Verzierungen. Dav. 7631 var.; Fischer/Maué 2.204; Schnee 914 var.; Slg. Wilm. 653 var.
Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.250,--




3635





3635 Reichstalerklippe 1662, Dresden, auf das Stahlschießen anläßlich seiner Vermählung mit Erdmuthe Sophie, Tochter des sächsischen Kurfürsten Johann Georg II., vom 22.-25. Oktober. 28,72 g. Münzmeister Constantin Rothe. Mit leicht verändertem Buchstaben „D“ in Dresden sowie Ornament am Ende der Rückseiteninschrift. Obelisk mit drei Wappenschilden an der Spitze, darüber halten zwei aus Wolken kommende Hände einen Kranz, auf dem Sockel befinden sich zwei weitere Wappenschilde, zu den Seiten je eine Säule, oben strahlender Name Jehovas, in den Ecken je ein Wappenschild zwischen Verzierungen//10 Zeilen Schrift, in den Ecken je ein kleiner Wappenschild zwischen Verzierungen. Dav. 7631 var.; Fischer/Maué 2.205; Schnee 914 var.; Slg. Wilm. 653 var. Fast vorzüglich 750,--



3636

3636 Reichstalerklippe 1662, Dresden, auf das Stahlschießen anläßlich der Vermählung mit Erdmuthe Sophie, Tochter des sächsischen Kurfürsten Johann Georg II., vom 22.-25. Oktober. 29,14 g. Münzmeister Constantin Rothe. Mit leicht verändertem Buchstaben „D“ in Dresden und Punkt am Ende der Rückseiteninschrift sowie die Wappen von Ober/Niederlausitz und der Burggrafschaft Magdeburg vertauscht. Obelisk mit drei Wappenschilden an der Spitze, darüber halten zwei aus Wolken kommende Hände einen Kranz, auf dem Sockel befinden sich zwei weitere Wappenschilde, zu den Seiten je eine Säule, oben strahlender Name Jehovas, in den Ecken je ein Wappenschild zwischen Verzierungen//10 Zeilen Schrift, in den Ecken je ein kleiner Wappenschild zwischen Verzierungen. Dav. 7631 var.; Fischer/Maué 2.206; Schnee 915; Slg. Wilm. -.

Prachtvolle Patina, kl. Schrötlingsrisse am Rand, sonst attraktives, vorzügliches Exemplar 1.250,--



3637 3638 3639

3637 Dicker 1/2facher Reichstaler 1664, Nürnberg, auf die fränkische Kreisobristenwürde. 44,02 g. Münzmeister vermutlich Georg Nürnberger junior. Dav. - (vgl. 6272); Slg. Wilm. -.

Von allergrößter Seltenheit. Kl. Zainende, sehr schön 3.000,--

3638 Reichstaler 1664, Nürnberg, auf die fränkische Kreisobristenwürde. 29,17 g. Münzmeister vermutlich Georg Nürnberger junior. Dav. 6272; Slg. Wilm. -.

R Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

3639 Reichstaler 1671, Nürnberg, auf seine zweite Vermählung mit Sophia Luise, Tochter Herzog Eberhards III. von Württemberg, am 8. Februar. 28,55 g. Münzmeister vermutlich Georg Nürnberger junior. Mit schmalem Tierkreis und kleineren Tierfiguren auf der Rückseite. Dav. 6273; Fischer/Maué 2.208; Klein/Raff 145; Slg. Wilm. -. **R** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 848.



3640

3640 Reichstaler 1671, Nürnberg, auf seine zweite Vermählung mit Sophia Luise, Tochter Herzog Eberhards III. von Württemberg, am 8. Februar. 28,89 g. Münzmeister vermutlich Georg Nürnberger junior. Mit breiterem Tierkreis und größeren Tierfiguren auf der Rückseite. Dav. 6273; Fischer/Maué 2.209; Klein/Raff 145.1; Slg. Wilm. -. **R** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.500,--



3641

3641 Reichstaler 1679, Nürnberg, von Johann Jakob Wolrab, geprägt im Auftrag von Christian Wilhelm von Krohnemann, auf seinen Namenstag. 29,00 g. Zweiköpfiges Fabelwesen, die eine Hälfte ein Adler mit Blitzbündel, die andere Hälfte ein Strauß mit einem Hufeisen im Schnabel, darüber Fürstenhut und Schriftband: PRÆSIDIA PRISCIPIS (= Die Stützen des Fürsten)//Eine aus Wolken kommende Hand hält den inneren Haltegriff eines Schildes sowie einen Lorbeerzweig, darüber Schriftband: PRO PATRIA. (= Für das Vaterland). Dav. 6274; Fischer/Maué 2.219; Slg. Wilm. -.

Von größter Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 850.



1,5:1 — 3642 — 1,5:1

3642 Reichstaler 1679, Bayreuth, von Johann Jakob Wolrab, geprägt im Auftrag von Christian Wilhelm Krohnemann, auf den 1. Geburtstag des Prinzen Georg Wilhelm am 16. November. 29,17 g. Über einem halben Globus hält eine mit Lorbeerkranz geschmückte, aus Wolken kommendee Hand ein Zepter, darüber strahlende Sonne und Schriftband: • ADEO ET PARENTE (= Von Gott und dem Vater)//Auf einem Paradebett liegt ein Kissen, darauf Krone, dahinter Zepter und Schwert gekreuzt, oben das strahlende Auge Gottes in Wolkenkranz und Schriftband: • OPTIMA SPES PATRIÆ • (= Die beste Hoffnung des Vaterlandes). Dav. 6275; Fischer/Maué 2.220; Slg. Wilm. 656.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück von feinster Erhaltung. Stempelglanz 5.000,--



1,5:1 — 3643 — 1,5:1

3643 Reichstaler 1683 (Jahreszahl im Stempel aus 1680 geändert), Bayreuth. 29,19 g. Münzmeister Johann Junge. CHRISTIAN9 ERNEST9 DG • MAR ⁝ BRAN ⁝ MAG • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Spitzenjabot//PR • DUX • B • NOR ⁝ PR - HALB ⁝ MIN ⁝ CAM • Gekröntes und verziertes, ovales 14feldiges Wappen, umher Lorbeerkranz, unten die Jahreszahl 1683. Dav. 6277; Slg. Wilm. 658 (dieses Exemplar).

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Slg. Wilmersdörffer, Auktion O. Helbing Nachf. 48, München 1925, Nr. 658; der Auktion Spink & Son 11, Zürich 1983, Nr. 35 und der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 18.



1,5:1 — 3644 — 1,5:1

3644 1/4 Reichstaler 1662, Nürnberg. 7,21 g. Münzmeister Georg Nürnberger junior. Slg. Wilm. -.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 434.



3645

Scheidemünzen des Markgrafen Christian Ernst

3645 15 Kreuzer 1696, Bayreuth. 5,25 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Binnenkreisen auf Vorder- und Rückseite. Slg. Wilm. -.

Von großer Seltenheit. Attraktives, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Tönung 2.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 397, Frankfurt/Main 2008, Nr. 3154.



3646

3646 15 Kreuzer 1696, Bayreuth. 5,38 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Ohne Binnenkreise auf Vorder- und Rückseite. Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 254, Osnabrück 2014, Nr. 3101.



3647

3647 12 Kreuzer 1680, Bayreuth. 4,10 g. Münzmeister Johann Junge. Mit Reichsapfel, darin Wertzahl 12, auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 666 (dort als 1/12 Taler bezeichnet).
Von großer Seltenheit. Sehr schön 150,--



3648

3648 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1684 (Jahreszahl im Stempel vermutlich geändert), Bayreuth. 2,59 g. Münzmeister Johann Junge. Mit Schrift auf der Vorderseite und mehrfeldigem Wappen auf der Rückseite. Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 150,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1990, Nr. 435.



3649 3650 3651 3652

3649 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1695, Bayreuth. 3,03 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Die Münzmeisterinitialen auf der Vorderseite innerhalb der Kartusche. Slg. Wilm. 667.
Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 25,--

3650 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1695, Bayreuth. 3,51 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Die Münzmeisterinitialen auf der Vorderseite außerhalb der Kartusche. Slg. Wilm. 667. Sehr schön 25,--

3651 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1696, Bayreuth. 2,95 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Die Münzmeisterinitialen auf der Vorderseite unterbrechen nicht die Umschrift. Slg. Wilm. 667.
Winz. Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich 30,--

3652 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1696, Bayreuth. 2,63 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Die Münzmeisterinitialen auf der Vorderseite unterbrechen die Umschrift und die Schilde haben einen doppelten Rahmen. Slg. Wilm. 667. Sehr schön 25,--



3653

3653 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1696, Bayreuth. 3,49 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Die Münzmeisterinitialen auf der Vorderseite unterbrechen die Umschrift und die Schilde haben einen einfachen Rahmen. Slg. Wilm. 667. Feine Tönung, fast vorzüglich 40,--



1,5:1 3654 1,5:1

3654 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1702, Bayreuth. 3,48 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 667; Schön 7.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 100,--



3655 3656 3657 3658

3655 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1710, Bayreuth. 3,09 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 667; Schön 7. Winz. Schrötlingsfehler und teilweise dunkler Belag, sehr schön 10,--

3656 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1711, Bayreuth. 3,37 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 667; Schön 7. **Selten in dieser Erhaltung.** Feine Tönung, vorzüglich + 75,--

3657 4 Kreuzer (Batzen) 1704, Nürnberg. 1,81 g. Münzmeister Georg Friedrich Nürnberger. Slg. Wilm. 668; Schön 9. Schöne Patina, vorzüglich 50,--

3658 1/24 Taler (Groschen) 1684, Bayreuth. 1,48 g. Münzmeister Johann Junge. Mit Punkten zu den Seiten der Jahreszahl auf der Vorderseite und breitem, mehrfeldigen Wappen auf der Rückseite. Slg. Wilm. 670.
R Fast vorzüglich 50,--



3659 3660

3659 1/24 Taler (Groschen) 1684, Bayreuth. 1,30 g. Münzmeister Johann Junge. Ohne Punkte zu den Seiten der Jahreszahl auf der Vorderseite und schmalem, mehrfeldigen Wappen auf der Rückseite. Slg. Wilm. 670.
R Vorzüglich 60,--

3660 1/24 Taler (Groschen) 1695, Bayreuth. 1,68 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Reichsapfel auf der Vorderseite und großen Schilden auf der Rückseite. Slg. Wilm. 670. Sehr schön 20,--



3661 3662 3663 3664

3661 1/24 Taler (Groschen) 1695, Bayreuth. 2,13 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Reichsapfel auf der Vorderseite und kleinen Schilden auf der Rückseite. Slg. Wilm. 670. **R** Fast vorzüglich 40,--

3662 1/24 Taler (Groschen) 1696, Bayreuth. 1,98 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Adler auf der Vorderseite und Reichsapfel auf der Rückseite. Slg. Wilm. 670.
R Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 75,--

3663 1/24 Taler (Groschen) 1696, Bayreuth. 2,13 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Reichsapfel auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. 670; Schön 5. Sehr schön + 25,--

3664 1/24 Taler (Groschen) 1702, Bayreuth. 1,82 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Auf der Vorderseite mit langem Kreuz auf dem Reichsapfel. Slg. Wilm. 670; Schön 5. Vorzüglich + 40,--



3665 3666 3667 3668

3665 1/24 Taler (Groschen) 1702, Bayreuth. 1,70 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Auf der Vorderseite mit kurzem Kreuz auf dem Reichsapfel. Slg. Wilm. 670; Schön 5. Vorzüglich 30,--

3666 1/24 Taler (Groschen) 1704, Bayreuth. 1,75 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 5. **Seltener Jahrgang**. Sehr schön 30,--

3667 1/24 Taler (Groschen) 1705, Bayreuth. 1,67 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 670; Schön 5. Sehr schön 20,--

3668 1/24 Taler (Groschen) 1706, Bayreuth. 1,59 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit BRANDENB ⁝ in der Rückseitenumschrift. Slg. Wilm. 670; Schön 5. Sehr schön 20,--



3669 3670

3669 1/24 Taler (Groschen) 1706, Bayreuth. 1,74 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit BRAND ⁝ in der Rückseitenumschrift. Slg. Wilm. 670; Schön 5. Sehr schön 20,--

3670 1/24 Taler (Groschen) 1707, Bayreuth. 1,68 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 670; Schön 5. Sehr schön 20,--



3671 3672 3673 3674

3671 1/24 Taler (Groschen) 1708, Bayreuth. 1,70 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 670; Schön 5. Sehr schön 20,--

3672 1/24 Taler (Groschen) 1709, Bayreuth. 2,09 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 670; Schön 5. Fast vorzüglich 30,--

3673 1/24 Taler (Groschen) 1710, Bayreuth. 2,09 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 670; Schön 5. Vorzüglich 40,--

3674 1/24 Taler (Groschen) 1711, Bayreuth. 1,88 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 670; Schön 5. Kl. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 30,--



3675 3676

3675 6 Pfennig 1686, Bayreuth. 1,12 g. Münzmeister Johann Junge. Mit Reichsapfel auf der Vorderseite. Slg. Wilm. -. **R** Fast sehr schön 25,--

3676 6 Pfennig 1688, Bayreuth. 0,88 g. Münzmeister Johann Junge. Mit Reichsapfel auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 672. Sehr schön 40,--



1,5:1 3677 1,5:1

3677 6 Pfennig 1689, Bayreuth. 1,37 g. Münzmeister Johann Conrad Flessa. Mit Reichsapfel auf der Vorderseite und die Titulatur steht enger zusammen. Slg. Wilm. 672.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 100,--



3678 3679 3680

3678 6 Pfennig 1689, Bayreuth. 1,27 g. Münzmeister Johann Conrad Flessa. Mit Reichsapfel auf der Vorderseite und die Titulatur steht weiter auseinander. Slg. Wilm. 672. Vorzüglich 60,--

3679 6 Pfennig 1690, Bayreuth. 0,98 g. Münzmeister Johann Conrad Flessa. Mit Reichsapfel auf der Vorderseite und die Titulatur ohne Punkte. Slg. Wilm. 672. Vorzüglich 60,--

3680 6 Pfennig 1691, Bayreuth. 1,35 g. Münzmeister Johann Conrad Flessa. Mit Reichsapfel auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 672. Feine Tönung, vorzüglich 60,--


3681 3682 3683 3684 3685

3681 6 Pfennig 1695, Bayreuth. 1,47 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Adler auf der Vorderseite und mit Palmzweigen unter dem Zollernschild auf der Rückseite. Slg. Wilm. 672; Schön 4.
Sehr schön 40,--

3682 6 Pfennig 1695, Bayreuth. 1,07 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Adler auf der Vorderseite und mit Palmzweigen unter dem Zollernschild auf der Rückseite sowie Punkten neben der Jahreszahl. Slg. Wilm. 672; Schön 4. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 40,--

3683 6 Pfennig 1695, Bayreuth. 1,20 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Adler auf der Vorderseite und ohne Palmzweige unter dem Zollernschild auf der Rückseite. Slg. Wilm. 672; Schön 4 var.
Sehr schön + 50,--

3684 6 Pfennig 1696, Bayreuth. 1,20 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Adler auf der Vorderseite und behelmten Zollernschild auf der Rückseite. Slg. Wilm. 672; Schön 4.
R Etwas gewellt, sehr schön + 50,--

3685 6 Pfennig 1702, Bayreuth. 1,01 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 672; Schön 4.
Kl. Henkelspur, sehr schön 10,--


1,5:1 3686 1,5:1

3686 Kreuzer 1699, Bayreuth. 0,55 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Wohl unediert. Rand etwas ausgebrochen, sehr schön 100,--


3687 3688

3687 Kreuzer 1700, Bayreuth. 0,68 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön A 3.
Sehr schön 20,--

3688 Kreuzer 1701, Bayreuth. 0,72 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 672; Schön A 3.
Vorzüglich 50,--


1,5:1 3689 1,5:1

3689 Kreuzer 1702, Bayreuth. 0,61 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 672; Schön B 3.
Vorzüglich 50,--



3690 3691 3692 3693 3694

3690 Kreuzer 1704, Bayreuth. 0,74 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön B 3. Winz. Stempelfehler, sehr schön/vorzüglich 30,--

3691 Kreuzer 1705, Bayreuth. 0,66 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 672; Schön 3. Fast sehr schön 10,--

3692 Kreuzer 1706, Bayreuth. 0,64 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 672; Schön 3. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 20,--

3693 Kreuzer 1707, Bayreuth. 0,66 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 3. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 20,--

3694 Kreuzer 1708, Bayreuth. 0,62 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 672; Schön 3. Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 30,--



3695 3696 3697 3698 3699

3695 Kreuzer 1709, Bayreuth. 0,64 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 672; Schön 3. Sehr schön-vorzüglich 30,--

3696 Kreuzer 1710, Bayreuth. 0,54 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 672; Schön 3. Kl. Flecken, sehr schön + 20,--

3697 Kreuzer 1711, Bayreuth. 0,63 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Auf der Rückseite Zollernschild auf der Brust des Adlers. Slg. Wilm. 672; Schön 3. Sehr schön-vorzüglich 30,--

3698 Kreuzer 1711, Bayreuth. 0,73 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Auf der Rückseite Wertzahl 1 auf der Brust des Adlers. Slg. Wilm. 672; Schön 11. Sehr schön + 20,--

3699 Kreuzer 1712, Bayreuth. 0,73 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 672; Schön 11. Sehr schön + 30,--



3700 3701

3700 3 Pfennig 1678, Bayreuth. 0,69 g. Münzmeister Leopold. Mit Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. 672. **RR** Dunkler Belag, sehr schön 50,--

3701 3 Pfennig 1685, Bayreuth. 0,57 g. Münzmeister Johann Junge. Mit Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. -. **RR** Sehr schön 75,--



1,5:1 3702 1,5:1

3702 3 Pfennig 1686, Bayreuth. 0,64 g. Münzmeister Johann Junge. Auf der Rückseite Zollernschild. Slg. Wilm. 672. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Tönung 100,--



3703 Pfennig 1693, Bayreuth. 0,20 g. Münzmeister Johann Conrad Flessa. Die geteilte Jahreszahl auf der Rückseite zu den Seiten des Reichsapfels. Slg. Wilm. 673. **RR** Schrötlingsfehler, sehr schön 50,--

3704 Pfennig 1693, Bayreuth. 0,28 g. Münzmeister Johann Conrad Flessa. Die Jahreszahl auf der Rückseite über dem Zollernschild. Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 100,--



3705 Pfennig 1696, Bayreuth. 0,25 g. Münzmeister Johann Conrad Flessa. Die geteilte Jahreszahl sowie die geteilte Münzmeistersignatur auf der Vorderseite zu den Seiten des Reichsapfels. Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas III, -; Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit. Unediert.** Sehr schön 75,--



3706 Pfennig 1699, Bayreuth. 0,26 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Die geteilte Münzmeistersignatur auf der Rückseite zu den Seiten des Reichsapfels sowie Wertangabe ohne 1. Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas III, -; Slg. Wilm. -; Schön A 2. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 75,--

3707 Pfennig 1700, Bayreuth. 0,29 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Die geteilte Münzmeistersignatur auf der Rückseite zu den Seiten des Reichsapfels sowie Wertangabe mit 1. Slg. Wilm. -; Schön 2.
R Winz. Stempelfehler, sehr schön 30,--



3708 Pfennig 1701, Bayreuth. 0,32 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 2.
R Vorzüglich 50,--



3709 Pfennig 1702, Bayreuth. 0,23 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 2.
R Fast sehr schön 10,--

3710 Pfennig 1704, Bayreuth. 0,25 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 2.
Gewellt, sehr schön-vorzüglich 20,--

3711 Pfennig 1705, Bayreuth. 0,28 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 2.
Vorzüglich 30,--

3712 Pfennig 1706, Bayreuth. 0,35 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 2.
Sehr schön 20,--

3713 Pfennig 1707, Bayreuth. 0,28 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 2.
Sehr schön 20,--

3714 Pfennig 1709, Bayreuth. 0,29 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 673; Schön 2.
Sehr schön 20,--


3715 3716 3717

3715 Pfennig 1710, Bayreuth. 0,32 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 2.
R Fast vorzüglich 30,--

3716 Pfennig 1711, Bayreuth. 0,28 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 2.
Vorzüglich 30,--

3717 Pfennig 1712, Bayreuth. 0,29 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 2.
Sehr schön 20,--


3718 3719 3720

3718 Ku.-Heller 1696, Bayreuth. 0,44 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Monogramm auf der Vorderseite. Slg. Wilm. - (zu 673, dort einseitig). **R** Fast sehr schön 20,--

3719 Ku.-Heller 1697, Bayreuth. 0,69 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Münzwardein Johann Nützel. Mit Monogramm und Münzmeisterinitialen auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 673.
R Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 30,--

3720 Ku.-Heller 1698, Bayreuth. 0,50 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Monogramm auf der Vorderseite und Münzmeisterinitialen auf der Rückseite. Slg. Wilm. 673. **R** Sehr schön 40,--


3721 3722 3723

3721 Ku.-Heller 1698, Bayreuth. 0,61 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Monogramm auf der Vorderseite und Münzmeisterinitialen auf der Rückseite sowie Kreuze neben dem Zollernschild. Slg. Wilm. 673. **R** Sehr schön + 50,--

3722 Ku.-Heller 1698, Bayreuth. 0,61 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Zollernschild auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 673. **R** Sehr schön 40,--

3723 Ku.-Heller 1699, Bayreuth. 0,47 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Zollernschild auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 673; Schön 1. **R** Fast vorzüglich 50,--


3724 3725 3726

3724 Ku.-Heller 1700, Bayreuth. 0,45 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 673; Schön 1.
Sehr schön 20,--

3725 Ku.-Heller 1701, Bayreuth. 0,48 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 673; Schön 1.
Sehr schön-vorzüglich 25,--

3726 Ku.-Heller 1703, Bayreuth. 0,36 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 673; Schön 1.
R Sehr schön 30,--


3727 3728 3729 3730

3727 Ku.-Heller 1704, Bayreuth. 0,34 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 673; Schön 1.
R Sehr schön-vorzüglich 25,--

3728 Ku.-Heller 1705, Bayreuth. 0,36 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 673; Schön 1.
Sehr schön 20,--

3729 Ku.-Heller 1706, Bayreuth. 0,29 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 673; Schön 1.
R Sehr schön 25,--

3730 Ku.-Heller 1707, Bayreuth. 0,45 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 673; Schön 1.
Sehr schön 20,--


1,5:1 3731 1,5:1

3731 Ku.-Heller 1708, Bayreuth. 0,41 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas III, -; Slg. Wilm. -; Schön -.
Von großer Seltenheit. Unediert. Kl. Stempelfehler, sehr schön + 50,--


3732 3733

3732 Ku.-Heller 1709, Bayreuth. 0,38 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas III, -; Slg. Wilm. -; Schön 1. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 50,--

3733 Ku.-Heller 1710, Bayreuth. 0,35 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit Münzmeisterinitialen auf der Rückseite. Slg. Wilm. 673; Schön 1. **R** Sehr schön 30,--


3734 1,5:1 3734

Münzen auf den Tod des Markgrafen Christian Ernst 1712

3734 Reichstaler 1712, Bayreuth, auf seinen Tod am 10. Mai. 28,98 g. Münzmeister vermutlich Johann Adam Poppendick. Dav. 2030; Slg. Wilm. -; Schön 15.
Von großer Seltenheit. Patina, winz. Henkelspur, fast vorzüglich 2.500,--


3735 3736

3735 15 Kreuzer 1712, Bayreuth, auf seinen Tod am 10. Mai. 5,31 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit MARIT in der fünften Zeile der Rückseitenumschrift. Slg. Wilm. 664; Schön 13 var.
R Sehr schön + 300,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 446.

3736 15 Kreuzer 1712, Bayreuth, auf seinen Tod am 10. Mai. 4,85 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Mit MARITUS**.** in der fünften Zeile der Rückseitenumschrift. Slg. Wilm. 664; Schön 13.
R Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 250,--



3737

Medaillen des Markgrafen Christian Ernst

3737 Schautaler 1673, von Johann Jakob Wolrab, auf die Kreisobristenwürde. Der geharnischte Markgraf mit umgelegter Feldbinde, Elefantenorden und Pistole reitet r., in der Rechten Degen, im Hintergrund Landschaft mit Zelten und Reiter mit Standarten, unten r. die Stempelschneidersignatur//Zwei aus Wolken kommende Hände mit Schwert und Palmzweig in Wolken, umher zwei Schriftkreise, außen Wappenkreis mit 20 Wappen der geistlichen und weltlichen fränkischen Herrschaften. 41,30 mm; 23,45 g. Fischer/Maué 2.211; Slg. Wilm. 646. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.000,--



3738

3738 Vergoldete Silbermedaille 1691, von Philipp Heinrich Müller, gefertigt im Auftrag von Friedrich Kleinert, auf den Markgrafen als kaiserlichen Feldmarschall. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Schärpe//Gekrönter Adler mit Kommandostab und Blitz in den Fängen, darunter Säule mit der Inschrift VIRTUTI DUCIS (= Der Tugend des Führers), im Hintergrund Landschaft mit einem Heer, das in Schlachtordnung aufgestellt ist. Mit Randschrift: ❄ IN NOMINE DEI NOSTRI VEXILLA ERIGEMUS PS • Z0 • (Verzierung) FK (Verzierung) ❄. Fischer/Maué 2.228; Forster 671; Slg. Montenuovo 1103; Slg. Wilm. -. **R** Vergoldet, winz. Kratzer, vorzüglich 750,--

ERDMUTHE SOPHIE VON SACHSEN (GEST. 1670), ERSTE GEMAHLIN DES MARKGRAFEN CHRISTIAN ERNST, TOCHTER DES SÄCHSISCHEN KURFÜRSTEN JOHANN GEORG II.



1,5:1 3739 1,5:1

Eine Prägung auf den 10. Geburtstag von Erdmuthe Sophie

3739 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1654, Dresden, auf den 10. Geburtstag seiner Enkelin Erdmuthe Sophie, spätere Gemahlin Christian Ernsts von Brandenburg-Bayreuth. 3,72 g. Münzmeister Christian Rothe. Clauß/Kahnt 343; Slg. Wilm. 652 (dort als Dukat).
Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Vorzüglich-Stempelglanz 250,--

ELISABETH SOPHIE VON BRANDENBURG (GEST. 1748), DRITTE GEMAHLIN DES MARKGRAFEN CHRISTIAN ERNST, TOCHTER DES BRANDENBURGISCHEN (GROSSEN) KURFÜRSTEN FRIEDRICH WILHELM



3740

Prägungen der Herzogin Elisabeth Sophie

3740 Silbermedaille 1714, von Christian Wermuth, auf ihre dritte Vermählung mit Ernst Ludwig von Sachsen-Meiningen, in der Ehrenburg von Coburg am 3. Juni. Postament mit sieben Zeilen Schrift, darauf zwei Sockel mit den Büsten des Brautpaares einander gegenüber, im Abschnitt die Stempelschneidersignatur//Zwei Palmen nebeneinander, in den Baumkronen Kurhut und Krone, am Stamm die durch Ketten verbundenen Wappenschilde von Sachsen und Brandenburg. 44,03 mm; 28,78 g. Fischer/Maué 2.233; Grobe 109; Slg. Merseb. 3420 var.; Slg. Wilm. -; Wohlfahrt 14002 Anm.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 500,--



3741

3741 Silbermedaille 1714, von Christian Wermuth, auf ihre dritte Vermählung mit Ernst Ludwig von Sachsen-Meiningen, in der Ehrenburg von Coburg am 3. Juni. A / DEO / TRADITA, umher Eichenkranz, der von einem Schriftband umwunden ist, auf dem die Namen des Paares bzw. deren Ahnen stehen//Zwei brennende Leuchter, um die ein Kranz gelegt ist und die mit den Wappen des Paares geschmückt sind, oben zwei Zeilen Schrift in Strahlen. 43,96 mm; 28,85 g. Fischer/Maué 2.235; Grobe 110; Slg. Merseb. -; Slg. Wilm. -; Wohlfahrt 14003.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 500,--



3742



3743

3742 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1714, Meiningen, auf ihre dritte Vermählung mit Ernst Ludwig von Sachsen-Meiningen, in der Ehrenburg von Coburg am 3. Juni. 3,16 g. Münzmeister Paul Friedrich Crum. Grobe 115; Slg. Wilm. -.

Sehr schön + 50,--

3743 Zinnabschlag von den Stempeln des Doppeldukaten 1717, Meiningen, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 7,49 g. Stempelschneider Christian Wermuth. Brozatus -; Fb. -; Fischer/Maué 2.237; Grobe 123; Slg. Whiting -; Slg. Wilm. 677 (dort in Silber); Wohlfahrt 17010 (dort in Silber).

Vorzüglich 75,--



3744



3745

3744 Silberabschlag von den Stempeln des Doppeldukaten 1717, Meiningen, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 7,38 g. Stempelschneider Christian Wermuth. Brozatus 957; Fb. -; Fischer/Maué 2.239; Grobe 124; Slg. Whiting -; Slg. Wilm. 677 var.; Wohlfahrt 17024 (dort andere Abbildung).
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 250,--

3745 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1717, Meiningen, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 3,61 g. Stempelschneider Christian Wermuth. Brozatus 958; Fb. vgl. 2994; Fischer/Maué 2.241; Grobe 127; Slg. Whiting 286; Slg. Wilm. -; Wohlfahrt 17035 (dort andere Abbildung).
Feine Tönung, winz. Stempelfehler, fast vorzüglich 100,--

CHRISTIANE EBERHARDINE (GEST. 1727), ERSTE TOCHTER DES MARKGRAFEN CHRISTIAN ERNST (UND DESSEN ZWEITER GEMAHLIN SOPHIE LUISE VON WÜRTTEMBERG), GEMAHLIN DES KURFÜRSTEN VON SACHSEN UND KÖNIGS VON POLEN, FRIEDRICH AUGUST I. (DES STARKEN)



3746

Prägungen der Kurfürstin und Königin Christiane Eberhardine

3746 Silbermedaille 1696, von Martin Heinrich Omeis, auf die Geburt des sächsischen Kurprinzen Friedrich August (später König Friedrich August III.) am 17. Oktober. 26,03 g. Brustbild von Christiane Eberhardine von Brandenburg-Bayreuth r. mit umgelegtem Mantel, darunter die Stempelschneidersignatur// Fortuna steht v. v. auf Erdhalbkugel, auf dem rechten Arm den Kurprinzen, der nach gekreuzten Schwertern (Zeichen Kursachsens) greift, in der Linken Füllhorn, aus dem Früchte, Blumen und Wein sowie Krone, Zepter und Münzen fallen. Mit Randschrift: ❀ SALVE LUCE SPEI PATRIÆ FAUSTO, OMINE NATE! DIE 7. OCT. A°. 1696 • . 33,20 mm; 21,70 g. Fischer/Maué 2.253; Grund O 1696/01; Slg. Merseb. 1655; Slg. Wilm. 678.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 500,--



3747

3747 Silbermedaille 1697, von Martin Heinrich Omeis, auf den ersten Geburtstag des sächsischen Kurprinzen Friedrich August (später König Friedrich August III.) am 17. Oktober. 26,03 g. Brustbild von Christiane Eberhardine von Brandenburg-Bayreuth r. mit umgelegtem Mantel, darunter die Stempelschneidersignatur//Fortuna steht v. v. auf Erdhalbkugel, auf dem rechten Arm den Kurprinzen, der nach gekreuzten Schwertern (Zeichen Kursachsens) greift, in der Linken Füllhorn, aus dem Früchte, Blumen und Wein sowie Krone, Zepter und Münzen fallen. Mit Randschrift: ❀ IMPLEAT, UT PRIMUM, LONGOS FELICITER ANNOS • 1697 •. 33,20 mm; 21,70 g. Fischer/Maué 2.254; Grund O 1697/01; Slg. Merseb. 1656;Slg. Wilm. -.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 500,--



3748 1,5:1 3748

3748 Silbermedaille o. J. (um 1720), von Heinrich Paul Großkurt, auf das Kurfürstenpaar. Brustbild von Christiane Eberhardine von Brandenburg-Bayreuth l. in Kleid//Geharnischtes Brustbild des sächsischen Kurfürsten Friedrich August I. r. mit umgelegtem Löwenfell, darunter die Stempelschneidersignatur. 24,97 mm; 7,35 g. Fischer/Maué 2.257; Slg. Merseb. 1554; Slg. Wilm. -.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 7, Dortmund 1996, Nr. 1178.



3749

Münzen auf den Tod der Königin Christiane Eberhardine am 4. September 1727

3749 Reichstaler 1727, Dresden, auf ihren Tod am 4. September. 29,21 g. Münzmeister Johann Georg Schomburg. Dav. 2661; Schnee 1021; Slg. Wilm. -.

R Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Auctiones 24, Basel 1994, Nr. 906.



3750

3750 2/3 Taler 1727, Dresden, auf ihren Tod am 4. September. 17,30 g. Münzmeister Johann Georg Schomburg. Dav. 828; Kahnt 317; Slg. Wilm. 679 (dort als ½ Taler bezeichnet).

Attraktives Exemplar, winz. Kratzer, fast vorzüglich 400,--



3751 3752

3751 1/6 Taler 1727, Dresden, auf ihren Tod am 4. September. 4,25 g. Münzmeister Johann Georg Schomburg. Kahnt 319; Slg. Wilm. -.

R Schöne Patina, sehr schön-vorzüglich 250,--

3752 Doppelgroschen 1727, Dresden, auf ihren Tod am 4. September. 3,46 g. Münzmeister Johann Georg Schomburg. Kahnt 320; Slg. Wilm. -.

Sehr schön + 75,--

MARKGRAF GEORG WILHELM, 1712-1726



Christoph Weigel, Markgraf Georg Wilhelm. Schabkunstblatt um 1720
(Quelle: Erlanger Stadtlexikon, Nürnberg 2002.
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Georg_Wilhelm_Brandenburg-Bayreuth_um_1720_001.JPG)

Georg Wilhelm

Sohn von Christian Ernst
* 16. November 1678, Bayreuth
† 18. Dezember 1726, Bayreuth
∞ 16. Oktober 1699 mit Sophia von Sachsen-Weißenfels († 1752; 3 Söhne, 2 Töchter, die bis auf eine Tochter als Kleinkinder starben)

Georg Wilhelm nahm als kaiserlicher Generalwachtmeister am Spanischen Erbfolgekrieg teil und wurde 1702 bei Landau schwer verwundet. Die Verwundung behinderte ihn lebenslang. Seit 1703 war er Obrist des Fränkischen Kreises. 1705 stiftete er den Ordre de la sincérité (Orden der Aufrichtigkeit), der seit 1776 Roter Adlerorden heißt und 1792 zum zweiten Ritterorden Preußens wurde. Als Regent trat er wie sein Vater vor allem als Bauherr und seine Vorliebe für Oper und Karneval in Erscheinung.

Alle Münzen Georg Wilhelms sind in Bayreuth geprägt.

Wikipedia - Repertorium III, S. 53-54, 1C.4.4 – Schön, Münzgeschichte, S. 191-193 - Schön, Münzkatalog, S. 195-198.



3753

Ein Reichstaler auf den Regierungsantritt des Markgrafen Georg Wilhelm 1712

3753 Reichstaler 1712, Bayreuth, auf seinen Regierungsantritt. 29,50 g. Münzmeister Simon Richter. Stempelschneider Peter Paul Werner. Dav. 2031; Slg. Wilm. -; Schön 16.
Von großer Seltenheit. Feine Tönung, fast vorzüglich 4.000,--
Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 25, Basel 1990, Nr. 1055.


1,5:1


3754


1,5:1

Prägungen auf die 200-Jahrfeier der Reformation 1717

3754 15 Kreuzer 1717, Bayreuth, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 5,36 g. Münzmeister Simon Richter. Brozatus 854; Slg. Whiting -; Slg. Wilm. 698; Schön 25. **R** Feine Tönung, vorzüglich 300,--
Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2141.


3755


3756

3755 2 Groschen 1717, Bayreuth, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 3,43 g. Münzmeister Simon Richter. Brozatus 855; Slg. Whiting -; Slg. Wilm. 699; Schön 24. Vorzüglich 200,--

3756 Groschen 1717, Bayreuth, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 1,77 g. Münzmeister Simon Richter. Brozatus 856; Slg. Whiting 157; Slg. Wilm. 700; Schön 22. Vorzüglich 150,--


3757


3758


3759


3760









Scheidemünzen des Markgrafen Georg Wilhelm

3757 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1712, Bayreuth. 3,12 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 703; Schön 21. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung, kl. Schrötlingsfehler auf der Rückseite, vorzüglich + 75,--

3758 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1714, Bayreuth. 3,15 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 703; Schön 21. Vorzüglich 60,--

3759 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1719, Bayreuth. 3,32 g. Münzmeister Simon Richter. Slg. Wilm. 703; Schön 21. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön + 30,--

3760 1/24 Taler (Groschen) 1714, Bayreuth. 1,75 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 703; Schön 20. Vorzüglich 150,--



1,5:1 3761 1,5:1

3761 1/24 Taler (Groschen) 1715, Bayreuth. 1,68 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 20. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 50,--



3762 3763 3764 3765

3762 1/24 Taler (Groschen) 1716, Bayreuth. 1,85 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 703; Schön 20. Sehr schön-vorzüglich 30,--

3763 1/24 Taler (Groschen) 1717, Bayreuth. 1,74 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 20. Sehr schön-vorzüglich 30,--

3764 1/24 Taler (Groschen) 1718, Bayreuth. 1,72 g. Münzmeister Simon Richter. Slg. Wilm. 703; Schön 20. Sehr schön + 20,--

3765 1/24 Taler (Groschen) 1719, Bayreuth. 1,65 g. Zeitgenössische Kupferfälschung. Sehr schön 20,--



3766 3767 3768

3766 1/24 Taler (Groschen) 1720, Bayreuth. 1,76 g. Münzmeister Simon Richter. Slg. Wilm. 703; Schön 20. Sehr schön 20,--

3767 1/24 Taler (Groschen) 1721, Bayreuth. 1,68 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 703; Schön 20. Sehr schön 20,--

3768 1/24 Taler (Groschen) 1726, Bayreuth. 1,72 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön -. **RR** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 100,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 8, Dortmund 1997, Nr. 214.



3769 3770

3769 Kreuzer 1713, Bayreuth. 0,64 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 704; Schön 19. Sehr schön 20,--

3770 Kreuzer 1714, Bayreuth. 0,74 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 704; Schön 19. Feine Tönung, vorzüglich 50,--


3771 3772 3773 3774

3771 Kreuzer 1715, Bayreuth. 0,60 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 704; Schön 19.
Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 25,--

3772 Kreuzer 1716, Bayreuth. 0,69 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 704; Schön 19.
Sehr schön-vorzüglich 30,--

3773 Kreuzer 1717, Bayreuth. 0,57 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 704; Schön 19.
Min. korrodiert, sehr schön 20,--

3774 Kreuzer 1718, Bayreuth. 0,74 g. Münzmeister Simon Richter. Slg. Wilm. 704; Schön 19. Sehr schön 20,--


3775 3776 3777

3775 Kreuzer 1719, Bayreuth. 0,64 g. Münzmeister Simon Richter. Slg. Wilm. -; Schön 19. Sehr schön 20,--

3776 Kreuzer 1720, Bayreuth. 0,62 g. Münzmeister Simon Richter. Slg. Wilm. 704; Schön 19. Sehr schön 20,--

3777 Kreuzer 1721, Bayreuth. 0,79 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 704; Schön 19.
Fast vorzüglich 30,--


1,5:1 3778 1,5:1

3778 Kreuzer 1722, Bayreuth. 0,67 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 704; Schön 19.
Zainende, vorzüglich 30,--


3779 3781 3780

3779 Kreuzer 1723, Bayreuth. 0,61 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 704; Schön 19.
Sehr schön 20,--

3780 Kreuzer 1724, Bayreuth. 0,68 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 704; Schön 19.
Schrötlingsfehler, sehr schön 10,--

3781 Pfennig 1713, Bayreuth. 0,30 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 18.
Seltener Jahrgang. Sehr schön 25,--


3782 3783 3784

3782 Pfennig 1714, Bayreuth. 0,24 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 704; Schön 18.
Fast vorzüglich 30,--

3783 Pfennig 1715, Bayreuth. 0,27 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 18.
Sehr schön 20,--

3784 Pfennig 1716, Bayreuth. 0,25 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 704; Schön 18.
Sehr schön-vorzüglich 25,--


1,5:1

3785

1,5:1

3785 Pfennig 1717, Bayreuth. 0,35 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. -; Schön 18.
Seltener Jahrgang. Vorzüglich 40,--


3786

3787

3788

3786 Pfennig 1718, Bayreuth. 0,30 g. Münzmeister Simon Richter. Slg. Wilm. 704; Schön 18.
Fast vorzüglich 30,--

3787 Pfennig 1719, Bayreuth. 0,22 g. Münzmeister Simon Richter. Slg. Wilm. 704; Schön 18.
Kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 20,--

3788 Pfennig 1720, Bayreuth. 0,32 g. Münzmeister Simon Richter. Slg. Wilm. -; Schön 18.
Attraktives, vorzügliches Exemplar 40,--


1,5:1

3789

1,5:1

3789 Pfennig 1721, Bayreuth. 0,26 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 704; Schön 18.
Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 50,--


3790 3791 3792 3793

3790 Pfennig 1722, Bayreuth. 0,29 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 704; Schön 18.
Vorzüglich 40,--

3791 Pfennig 1723, Bayreuth. 0,33 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 18.
Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 25,--

3792 Pfennig 1724, Bayreuth. 0,20 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 704; Schön 18.
Fast vorzüglich 30,--

3793 Pfennig 1725, Bayreuth. 0,33 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 18.
Kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 30,--


1,5:1

3794


1,5:1

3794 Ku.-Heller 1716, Bayreuth. 0,36 g. Münzmeister Johann Adam Poppendick. Slg. Wilm. 705; Schön 17.
RR Vorzüglich 50,--


3795

3796

3795 Ku.-Heller 1719, Bayreuth. 0,36 g. Münzmeister Simon Richter. Slg. Wilm. -; Schön 31.
Sehr seltener Jahrgang. Schön-sehr schön 20,--

3796 Ku.-Heller 1722, Bayreuth. 0,36 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 706; Schön 31.
Sehr seltener Jahrgang. Fast sehr schön 10,--



3797

3797 Ku.-Heller 1723, 1724, Bayreuth. 0,49 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 706 (2x); Schön 31 (2x). **2 Stück.** Sehr schön-vorzüglich 25,--



3798

Prägungen des Markgrafen Georg Wilhelm auf diverse Vogelschießen

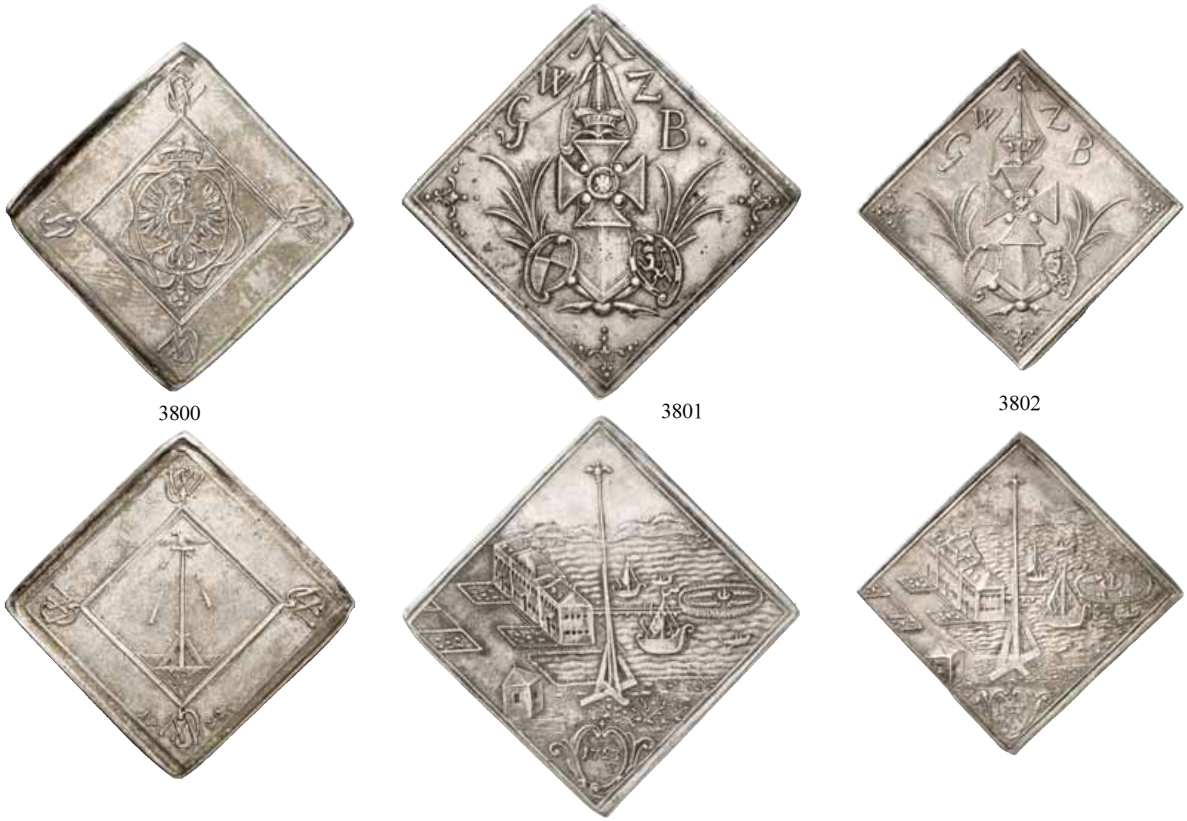
3798 Reichstalerklippe 1718, Bayreuth, auf das Vogelschießen. 29,13 g. In einem ovalen Schild der brandenburgische Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust den vierfeldigen Zollernschild, darüber Fürstenhut, umher Ordensband des Ordens des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit), umher Viereck, außen in den Winkeln die verschlungenen Initialen des Markgrafen: G W//Hohe Stange, die mit mehreren Streben abgestützt ist, darauf ein Adler mit augebreiteten Flügeln, der mit drei Pfeilen beschossen wird, umher Viereck, außen in den Winkeln die verschlungenen Initialen des Markgrafen: GW, im unteren Winkel GW und die geteilte Jahreszahl 17 - 18. Dav. -; Fischer/Maué 2.303; Slg. Peltzer -; Slg. Wilm. -; Schön 28.
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--



3799

3799 1/2 Reichstalerklippe 1718, Bayreuth, auf das Vogelschießen. 16,91 g. In einem ovalen Schild der brandenburgische Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust den vierfeldigen Zollernschild, darüber Fürstenhut, umher Ordensband des Ordens des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit), umher Viereck, außen in den Winkeln die verschlungenen Initialen des Markgrafen: G W//Hohe Stange, die mit mehreren Streben abgestützt ist, darauf ein Adler mit augebreiteten Flügeln, der mit drei Pfeilen beschossen wird, umher Viereck, außen in den Winkeln die verschlungenen Initialen des Markgrafen: GW, im unteren Winkel GW und die geteilte Jahreszahl 17 - 18. Fischer/Maué 2.304; Slg. Peltzer 1777; Slg. Wilm. 687; Schön 27.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Kratzer, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 855.



3800 3801 3802

3800 1/2 Reichstalerklippe 1722, Bayreuth, auf das Vogelschießen. 13,34 g. In einem ovalen Schild der brandenburgische Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust den vierfeldigen Zollernschild, darüber Fürstenhut, umher Ordensband des Ordens des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit), umher Viereck, außen in den Winkeln die verschlungenen Initialen des Markgrafen: G W//Hohe Stange, die mit mehreren Streben abgestützt ist, darauf ein Adler mit augebreiteten Flügeln, der mit drei Pfeilen beschossen wird, umher Viereck, außen in den Winkeln die verschlungenen Initialen des Markgrafen: GW ★, im unteren Winkel GW und die geteilte Jahreszahl 17 - 22 •. Fischer/Maué 2.310; Slg. Peltzer -; Slg. Wilm. -; Schön -. **RR** Henkelspur, sehr schön 1.000,--

Exemplar der Slg. Kiessling, Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 26.

3801 Reichstalerklippe 1723, Bayreuth, auf das Vogelschießen. 27,39 g. Ein über Eck gestellter Obelisk, darüber Fürstenhut und das Ordensband des Ordens des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit), unten zwei Palmzweige mit den Wappenschilden von Zollern und Nürnberg (Burggrafschaft), im oberen Winkel die Initialen des Markgrafen: G W M Z B, in den restlichen drei Winkeln je eine Arabeske//Auf einer mit Streben abgestützten Stange ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, dahinter der Brandenburger Weiher in St. Georgen mit zwei Fregatten und Ruderbooten, am Ufer Lustschloß mit Garten, von dem ein schmaler Steg zu einer runden künstlichen Insel führt; im Hintergrund hügelige Landschaft, unten Kartusche mit der Jahreszahl 1723. Dav. -; Fischer/Maué 2.314; Slg. Peltzer -; Slg. Wilm. -; Schön -.

Von großer Seltenheit. Henkelspur, winz. Kratzer, sehr schön 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 211, Osnabrück 2012, Nr. 2856 (Henkel nachträglich entfernt).

In seiner Jugend als Erbprinz gründete Georg Wilhelm die Vorstadt St. Georgen am See. Es handelte sich um eine planmäßig angelegte Stadt (heute Stadtteil von Bayreuth) im barocken Baustil mit Ordensschloß am See. Am künstlich angelegten Brandenburger See (Brandenburger Weiher) legte er eine Schanze an und ließ Seeschlachten mit recht großen Schiffen (bis zu 18 m Länge) aufführen, was auf der Rückseite der vorliegenden Klippe dargestellt ist.

3802 1/2 Reichstalerklippe 1723, Bayreuth, auf das Vogelschießen. 13,61 g. Ein über Eck gestellter Obelisk, darüber Fürstenhut und das Ordensband des Ordens des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit), unten zwei Palmzweige mit den Wappenschilden von Zollern und Nürnberg (Burggrafschaft), im oberen Winkel die Initialen des Markgrafen: G W M Z B, in den restlichen drei Winkeln je eine Arabeske//Auf einer mit Streben abgestützten Stange ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, dahinter der Brandenburger Weiher in St. Georgen mit zwei Fregatten und Ruderbooten, am Ufer Lustschloß mit Garten, von dem ein schmaler Steg zu einer runden künstlichen Insel führt; im Hintergrund hügelige Landschaft, unten Kartusche mit der Jahreszahl 1723. Fischer/Maué 2.315; Slg. Peltzer 1778; Slg. Wilm. 691; Schön 33.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 397, Frankfurt/Main 2008, Nr. 3172.



1,5:1 3803 1,5:1

3803 Reichstalerklippe 1724, Bayreuth, auf das Vogelschießen. 29,16 g. Die Initialen des Markgrafen: G W M Z B, umher Kranz aus Lorbeerzweigen, oben Fürstenhut, unten die Jahreszahl 1724//Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Bockdoppelflinte im erhobenen linken Fang steht v. v., den Kopf nach l. gewandt, im Schnabel einen Siegerkranz, umher Viereck und Schrift: AUF EINEN GUTEN SCHUS, FOLGT EHRE U. GENUS. AUF GEWINST, FOLGT VERDIENST ✿. Dav. 2927; Fischer/Maué 2.315; Slg. Peltzer 1779; Slg. Wilm. –Schön A 34.
Von großer Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 5.000,--



3804 1,5:1 3804

3804 1/2 Reichstalerklippe 1724, Bayreuth, auf das Vogelschießen. 14,64 g. Die Initialen des Markgrafen: G W M Z B, umher Kranz aus Lorbeerzweigen, in dem Kranz eingeflochtenes Ordensband des Ordens des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit)//Auf einer mit Streben abgestützten Stange ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, umher Schriftkreis: ✿ POUR LE PLAISIR. (= Zum Vergnügen) 1724 ★, außen in den Winkeln je eine Arabeske. Fischer/Maué 2.317; Slg. Peltzer -; Slg. Wilm. 692; Schön 35. **RR** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 3.000,--



1,5:1



3805





1,5:1

3805 Reichstalerklippe 1725, Bayreuth, auf das Vogelschießen. 29,84 g. Ein Palmbaum, an dem die Initialen des Markgrafen: G W M Z B angebracht sind, umher TOU=JOURS LE MEME (= Immer das Gleiche) 1725 ✿//Auf einer mit Streben abgestützten Stange ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, umher Viereck und Schrift: ERWEIST MAN HIER GESCHICKLIGKEIT, SO WIRD MAN MIT GEWINST ERFREVT. Fischer/Maué 2.317; Slg. Peltzer -; Slg. Wilm. 692; Schön -.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

Exemplar der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 33.



3806



1,5:1



3806

3806 Reichstalerklippe 1726, Bayreuth, auf das Vogelschießen. 28,53 g. Adler steht v. v. mit ausgebreiteten Flügeln auf Sockelstumpf, den Kopf nach oben gestreckt, im Schnabel einen Siegerkranz, oben die Initialen des Markgrafen: G W M (in Siegerkranz) Z B, unten die Jahreszahl 1726 und Punktornamente//Auf einer mit Streben abgestützten Stange ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, dahinter der Brandenburger Weiher mit kleiner Seefestung („Schanze“) mit Fregatte und einem Admiralsschiff; im Hintergrund das Weiherhaus und das Dorf Bindlach. Dav. 2927; Fischer/Maué 2.322; Slg. Peltzer -; Slg. Wilm. 684; Schön 39.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Leu 67, Zürich 1996, Nr. 3218.



1,5:1 3807 1,5:1

3807 1/2 Reichstalerklippe 1726, Bayreuth, auf das Vogelschießen. 14,85 g. Adler steht v. v. mit ausgebreiteten Flügeln auf Sockelstumpf, den Kopf nach oben gestreckt, im Schnabel einen Siegerkranz, oben die Initialen des Markgrafen: G W M (in Siegerkranz) Z B, unten die Jahreszahl 1726 und Punktornamente//Auf einer mit Streben abgestützten Stange ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, dahinter der Brandenburger Weiher mit kleiner Seefestung („Schanze“) mit Fregatte und einem Admiralsschiff; im Hintergrund das Weiherhaus und das Dorf Bindlach. Fischer/Maué 2.322; Slg. Peltzer -; Slg. Wilm. 685; Schön 39 Anm. **RR** Feine Tönung, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 857.



3808 1,5:1 3808

3808 1/2 Reichstalerklippe 1726, Bayreuth, auf das Vogelschießen. 13,68 g. Adler steht v. v. mit ausgebreiteten Flügeln auf Sockelstumpf, den Kopf nach oben gestreckt, im Schnabel einen Siegerkranz, oben die Initialen des Markgrafen: G W M (in Siegerkranz) Z B, unten die Jahreszahl 1726 und Punktornamente//Auf einer mit Streben abgestützten Stange ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, dahinter der Brandenburger Weiher mit kleiner Seefestung („Schanze“) mit Fregatte und einem Admiralsschiff; im Hintergrund das Weiherhaus und das Dorf Bindlach. Fischer/Maué 2.323; Slg. Peltzer 1781 (dort als ¼ Talerklippe bezeichnet); Slg. Wilm. 686; Schön 38. **RR** Feine Tönung, winz. Kratzer, vorzüglich 2.500,--


1,5:1


3809




1,5:1

Prägungen auf den Tod des Markgrafen Georg Wilhelm 1726

3809 2 Dukaten 1726, Bayreuth, auf seinen Tod am 18. Dezember. 6,95 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Fb. 383 (dort falsch beschrieben); Slg. Wilm. -; Schön 44.
GOLD. Von größter Seltenheit. Gestopftes Loch, sonst attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 87, Osnabrück 2003, Nr. 2529.


3810


3811


3812

3810 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1726, Bayreuth, auf seinen Tod am 18. Dezember. 1,90 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 702; Schön 43 Anm. Vorzüglich 100,--

3811 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1726, Bayreuth, auf seinen Tod am 18. Dezember. 3,34 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 701; Schön 42. Feine Tönung, vorzüglich 100,--

3812 1/24 Taler (Groschen) 1726, Bayreuth, auf seinen Tod am 18. Dezember. 1,84 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 702; Schön 40. Vorzüglich-Stempelglanz 100,--


3813


3814




3813

Medaillen des Markgrafen Georg Wilhelm

3813 Silbermedaille 1699, unsigniert, auf seine Vermählung mit Sophia, Tochter Johann Adolfs I. von Sachsen-Weißenfels, am 16. Oktober. Die Wappenschilde von Brandenburg und Sachsen in Kartuschen, vereint durch eine Krone, oben hält eine aus Wolken kommende Hand einen Kranz// Die Göttliche Vorsehung mit strahlendem Haupt sitzt nach l. in einem Muschelwagen, der von zwei Amoretten gezogen wird, in der Rechten einen Stab mit dem strahlenden Auge Gottes. 31,87 mm; 8,11 g. Slg. Merseb. 2345; Slg. Wilm. 680. **RR** Herrliche Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

3814 Silbermedaille 1726, von Peter Paul Werner, auf seinen Tod am 18. Dezember. Geharnischtes Brustbild r. mit Löwenkopfschulter, umgelegtem Mantel und dem Orden des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit), am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Obelisk auf Stufen, im unteren Teil eine Kartusche mit der Kirche des „Ordre de la Sincérité“ in St. Georgen, darüber Ordensband und an der Spitze des Obelisken ein mit Federn geschmückter Helm sowie Marschallstab und Streitaxt gekreuzt, im Vordergrund sitzen die trauernden Personifikationen der Frömmigkeit mit Füllhorn, der Glaube mit Kreuzstab und der Mars mit Helm und Speer; im Hintergrund Kriegstrophäen. 43,92 mm; 28,94 g. Fischer/Maué 2.324; Slg. Wilm. 683.
RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung, vorzüglich 1.500,--

MARKGRAF GEORG FRIEDRICH KARL, 1726-1735



Markgraf Georg Friedrich Karl. J. H. von Falckenstein: Antiquitates et Memorabilia Marchiae Brandenburgicae, 1751/52
(Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Georg_Friedrich_Carl.jpg)

Georg Friedrich Karl

Sohn von Christian Heinrich (1661-1708) und Urenkel von Christian
* 19. Juni 1688 Schloss Obersulzbürg (Oberpfalz)
† 17. Mai 1735 Bayreuth
∞ 1709 mit Sophie von Schleswig-Holstein-Beck († 1761; 2 Söhne und 3 Töchter. Die Ehe wurde bereits 1716 geschieden)

Da Georg Wilhelm 1726 ohne männliche Nachkommen starb, trat Georg Friedrich Karl aus der auf den zweiten Sohn Christians, Georg Albrecht (1619-1666), zurückgehenden Nebenlinie Weferlingen die Erbfolge an. Den von seinem Vater Christian Heinrich (1661-1708) 1703 im Schönberger Vertrag zugunsten Preußens ausgesprochenen und von König Friedrich I. mit einer standesgemäßen Versorgung auf Schloss Weferlingen bei Magdeburg honorierten Erbfolgeverzicht konnte Georg Friedrich Karl 1722 unter erheblichen finanziellen Opfern und mit Unterstützung der fränkischen Stände rückgängig machen. Ohne militärische, politische und künstlerische Ambitionen widmete er sich in seinen knapp 10 Jahren als Landesherr der Besserung der zerrütteten Finanzen und förderte als eifriger Pietist das religiöse Leben sowie schulische und soziale Einrichtungen. Die keine besondere Vorliebe für ihren Schwiegervater besitzende Wilhelmine von Preußen beschreibt ihn in ihren Memoiren als „mager, krummbeinig, beschränkt, egoistisch, falsch, eifersüchtig und hochfahrend“.

Bis auf die Huldigungsdukaten 1727 (Nürnberg) umfasst die Münzserie Georg Friedrich Karls nur Kleinmünzen, die in Bayreuth geprägt wurden.

NDB 6, 1964, S. 206-207 (O. Veh) – Wikipedia - Repertorium III, S. 54-55, 1C.4.5 – Schön, Münzgeschichte, S. 193-195 - Schön, Münzkatalog, S. 198-199.


1,5:1


3815


1,5:1

Prägungen auf die Huldigung für den Markgrafen Georg Friedrich Karl 1727

3815 Dukat 1727, Nürnberg, auf die Huldigung der Höfer Ritterschaft, ein Teil der Vogtländischen Ritterschaft, in Bayreuth. 3,48 g. Münzmeister Paul Gottlieb Nürnberger. Fb. 385; Slg. Wilm. 710; Schön 46.
GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--


3816


3817

3816 Groschen 1727, Bayreuth, auf seine Huldigung. 1,79 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Mit D • am Ende der Vorderseitenumschrift und auf der Rückseite hängen die Zweige neben dem Wappen bis zwischen die Jahreszahl herunter. Fischer/Maué 2.403; Slg. Wilm. 711; Schön 45. Sehr schön 50,--

3817 Groschen 1727, Bayreuth, auf seine Huldigung. 1,85 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Mit D • am Ende der Vorderseitenumschrift und auf der Rückseite reichen die Zweige nicht bis zur Jahreszahl. Fischer/Maué 2.403 var.; Slg. Wilm. 711; Schön 5. Feine Tönung, vorzüglich 100,--


1,5:1


3818


1,5:1

3818 Groschen 1727, Bayreuth, auf seine Huldigung. 1,75 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Mit DVX • am Ende der Vorderseitenumschrift und mit MEMOR ⁝ in der Rückseitenumschrift. Fischer/Maué 2.404; Slg. Wilm. 711; Schön 45 var.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 150,--


3819


3820


3821

Scheidemünzen des Markgrafen Georg Friedrich Karl

3819 1/24 Taler (Groschen) 1728, Bayreuth. 1,64 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 716; Schön 48. Winz. Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich 25,--

3820 1/24 Taler (Groschen) 1729 (Jahreszahl im Stempel aus 1728 geändert), Bayreuth. 1,76 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 716; Schön 48. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 30,--

3821 1/24 Taler (Groschen) 1730, Bayreuth. 1,82 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 716; Schön 48. Feine Tönung, vorzüglich + 50,--



1,5:1 3822 1,5:1

3822 1/24 Taler (Groschen) 1732, Bayreuth. 1,68 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 716; Schön 48. Vorzüglich 40,--



3823 3824

3823 1/24 Taler (Groschen) 1734, Bayreuth. 1,87 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 716; Schön 48. Feine Tönung, vorzüglich 40,--

3824 1/24 Taler (Groschen) 1735, Bayreuth. 1,81 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 716; Schön 48. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 30,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2142.



1,5:1 3825 1,5:1

3825 1/48 Taler (1/2 Groschen) 1732, Bayreuth. 0,76 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 717; Schön 52. **R** Schön-sehr schön 20,--



1,5:1 3826 1,5:1

3826 3 Pfennig 1732, Bayreuth. 0,70 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 717; Schön 51. **R** Fast vorzüglich 50,--



3827 3828 3829 3830 3831

3827 Pfennig 1727, Bayreuth. 0,31 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 704; Schön 47. Sehr schön 20,--

3828 Pfennig 1728, Bayreuth. 0,30 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 718; Schön 47. Vorzüglich-Stempelglanz 40,--

3829 Pfennig 1729, Bayreuth. 0,33 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 718; Schön 47. Sehr schön 20,--

3830 Pfennig 1730, Bayreuth. 0,30 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 718; Schön 47. Sehr schön 20,--

3831 Pfennig 1731, Bayreuth. 0,29 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 47. **Seltener Jahrgang**. Sehr schön 20,--


1,5:1


3832


1,5:1

3832 Pfennig 1732, Bayreuth. 0,34 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 47. **Seltener Jahrgang. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 50,--


3833 3834 3837 3835 3836

3833 Pfennig 1732, Bayreuth. 0,32 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Mit offener Krone auf der Vorderseite. Slg. Wilm. -; Schön 47. **Seltener Jahrgang.** Sehr schön-vorzüglich 30,--

3834 Pfennig 1733, Bayreuth. 0,33 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 718; Schön 47. Fast vorzüglich 30,--

3835 Pfennig 1734, Bayreuth. 0,28 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 718; Schön 47. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 30,--

3836 Pfennig 1735, Bayreuth. 0,25 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 718; Schön 47. Sehr schön + 20,--

3837 Ku.-Heller 1730, Bayreuth. 0,50 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 49. **R** Sehr schön 30,--


1,5:1


3838


1,5:1

Prägungen auf den Tod des Markgrafen Georg Friedrich Karl 1730

3838 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1730, Bayreuth, auf seinen Tod am 17. Mai. 3,35 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 714; Schön 54. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 75,--


1,5:1


3839


1,5:1

3839 1/24 Taler (Groschen) 1735, Bayreuth, auf seinen Tod am 17. Mai. 1,93 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 715; Schön 53. Feine Tönung, vorzüglich 75,--



3840 1,5:1 3840

Medaillen des Markgrafen Georg Friedrich Karl

3840 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1726, von Peter Paul Werner, auf seinen Regierungsantritt. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur// Der Markgraf steht nach l. an einem Opferaltar und wirft mit der Rechten Rauchwerk in die Flammen, zu den Seiten stehen Pietas mit Kreuz und Justitia mit Waage und krönen den Markgrafen, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift. 43,86 mm; 34,68 g. Fischer/Maué 2.401; Slg. Wilm. 709 (dort in Silber).
GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, kl. Randfehler, fast vorzüglich 8.000,--



3841

3841 Silbermedaille 1726, von Peter Paul Werner, auf seinen Einzug in Bayreuth am 22. Dezember. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Die Personifikation Brandenburgs mit Krone und Wappenschild sitzt nach r. und weist mit der Linken zum Himmel, wo über einem Wolkenband ein Teil des Tierkreises zu sehen ist, darunter steht das Datum seines Einzuges, oben strahlende Sonne, im Hintergrund Stadtansicht von Bayreuth in hügeliger Landschaft, im Abschnitt vier Zeilen Schrift. 43,91 mm; 29,86 g. Fischer/Maué 2.402; Slg. Wilm. 708. **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, fast vorzüglich 600,--



3842

3842 Bronzemedaille 1726, von Peter Paul Werner, auf seinen Einzug in Bayreuth am 22. Dezember. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Die Personifikation Brandenburgs mit Krone und Wappenschild sitzt nach r. und weist mit der Linken zum Himmel, wo über einem Wolkenband ein Teil des Tierkreises zu sehen ist, darunter steht das Datum seines Einzuges, oben strahlende Sonne, im Hintergrund Stadtansicht von Bayreuth in hügeliger Landschaft, im Abschnitt vier Zeilen Schrift. 43,94 mm; 33,25 g. Fischer/Maué 2.402; Slg. Wilm. 708 (dort in Silber). **R** Fast vorzüglich 150,--



3843

3843 Silbermedaille 1730, von Peter Paul Werner, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Zwei Engel halten ein Spruchband, darunter stehen die geharnischten Markgrafen Georg Wilhelm, Christian und Georg Friedrich Karl neben einem mit einem Tuch geschmückten Altar, darauf Kruzifix und die Augburger Konfession, unten die Stempelschneidersignatur, r. im Hintergrund Stadtansicht von Bayreuth, oben das strahlende Auge Gottes//Landkarte von Brandenburg-Bayreuth mit den Orten Hof, Kulmbach, Wunsiedel, Bayreuth, Erlangen und Neustadt an der Aisch, am Rand der Karte befinden sich Längen- und Breitenangaben sowie die Wappen der Orte, oben der gekrönte brandenburgische Adler mit ausgebreiteten Flügeln. 54,90 mm; 42,84 g. Brozatus 1033; Fischer/Maué 2.407; Slg. Whiting -; Slg. Wilm. -. **RR Prachtexemplar mit herrlicher Patina.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 861.



3844 3845 3844

3844 Bronzemedaille 1730, von Peter Paul Werner, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Zwei Engel halten ein Spruchband, darunter stehen die geharnischten Markgrafen Georg Wilhelm, Christian und Georg Friedrich Karl neben einem mit einem Tuch geschmückten Altar, darauf Kruzifix und die Augburger Konfession, unten die Stempelschneidersignatur, r. im Hintergrund Stadtansicht von Bayreuth, oben das strahlende Auge Gottes//Landkarte von Brandenburg-Bayreuth mit den Orten Hof, Kulmbach, Wunsiedel, Bayreuth, Erlangen und Neustadt an der Aisch, am Rand der Karte befinden sich Längen- und Breitenangaben sowie die Wappen der Orte, oben der gekrönte brandenburgische Adler mit ausgebreiteten Flügeln. 54,92 mm; 44,36 g. Brozatus 1033 (dort in Silber); Fischer/Maué 2.407; Slg. Whiting -; Slg. Wilm. -. Vorzüglich 300,--

3845 Silbermedaille 1730, von Georg Wilhelm Vestner und Johann Lorenz Ruckdeschel, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Altar, mit einer Decke verhüllt, dessen Vorderseite mit dem Monogramm aus den Buchstaben GFC geschmückt ist, darauf ein aufgeschlagenes Buch, über dem Buch ein Dreieck, an dessen Spitze ein Lot befestigt ist, am Boden zwei Adler, unten die Stempelschneidersignatur//Stadtansicht von Bayreuth, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit), unten die Stempelschneidersignatur. Bernheimer 253; Brozatus 1034; Fischer/Maué 2.409; Slg. Whiting 379; Slg. Wilm. 713. Feine Tönung, winz. Kratzer, vorzüglich 250,--



3846

3846 Silbermedaille 1730, von Johann Lorenz Ruckdeschel, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Altar, mit einer Girlande geschmückt, darauf ein aufgeschlagenes Buch, über dem Buch ein Dreieck, an dessen Spitze ein Lot befestigt ist//Stadtansicht von Bayreuth, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit), unten die Stempelschneidersignatur. Brozatus 1024; Fischer/Maué 2.410; Slg. Whiting -; Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, fast vorzüglich 750,--

SOPHIE CHRISTIANE VON WOLFSTEIN (GEST. 1737), GEMAHLIN DES MARKGRAFEN CHRISTIAN HEINRICH (ENKEL DES MARKGRAFEN CHRISTIAN) UND MUTTER DES MARKGRAFEN GEORG FRIEDRICH KARL UND DER DÄNISCHEN KÖNIGIN SOPHIE MAGDALENE



1,5:1

3847 3847

Medaillen der Markgräfin Sophie Christiane

3847 Goldmedaille zu 25 Dukaten 1737, unsigniert, von Georg Wilhelm Wahl, auf ihren Tod am 23. August im Schloß Fredensborg in Dänemark. DIVA MATER AVGVSTAE COELO RECEPTA • Die Markgräfin liegt nach l. auf einer Wolke, in der Rechten Palmzweig, darunter vor strahlender Sonne das gekrönte Spiegelmonogramm aus den Buchstaben S und C, umher NOSTRO IMPLETO VIRTVTIBVS ORBE • , im Abschnitt OB • XXIII • AVG • / MDCCXXXVII •//HEROINAE / INCOMPARABILI / DIVAE / SOPHIÆ CHRISTIANÆ / MARCH • BRANDENB • / REGIS REGINAE PRINCIPVM / SOCRVI MATRI AVIAE / RELIGIONE PIETATE FOECVN- / DITATE RERVMQ • DIVINAR • / ET HVMANAR • SCIENTIA / CLARISSIMAE / AN • AET • LXXX • / BEATISS • DEFVNCT • / S •. 49,90 mm; 89,49 g. Fischer/Maué 2.261; Galster 382; Slg. Wilm. 707 (dort in Silber).

GOLD. Von größter Seltenheit. Nur 7 Exemplare in Gold geprägt.

Attraktives, vorzügliches Exemplar 10.000,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Partin 16, München 1983, Nr. 18.



3848

3848 Silbermedaille 1737, unsigniert, von Georg Wilhelm Wahl, auf ihren Tod am 23. August im Schloß Fredensborg in Dänemark. Die Markgräfin liegt nach l. auf einer Wolke, in der Rechten Palmzweig, darunter vor strahlender Sonne das gekrönte Spiegelmonogramm aus den Buchstaben S und C, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift//14 Zeilen Schrift. 49,94 mm; 52,27 g. Fischer/Maué 2.261; Galster 382; Slg. Wilm. 707. **RR** Feine Tönung, fast vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 409, Frankfurt/Main 2013, Nr. 2224.

SOPHIE MAGDALENE (GEST. 1770), TOCHTER DES MARKGRAFEN CHRISTIAN HEINRICH UND DER SOPHIE CHRISTIANE, JÜNGERE SCHWESTER DES MARKGRAFEN GEORG FRIEDRICH KARL, GEMAHLIN DES DÄNISCHEN KÖNIGS CHRISTIAN VI.



3849

Medaillen der dänischen Königin Sophie Magdalene

3849 Silbermedaille 1721, von Anton Schultz, auf die Vermählung des dänischen Kronprinzen Christian (später König Christian VI.) mit Sophie Magdalene, am 7. August auf Schloß Pretzsch. Die Brustbilder des Brautpaares einander gegenüber, im Abschnitt die Stempelschneidersignatur//Großer Lorbeerbaum. 60,88 mm; 86,25 g. Fischer/Maué 2.271; Galster 336; Slg. Wilm. 719.
RR Nur 50 Exemplare geprägt. Rand und Felder leicht geglättet, sehr schön 500,--

Exemplar der Slg. Dr. Rees, Auktion Fritz Rudolf Künker 66, Osnabrück 2001, Nr. 2173 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 175, Osnabrück 2010, Nr. 2140.



3851



3850





3851

3850 Silbermedaille 1721, von Peter Berg, auf die Vermählung des dänischen Kronprinzen Christian (später König Christian VI.) mit Sophie Magdalene, am 7. August auf Schloß Pretzsch. Brustbild der Braut r. in reich verziertem Kleid und mit umgelegtem Mantel//Geharnischtes Brustbild des Bräutigams r. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur. 43,96 mm; 42,70 g. Fischer/Maué 2.272; Galster 319; Slg. Wilm. 720.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Attraktives, vorzügliches Exemplar 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 254, Osnabrück 2001, Nr. 2025.

3851 Silbermedaille 1731, von Georg Wilhelm Wahl, auf die Krönung von Sophie Magdalene am 6. Juni in der Schloßkirche Frederiksborg zur dänischen Königin. Gekröntes Brustbild der Königin r. in reich verziertem Kleid, darüber Umhang, der mit Kronen bestickt ist, unten die Stempelschneidersignatur// Altar, dessen Vorderseite mit dem gekrönten Spiegelmonogramm aus den Buchstaben S und M geschmückt ist, darauf Kissen und die strahlende Krone der Königin. 49,75 mm; 55,97 g. Fischer/Maué 2.275; Galster 376; Slg. Wilm. -.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 276, Zürich 1998, Nr. 77.



3852



3852 Silbermedaille 1732, von Johann Carl Hedlinger, auf die Stiftung des Ordens „L'union parfaite", durch Königin Sophie Magdalene, anläßlich ihres 11. Hochzeitstages. Die beiden Brustbilder des Königspaares nebeneinander r., der König mit umgelegtem Elefantenorden, darunter die Stempelschneidersignatur// Ordenskreuz. 57,00 mm; 94,20 g. Felder 127; Fischer/Maué 2.277; Galster 372; Slg. Wilm. 722.

RR Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 33, Zürich 1993, Nr. 1218.

Da die Ehe zwischen Christian VI. und seiner Gemahlin Sophie Magdalene außerordentlich glücklich war, stiftete sie aus Dankbarkeit den Ordre de l'union parfaite (=Orden der perfekten Union) oder auch Ordre de la Fidélité (= Orden der Treue). Der Orden war die erste dänische Auszeichnung, die auch von Frauen getragen wurde. Nach dem Tod der Königin wurde der Orden nicht mehr verliehen, die letzte Verleihung fand im Jahr 1770 statt.



1,5:1

3853

3853 Silbermedaille 1733, von Johann Carl Hedlinger und Peter Berg, auf den Besuch des Königspaares in den Kongsberger Silberminen. Die Brustbilder des Königspaares nebeneinander r., unten die Stempelschneidersignatur//Das personifizierte Kongsberg mit Krone, Merkurstab und Füllhorn sitzt nach l. auf dem norwegischen Löwen, im Hintergrund Ansicht der Silberminen, oben strahlende Sonne, unten im Abschnitt die Stempelschneidersignatur. 56,54 mm; 86,05 g. Felder 127 (Vorderseite); Galster 328; Müseler 14.1 (dort unter Dänemark); Slg. Wilm. 724.

Von großer Seltenheit. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 3.000,--

Exemplar der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5430.



3854

3854 Silbermedaille 1739, von Georg Wilhelm Wahl, auf die Einsetzung der Prinzessin Friederike, Tochter des Herzogs Friedrich August von Württemberg-Neuenstadt, als Äbtissin von Vallø. Stiftskreuz mit langem Band, in der Mitte Spiegelmonogramm aus dem Buchstaben S und M, umher CANDET ET ACCENDET (= Es glüht und entzündet)//14 Zeilen Schrift. 41,04 mm; 32,41 g. Fischer/Maué 2.283; Galster 384; Klein/Raff 25 a; Slg. Wilm. 726.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Das Schloß Vallø liegt auf der dänischen Insel Seeland und hatte im Laufe der Zeit verschiedene Adelsgeschlechter als Eigentümer. Im Jahr 1708 erwarb König Friedrich IV. das Schloß. Sein Sohn König Christian VI. übertrug den Besitz 1737 an seine Gemahlin Sophie Magdalene, die dort ein Frauenstift für unverheiratete adlige Töchter gründete, welches bis ins Jahr 1976 bestand. Heute werden die Einnahmen aus dem Grundbesitz für karitative Zwecke verwendet.



3855

3855 Silbermedaille 1739, von Johan Bagge, auf die Einweihung und den Bezug des Schlosses Hirschholm auf der Insel Seeland. Brustbild der Königin Sophie Magdalene r. in Kleid, darunter die Stempelschneidersignatur//Ansicht des Schlosses mit breitem Wassergraben, über den zwei Brücken führen. 48,05 mm; 54,92 g. Fischer/Maué 2.285; Galster 400; Slg. Wilm. 728.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Randfehler, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 49.



3856

3856 Silbermedaille 1742, von Magnus Gustavus Arbien, auf die Geburtstage des Königspaares am 28. und 30. November. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit umgelegtem, Kronen bestickten Mantel und Elefantenorden, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Brustbild der Königin Sophie Magdalene, Tochter des Markgrafen Christian Heinrich von Kulmbach, l. in Kleid, mit umgelegtem, Kronen bestickten Mantel und dem Orden „L'union parfaite", am Büstenabschnitt die Stempelschneidersignatur. 46,68 mm; 46,55 g. Fischer/Maué 2.286; Galster 424; Slg. Wilm. 729.

R Feine Tönung, winz. Randfehler, vorzüglich 750,--



3857

3857 Silbermedaille 1744, von Georg Wilhelm Wahl, auf den Aufenthalt der Königin im Schloß Hirschholm auf der Insel Seeland. Gekröntes Brustbild der Königin Sophie Magdalene r. in Kleid, darunter die Stempelschneidersignatur//Ansicht des Schlosses mit Innenhof und Turm, umher breiter Wassergraben. 49,73 mm; 51,59 g. Fischer/Maué 2.287; Galster 390; Slg. Wilm. -.

Von großer Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Tönung 600,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 6, Dortmund 1996, Nr. 152.

MARKGRAF FRIEDRICH, 1735-1746



Unbekannter Künstler. Markgraf Friedrich, Öl auf Leinwand (Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Portrait_438_Friedrich_III_von_Brandenburg-Bayreuth.jpg)

Friedrich

Sohn von Georg Friedrich Karl
* 10. Mai 1711, Weferlingen
† 26. Februar 1763, Bayreuth
∞ 30. November 1731 mit Wilhelmine von Preußen († 1758, 1 Tochter)

Der mit seinem preußischen Schwager Friedrich dem Großen gleichnamige und fast gleichaltrige Bayreuther Friedrich (beide Friedrich hatten auch im Flötenspiel eine Gemeinsamkeit) steht bis heute im Schatten seiner Gemahlin Wilhelmine, der ältesten Tochter König Friedrich Wilhelms I. und Lieblingsschwester Friedrichs des Großen, deren bisweilen recht zugespitzte Memoiren das Urteil der Nachwelt bestimmt haben. Der sorgfältig erzogene Friedrich war als Regent eine eher schwache Natur, zeigte aber großes Verständnis für Kunst und Wissenschaft und hat sich als Bauherr, unter treibender Mitwirkung seiner Gemahlin, einen Namen gemacht. 1742 wurde in Bayreuth eine Landesuniversität gegründet, die 1743 nach Erlangen verlegt wurde, 1756 folgte die Gründung der Bayreuther Kunstakademie. 1744-1748 wurde das Opernhaus, 1749-1753 die Neue Eremitage mit Sonnentempel, seit 1754 nach dem Brand des Alten Schlosses das Neue Stadtschloss mit Hofgarten errichtet. Die ambitionierte Bautätigkeit überstieg allerdings die finanzielle Leistungsfähigkeit des Fürstentums bei weitem. Friedrich war ab 1742 Obrist des Fränkischen Kreises und auch erster Chef des ihm von seinem Schwiegervater, König Friedrich Wilhelm I. von Preußen, übertragenen und in den Schlesischen Kriegen berühmt gewordenen pommerschen Dragonerregiments Ansbach-Bayreuth. Aus den Auseinandersetzungen zwischen Preußen und Österreich suchte er sich nach Möglichkeit herauszuhalten, stand aber im Siebenjährigen Krieg formal in der Reichsallianz gegen Preußen. Wilhelmine charakterisiert ihren Gatten wohlwollend als „großmütig, hilfsbereit, mitfühlend, zuvorkommend, immer gut gelaunt, kurz er besitzt alle Tugenden ohne jedes Laster. Die einzige Schwäche … ist ein wenig Leichtsinn."

Die Münzprägung Friedrichs ist vollständig in Bayreuth erfolgt. Im Jahr des Regierungsantritts setzt die umfangreiche mit den Jahreszahlen 1735 und 1736 bis 1761 betriebene Landmünzenprägung zu 30 Kreuzer rheinisch ein. 1752 sind Reichstaler nach preußischem Vorbild, ab 1754 Konventionstaler gemünzt worden. Im Siebenjährigen Krieg prägte Bayreuth die berüchtigten preußischen Kriegssorten Sechsteltaler und Dritteltaler (Achtgutegroschen).
Wikipedia - Repertorium III, S. 55-57, 1C.4.6 – Schön, Münzgeschichte, S. 195-202 - Schön, Münzkatalog, S. 199-204.



1,5:1



3858





1,5:1

Goldmünzen des Markgrafen Friedrich

3858 5 Taler (Pistole) 1746, Bayreuth. 6,71 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. V ⁝ G ⁝ G ⁝ FRIDERICH • M ⁝ Z ⁝ B ⁝ I ⁝ P ⁝ Z ⁝ S ⁝ H ⁝ Büste r.//Gekrönter, vierfeldiger Zollernschild, umher Ordensband mit Stern, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 46, außen drei gekrönte Monogramme ins Dreieck gestellt, unten die Signatur C • L • R • und die Wertangabe 5 . THLR ⁝. Fb. 387; Slg. Wilm. -; Schön 73. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 10.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 4, Auktion Leu 69, Zürich 1997, Nr. 4029.



1,5:1



3859





1,5:1

3859 Dukat 1746, Bayreuth. Ordensdukat. 3,49 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Fb. 388; Slg. Wilm. 750; Schön 72. **GOLD. RR** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, min. gewellt, üblicher kl. Stempelfehler, vorzüglich + 4.000,--

Exemplar der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess Divo 280, Zürich 1999, Nr. 40.



3860



Taler (90 Kreuzer) des Markgrafen Friedrich nach dem Vorbild der preußischen Kuranttaler des 14-Taler-Fußes von 1750 (“Graumannscher Münzfuß“)

3860 Reichstaler (90 Kreuzer) 1752, Bayreuth. 19,07 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Peter Paul Werner. Mit Signatur P. P. W. f. am Armabschnitt. Dav. 2032; Slg. Wilm. 751; Schön 87. Winz. Kratzer, sehr schön 150,--



3861


3862

3861 Reichstaler (90 Kreuzer) 1752, Bayreuth. 19,18 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Johann Adam Hanf. Mit Signatur I• A• H• am Armabschnitt sowie auf der Rückseite links drei und rechts zwei Fahnen und größerer Zollernschild. Dav. 2032 A; Slg. Wilm. -; Schön 87.
Sehr schön 150,--

3862 Reichstaler (90 Kreuzer) 1752, Bayreuth. 19,15 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Johann Adam Hanf. Mit Signatur I• A• H• am Armabschnitt sowie auf der Rückseite links zwei und rechts zwei Fahnen und kleinerer Zollernschild. Dav. 2032 A var.; Slg. Wilm. -; Schön 87.
Schön 75,--



3863


3864

3863 Reichstaler (90 Kreuzer) 1752, Bayreuth. 18,84 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Johann Adam Hanf. Mit Signatur H am Armabschnitt und einfachen, mittig stehenden Punkten in der Vorderseitenumschrift sowie ohne Verzierung auf der Brust, auf der Rückseite rechts neben dem Wappen unten ein Kanonenrohr und oben ein Schwertgriff. Dav. 2032 B; Slg. Wilm. -; Schön 87.
Überdurchschnittlich erhalten. Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 300,--

3864 Reichstaler (90 Kreuzer) 1752, Bayreuth. 19,37 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Johann Adam Hanf. Mit Signatur H am Armabschnitt und einfachen, unten stehenden Punkten in der Vorderseitenumschrift sowie Verzierung auf der Brust, auf der Rückseite rechts neben dem Wappen unten ein Kanonenrohr und oben ein Schwertgriff. Dav. 2032 B; Slg. Wilm. -; Schön 87.
Kl. Stempelfehler, sehr schön 150,--



3865


3866

3865 Reichstaler (90 Kreuzer) 1752, Bayreuth. 19,14 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Johann Adam Hanf. Mit Signatur H am Armabschnitt und doppelten Punkten in der Vorderseitenumschrift sowie ohne Verzierung auf der Brust, auf der Rückseite neben dem Wappen unten eine Trommel und oben ein Speer, der Schwertgriff steht auf der linken Seite des Wappens ganz oben. Dav. 2032 B; Slg. Wilm. -; Schön 87. Schöne Tönung, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 200,--

3866 Reichstaler (90 Kreuzer) 1752, Bayreuth. 21,82 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Ohne Stempelschneidersignatur. Dav. 2032 C; Slg. Wilm. -; Schön 87. Sehr schön 150,--



3867 3868

3867 Reichstaler (90 Kreuzer) 1757, Bayreuth. 18,69 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite steht der Kopf unter dem S von FRIDERICVS, auf der Rückseite links drei Fahnen und eine Speerspitze, rechts zwei Fahnen, zwei Speerspitzen und ein Schwertgriff. Dav. 2036; Slg. Wilm. 752; Schön 87. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 150,--

3868 Reichstaler (90 Kreuzer) 1757, Bayreuth. 18,17 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite steht der Kopf unter dem S von FRIDERICVS, auf der Rückseite links drei Fahnen, rechts drei Fahnen und zwei Speerspitzen. Dav. 2036; Slg. Wilm. 752; Schön 87.
Etwas poröser Schrötling, sehr schön 150,--



3869 3870

3869 Reichstaler (90 Kreuzer) 1757, Bayreuth. 18,50 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite steht der Kopf unter dem D, auf der Rückseite links drei Fahnen und rechts drei Fahnen und zwei Speerspitzen. Dav. 2036; Slg. Wilm. 752; Schön 87.
Überdurchschnittlich erhalten. Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 300,--

3870 Reichstaler (90 Kreuzer) 1757, Bayreuth. 18,84 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite steht der Kopf unter dem G, auf der Rückseite links vier Fahnen und rechts drei Fahnen, eine Speerspitze und ein Schwertgriff. Dav. 2036; Slg. Wilm. 752; Schön 87. Sehr schön 150,--



3871 3872

3871 Reichstaler (90 Kreuzer) 1757, Bayreuth. 19,63 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite steht der Kopf unter dem G und der Brustpanzer ist mit Schuppen verziert, auf der Rückseite links drei Fahnen und eine Speerspitze, rechts drei Fahnen und eine Speerspitze, rechts drei Fahnen, zwei Speerspitzen und eine Trompete. Dav. 2036 var; Slg. Wilm. -; Schön 87.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 200,--

3872 Reichstaler (90 Kreuzer) 1757, Bayreuth. 18,24 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite steht der Kopf unter dem D, auf der Rückseite links drei Fahnen und eine Speerspitze, rechts drei Fahnen, die Öffnung des Kanonenrohrs auf der rechten Seite ist sichtbar. Dav. 2036; Slg. Wilm. 752; Schön 93. Winz. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 200,--



3873

3873 Reichstaler (90 Kreuzer) 1757, Bayreuth. 18,95 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite steht der Kopf zwischen D und G, auf der Rückseite links drei Fahnen und eine Speerspitze, rechts drei Fahnen, die Öffnung des Kanonenrohrs auf der rechten Seite ist sichtbar. Dav. 2036; Slg. Wilm. 752; Schön 93. Sehr schön + 150,--



3874 3875

2/3 Taler (Gulden zu 60 Kreuzern) des Markgrafen Friedrich

3874 2/3 Taler (60 Kreuzer) 1758, Bayreuth. 12,50 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Mit neun Hermelinschwänzen an der Krone. Dav. 317 var.; Slg. Wilm. 758; Schön 96.
Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 250,--

3875 2/3 Taler (60 Kreuzer) 1758, Bayreuth. 12,92 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Mit fünf Hermelinschwänzen an der Krone. Dav. 317; Slg. Wilm. 758; Schön 96. Sehr schön 100,--



1,5:1 3876 1,5:1

Kurantmünzen des Markgrafen Friedrich nach der österreichisch-bayerischen Münzkonvention von 1753 und dem Rheinischen Fuß

3876 Konv.-Taler 1754, Bayreuth. 27,88 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Johann Adam Hanf. Dav. 2033 A; Slg. Wilm. -; Schön 89.
RR Feine Tönung, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--
Exemplar der Slg. Max Böttcher, Auktion Möller 47, Kassel 2007, Nr. 135.



3877 3878 3879

3877 Konv.-Taler 1755, Bayreuth. 27,36 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Dav. 2034; Slg. Wilm. -; Schön 89. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar 750,--

3878 Konv.-Taler 1755, Bayreuth. 27,70 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Johann Adam Hanf. Dav. 2035; Slg. Wilm. -; Schön 90.
Von großer Seltenheit. Schrötlingsfehler, sehr schön 600,--
Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 15, Dortmund 2000, Nr. 265.

3879 Konv.-Taler 1760, Bayreuth. 27,68 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Johann Leonhard Oexlein. Mit Stempelschneidersignatur ŒXLEIN unter dem Armabschnitt. Dav. 2037 A; Slg. Wilm. 753; Schön 89. **R** Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 400,--



3881 3880 3881

3880 Konv.-Taler 1760, Bayreuth. 28,01 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Ohne Stempelschneidersignatur unter dem Armabschnitt und der Orden hängt frei. Dav. 2037; Slg. Wilm. -; Schön 89.
Selten in dieser Erhaltung. Feine Tönung, fast vorzüglich 500,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 41, Osnabrück 1998, Nr. 868.

3881 Konv.-Taler 1760, Bayreuth. 27,57 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Ohne Stempelschneidersignatur unter dem Armabschnitt und der Orden berührt den Hermelinmantel. Dav. 2037 var; Slg. Wilm. -; Schön 89. Sehr schön + 250,--



3882

3882 Konv.-Taler 1760, Bayreuth. 27,87 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Dav. 2038; Slg. Wilm. -; Schön 90. Feine Patina, attraktives, sehr schönes Exemplar 500,--



1,5:1 3883 1,5:1

3883 1/2 Konv.-Taler 1754, Bayreuth. 13,93 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 88. **In dieser Erhaltung von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.** Fast Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Auktion Gießener Münzhandlung 80, München 1996, Nr. 1038.



3884

3884 1/2 Konv.-Taler 1754, Bayreuth. 14,01 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Johann Leonhard Oexlein. Slg. Wilm. -; Schön A 88.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Justierspuren, vorzüglich + 1.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 71, Mannheim 2006, Nr. 1025.



3885

3885 1/2 Konv.-Taler 1760, Bayreuth. 13,92 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Johann Leonhard Oexlein. Slg. Wilm. -; Schön A 88.
Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich 750,--



1,5:1 3886 1,5:1

Silbermünzen des Markgrafen Friedrich im mittleren Nominalbereich

3886 30 Kreuzer 1735, Bayreuth. 7,12 g. Münzmeister vermutlich Johann Lorenz Ruckdeschel. **Probe in Feinsilber und mit Kerbrand.** Slg. Wilm. 760 (dieses Exemplar) ; Schön 63 var.
Von größter Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Stempelglanz 1.000,--
Exemplar der Slg. Wilmersdörffer, Auktion O. Helbing Nachf. 48, München 1925, Nr. 760 und der Auktion Spink & Son 11, Zürich 1983, Nr. 50.



3887 3888 3889

3887 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 6,21 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der Ordensstern ganz vorne am Mantel sichtbar sowie vier Nieten am Hals und sechs Nieten am Schulterstück, auf der Rückseite ovales Wappen mit Palmzweigen zu den Seiten. Slg. Wilm. 759; Schön 63. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 100,--

3888 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 7,11 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der Ordensstern ganz vorne am Mantel sichtbar sowie fünf Nieten am Hals und sechs Nieten am Schulterstück, auf der Rückseite ovales Wappen mit Palmzweigen zu den Seiten. Slg. Wilm. 759; Schön 63. Feine Tönung, vorzüglich 100,--

3889 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 6,02 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der Ordensstern ganz vorne am Mantel sichtbar sowie sechs Nieten am Hals und vier Nieten am Schulterstück, auf der Rückseite ovales Wappen mit Palmzweigen zu den Seiten. Slg. Wilm. 759; Schön 63. Feine Tönung, vorzüglich 100,--



3890 3891

3890 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 7,10 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der Ordensstern ganz vorne am Mantel sichtbar sowie acht Nieten am Hals und acht Nieten am Schulterstück, auf der Rückseite ovales Wappen mit Palmzweigen zu den Seiten. Slg. Wilm. 759; Schön 63. Sehr schön-vorzüglich 75,--

3891 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 6,91 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der Ordensstern ganz unten am vorderen Mantelstück sichtbar und vom Haarband sind die Schleife und zwei Enden sichtbar, auf der Rückseite ovales Wappen mit Palmzweigen zu den Seiten. Slg. Wilm. 759; Schön 63. **R** Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 75,--



3892 3893 3894

3892 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 7,19 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der Ordensstern ganz unten am vorderen Mantelstück sichtbar und vom Haarband sind zwei Enden sichtbar, auf der Rückseite ovales Wappen mit Palmzweigen zu den Seiten. Slg. Wilm. 759; Schön 63. Feine Tönung, vorzüglich 100,--

3893 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 7,60 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der obere Teil des Ordenssterns im Brustbereich sichtbar und vom Haarband sind die Schleife und ein Ende sichtbar, auf der Rückseite ovales Wappen mit Palmzweigen zu den Seiten. Slg. Wilm. 759; Schön 63. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung 100,--

3894 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 6,35 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der obere Teil des Ordenssterns im Brustbereich sichtbar, vom Haarband sind die Schleife und zwei nach hinten flatternde Enden sichtbar und der Armabschnitt besteht aus drei Stücken, auf der Rückseite ovales Wappen mit Palmzweigen zu den Seiten. Slg. Wilm. 759; Schön 63.
Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 75,--



3895 3896 3897

3895 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 7,38 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der obere Teil des Ordenssterns im Brustbereich sichtbar, vom Haarband sind die Schleife und zwei nach unten flatternde Enden sichtbar und der Armabschnitt besteht aus drei Stücken, auf der Rückseite ovales Wappen mit Palmzweigen zu den Seiten. Slg. Wilm. 759; Schön 63.
Fast vorzüglich 80,--

3896 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 6,66 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der obere Teil des Ordenssterns im Brustbereich sichtbar, vom Haarband sind die Schleife und zwei Enden sichtbar und der Armabschnitt besteht aus zwei Stücken, auf der Rückseite ovales Wappen mit Palmzweigen zu den Seiten. Slg. Wilm. 759; Schön 63.
Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 80,--

3897 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 6,61 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite ohne Ordensinsignien, auf der Rückseite ovales Wappen mit Palmzweigen zu den Seiten. Slg. Wilm. 759; Schön 63. **R** Attraktives, vorzügliches Exemplar 150,--



3898 3899 3900

3898 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 6,90 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite mit kleinem, anhängenden Ordenskreuz und auf der Rückseite ovales Wappen in reich verzierter Kartusche. Slg. Wilm. 762; Schön 63 var. **R** Sehr schön-vorzüglich 100,--

3899 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 7,06 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite ohne Ordensinsignien, auf der Rückseite ovales Wappen in reich verzierter Kartusche. Slg. Wilm. 762; Schön 63 var. **R** Feine Tönung, sehr schön + 75,--

3900 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 7,48 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite mit sehr breitem Kopf und der Ordensstern ganz vorne am Mantel, auf der Rückseite ovales Wappen in Kartusche. Slg. Wilm. 762; Schön A 63.
R Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 150,--



3901 3902 3903

3901 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 7,30 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite mit kleinem, anhängenden Ordenskreuz und mit Schuppenpanzer, auf der Rückseite ovales Wappen in reich verzierter Kartusche. Slg. Wilm. 762; Schön A 63.
RR Feine Tönung, sehr schön + 100,--

3902 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 6,95 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der Ordensstern ganz unten am vorderen Mantelstück sichtbar und der Panzer am Armabschnitt besteht aus drei geraden Stücken, auf der Rückseite eingebogenes Wappen in muschelförmiger Kartusche. Slg. Wilm. 763; Schön 62. Winz. Henkelspur, sehr schön 30,--

3903 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 6,81 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der Ordensstern ganz unten am vorderen Mantelstück sichtbar und der Panzer am Armabschnitt besteht aus drei eingebogenen Stücken, auf der Rückseite eingebogenes Wappen in muschelförmiger Kartusche. Slg. Wilm. 763; Schön 62. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 75,--



3904 3905 3906

3904 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 7,12 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der obere Teil des Ordenssterns im Brustbereich sichtbar und auf der Rückseite eingebogenes Wappen in muschelförmiger Kartusche. Slg. Wilm. 762; Schön 62. **R** Sehr schön-vorzüglich 100,--

3905 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 7,16 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der untere Teil des Ordenssterns im Brustbereich sichtbar und auf der Rückseite eingebogenes Wappen in muschelförmiger Kartusche. Slg. Wilm. 763; Schön 62.
R Feine Tönung, vorzüglich 150,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 21, Osnabrück 1992, Nr. 2634.

3906 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Bayreuth. 7,26 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite vom Typ des Jahrgangs 1736, ohne Ordensinsignien, auf der Rückseite eingebogenes Wappen in Kartusche. Slg. Wilm. -; Schön 62.
RR Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung 100,--



3907 3908 3909

3907 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1736, Bayreuth. 6,66 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Beim Brustbild auf der Vorderseite besteht der Armabschnitt aus drei Stücken. Slg. Wilm. 764; Schön 62.
Seltener Jahrgang. Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 100,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 122, Osnabrück 2007, Nr. 3820.

3908 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1736, Bayreuth. 6,04 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Beim Brustbild auf der Vorderseite besteht der Armabschnitt aus vier Stücken und das Ordensband liegt unter dem Mantel. Slg. Wilm. 764; Schön 62. **Seltener Jahrgang.** Sehr schön 60,--

3909 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1736, Bayreuth. 7,13 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Beim Brustbild auf der Vorderseite besteht der Armabschnitt aus vier Stücken und das Ordensband liegt über dem Mantel. Slg. Wilm. 764; Schön 62. **Seltener Jahrgang.** Feine Tönung, sehr schön + 75,--



1,5:1



3910



1,5:1

Eine Sechsteltalerprobe des Markgrafen Friedrich nach dem Leipziger Fuß

3910 1/6 Taler 1752, Bayreuth. 3,78 g. Münzmeister vermutlich Christoph Lorenz Ruckdeschel. **Probe in Silber nach dem Leipziger Fuß und mit geriffeltem Rand.** Slg. Wilm. 766; Schön 81.
RR Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 750,--



3911

Kriegsprägungen des Markgrafen Friedrich aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges

3911 8 Gute Groschen 1758, Bayreuth. 5,96 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön A 95 (dort dieses Exemplar abgebildet). **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, sehr schön 500,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 127, Osnabrück 2007, Nr. 3123.



3912



3913



3914



3915









3912 1/6 Taler 1757, Bayreuth. 4,37 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Die Jahreszahl auf der Rückseite ist deutlich vom Münzstättenzeichen abgesetzt. Slg. Wilm. 767; Schön 92.
Sehr schön-vorzüglich 30,--

3913 1/6 Taler 1757, Bayreuth. 4,20 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Die Wertangabe auf der Rückseite steht enger zusammen und die Jahreszahl ist an das Münzstättenzeichen herangerückt. Slg. Wilm. 767; Schön 92. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 40,--

3914 1/6 Taler 1757, Bayreuth. 4,57 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Die Wertangabe auf der Rückseite steht weiter auseinander und die Jahreszahl ist an das Münzstättenzeichen herangerückt. Slg. Wilm. 767; Schön 92. Fast vorzüglich 40,--

3915 1/6 Taler 1757, Bayreuth. 4,23 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Von feinerem Stempelschnitt sowie mit Fadenkreis um Vorder- und Rückseite. Slg. Wilm. 767; Schön 92.
R Sehr schön-vorzüglich 40,--
Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2149.



3916 1,5:1 3917

3916 1/6 Taler 1758, Bayreuth. 3,92 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Mit Monogramm auf der Vorderseite und ohne Münzzeichen. Slg. Wilm. -; Schön 95.
Von großer Seltenheit. Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler und kl. Kratzer, sehr schön 250,--
Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 1, Dortmund 1993, Nr. 663.

3917 1/6 Taler 1759, Bayreuth. 4,46 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Ohne Münzzeichen. Slg. Wilm. 767; Schön 92. **R** Feine Tönung, sehr schön + 50,--



3918 3919 3920 3921

Kopfstücke zu 20 Kreuzern des Markgrafen Friedrich nach der österreichisch-bayerischen Münzkonvention von 1753 und nach dem Rheinischen Fuß

3918 20 Kreuzer 1760, Bayreuth. 6,73 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 765; Schön 99. Sehr schön + 30,--

3919 20 Kreuzer 1761, Bayreuth. 6,63 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 765; Schön 99. Sehr schön-vorzüglich 40,--

3920 20 Kreuzer 1761. 8,42 g. Zeitgenössische Kupferfälschung. Schön-sehr schön 30,--

3921 20 Kreuzer 1762, Bayreuth. 6,61 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 765; Schön 99. Sehr schön + 30,--
Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 1, Dortmund 1993, Nr. 664.



3922 3923 3922

3922 20 Kreuzer 1763, Bayreuth. 6,36 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 765; Schön 99. Schön-sehr schön 10,--

Scheidemünzen des Markgrafen Friedrich

3923 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1747, Bayreuth. 2,93 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 770; Schön 70. **R** Vorzüglich 100,--



3924 3925 3926 3927

3924 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1752, Bayreuth. 3,10 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite ist der Ordensstern am Mantel sichtbar. Slg. Wilm. 771; Schön 85. Sehr schön 30,--

3925 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1753, Bayreuth. 2,75 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite mit anhängendem Ordenskreuz. Slg. Wilm. 771; Schön 85.
Fast vorzüglich 40,--

3926 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1753, Bayreuth. 2,86 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite ohne Ordenskreuz. Slg. Wilm. 771; Schön 85.
Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 40,--

3927 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1756, Bayreuth. 2,69 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite mit anhängendem Ordensstern. Slg. Wilm. 771; Schön 85.
Vorzüglich 50,--



1,5:1 3928 1,5:1

3928 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1756, Bayreuth. 2,81 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite ohne Ordensstern. Slg. Wilm. 771; Schön 85.
Feine Tönung, vorzüglich 50,--



3929 3930

3929 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1757, Bayreuth. 2,72 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite mit anhängendem Ordenskreuz und die Verzierung in der Rückseitenumschrift zeigt in der Mitte eine fünfblättrige Rosette. Slg. Wilm. 771; Schön 85. Vorzüglich 50,--

3930 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1757, Bayreuth. 2,64 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite mit anhängendem Ordenskreuz und die Verzierung in der Rückseitenumschrift zeigt in der Mitte einen Zweig mit drei Enden. Slg. Wilm. 771; Schön 85. Fast vorzüglich 40,--



3931 3932

3931 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1757, Bayreuth. 2,48 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite mit anhängendem Ordenskreuz und die Verzierung in der Rückseitenumschrift ist in der Mitte muschelförmig. Slg. Wilm. 771; Schön 85. Feine Tönung, vorzüglich 50,--

3932 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1758, Bayreuth. 2,58 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Das Brustbild auf der Vorderseite mit anhängendem Ordenskreuz. Slg. Wilm. 771; Schön 85.
Sehr schön + 30,--



3933 1,5:1 3934

3933 1/24 Taler (Groschen) 1735, Bayreuth, auf seine Huldigung. 1,91 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Das Wappen auf der Rückseite und die Ordenskette sind eingebogen. Slg. Wilm. 772; Schön 55. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich + 100,--

3934 1/24 Taler (Groschen) 1735, Bayreuth, auf seine Huldigung. 1,94 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Das Wappen auf der Rückseite ist nur ganz leicht eingebogen und die Ordenskette ist gerade. Slg. Wilm. 772; Schön 55. Vorzüglich 100,--
Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2146.



3936 3935 3937

3935 1/24 Taler (Groschen) 1736, Bayreuth. 1,64 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 774; Schön 60. Vorzüglich 40,--

3936 1/24 Taler (Groschen) 1737, Bayreuth. 1,76 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 774; Schön 60. Vorzüglich 40,--

3937 1/24 Taler (Groschen) 1738, Bayreuth. 1,88 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 774; Schön -. Vorzüglich + 50,--



1,5:1 3938 1,5:1

3938 1/24 Taler (Groschen) 1740, Bayreuth. 1,78 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 774; Schön 60. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 60,--



3939 3940

1,5:1

3939 1/24 Taler (Groschen) 1752, Bayreuth. 1,96 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Ohne Abschnittslinie zwischen Wertangabe und Jahreszahl auf der Rückseite. Slg. Wilm. 773; Schön 84.
R Feine Tönung, vorzüglich + 100,--

3940 1/24 Taler (Groschen) 1752, Bayreuth. 2,23 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Mit Abschnittslinie zwischen Wertangabe und Jahreszahl auf der Rückseite. Slg. Wilm. 773; Schön 84.
R Vorzüglich 100,--



3941 3942 3943 3944 3945

3941 1/24 Taler (Groschen) 1752, Bayreuth. 1,99 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Die Wertzahl 24 auf der Rückseite ist etwas auseinandergezogen. Slg. Wilm. 774; Schön 82. Vorzüglich 40,--

3942 1/24 Taler (Groschen) 1752, Bayreuth. 2,04 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Die Wertzahl 24 auf der Rückseite steht enger zusammen. Slg. Wilm. 774; Schön 82. Vorzüglich 40,--
Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2147.

3943 1/24 Taler (Groschen) 1753, Bayreuth. 1,88 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 774; Schön 82. **Prachtexemplar**. Fast Stempelglanz 60,--

3944 1/24 Taler (Groschen) 1756, Bayreuth. 1,89 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 774; Schön 82. **Seltener Jahrgang**. Vorzüglich 60,--

3945 1/24 Taler (Groschen) 1759, Bayreuth. 1,80 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 774; Schön 82. Vorzüglich 40,--



3946 3947 3948 3949 3950

3946 1/48 Taler (1/2 Groschen) 1736, Bayreuth. 0,85 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 58. Sehr schön-vorzüglich 40,--

3947 1/48 Taler (1/2 Groschen) 1737, Bayreuth. 0,76 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 776; Schön 58. Sehr schön-vorzüglich 40,--

3948 1/48 Taler (1/2 Groschen) 1738, Bayreuth. 0,90 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 776; Schön 58. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 40,--

3949 1/48 Taler (1/2 Groschen) 1739, Bayreuth. 0,88 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 776; Schön 58. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 40,--

3950 1/48 Taler (1/2 Groschen) 1740, Bayreuth. 0,86 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 776; Schön 58. Sehr schön + 30,--


1,5:1


3951


1,5:1

3951 1/48 Taler (1/2 Groschen) 1744, Bayreuth. 0,84 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 776; Schön 58. Attraktives, vorzügliches Exemplar 50,--



3952 3953 3954 3955 3956

3952 1/48 Taler (1/2 Groschen) 1745, Bayreuth. 0,71 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 776; Schön 69. Sehr schön + 30,--

3953 1/48 Taler (1/2 Groschen) 1746, Bayreuth. 0,93 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 776; Schön 69. Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 60,--

3954 1/48 Taler (1/2 Groschen) 1750, Bayreuth. 0,97 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 776; Schön 76. **Prachtexemplar**. Feine Tönung, Stempelglanz 75,--

3955 1/48 Taler (1/2 Groschen) 1751, Bayreuth. 0,94 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 776; Schön 76. Vorzüglich 50,--

3956 6 Pfennig o. J. (1757), Bayreuth. 0,78 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 810 (dort unter Markgraf Friedrich Christian); Schön 91. Sehr schön + 25,--


3957 3958 3959 3960 3961 3962

3957 Kreuzer 1741, Bayreuth. 0,72 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Feine Tönung, vorzüglich 40,--

3958 Kreuzer 1742, Bayreuth. 0,68 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Sehr schön 20,--

3959 Kreuzer 1744, Bayreuth. 0,62 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Sehr schön 20,--

3960 Kreuzer 1745, Bayreuth. 0,70 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Brustbild mit geradem Panzer am Armabschnitt auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Vorzüglich 40,--

3961 Kreuzer 1745, Bayreuth. 0,62 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Brustbild mit geschwungenem Panzer am Armabschnitt auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Sehr schön-vorzüglich 25,--

3962 Kreuzer 1746, Bayreuth. 0,66 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Brustbild mit sichtbarem Hermelin auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Feine Tönung, vorzüglich 40,--



3963 3964 3965 3966 3967

3963 Kreuzer 1746, Bayreuth. 0,63 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Brustbild ohne sichtbarem Hermelin auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Sehr schön-vorzüglich 25,--

3964 Kreuzer 1747, Bayreuth. 0,61 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Fast vorzüglich 30,--

3965 Kreuzer 1748, Bayreuth. 0,66 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Vorzüglich 40,--

3966 Kreuzer 1749, Bayreuth. 0,60 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Sehr schön + 20,--

3967 Kreuzer 1750, Bayreuth. 0,64 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Sehr schön-vorzüglich 25,--



1,5:1 3968 1,5:1

3968 Kreuzer 1751, Bayreuth. 0,64 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Vorzüglich 40,--



3969 3970 3971 3972 3973

3969 Dickstück in Zinn, geprägt mit den Stempeln des Kreuzers 1751, Bayreuth. 2,98 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. - (zu 779); Schön 66. **RR** Sehr schön 75,--

3970 Kreuzer 1752, Bayreuth. 0,59 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Sehr schön 20,--

3971 Kreuzer 1753, Bayreuth. 0,56 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite reicht der Armabschnitt gerade herunter. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 40,--

3972 Kreuzer 1753, Bayreuth. 0,59 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Auf der Vorderseite reicht der Armabschnitt schräg nach hinten. Slg. Wilm. 779; Schön 66. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 40,--

3973 Kreuzer 1753, Bayreuth. 0,54 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Mit doppelt angegebener Jahreszahl am Ende der Rückseitenumschrift sowie zu den Seiten des Adlers. Slg. Wilm. 779; Schön 66. **RR** Sehr schön 40,--



1,5:1 3974 1,5:1

3974 3 Pfennig 1736, Bayreuth. 0,68 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 777; Schön 57. **R** Sehr schön 30,--


3975


1,5:1


3976


1,5:1

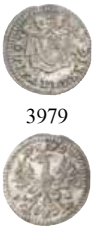

3977

3975 3 Pfennig 1737, Bayreuth. 0,68 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 777; Schön 57.
R Sehr schön 30,--

3976 2 Gute Pfennige 1751, Bayreuth. 0,66 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 780; Schön 78.
Attraktives, vorzügliches Exemplar 50,--

3977 2 Gute Pfennige 1752, Bayreuth. 0,55 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 780; Schön 78.
Fast vorzüglich 30,--


3978


3979


1,5:1


3980


1,5:1

3978 Guter Pfennig 1751, Bayreuth. 0,31 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 77.
Sehr schön 20,--

3979 Guter Pfennig 1752, Bayreuth. 0,27 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 77.
Sehr schön + 20,--

3980 Guter Pfennig 1753, Bayreuth. 0,29 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 77.
Attraktives, vorzügliches Exemplar 40,--


3981


3982


3983


3984


3985


3986

3981 Pfennig 1736, Bayreuth. 0,30 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Sehr schön 20,--

3982 Pfennig 1737, Bayreuth. 0,31 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 40,--

3983 Pfennig 1738, Bayreuth. 0,28 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Fast vorzüglich 30,--

3984 Pfennig 1739, Bayreuth. 0,32 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 40,--

3985 Pfennig 1740, Bayreuth. 0,30 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Fast vorzüglich 30,--

3986 Pfennig 1741, Bayreuth. 0,24 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Sehr schön 20,--


1,5:1


3987


1,5:1

3987 Pfennig 1742, Bayreuth. 0,26 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Attraktives, vorzügliches Exemplar 40,--



3988 3989 3990

3988 Pfennig 1743, Bayreuth. 0,28 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Attraktives, vorzügliches Exemplar 40,--

3989 Pfennig 1744, Bayreuth. 0,24 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Attraktives, vorzügliches Exemplar 40,--

3990 Pfennig 1745, Bayreuth. 0,24 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Fast vorzüglich 30,--



3991 1,5:1 3992 1,5:1 3993

3991 Pfennig 1746, Bayreuth. 0,24 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Sehr schön-vorzüglich 25,--

3992 Pfennig 1747, Bayreuth. 0,31 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 50,--

3993 Pfennig 1748, Bayreuth. 0,30 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Attraktives, vorzügliches Exemplar 40,--



1,5:1 3994 1,5:1 1,5:1 3995 1,5:1

3994 Pfennig 1749, Bayreuth. 0,30 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Vorzüglich 40,--

3995 Pfennig 1750, Bayreuth. 0,30 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 781; Schön 56.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 50,--



3996

3996 Ku.-Kreuzer 1752, Bayreuth. 16,72 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 782; Schön 80. **Selten in dieser Erhaltung.** Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 150,--



1,5:1 3997 1,5:1

3997 Ku.-1/2 Kreuzer 1752, Bayreuth. 8,40 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 783; Schön 79.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Kupfertönung. Fast Stempelglanz 300,--



3998 3999 4000 4001 4002

3998 Ku.-Heller 1738, Bayreuth. 0,73 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 784; Schön 65. Sehr schön-vorzüglich 20,--

3999 Ku.-Heller 1739, Bayreuth. 0,61 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 784; Schön 65. Sehr schön 10,--

4000 Ku.-Heller 1740, Bayreuth. 0,59 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 65. **Seltener Jahrgang.** Sehr schön 20,--

4001 Ku.-Heller 1742, Bayreuth. 0,73 g. Münzmeister Johann Lorenz Ruckdeschel oder Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 784; Schön 65. **Seltener Jahrgang.** Sehr schön 10,--

4002 Ku.-Heller 1743, Bayreuth. 0,77 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 784; Schön 65. Sehr schön + 10,--



4003 1,5:1 4004 1,5:1 4005

4003 Ku.-Heller 1744, Bayreuth. 0,62 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 784; Schön 65. Sehr schön-vorzüglich 20,--

4004 Ku.-Heller 1745, Bayreuth. 0,61 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Die Initiale des Markgrafen auf der Vorderseite ist geschwungen geschnitten, r. Stern. Slg. Wilm. 784; Schön 65. Fast vorzüglich 20,--

4005 Ku.-Heller 1745, Bayreuth. 0,52 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Die Initiale des Markgrafen auf der Vorderseite ist gerader geschnitten, r. Rosette. Slg. Wilm. 784; Schön 65. Sehr schön 10,--



1,5:1 4006 1,5:1

4006 Ku.-Heller 1750, Bayreuth. 0,80 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 784; Schön 74. Vorzüglich 30,--



4007 4008 4009

4007 Ku.-Heller 1751, Bayreuth. 0,84 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 784; Schön 74. Vorzüglich 30,--

4008 Ku.-Heller 1752, Bayreuth. 0,74 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 784; Schön 74. Sehr schön-vorzüglich 20,--

4009 Ku.-Heller 1753, Bayreuth. 0,83 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 784; Schön 74. Vorzüglich 30,--



4010

Münzen auf den Tod des Markgrafen Friedrich 1763

4010 Konv.-Taler 1763, Bayreuth, auf seinen Tod am 26. Februar. 27,87 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Dav. 2039; Slg. Wilm. 754; Schön 102.
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 750,--



4011

4011 1/2 Konv.-Taler 1763, Bayreuth, auf seinen Tod am 26. Februar. 14,01 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Ohne Stempelschneidersignatur unter dem Armabschnitt. Slg. Wilm. 756; Schön 101. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 500,--



4012 4012

1,5:1

4012 1/2 Konv.-Taler 1763, Bayreuth, auf seinen Tod am 26. Februar. 14,01 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Stempelschneider Johann Leonhard Oexlein. Mit Stempelschneidersignatur ŒXLEIN unter dem Armabschnitt. Slg. Wilm. 757; Schön 101 var.
RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 750,--
Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 142, Frankfurt/Main 1994, Nr. 652.



4013

4013 20 Kreuzer 1763, Bayreuth, auf seinen Tod am 26. Februar. 6,57 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 768; Schön 100. Feine Tönung, sehr schön 75,--



1,5:1



4014





1,5:1

Medaillen des Markgrafen Friedrich

4014 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1736, von Peter Paul Werner, auf seine Regierung. FRIEDERICVS - D • G • M • BR • D • BO • B • N • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, vermutlich das Ordensband des Orden des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit), am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//CONSTANTER AD ALTA • Ein Adler erhebt sich von einem spärlich bewachsenen Felsen in den wolkigen Himmel, im Abschnitt die römische Jahreszahl MDCCXXXVI •. 43,82 mm; 34,66 g. Fischer/Maué 2.506; Slg. Wilm. 733 (dort in Silber).

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 10.000,--



4015



1,5:1



4015

4015 Silbermedaille 1742, von Johann Adam Hanf, auf die Kreisobristenwürde. Der geharnischte Markgraf mit umgelegtem Orden des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit) und Pistole reitet r., in der Rechten Kommandostab, unten die Stempelschneidersignatur// Ölbaum und Palme, unter denen Embleme des Krieges, der Kunst und der Wissenschaft liegen, oben der gekrönte brandenburgische Adler mit Schwert und Kranz in den Fängen. 47,30 mm; 37,50 g. Fischer/Maué 2.507; Slg. Wilm. 737.

Attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung, winz. Kratzer, vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 355, Frankfurt/Main 1998, Nr. 1228.



4016

4016 Silbermedaille 1742, von Peter Paul Werner, auf die Einweihung der Friedrichs-Akademie (Academia Fridericiana) in Bayreuth. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Gebirge, darüber aufgehende Sonne in Wolken. 30,75 mm; 10,91 g. Fischer/Maué 2.508; Laverrenz 197 (dort unter Erlangen); Slg. Wilm. 735.
RR Herrliche Tönung, vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 110, Osnabrück 2006, Nr. 4124.

Die Akademie wurde bereits im Folgejahr nach Erlangen verlegt.



4017 4018 4019

4017 Silbermedaille 1743, von Peter Paul Werner, auf die Einweihung der Universität Erlangen. Ansicht der Stadt Erlangen mit der Altstädter Stadtkirche, dem Wasserturm für die Fontänen im fürstlichen Garten und der heutigen evangelischen Pfarrkirche; oben fliegt der gekrönte brandenburgische Adler mit Zepter in den Fängen und dem Wappen von Brandenburg-Bayreuth auf der Brust, darüber das Symbol der Dreifaltigkeit in strahlenden Wolken//In einer Säulenhalle mit Altar, die mit einem Vorhang und dem Medaillonbild des Markgrafen geschmückt ist, stehen Pietas mit Buch, Minerva mit Helm und Justitia mit Waage und Schwert; Minerva als Förderin der Künste und Wissenschaften weist auf das Bildnis des Markgrafen, unten die Stempelschneidersignatur. 45,74 mm; 28,85 g. Fischer/Maué 2.509; Laverrenz 200 (dort unter Erlangen); Slg. Wilm. -. Feine Tönung, fast vorzüglich 750,--

4018 Bronzemedaille 1743, von Andreas Vestner, auf die Einweihung der Universität Erlangen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Ordensband, unter dem Armabschnitt die Stempelschneidersignatur// Pallas sitzt v. v. mit Speer und Lorbeerkranz, die Rechte auf den brandenburgischen Wappenschild gelehnt, darunter zwei Bücher, der rechte Fuß steht auf einem eingerollten Schriftstück mit Siegeln (Stiftungsurkunde), am Boden Eule, Bücher, Zirkel und Globus. 41,25 mm; 21,48 g. Bernheimer 334; Fischer/ Maué 2.510; Laverrenz 199 (dort unter Erlangen); Slg. Wilm. 739.
Prachtexemplar mit feiner Kupfertönung. Fast Stempelglanz 200,--

4019 Silbermedaille 1743, von Andreas Vestner, auf die Einweihung der Universität Erlangen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur// Ein Felsen mit zwei Höhleneingängen und dem Wappen von Brandenburg, darauf steigt der geflügelte Pegasus, der auf dem Helikon die Quelle Hippokrene entspringen läßt (die Darstellung gibt den Schloßbrunnen in Erlangen wieder), im Hintergrund die Stadtansicht von Erlangen. 41,39 mm; 24,16 g. Bernheimer 333; Fischer/Maué 2.511; Laverrenz 198 (dort unter Erlangen); Slg. Wilm. 741.
RR Kl. Reste von Zaponlack, fast vorzüglich 500,--



4020

4020 Bronzemedaille 1743, von Andreas Vestner, auf die Einweihung der Universität Erlangen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur// Ein Felsen mit zwei Höhleneingängen und dem Wappen von Brandenburg, darauf steigt der geflügelte Pegasus, der auf dem Helikon die Quelle Hippokrene entspringen läßt (die Darstellung gibt den Schloßbrunnen in Erlangen wieder), im Hintergrund die Stadtansicht von Erlangen. 41,33 mm; 23,37 g. Bernheimer 333; Fischer/Maué 2.511; Laverrenz 198 (dort unter Erlangen); Slg. Wilm. 742.

Fast vorzüglich 150,--



4021 4022

4021 Silbermedaille 1743, von Peter Paul Werner, verlegt von Paul Gottlieb Nürnberger, auf die Einweihung der Universität Erlangen. Drei gekrönte Obelisken in Landschaft, beschriftet mit den Namen des Kurfürsten, seiner Frau und seiner Tochter, oben strahlende Sonne, im Hintergrund die Silhouette von Erlangen//Fünf Zeilen Schrift, oben Lorbeer- und Palmzweig gekreuzt, unten Arabeske. 27,55 mm; 4,05 g. Fischer/Maué 2.512; Laverrenz 201 (dort unter Erlangen); Slg. Wilm. 743.

Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 150,--

Die vorliegende Medaille wurde bei der feierlichen Eröffnung der Hochschule vom ersten Quästor, Johann Michael Seidel, unter das Volk geworfen.

4022 Silbermedaille 1743, von Peter Paul Werner, auf die Einweihung der Universität Erlangen. Drei gekrönte Obelisken in Landschaft, beschriftet mit den Namen des Kurfürsten, seiner Frau und seiner Tochter, oben strahlende Sonne, im Hintergrund die Silhouette von Erlangen//Fünf Zeilen Schrift, oben Lorbeer- und Palmzweig gekreuzt, unten Arabeske. 21,33 mm; 2,59 g. Fischer/Maué 2.512 Anm.; Laverrenz -; Slg. Wilm. -.

RR Sehr schön-vorzüglich 100,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2145.

Dieter Fischer und Hermann Maué zogen in Erwägung, daß das vorliegende Exemplar beschnitten sein könnte. Es ist jedoch eindeutig eine Riffelung am Rand zu erkennen, das Stück ist folglich auf diesem kleinen Schrötling geprägt worden.



4023

4023 Bronzemedaille 1758, von Gottlieb Adam Laurer. Ausbeute der Friedensgrube zu Naila bei Hof. Büste r. mit Lockenperücke, am Halsabschnitt die Stempelschneidersignatur//Venus und Mars stehen nebeneinander v. v., im Hintergrund schematische Darstellung der Friedengrube und der Rückersfundgrube, zwei untereinander verbundene Stollen an der Bremer Strecke mit zwei Stolleneingängen auf zwei Bergen, oben GRATA TERRAE MVNERA (= Willkommene Gaben der Erde). 46,66 mm; 34,87 g. Fischer/Maué 2.514; Müseler 8.3/2; Slg. Wilm. 745.

Selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar, vorzüglich 400,--



4024

4024 Silbermedaille 1759, von Johann Leonhard Oexlein, auf seine zweite Vermählung mit Sophie Karoline Marie, Tochter Herzog Karls I. von Braunschweig-Wolfenbüttel, am 20. September. Die Brustbilder des Brautpaares nebeneinander r., der Markgraf mit umgelegtem Ordensband mit dem Stern des Roten Adlerordens, darunter die Stempelschneidersignatur//Die Wappenschilde von Brandenburg und Braunschweig- Wolfenbüttel in Rokokokartuschen, darüber Fürstenhut. 61,53 mm; 87,32 g. Brockmann 509; Fischer/ Maué 2.515; Slg. Wilm. 748.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 2.500,--



4025

4025 Silberne Freimaurermedaille 1759 (5759), unsigniert, der Loge zur Sonne in Bayreuth, auf seine zweite Vermählung mit Sophie Karoline Marie, Tochter Herzog Karls I. von Braunschweig-Wolfenbüttel, am 20. September. Der Markgraf als Logenmeister steht nach l. und legt Handschuhe auf einen, mit Girlanden verzierten, Altar, oben DIGNISSIMAE (= Der würdigsten Frau)//Tafel mit sechs Zeilen Schrift vor aufgehender Sonne, unten in einem Dreieck: 20 / 9 / 5759. 42,12 mm; 29,35 g. Brockmann 510; Fischer/Maué 2.517; HZC 6; Slg. Wilm. 746.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 1.500,--

Die Jahreszahl 5759, die in dem Dreieck der Rückseitendarstellung zu lesen ist, bezieht sich auf die Zeitrechnung der Freimaurer, die das Jahr 4000 vor Christi Geburt als Ausgangspunkt hat.



4026

4026 Silberne Freimaurermedaille 1759, von Peter Paul Werner, der Loge Libanon zu den drei Cedern in Erlangen, auf seine zweite Vermählung mit Sophie Karoline Marie, Tochter Herzog Karls I. von Braunschweig-Wolfenbüttel, am 20. September. 11 Zeilen Schrift, darunter die Jahreszahl// Pyramide, daran mit Lorbeerzweigen geschmückter und gekrönter Schild mit den verschlungenen Initialen des Braupaares, zu den Seiten zwei mit Girlanden geschmückte Obelisken, am Boden verschiedene Symbole der Freimaurer, r. unten die Stempelschneidersignatur. 32,75 mm; 10,88 g. Brockmann 511; Fischer/ Maué 2.518; HZC 62 (dort unter Erlangen); Slg. Wilm. 747. **RR** Vorzüglich 1.000,--

ELISABETH FRIEDERIKE SOPHIE (GEST. 1780), GEMAHLIN DES HERZOGS KARL EUGEN VON WÜRTTEMBERG, TOCHTER DES MARKGRAFEN FRIEDRICH



4027

Medaillen der Herzogin Elisabeth Friederike Sophie

4027 Silbermedaille 1748, von Christoph Lorenz Ruckdeschel, auf ihre Vermählung mit Karl Eugen von Württemberg am 26. September. Die Brustbilder des Brautpaares nebeneinander r.//Das Brautpaar reicht sich über einem brennenden Altar, dessen Vorderseite mit den gekrönten Wappen der beiden Häuser geschmückt ist, die rechte Hand und hält in der Linken je eine Fackel, oben das strahlende Auge Gottes, unten die römische Jahreszahl und die Stempelschneidersignatur. 39,35 mm; 30,03 g. Fischer/Maué 2.552; Klein/Raff 237; Slg. Wilm. 787.

In dieser Erhaltung von großer Seltenheit. Sehr attraktives Prachtexemplar mit feiner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



4028

4028 Silbermedaille 1748, von Konrad Börer, auf ihre Vermählung mit Karl Eugen von Württemberg am 26. September und den Bau des Schlosses in Stuttgart. Die Wappenschilde von Württemberg und Brandenburg in Rokokokartuschen, dahinter zwei gekreuzte Hochzeitsfackeln, oben Fürstenhut// Hilaritas mit Füllhorn in der Linken steht nach l. und hält mit der Rechten einen Myrtenkranz über zwei auf einem Altar brennende Herzen, r. ein Steinblock mit dem Grundriß des Stuttgarter Neuen Schlosses sowie die Stempelschneidersignatur. 39,02 mm; 20,53 g. Fischer/Maué 2.554; Forster 497; Klein/Raff 234; Slg. Wilm. 789.

R Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Winz. Sammlerpunze im Rand, fast Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Slg. Schlossberger, Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 181, München 1994, Nr. 2178.



4029

4029 Silbermedaille 1748, von Konrad Börer, auf ihre Vermählung mit Karl Eugen von Württemberg am 26. September und den Bau des Schlosses in Stuttgart. Die Wappenschilde von Württemberg und Brandenburg in Rokokokartuschen, dahinter zwei gekreuzte Hochzeitsfackeln, oben Fürstenhut// Hilaritas mit Füllhorn in der Linken steht nach l. und hält mit der Rechten einen Myrtenkranz über zwei auf einem Altar brennende Herzen, r. ein Steinblock mit dem Grundriß des Stuttgarter Neuen Schlosses sowie die Stempelschneidersignatur. 28,18 mm; 7,29 g. Fischer/Maué 2.556; Forster -; Klein/Raff 235 a; Slg. Wilm. 790. **RR Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 750,--

Exemplar der Slg. Schlossberger, Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 181, München 1994, Nr. 2179.



1,5:1 4030 1,5:1

4030 Dukat 1749, auf ihren ersten Hochzeitstag mit Karl Eugen von Württemberg, am 26. September. 3,22 g. Münzmeister Johann Peter Rasp. Gekröntes Schild mit dem Monogramm aus den Buchstaben C und F, zu den Seiten je ein Füllhorn und Palmzweig//Landschaft mit zwei Bäumen, l. brennender Altar, der mit dem Wappen von Württemberg geschmückt ist, darauf ein Herz, aus dem ein Blütenzweig wächst, oben strahlende Sonne und ein Adler mit Zweig im Schnabel. Fischer/Maué 2.557; Klein/Raff 258; Slg. Wilm. -. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar, etwas gewellt, vorzüglich 5.000,--



4031 1,5:1 4031

4031 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1749, auf ihren ersten Hochzeitstag mit Karl Eugen von Württemberg, am 26. September. 2,63 g. Münzmeister Johann Peter Rasp. Fischer/Maué 2.557; Klein/Raff 258 a; Slg. Wilm. -. **R Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.** Fast Stempelglanz 250,--

Exemplar der Slg. Schlossberger, Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 181, München 1994, Nr. 2203.



4032

4032 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1750, Stuttgart, auf die Geburt ihrer Tochter Friederike Wilhelmine Augusta am 19. Februar. 3,72 g. Münzmeister Johann Peter Rasp. Stempelschneider Veit Schrempf. Mit ANOS am Ende der Rückseitenumschrift. Fischer/Maué 2.558; Klein/Raff 241 a; Slg. Wilm. 791. **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.** Fast Stempelglanz 500,--

Exemplar der Slg. Schlossberger, Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 181, München 1994, Nr. 2183.

Friederike Wilhelmine Augusta starb bereits einjährig am 12. März 1751.



4033

4033 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1750, Stuttgart, auf die Geburt ihrer Tochter Friederike Wilhelmine Augusta am 19. Februar. 3,67 g. Münzmeister Johann Peter Rasp. Stempelschneider Veit Schrempf. Mit ANNOS am Ende der Rückseitenumschrift. Fischer/Maué 2.559; Klein/Raff 241.1; Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 200,--

MARKGRAF FRIEDRICH CHRISTIAN, 1763-1769



Denkmal für Markgraf Friedrich Christian an der Kirche von Weferlingen. Foto Clemens Franz (Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frederick_Christian_of_Brandenburg-Bayreuth.jpg)

Friedrich Christian

Sohn von Christian Heinrich, Bruder von Georg Friedrich Karl, Onkel von Friedrich
* 17. Juli 1708, Weferlingen
† 20. Januar 1769, Bayreuth
∞ mit Viktoria Charlotte von Anhalt-Bernburg-Schaumburg-Hoym († 1792; 2 Töchter)

Da Friedrich ohne männlichen Nachkommen starb, rückte sein Onkel Friedrich Christian, ebenfalls aus der Weferlinger Linie, in die Nachfolge. Der zu diesem Zeitpunkt als dänischer Generalleutnant in Wandsbek bei Hamburg lebende Sonderling war auf eine Regierungsübernahme nicht vorbereitet. Preußen honorierte sie mit der Verleihung des Schwarzen Adlerordens (Friedrich Christian war außerdem Träger des dänischen Elefanten-Ordens und des polnischen Weißen Adlerordens). Er versuchte durch Sparmaßnahmen (Reduzierung des Hofstaats und weitgehende Einstellung der Baumaßnahmen) die Finanzsituation zu verbessern und verordnete dem Fürstentum wieder eine strikte Provinzialität. Trotzdem standen die Staatsschulden bei seinem Tod bei 2,4 Millionen Reichstalern. Da er ohne männliche Nachkommen starb, fiel Bayreuth 1769 an den Ansbacher Zweig (Christian Friedrich Carl Alexander).

Am 23. Dezember 1763 wurde der Konventionsfuß (24-Guldenfuß) im Fränkischen Kreis eingeführt. Die nach 1763 geprägten Münzen richteten sich nach dem süddeutschen Nominalsystem. 1768 wurde der Münzbetrieb in Bayreuth vorläufig eingestellt und die Münzstätte 1769 verkauft. Der Sterbetaler Friedrich Christians ist in der ansbachischen Münzstätte Schwabach geprägt.

Wikipedia – Schön, Münzgeschichte, S. 203-204 - Schön, Münzkatalog, S. 204-207 – Repertorium III, S. 57-58, 1C.4.7.



1,5:1 4034 1,5:1

Goldmünzen des Markgrafen Friedrich Christian

4034 Dukat 1763, Bayreuth. 3,52 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens//28feldiges Wappen mit Mittelschild brandenburgischer Adler auf gekröntem Wappenmantel, unten die Signatur C • L • R •, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 64. Fb. 389; Slg. Wilm. -; Schön 117.

GOLD. Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

Exemplar der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 53.



1,5:1 4035 1,5:1

4035 Dukat 1764, Bayreuth, auf seinen 56. Geburtstag am 17. Juli. 3,46 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Münzdirektor Kaspar Heinrich Schröder und Münzverwalter Erdmann Friedrich Schilling. Fb. 390; Fischer/Maué 2.602; Slg. Wilm. 795; Schön 118.

GOLD. Von großer Seltenheit. Nur 1.000 Exemplare geprägt. Winz. Justierspuren, vorzüglich 2.500,--

Zu den Feierlichkeiten des 56. Geburtstag Friedrich Christians, seines ersten als Regenten, stifteten sein Leibarzt und Münzdirektor Kaspar Heinrich Schröder sowie der Oberkommerzienrat und Münzverwalter Erdmann Friedrich Schilling diesen (heute äußerst seltenen) Dukaten.



1,5:1 4036 1,5:1

4036 Dukat 1767, Bayreuth, auf die Kreisobristenwürde. 3,49 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Fb. 391; Slg. Wilm. 796; Schön 130. **GOLD. R** Fast Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 503.



4037

Kurantmünzen nach der österreichisch-bayerischen Münzkonvention von 1753 und dem Rheinischen Fuß

4037 Konv.-Taler 1763, Bayreuth. 27,70 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Dav. 2040; Slg. Wilm. -; Schön 116.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 1.500,--



1,5:1



4038





1,5:1

4038 Konv.-Taler 1766, Bayreuth. 28,06 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Dav. 2041; Slg. Wilm. 797; Schön 116.
Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich + 750,--



4039



4040



4041







4039 Konv.-Taler 1766, Bayreuth. 28,08 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Mit Krone über dem Ordensstern sowie vier Nieten auf der Armleiste und alle vier Löwenschwänze sind nach unten gerichtet. Dav. 2042 A; Slg. Wilm. 797; Schön 125.
Selten in dieser Erhaltung. Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

4040 Konv.-Taler 1766, Bayreuth. 27,73 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Mit Krone über dem Ordensstern sowie drei Nieten auf der Armleiste und alle vier Löwenschwänze sind nach unten gerichtet. Dav. 2042 A; Slg. Wilm. 797; Schön 125.
Attraktives, sehr schönes Exemplar 150,--

4041 Konv.-Taler 1766, Bayreuth. 28,00 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Ohne Krone über dem Ordensstern auf der Vorderseite und alle vier Löwenschwänze sind nach unten gerichtet. Dav. 2042 B/A; Slg. Wilm. 797; Schön 125.
Selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar 400,--



4042

4042 Konv.-Taler 1768, Bayreuth. 28,01 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Münzwardein Johann Christian Eberhardt. Mit anhängendem Ordenskreuz und dem Ordensstern auf dem Mantel. Dav. 2042 var; Slg. Wilm. -; Schön 125.

Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Justierspuren, vorzüglich + 600,--



1,5:1 4043 1,5:1

4043 Konv.-Taler 1768, Bayreuth. 27,91 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Münzwardein Johann Christian Eberhardt. Mit anhängendem Ordenskreuz und ohne Ordensstern auf dem Mantel. Dav. 2042; Slg. Wilm. -; Schön 125.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück von feinster Erhaltung. Herrliche Tönung, Stempelglanz 750,--



4044 4045

4044 1/2 Konv.-Taler 1763, Bayreuth. 13,99 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 799; Schön 115. **Selten in dieser Erhaltung.** Feine Tönung, vorzüglich 750,--

Exemplar der Slg. Schink, Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 495.

4045 1/2 Konv.-Taler 1766, Bayreuth. 13,79 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 800; Schön 124. Sehr schön 150,--



4046

4046 1/2 Konv.-Taler 1767, Bayreuth. 13,92 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. -; Schön A 129. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 500,--



4047 4048

4047 1/4 Konv.-Taler 1767, Bayreuth. 6,88 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 801; Schön 129. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 35, Osnabrück 1997, Nr. 1749.

Mittlere Nominale und Scheidemünzen des Markgrafen Friedrich Christian nach dem Konventionsfuß und dem Rheinischen Fuß

4048 1/6 Taler 1763, Bayreuth. 6,91 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Mit glattem Rand. Slg. Wilm. 802; Schön 111. **Von großer Seltenheit.** Schön-sehr schön 100,--



1,5:1 4049 1,5:1

4049 1/6 Taler 1763, Bayreuth. 7,22 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Mit Kerbrand. Slg. Wilm. 803; Schön 111. **RR** Feine Tönung, vorzüglich + 1.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 4, Auktion Leu 69, Zürich 1997, Nr. 4033.



4050 4051

4050 20 Kreuzer 1763, Bayreuth. 6,44 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 807; Schön 113. Sehr schön 30,--

4051 20 Kreuzer 1764, Bayreuth. 6,86 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 807; Schön 113. Feine Tönung, sehr schön + 30,--



4052 4053 4054 4055

4052 20 Kreuzer 1764, Bayreuth. 6,64 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Der Lorbeerkranz auf der Vorderseite hat weniger Blätter. Slg. Wilm. 807; Schön 113. Sehr schön 30,--

4053 20 Kreuzer 1765, Bayreuth. 6,72 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Die Jahreszahl am Ende der Rückseitenumschrift und die Zweige neben dem Postament sowie C • L • R •. Slg. Wilm. 807; Schön 113. Winz. Justierspuren, sehr schön + 30,--

4054 20 Kreuzer 1765, Bayreuth. 6,61 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel oder Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Die Jahreszahl am Ende der Rückseitenumschrift und die Zweige neben dem Postament sowie S. Slg. Wilm. 807; Schön 113. Sehr schön + 30,--

4055 20 Kreuzer 1765, Bayreuth. 6,68 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Die Jahreszahl auf der Rückseite zu den Seiten des Postaments und die Zweige auf dem Postament sowie C • L • R • / I • A • S •. Slg. Wilm. 807; Schön 123.
Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 50,--



4056 4057 4058 4059

4056 20 Kreuzer 1765, Bayreuth. 6,64 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel oder Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Die Jahreszahl auf der Rückseite zu den Seiten des Postaments und die Zweige auf dem Postament sowie SCHMIDH ⁝. Slg. Wilm. 807; Schön 123. **RR** Sehr schön 50,--

4057 20 Kreuzer 1765, Bayreuth. 6,55 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Die Jahreszahl auf der Rückseite zu den Seiten des Postaments und die Zweige auf dem Postament sowie E • ✠ S • . Slg. Wilm. 807; Schön 123. Sehr schön-vorzüglich 50,--

4058 20 Kreuzer 1765, Bayreuth. 6,63 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Die Jahreszahl auf der Rückseite zu den Seiten des Postaments und die Zweige auf dem Postament sowie E ✱ S. Slg. Wilm. 807; Schön 123.
Winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 50,--

4059 20 Kreuzer 1765, Bayreuth. 6,38 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Größere Jahreszahl auf der Rückseite zu den Seiten des Postaments und die Zweige auf dem Postament sowie E • ✱ S •. Slg. Wilm. 807; Schön 123. Sehr schön 30,--



4060 4061 4062 4063

4060 20 Kreuzer 1766, Bayreuth. 6,58 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Mit E • ✠ S • auf der Rückseite. Slg. Wilm. 807; Schön 123. Sehr schön 30,--

4061 20 Kreuzer 1766, Bayreuth. 6,66 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Mit E • ✱ S • auf der Rückseite und kleinerer Umschrift. Slg. Wilm. 807; Schön 123. **Selten in dieser Erhaltung.** Feine Tönung, vorzüglich 75,--

4062 20 Kreuzer 1766, Bayreuth. 6,61 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Mit E • ✱ S • auf der Rückseite und größerer Umschrift. Slg. Wilm. 807; Schön 123. Sehr schön 30,--

4063 20 Kreuzer 1768, Bayreuth. 6,56 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Münzwardein Johann Christian Eberhardt. Mit R ✱ E auf der Rückseite. Slg. Wilm. 807; Schön 123.
RR Winz. Justierspuren, fast vorzüglich 50,--



4064 4065

4064 20 Kreuzer 1768, Bayreuth. 6,51 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit I • C • E • auf der Rückseite. Slg. Wilm. -; Schön 123. **RR** Sehr schön 40,--

4065 10 Kreuzer 1763, Bayreuth. 3,17 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 112.
Von großer Seltenheit. Schön 20,--



1,5:1 4066 1,5:1

4066 10 Kreuzer 1764, Bayreuth. 3,91 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 808; Schön 112. **Selten in dieser Erhaltung.** Feine Tönung, winz. Justierspuren am Rand, vorzüglich 100,--



4067 4068 4069 4070

4067 10 Kreuzer 1765, Bayreuth. 3,72 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Die Jahreszahl am Ende der Rückseitenumschrift und die Zweige neben dem Postament sowie C • L • R •. Slg. Wilm. 808; Schön 112. Stark justiert, sehr schön 20,--

4068 10 Kreuzer 1765, Bayreuth. 3,67 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Die Jahreszahl am Ende der Rückseitenumschrift und die Zweige neben dem Postament sowie C L R . Slg. Wilm. 808; Schön 112. Fast sehr schön 20,--

4069 10 Kreuzer 1765, Bayreuth. 3,67 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Mit großer Kranzschleife auf der Vorderseite und die Jahreszahl auf der Rückseite zu den Seiten des Postaments sowie die Zweige auf dem Postament. Slg. Wilm. 808; Schön 122. Fast sehr schön 20,--

4070 10 Kreuzer 1765, Bayreuth. 3,69 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Mit kleiner Kranzschleife auf der Vorderseite und die Jahreszahl auf der Rückseite zu den Seiten des Postaments sowie die Zweige auf dem Postament. Slg. Wilm. 808; Schön 122. Sehr schön 30,--



1,5:1 4071 1,5:1

4071 10 Kreuzer 1766, Bayreuth. 3,80 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Der Lorbeerkranz auf der Vorderseite hat rechts und links je 18 Blätter und 4 Beeren. Slg. Wilm. 808; Schön 122. **Überdurchschnittlich erhalten.** Fast vorzüglich 60,--



4072 4073

4072 10 Kreuzer 1766, Bayreuth. 3,29 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Der Lorbeerkranz auf der Vorderseite hat rechts und links je 16 Blätter und 4 Beeren. Slg. Wilm. 808; Schön 122. Sehr schön 30,--

4073 10 Kreuzer 1766, Bayreuth. 3,78 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Der Lorbeerkranz auf der Vorderseite hat rechts und links je 18 Blätter und keine Beeren. Slg. Wilm. 808; Schön 122. Sehr schön 30,--



4074 4075

4074 10 Kreuzer 1768, Bayreuth. 3,75 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Münzwardein Johann Christian Eberhardt. Der Lorbeerzweig auf der Rückseite hat 3 Beeren. Slg. Wilm. 808; Schön 122. Sehr schön 30,--

4075 10 Kreuzer 1768, Bayreuth. 3,82 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Münzwardein Johann Christian Eberhardt. Der Lorbeerzweig auf der Rückseite hat eine Beere. Slg. Wilm. 808; Schön 122. Kl. Prägeschwäche, sehr schön + 30,--



1,5:1 4076 1,5:1

4076 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1763, Bayreuth. 3,48 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 804; Schön 110. **RR Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.** Fast Stempelglanz 400,--



4077 4078 4079

4077 5 Kreuzer 1765, Bayreuth. 2,20 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Slg. Wilm. 809; Schön 107. Sehr schön + 30,--

4078 5 Kreuzer 1766, Bayreuth. 1,81 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Slg. Wilm. 809; Schön 107. Sehr schön 25,--

4079 5 Kreuzer 1768, Bayreuth. 2,16 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Münzwardein Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 809; Schön 107. Sehr schön 25,--



1,5:1 4080 1,5:1

4080 4 Kreuzer (Batzen) 1763, Bayreuth. 1,97 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 805; Schön 108. **R** Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 100,--



1,5:1 4081 1,5:1

4081 1/24 Taler (Groschen, 1/32 Konv.-Taler) 1763, Bayreuth. 1,93 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 806; Schön 109. **RR** Feine Tönung, vorzüglich 250,--


1,5:1 4082 1,5:1

4082 1/24 Taler (Groschen) 1765, Bayreuth, auf die Huldigung in Altenplos. 1,74 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel oder Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 794; Schön 119.
RR Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 250,--


4083 4084 4085

4083 2 ½ Kreuzer 1765, Bayreuth. 0,99 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Andreas Schmidhammer. Slg. Wilm. 809; Schön 106. **R** Sehr schön 40,--

4084 2 ½ Kreuzer 1766, Bayreuth. 0,79 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit Adler auf der Vorderseite und Wertangabe auf der Rückseite. Slg. Wilm. 809; Schön 106. Fast sehr schön 10,--

4085 2 ½ Kreuzer 1766, Bayreuth. 0,89 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit Monogramm auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. 809; Schön 121. Etwas gewellt, sehr schön 25,--


1,5:1 4086 1,5:1

4086 2 ½ Kreuzer 1768 (Jahreszahl im Stempel aus 1766 geändert), Bayreuth. 1,03 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit Monogramm auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. 809; Schön -. **Selten in dieser Erhaltung.** Vorzüglich 75,--


4087 4088 4089

4087 2 ½ Kreuzer 1768, Bayreuth. 0,97 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit Adler auf der Vorderseite und Wertangabe auf der Rückseite. Slg. Wilm. 809; Schön 131. Sehr schön-vorzüglich 50,--

4088 2 ½ Kreuzer 1768, Bayreuth. 0,87 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Münzwardein Johann Christian Eberhardt. Mit Adler auf der Vorderseite und Wertangabe auf der Rückseite. Slg. Wilm. 809; Schön 131. Sehr schön + 50,--

4089 Kreuzer 1765, Bayreuth. 0,62 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 105.
Seltener Jahrgang. Sehr schön 20,--


4090 4091 4092

4090 Kreuzer 1766, Bayreuth. 0,74 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 105.
Seltener Jahrgang. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 20,--

4091 Kreuzer 1768, Bayreuth. 0,83 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Münzwardein Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 810; Schön 105. Sehr schön + 20,--

4092 Kreuzer 1768, Bayreuth. 0,67 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel oder Johann Christian Eberhardt. Ohne Münzmeisterinitialen. Slg. Wilm. 810 var.; Schön 105. Sehr schön + 20,--



4093 4094 4095

4093 Guter Pfennig 1763, Bayreuth. 0,26 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 810; Schön 104. Sehr schön-vorzüglich 20,--

4094 Guter Pfennig 1764, Bayreuth. 0,30 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. 810; Schön 104. Attraktives, vorzügliches Exemplar 30,--

4095 Guter Pfennig 1765, Bayreuth. 0,25 g. Münzmeister Christoph Lorenz Ruckdeschel. Slg. Wilm. -; Schön 104. **Seltener Jahrgang.** Sehr schön 20,--



1,5:1 4096 1,5:1

4096 Pfennig 1767, Bayreuth. 0,29 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit Adler auf der Vorderseite und Wertangabe auf der Rückseite. Slg. Wilm. 810; Schön A 128. Attraktives, vorzügliches Exemplar 50,--



4099 4097 4098 4100

4097 Pfennig 1767, Bayreuth. 0,30 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit Wappen auf gekröntem Wappenmantel auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. 810; Schön 103. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorüglich 20,--

4098 Pfennig 1768, Bayreuth. 0,31 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit Wappen auf gekröntem Wappenmantel auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. 810; Schön 103. Vorzüglich 30,--

4099 Ku.-Heller 1767, Bayreuth. 0,85 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 810; Schön 128. Fast vorzüglich 30,--

4100 Ku.-Heller 1767, Bayreuth. 0,74 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit BAYR ⁝ auf der Rückseite. Slg. Wilm. 810 var.; Schön 127. Sehr schön + 20,--



4101 1,5:1 4101

Ein Konventionstaler auf den Tod des Markgrafen Friedrich Christian 1769

4101 Konv.-Taler 1769, Schwabach, auf seinen Tod am 20. Januar. 28,05 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Dav. 2043; Slg. Wilm. 798; Schön 132. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 873.



1,5:1



4102

Eine Medaille auf den Regierungsantritt des Markgrafen Friedrich Christian 1763

4102 Silbermedaille 1763, von Johann Leonhard Oexlein, auf seinen Regierungsantritt am 6. Mai. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Die Landesgöttin kniet nach l. und empfängt von einer weiblichen Gestalt auf Wolken das Medaillonbild des Markgrafen, am Boden Adler mit ausgebreiteten Flügeln (Brandenburg), der Fürstenhut auf einem Kissen sowie ein Löwe (Burggrafschaft Nürnberg), im Hintergrund die Stadtansicht von Bayreuth und St. Georgen, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit). 61,90 mm; 84,39 g. Fischer/Maué 2.601; Slg. Wilm. 793. **RR** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 21, Osnabrück 1992, Nr. 2636.

MARKGRAF CHRISTIAN FRIEDRICH CARL ALEXANDER, 1769-1791

Prägungen des Markgrafen Alexander für das Fürstentum Brandenburg-Bayreuth finden Sie unter den Nrn. 4785-4836.

DIE LINIE BRANDENBURG-ANSBACH

MARKGRAF JOACHIM ERNST, 1603-1625



Unbekannter Künstler. Markgraf Joachim Ernst, um 1620. Öl auf Leinwand. Residenz Ansbach (Quelle: Schuhmann 1980, S. 132)

Joachim Ernst

Sohn des brandenburgischen Kurfürsten Johann Georg
* 12. Juni 1583, Cölln
† 25. Februar 1625, Ansbach
∞ 4. Oktober 1612 mit Sophia von Solms-Laubach († 1651; 4 Söhne, 1 Tochter)

Joachim Ernst trat 23. Juli 1603 sein neues Regierungsamt in Ansbach an, dem er bis 1621 nur in beschränktem Maße nachkam, da er von 1608 bis 1621 als militärische Führer der protestantischen Union in der Reichspolitik aktiv war. „Er war eine schillernde Persönlichkeit, mehr ein Kondottieretyp als ein Landesfürst aus Berufung. Das Militärische stand bei ihm immer im Vordergrund. In der Landesregierung stark von seinen Räten anhängig, ging er auch politische Probleme von der militärischen Seite an. Eitel und sprunghaft, stark von Emotionen bestimmt, oft cholerisch-jähzornig, war der Markgraf zwar ein verwegener Soldat, in seinem politischen Handeln aber oft ängstlich“ (G. Schuhmann). Die am 4. Oktober 1612 mit der 18jährigen Sophia von Solms-Laubach gefeierte Hochzeit, an der 1.942 Personen teilnahmen, war eines der aufwändigsten je in Ansbach gefeierten Feste. Joachim Ernst, der zeitlebens den Dialekt seiner märkischen Heimat sprach und wie viele Hohenzollern vermutlich an Wassersucht litt, starb 42jährig an einem Schlaganfall und hinterließ vier noch minderjährige Kinder.

Die Münzen Joachim Ernsts sind bis 1620 in Nürnberg hergestellt worden. In der Kipperzeit 1621-1622 wurden Münzstätten in Kitzingen, Roth, Eckersmühlen, Fürth und Crailsheim angelegt, von denen nach 1622 nur noch Roth (bis 1625) und Fürth (bis 1652) in Betrieb blieben. In Fürth sind 1624/25 die Münzen der Baiersdorfer Münzkonvention entstanden, an der neben Ansbach und Bayreuth die Bistümer Bamberg und Würzburg beteiligt waren.

ADB 14, 1881, S. 91 (Th. Hirsch) - NDB 10, 1974, S. 439-440 (H.-J. Herold) - Schuhmann 1980, S. 127-142 - Schön, Münzgeschichte, S. 112-113, 117-132 – Repertorium III, S. 65-69, 1C.5.1, S. 4, 1C.1.1 (Baiersdorfer Konvention).


1,5:1


4103


1,5:1

Goldmünzen des Markgrafen Joachim Ernst

4103 Goldgulden 1610, Nürnberg. 3,48 g. Münzmeister Paul Dietherr von Anwanden. Fb. 321; Slg. Wilm. 819.
GOLD. RR Sehr schön 1.500,--


1,5:1


4104


1,5:1

4104 Goldgulden 1619, Fürth. 3,25 g. Fb. 321; Slg. Wilm. -.
GOLD. R Vorzügliches Exemplar mit feiner Goldtönung 1.500,--


1,5:1


4105


1,5:1

4105 Goldgulden 1620, Fürth. 3,20 g. Fb. 321; Slg. Wilm. -.
GOLD. RR Feine Goldtönung, sehr schön-vorzüglich 1.500,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 201, Berlin 2012, Nr. 128.


1,5:1


4106


1,5:1

4106 Dukat 1623, Fürth. 3,42 g. Münzmeister vermutlich Conrad Stutz. Fb. 319; Hackl/Klose -; Slg. Wilm. -.
GOLD. Von großer Seltenheit. Min. gewellt, sonst attraktives, vorzügliches Exemplar 2.000,--
Exemplar der Auktion Lanz 71, München 1994, Nr. 397.


1,5:1


4107


1,5:1

4107 Dukat 1624 (Jahreszahl im Stempel aus 1623 geändert), Fürth. 3,49 g. Münzmeister vermutlich Conrad Stutz. Fb. 319; Hackl/Klose -; Slg. Wilm. -. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Scharf ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



4108

Silberne Kurantmünzen des Markgrafen Joachim Ernst

4108 Reichstaler 1609, Nürnberg. 28,87 g. Münzmeister Paul Dietherr von Anwanden. Dav. 6226; Slg. Wilm. -. **Seltener Jahrgang.** Winz. Stiftloch im Rand, sehr schön 750,--

Der erste Taler von Brandenburg-Ansbach.



4109 1,5:1 4109

4109 Reichstaler 1619 (Jahreszahl im Stempel aus 1609 geändert), Fürth. 29,40 g. Dav. 6226; Slg. Wilm. -. Feine Tönung, fast vorzüglich 750,--



4110 1,5:1 4111

4110 Reichstaler 1620 (Jahreszahl im Stempel aus 1619 geändert), Nürnberg oder Fürth. 29,20 g. Unbekannter Münzmeister. Dav. 6226; Slg. Wilm. 820. Kl. Zainende, sehr schön + 400,--

4111 Reichstaler 1620, Nürnberg oder Fürth. 28,79 g. Unbekannter Münzmeister. Dav. 6227; Slg. Wilm. 821. **R** Sehr schön-vorzüglich 600,--



4112

4112 Reichstaler 1621, Fürth. 29,10 g. Dav. 6228; Hackl/Klose -; Slg. Wilm. 823.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 500,--



4113 1,5:1 4113

4113 Reichstaler 1621, Fürth, mit zwei russischen Gegenstempeln von 1655 (Jefimok), auf der Vorderseite: 1) St. Georg im Kampf mit dem Drachen, 2) Jahreszahl 1655. 28,99 g. Dav. - (zu 6228); Slg. Wilm. - (zu 823). **Von größter Seltenheit.** Kratzer, fast sehr schön 2.500,--
Exemplar der Auktion Leu 56, Zürich 1992, Nr. 308.



1,5:1 4114 1,5:1

4114 Reichstaler 1622, Kitzingen. 28,89 g. Münzmeister Isaac Billet. Geharnischtes Brustbild halbl.// Verziertes, 12feldiges Wappen, oben die geteilte Jahreszahl 16 - ZZ. Dav. 6229; Slg. Wilm. -.
Von allergrößter Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 5.000,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 336, Frankfurt/Main 1993, Nr. 2292 (dort mit dem Hinweis: „Laut unserer Kartei kein Vorkommen nach dem 1. Weltkrieg“).



1,5:1 — 4115 — 1,5:1

4115 Reichstaler 1622, Roth. 28,76 g. Stempelschneider Christian Göbel. Dav. 6230; Slg. Wilm. -.
RR Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 229, Osnabrück 2013, Nr. 6239.



4116

4116 Reichstaler 1623, Fürth. 28,41 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit MARCH - ✿ - BRA ⁝ - PRVSSIÆ ✿ am Ende der Vorderseitenumschrift und schmalem Brustbild sowie mit RVG am Ende der Rückseitenumschrift. Dav. 6231; Hackl/Klose 3; Slg. Wilm. 824.
R Sehr schön 750,--

Exemplar der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 64.



4117 — 1,5:1 — 4117

4117 Reichstaler 1623, Fürth. 28,81 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit MA ⁝ - ⁝ RC ❖ - BRA ⁝ - PRVSSI ❖ am Ende der Vorderseitenumschrift und breiterem Brustbild sowie mit RV am Ende der Rückseitenumschrift. Dav. 6232; Hackl/Klose - (vgl. 3); Slg. Wilm. 825.
R Feine Tönung, kl. Zainende, fast vorzüglich 1.000,--



4118

4118 Reichstaler 1623, Roth. 28,48 g. Stempelschneider Christian Göbl. Dav. 6233; Hackl/Klose 29 (dort der Münzstätte Fürth und dem Münzmeister Conrad Stutz zugewiesen); Slg. Wilm. 826.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Schrötlingsfehler am Rand und auf der Rückseite, dennoch attraktives, vorzügliches Exemplar 1.500,--

Der Markgraf Joachim Ernst litt wahrscheinlich an Wassersucht. Im Jahr 1625 wurde er in Roth so krank, daß er nach Ansbach gebracht werden mußte. Mit 42 Jahren, am 25. Februar 1625, starb er an einem Schlaganfall und wurde zwei Monate später nach Heilsbronn gebracht, wo er in der dortigen Klosterkirche bestattet wurde.



4119

4119 Reichstaler 1625, Roth. 28,76 g. Stempelschneider Christian Göbel. Dav. 6230; Slg. Wilm. 827.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit schöner Patina, winz. Zainende, fast vorzüglich 1.000,--



4120 4121 4122

4120 1/2 Reichstaler 1622, Kitzingen. 14,01 g. Münzmeister Isaac Billet. Slg. Wilm. -.
Von allergrößter Seltenheit. Korrodiert und gereinigt, Schrötlingsfehler am Rand, schön-sehr schön 1.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 343, Frankfurt/Main 1995, Nr. 2504 („Unediertes Unikum“).

4121 1/2 Reichstaler 1622, Roth. 13,97 g. Stempelschneider Christian Göbel. Slg. Wilm. 830.
Von großer Seltenheit. Rand und Felder überarbeitet, fast sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 11, Heidelberg 1994, Nr. 1269.

4122 1/2 Reichstaler 1623, Fürth. 14,13 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. 831.
Von allergrößter Seltenheit. Henkelspur, Felder bearbeitet, sehr schön 2.000,--

Münzen des Markgrafen Joachim Ernst aus der Zeit der großen Kipperinflation 1620-1622

In den Jahren zwischen 1618 und 1623 erfuhr die in den deutschen Landen latente, seit dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts einsetzende allgemeine Verschlechterung und Vermehrung des Kleingeldes ihren dramatischen Höhepunkt. Diese Phase ist als Kipper- und Wipperzeit in die Geschichtsbücher eingegangen. Die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts geschaffenen Reichs- und Kreismünzordnungen hatten nicht verhindern können, dass immer mehr Münzstätten zu einer vermehrten Ausbringung von Kleinmünzen übergegangen waren und man ihren Realwert stetig verringerte durch Minderung des Gewichts oder Feingehalts ihrer Emissionen. Als einer der ursächlichen Faktoren des Verfalls ist zweifelsohne das Steigen des Silberpreises infolge der stark rückläufigen bergbaulichen Silbererzeugung im Reich sowie des Wachstums von Handel und Verkehr mit der daraus resultierenden Zunahme des Geldbedarfs anzuführen. Dadurch kamen auf diejenigen Münzstände, die keine eigenen Bergwerke besaßen, höhere Kosten zu. Da sich der in der Reichsmünzordnung angesetzte Fuß der Kleinmünzen sich bald aufgrund der steigenden Preisentwickung für Silber als kaum profitabel für den Münzherrn respektive seinen Münzmeister erwies, ging man in Allgemeinen bereits seit dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts entgegen der Vorschriften zu einer sukzessiven Verschlechterung des Kleingeldes über. Zugleich stieg die Bewertung der guten groben Sorten proportional mit dem Grad der Verschlechterung der Kleinmünzen an. Rechnete man in Süddeutschland den Reichstaler 1568 noch mit 68 Kreuzern, so galt er im Jahre 1610 bereits 84 Kreuzer. Anno 1619 stand er bei mehr als 120, im Juli 1621 bei 195 Kreuzern, um im Februar und März nach einem Augsburger Tarif mit 600 Kreuzern bewertet zu werden. Die sich an der Münzverschlechterung beteiligenden Münzherren betrieben ihre Kippermünzstätten entweder im Eigenverlag mit angestellten Münzmeistern oder sie verpachteten sie an Unternehmer, die entweder allein oder zusammen mit Geschäftspartnern eigenverantwortlich handelten und wöchentlich einen vertraglich vereinbarten Schlagschatz an den Münzherrn abzuführen hatten. Häufig überstieg die festgelegte Abgabe den erwirtschafteten Profit des Münzunternehmers. Wenn er den finanziellen Forderungen nicht nachkommen konnte, suchte er mitunter sein Heil in der Flucht, um vielleicht sodann an einer anderen Münzstätte sein unternehmerisches Glück auf die Probe zu stellen. Zwecks Materialbeschaffung arbeiteten die Münzstätten mit Aufwechslern, Agenten und Spekulanten zusammen, die das noch im Umlauf befindliche, immer mehr schwindende bessere Silbergeld aufkauften, voran die guthaltigen, nach der Reichsmünzordnung geprägten ganzen halben und viertel Reichstaler, aber auch ältere guthaltige Kleinmünzen und dafür unter Gewährung eines scheinbaren, nur rechnerischen Überpreises den Zahlungsempfänger mit schlechtem Kleingeld betrogen. Das Treiben der Aufkäufer beförderte die weitere Erhöhung des Silberpreises. Am Ende der Kipperzeit hatte das silberne Kleingeld einen verschwindenden Anteil aus Edelmetall, der durch Weißsieden auf der Oberfläche der Münzen einen hauchdünnen sichtbaren Überzug bildete. Dieser nutzte im Geldverkehr rasch ab und verschwand bald ganz. Die Prüfung und Aussonderung der besseren Münzen erfolgte durch Auswiegen (Kippen und Wippen) mittels einer gleicharmigen Feinwaage.

Die meisten markgräflich-brandenburgischen Kippermünzstätten dürften in technischer Hinsicht gut ausgestattet gewesen sein, was einerseits aus archivalischen Nachrichten und andererseits anhand technischer Merkmale der überlieferten Münzen abzuleiten ist. Walzenprägewerke, deren beide Walzen die Vorderseitenbilder respektive die Rückseitenstempel des zu prägenden Münztyps stempelhaft und spiegelbildlich fest eingetieft tragen, sind in den beiden markgräflich-fränkischen Fürstentümern ebenso vertreten wie die erst gegen 1600 entwickelten Taschenwerke, die mit Walzen versehen sind, in die pilzförmig eingeschnittene Prägestempel eingesetzt werden konnten, die leicht ausgetauscht werden konnten, im Falle einer Beschädigung der Prägeflächen oder bei einem Wechsel der Motive oder Nominale der zu prägenden Münzen. Beide Arten von Apparaturen setzen zudem die Existenz von Streckwerken voraus, mit denen lange Zaine von gleichmäßiger Stärke hergestellt werden konnten. Walzenprägeund Taschenprägewerke ermöglichten dem Münzpersonal eine gegenüber der Hammerprägung vielfach höhere Produktivität bei der Münzenproduktion sowie eine sauberere und technisch bessere Prägequalität. Zu den meisten meisten markgräflich-fränkischen Prägestätten der Kipperzeit existieren urkundliche Belege, die die Anlage der Prägestätten in oder bei Wassermühlen bezeugen. Mittels Wasserkraft konnte der mechanisierte Münzbetrieb noch erheblich effizientere Ergebnisse liefern. Hingegen liegen nur wenige Exemplare in dieser Sammlung vor, allesamt aus markgräflich-bayreuthischen Münzstätten, die in der althergebrachten Technik des Hammerschlags geprägt worden sind: aus der Münzstätte Baiersdorf siehe Nr. 3465 mit Stempelstellung 11, Nr. 3466 mit Stempelstellung 1, aus Creußen/Baiersdorf Nr. 3492 mit Stempelstellung 7, aus Neustadt am Kulm Nr. 3536 mit Stempelstellung 5.

In den beiden Markgrafschaften Bayreuth und Ansbach wurde Kippergeld in großem Umfang produziert. In der Markgrafschaft Bayreuth erfolgte dies seit Mai 1620, in der Markgrafschaft Ansbach seit Frühjahr 1621. Die Schließung aller Kippermünzstätten wurde auf Weisung der Markgrafen im September 1622 vorgenommen. In den markgräflich-brandenburgischen Landen existierten nicht weniger als 19 Münzstätten, die Kippergeld fabrizierten. Die Münzen tragen zunächst das Wappen, später auch das Bildnis des Münzherrn. Die Namen der Prägeorte erscheinen im Gepräge indes nicht. Vielmehr begegnen auf den Münzen Zeichen oder Signaturen der Münzmeister, Stempelschneider oder vielleicht auch Symbole, die als Emissionszeichen dienten. Nach den Vorschriften der Reichsmünzordnung mussten die Zeichen der Verantwortlichen des Prägebetriebs auf den Geprägen vorhanden sein. Die Münzmeister wechselten ihre Zeichen im Laufe der Kipperzeit, oft beim Wechsel ihrer Stelle, was wohl zur Verschleierung ihrer Machenschaften dienen sollte. Dies erschwert mitunter auch die Zuweisung der markgräflich-brandenburgischen Münzen an die jeweiligen Prägestätten. Wir folgen im Wesentlichen der diesbezüglichen Ergebnisse der umfangreichen Dissertation von Gerhard Schön.

Aufgrund der allgemeinen Verhältnisse gründete 1620 Markgraf Christian in Bayreuth eine Kippermünzstätte. 1621 wurden entsprechende Einrichtungen in Hof, Kulmbach, Erlangen und Wunsiedel in Betrieb genommen. 1622 folgten Prägestätten in Weißenstadt, Neustadt am Kulm, Creußen, Pegnitz, die Genehmigung für Neustadt an der Aisch, sowie die Produktion von Kippergeld in Baiersdorf, Dachsbach, Schauenstein und Rehau. Ein wichtiges und aussagekräftiges Dokument für die Kippermünzstätten im Fürstentum Bayreuth ist das Kulmbacher Schlagschatzbuch, erstellt nach einem 1623 abgeschlossenen Bericht des markgräflichen Beamten Hans Georg Hennigk, der die aus dem Betrieb aller markgräflicher-bayreuthischen Kippermünzstätten gezogenen Einnahmen und die daraus getätigten Ausgaben verbucht.



4123




4124


Die Münzstätte Crailsheim

4123 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Crailsheim. 5,94 g. Münzmeister Johann Hoffmeister oder Johann Tecklenburg, Georg Müller und Jacob Weber. Mit Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen Kesselhaken und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.

Von größter Seltenheit. Starke Schrötlingsfehler, schön 100,--

Die Quellenlage zur Münzstätte Crailsheim an der Jagst ist lückenhaft. Im September 1621 war sie bereits in Planung und dürfte noch im selben Jahr die Kippergeldproduktion aufgenommen haben (Schön S. 144). Auf jeden Fall ist für den 13. Februar der Münzbetrieb durch eine amtliche Quelle sicher bezeugt (Schön ebd.; Gebert S. 66). Kaum später werden in einer undatierten Aufstellung neben dem wichtigen Vermerk, dass Markgraf Johann Ernst hier den Verlag innehat, der Münzstätten und Münzmeister „unterhalb des Gebirgs“ auch die in Crailsheim Beschäftigen aufgeführt: Münzmeister „Johann Hoffmeister von der Lipstatt“, Georg Müller und Jacob Weber. Carl Friedrich Gebert und Gerhard Schön identifizieren Johann Hoffmeister mit einem gewissen Johann Tecklenburg, der in einer auf den 10. Dezember 1622 bezogenen Prozessakte als gewesener Münzmeister zu Crailsheim genannt wird (Schön S. 144 mit Anm. 1013) und für den in einer weiteren Quelle vom 18. Juni 1623 sich die gräflich-lippischen Kanzler und Räte verwenden (Gebert S. 67; Schön S. 144). Die Schließung der Prägestätte Crailsheim setzt Gerhard Schön vor den 14. September (Schön S. 145).

Das Münzzeichen der Prägestätte ist ein Kesselhaken (Kräuel oder Kraile), Es wurde dem Stadtwappen entlehnt, das im Feld drei dieser Haken trägt.

4124 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Crailsheim. 3,10 g. Münzmeister Johann Hoffmeister oder Johann Tecklenburg, Georg Müller und Jacob Weber. Mit Zeichen + und Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen Kesselhaken und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz 188; Slg. Wilm. 836.

Von größter Seltenheit. Gering erhalten 100,--


4125

1,5:1

4125

Die Münzstätte Fürth

4125 Kipper-48 Kreuzer (Zwölfbätzner) 1622, Fürth. 8,41 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Zeichen Lilie auf Vorder- und Rückseite sowie mit Brustbild v. v. auf der Vorderseite, auf der Rückseite Adler und mit RVG am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 837 (dort der Münzstätte Dachsbach zugewiesen). **Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar, leichte Prägeschwäche, fast vorzüglich 2.000,--

Die Kippermünzstätte Fürth wurde im Frühjahr 1621 vom daselbst ansässigen Goldschmied und Stempelschneider Conrad Stutz angelegt. Von der Eröffnung des Prägebetriebs an führte er die Münze als Münzmeister über die Dauer eines halben Jahres. Danach betätigte er sich als Stempelschneider auch für andere brandenburgisch-fränkische Prägestätten. Als neuer Fürther Münzmeister trat kurz vor dem 17. Februar 1622 Lorenz Pfründner an. Den Verlag der Münzstätte musste Pfründner dem Markgrafen Johann Ernst überlassen. Die Herstellung des Kippergeldes in Fürth wurde vor dem 14. September untersagt, der Betrieb ruhte danach vorerst.

Als Münzmeister signierte Conrad Stutz mit seinen Initialen C – S. Als ein weiteres von Stutz verwendetes Zeichen ist eine zwischen zwei geöffneten Deckblättern befindliche Knospe anzusprechen, die entweder aufrecht stehend oder auch hängend (kopfstehend) positioniert ist (Schön S. 143 umschreibt das Zeichen mit „drei Knospen“). Der Zuordnung dieses Zeichens durch Carl Friedrich Gebert (S. 79, das er als Kleeblatt bezeichnet) an Münzmeister Lorenz Pründner (Pfreundner) widerspricht Gerhard Schön zu Recht aus chronologischen Gründen (Schön S. 143). Auch die auf den 48-Kreuzer-Stücken vorkommende Lilie (vgl. Nrn. 4125, 4126) lässt sich unschwer dem Stutz zuordnen. Daneben begegnen auf den ersten Fürther Kippermünzen die Buchstaben F U als Münzstättensigle. Ferner kommt auch auf einem (in dieser Sammlung nicht vertretenen) Typ mit Zeichen [S + t] vor, das Gerhard Schön als Signatur des Nürnberger Harnischmachers Conrad Stirlein oder des Nürnberger Zirkelschmieds Hans Stigler (genannt Ewiglich) vorschlägt (Schön S. 143).



4126

4126 Kipper-48 Kreuzer (Zwölfbätzner) 1622, Fürth. 6,62 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Zeichen Lilie auf Vorder- und Rückseite sowie mit Brustbild v. v. auf der Vorderseite, auf der Rückseite Adler und mit RU am Ende der Umschrift. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 837 (dort der Münzstätte Dachsbach zugewiesen). **Von größter Seltenheit.** Sehr schönes Exemplar 750,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1311.



4127

4127 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 3,95 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Brustbild v. v. auf der Vorderseite sowie Adler-, Zollern- und Löwenschild im Dreieck, unten die Münzmeisterinitialen C • S (nicht lesbar) auf der Rückseite. Slg. Kraaz 189; Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Gering erhaltenes Belegstück 100,--



1,5:1 4128 1,5:1

4128 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 3,95 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Adler-, Löwen- und Zollernschild im Dreieck, unten die Münzmeisterinitialen C • S auf der Vorderseite sowie Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 750,--



4129 1,5:1 4129

4129 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 5,25 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit vierfeldigem Wappen, zu den Seiten die Münzmeisterinitialen C • S auf der Vorderseite sowie Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich einziges bekanntes Exemplar. Sehr schön 500,--

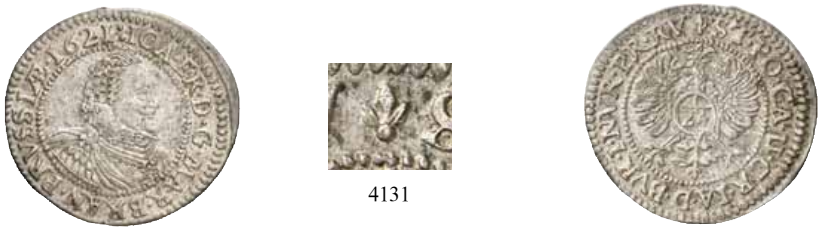
Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 11, Heidelberg 1994, Nr. 1254.



4130

4130 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 4,38 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Zeichen ❄ und Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen stehende Knospe und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Etwas korrodiert, schön-sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.



4131

4131 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 5,40 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen stehende Knospe und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Sehr schön-vorzüglich 400,--



4132

4132 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 3,61 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Zeichen hängende Knospe auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Zainende, sehr schön-vorzüglich 300,--



1,5:1 4133 1,5:1

4133 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 5,55 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Zeichen stehende Knospe auf Vorder- und Rückseite sowie fünffeldigem Wappen auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.

Selten in dieser Erhaltung. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, attraktives, vorzügliches Exemplar 400,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1302.



4134

4134 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 3,74 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Zeichen stehende Knospe sowie fünffeldigem Wappen auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Durchgehender Schrötlingsfehler, schön-sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1303.



4135

4135 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 3,99 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit fünffeldigem Wappen auf der Vorderseite sowie das Zeichen stehende Knospe und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 250,--



4136

4136 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 5,52 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Zeichen hängende Knospe auf Vorder- und Rückseite sowie fünffeldigem Wappen auf der Vorderseite und mit BRAND • in der Umschrift, auf der Rückseite Adler. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.

Selten in dieser Erhaltung. Feine Tönung, fast vorzüglich 400,--



4137

4137 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 3,61 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Zeichen hängende Knospe auf Vorder- und Rückseite sowie fünffeldigem Wappen auf der Vorderseite und mit BRAN • in der Umschrift, auf der Rückseite Adler. Slg. Kraaz 196; Slg. Wilm. 842.

Sehr schön-vorzüglich 300,--



4138

4138 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Fürth. 4,91 g. Münzmeister Conrad Stutz. Ohne Zeichen auf Vorder- und Rückseite sowie fünffeldigem Wappen auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz 200 (dort der Münzstätte Roth zugewiesen); Slg. Wilm. 847 (dort der Münzstätte Roth zugewiesen). Attraktives, sehr schönes Exemplar 300,--



1,5:1 4139 1,5:1

4139 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Fürth. 4,36 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Zeichen hängende Knospe auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz 192; Slg. Wilm. 839. **Selten in dieser Erhaltung.** Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich 400,--

Exemplar der Slg. Gerhard Hirschmann, Auktion Hauck & Aufhäuser 19, München 2006, Nr. 1307.



1,5:1 4140 1,5:1

4140 Kipper-12 Kreuzer (Dreibätzner) 1621, Fürth. 2,86 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit vierfeldigem Zollernschild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Von allergrößter Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 11, Heidelberg 1994, Nr. 1253 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 397, Frankfurt/Main 2008, Nr. 3234.



4141 4142

4141 Kipper-Ku.-4 Pfennig 1622, Fürth oder Roth. 1,06 g. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 865. Sehr schön 50,--

4142 Kipper-Ku.-3 Pfennig 1622, Fürth oder Roth. 0,90 g. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 865. Sehr schön + 50,--



4143 1,5:1

4143 Einseitiger Kipper-Ku.-2 Pfennig 1622, Fürth oder Roth. 0,46 g. Slg. Kraaz 206; Slg. Wilm. 865.
Sehr schön + 50,--



1,5:1 4144 1,5:1

Die Münzstätte Kitzingen

4144 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Kitzingen. 5,22 g. Münzmeister Gustav Knorr. Mit Zeichen ❄ auf der Vorderseite sowie das Zeichen alte Mainbrücke und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz 197; Slg. Wilm. 844. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 127, Osnabrück 2007, Nr. 3126.

Als erste Kippermünzstätte im Fürstentum Brandenburg-Ansbach wurde die Münze zu Kitzingen eröffnet. Markgraf Joachim Ernst schlosss am 16. Januar 1621 mit Georg Gustav Knorr aus Lich einen Kontrakt, der u. a. vorschrieb, dass der Münzunternehmer und Münzmeister Knorr in der zu gründenden Prägestätte zu Kitzingen ausschließlich Drei- und Sechsbätzner, also 12- und 24-Kreuzerstücke produzieren dürfe. Den Eid leistete Knorr am 26. März 1621. Seinen Abschied reichte er am 24. Januar 1622 ein.



4145

4145 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, vermutlich Kitzingen. 4,62 g. Münzmeister Gustav Knorr. Ohne Zeichen auf Vorder- und Rückseite sowie mit Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Attraktives, sehr schönes Exemplar 400,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 127, Osnabrück 2007, Nr. 3125.

Der vorliegende Sechsbätzner weist kein Münzstättenzeichen auf. Die Zeichnung des Adlers, insbesondere der bogigen Federn seiner Schwingen zeigt eine gewisse Verwandtschaft mit den Adlerdarstellungen auf jenen Prägungen, die durch das Münzstättenzeichen für Kitzingen gesichert sind. Auch die auf diesbezüglichen Kitzinger Prägungen so kennzeichnende Z-förmige Ausführung der Ziffer „zwei“ der Jahreszahl ist auf diesem Stück gegeben. Lediglich die Tausender- und Einserziffer ist nicht wie bei den eindeutig Kitzinger Stücken als römische, sondern als arabische Ziffer „eins“ ausgeformt.



4146

4146 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Kitzingen. 3,79 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Isaac Billet. Mit Zeichen kleiner ✱ und kleinem Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen alte Mainbrücke und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 845 var.

Etwas korrodiert, Prägeschwäche, sehr schön 250,--

Nach Abzug des vormaligen Münzmeisters Knorr folgte ihm mit Vertrag vom 2. Februar 1622 Moyse Canadelle, ein Wundarzt, der 1621 die Prägestätte im hohenlohischen Weickersheim betrieben hatte. Als Wardein stand ihm bald der örtliche Goldschmied Daniel Keller zur Seite, der am 8. April vereidigt wurde. Wohl schon bald übernahm Canadelle die Münzstätte Roth am Sand. In Kitzingen vertrat fortan der Straßburger Bürger und

Kaufmann Isaac Billet, der Bruder von Canadelles Ehefrau Marie, die Aufgaben und Interessen seines Schwagers bis zur Einstellung des Prägebetriebs am 3. September 1622.

Als Zeichen für die Prägestätte tragen die Kitzinger Kippermünzen das Wappenbild der Stadt mit dem abstrahierten Abbild der steinernen Mainbrücke. Sie weisen keine Münzmeisterzeichen auf, was eine entsprechende Differenzierung verunmöglicht. Als augenfälliges Merkmal der Kitzinger Kippergepräge ist die Z-förmige Angabe der Ziffer „zwei“ statt der arabischen Ziffer, die in der Regel auf den markgräflich-brandenburgischen Münzen dieser Periode festzustellen ist.



4147

4147 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Kitzingen. 4,24 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Isaac Billet. Mit Zeichen kleiner ✱ und großem Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen alte Mainbrücke und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 845 var. Prägeschwäche, fast vorzüglich 300,--



4148

4148 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Kitzingen. 4,24 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Isaac Billet. Mit Zeichen • und Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen alte Mainbrücke und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 845 var.
Schrötlingsfehler und leichte Prägeschwäche, fast vorzüglich 300,--



4149

4149 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, vermutlich Kitzingen. 3,76 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Isaac Billet. Mit Zeichen ❣ und Brustbild auf der Vorderseite sowie Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Gering erhaltenes Belegstück 50,--

Auch auf der hier verzeichneten Kippermünze fehlt das Münzstättenzeichen, entsprechend dem Sechsbätzner 1621, Nr. 4145. Die stilistische Verwandtschaft beider Stücke ist nicht anzuzweifeln. Die Zeichnung des Adlers, insbesondere der bogigen Federn seiner Schwingen zeigt eine gewisse Verwandtschaft zu den Adlerdarstellungen auf jenen Prägungen, die durch das Münzstättenzeichen für Kitzingen gesichert sind. Auch die auf diesbezüglichen Kitzinger Prägungen so kennzeichnende Z-förmige Ausführung der Ziffer „zwei“ der Jahreszahl ist auf diesem Stück gegeben. Auch die Tausenderziffer ist eine römische „eins“, so wie auf den gesicherten Kitzinger Kippermünzen.



4150

4150 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, vermutlich Kitzingen. 4,49 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Isaac Billet. Mit großem, die Umschrift durchbrechenden, Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen ✤ und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Durchgehender Schrötlingsfehler, schön-sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Major Arthur Koenig. Erworben 1992 von Franz Remshard, Neustadt an der Aisch.

Für die vorliegende Münze gilt auch das in der Anmerkung zu Nr. 4149 Geschriebene.



4151



4152

4151 Kipper-12 Kreuzer (Dreibätzner) 1622, vermutlich Kitzingen. 2,16 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Isaac Billet. Mit Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Schön 100,--

Hinzuweisen ist auf eine stilistische Ähnlichkeit des hier vorgelegten Dreibätzners mit den Nrn. 4145 und 4149-4151. Die Tausenderziffer der Jahreszahl ist eine römische I, während die Zehner- und Einserziffern freilich als arabische 2 ausgeformt sind.

4152 Kipper-3 Kreuzer (Groschen) 1622, Kitzingen. 1,70 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Isaac Billet. Mit Wertzahl im Reichsapfel auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. **Von größter Seltenheit.** Hitzespuren, reparierter Schrötlingsriß, schön 50,--

Auch der hier angebotene Dreikreuzer ist von uns trotz des Fehlens eines Münzstättenzeichens zur Münzstätte Kitzingen gelegt worden aufgrund der Adlerdarstellung und der Z-Form der Zehner- und Einserziffern der Jahreszahl. Die Tausenderziffer ist hier freilich als arabische Ziffer 1 angegeben.



4153

Die Münzstätte Roth bzw. Eckersmühlen

4153 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Roth oder Eckersmühlen. 4,25 g. Münzmeister Georg Lesse. Mit Zeichen ⁘ auf Vorder- und Rückseite sowie fünffeldigem Wappen, zu den Seiten die Münzmeisterinitialen G - L auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 846. **Von großer Seltenheit.** Kl. Prüfspur am Rand, sehr schön-vorzüglich 400,--

In einem auf den 16. April 1621 datierten Vertrag vereinbart Markgraf Johann Ernst mit dem Goslarer Bürger und zuletzt in Hildesheim wohnhaften Georg Lesse die Einrichtung und den Betrieb zweier Münzstätten. Die eine Prägestätte sollte in der Stadt Roth am Sand angelegt werden, die andere in Eckersmühlen, einem rund 6 Kilometer südöstlich von Roth gelegenem Dorf. In Roth setzte die Ausmünzung vor dem 16. April ein (Gebert S. 59). Ab Mai 1621 fungierte der bisherige Schwabacher Wardein Hans Jacob Heim nun in Roth als Kontrolleur des Münzmeisters. Georg Lesse dürfte mit Ablauf seines Vertrages Ende Januar oder vor dem 2. Februar 1622 seine Tätigkeit in Roth und Eckersmühlen aufgegeben haben (vgl. Gebert S. 59, der Lesses Abzugs um den 2. Februar legt). Mit dem Abzug von Lesse endete der Prägebetrieb Eckersmühlen nach allgemeiner Lehrmeinung. Da Roth und Eckersmühlen von ein und demselben Münzmeister in Personalunion geleitet wurden und die Prägungen aus beiden Münzstätten anscheinend weder in technischer Hinsicht noch nach gestalterischen Merkmalen Indizien zur Differenzierung liefern, ist eine genauere Spezifizierung der Rother bzw. Eckersmühlener Münzen hinsichtlich ihrer Herkunft nicht möglich. Seit dem 2. Februar übernahm der vormalige Wardein Heim die Leitung der Münzstätte Roth. Den Wardeinsposten bekleidete sodann der Goldarbeiter Georg Streng aus Schwabach. Offenbar engagierte sich Heim in seiner neuen unternehmerischen Funktion nur über einen relativ kurzen Zeitraum. Nach dessen Abzug übernahm Markgraf Joachim Ernst nach Bayreuther Schema nun den Verlag der Münze. Als Verwalter der Prägestätte fungierte jetzt der Ansbacher Beamte Lorenz Strebel. Der Selbstverlag durch den Markgrafen scheint wenig lukrativ gewesen zu sein, denn bereits im Juli 1622 übernahm wieder ein Unternehmer, der Kitzinger Münzmeister Moyse Canadelle (siehe unsere Anmerkung zu Nr. 4146), die Münze zu Roth als Münzmeister. Als Wardein dieser Periode ist Johann Bretmüller verzeichnet. Die Kipperprägung in Kitzingen endete vermutlich Anfang September 1622.



4154

4154 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Roth oder Eckersmühlen. 4,30 g. Münzmeister Georg Lesse. Mit Zeichen ⁘ und fünffeldigem Wappen auf der Vorderseite sowie Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Sehr schönes Exemplar 250,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 11, Heidelberg 1994, Nr. 1255 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 397, Frankfurt/Main 2008, Nr. 3241.



1,5:1 4155 1,5:1

4155 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, Roth oder Eckersmühlen. 5,29 g. Münzmeister Georg Lesse. Mit Zeichen Doppellinie und Brustbild auf der Vorderseite sowie das Zeichen ❧ und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, attraktives, sehr schönes Exemplar 300,--



4156

4156 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Roth. 3,14 g. Münzmeister Hans Jacob Heim und Moyse Canadelle. Mit Zeichen ❄ auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz 201; Slg. Wilm. 848. Fast vorzüglich 300,--



4157

4157 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Roth. 4,40 g. Münzmeister Hans Jacob Heim und Moyse Canadelle. Mit Zeichen ❄ auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz 203 (dieses Exemplar); Slg. Wilm. 848 var. Fast sehr schön 150,--

Exemplar der Slg. Wilhelm Kraaz, Auktion Riechmann & Co. 25, Halle/Saale 1924, Nr. 203 und Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 510.



4158

4158 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Roth. 4,69 g. Münzmeister Hans Jacob Heim und Moyse Canadelle. Mit Zeichen ❄ auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite sowie 1 • 6 • 22 am Ende der Umschrift, auf der Rückseite Adler. Slg. Kraaz 203 var.; Slg. Wilm. 848 var. Schön 100,--



1,5:1 4159 1,5:1

4159 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Roth. 3,29 g. Münzmeister Hans Jacob Heim und Moyse Canadelle. Mit Zeichen o auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. 834 (dort der Münzstätte Ansbach zugewiesen).
Von großer Seltenheit. Attraktives, vorzügliches Exemplar 750,--

Das ringelförmige oder o-förmige Zeichen am Anfang der Vorderseite und Rückseite veranlasste Gebert (S. 80) den vorliegenden Sechsbätzner für eine von ihm postulierte Kippermünzstätte Ansbach (Onolzbach) zu beanspruchen. Gerhard Schön spricht sich dagegen aus, dass in Ansbach eine kipperzeitliche Münzstätte existierte (Schön S. 134 mit Anmerkung 882).



4160

4160 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Roth. 3,32 g. Münzmeister Hans Jacob Heim und Moyse Canadelle. Ohne Zeichen auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Sehr schön + 300,--



4161

4161 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1622, Roth. 3,12 g. Münzmeister Hans Jacob Heim und Moyse Canadelle. Mit Zeichen ✿ auf Vorder- und Rückseite sowie fünffeldigem Wappen auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. Fast sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2155.



4162

Kippermünzen des Markgrafen Joachim Ernst aus unbestimmten Münzstätten

4162 Kipper-24 Kreuzer (Sechsbätzner) 1621, unbestimmte Münzstätte. 5,34 g. Unbekannter Münzmeister. Mit Zeichen Kreuz (aus fünf Punkten) auf Vorder- und Rückseite sowie Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler und kl. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 300,--



1,5:1 4163 1,5:1 1,5:1 4164 1,5:1

4163 Kipper-3 Kreuzer (Groschen) 1621, unbestimmte Münzstätte. 0,73 g. Unbekannter Münzmeister. Ohne Zeichen auf Vorder- und Rückseite sowie Adler auf der Vorderseite und der Wertzahl im Reichsapfel auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Etwas korrodiert, sehr schön 150,--

4164 Kipper-3 Kreuzer (Groschen) 1622, unbestimmte Münzstätte. 0,58 g. Unbekannter Münzmeister. Ohne Zeichen auf Vorder- und Rückseite sowie Adler auf der Vorderseite und der Wertzahl im Reichsapfel auf der Rückseite. Slg. Kraaz -; Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Schön 50,--



1,5:1 4165 1,5:1

Scheidemünzen des Markgrafen Joachim Ernst nach der Beendigung der Kipperinflation

4165 1/6 Taler 1623, Fürth. 4,83 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 1.500,--



4166 1,5:1 4166

4166 6 Kreuzer 1623, Fürth. 3,68 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. 854. **RR** Sehr schön 250,--



4167 4168 4169

4167 4 Kreuzer (Batzen) 1622, Fürth. 2,80 g. Münzmeister Lorenz Pfründner oder Conrad Stutz. Slg. Wilm. 857. Sehr schön 40,--

4168 4 Kreuzer (Batzen) 1623, Fürth. 2,05 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. 857. Sehr schön + 50,--

4169 4 Kreuzer (Batzen) 1623, Roth. 2,82 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Johann Weber und Georg Berner. Slg. Wilm. 857. **R** Sehr schön-vorzüglich 75,--


1,5:1


4170


1,5:1

4170 4 Kreuzer (Batzen) 1624, Roth. 2,91 g. Unbekannter Münzmeister. Slg. Wilm. 857.
Selten in dieser Erhaltung. Feine Tönung, vorzüglich 100,--


4171


4172


4173


4174


4171

4171 4 Kreuzer (Batzen) 1625, Roth. 2,52 g. Unbekannter Münzmeister. Slg. Wilm. 857. Fast vorzüglich 75,--

4172 3 Kreuzer (Groschen) 1622, Fürth. 2,02 g. Münzmeister Conrad Stutz. Auf der Rückseite mit Münzmeistersignatur C - S oben am Reichsapfel. Slg. Wilm. 860. Sehr schön + 40,--

4173 3 Kreuzer (Groschen) 1622, Fürth. 1,74 g. Münzmeister Conrad Stutz. Ohne Münzmeistersignatur. Slg. Wilm. 860. Fast vorzüglich 60,--

4174 3 Kreuzer (Groschen) 1622, Roth. 1,93 g. Münzmeister Hans Jacob Heim, Johann Lorenz Strebel oder Moyse Canadelle. Mit größeren Umschriften, der Adler auf der Vorderseite hat den Kopf nach l. gewandt und mit • MO NO AR • am Anfang der Rückseitenumschrift. Slg. Wilm. 860. Sehr schön 30,--


4175


4176


4177


4178

4175 3 Kreuzer (Groschen) 1622, Roth. 2,01 g. Münzmeister Hans Jacob Heim, Johann Lorenz Strebel oder Moyse Canadelle. Mit kleineren Umschriften, der Adler auf der Vorderseite hat den Kopf nach l. gewandt und mit • MON NO • ARG • am Anfang der Rückseitenumschrift. Slg. Wilm. 860. Sehr schön 30,--

4176 3 Kreuzer (Groschen) 1622, Roth. 1,71 g. Münzmeister Hans Jacob Heim, Johann Lorenz Strebel oder Moyse Canadelle. Der Adler auf der Vorderseite hat den Kopf nach r. gewandt. Slg. Wilm. 860.
Sehr schön + 40,--

4177 3 Kreuzer (Groschen) 1623, Fürth. 1,77 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. 860. Sehr schön + 40,--

4178 3 Kreuzer (Groschen) 1623, Roth. 2,02 g. Unbekannter Münzmeister. Der Adler auf der Vorderseite hat den Kopf nach l. gewandt und auf der Rückseite mit Münzmeistersignatur I - R oben am Reichsapfel. Slg. Wilm. 860. Sehr schön-vorzüglich 50,--



4179 4180 4181

4179 3 Kreuzer (Groschen) 1623, Roth. 1,71 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Johann Weber und Georg Berner. Der Adler auf der Vorderseite hat den Kopf nach l. gewandt und auf der Rückseite ohne Münzmeistersignatur. Slg. Wilm. 860. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 30,--

4180 3 Kreuzer (Groschen) 1623, Roth. 1,86 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Johann Weber und Georg Breuer. Ohne Münzmeistersignatur. Der Adler auf der Vorderseite hat den Kopf nach r. gewandt und mit IO • ER • und D • PRVS • in der Umschrift sowie mit MON • NO • AR • und LEGE • CVSA • in der Rückseitenumschrift. Slg. Wilm. 860. Sehr schön 30,--

4181 3 Kreuzer (Groschen) 1623, Roth. 2,17 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Johann Weber und Georg Breuer. Ohne Münzmeistersignatur. Der Adler auf der Vorderseite hat den Kopf nach r. gewandt und mit I • E • und DVX PRVS in der Umschrift sowie mit MON • NO • ARG • und LEG • CVSA • in der Rückseitenumschrift. Slg. Wilm. 860. Sehr schön-vorzüglich 40,--



1,5:1 4182 1,5:1

4182 Klippe von den Stempeln des 3-Kreuzer (Groschen) 1624, Roth. 3,32 g. Unbekannter Münzmeister. Auf der Rückseite mit Münzmeistersignatur I - R oben am Reichsapfel. Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Kl. gestopftes Loch im Randbereich, sehr schön-vorzüglich 1.000,--



4183 4184 4185 4186 4187

4183 3 Kreuzer (Groschen) 1624, Roth. 2,03 g. Unbekannter Münzmeister. Der Adler auf der Vorderseite hat den Kopf nach l. gewandt und auf der Rückseite mit Münzmeistersignatur I - R oben am Reichsapfel. Slg. Wilm. 860. Fast vorzüglich 60,--

4184 3 Kreuzer (Groschen) 1624, Roth. 2,08 g. Unbekannter Münzmeister. Der Adler auf der Vorderseite hat den Kopf nach r. gewandt und auf der Rückseite mit Münzmeistersignatur I - R oben am Reichsapfel. Slg. Wilm. 860. Vorzüglich 60,--

4185 3 Kreuzer (Groschen) 1625, Roth. 1,73 g. Unbekannter Münzmeister. Auf der Rückseite mit Münzmeistersignatur I - R oben am Reichsapfel. Slg. Wilm. 860. Fast vorzüglich 60,--

4186 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1622, Fürth. 1,28 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. -. **RR** Sehr schön 150,--

4187 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1622, Kitzingen. 1,10 g. Münzmeister Isaac Billet. Der Adler auf der Rückseite hat den Kopf nach l. gewandt. Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Etwas korrodiert, sehr schön 150,--



4188 4189 4190

4188 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1622, vermutlich Kitzingen. 1,19 g. Münzmeister Isaac Billet. Der Adler auf der Rückseite hat den Kopf nach r. gewandt. Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Schrötlingsausbruch, sehr schön 100,--

4189 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1623, Fürth. 1,41 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. 859.
Von großer Seltenheit. Sehr schön/fast sehr schön 150,--

4190 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1623, Roth. 1,15 g. Münzmeister Moyse Canadelle oder Johann Weber und Georg Berner. Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 150,--



4191 4192 4193 4194 4195

4191 Kreuzer 1622, Fürth. 0,71 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. 861. Sehr schön 40,--

4192 Kreuzer 1623, Fürth. 0,77 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. 861. Sehr schön 40,--

4193 Kreuzer 1623, Fürth. 0,80 g. Münzmeister Conrad Stutz. Auf der Rückseite mit I / KREVTZ / ER / 1623 / F. Slg. Wilm. 861. Sehr schön + 40,--

4194 Kreuzer 1623, Fürth. 0,74 g. Münzmeister Conrad Stutz. Auf der Rückseite mit • I / • KREVT / ZER / 16 • 23 / • F •. Slg. Wilm. 861. Sehr schön-vorzüglich 60,--

4195 Kreuzer 1624, Roth. 0,59 g. Unbekannter Münzmeister. Mit Wertzahl ✿ I ✿ auf der Rückseite. Slg. Wilm. 862. **R** Sehr schön 100,--



4196 1,5:1 4197 1,5:1

4196 Kreuzer 1624, Roth. 0,71 g. Unbekannter Münzmeister. Mit Wertzahl • I • auf der Rückseite. Slg. Wilm. 862 var. **RR** Sehr schön + 150,--

4197 2 Pfennig 1623, Fürth. 0,48 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. 864. **RR** Sehr schön 150,--



4198 1,5:1 4199 1,5:1 4200 1,5:1

4198 Einseitiger Pfennig 1622, Fürth. 0,33 g. Münzmeister Lorenz Pfründner oder Conrad Stutz. Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Sehr schön + 150,--

4199 Einseitiger Pfennig 1623, Fürth. 0,28 g. Münzmeister Conrad Stutz. Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 8, Dortmund 1997, Nr. 173.

4200 Einseitiger Pfennig o. J., Fürth. 0,55 g. Münzmeister Lorenz Pfründner oder Conrad Stutz. Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Wohl unediert. Kl. durchgehender Schrötlingsfehler, sehr schön + 150,--



4201 1,5:1 4201

Münzen auf den Tod des Markgrafen Joachim Ernst 1625

4201 Reichstaler 1625, Fürth, auf seinen Tod am 25. Februar. 28,62 g. Münzmeister Conrad Stutz. Dav. 6234; Hackl/Klose 9; Slg. Wilm. 828. **R** Schöne Patina, kl. Zainende, fast vorzüglich 2.000,--

Der Markgraf Joachim Ernst war schon seit einigen Jahren schwer krank und litt wahrscheinlich an Wassersucht. Im Jahr 1625 wurde er in Roth so krank, daß er nach Ansbach gebracht werden mußte. Mit 42 Jahren, am 25. Februar 1625, starb er an einem Schlaganfall und wurde zwei Monate später nach Heilsbronn gebracht, wo er in der dortigen Klosterkirche bestattet wurde.



4202 1,5:1 4202

4202 Reichstaler 1625, Roth, auf seinen Tod am 25. Februar. 29,26 g. Stempelschneider Christian Göbel. Dav. 6235; Hackl/Klose 10 (dort der Münzstätte Fürth und dem Münzmeister Conrad Stutz zugewiesen); Slg. Wilm. 829. **RR** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 266, Zürich 1995, Nr. 576.



4203 1,5:1 4203

4203 1/2 Reichstaler 1625, Fürth. auf seinen Tod am 25. Februar. 14,66 g. Münzmeister Conrad Stutz. Geharnischtes Hüftbild halbr. mit umgelegter Feldbinde, in der Linken Kommandostab, die Rechte in die Hüfte gestützt//Sieben Zeilen Schrift zwischen Verzierungen, umher ebenfalls Schrift. Hackl/Klose 11; Slg. Wilm. 832.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 4, Auktion Leu 69, Zürich 1997, Nr. 4045.


4204


1,5:1

4205


4204 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1625, Fürth, auf seinen Tod am 25. Februar. 4,12 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit Wertangabe VI • K ⁝ auf der Rückseite. Slg. Wilm. 855.
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, üblicher kl. Stempelfehler, vorzüglich 200,--

4205 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1625, Fürth, auf seinen Tod am 25. Februar. 4,12 g. Münzmeister Conrad Stutz. Ohne Wertangabe auf der Rückseite. Slg. Wilm. 856. **RR** Vorzüglich 300,--


1,5:1

4206


1,5:1

Medaillen des Markgrafen Joachim Ernst

4206 Tragbare, ovale Silbermedaille 1612, von Christian Maler, auf seine Vermählung mit Sophie (*1594 Laubach, †1651 Plötzkau), Tochter des Grafen Johann Georg I. von Solms-Laubach, am 14. Oktober. Geharnischtes Brustbild r. mit hohem Kragen, umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Zehn Zeilen Schrift. 26,99 x 21,63 mm; 5,79 g. Fischer/Maué 3.104; Joseph 483; Slg. Wilm. 818.
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Stempelglanz 1.500,--
Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 11, München 1995, Nr. 878.


4207

1,5:1

4208

4207

4207 Ovale Silbergußmedaille o. J. (um 1620), von Christian Maler, auf das gute Regiment. Geharnischtes Brustbild halbr. mit hochgestellten Spitzenkragen und umgelegter Schärpe//Minerva mit Lanze und Mars mit einer erlöschenden Fackel stehen nebeneinander und halten sich bei der rechten Hand, zu ihren Seiten ein Schild mit Gorgonenhaupt und einer Eule sowie ein Löwe, oben strahlender Name Jehovas. 35,26 x 41,53 mm; 15,24 g. Fischer/Maué 3.108; Slg. Wilm. 814.
RR Originalguß. Fast sehr schön 250,--

4208 Einseitige brakteatenförmige Silbermedaille o. J. (1625), unsigniert, von Christian Maler, auf seinen Tod am 25. Februar. Geharnischtes Brustbild halbr. mit umgelegtem Mantel. 15,69 mm; 0,28 g. Fischer/Maué 3.111; Slg. Wilm. -. **RR** Vergoldet, sehr schön-vorzüglich 250,--

DIE MARKGRAFENBRÜDER FRIEDRICH, ALBRECHT UND CHRISTIAN GEMEINSAM, 1625-1634



Unbekannter Künstler. Markgräfin Sophia, um 1620. Öl auf Leinwand. Privatbesitz (Quelle: Schuhmann 1980, S. 137)

Friedrich

Ältester Sohn von Joachim Ernst
* 21. April 1616, Ansbach
† verschollen in der Schlacht bei Nördlingen am 27. August 1634

Albrecht

Zweiter Sohn von Joachim Ernst
* 18. September 1620, Ansbach
† 22. Oktober 1667, Ansbach

Christian

Dritter Sohn von Joachim Ernst
* 1. April 1623, Ansbach
† 10. März 1633, Blois (Frankreich)

Für die beim Tode des Vaters unmündigen Söhne führte die Markgräfinwitwe Sophia und deren Bruder, Graf Friedrich von Solms, die Regierung. Sie war überschattet von den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges. Der älteste Sohn Friedrich, der die militärischen Neigungen seines Vaters geerbt hatte, trat nach erlangter Volljährigkeit 1632 in die Dienste des Feldherrn Herzog Bernhard von Weimar und blieb als Obrist eines Reiterregiments in der Schlacht von Nördlingen (27. August 1634) verschollen. Die jüngeren Söhne Albrecht und Christian waren von der besorgten Mutter 1632 unter Aufsicht ihres Hofmeisters, des berühmten Staatsrechtlers Johannes Limnaeus, auf Kavalierstour in das von den Schrecken des Krieges verschonte Frankreich geschickt worden. Dort starb schon nach wenigen Monaten der knapp zehnjährige Prinz Christian. Albrecht kehrte im Herbst 1636 aus Frankreich zurück.
Die im Wesentlichen auf Repräsentativstücke (Mehrfachdukaten, Dukaten, Taler) beschränkten Münzen aus der Vormundschaftsregierung sind als Auftragsprägungen in Nürnberg hergestellt worden.

Schuhmann 1980, S. 143-158 - Schön, Münzgeschichte, S. 132-133 – Repertorium III, S. 69-70, 1C.5.2.



1,5:1



4209



1,5:1

Goldmünzen der Markgrafenbrüder Friedrich, Albrecht und Christian

4209 5 Dukaten 1629 (Jahreszahl im Stempel aus 1628 geändert), Nürnberg. 16,03 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Abschlag von den Stempeln des Reichstalers. D ⁝ G ⁝ FRIDERICVS • ALBERTVS • ET • CHRISTIANVS • FRAT • MARCH • BRAND Die geharnischten Hüftbild mit Spitzenkragen und umgelegten Feldbinden nebeneinander v. v., im Abschnitt Wappenschild der Burggrafen von Nürnberg, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 29//PRVS • ST • PO • CA • VA • CR • - IA • DVC • BVR • NV • PR • RV ✱ Dreifach behelmtes, 12feldiges Wappen. Fb. - (zu 325, dort nur Jahrgang 1631); Slg. Wilm. -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Wohl einziges bekanntes Exemplar.

Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Goldtönung 20.000,--



1,5:1



4210



1,5:1

4210 4 Dukaten 1627, Nürnberg. 13,89 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Abschlag von den Stempeln des Reichstalers. D ⁝ G ⁝ FRIDERICVS • ALBERTVS • ET • CHRISTIANVS • FRAT • MARCH • BRAND Die geharnischten Hüftbild mit Spitzenkragen und umgelegten Feldbinden nebeneinander v. v., im Abschnitt Wappenschild der Burggrafen von Nürnberg, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 27// PRVS • ST • PO • CA • VA • CR • - IA • DVC • BVR • NV • PR • RV ✱ Dreifach behelmtes, 12feldiges Wappen. Fb. - (zu 326, dort nur Jahrgang 1626, 1628 und 1629); Slg. Wilm. -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Leicht gewellt, attraktives, fast vorzügliches Exemplar 25.000,--


1,5:1 4211 1,5:1

4211 Dukat 1626, Nürnberg. 3,46 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Mit CHRISTI in der Vorderseiten- und NVRNB in der Rückseitenumschrift. Fb. 328; Slg. Wilm. 866.
GOLD. Leichte Schürfspuren auf der Vorderseite, sehr schön 300,--


1,5:1 4212 1,5:1

4212 Dukat 1627, Nürnberg. 3,51 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Das Brustbild des ältesten Prinzen Friedrich reicht nicht bis zum Perlkreis. Fb. 328; Slg. Wilm. -. **GOLD.** Min. gewellt, sehr schön 400,--


1,5:1 4213 1,5:1

4213 Dukat 1627, Nürnberg. 3,49 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Das Brustbild des ältesten Prinzen Friedrich reicht bis zum Perlkreis. Fb. 328; Slg. Wilm. -.
GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Winz. Probierspur am Rand, attraktives, vorzügliches Exemplar 600,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 122, Osnabrück 2007, Nr. 2605.


1,5:1 4214 1,5:1

4214 Dukat 1628 (Jahreszahl im Stempel aus 1627 geändert), Nürnberg. 3,39 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Mit CHRISTI in der Vorderseiten- und NVR in der Rückseitenumschrift. Fb. 328; Slg. Wilm. -. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Leicht gewellt, kl. Stempelfehler, sehr schön 500,--


1,5:1 4215 1,5:1

4215 Dukat 1629 (Jahreszahl im Stempel aus 1628 geändert), Nürnberg. 3,46 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Mit CHRIST in der Vorderseiten- und NVRN in der Rückseitenumschrift. Fb. 328; Slg. Wilm. -. **GOLD.** Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 500,--



1,5:1 4216 1,5:1

4216 Dukat 1630 (Jahreszahl im Stempel aus 1629 geändert), Nürnberg. 3,43 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Mit CHRIST in der Vorderseiten- und NVRN in der Rückseitenumschrift. Fb. 328; Slg. Wilm. -. **GOLD.** Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 500,--



1,5:1 4217 1,5:1

4217 Dukat 1632 (Jahreszahl im Stempel aus 1630 und 1631 geändert), Nürnberg. 3,44 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Fb. 328; Slg. Wilm. -. **GOLD. Sehr seltener Jahrgang.** Henkelspur, sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 109, Osnabrück 2006, Nr. 1611.



4218 4219 4220

Silbermünzen der Markgrafenbrüder Friedrich, Albrecht und Christian

4218 Reichstaler 1626, Nürnberg. 29,11 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Der älteste Markgraf (Friedrich) schaut nach vorne. Dav. 6236; Slg. Wilm. 867.
Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

4219 Reichstaler 1626, Nürnberg. 28,81 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Der älteste Markgraf (Friedrich) schaut leicht nach rechts. Dav. 6236 A; Slg. Wilm. 868. Sehr schön 150,--

4220 Reichstaler 1627, Nürnberg. 28,72 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Dav. 6237; Slg. Wilm. 869.
Sehr schön-vorzüglich 250,--



4221

4221 Reichstaler 1628 (Jahreszahl im Stempel aus 1627 geändert) Nürnberg. 29,02 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Dav. 6237; Slg. Wilm. -.
Min. Zainende, fast vorzüglich 250,--



4222

4222 Zwitter-Schraubtaler 1628 (Jahreszahl im Stempel aus 1627 geändert)/o. J. (1623/1625), mit Titel Ferdinands II. 12,83 g. Die drei geharnischten Hüftbilder der Markgrafen nebeneinander v. v.//Öttingen, Grafschaft. Ludwig Eberhard, 1622-1634. Gekrönter Doppeladler. Inhalt: 1 koloriertes Marienglasbildchen, auf dem zwei Kleider und Kopfbedeckungen dargestellt sind; in den Deckelinnenseiten befinden sich zwei eingeklebte, kolorierte Bilder: Brustbilder eines jungen Paares, dessen Kleidung und Kopfbedeckungen durch das Marienglasbildchen verändert werden können//Ein junges Paar sitzt auf einer Schaukel, die an einem Baum hängt. Dav. zu 6237/zu 7136; Preßler 251 (dort ohne Marienglasbildchen); Slg. Wilm. - (zu 869, vgl. Vorderseite).
R Das Marienglasbildchen ist beschädigt, die Bilder in den Deckelinnenseiten vorzüglich, Dose sehr schön/vorzüglich 200,--

Exemplar der Slg. Wilhelm Koch, Auktion Fritz Rudolf Künker 72, Osnabrück 2002, Nr. 2806.



4223

4223 Reichstaler 1629, Nürnberg. 29,14 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Dav. 6238; Slg. Wilm. 870.
Schöne Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 250,--



4224 4224

1,5:1

4224 Reichstaler 1630, Nürnberg. 28,33 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Dav. 6238; Slg. Wilm. 871. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 400,--



4225 4225

1,5:1

4225 Reichstaler 1631 (Jahreszahl im Stempel aus 1630 geändert), Nürnberg. 29,05 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Dav. 6238; Slg. Wilm. 872. Feine Tönung, Schrötlingsfehler, vorzüglich 250,--



4226 4226

1,5:1

4226 1/2 Reichstaler 1629 (Jahreszahl im Stempel aus 1628 geändert), Nürnberg. 14,55 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Slg. Wilm. 874 (dieses Exemplar). **RR** Schrötlingsfehler, sehr schön + 500,--

Exemplar der Slg. Wilmersdörffer, Auktion O. Helbing Nachf. 48, München 1925, Nr. 874.

MARKGRAF ALBRECHT V. ALLEIN, 1639-1667



Unbekannter Künstler. Markgraf Albrecht V., um 1660. Öl auf Leinwand. Residenz Ansbach (Quelle: Schuhmann 1980, S. 153)

Albrecht V.

Zweiter Sohn von Joachim Ernst
* 18. September 1620, Ansbach
† 22. Oktober 1667, Ansbach
∞ 1) 21. August 1642 mit Henriette Louise von Württemberg († 1650; 3 Töchter) - 2) 5. Oktober 1651 mit Sophie Margarethe von Öttingen († 1664; 2 Söhne, 3 Töchter) - 3) 27. Juli 1665 mit Christina von Baden-Durlach († 1705; keine Kinder)

Als Albrecht am 26. Mai 1639 nach erlangter Volljährigkeit die Regierung in Ansbach übernahm, trat er ein schweres Erbe an. Aus der Außenpolitik zog sich Albrecht völlig zurück und konzentrierte sich ganz auf den Wiederaufbau und die Repeuplierung des kriegsverwüsteten Landes. Die angespannte Finanzlage zwang zu größter Sparsamkeit. Durch pünktliche Zahlung der schwedischen Satisfaktionsforderungen gelang es Albrecht, nach dem Westfälischen Friedensschluss 1648 die schwedischen Truppen schnell loszuwerden. „Auf Grund seiner persönlichen Bescheidenheit und Sparsamkeit, seines Strebens nach Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit legten die Historiographen des 18. Jhs. dem körperlich behäbigen und schwerfälligen, gelegentlich auch cholerisch aufbrausenden Fürsten den Beinamen der Rechtschaffene zu“ (G. Schuhmann). Albrecht starb 1667 im Alter von 46 Jahren an den Pocken. Er hatte sich bei seinen Kindern angesteckt.

Die Sparsamkeit Albrechts V. drückt sich auch in seinen auf wenige Jahrgänge und Nominale beschränkten Münzen aus, die alle als Auftragsprägungen in Nürnberg hergestellt wurden. Der Dukatenjahrgang 1652 ist z. B. in zehn Aufträgen von September 1652 bis Juni 1660 produziert worden.

NDB 1, 1953, S. 163-164 (H. H. Hofmann) - Schuhmann 1980, S. 143-158 - Schön, Münzgeschichte, S. 133 – Repertorium III, S. 70, 1C.5.3.




4227

1,5:1 1,5:1

Goldmünzen des Markgrafen Albrecht

4227 Dukat 1651, Nürnberg. 3,46 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Fb. 330; Slg. Wilm. 877.
GOLD. Min. gewellt, vorzüglich 1.500,--




4228

1,5:1 1,5:1

4228 Dukat 1652, Nürnberg. 3,44 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Fb. 330; Slg. Wilm. -.
GOLD. Üblicher kl. Stempelfehler, vorzüglich 1.500,--




4229

1,5:1 1,5:1

4229 Dukat 1663, Nürnberg. 3,46 g. Münzmeister Georg Nürnberger junior. Fb. 330; Slg. Wilm. -.
GOLD. RR Min. gewellt, vorzüglich 1.500,--


4230

1,5:1

Ein einseitiger Pfennig des Markgrafen Albrecht

4230 Einseitiger Pfennig o. J. (1650-1652), Nürnberg. 0,30 g. Münzmeister Georg Nürnberger senior. Slg. Wilm. 882.
RR Feine Tönung, vorzüglich 200,--



4231

Münzen auf den Tod des Markgrafen Albrecht 1667

4231 Reichstaler o. J. (1667), Nürnberg, auf seinen Tod am 22. Oktober. 29,04 g. Münzmeister Georg Nürnberger junior. Dav. 6240; Slg. Wilm. 878.
Von großer Seltenheit. Kl. Prägeschwäche, dennoch attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Patina 2.500,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 534.



4232


1,5:1



4233

4232 1/8 Reichstaler 1667, Nürnberg, auf seinen Tod am 22. Oktober. 3,89 g. Münzmeister Georg Nürnberger junior. Slg. Wilm. 879. **RR** Feine Patina, sehr schön + 300,--

4233 Groschen 1667, Nürnberg, auf seinen Tod am 22. Oktober. 1,91 g. Münzmeister Georg Nürnberger junior. Slg. Wilm. 881. **RR** Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 200,--


4235


4234





4235

Medaillen des Markgrafen Albrecht

4234 Klippenförmige Silbermedaille 1650, von Georg Nürnberger senior, auf den Friedensexekutionsrezeß. Vier Zeilen Schrift, darüber vierfeldiges Wappen (Preußen - Pommern / Nürnberg (Burggrafschaft) - Zollern), mit Palm- und Lorbeerzweig geschmückt//Eine Hand aus Wolken hält einen Lorbeerkranz über sieben Zeilen Schrift, darunter Stempelschneiderzeichen. 21,70 x 21,30 mm; 2,77 g. Deth./Ord. 41; Fischer/Maué 3.201; Pax in Nummis -; Slg. Wilm. 876. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 300,--

4235 Ovale Silbergußmedaille o. J. (um 1655), unsigniert, Vorderseite von Georg Pfründt. Brustbild r. mit einer Jacke, die vorne mit einer Reihe Knöpfen verziert ist//Graviert: Anker, zu den den Seiten FATA - VIAM / INVE - NIENT (= Das Schicksal wird den Weg weisen), umher ein Rahmen aus zwei Ovalen. 42,39 x 34,97 mm; 22,61 g. Fischer/Maué 3.205; Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Henkelspur, Felder leicht ziseliert, fast sehr schön 300,--



4236



4236 Tragbare, ovale Silbergußmedaille o. J. (1660), unsigniert, von Johann Bartholomäus Braun. Brustbild r. in Gehrock//Segelschiff auf See, darüber strahlender Name Jehovas. 30,98 x 43,98 mm; 15,48 g. Fischer/Maué 3.207. Späterer Guß. Fein ziseliert, sehr schön 150,--

CHRISTINE VON BADEN (GEST. 1705), DRITTE GEMAHLIN DES MARKGRAFEN ALBRECHT V., TOCHTER DES MARKGRAFEN FRIEDRICH VI. VON BADEN-DURLACH



4237



1,5:1



4237

Eine Medaille auf den Tod der Markgräfin Christine

4237 Silbermedaille 1705, von Christian Wermuth, auf ihren Tod am 20. Dezember in Altenburg. Brustbild Christines fast v. v. in Kleid und mit umgelegter Perlenkette mit Kreuzanhänger//Stehender Anker über leicht bewegter See, zu den Seiten je eine Wolke, unten die geteilte Stempelsignatur. Mit Randschrift: NATA WOLGAST AN • MDCXLV • APR • XXII • DENAT • ALTENBVRG • MDCCV • DEC • XX •✱. 34,46 mm; 29,12 g. Fischer/Maué 3.209; Slg. Wilm. -; Wohlfahrt 05.005.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

MARKGRAF JOHANN FRIEDRICH, 1667-1686

Johann Friedrich

Ältester Sohn von Albrecht
* 8. Oktober 1654, Ansbach
† 22. März 1686, Ansbach
∞ 1) 26. Januar 1673 mit Johann Elisabetha von Baden-Durlach († 1680; 3 Söhne, 2 Töchter) - 2) 4. November 1681 Eleonore Erdmuthe Louise von Sachsen-Eisenach (†1696; 1 Tochter, 2 Söhne)

Nach der obligaten Kavalierstour 1670-72 übernahm Johann Friedrich mit Vollendung des 18. Lebensjahres am 22. Oktober 1672 die Regierung. Für die Jahre seiner Unmündigkeit 1667-1672 hatte der Vater testamentarisch als Obervormünder Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg, Landgraf Ludwig von Hessen-Darmstadt und Herzog Eberhard von Württemberg bestellt. Nur kurz währte die Regierungszeit des sensiblen, musisch veranlagten Markgrafen (er spielte Cembalo, Geige und Laute, schriftstellerte, förderte Musik und Oper und errichtete 1679 eine Kunstkammer). Er war seinen Künstlern stets ein wohlwollender Gönner, dem Lande aber - im Gegensatz zu seinem Vater - kein sparsamer Haushalter und Besitzmehrer. Seine Auslandsreisen und fürstlichen Extravaganzen verschlangen große Summen. 1678 nahm der auf Erweiterung seiner landesherrlichen Rechte bedachte Fürst den Titel Durchlaucht an, den von da an alle Ansbacher Markgrafen führten. Seine zweite Frau Eleonore Erdmuthe Louise von Sachsen-Eisenach war eine gefeierte Schönheit der Zeit und bereits mit 23 Jahren Witwe, denn ihr Gatte starb jung, erst 32jährig, und wie sein Vater an den Pocken. Die modische Trauerkleidung des Hofes wurde extra aus Paris bestellt und anschließend - nur einmal benutzt - durch den Hofjuden Marx Model „so teuer wie möglich“ in Leipzig verkauft.

Bei der Aufnahme der Münzprägung unter Johann Friedrich dachte man zunächst an Fürth als Münzstätte, entschied sich dann aber für Schwabach als den alten Standort der Kreismünzstätte, wo ab 1675 der Münzbetrieb wiederbelebt wurde.

NDB 10, 1974, S. 476 (O. Veh) - Schuhmann 1980, S. 158-172 - Schön, Münzgeschichte, S. 133-139 – Repertorium III, S. 70-72, 1C.5.4.



Unbekannter Künstler. Markgraf Johann Friedrich, um 1670/80. Öl auf Leinwand.
Residenz Ansbach (Quelle: Schuhmann 1980, S. 164)



4238


1,5:1 1,5:1

Goldmünzen des Markgrafen Johann Friedrich

4238 2 Dukaten 1683, Schwabach. 6,90 g. Münzmeister Martin Hoffmann. IOH : FRID : D . G . - MARCH : BRAND • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Spitzenjabot//PIETATE - ET - IVSTITIA Gekröntes, mit zwei Frauengestalten verziertes, ovales 14feldiges Wappen, unten die geteilte Jahreszahl 16 - 83. Fb. 332; Slg. Wilm. 890. **GOLD. RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 10.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 881.



4239


1,5:1 1,5:1

4239 2 Dukaten 1683, Schwabach. 6,87 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Stempelschneider Johann Jakob Wolrab. Gekröntes und verziertes, ovales 14feldiges Wappen//Pietas mit Räuchergefäß und Justitia mit Waage stehen nebeneinander und halten sich bei der Hand, die Köpfe einander zugewandt, unten die Jahreszahl 1683 in Kartusche. Fb. 336 („Rare“); Slg. Wilm. -.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 5.000,--



4240


1,5:1 1,5:1

4240 Dukat 1672, Nürnberg. 3,49 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, 14feldiges Wappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 72. Fb. 333; Slg. Wilm. -.

GOLD. Von größter Seltenheit. Min. gewellt, fast vorzüglich 5.000,--



4241




4242


1,5:1 1,5:1 1,5:1 1,5:1

4241 1/4 Dukat 1680, Schwabach. 0,87 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Fb. 337; Slg. Wilm. 892.

GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz 500,--

4242 1/4 Dukat 1684, Schwabach. 0,86 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Fb. 337; Slg. Wilm. 893.

GOLD. Attraktives, vorzügliches Exemplar 500,--



1,5:1



4243



1,5:1

Doppeltaler und Taler 1679 des Markgrafen Johann Friedrich

4243 Dicker doppelter Reichstaler 1679, Schwabach. 58,21 g. Münzmeister vermutlich Martin Hoffmann. Stempelschneider Johann Jakob Wolrab. IOHANNES • FRID • - • DG • MAR ⁝ BRAND ⁝• Siebenfach behelmtes und verziertes, 15feldiges Wappen, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 -79//• PIETATE E - T IVS - TITIA • Der Markgraf steht v. v. mit schwebender Krone über seinem Kopf, zu den Seiten Justitia mit Schwert und Waage sowie Pietas mit Kreuz und Mitra, r. im Feld eine Säule, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit), im Abschnitt ILLA DUCE • HAC / COMITE •. Mit Randschrift: • ZVVEY REICHS THALER NACH ALTEN SCHROT VND KORN • . Dav. 6241; Slg. Wilm. -. **Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar.** Vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Slg. Böttiger, Fürth und der Auktion Adolph Hess 259, Zürich 1990, Nr. 192.



1,5:1



4244



1,5:1

4244 Reichstaler 1679, Schwabach. 29,16 g. Münzmeister vermutlich Martin Hoffmann. Stempelschneider Johann Jakob Wolrab. IOHANNES • FRID • - • DG • MAR ⁝ BRAND ⁝• Siebenfach behelmtes und verziertes, 15feldiges Wappen, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 -79//• PIETATE E - T IVS - TITIA • Der Markgraf steht v. v. mit schwebender Krone über seinem Kopf und Kommandostab in der Rechten, zu den Seiten Justitia mit Schwert und Waage sowie Pietas mit Kreuz und Mitra, r. im Feld eine Säule, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit), im Abschnitt ILLA DUCE • HAC / COMITE •. Mit Randschrift: • EIN REICHS THALER NACH ALTEN SCHROT VND KORN • . Dav. 6242; Slg. Wilm. -. **Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Slg. Böttiger, Fürth und der Auktion UBS 53, Basel 2002, Nr. 814.



4245 4246 4247

Gulden (2/3 Taler), Halbgulden (1/3 Taler) und Viertelgulden (1/6 Taler) aus der zweiten Kipperzeit (1675-1690)

4245 2/3 Taler 1675, Schwabach. 19,07 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Ohne burggräflichen Titel. Dav. 308; Slg. Wilm. 899. Henkelspur, überarbeitet, sehr schön 100,--

4246 2/3 Taler 1675, Schwabach. 19,03 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Mit burggräflichem Titel. Dav. 309; Slg. Wilm. 900. Sehr schön + 150,--

4247 2/3 Taler 1676, Schwabach. 19,26 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Mit burggräflichem Titel, Doppelpunkt am Ende der Vorderseitenumschrift und variierendem Brustbild sowie schmalerem Wappen auf der Rückseite und dem Münzzeichen über der Wertangabe. Dav. 309; Slg. Wilm. 901. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 200,--



4248 4249 4248

4248 2/3 Taler 1676, Schwabach. 18,86 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Mit burggräflichem Titel, ohne ⁝ am Ende der Vorderseitenumschrift und variierendem Brustbild sowie schmalerem Wappen auf der Rückseite und dem Münzzeichen über der Wertangabe. Dav. 309; Slg. Wilm. 901. Etwas schwach ausgeprägt, sehr schön 100,--

4249 2/3 Taler 1676, Schwabach. 19,08 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Mit burggräflichem Titel, variierendem Brustbild auf der Vorderseite und dem Münzzeichen unter dem Armabschnitt sowie schmalem Wappen auf der Rückseite. Dav. 309; Slg. Wilm. 902. Sehr schön + 150,--





4250 4251 4252





4250 2/3 Taler 1676, Schwabach. 19,09 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Mit burggräflichem Titel, variierendem Brustbild auf der Vorderseite und dem Münzzeichen unter dem Armabschnitt sowie breiterem Wappen auf der Rückseite. Dav. 309; Slg. Wilm. 902.
Kl. Schrötlingsriß, sehr schön-vorzüglich 150,--

4251 2/3 Taler 1676, Schwabach. 18,13 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Mit burggräflichem Titel. Dav. 309; Slg. Wilm. 901. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 100,--

4252 2/3 Taler 1676, Schwabach. 18,90 g. Unbekannter Münzmeister (ohne Münzzeichen). Mit burggräflichem Titel. Dav. 309; Slg. Wilm. 901. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön + 125,--

Ein weiteres Exemplar mit dem Gegenstempel des Fränkischen Kreises aus der Kreismünzstätte Nürnberg finden Sie unter der Nr. 5.088.




4253

4253 2/3 Taler 1677, Schwabach. 18,81 g. Unbekannter Münzmeister (ohne Münzzeichen). Ohne burggräflichen Titel und mit Punkten neben der Jahreszahl. Dav. 308; Slg. Wilm. 904. Sehr schön + 150,--




4254

4254 2/3 Taler 1677, Schwabach. 16,89 g. Unbekannter Münzmeister (ohne Münzzeichen). Ohne burggräflichen Titel und mit blättrigen Verzierungen neben der Jahreszahl. Dav. 308; Slg. Wilm. 904.
Etwas korrodiert, sehr schön 100,--



4255 4256

4255 2/3 Taler 1677, Schwabach. 18,57 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Mit burggräflichem Titel, mit • am Ende der Vorderseitenumschrift, das Brustbild mit kürzerer Krawatte und umgelegtem Mantel sowie mit blättrigen Verzierungen neben der Jahreszahl auf der Rückseite. Dav. 309; Slg. Wilm. 905. Sehr schön 100,--

4256 2/3 Taler 1677, Schwabach. 17,36 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Mit burggräflichem Titel, mit ⁝ am Ende der Vorderseitenumschrift, das Brustbild mit längerer Krawatte und umgelegtem Mantel sowie mit blättrigen Verzierungen neben der Jahreszahl auf der Rückseite. Dav. 309; Slg. Wilm. 905. Sehr schön 100,--



1,5:1 4257 1,5:1

4257 2/3 Taler 1677, Schwabach, mit Gegenstempel von Köln auf der Vorderseite: Schriftzug. 18,63 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Mit burggräflichem Titel, mit am ⁝ am Ende der Vorderseitenumschrift, das Brustbild mit längerer Krawatte und umgelegtem Mantel sowie blättrigen Verzierungen neben der Jahreszahl auf der Rückseite. Dav. 309 (dort ohne Gegenstempel); Noss -; Slg. Wilm. 905 (dort ohne Gegenstempel). **Von großer Seltenheit.** Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 1.000,--



4258 4259

4258 2/3 Taler 1677, Schwabach. 18,40 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Mit burggräflichem Titel, das Brustbild ohne Krawatte und mit Brustpanzer sowie mit blättrigen Verzierungen neben der Jahreszahl auf der Rückseite. Dav. 309; Slg. Wilm. 905. Schrötlingsfehler, sehr schön + 100,--

4259 2/3 Taler 1677, Schwabach. 18,52 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Mit burggräflichem Titel, das Brustbild ohne Krawatte und mit umgelegtem Mantel sowie mit blättrigen Verzierungen neben der Jahreszahl auf der Rückseite. Dav. 309; Slg. Wilm. 905.
Mehrere Schrötlingsfehler, sehr schön 100,--



4260

4260 2/3 Taler 1677, Schwabach, mit Gegenstempel von Salzburg auf der Rückseite: Wappen, darüber 16S81. 18,80 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Mit burggräflichem Titel. Das Brustbild ohne Krawatte und mit umgelegtem Mantel sowie mit blättrigen Verzierungen neben der Jahreszahl auf der Rückseite. Dav. 309 (dort ohne Gegentempel); Slg. Wilm. 905 (dort ohne Gegenstempel); Zöttl 2088.68 (dieses Exemplar).

Von großer Seltenheit. Kl. Zainende, Bearbeitungsspuren, sehr schön 1.000,--



4261 4262

4261 2/3 Taler 1679, Schwabach. 18,86 g. Unbekannter Münzmeister. Das Brustbild mit kleinerer Krawatte und Verzierung auf der Brust. Dav. 312; Slg. Wilm. 906. **RR** Etwas justiert, fast sehr schön 400,--

4262 2/3 Taler 1679, Schwabach. 18,58 g. Unbekannter Münzmeister. Das Brustbild mit größerer Krawatte und ohne Verzierung auf der Brust. Dav. 312; Slg. Wilm. 906. **RR** Henkel- und Hitzespuren, schön 150,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktiongesellschaft 13, Dortmund 1998, Nr. 135.



4263

4263 2/3 Taler 1679, Schwabach. 16,15 g. Unbekannter Münzmeister. Dav. 311; Slg. Wilm. 907.

RR Etwas justiert, sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 337, Frankfurt/Main 1993, Nr. 2677.



4264 1,5:1 4264

4264 2/3 Taler 1679, Schwabach. 18,82 g. Unbekannter Münzmeister. Dav. 310; Slg. Wilm. 908.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar, kl. Prägeschwäche, vorzüglich 2.000,--



4265

4265 1/2 Gulden (1/3 Taler) 1675, Schwabach. 9,17 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Mit Wertzahl ½ auf der Rückseite. Slg. Wilm. -. **RR** Schrötlingsfehler, sehr schön + 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 35, Osnabrück 1997, Nr. 1750.



4266

4266 1/3 Taler (1/2 Gulden) 1676 (Jahreszahl im Stempel aus 1675 geändert), Schwabach. 9,32 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Mit Wertzahl $^1/_3$ auf der Rückseite. Slg. Wilm. 909.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 1.000,--

Exemplar der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 69.



4267

4267 1/3 Taler 1677, Schwabach. 8,57 g. Unbekannter Münzmeister. Mit Wertzahl 1/3 auf der Rückseite. Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Kl. Henkelspur, sehr schön 250,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 5, Dortmund 1995, Nr. 111.



4268 4269 4270



4268 1/6 Taler 1676, Schwabach. 6,46 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Die Vorderseitenumschrift mit IOH ⁝ FR • DG • M • - BRAND ⁝ MAG ⁝. Slg. Wilm. 911.
Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 100,--

4269 1/6 Taler 1676, Schwabach. 6,24 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Die Vorderseitenumschrift mit IOH ⁝ FR ⁝ D . G ⁝ - M • BRAND ⁝ MAG ⁝. Slg. Wilm. 911.
Vorzügliches Exemplar 75,--

4270 1/6 Taler 1676, Schwabach. 6,10 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Von feinerem Stempelschnitt und die Vorderseitenumschrift mit IOH ⁝ FR ⁝ D . G • M • - BRAND ⁝ MAG ⁝. Slg. Wilm. 911. **R** Feine Tönung, sehr schön 50,--



4271 4272 4273 4274

4271 1/6 Taler 1676, Schwabach. 6,20 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Slg. Wilm. 911.
Vorzüglich 75,--

4272 1/6 Taler 1677, Schwabach. 6,16 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Brustbild mit Krawatte auf der Vorderseite und schmalem Wappen auf der Rückseite. Slg. Wilm. 911.
Fast vorzüglich 60,--

4273 1/6 Taler 1677, Schwabach. 6,18 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Brustbild ohne Krawatte auf der Vorderseite und breitem Wappen auf der Rückseite. Slg. Wilm. 911.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 30,--

4274 1/6 Taler 1677. 5,57 g. Zeitgenössische Fälschung. Fast sehr schön 30,--



4275 4276 4277 4278

4275 1/6 Taler 1678, Schwabach. 5,86 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Brustbild mit Krawatte und Schleife auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 911.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 40,--

4276 1/6 Taler 1678, Schwabach. 6,28 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Brustbild mit Krawatte ohne Schleife auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 911. Fast vorzüglich 60,--

4277 1/6 Taler 1678, Schwabach. 6,14 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Kleinerer Stempel. Brustbild mit Krawatte ohne Schleife auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 911. Sehr schön + 30,--

4278 1/6 Taler 1678, Schwabach. 6,07 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Brustbild mit länglicher Krawatte ohne Schleife auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 911. Sehr schön + 30,--



4279 4280 4281

4279 1/6 Taler 1678, Schwabach. 6,07 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Brustbild ohne Krawatte. Slg. Wilm. 911. Sehr schön + 30,--

4280 1/6 Taler 1678, Schwabach. 6,15 g. Unbekannter Münzmeister (Ohne Münzzeichen). Slg. Wilm. 911. **R** Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 60,--

4281 1/6 Taler 1679, Schwabach. 5,72 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Slg. Wilm. 911. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 30,--



4282

4282 1/6 Taler 1679, Schwabach, mit B-förmigen Gegenstempel auf der Vorderseite: Monogramm aus JR, darüber 24 (Pfeil). 5,68 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Slg. Wilm. - (zu 911). **RR** Münze fast sehr schön, Gegenstempel sehr schön 40,--

Der Gegenstempel wurde vermutlich von Teodor Jaroszynski veranlaßt, der 1674 in den polnischen Adel erhoben wurde und zeitweilig im Besitz der Herrschaft Brazlaw (Podolien, in der heutigen Ukraine) war. Die Türken haben während des Osmanisch-Polnischen Krieges 1672-1676 mehrfach Brazlaw belagert und erhobert. Währendessen wurden vermutlich diese Gegenstempel auf polnische und auswärtige Münzsorten aufgebracht, um die Geldversorgung zu gewährleisten. Drei solcher Gegenstempel wurden in der Auktion Warszawskie Centrum Numizmatyczne 7, Warschau 1994, unter den Nrn. 561-563 versteigert.



4283

4283 1/6 Taler 1679, Schwabach. 6,05 g. Unbekannter Münzmeister (Ohne Münzzeichen). Slg. Wilm. 911. Sehr schön-vorzüglich 40,--



4284 1,5:1 4284

4284 1/6 Taler 1679, Schwabach. 6,44 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 912. **RR** Sehr schönes Exemplar 300,--



4285 4286 4287 4288

1,5:1

Scheidemünzen des Markgrafen Johann Friedrich

4285 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1677, Schwabach. 2,88 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Der Binnenreif auf der Vorderseite trifft auf die Stirn des Markgrafen. Slg. Wilm. 913. Sehr schön + 40,--

4286 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1677, Schwabach. 3,22 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Der Binnenreif auf der Vorderseite trifft auf die Nase des Markgrafen. Slg. Wilm. 913. Fast vorzüglich 50,--

4287 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1678, Schwabach. 3,09 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Großer Stempel. Die Vorderseitenumschrift ist etwas von dem Brustbild entfernt mit IOH ⁝ FR • DG • M • - BRAND ⁝ MAG ⁝. Slg. Wilm. 913. Sehr schön-vorzüglich 40,--

4288 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1678, Schwabach. 3,36 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Großer Stempel. Die Vorderseitenumschrift reicht bis an das Brustbild heran mit IOH ⁝ FR • DG • M • - BRAND • MAG ⁝. Slg. Wilm. 913. Sehr schön + 40,--



4289 4290 4291 4292

1,5:1

4289 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1678, Schwabach. 2,46 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Stern). Kleiner Stempel. Die Vorderseitenumschrift mit IOH • FR • DG • - M • BRAN ⁝ MAG ⁝. Slg. Wilm. 913. **R** Fast sehr schön 20,--

4290 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1683, Schwabach. 3,19 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 913. Winz. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 40,--

4291 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1684, Schwabach. 3,25 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 913. Fast vorzüglich 50,--

4292 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1685, Schwabach. 2,90 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -. **R** Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 40,--



1,5:1 4293 1,5:1

4293 4 Kreuzer (Batzen) 1683, Schwabach. 2,28 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 915.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 150,--



4294 4295

4294 3 Kreuzer (Groschen) 1676, Schwabach. 1,52 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Mit durchgehender Rückseitenumschrift, am Ende mit MIN ⁝ CAM ⁝. Slg. Wilm. 915.
Sehr schön + 30,--

4295 3 Kreuzer (Groschen) 1676, Schwabach. 1,42 g. Unbekannter Münzmeister (Münzzeichen Mohrenkopf). Mit unterbrochener Rückseitenumschrift, am Ende mit M • C •. Slg. Wilm. 915.
Sehr schön-vorzüglich 40,--



1,5:1 4296 1,5:1

4296 Guter Groschen 1682, Schwabach. 1,15 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 916.
RR Attraktives, sehr schönes Exemplar 75,--



4297 4298 4299 4300

4297 3 Kreuzer (Groschen) 1682, Schwabach. 1,54 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Die geteilte Jahreszahl auf der Vorderseite zu den Seiten des Reichsapfels. Slg. Wilm. 915. Vorzüglich 25,--

4298 3 Kreuzer (Groschen) 1682, Schwabach. 1,46 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Die geteilte Jahreszahl auf der Vorderseite zu den Seiten des Reichsapfels und hochovalem Binnenkreis. Slg. Wilm. 915.
Vorzüglich 25,--

4299 3 Kreuzer (Groschen) 1682, Schwabach. 1,75 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Die geteilte Jahreszahl auf der Vorderseite zu den Seiten des Reichsapfels und querovalem Binnenkreis. Slg. Wilm. 915.
Sehr schön + 20,--

4300 3 Kreuzer (Groschen) 1682, Schwabach. 1,63 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit L - M auf der Vorderseite zu den Seiten des Reichsapfels und der Jahreszahl auf der Rückseite. Slg. Wilm. 915.
Sehr schön 20,--



4301 4302 4303 4304 4305

4301 3 Kreuzer (Groschen) 1683, Schwabach. 1,52 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit L - M auf der Vorderseite zu den Seiten des Reichsapfels und mit fünfblättriger Rosette zwischen der Jahreszahl auf der Rückseite sowie am Ende der Rückseitenumschrift mit PRIN • H • M • C •. Slg. Wilm. 915. Fast vorzüglich 25,--

4302 3 Kreuzer (Groschen) 1683, Schwabach. 1,68 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit L - M auf der Vorderseite zu den Seiten des Reichsapfels und ohne Rosette zwischen der Jahreszahl auf der Rückseite. Slg. Wilm. 915. Vorzüglich 30,--

4303 3 Kreuzer (Groschen) 1683, Schwabach. 1,40 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit L - M auf der Vorderseite zu den Seiten des Reichsapfels und mit fünfblättriger Rosette zwischen der Jahreszahl auf der Rückseite sowie am Ende der Rückseitenumschrift mit PRIN • HAL • B • M • C •. Slg. Wilm. 915. Sehr schön + 20,--

4304 3 Kreuzer (Groschen) 1683, Schwabach. 1,06 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit L - M und der geteilten Jahreszahl auf der Vorderseite zu den Seiten des Reichsapfels. Slg. Wilm. 915. **R** Sehr schön + 30,--

4305 3 Kreuzer (Groschen) 1684, Schwabach. 1,37 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 915. Sehr schön 20,--



4306 4307

4306 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1683, Schwabach. 0,97 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 915. **RR** Sehr schön 100,--

4307 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1686, Schwabach. 0,81 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 915. **R** Sehr schön 30,--



4308 4309 4310 4311 4312 1,5:1

4313

4308 Kreuzer 1683, Schwabach. 0,88 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit 1 - K auf der Rückseite. Slg. Wilm. 916. Vorzüglich 50,--

4309 Kreuzer 1683, Schwabach. 0,69 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit • 1 • - • K • auf der Rückseite. Slg. Wilm. 916. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 20,--

4310 Kreuzer 1685, Schwabach. 0,94 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit • 1 - K • auf der Rückseite. Slg. Wilm. 916. Vorzüglich 50,--

4311 Kreuzer 1686, Schwabach. 0,64 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit BRAN am Ende der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 918. **R** Fast vorzüglich 60,--

4312 Kreuzer 1686, Schwabach. 0,62 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit BRAND am Ende der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 918. **R** Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 40,--

4313 Einseitiger Pfennig 1683, Schwabach. 0,35 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -. **R** Vorzüglich 75,--



4314



1,5:1



4314

Münzen auf den Tod des Markgrafen Johann Friedrich 1686

4314 Reichstaler 1686, Schwabach, auf seinen Tod am 22. März. 29,07 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Dav. 6246; Slg. Wilm. 895. **R** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 3.000,--

Exemplar des numismatischen Nachlasses von Dr. Busso Peus, Teil 1, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 336, Frankfurt/Main 1993, Nr. 2299.



1,5:1



4315





1,5:1

4315 1/2 Reichstaler 1686, Schwabach, auf seinen Tod am 22. März. 14,45 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 897. **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 550.





4316





4317

4316 1/8 Reichstaler 1686, Schwabach, auf seinen Tod am 22. März. 4,26 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 914 (dort als 2 Groschen bezeichnet).
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 300,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1992, Nr. 882.

4317 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1686, Schwabach, auf seinen Tod am 22. März. 1,92 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 917. **R** Feine Tönung, vorzüglich 150,--



1,5:1



4318



1,5:1

Medaillen des Markgrafen Johann Friedrich

4318 Ovaler, goldener Gnadenpfennig o. J. (1672), unsigniert, vermutlich von Anna Maria Braun, auf seinen Regierungsantritt. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Über einer Landschaft, in der l. ein Prophet vor einem Tempel predigt und r. ein Landmann pflügt, ragen zwei Hände aus Wolken hervor, von denen die linke ein Weihrauchfaß schwingt, die rechte Schwert und Waage hält, darüber tragen zwei Engel ein strahlendes Schriftband mit der Aufschrift PIETATE ET IVSTITIA. 48,42 x 39,31 mm; 17,97 g. Fischer/Maué 3.303; Slg. Wilm. 883.

GOLD. Sehr attraktiver Oringinalguß mit schöner Goldtönung.

Entfernte Trageöse, kl. Glättungsstellen, sehr schön-vorzüglich 5.000,--





4319

4319 Ovale Zinnmedaille o. J. (um 1677), von Johann Jakob Wolrab. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der Markgraf steht v. v. mit schwebender Krone und Lorbeerkranz über seinem Kopf und Kommandostab in der Rechten, zu den Seiten Justitia mit Schwert und Waage sowie Pietas mit Kreuz und Mitra, r. im Feld eine Säule mit zwei Lorbeerkränzen, oben strahlendes Symbol der Dreifaltigkeit in Wolken, unten die Stempelschneidersignatur, umher die Devise. 52,21 x 45,88 mm; 34,36 g. Fischer/Maué 3.305; Slg. Wilm. -.

Ausgebrochener Henkel, sehr schön 100,--



1,5:1



4320

4320 Silbermedaille 1679, unsigniert, von Johann Georg Breuer. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Flammender Altar, der mit dem Zollernschild geschmückt ist, r. daneben Fascesbündel, oben PIETATE • ET • IVSTITIA • (= Mit Gottesfurcht und Gerechtigkeit), im Abschnitt die römische Jahreszahl. 47,75 mm; 41,95 g. Fischer/Maué 3.307; Slg. Wilm. 889.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Leu 56, Zürich 1992, Nr. 309.



4321

4321 Silbermedaille o. J. (1679), unsigniert, von Johann Georg Breuer. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Flammender Altar, r. daneben Fascesbündel, oben PIETATE ET IVSTITIA (= Mit Gottesfurcht und Gerechtigkeit). 47,75 mm; 41,95 g. Fischer/Maué 3.308; Slg. Wilm. 886.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion UBS 73, Zürich 2007, Nr. 1064.

ELEONORE JULIANE (GEST. 1724), TOCHTER DES MARKGRAFEN ALBRECHT V. UND JÜNGERE SCHWESTER DES MARKGRAFEN JOHANN FRIEDRICH, GEMAHLIN VON FRIEDRICH KARL, HERZOG VON WÜRTTEMBERG-WINNENTAL



4322



1,5:1



4322

Medaillen der Herzogin Eleonore Juliane

4322 Silbermedaille 1682, von Johann Christoph Müller, auf ihre Vermählung mit Herzog Friedrich Karl von Württemberg-Winnental am 31. Oktober. Der Lorbeerzweig auf der Rückseite endet unter dem Buchstaben A in CONIVGATI. Die Brustbilder des Brautpaares nebeneinander r.//Zwei ineinandergreifende Hände halten Palm- und Lorbeerzweig, darüber CONIVGATI (= Die Vermählten), unten zwei Zeilen Schrift, darunter die Stempelschneidersignatur. 43,51 mm; 23,66 g. Fischer/Maué 3.251; Klein/Raff 167.1; Slg. Wilm. 920.

Selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 1.000,--





4323



4323 Silbermedaille 1682, von Johann Christoph Müller, auf ihre Vermählung mit Herzog Friedrich Karl von Württemberg-Winnental am 31. Oktober. Der Lorbeerzweig auf der Rückseite endet unter den Buchstaben A T in CONIVGATI. Die Brustbilder des Brautpaares nebeneinander r.//Zwei ineinandergreifende Hände halten Palm- und Lorbeerzweig, darüber CONIVGATI (= Die Vermählten), unten zwei Zeilen Schrift, darunter die Stempelschneidersignatur. 42,92 mm; 21,81 g. Fischer/Maué 3.252; Klein/Raff 167 a; Slg. Wilm. 919. **Selten in dieser Erhaltung**. Feine Tönung, vorzüglich 1.000,--

MARKGRAF GEORG FRIEDRICH, DER JÜNGERE, 1692-1703



Unbekannter Künstler. Markgraf Georg Friedrich d. J., um 1700. Öl auf Leinwand. Residenz Ansbach (Quelle: Schuhmann 1980, S. 180)

Georg Friedrich, der Jüngere

Zweiter Sohn von Johann Friedrich
* 23. April 1678, Ansbach
† 29. März 1703, Kittensee
Unverheiratet

Beim Ableben des Vaters waren die beiden Söhne aus erster Ehe Johann Friedrichs - Christian Albrecht und Georg Friedrich - erst zehn bzw. sieben Jahre alt. Zu Obervormündern waren testamentarisch Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg als Chef des Hauses Hohenzollern und Markgraf Friedrich Magnus von Baden-Durlach bestellt. Die eigentliche Landesregierung führte das Geheimratskollegium. Der Erbprinz Christian Albrecht starb auf der Rückreise von der gemeinsamen Kavalierstour 17jährig 1692 in Frankfurt am Main. Der kräftige und frühreife Bruder Georg Friedrich erreichte bereits als 16jähriger am 5. Juni 1694 die Landesregierung. Den ebenso abenteuer- wie reiselustigen Regenten hielt es allerdings nicht zu Hause. Prinz Eugen war sein großes Vorbild, dem er nacheiferte. 1701 wurde er Generalfeldmarschall-Leutnant in der kaiserlichen Armee und schon zwei Jahre später, am 28. März 1703, traf den noch nicht 25jährigen General der Reichskavallerie bei Schmidmühlen an der Vils die tödliche Kugel. „Der elegante Weltmann, strahlende Kriegsheld und weltaufgeschlossene Reichsfürst“ (G. Schuhmann) erfreute sich europäischer Sympathie, gab ein Vermögen für seine Reisen aus und förderte ohne Rücksicht auf die leeren Staatskassen auch den seit dem Tode des Vaters eingeschränkten Ansbacher Musenhof. 1697 wurde eine Garde zu Pferd eingerichtet. Angesichts der durch den aufwändigen Lebensstil der repraesentatio Serenissimi aufgetürmten Schulden bewegte sich das kleine Ansbacher Fürstentum in der kurzen Regierung Georg Friedrich des Jüngeren am Rande des Bankrotts.

Ab 1. Januar 1695 wurde im Fürstentum Ansbach die Rheinische Währung eingeführt. Alle Münzen sind in Schwabach geprägt. In der Literatur gelegentlich anzutreffende Zuweisung des Halbbatzens 1694 mit R nach Roth sind Irrtümer.

ADB 8, 1878, S. 629 (Th. Hirsch) - Schuhmann 1980, S. 173-183 - Schön, Münzgeschichte, S. 141-142 – Repertorium III, S. 72-73, 1C.5.5.



4324

Kurantmünzen des Markgrafen Georg Friedrich, des Jüngeren

4324 Doppelter Reichstaler 1696, Schwabach. 56,73 g. Münzmeister Martin Hoffmann oder Paul Grill. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Dav. 6254; Forster 910; Slg. Wilm. 922.
Von großer Seltenheit. Schrötlingsfehler, Rückseite nachgraviert, fast sehr schön 3.000,--
Exemplar der Auktion Spink & Son 11, Zürich 1983, Nr. 96 und der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 71.



4325 1,5:1 4325

4325 Reichstaler 1694, Schwabach, auf seinen Regierungsantritt. 29,30 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Dav. 6249; Slg. Wilm. 923.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 3.000,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 336, Frankfurt/Main 1993, Nr. 2300.



4326

4326 Reichstaler 1694, Augsburg. 29,08 g. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Dav. 6253; Forster -; Slg. Wilm. -.
RR Sehr schön 1.500,--



4327

4327 Reichstaler 1695, Schwabach. 28,91 g. Münzmeister Paul Grill. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Dav. 6253 A; Forster 909; Slg. Wilm. 925.
Sehr schön 750,--



1,5:1



4328



1,5:1

4328 Reichstaler 1696/1694, Schwabach. 29,16 g. Münzmeister Paul Grill oder Martin Hoffmann. Zwitterprägung, gefertigt mit dem Rückseitenstempel des Reichstalers von 1696 (Dav. 6255) und dem Rückseitenstempel des Reichstalers 1694, auf seinen Regierungsantritt (Dav. 6249). Gekröntes, 15feldiges Wappen, umher Schriftband mit dem Wahlspruch des Markgrafen: PIETAS TVTISSIMA VIRTVS •, zu den Seiten je ein Wilder Mann als Schildhalter, unten die Jahreszahl ANNO • 1696 •//Pomeranzenbaum auf einem Postament mit der Aufschrift: MEMORIÆ • / COEPTI • / REGIMINIS • / ONOLDI • S • / D • 23 • IVL • MDCXCIV •, im Hintergrund Lustgarten mit Schloß. Dav. 6256; Slg. Wilm. 926 (dieses Exemplar).

Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Slg. Wilmersdörffer, Auktion O. Helbing Nachf. 48, München 1928, Nr. 926; der Auktion Spink & Son 11, Zürich 1983, Nr. 95 und der Slg. Margartha Ley, Auktion Lanz 69, München 1994, Nr. 185.



4329





1,5:1



4330



4329 Reichstaler 1696, Schwabach. 29,02 g. Münzmeister Paul Grill. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Auf dem Armpanzer drei Nieten. Dav. 6257; Forster 911; Slg. Wilm. -.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 397, Frankfurt/Main 2008, Nr. 3292.

4330 Reichstaler 1696, Schwabach. 29,12 g. Münzmeister Paul Grill. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Auf dem Armpanzer vier Nieten. Dav. 6257; Forster 911; Slg. Wilm. -. **RR** Sehr schön 1.000,--



4331 4332 4333 4334 4335

Scheidemünzen des Markgrafen Georg Friedrich, des Jüngeren

4331 4 Kreuzer (Batzen) 1695, Schwabach. 2,15 g. Münzmeister Paul Grill. Mit Adler auf der Vorderseite und Reichsapfel auf der Rückseite. Slg. Wilm. 927. **RR** Fast sehr schön 50,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 54, Köln 1991, Nr. 559.

4332 4 Kreuzer (Batzen) 1696, Schwabach. 2,16 g. Münzmeister Paul Grill. Mit ovalen Wappen in oben geschlossener Kartusche und mit GEORG FRID • am Anfang der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 927. Sehr schön 40,--

4333 4 Kreuzer (Batzen) 1696, Schwabach. 2,30 g. Münzmeister Paul Grill. Mit oben eckigen Wappen in oben geschlossener Kartusche und mit GEORG FRID • am Anfang der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 927. Sehr schön 40,--

4334 4 Kreuzer (Batzen) 1696, Schwabach. 2,19 g. Münzmeister Paul Grill. Mit oben eckigen Wappen in oben offener Kartusche und mit GEORG FRID • am Anfang der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 927. Sehr schön 40,--

4335 4 Kreuzer (Batzen) 1696, Schwabach. 2,45 g. Münzmeister Paul Grill. Mit unten spitz zulaufenden Wappen und mit GEO • FRID • am Anfang der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 927. Sehr schön 40,--



4336 4337 4338 4339 4340 4341

4336 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1693, Schwabach. 1,16 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit F - W (= Fränkische Währung) zu den Seiten des Reichsapfels. Slg. Wilm. 927. Sehr schön 25,--

4337 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1693, Schwabach. 1,15 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Ohne F - W (= Fränkische Währung) zu den Seiten des Reichsapfels. Slg. Wilm. 927. Sehr schön 25,--

4338 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1694, Schwabach. 0,96 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit Adler auf der Vorderseite und Reichsapfel auf der Rückseite. Slg. Wilm. 927. Sehr schön 25,--

4339 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1694, Schwabach. 0,97 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit zwei Wappen auf der Vorderseite, darüber R (= Rheinischen Valor) und Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. 927. Vorzüglich 50,--

4340 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1694, Schwabach. 1,05 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit zwei Wappen auf der Vorderseite, darüber ✿ R ✿ (= Rheinischen Valor) und Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. 927. Sehr schön 25,--

4341 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1695, Schwabach. 1,21 g. Münzmeister Paul Grill. Mit Adler auf der Vorderseite, das 1. und 4. Feld des Zollernwappens ist schraffiert, und Reichsapfel auf der Rückseite. Slg. Wilm. 927. Vorzüglich 50,--



4342 4343 4344 4345

4342 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1695, Schwabach. 1,18 g. Münzmeister Paul Grill. Mit Adler auf der Vorderseite, kein Feld des Zollernwappens ist schraffiert, und Reichsapfel auf der Rückseite. Slg. Wilm. 927.
Sehr schön 25,--

4343 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1696, Schwabach. 0,94 g. Münzmeister Paul Grill. Mit Adler auf der Vorderseite, das 1. und 4. Feld Feld des Zollernwappens ist schraffiert, und Reichsapfel auf der Rückseite. Slg. Wilm. 927.
Sehr schön 25,--

4344 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1696, Schwabach. 0,80 g. Münzmeister Paul Grill. Mit vier oben geraden Wappen auf der Vorderseite und Reichsapfel auf der Rückseite. Slg. Wilm. - (zu 928) .
RR Kl. Schrötlingsfehler, kl. Prägeschwäche, sehr schön 40,--

4345 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1696, Schwabach. 1,09 g. Münzmeister Paul Grill. Mit vier oben gebogenen Wappen auf der Vorderseite und Reichsapfel auf der Rückseite. Slg. Wilm. - (zu 928) .
RR Starker Schrötlingsriß, sonst fast vorzüglich 40,--



4346 1,5:1 4346 4347 1,5:1 4347

4346 Kreuzer 1693, Schwabach. 0,88 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit Monogramm auf der Vorderseite und zwei Wappen auf der Rückseite. Slg. Wilm. 929.
Sehr schön-vorzüglich 30,--

4347 Kreuzer 1695, Schwabach. 0,71 g. Münzmeister Paul Grill. Mit Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. -.
Attraktives Exemplar, vorzüglich 40,--



4348 4349

4348 Kreuzer 1697, Schwabach. 0,66 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. 929; Schön 2.
Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 30,--

4349 Kreuzer 1700, Schwabach. 0,81 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Mit Brustbild auf der Vorderseite und Adler auf der Rückseite. Slg. Wilm. 929; Schön 2.
Sehr schön 20,--



4350 1,5:1 4351 1,5:1 4352 1,5:1

4350 Einseitiger Pfennig 1693, Schwabach. 0,28 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -.
Sehr schön-vorzüglich 30,--

4351 Einseitiger Pfennig 1697, Schwabach. 0,24 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön 1.
Sehr schön 20,--

4352 Einseitiger Pfennig 1700, Schwabach. 0,21 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön 1.
Dunkle Tönung, sehr schön 20,--



2:1 4353 2:1

Medaillen des Markgrafen Georg Friedrich, des Jüngeren

4353 Silbermedaille o. J. (1692/1694), unsigniert, vermutlich von Philipp Heinrich Müller, auf die vormundschaftliche Regierung. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Kurbrandenburgisches Wappen mit dem brandenburgischen Adler, den Kopf nach r. gewandt, auf der Brust Zepterschild, oben Krone, zu den Seiten Lorbeerzweige. 17,95 mm; 2,87 g. Fischer/Maué 3.401 (dieses Exemplar); Forster -; Slg. Wilm. -.

Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar. Prachtexemplar mit feiner Tönung.
Vorzüglich-Stempelglanz 400,--



1,5:1 4354 1,5:1

4354 Silbermedaille o. J. (1694), unsigniert, auf seinen Regierungsantritt. Altar mit Rhombus und Ringen verziert, darauf Fürstenhut, am Boden Waffen, Fahnen und Fanfaren, oben PIETAS TVTISSIMA VIRTVS ♣ (= Gottesfurcht ist die Tugend, die am meisten Sicherheit verleiht)//Regenbogen über Landschaft mit Bäumen, oben CVNCTIS AMABILIS ♣ (= Allen liebenswert). 47,03 mm; 22,88 g. Fischer/Maué 3.404 (dort mit Randschrift); Slg. Wilm. 921.

Von größter Seltenheit. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Slg. Gerd Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 73.

WILHELMINE KAROLINE (GEST. 1737), TOCHTER DES MARKGRAFEN JOHANN FRIEDRICH UND DESSEN ZWEITER GEMAHLIN ELEONORE ERDMUTHE LOUISE, GEMAHLIN VON GEORG II., KURFÜRST VON HANNOVER UND KÖNIG VON GROSSBRITANNIEN



4355

Prägungen der Kurfürstin und Königin Wilhelmine Karoline

4355 Silbermedaille 1705, von Ehrenreich Hannibal, auf ihre Vermählung mit Georg August von Braunschweig-Calenberg-Hannover (später König Georg II.) am 2. September. Geharnischtes Brustbild von Georg August r. mit umgelegtem Mantel//Brustbild von Wilhelmine Karoline Charlotte r. mit umgelegtem Mantel. Mit Randschrift: CONNVBIO IVNCTI HERNHVSAE • ANN • M • D • CC • V • II • SEPT ⁝∗. 64,95 mm; 145,38 g. Brockmann 861; Fischer/Maué 3.351; Slg. Wilm. 961.

RR Herrliche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 141, Osnabrück 2008, Nr. 4741.



4356 4356

1,5:1

4356 Silbermedaille o. J. (1727), von Peter Paul Werner, auf ihre Krönung zur englischen Königin Caroline, und ihres Gemahls Georg zum englischen König George II. Beider Brustbilder nebeneinander r., darunter die Stempelschneidersignatur//Britannia mit Krone, Zepter und englischem Schild thront v. v. auf Stufen, darauf sitzen l. ein behelmter Krieger mit dem Welfenschild, r. weibliche Gestalt mit dem brandenburgischen Wappenschild und Ölzweig. 43,95 mm; 30,31 g. Brockmann 901; Eimer -; Fischer/Maué 3.356; Slg. Wilm. 964.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



1,5:1



4357



1,5:1

4357 Goldmedaille 1727, von John Croker, auf ihre Krönung zur englischen Königin Caroline, Gemahlin von George II. Die zweite Hälfte der Rückseitenumschrift berührt den Helm der Britannia nicht. Brustbild Karolines l. mit Diadem//Die Königin steht v. v. zwischen Religio mit Buch und Britannia mit Speer und Schild, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift. 34,87 mm; 22,84 g. Brockmann 903 (dort in Silber); Eimer 512; Fischer/Maué 3.358; Slg. Wilm. 963 (dort in Silber).

GOLD. RR Felder etwas bearbeitet, sehr schön-vorzüglich 1.250,--

Die vorliegende Prägung und die beiden nachstehenden Exemplare wurden als offizielle Krönungsmedaillen im Rahmen der Krönungsfeierlichkeiten verteilt.



4359



4358



4360







4358 Silbermedaille 1727, von John Croker, auf ihre Krönung zur englischen Königin Caroline, Gemahlin von George II. Mit variierender Vorderseite und die zweite Hälfte der Rückseitenumschrift berührt den Helm der Britannia. Brustbild Karolines l. mit Diadem//Die Königin steht v. v. zwischen Religio mit Buch und Britannia mit Speer und Schild, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift. 34,99 mm; 19,35 g. Brockmann 903 var.; Eimer 512 var.; Fischer/Maué 3.359; Slg. Wilm. -. Vorzüglich 150,--

4359 Bronzemedaille o. J. (1731), von Jean Dassier, auf die Königin und ihren Gemahl, Georg II. von Braunschweig-Calenberg-Hannover, König von Großbritannien. Geharnischtes Brustbild des Königs l. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, unten die Stempelschneidersignatur//Brustbild der Königin r. in reich verziertem Kleid, unten die Stempelschneidersignatur. 40,94 mm; 38,00 g. Brockmann 902; Eimer 524/525; Fischer/Maué 3.363; Slg. Wilm. -. Vorzüglich-Stempelglanz 200,--

4360 Bronzemedaille o. J. (1731), von Jean Dassier, auf die gute Regierung der Königin. Brustbild der Königin r. in reich verziertem Kleid, unten die Stempelschneidersignatur//Weibliche Gestalt sitzt fast v. v. und nährt einen Säugling, umher drei Kinder, von denen je eines schreibt, liest und singt, unten die Stempelschneidersignatur. 40,53 mm; 27,05 g. Brockmann 907; Eimer 524; Fischer/Maué 3.364; Slg. Wilm. 960. Feine Kupfertönung, vorzüglich 150,--



4361



4361 Silbermedaille 1732, von John Croker und Johann Sigismund Tanner, auf die Nachkommenschaft der Königin und ihres Gemahls, Georg II. von Braunschweig-Calenberg-Hannover, König von Großbritannien. Brustbilder des Paares einander gegenüber, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Das Brustbild ihres Sohnes Friedrich Ludwig, Prinz von Wales, l. mit umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur, umgeben von den Büsten seiner sechs Geschwister. 69,41 mm; 106,85 g. Brockmann 875; Eimer 528; Fischer/Maué 3.365; Slg. Wilm. 965.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 1.000,--

Die vorliegende Familienmedaille wurde auf Befehl des Königs geprägt und diente als Geschenk. Den Zweck würde man heute als „Public Relations“ bezeichnen.





4362



4362 Silberne Lotteriemedaille 1736, von Johann Sigismund Tanner, auf die gute Regierung der Königin. Die Stempelschneidersignatur auf der Rückseite steht näher am Rand. Minerva steht v. v. mit Speer und Palmzweig, am Boden l. Medusenschild und Kriegstrophäen, r. Globus zwischen Emblemen der Kunst und der Wissenschaft, unten r. die Stempelschneidersignatur//Die Königin mit Krone und Zepter steht nach r. und begießt einen Palmenhain, unten r. die Stempelschneidersignatur. 38,68 mm; 20,61 g. Brockmann 906; Eimer 537; Fischer/Maué 3.366; Slg. Wilm. 967. Dunkle Patina, fast vorzüglich 150,--

Die vorliegende und nachfolgende Medaille war eine Zugabe zu einer zwar von der Königin unterstützten, sonst aber privaten Lotterie.





4363



4363 Silberne Lotteriemedaille 1736, von Johann Sigismund Tanner, auf die gute Regierung der Königin. Die Stempelschneidersignatur auf der Rückseite steht weiter vom Rand ab. Minerva steht v. v. mit Speer und Palmzweig, am Boden l. Medusenschild und Kriegstrophäen, r. Globus zwischen Emblemen der Kunst und der Wissenschaft, unten r. die Stempelschneidersignatur//Die Königin mit Krone und Zepter steht nach r. und begießt einen Palmenhain, unten r. die Stempelschneidersignatur. 38,68 mm; 20,61 g. Brockmann 906 var.; Eimer 537 var.; Fischer/Maué 3.367; Slg. Wilm. 967 var.

Feine Tönung, vorzüglich 200,--



1,5:1



4364



1,5:1

4364 Reichstaler 1737, Clausthal, auf ihren Tod am 1. Dezember. 26,21 g. Münzmeister Christian Philipp Spangenberg. Brustbild der Königin l. mit Diadem und umgelegtem Mantel, darunter vier Zeilen Schrift//18 Zeilen Schrift. Dav. 2096; Eimer -; Fischer/Maué 3.368; Slg. Wilm. -; Welter 2665.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.000,--



4365



1,5:1



4365

4365 1/2 Reichstaler 1737, Clausthal, auf ihren Tod am 1. Dezember. 12,99 g. Münzmeister Christian Philipp Spangenberg. Brustbild der Königin l. mit Diadem und umgelegtem Mantel, darunter vier Zeilen Schrift//18 Zeilen Schrift, darunter Stern. Eimer -; Fischer/Maué -; Slg. Wilm. 968; Welter 2666.
RR Winz. Justierspuren, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

MARKGRAF WILHELM FRIEDRICH, 1703-1723



Johann Carl Zierl. Markgraf Wilhelm Friedrich, um 1720. Öl auf Leinwand.
Residenz Ansbach (Quelle: Schuhmann 1980, S. 190)

Wilhelm Friedrich

Jüngster Sohn von Joahnn Friedrich und Stiefbruder von Georg Friedrich, dem Jüngeren
*29. Dezember 1685
† 7. Januar 1723, Untereichenbach bei Schwabach
∞ 28. August 1709 mit Christiane Charlotte von Württemberg († 1729; 2 Söhne, 1 Tochter)

Auf Grund des frühen Todes Georg Friedrichs d. J. ohne Nachkommen, gelangte am 5. Mai 1703 dessen jüngerer Stiefbruder Wilhelm Friedrich mit 17 Jahren an die Regierung. „Er war ein Ehrenmann von makelloser Gesinnung und Ritterlichkeit, doch politisch reichlich unbegabt, weder als Regent ausgebildet noch auf Grund seines zaghaften und weltscheuen Wesens dafür geeignet“ (G. Schuhmann). Am Hof herrschten Kabalen und Intrigen, die Hofjuden Model und Fränckel finanzierten mit Krediten das Staatswesen und erhielten außerordentliche Privilegien. Die temperamentvolle und tatkräftige württembergische Gemahlin Wilhelm Friedrichs - mit der er in einer sehr glücklichen Ehe lebte (sie nannte ihn ihren Engels-Marggrafen) - brachte eine Vorliebe für französische Lebensart und Aufgeschlossenheit für Kunst und Kultur an den Ansbacher Hof. 1710 wurde eine Fayencefabrik eingerichtet und im gleichen Jahr der Umbau des Ansbacher Residenzschlosses begonnen. 1720 wurde die bisherige markgräfliche Hausbibliothek zur öffentlichen Landesbibliothek umgewandelt. Zur Mehrung der Bestände hatte jeder markgräfliche Bedienstete bei Amtsantritt einen Beitrag zur Bibliothekskasse zu leisten. Von Wilhelm Friedrich entscheidend gefördert wurde eine große Topographie des Fürstentums, die erst 1755 in neun Großfoliobänden vollendet war. 1720 erlitt Wilhelm Friedrich den ersten Schlaganfall. Ein zweiter Schlaganfall setzte seinem Leben kurz nach seinem 37. Geburtstag ein Ende. Seine am Berliner Hof erzogene Schwester Caroline (1683-1737) wurde zur Schwiegermutter König Friedrich Wilhelms I. von Preußen und machte europäische Karriere als ihr Hannoveraner Gemahl als Georg II. 1727 König von England wurde.

Abgesehen von wenigen Dukatenjahrgängen (1715, 1717, 1718), einem Taler (1715) und einem Batzen (1715) sind die Münzen Wilhelm Friedrichs auf Kreuzer und Pfennige beschränkt und in Schwabach entstanden.

Schuhmann 1980, S. 184-208 - Schön, Münzgeschichte, S. 143 – Schön, Münzkatalog, S. 173-174 - Repertorium III, S. 74, 1C.5.6.



1,5:1



4366



1,5:1

Ein Dukat des Markgrafen Wilhelm Friedrich

4366 Dukat 1715, Schwabach. 3,46 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Fb. 338; Slg. Wilm. 943; Schön 7.

GOLD. Von großer Seltenheit. Min. gewellt, leicht berieben, fast vorzüglich 3.000,--



4367

Ein Reichstaler des Markgrafen Wilhelm Friedrich

4367 Reichstaler 1715, Schwabach. 28,84 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Mit Stern am Armabschnitt und mit Kerbrand. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur ✶//Neunfach behelmtes, 20feldiges Wappen mit Mittelschild brandenburgischer Adler, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 15. Dav. 1976 A; Forster 913; Slg. Wilm. -; Schön 6.

RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 5.000,--


4369 4370 4371 4368 4372 4373 4374

Scheidemünzen des Markgrafen Wilhelm Friedrich

4368 4 Kreuzer (Batzen) 1715, Schwabach. 2,33 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 946; Schön 5.
Sehr schön 30,--

4369 Kreuzer 1703, Schwabach. 0,73 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön 4.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 20,--

4370 Kreuzer 1707, Schwabach. 0,73 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön 4. Sehr schön 20,--

4371 Kreuzer 1710, Schwabach. 0,67 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön 4. Sehr schön 20,--

4372 Kreuzer 1716, Schwabach. 0,80 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 946; Schön 4.
Sehr schön 20,--

4373 Kreuzer 1719, Schwabach. 0,75 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön 4.
Kl. Stempelfehler, sehr schön 20,--

4374 Kreuzer 1722, Schwabach. 0,74 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 946; Schön 4.
Sehr schön 20,--


4375 4376 4377 4378 4379

4375 Einseitiger Pfennig 1703, Schwabach. 0,31 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 946; Schön 3.
Sehr schön 20,--

4376 Einseitiger Pfennig 1704, Schwabach. 0,29 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön 3.
Sehr schön + 20,--

4377 Einseitiger Pfennig 1705, Schwabach. 0,34 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 946; Schön 3.
Dunkle Tönung, sehr schön 20,--

4378 Einseitiger Pfennig 1707, Schwabach. 0,27 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön 3.
Sehr schön 20,--

4379 Einseitiger Pfennig 1708, Schwabach. 0,30 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 946; Schön 3.
Sehr schön + 20,--


4380 4381 4382 4383 4384 4385

4380 Einseitiger Pfennig 1710, Schwabach. 0,26 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön 3.
Sehr schön 20,--

4381 Einseitiger Pfennig 1713, Schwabach. 0,29 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön 3.
Sehr schön 20,--

4382 Einseitiger Pfennig 1717, Schwabach. 0,24 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 946; Schön A 8.
Dunkle Tönung, sehr schön 20,--

4383 Einseitiger Pfennig 1718, Schwabach. 0,34 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön A 8.
Sehr schön 20,--

4384 Einseitiger Pfennig 1719, Schwabach. 0,31 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. 946; Schön A 8.
Sehr schön + 20,--

4385 Einseitiger Pfennig 1722, Schwabach. 0,34 g. Münzmeister Martin Hoffmann. Slg. Wilm. -; Schön A 8.
Sehr schön 20,--



4386



1,5:1



4386

Medaillen des Markgrafen Wilhelm Friedrich

4386 Silbermedaille 1717, von Johann Christian Koch und Georg Wilhelm Vestner (unsigniert), auf die 200-Jahrfeier der Reformation. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Felsen mit Kirche in aufgewühltem Meer, zu den Seiten Wolken, Wind und Hagel, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit). 49,97 mm; 42,09 g. Bernheimer 115 (Rückseite); Brozatus 853; Fischer/Maué 3.507; Slg. Wilm. 934.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.500,--
Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 6, Dortmund 1996, Nr. 125.





4387





4388

4387 Silbermedaille o. J. (um 1717), von Georg Wilhelm Vestner. Geharnischtes Brustbild r., darunter die Stempelschneidersignatur//Staatswappen, umher der Orden des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit), auf gekröntem Wappenmantel. 33,25 mm; 14,63 g. Bernheimer 385; Fischer/Maué 3.512; Slg. Wilm. 931. Henkelspur, gering erhaltenes Belegstück 50,--

4388 Silbermedaille 1723, unsigniert, auf seinen Tod am 7. Januar. Der Markgraf in Begleitung von zwei Männern aus seinem Hofstaat bekommt von bittstellenden Untertanen ein Schriftstück überreicht//Sarkophag mit einer Decke verhüllt, darauf Fürstenhut, umher elf Kerzen und zwei Soldaten, die die Totenwache halten, oben eine Hand aus Wolken mit Krone. 32,55 mm; 13,08 g. Fischer/Maué 3.516; Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 400,--





4389





4390

4389 Silbermedaille 1723, von Georg Wilhelm Vestner, auf seinen Tod am 7. Januar. Geharnischtes Brustbild r., darunter die Stempelschneidersignatur//Neun Zeilen Schrift, oben Verzierung. 33,61 mm; 14,79 g. Bernheimer 200; Fischer/Maué 3.517; Slg. Wilm. 939. **R** Vorzügliches Exemplar mit schöner Patina 400,--

4390 Silbermedaille 1723, von Georg Wilhelm Vestner, auf seinen Tod am 7. Januar. Geharnischtes Brustbild r., darunter die Stempelschneidersignatur//Fünf Zeilen Schrift, oben und unten je eine Verzierung. 33,60 mm; 14,82 g. Bernheimer 201; Fischer/Maué 3.518; Slg. Wilm. 940.
R Sehr attraktives Exemplar mit schöner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 500,--



4391 1,5:1 4392

4391 Goldmedaille zu 2 Dukaten 1723, von Georg Wilhelm Vestner, auf seinen Tod am 7. Januar. Brustbild l. mit umgelegtem Mantel//Acht Zeilen Schrift, oben und unten je eine Rosette. 25,09 mm; 6,87 g. Bernheimer 203 (dort in Silber); Fb. -; Fischer/Maué 3.519; Slg. Wilm. 941 (dort in Silber); Schön 10 Anm.
GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Stempelfehler, sehr schön 2.500,--

4392 Silbermedaille 1723, von Georg Wilhelm Vestner, auf seinen Tod am 7. Januar. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter die Stempelschneidersignatur//Acht Zeilen Schrift, oben und unten je eine Rosette. 25,22 mm; 5,45 g. Bernheimer 203; Fischer/Maué 3.519; Slg. Wilm. 941; Schön 10 Anm.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 200,--



1,5:1 4393 1,5:1

4393 Goldmedaille zu einem Dukaten 1723, unsigniert, von Georg Wilhelm Vestner, auf seinen Tod am 7. Januar. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Acht Zeilen Schrift. 20,48 mm; 3,32 g. Bernheimer 203 a (dort in Silber); Fb. 339 a ("Rare"); Fischer/Maué 3.522; Slg. Wilm. 942 (dort in Silber); Schön 10 Anm. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Henkelspur, Stempelfehler, sehr schön 1.500,--



4394 4395

4394 Silbermedaille 1723, unsigniert, von Georg Wilhelm Vestner, auf seinen Tod am 7. Januar. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Acht Zeilen Schrift. 20,65 mm; 5,51 g. Bernheimer 203 a (dort im Gewicht von 2,6 g); Fischer/Maué 3.522; Slg. Wilm. 942 var. (dort im Gewicht von 2,5 g); Schön 10 Anm. Feine Tönung, vorzüglich 150,--

4395 Silbermedaille 1723, unsigniert, von Georg Wilhelm Vestner, auf seinen Tod am 7. Januar. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Acht Zeilen Schrift. 20,52 mm; 2,71 g. Bernheimer 203 a; Fischer/Maué 3.522; Slg. Wilm. 942; Schön 10 Anm.
Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 150,--



1,5:1 4396 1,5:1

4396 Silbermedaille 1723, unsigniert, von Georg Wilhelm Vestner, auf seinen Tod am 7. Januar. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Acht Zeilen Schrift. Mit Kerbrand. 20,01 mm; 1,85 g. Bernheimer -; Fischer/Maué 3.523; Slg. Wilm. 942; Schön 10.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Kl. Stempelfehler, fast Stempelglanz 150,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 555.

MARKGRÄFIN CHRISTIANE CHARLOTTE, WITWE DES MARKGRAFEN WILHELM FRIEDRICH, ALS VORMÜNDERIN FÜR IHREN SOHN KARL WILHELM FRIEDRICH, 1723-1729



Johann Kupezky. Markgräfin Christiane Charlotte, um 1725. Öl auf Leinwand. Universitätsbibliothek Erlangen (Quelle: Schuhmann 1980, S. 221)

Christiane Charlotte

Gemahlin Wilhelm Friedrichs
* 20. August 1694, Kirchheim unter Teck
† 25. Dezember 1729, Ansbach

Wilhelm Friedrich hatte seiner Gemahlin testamentarisch die Regentschaft für den beim Tode des Vaters knapp elfjährigen Thronerben Carl Wilhelm Friedrich übertragen. Mit Klugheit und Tatkraft ging die 29jährige Obervormunderin und Landesregentin die Probleme der inneren Verwaltung an, entwickelte Maßnahmen zur Belebung des Handels, Verringerung der überkommenden Schuldenlast und des aufgeblähten Beamtenapparats und Hofstaats. Neben dem Schlossbau galt ihr besonderes Augenmerk der Verschönerung der Residenz Ansbach. Sie stiftete dem Ansbacher Waisenhaus ein ansehnliches Kapital und ließ ein Witwenheim errichten, scheiterte aber an der Einrichtung einer Landesuniversität, zu der bereits ein kaiserliches Privileg vorlag. Eine wenig glückliche Hand bewies sie bei der Erziehung des von ihr sehr geliebten Charl, des eigenwilligen und ungebärdigen, früh eine Leidenschaft für die Jagd entwickelnden Thronfolgers, der schon 1726 als 14jähriger mit der 12jährigen preußischen Prinzessin Friederike Louise, der Tochter König Friedrich Wilhelms I., verlobt worden war. Im Mai 1729 fand in Berlin die Hochzeit statt und wenige Tage später konnte die damals bereits schwer kranke 35jährige Markgräfin nach erteilter kaiserlicher venia aetatis die Landesregierung an ihren 17jährigen Sohn Karl Wilhelm Friedrich übertragen.

Die Münzprägung ist auf die Jahre 1726-1727 beschränkt (Schwabach; Dukat, Taler, Halb- und Vierteltaler, Kreuzer, Pfennig)

NDB 3, 1957, S. 239 (G. Schuhmann) - Schuhmann 1980, S. 209-212 - Schön, Münzgeschichte, S. 144 – Schön, Münzkatalog, S. 174-175 - Repertorium III, S. 75, 1C.5.7.



1,5:1



4397



1,5:1

Münzen der Markgräfin Christiane Charlotte

4397 Dukat 1726, Schwabach. 3,46 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner. Fb. 340; Slg. Wilm. 952; Schön 17. **GOLD. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



4398



4398 Reichstaler 1727, Schwabach. 29,18 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner. Bernheimer 229; Dav. 1977; Slg. Wilm. 954; Schön 16.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück von feinster Erhaltung.
Herrliche Patina, fast Stempelglanz 3.000,--


4399


1,5:1


4399

4399 1/2 Reichstaler 1726, Schwabach. 14,59 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Mit ON am Ende der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 956; Schön 15.
Selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Herrliche Tönung, Stempelglanz 750,--


4400


1,5:1


4400

4400 1/2 Reichstaler 1726, Schwabach. 14,53 g. Geprägt mit den Stempeln des Dicktalers. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Mit ON ⁝ am Ende der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. -; Schön 15.
RR Winz. Stempelfehler, vorzüglich 500,--


1,5:1


4401


1,5:1

4401 1/4 Reichstaler 1727, Schwabach. 7,19 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 957; Schön 14.
RR Feine Patina, vorzüglich + 1.000,--


4402


4403


1,5:1


4404


1,5:1

4402 Kreuzer 1726, Schwabach. 0,67 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 958; Schön 13.
R Sehr schön 50,--

4403 Einseitiger Pfennig 1726, Schwabach. 0,31 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön A 13.
RR Vorzüglich 75,--

4404 Einseitiger Pfennig 1728, Schwabach. 0,35 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön A 13.
RR Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 75,--



4405

Medaillen der Markgräfin Christiane Charlotte

4405 Goldmedaille zu 20 Dukaten 1729, von Georg Wilhelm Vestner, auf das Ende der Vormundschaftsregierung und die Übergabe der Regierung an ihren Sohn, Karl Wilhelm Friedrich, am 12. Mai. Brustbild der Markgräfin l. in Kleid und dem Ordensband des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit), darunter die Stempelschneidersignatur//Die Markgräfin steht nach r. und überreicht ihrem, sich vor ihr verneigenden Sohn, den Kommandostab, unten die Stempelschneidersignatur, oben das strahlende Auge Gottes. 52,77 mm; 69,03 g. Bernheimer 235; Fischer/Maué 3.525 (dort dieses Exemplar erwähnt); Slg. Wilm. -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Rand und Felder etwas überarbeitet, sehr schön 7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 43, Osnabrück 1998, Nr. 990.



4406

4406 Silbermedaille 1729, von Georg Wilhelm Vestner, auf das Ende der Vormundschaftsregierung und die Übergabe der Regierung an ihren Sohn, Karl Wilhelm Friedrich, am 12. Mai. Brustbild der Markgräfin l. in Kleid und dem Ordensband des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit), darunter die Stempelschneidersignatur//Die Markgräfin steht nach r. und überreicht ihrem, sich vor ihr verneigenden Sohn, den Kommandostab, unten die Stempelschneidersignatur, oben das strahlende Auge Gottes. 52,77 mm; 69,03 g. Bernheimer 235; Fischer/Maué 3.525; Slg. Wilm. -.

RR Leichte Bearbeitungsspuren am Rand, winz. Kratzer, fast vorzüglich 600,--



4407

4407 Silbermedaille 1729, von Georg Wilhelm Vestner, auf ihren Tod am 25. Dezember. Brustbild l. in Kleid, darunter die Stempelschneidersignatur//Sieben Zeilen Schrift, oben und unten je eine Rosette. 28,73 mm; 9,07 g. Bernheimer 243; Fischer/Maué 3.527; Slg. Wilm. 949.

Rand und Felder bearbeitet, sehr schön 100,--

MARKGRAF KARL WILHELM FRIEDRICH, 1729-1757



Anton Hirsch. Markgraf Carl Wilhelm Friedrich, nach 1749. Öl auf Leinwand.
Museum Ansbach (Quelle: Schuhmann 1980, S. 241)

Karl Wilhelm Friedrich

Erster Sohn von Wilhelm Friedrich
* 12. Mai 1712, Ansbach
† 3. August 1757, Gunzenhausen
∞ 30. Mai 1729 mit Friederike Louise von Preußen, Tochter König Friedrich Wilhelms I. († 1784; 2 Söhne)

Der mit Friedrich dem Großen gleichaltrige und verschwägerte, schon als Kind eigenwillige und schwer lenkbare Karl Wilhelm Friedrich ist als der *Wilde Markgraf* eine zwiespältige Persönlichkeit und bis heute der umstrittenste der Ansbacher Hohenzollern. Unter seiner durchaus kraftvollen Regierung erlebte das Fürstentum Ansbach zwar eine Blüte in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht, geriet dabei allerdings eben auch an den Rand des Staatsbankrotts. Im Fränkischen Kreis wuchs Ansbach aus seiner bisherigen Trabantenrolle heraus und wurde wieder tonangebend. Durch Erbschaft wurde 1741 die weit entfernte Grafschaft Sayn-Altenkirchen im Westerwald gewonnen. Außenpolitisch stand der Markgraf zunächst an der Seite Preußens. Das Landeswohl, die Aussicht auf die Bayreuther Nachfolge und nicht zuletzt die ehelichen Konflikte mit seiner preußischen Gemahlin gaben 1756 den Ausschlag für die Hinwendung zu Österreich. Friedrich der Große bedachte daraufhin seinen Schwager 1757 mit einer militärischen Strafaktion. Karl Wilhelm Friedrich musste fliehen und erlag 46jährig in seinem Jagdschloss Gunzenhausen einem Schlaganfall. Seine Ehe mit Friederike Louise geriet zur Katastrophe. 1734 war ihm in morganatischer Ehe Elisabeth Wünsch, die Tochter eines seiner Falkner, angetraut worden. Die beiden Söhne dieser Verbindung sind vom Kaiser zu Freiherren von Falkenhausen erhoben worden.

Das Charakterbild des mit 17 Jahren an die Regierung gekommenen Markgrafen „schwankt zwischen humanitärem Regententum und despotischer, zügelloser Willkür. Er konnte in erregtem und angetrunkenem Zustand unbeugsam, herrisch, unmäßig, jähzornig, aufbrausend, starrsinnig und cholerisch sein, doch sonst zeigte er sich mildtätig und äußerst freigiebig, wohlwollend und besorgt um das Wohl seiner Untertanen. Diese wahre Verkörperung eines absolutistischen Duodezfürsten besaß ein hohes Maß von Intelligenz und Selbstbewusstsein, hatte Sinn für die schönen Künste, für historische Studien. Er liebte die Repräsentation seines Herrschertums, doch nicht minder das einfache Landleben, die Zurückgezogenheit fernab des Hofes, nur verbunden mit seinen Jagdhunden, Falken und mit einfachen Mädchen aus dem Volk“ (G. Schuhmann). „Dem Markgrafen wird nachgerühmt, dass er das Lateinische flüssig gesprochen habe, einer der besten Reiter seiner Zeit und einer der besten Falkoniere aller Zeiten gewesen sei“ (S. Haenle). Er unterhielt mit 51 Personen das größte Falknerkorps der deutschen Geschichte. Die Falkenjagd verschlang jährlich etwa ein Zehntel des Finanzaufkommens des Landes. Am Ende hinterließ Carl Wilhelm Friedrich eine Schuldenlast von 2,3 Millionen Reichstalern.

Zur ebenso umfangreichen wie abwechslungsreichen Münzprägung Karl Wilhelm Friedrichs gehören neben prächtigen Mehrfachdukaten und Gedenkmünzen auch die ersten fränkischen Karoline (1734-1735), „stilistische“ Nachahmungen der preußischen Reichstaler (1752) und Prägungen auf seine besondere Passion, die Falkenjagd. 1754 wurde der Konventionsmünzfuß (24-Guldenfuß) eingeführt.

ADB 15, 1882, S. 260-263 (S. Haenle) - NDB 11, 1977, S. 223 (G. Schuhmann) - Schuhmann 1980, S. 209-250 - Schön, Münzgeschichte, S. 144-156 – Schön, Münzkatalog, S. 175-181 - Repertorium III, S. 75-79, 1C.5.8.



4525 2:1

PRÄGUNGEN DES MARKGRAFEN KARL WILHELM FRIEDRICH FÜR DAS FÜRSTENTUM BRANDENBURG-ANSBACH


4408


1,5:1


4408

Münzen auf den Regierungsantritt und die Huldigung des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich 1729

4408 2 Dukaten 1729, Schwabach, auf seine Huldigung am 28. Juli. 6,95 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner. CARL • WILH • FRID • - MARCH • BRAND • ON • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur V//SALVS PVBLICA SALVS MEA • Der brandenburgische Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust den vierfeldigen Zollernschild, im Abschnitt die Jahreszahl 1729 •. Bernheimer 239; Fb. 344; Slg. Wilm. -; Schön 26 Anm.

GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar von feinster Erhaltung. Fast Stempelglanz 10.000,--


1,5:1


4409


1,5:1

4409 Dukat 1729, Schwabach, auf seine Huldigung am 28. Juli. 3,49 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, darunter die Stempelschneidersignatur V•//Der brandenburgische Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust den vierfeldigen Zollernschild, im Abschnitt die Jahreszahl 1729. Fb. 345; Slg. Wilm. -; Schön 26.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 887.


4410


1,5:1


4410

4410 Reichstaler 1729, Schwabach, auf seinen Regierungsantritt. 29,03 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Andreas Vestner. Bernheimer 237; Dav. 1979; Slg. Wilm. 1006; Schön 25.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Feine Patina, fast Stempelglanz 4.000,--



4411 4412

4411 1/2 Reichstaler 1729, Schwabach, auf seinen Regierungsantritt. 14,24 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Andreas Vestner. Mit Stempelschneidersignatur V am Armabschnitt. Bernheimer 238; Slg. Wilm. -; Schön 24.
RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

4412 1/2 Reichstaler 1729, Schwabach, auf seinen Regierungsantritt. 14,47 g. Ohne Stempelschneidersignatur V am Armabschnitt. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Bernheimer -; Slg. Wilm. 1018; Schön 24. **RR** Feine Tönung, fast vorzügliches Exemplar 750,--



4413 4414 4415

4413 1/4 Reichstaler 1729, Schwabach, auf seine Huldigung am 28. Juli. 7,19 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 1026; Schön 22. **R** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich + 1.000,--

4414 1/4 Reichstaler 1729, Schwabach, auf seine Huldigung am 28. Juli. 6,97 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm oder Andreas Vestner. Bernheimer -; Slg. Wilm. 1027; Schön 23. **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung. Winz. Schrötlings- und Stempelfehler am Rand, sonst vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 13, München 1997, Nr. 1238.

4415 2 Groschen 1729, Schwabach, auf seine Huldigung. 3,23 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner. Mit deutscher Schrift auf der Rückseite. Bernheimer 240; Fischer/Maué 3.611; Slg. Wilm. 975; Schön 20. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 100,--



4416 4417

4416 Groschen 1729, Schwabach, auf seine Huldigung. 1,62 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Stempelschneider Johann Josef Götzinger. Mit CARL • WILH • am Anfang der Vorderseitenumschrift und lateinischer Schrift auf der Rückseite. Bernheimer 242; Fischer/Maué 3.612; Slg. Wilm. 976; Schön 19.
Feine Tönung, vorzüglich 75,--

4417 Groschen 1729, Schwabach, auf seine Huldigung. 1,53 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Stempelschneider Johann Josef Götzinger. Mit CAR • WIL • am Anfang der Vorderseitenumschrift und lateinischer Schrift auf der Rückseite. Bernheimer 241; Fischer/Maué 3.613; Slg. Wilm. 976; Schön 19.
Feine Tönung, vorzüglich 75,--


4418


1,5:1



4418

Prägungen auf die Vermählung des Markgrafen mit Friederike Luise von Preußen 1729

4418 Reichstaler 1729, Schwabach. auf seine Vermählung mit Friederike Luise von Preußen am 29. Mai. 29,50 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner. Bernheimer 246; Dav. 1978; Slg. Wilm. 1003; Schön 29.

Prachtexemplar mit feiner Tönung. Üblicher Stempelfehler am Rand, fast Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 889.


4419


1,5:1



4419

4419 1/2 Reichstaler 1729, Schwabach, auf seine Vermählung mit Friederike Luise von Preußen am 29. Mai. 14,50 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner. Bernheimer 247; Slg. Wilm. 1004; Schön 28.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 750,--


1,5:1


4420




1,5:1

Prägungen des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession 1730

4420 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1730, von Georg Wilhelm Vestner, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession in Ansbach. Geharnischtes Brustbild r., darunter die Stempelschneidersignatur//Altar, darauf die Augsburger Konfession. 23,00 mm; 3,60 g. Bernheimer -; Brozatus -; Fischer/Maué 3.617/3.616; Slg. Whiting -/377; Slg. Wilm. -; Schön 34 Anm.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 300,--



4421

4421 Reichstaler 1730, Schwabach, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 29,12 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Andreas und Georg Wilhelm Vestner. Bernheimer 256; Brozatus -; Dav. 1980; Slg. Whiting 372; Slg. Wilm. 1007; Schön 31.

R Herrliche Patina, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2160.



4422

4422 Reichstaler 1730, Schwabach, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 28,81 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Andreas Vestner. Bernheimer 257; Brozatus -; Dav. 1981; Slg. Whiting 373; Slg. Wilm. 1008; Schön 32.

R Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 2.000,--



4423

4423 Reichstaler 1730, Schwabach, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Stempelkopplung; 28,97 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm und Andreas Vestner. Bernheimer 256 (Rückseite)/257; Brozatus 1032; Dav. 1981 A; Slg. Whiting 372 (Rückseite)/373; Slg. Wilm. 1007 (Rückseite)/1008; Schön 32 Anm.

RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



4424

Prägungen des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich, auf die Einweihung der beiden neuen Justizkollegien in Ansbach 1730

4424 4 Dukaten 1730, Schwabach, auf die Einweihung des neu eingerichteten Justizkollegiums in Ansbach. 12,35 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Andreas und Georg Wihelm Vestner. Bernheimer -; Fb. 347 („Very rare“); Slg. Wilm. -; Schön 30 Anm.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Fassungs- und Bearbeitungsspuren, schön-sehr schön 1.500,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 315, Zürich 2009, Nr. 812 (danach aus der Zierfassung entfernt).


1,5:1


4425


1,5:1

4425 1/2 Reichstaler 1730, Schwabach, auf die Einweihung der beiden neuen Justizkollegien in Ansbach. 14,46 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Andreas und Georg Wihelm Vestner. Bernheimer 255; Slg. Wilm. 1019; Schön 30.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Fast Stempelglanz 2.000,--


1,5:1


4426


1,5:1

Prägungen auf die Einweihung des neuen Gebäudes für das Gymnasium Carolinum in Ansbach 1736

4426 Goldmedaille zu 2 ½ Dukaten 1736, unsigniert, von Peter Paul Werner, auf das neue Gymnasium in Ansbach. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens//Ansicht des vierflügeligen neuen Schulgebäudes mit Zwiebelturm, oben strahlende Sonne und Wolken. 28,31 mm; 8,64 g. Fb. -; Fischer/Maué 3.629; Slg. Wilm. 994; Schön A 46.
GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, vorzüglich 4.000,--


4427




4428



4427 1/4 Reichstaler 1736, Schwabach, auf das neue Gymnasium in Ansbach. 6,99 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Peter Paul Werner. Mit variierendem Brustbild und doppelten Punkten in der Vorderseitenumschrift. Fischer/Maué 3.627; Slg. Wilm. 1029; Schön 46.
RR Attraktives Exemplar, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 750,--

4428 1/4 Reichstaler 1736, Schwabach, auf das neue Gymnasium in Ansbach. 7,30 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Peter Paul Werner. Mit variierendem Brustbild und einfachen Punkten in der Vorderseitenumschrift. Fischer/Maué 3.628; Slg. Wilm. -; Schön 46.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich + 800,--


1,5:1


4429


1,5:1

Goldmünzen des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich

4429 Karolin 1734, Schwabach. 9,67 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider vermutlich Georg Wilhelm Vestner. Mit zweireihigem Armabschnitt und vier Nieten. Fb. 348; Slg. Wilm. -; Schön 42. **GOLD. RR** Sehr schön-vorzüglich 2.500,--


4430


4431

4430 Karolin 1734, Schwabach. 9,42 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider vermutlich Georg Wilhelm Vestner. Mit dreireihigem Armabschnitt und sieben Nieten. Fb. 348; Slg. Wilm. -; Schön 42. **GOLD. RR** Fast sehr schön/sehr schön 1.250,--

4431 Karolin 1735, Schwabach. 9,65 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider vermutlich Georg Wilhelm Vestner. Mit zweireihigem Armabschnitt und vier Nieten. Fb. 348; Slg. Wilm. -; Schön 42. **GOLD. RR** Sehr schön 1.500,--


1,5:1


4432


1,5:1

4432 Karolin 1735, Schwabach. 9,68 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider vermutlich Georg Wilhelm Vestner. Mit dreireihigem Armabschnitt und sechs Nieten. Fb. 348; Slg. Wilm. -; Schön 42. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Vorzügliches Exemplar 3.000,--


4433


4434

4433 1/2 Karolin 1734, Schwabach. 4,82 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider vermutlich Georg Wilhelm Vestner. Fb. 349; Slg. Wilm. -; Schön 41.
GOLD. Seltener Jahrgang. Kl. Prüfspur, sehr schön + 1.500,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 64, Heidelberg 2014, Nr. 3552.

4434 1/2 Karolin 1735, Schwabach. 4,84 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider vermutlich Georg Wilhelm Vestner. Mit großem Brustbild und zweireihigem Armabschnitt mit vier Nieten. Fb. 349; Slg. Wilm. -; Schön 41. **GOLD. R** Sehr schön-vorzüglich 1.500,--


4435

4436

4435 1/2 Karolin 1735, Schwabach. 4,79 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider vermutlich Georg Wilhelm Vestner. Mit großem Brustbild und zweireihigem Armabschnitt mit vier Nieten. Fb. 349; Slg. Wilm. -; Schön 41.
GOLD. R Henkelspur, sehr schön 500,--

4436 1/2 Karolin 1735, Schwabach. 4,80 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider vermutlich Georg Wilhelm Vestner. Mit großem Brustbild und zweireihigem Armabschnitt mit sechs Nieten sowie mit kleinerem Wappen. Fb. 349; Slg. Wilm. -; Schön 41.
GOLD. R Rand bearbeitet, etwas berieben, sonst sehr schön-vorzüglich 1.000,--


1,5:1

4437

1,5:1

4437 1/2 Karolin 1735, Schwabach. 4,82 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider vermutlich Georg Wilhelm Vestner. Mit großem Brustbild und zweireihigem Armabschnitt mit sechs Nieten sowie mit größerem Wappen. Fb. 349; Slg. Wilm. -; Schön 41.
GOLD. R Sehr schön 1.000,--


4438

1,5:1

4439

4438 1/2 Karolin 1735, Schwabach. 4,86 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider vermutlich Georg Wilhelm Vestner. Mit großem Brustbild und zweireihigem Armabschnitt mit fünf Nieten. Fb. 349; Slg. Wilm. -; Schön 41.
GOLD. R Min. Bearbeitungsspuren am Rand, winz. Justierspuren, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

4439 1/2 Karolin 1735, Schwabach. 4,67 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider vermutlich Georg Wilhelm Vestner. Mit kleinem Brustbild und einreihigem Armabschnitt mit zwei Nieten. Fb. 349; Slg. Wilm. -; Schön 41.
GOLD. R Stempelfehler, leicht berieben, sehr schön 500,--
Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 564.


1,5:1

4440

1,5:1

4440 Dukat 1740, Schwabach. 3,45 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Andreas Vestner. Geharnischtes Brustbild r. mit Haarband, umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, darunter die Stempelschneidersignatur V•//Die mit der Kette des Adlerordens verzierten Wappenschilde von Bandenburg und Zollern nebeneinander auf gekröntem Wappenmantel, unten die geteilte Jahreszahl 17 - 40. Fb. 350; Slg. Wilm. -; Schön 48.
GOLD. RR Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--


1,5:1


4441


1,5:1

4441 Dukat 1740, Schwabach. 3,48 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Peter Paul Werner. Brustbild mit offenen Haaren ohne Haarband und Stempelschneidersignatur W am Armabschnitt. Fb. 350; Slg. Wilm. -; Schön 48.
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar, vorzüglich 7.500,--


1,5:1


4442


1,5:1

4442 Dukat 1747, Schwabach. 3,48 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Andreas Vestner. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens//Die mit der Kette des Adlerordens verzierten Wappenschilde von Bandenburg und Zollern nebeneinander auf gekröntem Wappenmantel, unten die geteilte Jahreszahl 17 - 47. Fb. 350; Slg. Wilm. 999; Schön 54. **GOLD. RR Prachtexemplar von feinster Erhaltung.** Fast Stempelglanz 6.000,--


1,5:1


4443


1,5:1

4443 Dukat 1750, Schwabach. 3,53 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Peter Paul Werner. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Die mit der Kette des Adlerordens verzierten Wappenschilde von Bandenburg und Zollern nebeneinander auf gekröntem Wappenmantel, unten die geteilte Jahreszahl 17 - 50. Fb. 350; Slg. Wilm. 1000; Schön 54.
GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Justierspuren im Randbereich, vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 72, Dortmund 2015, Nr. 350.


1,5:1


4444


1,5:1

4444 Dukat 1753, Schwabach. 3,48 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Fb. 353; Slg. Wilm. 1001; Schön 65.
GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar von feinster Erhaltung. Fast Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 568.



4445 1,5:1 4445

Reichsspeziestaler und Teilstücke des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich

4445 Reichstaler 1732, Schwabach. 28,90 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner (unsigniert). Bernheimer -; Dav. 1982; Slg. Wilm. 1010; Schön 38.
RR Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 893.



4446 1,5:1 4446

4446 Reichstaler 1746, Schwabach. 29,06 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Peter Paul Werner. Dav. 1983; Slg. Wilm. 1011; Schön 53.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 2.500,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 897.



4447 4448

4447 1/2 Reichstaler 1746, Schwabach. 14,50 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Peter Paul Werner. Mit D • G • in der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 1021; Schön 52.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

4448 1/2 Reichstaler 1746, Schwabach. 14,35 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Peter Paul Werner. Ohne D • G • in der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 1022; Schön 52.
Von großer Seltenheit. Feine Tönung, winz. Stempelfehler, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 567.



1,5:1



4449



1,5:1

4449 1/4 Reichstaler 1732, Schwabach. 7,15 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 1028; Schön 36. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 1.250,--

Exemplar der Auktion Leu 56, Zürich 1992, Nr. 312.



4450



1,5:1



4450

Taler des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich nach dem Vorbild der preußischen Kuranttaler des 14-Taler-Fußes von 1750 (“Graumannscher Münzfuß“)

4450 Reichstaler (90 Kreuzer) 1752, Schwabach. 21,89 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur ISG • am Armabschnitt. Dav. 1984; Slg. Wilm. 1012; Schön 64.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, leicht justiert, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 4637.



4451



4451 Reichstaler (90 Kreuzer) 1752, Schwabach. 20,42 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur ISG am Armabschnitt. Dav. 1984; Slg. Wilm. 1012; Schön 64. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar 250,--

Exemplar der Slg. John S. Davenport, Auktion Ponterio 124, New York 2003, Nr. 689.



4452

4452 Reichstaler (90 Kreuzer) 1752, Schwabach. 19,16 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur G am Armabschnitt. Dav. 1984 A; Slg. Wilm. 1013; Schön 64. Sehr schön 200,--



4453 4454 4455

2/3 Taler (Gulden zu 60 Kreuzern) des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich

4453 2/3 Taler 1753, Schwabach. 13,66 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur ISG am Armabschnitt und der Harnisch hat am Arm vier Nieten sowie mit Rahmen unter der Abschnittsleiste der Rückseite. Dav. 313; Slg. Wilm. 1023; Schön 63. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 150,--

4454 2/3 Taler 1753, Schwabach. 13,78 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur ISG am Armabschnitt und der Harnisch hat am Arm drei Nieten sowie mit Rahmen unter der Abschnittsleiste der Rückseite. Dav. 313; Slg. Wilm. 1023; Schön 63. Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 200,--

4455 2/3 Taler 1753, Schwabach. 13,83 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Ohne Stempelschneidersignatur und ohne Rahmen unter der Abschnittsleiste der Rückseite. Dav. 313 B; Slg. Wilm. 1024; Schön 63. Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 125,--



4456 1,5:1 4456

4456 2/3 Taler 1753, Schwabach. 13,56 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Stempelschneider Johann Joseph Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur G unter dem Brustbild und zwei kurze Enden der Zopfschleife sind sichtbar sowie mit Rahmen unter der Abschnittsleiste der Rückseite. Dav. 313 A; Slg. Wilm. 1025; Schön 63. Feine Tönung, vorzüglich 200,--





4457 4458 4459





4457 2/3 Taler 1753, Schwabach. 13,78 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur G unter dem Brustbild und zwei Enden der Zopfscheife sichtbar (ein kurzes und ein langes) sowie mit Rahmen unter der Abschnittsleiste der Rückseite. Dav. 313 A; Slg. Wilm. 1025; Schön 63. Feine Tönung, kl. Glättungsstelle, vorzüglich 150,--

4458 2/3 Taler 1753, Schwabach. 13,81 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur G unter dem Brustbild und ein Ende der Zopfschleife ist sichtbar sowie mit Rahmen unter der Abschnittsleiste der Rückseite. Dav. 313 A; Slg. Wilm. 1025; Schön 63. Sehr schön + 125,--

4459 2/3 Taler 1753, Schwabach. 13,66 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit frei stehender Stempelschneidersignatur G unter breitem Brustbild und der Harnisch hat am Arm drei Nieten sowie ohne Rahmen unter der Abschnittsleiste der Rückseite. Dav. 313 B; Slg. Wilm. 1025 var.; Schön 63. Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 200,--



1,5:1



4460





1,5:1

4460 2/3 Taler 1753, Schwabach. 13,73 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Die Stempelschneidersignatur G berührt den Armabschnitt unter schmalerem Brustbild und der Harnisch hat am Arm vier Nieten sowie ohne Rahmen unter der Abschnittsleiste der Rückseite. Dav. 313 B; Slg. Wilm. 1025 var.; Schön 63.

Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 300,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 904.



4461



1,5:1



4461

Kurantmünzen des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich nach der österreichisch-bayerischen Münzkonvention von 1753 und dem Rheinischen Fuß

4461 Konv.-Taler 1754, Schwabach. 27,99 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur ISG am Armabschnitt. Auf der Vorderseite ist der Hermelin ganz vorne am Brustbild und unten am Ordensband sichtbar. Dav. 1985; Slg. Wilm. 1014; Schön A 70.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 266, Zürich 1995, Nr. 599.



4462



4463



4464







4462 Konv.-Taler 1754, Schwabach. 27,87 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur ISG am Armabschnitt. Auf der Vorderseite ist der Hermelin nur am Ordensband sichtbar. Dav. 1985; Slg. Wilm. 1015; Schön A 70. Sehr schön 200,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 266, Zürich 1995, Nr. 599.

4463 Konv.-Taler 1754, Schwabach. 27,87 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Peter Paul Werner. Mit Stempelschneidersignatur PPW am Armabschnitt. Dav. 1985 A; Slg. Wilm. -; Schön 70.

Überdurchschnittlich erhalten. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 500,--

4464 Konv.-Taler 1757, Schwabach. 27,93 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Peter Paul Werner. Mit Randschrift. Dav. 1987; Slg. Wilm. 1016; Schön 74.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Justierspuren, vorzüglich + 2.500,--



4465

4465 20 Kreuzer 1756, Schwabach. 6,41 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 1034; Schön 73. **Von größter Seltenheit.** Gering erhalten-schön 100,--



1,5:1 4466 1,5:1

Silbermünzen des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich im mittleren Nominalbereich

4466 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Schwabach. 6,97 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner. Ohne Stempelschneidersignatur. Mit variierendem Brustbild und doppelten Punkten in der Vorderseitenumschrift sowie leicht veränderter Rückseite. Slg. Wilm. 1030; Schön 45. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

Exemplar der Slg. Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 78.



1,5:1 4467 1,5:1

4467 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Schwabach. 7,33 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner. Ohne Stempelschneidersignatur. Mit variierendem Brustbild und einfachen Punkten in der Vorderseitenumschrift sowie leicht veränderter Rückseite. Slg. Wilm. 1030; Schön 45. **Von größter Seltenheit.** Fast vorzüglich 500,--



4468 4469

4468 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Schwabach. 6,45 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Stempelschneider Johann Joseph Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur G unter der rechten Niete des Armabschnitts. Slg. Wilm. 1031; Schön 45. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 200,--

4469 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1735, Schwabach. 6,47 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Stempelschneider Johann Joseph Götzinger. Mit Stempelschneidersignatur G unter der mittleren Niete des Armabschnitts. Slg. Wilm. 1031; Schön 45. Attraktives Exemplar, vorzüglich 150,--



4470

4470 30 Kreuzer (1/2 Gulden) 1736, Schwabach. 7,14 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Mit Signatur WH am Armabschnitt. Slg. Wilm. 1032; Schön 45.
Von großer Seltenheit. Feine Tönung, fast vorzüglich 750,--
Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 3, Stuttgart 2005, Nr. 1468.



4471 4472 4473

Kriegsprägungen des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges

4471 1/6 Taler 1756, Schwabach. 4,58 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Mit kleiner und geteilter Jahreszahl auf der Rückseite zu den Seiten des Münzstättenzeichens S. Slg. Wilm. 1034; Schön 72.
Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 50,--

4472 1/6 Taler 1756, Schwabach. 4,75 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Ohne Münzstättenzeichen S auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1034; Schön 72. Fast vorzüglich 75,--

4473 1/6 Taler 1756, Schwabach. 4,69 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Walzenprägung. Mit kleiner und geteilter Jahreszahl auf der Rückseite zu den Seiten einer Rosette. Slg. Wilm. 1034; Schön 72.
Fast vorzüglich 75,--



4474 4475 4476

4474 1/6 Taler 1756, Schwabach. 4,65 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Walzenprägung. Mit Jahreszahl auf der Rückseite über einer Rosette. Slg. Wilm. 1034; Schön 72. Sehr schön-vorzüglich 60,--

4475 1/6 Taler 1756, Schwabach. 4,88 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Walzenprägung. Mit Jahreszahl auf der Rückseite ohne Rosette. Slg. Wilm. 1034; Schön 72.
Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 50,--

4476 1/6 Taler o. J., Schwabach. 5,24 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 72.
Sehr schön + 60,--


1,5:1


4477


1,5:1

4477 1/12 Taler (Doppelgroschen) o. J., Schwabach. 2,66 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1035; Schön 71. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 150,--


1,5:1


4478


1,5:1

Scheidemünzen des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich

4478 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1745, Schwabach. 2,31 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Die Vorderseitenumschrift mit CAR • WILH • FR • - M •. Slg. Wilm. 1036; Schön 51. Vorzüglich + 50,--


4479 4480 4481 4482

4479 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1745, Schwabach. 2,26 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Die Vorderseitenumschrift mit CAR • WIHL • FR • M •. Slg. Wilm. 1036; Schön 51. Fast vorzüglich 30,--

4480 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1745, Schwabach. 2,96 g. Zeitgenössische Fälschung. Kl. Stempelfehler, sehr schön 20,--

4481 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1746, Schwabach. 2,31 g. Zeitgenössische Fälschung. Sehr schön 20,--

4482 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1747, Schwabach. 2,32 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 1036; Schön 51. Vorzüglich 40,--


4483 4484

4483 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1747, Schwabach. 2,07 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Mit spiegelverkehrter Wertzahl auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1036; Schön 51. **R** Sehr schön + 30,--

4484 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1748, Schwabach. 2,39 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 1036; Schön 51. Vorzüglich 40,--



4485 4486 4487 4488

4485 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1749, Schwabach. 2,15 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 1036; Schön 51. Sehr schön + 20,--

4486 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1750, Schwabach. 2,38 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 1036; Schön 51. Vorzüglich + 40,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 21, Osnabrück 1992, Nr. 2639.

4487 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1751, Schwabach. 2,34 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 1036; Schön 51. Sehr schön 20,--

4488 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1752, Schwabach. 2,32 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 1036; Schön 51. Sehr schön-vorzüglich 30,--



4489 4490 4491 4492

4489 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1753, Schwabach. 2,04 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Mit größerem Ordenskreuz auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 1036. Sehr schön + 20,--

4490 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1753, Schwabach. 2,28 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Mit kleinerem Ordenskreuz auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 1036; Schön 51.
Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 30,--

4491 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1754, Schwabach. 2,10 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 1036; Schön 51. Sehr schön-vorzüglich 30,--

4492 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1754. 2,42 g. Zeitgenössische Fälschung. Sehr schön 30,--



1,5:1 4493 1,5:1

4493 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1754, Schwabach. 2,25 g. Slg. Wilm. 1037; Schön 68.
Von großer Seltenheit. Feine Tönung, vorzüglich 500,--


1,5:1 4494 1,5:1

4494 3 Kreuzer (Groschen) 1745, Schwabach. 1,12 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1038 (dort irrtümlich 1754 angegeben); Schön 50. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 250,--


1,5:1 4495 1,5:1

4495 Kreuzer 1732, Schwabach. 0,78 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Ohne Ordenskreuz am Brustbild und der Adler auf der Rückseite hat den Kopf nach r. gewandt. Slg. Wilm. 1039; Schön 35. Attraktives, vorzügliches Exemplar 40,--


4496 4497 4498 4499 4500

4496 Kreuzer 1733, Schwabach. 0,63 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Ohne Ordenskreuz am Brustbild und der Adler auf der Rückseite hat den Kopf nach r. gewandt. Slg. Wilm. 1039; Schön 35. Dunkle Tönung, sehr schön 20,--

4497 Kreuzer 1736, Schwabach. 0,78 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Ohne Ordenskreuz am Brustbild und der Adler auf der Rückseite hat den Kopf nach r. gewandt. Slg. Wilm. 1039; Schön 35. **Selten in dieser Erhaltung.** Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 50,--

4498 Kreuzer 1741, Schwabach. 0,66 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Ohne Ordenskreuz am Brustbild und der Adler auf der Rückseite hat den Kopf nach r. gewandt. Slg. Wilm. 1039; Schön 35. Vorzüglich 40,--

4499 Kreuzer 1742, Schwabach. 0,64 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Ohne Ordenskreuz am Brustbild und der Adler auf der Rückseite hat den Kopf nach r. gewandt. Slg. Wilm. 1039; Schön 35. **Selten in dieser Erhaltung.** Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 50,--

4500 Kreuzer 1743, Schwabach. 0,63 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Ohne Ordenskreuz am Brustbild und der Adler auf der Rückseite hat den Kopf nach r. gewandt. Slg. Wilm. -; Schön 35. Sehr schön 20,--


4501 4502 4503

4501 Kreuzer 1744, Schwabach. 0,55 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Ohne Ordenskreuz am Brustbild und der Adler auf der Rückseite hat den Kopf nach r. gewandt. Slg. Wilm. 1039; Schön 35. Kl. Stempelfehler, sehr schön 20,--

4502 Kreuzer 1748, Schwabach. 0,57 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Mit Ordenskreuz am Brustbild und der Adler auf der Rückseite hat den Kopf nach l. gewandt. Slg. Wilm. -; Schön A 35. Attraktives, vorzügliches Exemplar 40,--

4503 Kreuzer 1752, Schwabach. 0,61 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Mit Ordenskreuz am Brustbild und der Adler auf der Rückseite hat den Kopf nach l. gewandt. Slg. Wilm. -; Schön 67. Sehr schön 20,--


4504 4506 1,5:1 4505

4504 Kreuzer 1753, Schwabach. 0,82 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Ohne Perlkreis auf der Vorderseite und mit Ordenskreuz am Brustbild, die Rückseite mit Linienkreis und der Adler hat den Kopf nach l. gewandt. Slg. Wilm. -; Schön 67. Kl. Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich 25,--

4505 Kreuzer 1754, Schwabach. 0,68 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Ohne Perlkreis auf der Vorderseite und mit Ordenskreuz am Brustbild, die Rückseite ohne Linienkreis und der Adler hat den Kopf nach l. gewandt. Slg. Wilm. -; Schön 67. **R** Fast sehr schön 20,--

4506 Einseitiger Pfennig 1732, Schwabach. 0,32 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1039; Schön 21. Vorzüglich-Stempelglanz 30,--


4507 4508 4509 4510 4511

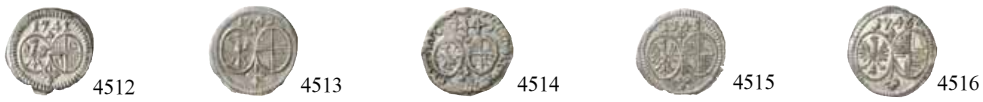
4507 Einseitiger Pfennig 1733, Schwabach. 0,35 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1039; Schön 21. Vorzüglich 30,--

4508 Einseitiger Pfennig 1736, Schwabach. 0,22 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 21. Sehr schön-vorzüglich 25,--

4509 Einseitiger Pfennig 1737, Schwabach. 0,28 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1039; Schön 21. Sehr schön + 20,--

4510 Einseitiger Pfennig 1739, Schwabach. 0,32 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön -. Kl. Stempelfehler, vorzüglich 25,--

4511 Einseitiger Pfennig 1740, Schwabach. 0,37 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1039; Schön -. Sehr schön 20,--


4512 4513 4514 4515 4516

4512 Einseitiger Pfennig 1741, Schwabach. 0,31 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 21. Vorzüglich 30,--

4513 Einseitiger Pfennig 1742, Schwabach. 0,35 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1039; Schön 21. Sehr schön 20,--

4514 Einseitiger Pfennig 1744. 0,36 g. Zeitgenössische Fälschung. Sehr schön 30,--

4515 Einseitiger Pfennig 1745, Schwabach. 0,29 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1039; Schön 21. Sehr schön-vorzüglich 25,--

4516 Einseitiger Pfennig 1746, Schwabach. 0,26 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön -. Vorzüglich + 30,--


4517 4518 1,5:1 4519 4520

4517 Einseitiger Pfennig 1748, Schwabach. 0,31 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1039; Schön 21. Sehr schön + 20,--

4518 Einseitiger Pfennig 1749, Schwabach. 0,35 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1039; Schön 21. Vorzüglich + 30,--

4519 Einseitiger Pfennig 1750, Schwabach. 0,31 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1039; Schön 21. **Selten in dieser Erhaltung.** Stempelglanz 50,--

4520 Einseitiger Pfennig 1754, Schwabach. 0,33 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 66. **R** Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 40,--


4521

Kupfermünzen des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich

4521 Ku.-4 Pfennig 1752, Schwabach. 7,56 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 62.
Kl. Kratzer, sehr schön 50,--


1,5:1 4522 1,5:1

4522 Ku.-2 Pfennig 1752, Schwabach. 3,80 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1040; Schön 61.
Vorzüglich 60,--


4523

4523 Ku.-1 ½ Pfennig 1752, Schwabach. 2,45 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 1040; Schön 60.
R Prägeschwäche, sehr schön 30,--


1,5:1 4524 1,5:1

4524 Ku.-Pfennig 1752, Schwabach. 1,67 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1040; Schön 59.
Vorzüglich 50,--



2:1 4525 2:1

Prägungen des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich auf die Falkenjagd

4525 Dukat o. J. (1753), Schwabach. Falkendukat, auf die Beizjagd. 3,48 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Falke mit Falkenhaube sitzt nach r. in Landschaft, r. ein auf Beute lauernder Reiher, oben ein weiterer fliegender Reiher, im Hintergrund Kirchengebäude//Darstellung einer Falkenjagd: Der Markgraf reitet l. in Landschaft, davor ein Hund und ein Falke, die einen Hasen jagen, r. Jagdbläser, oben ein Falke, der einen Reiher angreift, im Hintergrund Kirchengebäude. Fb. 351; Slg. Wilm. 997; Schön 57.
GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung.
Fast Stempelglanz 7.500,--



1,5:1 4526 1,5:1

4526 Taler o. J. (um 1753), Schwabach. Falkentaler, auf die Beizjagd. 29,80 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, darunter die Stempelschneidersignatur GÖZ • F •//Falke mit Falkenhaube sitzt nach r. in Landschaft, im Hintergrund zwei Burgen sowie Berge. Dav. 2926; Fischer/Maué 3.639; Slg. Wilm. 1002; Schön 55. **RR Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 5.000,--



1,5:1 4527 1,5:1

4527 Taler o. J. (um 1753), Schwabach. 2. Falkentaler, auf die Beizjagd. 22,29 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, darunter die Stempelschneidersignatur GÖZINGER//Der Markgraf reitet l., im Hintergrund Trompeter und Trommler auf Pferden, oben ein Falke, der einen Reiher angreift. Dav. 2926; Fischer/Maué 3.640; Slg. Wilm. -; Schön 56.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Feilspur am Rand, vorzüglich 3.000,--

PRÄGUNGEN DES MARKGRAFEN KARL WILHELM FRIEDRICH FÜR DIE GRAFSCHAFT SAYN-ALTENKIRCHEN


1,5:1


4528


1,5:1

Prägungen auf den Erbanfall der Grafschaft und auf die Huldigung in Altenkirchen

4528 2 Dukaten 1741, Schwabach, auf den Erbanfall der Reichsgrafschaft, nach dem Tod von Herzog Wilhelm Heinrich von Sachsen-Eisenach. 6,95 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner. Fb. -; M.-J./V. 423 a; Slg. Wilm. 995; Schön S. 976 Anm.
GOLD. RR Min. gewellt, winz. Randfehler, vorzüglich 3.000,--


4529


1,5:1


4530





4529 Silberabschlag von den Stempeln des Doppeldukaten 1741, Schwabach, auf den Erbanfall der Reichsgrafschaft, nach dem Tod von Herzog Wilhelm Heinrich von Sachsen-Eisenach. 4,03 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Georg Wilhelm Vestner. Fb. -; M.-J./V. 423 b; Slg. Wilm. 996; Schön S. 976 Anm. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 300,--
Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 140, Frankfurt/Main 1993, Nr. 1346.

4530 2 Groschen 1741, Schwabach, auf seine Huldigung am 7. Oktober. 2,63 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Peter Paul Werner. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur W//SIS FELIX (= Du mögest glücklich werden), umher Palm- und Lorbeerzweig, im Abschnitt drei Zeilen Schrift. Fischer/Maué 3.635; M.-J./V. 425; Slg. Wilm. 990; Schön 3.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 400,--


4531

Reguläre Prägungen für die Grafschaft Sayn-Altenkirchen

4531 Konv.-Taler 1755, Altenkirchen. 27,98 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. Stempelschneider Wilhelm Dobicht. Dav. 1986; M.-J./V. 410; Slg. Wilm. -; Schön 21.
Von größter Seltenheit. Leichte Bearbeitungsspuren im Bereich der Umschrift, sonst attraktives, sehr schönes Exemplar 3.000,--
Wolf-Dieter Müller-Jahncke und Franz-Eugen Volz kannten von diesem Taler in ihrem 1975 erschienen Standardwerk zur Sayner Münzgeschichte nur 4 Exemplare.


4532


1,5:1



4532

4532 1/6 Taler 1755, Altenkirchen. 4,27 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 411; Slg. Wilm. 1041; Schön 17. **R** Herrliche Tönung, kl. Prägeschwäche am Rand, vorzüglich 200,--


4533




1,5:1


4534



4533 1/6 Taler 1755, Altenkirchen. 4,06 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. Auf der Vorderseite sind vom Haarband fast zwei gleich lange Enden sichtbar. M.-J./V. 412; Slg. Wilm. -; Schön 19.
Fast vorzüglich 200,--

4534 1/6 Taler 1755, Altenkirchen. 3,80 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. Auf der Vorderseite sind vom Haarband zwei Enden, ein kurzes und ein gefaltetes längeres, sichtbar. M.-J./V. 412; Slg. Wilm. -; Schön 19. Sehr schön 100,--


4535


4536


4537


4538









4535 1/6 Taler 1755, Altenkirchen. 4,53 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. Auf der Vorderseite sind vom Haarband drei kurze Enden sichtbar. M.-J./V. 412; Slg. Wilm. -, Schön 19.
Min. berieben, sehr schön + 100,--

4536 1/6 Taler 1756, Altenkirchen. 4,86 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. Auf der Vorderseite liegt das Ordenskreuz auf dem Mantel und die oberste Locke des Markgrafen steht unter dem E in FRIED. M.-J./V. 412; Slg. Wilm. -; Schön 19. Etwas justiert, fast vorzüglich 150,--

4537 1/6 Taler 1756, Altenkirchen. 4,28 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. Auf der Vorderseite liegt das Ordenskreuz auf dem Mantel und die oberste Locke des Markgrafen steht unter dem I in FRIED. M.-J./V. 412; Slg. Wilm. -; Schön 19. Sehr schön 100,--

4538 1/6 Taler 1756, Altenkirchen. 4,06 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. Auf der Vorderseite liegt das Ordenskreuz unter dem Mantel. M.-J./V. 412; Slg. Wilm. -; Schön 19. Sehr schön + 100,--



4539


4540

4539 12 Kreuzer 1753, Altenkirchen. 3,87 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 415; Slg. Wilm. 1041; Schön 20. Sehr schön-vorzüglich 200,--

4540 12 Kreuzer 1755, Altenkirchen. 3,86 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 415; Slg. Wilm. 1041; Schön 20. **Seltener Jahrgang.** Sehr schön-vorzüglich 200,--


1,5:1


4541

1,5:1

4541 6 Kreuzer 1751, Altenkirchen. 2,27 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 416; Slg. Wilm. -; Schön 14. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Vorzüglich-Stempelglanz/vorzüglich 250,--


4542

4543

4544

4545





4542 6 Kreuzer 1752, Altenkirchen. 2,15 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. Mit breitem Brustbild auf der Vorderseite. M.-J./V. 416; Slg. Wilm. 1043; Schön 14. Sehr schön 60,--

4543 6 Kreuzer 1752, Altenkirchen. 2,35 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. Mit schmalem Brustbild auf der Vorderseite. M.-J./V. 416 a; Slg. Wilm. 1043; Schön 14. **Selten in dieser Erhaltung.** Feine Tönung, kl. Prägeschwächen, vorzüglich + 150,--

4544 6 Kreuzer 1753, Altenkirchen. 2,20 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. Die Vorderseitenumschrift reicht fast bis an das Brustbild. M.-J./V. 416; Slg. Wilm. 1043; Schön 14. Sehr schön-vorzüglich 100,--

4545 6 Kreuzer 1753, Altenkirchen. 2,23 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. Die Vorderseitenumschrift ist weiter vom Brustbild entfernt. M.-J./V. 416; Slg. Wilm. 1043; Schön 14. Sehr schön-vorzüglich 100,--


1,5:1


4546

1,5:1

4546 1/12 Taler 1755, Altenkirchen. 2,36 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 413; Slg. Wilm. 1041; Schön 18. **Von größter Seltenheit.** Sehr schönes Exemplar 600,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 410, Frankfurt/Main 2013, Nr. 2882.


1,5:1 4547 1,5:1

4547 4 Kreuzer (Batzen) 1755, Altenkirchen. 1,86 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 417; Slg. Wilm. 1042; Schön 15. **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, vorzüglich 400,--


4548 4549 4550

4548 Kreuzer 1751, Altenkirchen. 0,47 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 418; Slg. Wilm. -; Schön 13. **RR** Starker Randausbruch, gering erhalten 50,--

4549 3 Stüber 1752, Altenkirchen. 2,14 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 419; Slg. Wilm. 1044; Schön 12. **RR** Sehr schön + 250,--

4550 Stüber 1755, Altenkirchen. 0,93 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 420; Slg. Wilm. 1045; Schön 11. **Von großer Seltenheit.** Dunkler Belag auf der Vorderseite, sehr schön 150,--


1,5:1 4551 1,5:1

4551 Ku.-1/4 Stüber 1752, Altenkirchen. 2,66 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 421; Slg. Wilm. -; Schön 10. **Selten in dieser Erhaltung.** Feine Kupferpatina, vorzüglich + 100,--


4552 4553 4554 4555 4556

4552 Ku.-1/4 Stüber 1753, Altenkirchen. 2,20 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 421; Slg. Wilm. -; Schön 10. Sehr schön 25,--

4553 Ku.-1/4 Stüber 1754, Altenkirchen. 2,23 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 421; Slg. Wilm. -; Schön 10. Sehr schön 25,--

4554 Ku.-1/4 Stüber 1756, Altenkirchen. 2,07 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 421 a; Slg. Wilm. -. Sehr schön 25,--

4555 Ku.-Pfennig 1752, Altenkirchen. 1,64 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 422; Slg. Wilm. -; Schön 9. Sehr schön 40,--

4556 Ku.-Pfennig 1753, Altenkirchen. 1,59 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 422; Slg. Wilm. -; Schön 9. Sehr schön 40,--

PRÄGUNGEN AUF DEN TOD DES MARKGRAFEN KARL WILHELM FRIEDRICH 1757



4557



4558





4557

4557 Konv.-Taler 1757, Schwabach, auf seinen Tod. 27,97 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Peter Paul Werner. Dav. 1988; Slg. Wilm. 1017.

R Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Slg. Herbert J. Erlanger, Auktion Leu/Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Zürich 1989, Nr. 2039 und Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 577.

4558 1/6 Taler 1757, Schwabach, auf seinen Tod. 4,69 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. 993.

R Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 300,--

MEDAILLEN DES MARKGRAFEN KARL WILHELM FRIEDRICH



4560



4559





4560

4559 Silbermedaille 1712, unsigniert, auf die Geburt seines Sohnes, Prinz Karl Wilhelm Friedrich, am 12. Mai. Mit einem Tuch bedeckter, auf zwei Stufen stehender Altar, darauf Krone mit Zepter und Schwert gekreuzt, oben strahlende Sonne in Wolken, unten vier Zeilen//Sechs Zeilen Schrift, darunter Stern. 34,94 mm; 14,14 g. Fischer/Maué 3.601; Slg. Wilm. -.

Von großer Seltenheit. Herrliche Patina, winz. Rand- und Stempelfehler, dennoch attraktives, vorzügliches Exemplar 750,--

4560 Silbermedaille 1728, von Johann Joseph Götzinger, auf seine Reise nach Frankreich. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Geflügelter weiblicher Genius sitzt nach r. auf einem Felsen, r. Felssockel mit weiteren Büchern, oben VERITATI • ET • ÆTERNITATI • (= Der Wahrheit und der Ewigkeit). 43,03 mm; 29,33 g. Fischer/Maué 3.605; Slg. Wilm. 972.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2157.



4561



4561 Silbermedaille 1729, von Georg Wilhlem und Andreas Vestner, auf seinen Regierungsantritt. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, darunter die Stempelschneidersignatur//Landschaft mit Äckern, Wiesen und Bäumen und der Stadtansicht von Ansbach mit Pfarrkirche, Stiftskirche St. Gumbertus und dem markgräglichen Schloß, im Hintergrund Wolken und aufgehende Sonne, unten die Stempelschneidersignatur. 73,47 mm; 119,36 g. Bernheimer 236; Fischer/Maué 3.606; Slg. Wilm. 973.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Randfehler, vorzüglich 5.000,--



4562

4562 Silbermedaille 1729, von Georg Wilhelm Vestner, auf seine Vermählung mit Friederike Luise, Tochter Friedrich Wilhelms I. von Preußen, am 29. Mai. Die Büsten des Brautpaares einander gegenüber, unten die Stempelschneidersignatur//Eiche mit zwei Ästen, belegt mit ovalen Schildern, darauf die Namen der männlichen Vorfahren des Paares, am Stamm sitzt der kurfürstlich gekleidete gemeinsame Ahne des Brautpaares, Johann Georg mit seinem Namensschild. 73,21 mm; 117,37 g. Brockmann 594; Fischer/Maué 3.608; Slg. Wilm. 977. **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, min. Bearbeitungsspuren am Rand, fast vorzüglich 4.000,--



1,5:1

4563

1,5:1

4563 Silbermedaille 1729, mit Signatur WH, auf seine Vermählung mit Friederike Luise, Tochter Friedrich Wilhelms I. von Preußen, am 29. Mai. Die Büsten des Brautpaares einander gegenüber//Säulenförmiger, mit Girlanden geschmückter, rauchender Altar, oben PERPETVO •, im Abschnitt VOTA PVBLICA • (= Gute Wünsche des Volkes auf ewig). 34,45 mm; 14,84 g. Brockmann -; Fischer/Maué 3.610; Slg. Wilm. 1005. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Exemplar der Auktion Leu 73, Zürich 1998, Nr. 695.



4564



4564 Silbermedaille 1730, von Georg Wilhelm und Andreas Vestner, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Die geharnischten Brustbilder von Georg dem Frommen mit umgelegter Gnadenkette und Karl Wilhelm Friedrich mit umgelegtem Mantel und Ordensband einander gegenüber, darunter die Stempelschneidersignatur//Ansicht vom Reichstag in Augsburg: Kaiser Karl V. thront nach r. unter einem Baldachin, r. neben ihm König Ferdinand, zu seinen Füßen sitzen die Kurfürsten von Köln und Trier, die Erzbischöfe von Salzburg und Bremen sowie die Bischöfe von Augsburg und Brixen, davor stehen die zwei kursächsischen Kanzler, Dr. Bayer und Dr. Brück, und verlesen die Augsburger Konfession, dahinter zwei Schreiber an einem Tisch; im Hintergrund bewaffnete Wachen, unten die Stempelschneidersignatur. 83,59 mm; 148,22 g. Bernheimer 254; Brozatus 1029; Fischer/Maué 3.614; Slg. Whiting -; Slg. Wilm. 979.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Leu 73, Zürich 1998, Nr. 696.



4565

4565 Silbermedaille o. J. (1730), von Sigmund Dockler und vermutlich von Peter Paul Werner, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens//Zwei Krieger stehen vor einer Säule einander gegenüber und halten ein Buch mit den Buchstaben A C (Augsburger Konfession), dahinter steht eine weibliche Gestalt in langem Gewand, in der Rechten Kreuz, in der Linken Kelch. 43,54 mm; 29,12 g. Brozatus 1031; Fischer/Maué 3.615; Slg. Whiting 375; Slg. Wilm. 980.

RR Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung, vorzüglich + 1.000,--



4566 1,5:1 4566

4566 Silbermedaille zu einem Doppelgroschen 1732, unsigniert, vermutlich von Peter Paul Werner, auf den Durchzug der Salzburger Emigranten. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Ordensband//❄ / BEFIEHL / DEM HERRN / DEINE WEGE / ❄, umher Palmzweige, unten SALTZB • EMIGR • / 1732 •. 24,47 mm; 3,60 g. Fischer/Maué 3.619; Roll 28; Slg. Wilm. 981; Schön 39.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 300,--



4567

4567 Silbermedaille 1733, von Georg Wilhelm Vestner, auf die Geburt seines Sohnes, Prinz Karl Friedrich August, am 7. April. Die Büsten des Markgrafen und seiner Gemahlin Friederike Luise einander gegenüber, darunter die Stempelschneidersignatur und O DIGNO CONIVNCTA VIRO! Clavd • (= Welch würdigem Manne ist sie angetraut! Claudian)//Die Markgräfin thront v. v. mit dem Neugeborenen auf dem Schoß, l. die Wappenschilde von Brandenburg und Preußen, r. die Stempelschneidersignatur. 48,70 mm; 44,28 g. Bernheimer 276; Fischer/Maué 3.623; Slg. Wilm. 983.

Von großer Seltenheit. Schöne Tönung, Rand und Felder leicht bearbeitet, sehr schön 500,--

Karl Friedrich August starb bereits am 9. Mai 1737 im Alter von nur 4 Jahren.

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 11, Heidelberg 1994, Nr. 1339.



4568 4568

1,5:1

4568 Silbermedaille 1734, von Peter Paul Werner, auf den ersten Geburtstag seines Sohnes, Prinz Christian Friedrich Karl Alexander. Auf Postament die Büsten von Friedrich Wilhelm I. von Preußen, der Großvater des Prinzen, und dem Markgrafen einander gegenüber, zu den Seiten ein geflügelter Genius mit dem brandenburgischen Adler sowie ein geflügelter Genius mit Speer, oben schwebt die Personifikation der Vorsehung mit strahlendem Zepter, dem Symbol der Dreifaltigkeit, und dem Prinzen im linken Arm auf Wolken, unten die Stempelschneidersignatur//Stadtansicht von Ansbach, darüber zwei zur Sonne auffliegende Adler mit Jungen. 43,99 mm; 29,31 g. Brockmann 567; Fischer/Maué 3.624; Slg. Wilm. 984. **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 1.000,--



4569

4569 Silbermedaille 1736, von Peter Paul Werner, auf die Geburt seines Sohnes, Prinz Christian Friedrich Karl Alexander, am 24. Februar. Die Büsten des Markgrafen und seiner Gemahlin Friederike Luise einander gegenüber, darunter die Stempelschneidersignatur und O FELICES / PROLE SECVNDA (= Glücklich sind sie über die Geburt eines zweiten Stammhalters)//Providentia mit dem Neugeborenen auf dem Schoß sitzt nach l. auf einem Stuhl in Landschaft, oben der brandenburgische Adler. 43,84 mm; 28,81 g. Fischer/Maué 3.625; Slg. Wilm. 985. **RR** Etwas geglättet, sehr schön 300,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 895.



1,5:1 4570 1,5:1

4570 Silbermedaille 1737, unsigniert. Schulprämie. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Aufgeschlagenes Buch, umher ORA • LABORA • SPRERA • 1737 • (= Bete, arbeite und hoffe), darunter Rankenornament. 26,22 mm; 2,66 g. Fischer/Maué 3.630; Slg. Wilm. 986; Schön 47.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Kl. Schrötlingsfehler, Stempelglanz 400,--



4571



4572

4571 Silbermedaille 1737, unsigniert. Schulprämie. Der gekrönte brandenburgische Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust den vierfeldigen Zollernschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 37// DILI= / GENTIÆ / PRÆ= / MIUM (= Belohnung für Fleiß), umher Lorbeerkranz. 23,00 mm; 1,31 g. Fischer/Maué 3.631; Slg. Wilm. 987; Schön A 47.
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 75,--

4572 Silbermedaille 1737, unsigniert. Schulprämie. Der ungekrönte brandenburgische Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust den vierfeldigen Zollernschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 37// DILI- / GENTIÆ / PRÆ- / MIUM (= Belohnung für Fleiß), umher Lorbeerkranz. 22,02 mm; 1,46 g. Fischer/Maué 3.632; Slg. Wilm. 987; Schön A 47.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 75,--



4573



1,5:1



4573

4573 Silbermedaille 1741, von Andreas Vestner, auf den Erbfall der Grafschaft Sayn-Altenkirchen an den Markgrafen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Aequitas steht v. v., den Kopf nach l. gewandt, in der ausgestreckten Rechten Waage und Viktoriastatuette, im linken Arm Füllhorn. 44,43 mm; 28,60 g. Bernheimer 322; M.-J./V. 424; Slg. Wilm. 989. **RR** Hübsche Patina, vorzüglich 1.500,--



4574



1,5:1



4574

4574 Silbermedaille 1750, von Wilhelm Dobicht, auf die Ausbeute der Grube Krautgarten bei Fischbach (Grafschaft Sayn-Altenkirchen). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Bergmann mit einem Füllhorn voller Taler im linken Arm steht v. v. in Bergwerkslandschaft und deutet auf ein Stollenmundloch und einen Schacht mit Förderhaspel, im Abschnitt vier Zeilen Schrift, oben das strahlende Auge Gottes. 34,63 mm; 14,38 g. Fischer/Maué 3.636; M.-J./V. 426; Müseler 8.2/2; Slg. Wilm. 991. **R** Feine Tönung, sehr schön 400,--

Dieses Stück wird öfter als halber Taler bezeichnet, was dem Gewicht in etwa entspricht. Die Akten sprechen aber eindeutig von Medaillen.



4575

4575 Silbermedaille 1754, von Peter Paul Werner, auf das von Christoph Ludwig Freiherr von Seckendorf in Nürnberg abgehaltene Fest zum 42. Geburtstag Karl Wilhelm Friedrichs. Ansicht des Festplatzes mit dem Sichartschen Garten mit Gartenhaus, der Hallerwiese und den darauf errichteten Zelten; im Vordergrund das Neue Tor mit dem Pegnitzfluß, an dem ein Feuerwerk stattfindet, unten die Stempelschneidersignatur//Neun Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz, der oben und unten mit dem Wappen der von Seckendorffs sowie links und rechts mit dem Wappen des Johanniterordens belegt ist. Mit Randschrift: IM SICHARTISCHEN GARTEN VND AVF DER HALLER WIESEN (rosettenartige Verzierung). 56,19 mm; 43,70 g. Fischer/Maué 3.637; Slg. Erlanger 1140; Slg. Wilm. 992.
Attraktives Exemplar mit feiner Patina, übliche kl. Stempelfehler auf der Rückseite, fast vorzüglich 1.250,--

FRIEDERIKE LUISE VON PREUSSEN (GEST. 1784), GEMAHLIN DES MARKGRAFEN KARL WILHELM FRIEDRICH



4576 4576

1,5:1

Eine Medaille auf den Tod der Markgräfin Friederike Luise

4576 Silbermedaille 1784, von Friedrich Christoph Götzinger, auf ihren Tod am 4. Februar. Büste der Markgräfin r. mit Schleier, darunter die Stempelschneidersignatur//Altar mit der Inschrift REQUIES OPTIMAE (= Ruhestätte der Besten), darauf eine mit einer Girlande geschmückte Urne, unten vier Zeilen Schrift. 44,18 mm; 36,48 g. Fischer/Maué 3.642; Slg. Wilm. -.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 1.500,--

MARKGRAF CHRISTIAN FRIEDRICH KARL ALEXANDER, IN ANSBACH 1757-1791, IN BAYREUTH 1769-1791



Friedrich Gotthard Naumann. Markgraf Christian Friedrich Carl Alexander, um 1780. Öl auf Leinwand. Schloss Bonfeld bei Heilbronn (Quelle: Schuhmann 1980, S. 271)

Christian Friedrich Karl Alexander

Zweiter Sohn von Karl Wilhelm Friedrich
* 24. Februar 1736, Ansbach
Abdankung zugunsten Preußens am 2. Dezember 1791
† 5. Januar 1806, Benham/Speen (England)
∞ 1) 22. November 1754 mit Friederike Karoline von Sachsen-Coburg-Saalfeld († 1791) - 2) 30. Oktober 1791 mit Elisabeth, Witwe des Lords William Craven († 1828)

Der sorgfältig erzogene und umfassend gebildete Alexander (sein älterer Bruder August starb bereits 1737) kam nach dem plötzlichen Tode des Vaters 1757 im Alter von 21 Jahren an die Regierung. 1769 fiel ihm auch das Fürstentum Bayreuth zu, so dass der letzte Markgraf noch einmal die gesamten fränkischen Hohenzollernlande regierte. Als aufgeklärter Fürst eiferte er Friedrich dem Großen nach, der seinerseits Sympathie für seinen süddeutschen Neffen zeigte. Alexander förderte Wirtschaft, Handel, Verkehr (Chausseebau) und Landwirtschaft (Pferdezucht, Schafzucht, Kartoffelanbau), die Landesuniversität Erlangen und gründete 1780 die Hochfürstlich Brandenburg Anspach-Bayreuthische Hof-Banco, die in der heutigen Bayerischen Vereinsbank weiterlebt. Er erreichte den Abbau der Staatsschulden, die bei seiner Regierungsübernahme im Fürstentum Ansbach 2,3 Millionen, im Fürstentum Bayreuth 2,4 Millionen Reichstaler betrugen. Zur Schuldentilgung trug allerdings maßgeblich der viel kritisierte 1777 geschlossene Subsidienvertrag mit England bei. Etwa 2.300 fränkische Landeskinder kämpften für England in Amerika.

„Bei allen seinen guten Eigenschaften, seiner Gerechtigkeitsliebe, Milde, wohlwollenden Fürsorge, seiner Höflichkeit selbst gegen Untertanen, seiner vornehmen Zurückhaltung, seiner großen Aufgeschlossenheit und vielseitigen Bildung war Alexander keine ausgeprägte Herrscherpersönlichkeit. Seinem weichen Charakter fehlte die nötige Festigkeit“ (G. Schuhmann). Unter maßgeblichem Einfluss der 1784 kennengelernten und 1791 geheirateten zweiten Gemahlin, Lady Elisa Craven (das Urbild der Lady Milford in Schillers Kabale und Liebe), legte Alexander nach 34 Jahren die Regierung zugunsten Preußens nieder, um als Privatmann zu leben. Die Abdankung war durch Geheimvertrag mit Preußen vom 16. Januar 1791 gegen eine jährliche Leibrente von 300.000 Gulden vereinbart worden. Am 19. Mai 1791 verließ der letzte Markgraf in aller Stille das Land und unterzeichnete in Bordeaux am 2. Dezember 1791 das Abdankungspatent, das im Januar 1792 den erstaunten Untertanen zugleich mit dem preußischen Besitzergreifungspatent bekannt gegeben wurde. Die Übernahme regelte der preußische Staatsminister Karl August Freiherr von Hardenberg, der bereits seit 1790 in Ansbach weilte. Alexander ließ sich in England nieder, wo er 15 Jahre später knapp 70jährig auf seinem dort erworbenen Schloss Benham bei Newbury in der Grafschaft Berkshire starb. Am Tag der Leichenfeier in London (24. Februar 1806) rückten die Franzosen unter Bernadotte in Ansbach ein.

Unter Alexander ist umfangreich und vielfältig gemünzt worden. Die Münzstätte Schwabach war anfangs weiter unter preußischer Herrschaft tätig und wurde 1795 geschlossen. Der Münzbetrieb in Brandenburg-Franken wurde nach Bayreuth verlegt, wo er 1804 endete.

ADB 15, 1882, S. 264-266 (S. Haenle) - Schuhmann 1980, S. 251-318 - Schön, Münzgeschichte, S. 156-169 – Schön, Münzkatalog, S. 181-192 - Repertorium III, S. 79-82, 1C.5.9.


1,5:1


4577



1,5:1

Goldprägungen auf die Vermählung Alexanders mit Friederike Karoline von Sachsen-Saalfeld 1754

4577 2 Dukaten 1754, Saalfeld, auf seine Vermählung mit Friederike Karoline, Tochter des Herzogs Franz Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld, am 22. November. 6,95 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Zwei schwebende Genien halten ein Band, mit dem die Wappenschilde von Brandenburg und Sachsen verbunden sind//Drei Zeilen Schrift und die römische Jahreszahl M•D•C•C•L•IV•. Fb. 354; Fischer/Maué 3.703; Kozinowski/Otto/Ruß 881.2; Slg. Wilm. -; Schön (Sachsen-Saalfeld) 86 Anm.
GOLD. Von größter Seltenheit. Vorzügliches Exemplar 6.000,--


1,5:1


4578


1,5:1

4578 Dukat 1754, Saalfeld, auf seine Vermählung mit Friederike Karoline, Tochter des Herzogs Franz Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld, am 22. November. 3,45 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Fb. 355; Fischer/Maué 3.704; Kozinowski/Otto/Ruß 882.2; Slg. Wilm. - (vgl. 1068, dort als Silberabschlag); Schön (Sachsen-Saalfeld) 86 Anm.

GOLD. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Silberabschläge zu diesem Dukaten finden Sie unter den Nrn. 4855 und 4856.

PRÄGUNGEN DES MARKGRAFEN ALEXANDER FÜR DAS FÜRSTENTUM BRANDENBURG-ANSBACH


1,5:1


4579


1,5:1

Prägungen auf die Kreisobristenwürde des Markgrafen Alexander

4579 Dukat 1765, Schwabach, auf die Kreisobristenwürde. 3,49 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer oder Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Bernhard Kern. Der Schild der Burggrafschaft Nürnberg mit gestücktem Rahmen in Rokokokartusche. Fb. 361; Slg. Wilm. -; Schön 124.

GOLD. RR Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--


1,5:1


4580


1,5:1

4580 Dukat 1765, Schwabach, auf die Kreisobristenwürde. 3,46 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Bernhard Kern. Der Schild der Burggrafschaft Nürnberg mit gestücktem Rahmen in Rokokokartusche, zu den Seiten K - K. Fb. 361; Slg. Wilm. -; Schön 124.

GOLD. RR Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--


1,5:1


4581


1,5:1

4581 Dukat 1765, Schwabach, auf die Kreisobristenwürde. 3,48 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer oder Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Der Schild der Burggrafschaft Nürnberg ohne Rahmen in Rokokokartusche. Fb. 361; Slg. Wilm. -; Schön 124.

GOLD. Min. gewellt, vorzüglich 1.000,--


1,5:1


4582




1,5:1

4582 Konv.-Taler 1765, Schwabach, auf die Kreisobristenwürde. 28,10 g. Münzmeister Johann Bernhard Kern und Peter Anton Kolb. Dav. 1996; Slg. Wilm. 1080; Schön 123.
Kabinettstück. Feine Tönung, Stempelglanz 1.000,--


4583


1,5:1


4583

4583 1/4 Konv.-Taler 1765, Schwabach, auf die Kreisobristenwürde. 6,94 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Mit Münzzeichen W - K. Slg. Wilm. 1125; Schön 121.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Justierspuren, fast Stempelglanz 250,--


4584


1,5:1


4585

4584 1/4 Konv.-Taler 1765, Schwabach, auf die Kreisobristenwürde. 7,02 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Der linke Adlerflügel steht unter dem S in SECVRITATI auf der Rückseite. Mit Münzzeichen K - K. Slg. Wilm. 1126; Schön 121.
Kabinettstück von feinster Erhaltung. Herrliche Tönung, Stempelglanz 300,--

4585 1/4 Konv.-Taler 1765, Schwabach, auf die Kreisobristenwürde. 6,98 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Der linke Adlerflügel steht unter dem C in SECVRITATI auf der Rückseite. Mit Münzzeichen K - K. Slg. Wilm. 1126; Schön 121.
Attraktives Exemplar, feine Tönung, winz. Justierspuren, vorzüglich-Stempelglanz 200,--



1,5:1 4586 1,5:1

Die erste Münzserie auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth 1769

4586 Dukat 1769, Schwabach, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth. 3,43 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Fb. 363; Slg. Wilm. -; Schön 135. **GOLD.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, winz. Randfehler, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 323, Zürich 2013, Nr. 680.



4587

4587 Konv.-Taler 1769, Schwabach, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth. 28,07 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Dav. 1999; Slg. Wilm. 1086; Schön 134. **Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 1.000,--



4588 4589

4588 1/4 Konv.-Taler 1769, Schwabach, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth. 7,02 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Riffelrand. Slg. Wilm. -; Schön 133. Attraktives Exemplar, vorzüglich 250,--

4589 1/4 Konv.-Taler 1769, Schwabach, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth. 6,97 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Slg. Wilm. -; Schön 133. Attraktives Exemplar, vorzüglich 250,--



1,5:1 4590 1,5:1

Die zweite Münzserie auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth 1769

4590 Dukat 1769, Schwabach, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth. 3,48 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit breitem Brustbild und langen Adlerschwingen. Fb. 362; Slg. Wilm. - (vgl. 1072, dort als Silberabschlag); Schön 132.
GOLD. RR Min. gewellt, dennoch sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 2.000,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 137, Frankfurt/Main 1991, Nr. 1213.



4591 1,5:1 4591

4591 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1769, Schwabach, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth. 3,48 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit schmalem Brustbild auf der Vorderseite sowie kurzen Adlerschwingen und der Adlerkopf auf der Rückseite unter N von CONIVNCTIO. Fb. vgl. 362; Slg. Wilm. 1072; Schön -.
Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 150,--



1,5:1 4592 1,5:1

4592 Dukat 1769, Schwabach, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth. 3,46 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit schmalem Brustbild und kurzen Adlerschwingen. Fb. 362; Slg. Wilm. - (vgl. 1072, dort als Silberabschlag); Schön 132.
GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--



4593 1,5:1 4593

4593 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1769, Schwabach, auf die Vereinigung der beiden Fürstententümer Ansbach und Bayreuth. 3,53 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Der Adlerkopf auf der Rückseite unter O von CONIVNCTIO. Fb. vgl. 362; Slg. Wilm. 1072; Schön -.
Kl. Bug, vorzüglich 125,--



4594 1,5:1 4594

4594 Konv.-Taler 1769, Schwabach, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth. 28,00 g. Münzmeister Johann Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. 1. Stempel: Auf der Vorderseite steht die Locke unter dem L und auf der Rückseite stehen die Adlerflügel unter dem F und dem O. Mit Laubrand. Dav. 2000; Slg. Wilm. 1087 var.; Schön 131.
Seltene Variante. Attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



1,5:1



4595





1,5:1

4595 Konv.-Taler 1769, Schwabach, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth. 28,08 g. Münzmeister Johann Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. 2. Stempel: Auf der Vorderseite steht die Locke unter dem A und auf der Rückseite stehen die Adlerflügel unter dem E und dem I. Mit Laubrand. Dav. 2000; Slg. Wilm. 1087; Schön 131.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Erstabschlag, feine Patina, Stempelglanz 1.500,--





4596



4596 Konv.-Taler 1769, Schwabach, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth. 28,04 g. Münzmeister Johann Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. 2. Stempel. Überprägt auf einem Exemplar des ersten Konv.-Taler-Typs 1769, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer. Mit Rosettenrand. Dav. 2000; Slg. Wilm. 1087; Schön 131.

Interessante Überprägungsspuren (das Buch auf dem Altar sowie die Inschrift im Abschnitt des ursprünglichen Gepräges sind sichtbar), sonst fast vorzüglich 400,--



1,5:1





4597



1,5:1

Prägungen auf die Erneuerung des Roten Adlerordens 1779

4597 Dukat 1779, Schwabach, auf die Erneuerung des Ordens des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit) in Hochfürstlich Brandenburgischer Roter Adlerorden. 3,47 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Fb. 365; Slg. Wilm. 1073; Schön 167.

GOLD. Schöne Goldtönung, vorzüglich 1.500,--



4598 Konv.-Taler 1779, Schwabach, auf die Erneuerung des Orden des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit) in Hochfürstlich Brandenburgischer Roter Adlerorden. 28,06 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Das Brustbild ohne das Ordenskreuz. Dav. 2018; Slg. Wilm. 1101; Schön 166.

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 1.000,--



4599 Konv.-Taler 1779, Schwabach, auf die Erneuerung des Orden des Brandenburgischen Roten Adlers (Ordre de la Sincérité = Orden der Aufrichtigkeit) in Hochfürstlich Brandenburgischer Roter Adlerorden. 27,98 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Das Brustbild mit anhängendem Ordenskreuz. Dav. 2018 A; Slg. Wilm. -; Schön 166 var.

Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 364, Frankfurt/Main 2000, Nr. 2678.



Prägungen auf den Frieden von Teschen 1779

4600 Konv.-Taler 1779, Schwabach, auf den Frieden von Teschen am 13. Mai. 28,00 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Dav. 2022; F. u. S. 4523; Slg. Wilm. 1106; Schön 171. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 750,--



4601

4601 Konv.-Taler 1779, Schwabach, auf den Frieden von Teschen am 13. Mai. 28,01 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Dav. 2023; F. u. S. 4525; Slg. Wilm. 1108; Schön 169. Vorzüglich-Stempelglanz 750,--



4602 1,5:1 4602

4602 1/4 Taler 1779, Schwabach, auf den Frieden von Teschen. 7,06 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. F. u. S. 4526; Fischer/Maué 5.014; Slg. Wilm. 1066; Schön 168.
Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Stempelglanz 300,--



1,5:1 4603 1,5:1

Goldmünzen des Markgrafen Alexander für das Fürstentum Ansbach

4603 Karolin 1758, Schwabach. 9,71 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. C • F • C • ALEXANDER • D • G • M • B • D • B • & • S • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens//In einem gekrönten Rokokorahmen der brandenburgische Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust den vierfeldigen Zollernschild, umher die Kette des Adlerordens, unten die geteilte Jahreszahl 17 - 58. Fb. 360; Slg. Wilm. -; Schön 93. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit.** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 10.000,--
Exemplar der Nürnberger Münzauktion 5, Nürnberg 1976, Nr. 318 und der Auktion UBS 53, Basel 2002, Nr. 821.



1,5:1 4604 1,5:1

4604 Dukat 1757, Schwabach. 3,48 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur G//In einem gekrönten Rokokorahmen der brandenburgische Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust den vierfeldigen Zollernschild, im Abschnitt die Jahreszahl 1757. Fb. 356; Slg. Wilm. -; Schön 86.
GOLD. Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--



1,5:1 4605 1,5:1

4605 Dukat 1757, Schwabach. 3,47 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Ohne Stempelschneidersignatur. Fb. 356; Slg. Wilm. -; Schön 86.
GOLD. Von größter Seltenheit. Vorzüglich 4.000,--



1,5:1 4606 1,5:1

4606 Dukat 1763, Schwabach. 3,50 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Fb. 358; Slg. Wilm. 1069; Schön 109.
GOLD. RR Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 100, Osnabrück 2005, Nr. 308.



4607 4608 4609

Taler (90 Kreuzer) des Markgrafen Alexander nach dem Vorbild der preußischen Kuranttaler des 14-Taler-Fußes von 1750 ("Graumannscher Münzfuß") für das Fürstentum Ansbach

4607 Reichstaler preuß. 1757, Schwabach. 19,26 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Dav. 1989; Slg. Wilm. 1074; Schön 85.
Attraktives Exemplar, kl. Randfehler, sehr schön 200,--

4608 Reichstaler preuß. 1757, Schwabach. 19,40 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Variante mit schmalerem Kopf. Dav. 1989; Slg. Wilm. 1075; Schön 85.
Seltene Variante. Sehr schön 200,--

2/3 Taler (Gulden zu 60 Kreuzern) des Markgrafen Alexander für das Fürstentum Ansbach

4609 2/3 Taler 1757, Schwabach. 13,21 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit C • F • C • ALEXANDER • am Anfang der Vorderseitenumschrift und hohem, schlanken Brustbild. Dav. 315; Slg. Wilm. 1124; Schön 83.
Von großer Seltenheit. Min. berieben, fast vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 21, München 2009, Nr. 1394.


4610


4611


4612







4610 2/3 Taler 1757, Schwabach. 12,58 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Auf der Vorderseite befindet sich der Ordensstern unten neben dem Armabschnitt. Dav. 314; Slg. Wilm. 1123; Schön 84. **RR** Kl. Justierspuren, sehr schön-vorzüglich 150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 98, Osnabrück 2005, Nr. 2746.

4611 2/3 Taler 1757, Schwabach. 12,85 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Auf der Vorderseite befindet sich der Ordensstern vorne auf der Brust und eine Ende der Haarschleife ist sichtbar. Dav. 314; Slg. Wilm. 1122; Schön 84. Sehr schön 100,--

4612 2/3 Taler 1757, Schwabach. 12,59 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Auf der Vorderseite befindet sich der Ordensstern vorne auf der Brust und zwei Enden der Haarschleife ist sichtbar. Dav. 314; Slg. Wilm. 1122; Schön 84.
Prägeschwäche auf der Vorderseite, sehr schön 75,--


4613


4614


4615







4613 2/3 Taler 1757, Schwabach. 12,54 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Auf der Vorderseite befindet sich der Ordensstern vorne auf der Brust und zwei Enden der Haarschleife sind sichtbar sowie zeigt eine Locke auf das A von ALEXANDER. Dav. 314; Slg. Wilm. 1122; Schön 84. Sehr schön + 100,--

4614 2/3 Taler 1757, Schwabach. 12,51 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Auf der Vorderseite befindet sich der Ordensstern vorne auf der Brust und mit großem Armabschnitt. Dav. 314; Slg. Wilm. 1122; Schön 84. Sehr schön-vorzüglich 150,--

4615 2/3 Taler 1757, Schwabach. 12,43 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Auf der Vorderseite befindet sich der Ordensstern vorne auf der Brust und der Armabschnitt ist teilweise vom Hermelin verdeckt. Dav. 314; Slg. Wilm. 1122; Schön 84.
Prägeschwäche auf der Rückseite, sehr schön 50,--



4616

Kriegsprägungen des Markgrafen Alexander aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges

4616 8 Gute Groschen 1758, Schwabach. 8,92 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Slg. Wilm. -, Schön 82.
Von größter Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 1, München 1984, Nr. 1208.



4617 4618 4619 4620

4617 1/6 Taler 1757, Schwabach. 5,22 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Das hohe, schlanke Brustbild auf der Vorderseite mit vollständig sichtbarem Ordenskreuz. Slg. Wilm. 1130; Schön 81.
Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich 100,--

4618 1/6 Taler 1757, Schwabach. 4,56 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Das hohe, schlanke Brustbild auf der Vorderseite mit vollständig sichtbarem Ordenskreuz und größerer Schrift auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1130; Schön 81. Sehr schön + 50,--

4619 1/6 Taler 1757, Schwabach. 4,68 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Das hohe, schlanke Brustbild auf der Vorderseite mit nur teilweise sichtbarem Ordenskreuz und drei Nieten am Kragen. Slg. Wilm. 1130; Schön 81. Sehr schön-vorzüglich 75,--

4620 1/6 Taler 1757, Schwabach. 4,78 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Walzenprägung. Das hohe, schlanke Brustbild auf der Vorderseite mit nur teilweise sichtbarem Ordenskreuz und zwei Nieten am Kragen. Slg. Wilm. 1130; Schön 81. Winz. Justierspuren, vorzüglich 100,--



1,5:1 4621 1,5:1

4621 1/6 Taler 1757, Schwabach. 4,33 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Mit breitem Brustbild auf der Vorderseite und der Panzer ist mit einer palmzweigartigen Verzierung versehen. Slg. Wilm. 1130; Schön 81. **R** Attraktives, vorzügliches Exemplar 150,--


4622


4623


4624







4622 1/6 Taler 1757, Schwabach. 4,70 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Mit breitem Brustbild auf der Vorderseite und großem Faltenwurf des Hermelinmantels unter dem Armabschnitt. Slg. Wilm. 1130; Schön 81. Sehr schön + 50,--

4623 1/6 Taler 1757, Schwabach. 4,79 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Walzenprägung. Mit breitem Brustbild (etwas kleinerer Kopf) auf der Vorderseite und die Umschrift beginnt am Armabschnitt. Slg. Wilm. 1130; Schön 81. Sehr schön-vorzüglich 75,--

4624 1/6 Taler 1757, Schwabach. 5,18 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Walzenprägung. Mit breitem Brustbild (etwas kleinerer Kopf) auf der Vorderseite und das Haar reicht bis unter die Umschrift. Slg. Wilm. 1130; Schön 81. Fast vorzüglich 75,--


4625


1,5:1


4625

4625 1/6 Taler 1758, Schwabach. 4,57 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Stempelschneider Johann Friedrich Müller. Slg. Wilm. -; Schön A 82. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 400,--


1,5:1


4626





1,5:1

Weitere Kleinmünzen des Markgrafen Alexander aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges

4626 1/12 Taler (Doppelgroschen) 1757, Schwabach. 3,36 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1133; Schön 80. **RR** Feine Tönung, vorzüglich 300,--


1,5:1


4627





1,5:1

4627 Groschen 1757, Schwabach. 1,78 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1136; Schön 79. **R** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 150,--



1,5:1 4628 1,5:1

4628 Ku.-2 Pfennig 1757, Schwabach. 3,63 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1140; Schön 78. Feine Kupfertönung, vorzüglich + 75,--



1,5:1 4629 1,5:1

4629 Ku.-Pfennig 1757, Schwabach. 1,58 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1140; Schön 77. Feine Kupfertönung, kl. Prägeschwäche, vorzüglich 40,--



1,5:1 4630 1,5:1

4630 6 Kreuzer (Doppelgroschen) 1758, Schwabach. 2,00 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 89. **R** Fleckige Tönung, vorzüglich 100,--



1,5:1 4631 1,5:1

4631 4 Kreuzer (Batzen) 1760, Schwabach. 2,05 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1136; Schön 100. **RR** Vorzüglich 200,--



1,5:1 4632 1,5:1

4632 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1760, Schwabach. 0,89 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer oder Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. -; Schön 99. **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, vorzüglich 250,--



1,5:1 4633 1,5:1

4633 Kreuzer 1757, Schwabach. 0,77 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Mit C • F • C • ALEX am Anfang der Vorderseitenumschrift und hohem, schlanken Brustbild. Slg. Wilm. -; Schön -.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 100,--
Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 40, Heidelberg 2003, Nr. 3058.



1,5:1 4634 1,5:1

4634 Kreuzer 1757, Schwabach. 0,75 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Mit ALEX am Anfang der Vorderseitenumschrift und breitem Brustbild. Slg. Wilm. -; Schön 98.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 100,--



4635 4637 4636 4638 4639

4635 Kreuzer o. J. (1758), Schwabach. 0,68 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 95.
RR Sehr schön + 50,--

4636 Kreuzer 1759, Schwabach. 0,68 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 95.
R Sehr schön 30,--

4637 Kreuzer 1760, Schwabach. 0,81 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Mit ALEX ⁝ - D • G • M • B • in der Vorderseitenumschrift und die geteilte Jahreszahl auf der Rückseite zu den Seiten des Adlers. Slg. Wilm. 1138; Schön 95. Sehr schön + 25,--

4638 Kreuzer 1760, Schwabach. 0,79 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Mit ALEX - ANDER • D G M • B • in der Vorderseitenumschrift und die geteilte Jahreszahl auf der Rückseite oben zu den Seiten der Krone. Slg. Wilm. 1138; Schön 98. Sehr schön + 30,--

4639 Kreuzer 1761, Schwabach. 0,74 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1138; Schön 95.
Fast vorzüglich 40,--



4640

Kurantmünzen des Markgrafen Alexander nach der österreichisch-bayerischen Münzkonvention von 1753 und dem Rheinischen Fuß für das Fürstentum Ansbach

4640 Konv.-Taler 1758, Schwabach. 27,93 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Riffelrand. Dav. 1990; Slg. Wilm. 1076; Schön 90. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,--
Exemplar der Slg. John S. Davenport, Auktion Ponterio 124, New York 2003, Nr. 690.



4641

4641 Konv.-Taler 1759, Schwabach. 27,94 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 1991; Slg. Wilm. -; Schön 91. **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, winz. Justierspuren, fast vorzüglich 1.500,--



4642 1,5:1 4642

4642 Konv.-Taler 1763, Schwabach, geprägt auf die Reise des Markgrafen nach England. 28,02 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Mit Laubrand. Dav. 1992; Slg. Wilm. 1077; Schön 108.

R Herrliche Tönung, winz. Schrötlingsfehler auf der Vorderseite, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 909.



4643

4643 Konv.-Taler 1764, Schwabach. 28,00 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Mit Kettenrand. Dav. 1993; Slg. Wilm. 1078; Schön 113.

Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 350,--



4644

4644 Konv.-Taler 1764, Schwabach. 27,88 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Mit Riffelrand. Dav. 1993; Slg. Wilm. 1078; Schön 113. Sehr schön 200,--



1,5:1



4645





1,5:1

4645 Konv.-Taler 1765, Schwabach. 28,12 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit sichtbarem Armabschnitt. Mit Kettenrand. Dav. 1994; Slg. Wilm. -; Schön B 120.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 11, Heidelberg 1994, Nr. 1418.



4646



4647



4648







4646 Konv.-Taler 1765, Schwabach. 28,01 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Der Armabschnitt ist vom Hermelin verdeckt. Mit Kettenrand. Dav. 1994 A; Slg. Wilm. -; Schön B 120.

Von großer Seltenheit. Sehr schönes Exemplar 1.500,--

4647 Konv.-Taler 1765, Schwabach. 27,99 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit dem Herzogstitel von Preußen und Schlesien. Mit Randschrift. Dav. 1995; Slg. Wilm. - (vgl. 1079, dort mit Kettenrand); Schön – (vgl. C 120 von 1766). Sehr schön + 150,--

4648 Konv.-Taler 1765, Schwabach. 27,96 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit dem Herzogstitel von Preußen und Schlesien. Mit Kettenrand. Dav. 1995; Slg. Wilm. 1079; Schön – (vgl. C 120 von 1766).

Sehr schön-vorzüglich 200,--


4649


4650


4651







4649 Konv.-Taler 1766, Schwabach. 27,89 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit dem Herzogstitel von Preußen. Mit Kettenrand. Dav. 1997; Slg. Wilm. 1081; Schön 120 (dort falsche Abbildung). Sehr schön + 150,--

4650 Konv.-Taler 1766, Schwabach. 27,88 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit dem Herzogstitel von Preußen und Schlesien. Mit Rosettenrand. Dav. 1995; Slg. Wilm. 1082; Schön C 120.
Leichte Korrosionsspuren, sehr schön + 150,--

4651 Konv.-Taler 1767, Schwabach. 27,96 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit der Stempelschneidersignatur direkt unter dem Halsabschnitt. Mit Rosettenrand. Dav. 1998; Slg. Wilm. 1083; Schön 129.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 150,--


4653


4652




4653

4652 Konv.-Taler 1767, Schwabach. 27,99 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit der Stempelschneidersignatur unten am Rand. Mit Rosettenrand. Dav. 1998; Slg. Wilm. 1083; Schön 129. Sehr schön 150,--

4653 Konv.-Taler 1767, Schwabach. 27,82 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit der Stempelschneidersignatur unten am Rand und die Vorderseitenumschrift reicht näher an die Büste heran. Mit Rosettenrand. Dav. 1998; Slg. Wilm. 1083; Schön 129. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 150,--


4654


4655


4656







4654 Konv.-Taler 1768, Schwabach. 28,01 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Die Löwenschwänze zeigen auf Z und E in ZEHEN sowie auf R und K in MARK. Mit Laubrand. Dav. 1998; Slg. Wilm. 1084; Schön 129.
Sehr schön + 150,--

4655 Konv.-Taler 1768, Schwabach. 28,01 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Die Löwenschwänze zeigen auf Z und E in ZEHEN sowie auf R und K in MARK. Mit Rosettenrand. Dav. 1998; Slg. Wilm. 1084; Schön 129.
Sehr schön 150,--

4656 Konv.-Taler 1768, Schwabach. 28,03 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Die Löwenschwänze zeigen auf E und H in ZEHEN sowie auf A und R in MARK. Mit Rosettenrand. Dav. 1998; Slg. Wilm. 1084; Schön 129.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 250,--


4657


4658




4657

4657 Konv.-Taler 1768, Schwabach. 27,85 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Die Löwenschwänze befinden sich unter der Rückseitenumschrift. Mit Laubrand. Dav. 1998; Slg. Wilm. 1084; Schön 129. Schön-sehr schön 100,--

4658 Konv.-Taler 1768, Schwabach. 27,93 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Die Löwenschwänze befinden sich unter der Rückseitenumschrift. Mit Rosettenrand. Dav. 1998; Slg. Wilm. 1084; Schön 129.
Kl. Justierspuren, sehr schön 150,--



4659


4660

4659 Konv.-Taler 1769, Schwabach. 27,94 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Das Ende der Vorderseitenumschrift ist weit von der Büste entfernt. Mit Laubrand. Dav. 2001; Slg. Wilm. 1085; Schön 137.
Sehr schönes Exemplar 150,--

4660 Konv.-Taler 1769, Schwabach. 27,98 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Das Ende der Vorderseitenumschrift steht näher an der Büste. Mit Laubrand. Dav. 2001; Slg. Wilm. 1085; Schön 137. Sehr schön + 150,--



4661


4662

4661 Konv.-Taler 1769, Schwabach. 28,07 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Das Ende der Vorderseitenumschrift steht näher an der Büste und das Ende der Haarschleife ist unterbrochen. Mit Laubrand. Dav. 2001; Slg. Wilm. 1085; Schön 137. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, attraktives, vorzügliches Exemplar 300,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 17, Stuttgart 2013, Nr. 1374.

4662 Konv.-Taler 1769, Schwabach. 27,88 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Das Ende der Vorderseitenumschrift reicht fast an die Büste heran. Mit Laubrand. Dav. 2001; Slg. Wilm. 1085; Schön 137. Sehr schön + 150,--



4663


4664

4663 Konv.-Taler 1771 (Jahreszahl im Stempel aus 1769 geändert), Schwabach. 27,96 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit langem Halsabschnitt. Mit Laubrand. Dav. 2001; Slg. Wilm. 1088; Schön 137.
Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 500,--

4664 Konv.-Taler 1771 (Jahreszahl im Stempel aus 1769 geändert), Schwabach. 27,97 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit kurzem Halsabschnitt und die Vorderseitenumschrift am Ende mit S • B • N •. Mit Laubrand. Dav. 2001; Slg. Wilm. 1088; Schön 137. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 250,--



4665



4666

4665 Konv.-Taler 1771, Schwabach. 27,86 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit kurzem Halsabschnitt und die größere Vorderseitenumschrift am Ende mit S ⁝ B ⁝ N ⁝. Mit Laubrand. Dav. 2001; Slg. Wilm. 1085; Schön 137. Sehr schön 150,--

4666 Konv.-Taler 1773, Schwabach. 27,92 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2003; Slg. Wilm. -; Schön 141. **RR** Vorzüglich 1.500,--


1,5:1



4667


1,5:1

4667 Konv.-Taler 1773, Schwabach. 28,01 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2005; Slg. Wilm. 1089; Schön 142. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 2.000,--
Exemplar der Slg. John S. Davenport, Auktion Ponterio 124, New York 2003, Nr. 695.


4668


1,5:1


4668

4668 Konv.-Taler 1774, Schwabach. 28,03 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2006; Slg. Wilm. 1091. **Selten in dieser Erhaltung.** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--



4669

4669 Konv.-Taler 1774, Schwabach. 28,05 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2007; Slg. Wilm. -.
Sehr schön + 150,--



4670 4670

1,5:1

4670 Konv.-Taler 1774, Schwabach. 28,01 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2008; Slg. Wilm. 1092.
Selten in dieser Erhaltung. Attraktives, vorzügliches Exemplar 750,--



1,5:1 4671 1,5:1

4671 Konv.-Taler 1775, Schwabach. 28,00 g. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2011; Slg. Wilm. 1094; Schön 152.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 100, Osnabrück 2005, Nr. 677.



4672

4672 Konv.-Taler 1775, Schwabach. 28,05 g. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2011 A; Slg. Wilm. 1095; Schön 153. Min. berieben, fast vorzüglich 250,--



4673 1,5:1 4673

4673 Konv.-Taler 1775, Schwabach. 28,03 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2013; Slg. Wilm. 1096; Schön 152 var. **Selten in dieser Erhaltung**. Feine Tönung, vorzüglich 500,--



4674

4674 Konv.-Taler 1776, Schwabach. 28,08 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Die Stempelschneidersignatur befindet sich mitten unter dem Armabschnitt. Mit Laubrand. Dav. 2013; Slg. Wilm. -; Schön 151.
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 500,--



4675

4675 Konv.-Taler 1776, Schwabach. 27,82 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Die Stempelschneidersignatur befindet sich rechts unter dem Armabschnitt. Mit Laubrand. Dav. 2013; Slg. Wilm. -; Schön 151.
Kl. Stempelfehler, sehr schön + 150,--


1,5:1


4676


1,5:1

4676 Konv.-Taler 1776, Schwabach. **Probe**; 28,07 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Büste r., darunter die Stempelschneidersignatur G//Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Brandenburg - Zollern / Nürnberg (Burggrafschaft) - Brandenburg), zu den Seiten je ein halber Adler, unten in Kartusche das Münzstättenzeichen S, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 76 und das geteilte Wardein- und Münzmeisterzeichen W - K. Mit Rosettenrand. Dav. -; Slg. Wilm. -; Schön A 151.

Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar. Kabinettstück mit feiner Tönung. Stempelglanz 7.500,--

Exemplar des Numismatischen Nachlasses Dr. Busso Peus, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 337, Frankfurt/Main 1993, Nr. 2693 und der Slg. Köhlmoos, Auktion Münzen und Medaillen AG 91, Basel 2001, Nr. 90 („Unikum“).


4677

4677 Konv.-Taler 1777, Schwabach. 27,99 g. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2014; Slg. Wilm. 1098; Schön 157. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich + 500,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 52, Heidelberg 2009, Nr. 1742.


4678

4678 Konv.-Taler 1778, Schwabach. 27,94 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2015; Slg. Wilm. 1099; Schön 158. **Selten in dieser Erhaltung.** Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich + 1.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 162, München 1989, Nr. 1812 und der Auktion Gießener Münzhandlung 217, München 2013, Nr. 4178.



4679



1,5:1



4679

4679 Konv.-Taler 1778, Schwabach. 28,03 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2016; Slg. Wilm. 1100; Schön 159.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.
Winz. Kratzer, fast Stempelglanz 1.500,--



1,5:1



4680





1,5:1

4680 Konv.-Taler 1778, Schwabach. 28,02 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Laubrand. Dav. 2017; Slg. Wilm. -; Schön 160.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 925.



4681



4681 Konv.-Taler 1778, Schwabach. 27,93 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit verändertem Brustbild und der Ordensstern ist nur zur Hälfte sichtbar. Mit Laubrand. Dav. 2017 var. (anderes Porträt); Slg. Wilm. -; Schön 160. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 750,--



4682 4683 4684

4682 Konv.-Taler 1779, Schwabach. 28,02 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Rosettenrand. Dav. 2019; Slg. Wilm. 1102; Schön 164.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

4683 Konv.-Taler 1779, Schwabach. 28,10 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Rosettenrand. Dav. 2021; Slg. Wilm. 1103; Schön 165. **R** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 750,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 229, Osnabrück 2013, Nr. 6269.

4684 Konv.-Taler 1780, Schwabach. 27,84 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Rosettenrand. Dav. 2023; Slg. Wilm. 1108; Schön 174. Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich + 750,--



4685

4685 Konv.-Taler 1784, Schwabach. 28,01 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit kleinerer Büste und großer Stempelschneidersignatur G auf der Vorderseite. Mit Rosettenrand. Dav. 2026; Slg. Wilm. 1113 var.; Schön 177. Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 750,--



4686

4686 Konv.-Taler 1784, Schwabach. 27,93 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit größerer Büste und kleiner Stempelschneidersignatur G auf der Vorderseite. Mit Rosettenrand. Dav. 2026 var.; Slg. Wilm. 1113; Schön 177. **Seltene Variante.** Min. Justierspuren, sehr schön-vorzüglich 300,--
Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 21, München 2009, Nr. 1406.



1,5:1



4687



1,5:1

4687 Konv.-Taler 1785, Schwabach. 27,95 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Mit Rosettenrand. Dav. 2027; Slg. Wilm. 1115; Schön 177.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 23, Osnabrück 1992, Nr. 2520.



4688

4688 1/2 Konv.-Taler 1760, Schwabach. 13,94 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Slg. Wilm. 1117; Schön 102.

Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Justierspuren, vorzüglich 300,--



4689



1,5:1



4689

4689 1/2 Konv.-Taler 1761, Schwabach. 14,13 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Slg. Wilm. 1118; Schön 103.

RR Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

Exemplar der Auktion Münzen & Medaillen Deutschland 14, Stuttgart 2004, Nr. 1037.



4690 1,5:1 4690

4690 1/2 Konv.-Taler 1765, Schwabach. 13,96 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Slg. Wilm. 1119; Schön A 120. **R** Min. justiert, winz. Kratzer, vorzüglich 400,--



1,5:1 4691 1,5:1

4691 1/2 Konv.-Taler 1775, Schwabach. 14,02 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Slg. Wilm. 1121; Schön 150. **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.** Fast Stempelglanz 600,--



4692

4692 30 Kreuzer (1/4 Konv.-Taler) 1763, Schwabach. 9,72 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 101. Fast sehr schön 75,--



4693

4693 1/4 Konv.-Taler 1775, Schwabach. 6,96 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Slg. Wilm. 1127; Schön 149. Feine Tönung, vorzüglich 150,--



4694 4695 4696 4697

Kopfstücke zu 20 Kreuzern, kleinere Nominale und Scheidemünzen des Markgrafen Alexander nach der österreichisch-bayerischen Münzkonvention von 1753 und nach dem Rheinischen Fuß für das Fürstentum Ansbach

4694 20 Kreuzer 1759, Schwabach. 6,50 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1128; Schön A 97. Fast sehr schön 20,--

4695 20 Kreuzer 1760, Schwabach. 6,65 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1128; Schön 97.
R Sehr schön-vorzüglich 75,--

4696 20 Kreuzer 1761, Schwabach. 5,68 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Auf der Rückseite reichen die Palmzweige neben dem Postament fast an die Adlerklauen heran. Slg. Wilm. 1128; Schön 97.
Sehr schön 30,--

4697 20 Kreuzer 1761, Schwabach. 6,61 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Auf der Rückseite reichen die Palmzweige neben dem Postament fast an die Umschrift heran. Slg. Wilm. 1128; Schön 97.
Sehr schön 30,--



1,5:1 4698 1,5:1

4698 20 Kreuzer 1762, Schwabach. 6,70 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1128; Schön 97.
Winz. Justierspuren, vorzüglich 75,--



4699 4700

4699 20 Kreuzer 1763, Schwabach. 6,47 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Das Brustbild auf der Vorderseite in eng gebundenem Lorbeerkranz und auf der Rückseite reichen die Palmzweige neben dem Postament fast an die Adlerklauen heran. Slg. Wilm. 1128; Schön 97. Etwas justiert, fast vorzüglich 75,--

4700 20 Kreuzer 1763, Schwabach. 6,70 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Das Brustbild auf der Vorderseite in locker gebundenem Lorbeerkranz mit Beeren und auf der Rückseite kurze, nach außen gebogene Palmzweige neben dem Postament. Slg. Wilm. 1128; Schön A 106.
R Justiert, sehr schön-vorzüglich 60,--



4701 4702

4701 20 Kreuzer 1763, Schwabach. 6,55 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Das Brustbild auf der Vorderseite in locker gebundenem Lorbeerkranz ohne Beeren und auf der Rückseite Lorbeerzweige neben dem Postament sowie mit Münzstättenzeichen S unter der Abschnittslinie. Slg. Wilm. 1128; Schön 106.
R Sehr schön + 60,--

4702 20 Kreuzer 1763, Schwabach. 6,23 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Das Brustbild auf der Vorderseite in Kranz aus Palm- und Lorbeerzweig, auf der Rückseite Adler in gekrönter, ovaler Kartusche und Lorbeerzweigen neben dem Postament sowie mit Münzstättenzeichen S, ohne Abschnittslinie. Slg. Wilm. 1128; Schön A 107. Kl. Justierspuren, fast vorzüglich 60,--



1,5:1 4703 1,5:1

4703 20 Kreuzer 1763, Schwabach. 6,55 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Die Büste auf der Vorderseite in Kranz aus Palmzweigen, auf der Rückseite Adler in gekrönter, eckiger Kartusche und Lorbeerzweigen neben dem Postament sowie mit schmalem Münzstättenzeichen S, ohne Abschnittslinie. Slg. Wilm. 1128; Schön 107. Vorzüglich 100,--



4704 4705

4704 20 Kreuzer 1764, Schwabach. 6,69 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1128; Schön 107.
Vorzüglich 100,--

4705 20 Kreuzer 1765, Schwabach. 6,54 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Auf der Rückseite Adler in breiter, verzierter und gekrönter Kartusche auf Postament mit muschelförmiger Verzierung, zu den Seiten Lorbeerzweige. Slg. Wilm. 1128; Schön 107. Winz. Schrötlingsfehler, fast sehr schön 20,--



4706 4707

4706 20 Kreuzer 1765, Schwabach. 6,16 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Auf der Rückseite Adler in verzierter und gekrönter Kartusche auf Postament, zu den Seiten Lorbeerzweige. Slg. Wilm. 1128; Schön 107. Sehr schön 30,--

4707 20 Kreuzer 1765, Schwabach. 6,62 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Auf der Rückseite Adler in gekrönter, ovaler Kartusche und Lorbeerzweige neben geschwungenem Postament. Slg. Wilm. 1128; Schön A 118. Sehr schön 30,--



4708 4709 4710 4711

4708 20 Kreuzer 1765, Schwabach. 6,59 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Auf der Rückseite Adler in gekrönter, ovaler Kartusche und Lorbeerzweige neben geradem Postament. Slg. Wilm. 1128; Schön A 118. Sehr schön 30,--

4709 20 Kreuzer 1766, Schwabach. 6,63 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1128; Schön A 118. Etwas justiert, sehr schön + 40,--

4710 20 Kreuzer 1770, Schwabach. 6,55 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Auf der Rückseite gekrönter Adler mit dem vierfeldigen Zollernschild auf der Brust. Slg. Wilm. -; Schön -.
Von großer Seltenheit. Wohl unediert. Sehr schön 150,--

4711 20 Kreuzer 1770, Schwabach. 6,55 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Auf der Rückseite gekrönter, von zwei Adlern gehaltener, vierfeldiger Zollernschild. Slg. Wilm. 1128; Schön 140.
R Attraktives, sehr schönes Exemplar 50,--



4712 4713 4714 4715

4712 20 Kreuzer 1772, Schwabach. 6,60 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1128; Schön 140.
R Sehr schön + 50,--

4713 20 Kreuzer 1772, Schwabach. 6,65 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Mit ALEXANDER - D ⁝ G ⁝ MARCH ⁝ am Anfang der Vorderseitenumschrift. Slg. Wilm. 1128; Schön 140 var. **RR** Sehr schön + 100,--

4714 20 Kreuzer 1773, Schwabach. 6,57 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Slg. Wilm. 1128; Schön 118. Sehr schön 30,--

4715 20 Kreuzer 1774, Schwabach. 6,38 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Slg. Wilm. 1128; Schön 118. Schöne Patina, etwas justiert, sehr schön 30,--



4716


4717

4716 20 Kreuzer 1775, Schwabach. 6,40 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Slg. Wilm. 1128; Schön 118. Sehr schön 30,--

4717 20 Kreuzer 1776, Schwabach. 5,26 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Slg. Wilm. -; Schön 118.
Sehr seltener Jahrgang. Herrliche Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 100,--


1,5:1

4718


1,5:1

4718 20 Kreuzer 1777, Schwabach. 6,66 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1129; Schön 140 var.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 200,--



4719


4720

4719 20 Kreuzer 1779, Schwabach. 6,64 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Der Zollernschild auf der Rückseite mit Ordenskette und das zweite und dritte Feld ist stärker gegittert. Slg. Wilm. 1128; Schön 162.
R Sehr schön-vorzüglich 75,--

4720 20 Kreuzer 1779, Schwabach. 6,58 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Der Zollernschild auf der Rückseite mit Ordenskette und das zweite und dritte Feld nur schwach gegittert. Slg. Wilm. 1128; Schön 162.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 150,--



4721


4722

4721 20 Kreuzer 1779, Schwabach. 6,64 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Der Zollernschild auf der Rückseite ohne Ordenskette. Slg. Wilm. -; Schön 156. **R** Fast vorzüglich 100,--

4722 20 Kreuzer 1781, Schwabach. 6,57 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Slg. Wilm. 1128; Schön 119 (dort falsche Abbildung). **R** Vorzüglich 75,--



4723


4724

4723 20 Kreuzer 1782, Schwabach. 6,57 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Slg. Wilm. -; Schön 119 (dort falsche Abbildung). Sehr schön + 40,--

4724 20 Kreuzer 1783, Schwabach. 6,66 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Slg. Wilm. 1128; Schön 119 (dort falsche Abbildung).
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 100,--



4725


4726

4725 20 Kreuzer 1784, Schwabach. 6,67 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Auf der Rückseite sind die Zweige neben dem Postament weiter von der Umschrift entfernt. Slg. Wilm. 1128; Schön 119 (dort falsche Abbildung). Feine Tönung, fast vorzüglich 75,--

4726 20 Kreuzer 1784, Schwabach. 6,66 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Auf der Rückseite reichen die Zweige neben dem Postament näher an die Umschrift heran. Slg. Wilm. 1128; Schön 119 (dort falsche Abbildung). Min. justiert, sehr schön-vorzüglich 60,--



4727


4728

4727 20 Kreuzer 1785, Schwabach. 6,50 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Auf der Rückseite mit kürzeren Zweigen neben dem Postament. Slg. Wilm. 1128; Schön 119 (dort falsche Abbildung). Feine Tönung, kl. Prägeschwäche, vorzüglich 75,--

4728 20 Kreuzer 1785, Schwabach. 6,60 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Auf der Rückseite mit längeren Zweigen neben dem Postament. Slg. Wilm. 1128; Schön 119 (dort falsche Abbildung). Sehr schön 30,--


1,5:1


4729

1,5:1

4729 20 Kreuzer 1787, Schwabach. 6,64 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Mit LX • ST ⁝ am Anfang der Rückseitenumschrift und größerer Krone. Slg. Wilm. -; Schön 119 (dort falsche Abbildung).
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.
Vorzüglich-Stempelglanz 200,--


4730


1,5:1


4730

4730 20 Kreuzer 1787, Schwabach. 6,67 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Mit LX • ST • am Anfang der Rückseitenumschrift und kleinerer Krone. Slg. Wilm. -; Schön 119 (dort falsche Abbildung). **RR** Etwas berieben, vorzüglich 100,--


1,5:1


4731


1,5:1

4731 10 Kreuzer 1765, Schwabach. 3,86 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer oder Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1134; Schön 117. **RR** Feine Tönung, kl. Prägeschwäche, fast vorzüglich 200,--
Exemplar der Auktion Lanz 83, München 1997, Nr. 384.


1,5:1


4732


1,5:1

4732 5 Kreuzer 1784, Schwabach. 2,24 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. -; Schön 115.
R Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 100,--


1,5:1


4733


1,5:1

4733 4 Kreuzer (Batzen) 1763, Schwabach. 2,01 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Slg. Wilm. 1136; Schön 105. **RR** Vorzüglich 200,--


4734


4735


4736

4734 2 ½ Kreuzer 1767, Schwabach. 1,07 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126.
Sehr schön + 20,--

4735 2 ½ Kreuzer 1769, Schwabach. 1,01 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126.
Sehr schön + 20,--

4736 2 ½ Kreuzer 1770, Schwabach. 1,02 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126.
Fast sehr schön 10,--



4737 4738 4739 4740 4741

4737 2 ½ Kreuzer 1771, Schwabach. 1,07 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126.
Fast vorzüglich 30,--

4738 2 ½ Kreuzer 1772, Schwabach. 1,07 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126.
Sehr schön-vorzüglich 25,--

4739 2 ½ Kreuzer 1773, Schwabach. 1,04 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126.
Sehr schön 20,--

4740 2 ½ Kreuzer 1774, Schwabach. 1,05 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126.
Sehr schön 20,--

4741 2 ½ Kreuzer 1775, Schwabach. 1,10 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126.
Sehr schön 20,--



4742 4743

4742 2 ½ Kreuzer 1776, Schwabach. 1,01 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126.
Sehr schön-vorzüglich 25,--

4743 2 ½ Kreuzer 1777, Schwabach. 1,08 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126.
Sehr schön-vorzüglich 25,--



1,5:1 4744 1,5:1

4744 2 ½ Kreuzer 1778, Schwabach. 1,07 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126.
Fast vorzüglich 30,--



4745

4745 2 ½ Kreuzer 1778. 0,82 g. Zeitgenössische Fälschung in Kupfer. Leicht gewellt, sehr schön 30,--



1,5:1 4746 1,5:1

4746 2 ½ Kreuzer 1779, Schwabach. 1,11 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Mit Brustbild auf der Vorderseite und die Rückseitenumschrift mit NACH DEM CONVENTIONS FVS 1779. Slg. Wilm. 1137; Schön -.
RR Kl. Prägeschwäche, fast vorzüglich 100,--



1,5:1 4747 1,5:1

4747 2 ½ Kreuzer 1779, Schwabach. 1,08 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Mit Brustbild auf der Vorderseite und Punkten in der Umschrift, die Rückseitenumschrift mit CONVENTIONS LAND MVNZ • 1779. Slg. Wilm. 1137; Schön 161. **R** Vorzüglich 75,--



4748 4749 4750 4751 4752

4748 2 ½ Kreuzer 1779, Schwabach. 0,90 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Mit Brustbild auf der Vorderseite und Punkten in der Umschrift, die Rückseitenumschrift mit CONVENTIONS LAND MVNZ 1779. Slg. Wilm. 1137; Schön 161. **R** Winz. Kratzer, sehr schön + 50,--

4749 2 ½ Kreuzer 1780, Schwabach. 0,94 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1137; Schön 126. Sehr schön-vorzüglich 25,--

4750 2 ½ Kreuzer 1786, Schwabach. 1,01 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Mit Brustbild auf der Vorderseite und Münzstättenzeichen S auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1137; Schön -. **R** Feine Tönung, vorzüglich 75,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 23, Osnabrück 1992, Nr. 2521.

4751 2 ½ Kreuzer 1786, Schwabach. 1,09 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Mit Brustbild auf der Vorderseite und ohne Münzstättenzeichen auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1137; Schön 178. **RR** Schön-sehr schön 20,--

4752 2 ½ Kreuzer 1786. 1,04 g. Zeitgenössiche Fälschung in Kupfer. Sehr schön + 30,--



1,5:1 4753 1,5:1

4753 Kreuzer 1765, Schwabach. 0,81 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1138; Schön 114. **RR** Sehr schön 40,--



4754 4755

4754 4 Pfennig 1766, Schwabach. 0,75 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. -; Schön 110. Vorzüglich 40,--

4755 4 Pfennig 1774, Schwabach. 0,77 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1138; Schön 110. Sehr schön + 20,--



1,5:1 4756 1,5:1

4756 4 Pfennig 1777, Schwabach. 0,79 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. -; Schön 110. **Seltener Jahrgang.** Attraktives Exemplar, vorzüglich + 50,--



4757 4758 4759

4757 4 Pfennig 1778, Schwabach. 0,80 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1138; Schön 110.
Sehr schön-vorzüglich 25,--

4758 4 Pfennig 1781, Schwabach. 0,82 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1138; Schön 110.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 40,--

4759 4 Pfennig 1782, Schwabach. 0,88 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. -; Schön 110.
Vorzüglich + 40,--



1,5:1 4760 1,5:1

4760 Kreuzer 1784, Schwabach. 0,73 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Ohne Münzzeichen auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1138; Schön 172 var.
R Vorzüglich-Stempelglanz 60,--



4761 4762 4763 4764 4765

4761 Kreuzer 1784, Schwabach. 0,77 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Mit Münzzeichen auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1138; Schön 172.
Vorzüglich 40,--

4762 Kreuzer 1785, Schwabach. 0,79 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1138; Schön 172.
Vorzüglich 40,--

4763 Kreuzer 1786, Schwabach. 0,74 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1138; Schön 172.
Feine Tönung, vorzüglich + 40,--

4764 Kreuzer 1788, Schwabach. 0,81 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1138; Schön 172.
Vorzüglich + 40,--

4765 Kreuzer 1789, Schwabach. 0,80 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1138; Schön 172.
Vorzüglich 40,--



4766 4768 1,5:1 4767

4766 Kreuzer 1789, Schwabach. 0,76 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Nach der Jahreszahl auf der Rückseite ein Punkt. Slg. Wilm. 1138; Schön 172.
Vorzüglich-Stempelglanz 40,--

4767 Kreuzer 1790, Schwabach. 0,74 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1138; Schön 172.
Vorzüglich 40,--

4768 Einseitiger Pfennig 1759, Schwabach. 0,29 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 94.
Seltener Jahrgang. Vorzüglich 40,--


1,5:1


1,5:1


1,5:1


1,5:1


4769


4770


4771


4772

4769 Einseitiger Pfennig 1761, Schwabach. 0,19 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 94. **Seltener Jahrgang**. Sehr schön 20,--

4770 Einseitiger Pfennig 1762, Schwabach. 0,19 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1139; Schön 94. Fast sehr schön 10,--

4771 Einseitiger Pfennig 1763, Schwabach. 0,25 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1139; Schön 94. Vorzüglich 30,--

4772 Einseitiger Pfennig 1766, Schwabach. 0,21 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. -; Schön 94. **Seltener Jahrgang**. Vorzüglich + 40,--


1,5:1


4773


1,5:1

4773 Pfennig 1781, Schwabach. 0,23 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1139; Schön 175. Vorzüglich + 30,--


4774


4775


4776


4777


4778


4779













4774 Pfennig 1782, Schwabach. 0,20 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. -; Schön A 175. Vorzüglich 40,--

4775 Pfennig 1783, Schwabach. 0,22 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1139; Schön 176. Fast vorzüglich 25,--

4776 Pfennig 1784, Schwabach. 0,26 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1139; Schön 176. Sehr schön-vorzüglich 25,--

4777 Pfennig 1785, Schwabach. 0,19 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. -; Schön 176. Fast vorzüglich 25,--

4778 Pfennig 1786, Schwabach. 0,16 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1139; Schön 176. Sehr schön 20,--

4779 Pfennig 1787, Schwabach. 0,21 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. -; Schön 176. **R** Vorzüglich 30,--


1,5:1


4780


1,5:1

4780 Pfennig 1788, Schwabach. 0,20 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1139; Schön 176. Fast Stempelglanz 40,--



4781 4782 4783

4781 Pfennig 1789, Schwabach. 0,22 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1139; Schön 176.
Sehr schön-vorzüglich 25,--

4782 Pfennig 1790, Schwabach. 0,17 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. -; Schön 176.
Prägeschwäche, sehr schön 10,--

4783 Pfennig 1791, Schwabach. 0,20 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. -; Schön 176.
Fast vorzüglich 25,--



4784

4784 Ku.-Pfennig 1766, Schwabach. 1,80 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Slg. Wilm. 1140; Schön 125.
Sehr schön-vorzüglich 40,--

PRÄGUNGEN DES MARKGRAFEN ALEXANDER FÜR DAS FÜRSTENTUM BAYREUTH



1,5:1 4785 1,5:1

Prägungen auf die Huldigung der Vogtländischen Ritterschaft 1769

4785 Dukat 1769, Saalfeld, auf die Huldigung der Vogtländischen Ritterschaft. 3,46 g. Münzmeister Johann Christian Knaust. Fb. 364; Fischer/Maué 3.719; Slg. Wilm. 1070; Schön A 132.
GOLD. Min. gewellt, vorzüglich 1.000,--



4786

4786 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1769, Saalfeld, auf die Huldigung der Vogtländischen Ritterschaft. 2,89 g. Münzmeister Johann Christian Knaust. Fb. vgl. 364; Fischer/Maué 3.719; Slg. Wilm. 1071; Schön A 132 Anm. **Prachtexemplar mit herrlicher Patina.** Vorzüglich-Stempelglanz 150,--



4787 4788

Prägungen auf die 100-Jahrfeier der Erbauung von Neu-Erlangen 1786

4787 1/6 Konv.-Taler 1786, auf die 100-Jahrfeier des Bestehens von Neu-Erlangen. 6,63 g. Auf der Rückseite weist das äußerste Lorbeerblatt nach unten. Fischer/Maué 3.737; Slg. Wilm. 1162 (dort als ¼ Konv.-Taler und irrtümlich mit Wertzahl „XL“ beschrieben); Schön 147.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 200,--

4788 1/6 Konv.-Taler 1786, auf die 100-Jahrfeier des Bestehens von Neu-Erlangen. 6,64 g. Auf der Rückseite weist das äußerste Lorbeerblatt nach oben. Fischer/Maué 3.738; Slg. Wilm. -.
RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 200,--





4789 4790 4791





Kurantmünzen nach der östereichisch-bayerischen Münzkonvention von 1753 und dem Rheinischen Fuß für das Fürstentum Bayreuth

4789 Konv.-Taler 1779, Bayreuth. 28,09 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Stempelschneider Georg Heinrich Werner. Mit Stempelschneidersignatur W am Armabschnitt sowie den Signaturen E - D auf der Rückseite. Dav. 2020; Slg. Wilm. 1104 var.; Schön 144. Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 300,--

4790 Konv.-Taler 1779, Bayreuth. 28,05 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Ohne Stempelschneidersignatur W am Armabschnitt, mit den Signaturen E - D auf der Rückseite. Dav. 2020 var.; Slg. Wilm. 1104; Schön 144. Fast vorzüglich 300,--

4791 Konv.-Taler 1779, Bayreuth. 28,14 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Stempelschneider Georg Heinrich Werner. Mit Stempelschneidersignatur W am Armabschnitt sowie den Signaturen IC - E auf der Rückseite. Dav. 2020 A; Slg. Wilm. 1105; Schön 144.
Selten in dieser Erhaltung. Feine Tönung, winz. Kratzer, vorzüglich 500,--




4792




4793

4792 Konv.-Taler 1782, Bayreuth. 28,07 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Mit E - D auf der Rückseite. Dav. 2025; Slg. Wilm. 1110; Schön 145.
Seltener Jahrgang. Feine Tönung, kl. Justierspuren, vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 69, Osnabrück 2001, Nr. 4233.

4793 Konv.-Taler 1783, Bayreuth. 28,12 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Sixt David Brecht. Mit E - P auf der Rückseite. Dav. 2025; Slg. Wilm. 1111; Schön 145.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 1.000,--



1,5:1



4794



1,5:1

4794 Konv.-Taler 1786, Bayreuth. 28,08 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Sixt David Brecht. Dav. 2028; Slg. Wilm. 1116; Schön 146.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Patina.
Winz. Justierspuren, fast Stempelglanz 1.500,--



4795



4796

Kopfstücke zu 20 Kreuzern, kleinere Nominale und Scheidemünzen des Markgrafen Alexander nach österreichisch-bayerischen Münzkonvention von 1753 und nach dem Rheinischen Fuß für das Fürstentum Bayreuth

4795 20 Kreuzer 1779, Bayreuth. 6,51 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Auf der Rückseite Adler in gekrönter, ovaler Kartusche und die geteilte Münzmeistersignatur zu den Seiten des Postaments. Slg. Wilm. 1128; Schön 142. **RR** Feine Tönung, fast vorzüglich 200,--

4796 20 Kreuzer 1779, Bayreuth. 6,49 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Auf der Rückseite Adler in gekrönter, ovaler Kartusche und die Münzmeistersignatur unter dem Postament. Slg. Wilm. 1128; Schön 142. **RR** Sehr schön + 150,--



4797



4798

4797 20 Kreuzer 1779, Bayreuth. 6,61 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Slg. Wilm. 1128; Schön A 142.
Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 400,--

4798 20 Kreuzer 1779, Bayreuth. 6,65 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Der Zollernschild auf der Rückseite mit Ordenskette und ohne Adler als Mittelschild. Slg. Wilm. -; Schön B 142.
RR Fast vorzüglich 200,--



4799



4800

4799 20 Kreuzer 1780, Bayreuth. 6,69 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Ohne Hermelin auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 1128; Schön 142.
RR Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 300,--

4800 20 Kreuzer 1780, Bayreuth. 6,67 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Mit sichtbarem Hermelin auf der Vorderseite. Slg. Wilm. 1128; Schön 142.
R Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, min. Justierspuren, vorzüglich 100,--


4801


4802


4803





4801 20 Kreuzer 1780, Bayreuth. 6,64 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1128; Schön B 142.
R Sehr schön/sehr schön-vorzüglich 60,--

4802 20 Kreuzer 1782, Bayreuth. 6,48 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Slg. Wilm. 1128; Schön 143.
Sehr schön 30,--

4803 20 Kreuzer 1784, Bayreuth. 6,53 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Sixt David Brecht. Slg. Wilm. 1128; Schön 143.
Sehr schön 30,--


1,5:1


4804




1,5:1

4804 20 Kreuzer 1785, Bayreuth. 6,71 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Sixt David Brecht. Slg. Wilm. 1128; Schön 143.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich + 150,--



4805 4806

4805 20 Kreuzer 1786, Bayreuth. 6,53 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Sixt David Brecht. Mit D ⁝ G ⁝ in der Vorderseitenumschrift und großer Schleife am Lorbeerkranz. Slg. Wilm. 1128; Schön 143. Sehr schön + 40,--

4806 20 Kreuzer 1786, Bayreuth. 6,63 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Sixt David Brecht. Mit D • G in der Vorderseitenumschrift und kleiner Schleife am Lorbeerkranz. Slg. Wilm. 1128; Schön 143. Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 75,--



1,5:1 4807 1,5:1

4807 20 Kreuzer 1787, Bayreuth. 6,67 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Sixt David Brecht. Slg. Wilm. 1128; Schön 143. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 150,--



1,5:1 4808 1,5:1

4808 10 Kreuzer 1780, Bayreuth. 3,80 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Slg. Wilm. 1134; ,Schön 140. **R** Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 150,--



4809 4810 4811

4809 2 ½ Kreuzer 1779, Bayreuth. 0,87 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Ohne Initialen auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1137; Schön 139. Sehr schön 20,--

4810 2 ½ Kreuzer 1779, Bayreuth. 1,01 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Mit Münzmeister- und Wardeinsignatur E • D auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1137; Schön 139. Sehr schön 20,--

4811 2 ½ Kreuzer 1780, Bayreuth. 1,04 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Mit Münzmeister- und Wardeinsignatur E • D auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1137; Schön 139. Vorzüglich 40,--


1,5:1


4812


1,5:1

4812 2 ½ Kreuzer 1780, Bayreuth. 1,04 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Mit Münzmeister- und Wardeinsignatur E ⋆ D auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1137; Schön 139. Vorzüglich 40,--


4813 4814 4815 4816 4817

4813 2 ½ Kreuzer 1780, Bayreuth. 1,16 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit stärker verzierter Kartusche auf der Vorderseite und Münz- und Wardeinsignatur E ⋆ D auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1137; Schön 139. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 20,--

4814 2 ½ Kreuzer 1781, Bayreuth. 1,18 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Gottfried Ambros Dietel. Slg. Wilm. 1137; Schön 139. Sehr schön 20,--

4815 2 ½ Kreuzer 1783, Bayreuth. 1,07 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Sixt David Brecht. Slg. Wilm. 1137; Schön 139. Vorzüglich 40,--

4816 2 ½ Kreuzer 1785, Bayreuth. 1,09 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Sixt David Brecht. Slg. Wilm. -; Schön 139. Fast vorzüglich 30,--

4817 2 ½ Kreuzer 1786, Bayreuth. 1,11 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Münzwardein Johann Sixt David Brecht. Slg. Wilm. 1137; Schön 139. Fast vorzüglich 30,--


4818


1,5:1


4819

4818 2 ½ Kreuzer 1789, Schwabach, für das Fürstentum Bayreuth. 1,04 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Auf der Vorderseite am Armabschnitt sind keine Nieten sichtbar. Slg. Wilm. 1137; Schön B 148. **R** Kl. Prägeschwäche, fast vorzüglich 40,--

4819 2 ½ Kreuzer 1789, Schwabach, für das Fürstentum Bayreuth. 1,04 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Auf der Vorderseite am Armabschnitt sind vier Nieten sichtbar. Slg. Wilm. 1137; Schön B 148. **R** Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 30,--


4820 4821 4822

4820 4 Pfennig 1779, Bayreuth. 0,69 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1138; Schön 135. Sehr schön + 20,--

4821 4 Pfennig 1780, Bayreuth. 0,77 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Der Lorbeerzweig auf der Vorderseite mit kleinen Blättern. Slg. Wilm. 1138; Schön 136. Feine Tönung, vorzüglich 40,--

4822 4 Pfennig 1780, Bayreuth. 0,74 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Der Lorbeerzweig auf der Vorderseite mit großen Blättern. Slg. Wilm. 1138; Schön 136. Vorzüglich 40,--



4823 4824 4825

4823 4 Pfennig 1783, Bayreuth. 0,78 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. -; Schön 136.
Fast vorzüglich 30,--

4824 Kreuzer 1785, Bayreuth. 0,81 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1138; Schön 137.
Vorzüglich 40,--

4825 Kreuzer 1786, Bayreuth. 0,78 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1138; Schön 137.
Vorzüglich 40,--



1,5:1 4826 1,5:1

4826 Kreuzer 1789, Schwabach, für das Fürstentum Bayreuth. 0,74 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Mit Münzzeichen • S • auf der Rückseite. Slg. Wilm. 1138; Schön A 148. Vorzüglich 40,--



4827 4828 4829

4827 Guter Pfennig o. J. (1770), Bayreuth. 0,16 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1139; Schön 133. Sehr schön 20,--

4828 Guter Pfennig 1770, Bayreuth. 0,18 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Die Vorderseitenumschrift nach außen gewandt. Slg. Wilm. 1139; Schön 133. Sehr schön-vorzüglich 25,--

4829 Guter Pfennig 1770, Bayreuth. 0,24 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Die Vorderseitenumschrift nach innen gewandt. Slg. Wilm. 1139; Schön 133. **R** Sehr schön-vorzüglich 30,--



1,5:1 4830 1,5:1

4830 Guter Pfennig 1774, Bayreuth. 0,21 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1139; Schön 133. Vorzüglich 30,--



4831 4832 4833 4834 4835 4836

4831 Pfennig 1779, Bayreuth. 0,26 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1139; Schön 134.
Sehr schön-vorzüglich 25,--

4832 Pfennig 1780, Bayreuth. 0,24 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1139; Schön 134.
Vorzüglich 30,--

4833 Pfennig 1781, Bayreuth. 0,25 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1139; Schön 134.
Vorzüglich 30,--

4834 Pfennig 1782, Bayreuth. 0,26 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1139; Schön 134.
Vorzüglich-Stempelglanz 40,--

4835 Pfennig 1783, Bayreuth. 0,27 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1139; Schön 134.
Vorzüglich 30,--

4836 Pfennig 1786, Bayreuth. 0,24 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Slg. Wilm. 1139; Schön 134.
Vorzüglich 30,--

PRÄMIENTALER UND –TEILSTÜCKE DES MARKGRAFEN ALEXANDER



1,5:1

4837



1,5:1

4837 Konv.-Taler 1774, Schwabach. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. 28,03 g. Prämie für Leistungen in der Forstwirtschaft, insbesondere für Aufforstung. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, darunter die Stempelschneidersignatur G//Große Fichte vor eingefriedeter Schonung, im Abschnitt die Jahreszahl. Dav. 2009; Fischer/Maué 3.727; Slg. Wilm. 1090.

RR Kabinettstück mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 5.000,--



1,5:1

4838



1,5:1

4838 1/2 Konv.-Taler 1774, Schwabach. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. 13,98 g. Prämie für Ackerbau. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und dem Stern des Adlerordens, darunter die Stempelschneidersignatur G//OB / INSIGNIA / IN / AGRICVLTVRAM / MERITA / PRÆMIVM / 1774. Fischer/Maué 3.725; Slg. Wilm. 1120 (dieses Exemplar). **Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.** Herrliche Tönung, winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Slg. Wilmersdörffer, Auktion O. Helbing Nachf. 48, München 1925, Nr. 1120; der Auktion Spink & Son 11, Zürich 1983, Nr. 127 und der Auktion Hess-Divo 266, Zürich 1995, Nr. 616.



4839 1,5:1 4839

4839 Konv.-Taler 1775, Schwabach. Münzmeister Peter Anton Kolb. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. 28,08 g. Prämie für fleißig betriebenen Kleebau. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, darunter die Stempelschneidersignatur G//BELOHNVNG / WEGEN DES / FLEISIG GETRIBENEN / KLEE = BAVES • / 1775 •. Dav. 2010; Fischer/Maué 3.728; Slg. Wilm. 1093. **RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 4.000,--



4840

4840 1/2 Schautaler 1779, unsigniert, von Johann Samuel Götzinger, auf die Weinlese. Weinstock mit reicher Frucht, im Abschnitt die Jahreszahl//Ein mit Wein bewachsener Berg, davor Winzer mit Korb, unten der Buchstabe S (vermutlich für die Münzstätte Schwabach). Mit Kettenrand. 37,02 mm; 13,89 g. Fischer/Maué 5.012; Helmschrott 876; Slg. Wilm. -. **RR** Fast vorzüglich 1.250,--

PRÄGUNGEN DES MARKGRAFEN ALEXANDER FÜR DIE GRAFSCHAFT SAYN-ALTENKIRCHEN



4841 1,5:1 4842

4841 1/6 Taler „1756“, Altenkirchen. 4,43 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. -; Slg. Wilm. -, Schön -. **Von großer Seltenheit.** Winz. Justierspuren, sehr schön + 300,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 410, Frankfurt/Main 2013, Nr. 2884.

Das Stück wurde mit Sicherheit erst nach dem Regierunsantritt von Christian Friedrich Karl Alexander 1757 geprägt, für die Wertseite wurde aber noch ein Stempel von 1756 aus der Zeit des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich verwendet.

4842 1/6 Taler 1757, Altenkirchen. 4,82 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 427; Slg. Wilm. -; Schön 26. Vorzüglich 200,--


4843

4843 1/6 Taler 1758, Altenkirchen. 4,82 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 427; Slg. Wilm. 1131; Schön 26. Sehr schön + 150,--


1,5:1 4844 1,5:1

4844 12 Kreuzer 1757, Altenkirchen. 3,54 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 428; Slg. Wilm. -; Schön 25. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar 500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 410, Frankfurt/Main 2013, Nr. 2887.


1,5:1 4845 1,5:1

4845 Kreuzer 1758, Altenkirchen. 0,57 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 430; Slg. Wilm. -; Schön 23. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 100,--


4846 4847

4846 Ku.-1/4 Stüber 1757, Altenkirchen. 1,97 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 421; Slg. Wilm. 1046; Schön 22. Sehr schön 25,--

4847 Ku.-1/4 Stüber 1758, Altenkirchen. 2,05 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. 421; Slg. Wilm. 1046; Schön 22. Sehr schön + 30,--

MÜNZGEWICHTE DES MARKGRAFEN ALEXANDER


4849 4848 4849

4848 Passiergewicht für einen Carolin im Gewicht zu 24 Eine Mark 1767, Schwabach. Bronze; 9,48 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Neumann 6493; Slg. Wilm. -. **RR** Winz. Stempelfehler, vorzüglich 500,--

4849 Passiergewicht für einen Reichs-Species-Thaler im Gewicht zu 2 Loth 1767, Schwabach. Bronze; 29,04 g. Münzmeister Peter Anton Kolb. Münzwardein Johann Bernhard Kern. Neumann 6494; Slg. Wilm. -. **RR** Winz. Randfehler, fast vorzüglich 500,--

ANSBACHER PASSAGEGELD AUS DER ZEIT DES MARKGRAFEN ALEXANDER



4850 4851

4850 Ku.-4 Kreuzer 1764, Schwabach. Ansbacher Passagegeld. 6,55 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1141. Fast vorzüglich 50,--

4851 Einseitiger Abschlag von der Wertseite des Ansbacher Passagegeldes zu Ku.-4 Kreuzer 1764, Schwabach. 5,22 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. - (vgl. 1141). **RR** Vorzüglich 75,--



4852 4853

4852 Ku.-2 Kreuzer 1764, Schwabach. Ansbacher Passagegeld. 4,94 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1141. Sehr schön-vorzüglich 40,--

4853 Ku.-Kreuzer 1764, Schwabach. Ansbacher Passagegeld. 4,58 g. Münzmeister Johann Jacob Ebenauer. Slg. Wilm. 1141. Sehr schön 30,--

MEDAILLEN DES MARKGRAFEN ALEXANDER



1,5:1

4854 4854

4854 Silbermedaille 1754, von Peter Paul Werner und Johann Samuel Götzinger, auf die Vermählung seines Sohnes Christian Friedrich Karl Alexander mit Friederike Karoline, Tochter des Herzogs Franz Josias von Sachen-Coburg-Saalfeld, am 22. November. Die Brustbilder des Brautpaares einander gegenüber, der Markgraf mit umgelegtem Ordensband mit dem Stern des Roten Adlerordens, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Die Brustbilder der Eltern des Bräutigams einander gegenüber, der Markgraf mit umgelegtem Ordensband mit dem Stern des Roten Adlerordens, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur. 56,28 mm; 59,34 g. Fischer/Maué 3.701; Slg. Erlanger 2425; Slg. Wilm. 1051.
R Schöne Patina, vorzüglich 2.000,--



4855


4856

4855 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1754, Saalfeld, auf die Vermählung seines Sohnes Christian Friedrich Karl Alexander mit Friederike Karoline, Tochter des Herzogs Franz Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld, am 22. November. 2,25 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit CONIUNCTIO auf der Vorderseite. Fb. vgl. 355; Fischer/Maué 3.702; Kozinowski/Otto/Ruß 882.1 a; Slg. Wilm. 1068.
R Feine Tönung, vorzüglich 100,--

4856 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1754, Saalfeld, auf die Vermählung seines Sohnes Christian Friedrich Karl Alexander mit Friederike Karoline, Tochter des Herzogs Franz Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld, am 22. November. 2,19 g. Münzmeister Johann Christian Eberhardt. Mit CONIUNTIO auf der Vorderseite. Fb. vgl. 355; Fischer/Maué 3.704; Kozinowski/Otto/Ruß 882.3 a; Slg. Wilm. -.
RR Feine Tönung, vorzüglich 150,--

Einen Dukaten sowie einen Doppeldukaten dieses Typs finden Sie unter den Nrn. 4577 und 4578.


4857


4857 Silbermedaille 1758, von Johann Samuel Götzinger, auf seine Huldigung. Geharnischtes Hüftbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerorden, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Die römische Jahreszahl M / DCC / LVIII, umher ❖ OPTIMO PRINCIPI HOMAGIUM (= Dem besten Fürsten wurde gehuldigt), außen doppelter Wappenkreis mit insgesamt 31 Wappen fränkischer Städte und Gemeinden. 81,65 mm; 203,81 g. Fischer/Maué 3.707; Slg. Wilm. 1052.
Von größter Seltenheit. Winz. Repariertes Stiftloch, dennoch sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--



1,5:1



4858



1,5:1

4858 Silberne Freimaurermedaille 1759, unsigniert, der Loge Alexander zu den drei Sternen, auf seinen 23. Geburtstag am 24. Februar. Neun Zeilen Schrift, darunter die Jahreszahl//Sonne, Mond und Sterne umgeben ein rechtwinkliges Dreieck, auf dem ein Winkelmaß liegt, darunter Zirkel, dessen Spitzen einen kubischen und einen rohen Stein berühren, zwischen den Steinen ein Hammer, oben AIMER ET SE TAIRE (= Lieben und Schweigen). 31,15 mm; 10,82 g. Fischer/Maué 3.708; HZC 4; Slg. Wilm. 1054.
Kabinettstück. Herrliche Tönung, Stempelglanz 500,--





4859

4859 Satirische Bronzemedaille 1759, unsigniert, auf die fränkischen Städte und ihre Haltung im preußisch-österreichischen Krieg. Geharnischtes Brustbild des preußischen Königs Friedrichs II., des Großen, r., den Kopf nach vorn gewandt//Elf Zeilen Schrift. 42,66 mm; 16,34 g. Fischer/Maué 5.008; Old. 668; Slg. Wilm. 1158. Vorzüglich 75,--



4860



1,5:1



4860

4860 Silbermedaille 1765, von Johann Samuel Götzinger, auf die Kreisobristenwürde. Der geharnischte Markgraf mit Dreispitz und umgelegter Feldbinde reitet l., in der Rechten Kommandostab, am Sattel Reiterpistole und Degen//Der gekrönte brandenburgische Adler mit ausgebreiteten Flügeln sitzt v. v., den Kopf nach r. gewandt, auf dem ovalen Wappenschild von Nürnberg (Burggrafschaft), zu den Seiten Lorbeer- und Palmzweig, umher Waffentrophäen und zwei Fahnen, darauf Adler und Zollernschild, unten die Stempelschneidersignatur. 46,38 mm; 43,55 g. Fischer/Maué 3.710; Slg. Wilm. 1055.
RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 1.500,--



4861 4862

4861 Silbermedaille 1767, von Johann Samuel Götzinger, auf die Bruckberger Porzellanfabrik. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband und mit dem Stern des Adlerordens, unten die Stempelschneidersignatur//Ansicht des Bruckberger Schlosses, im Abschnitt die römische Jahreszahl und die Stempelschneidersignatur. 30,01 mm; 11,06 g. Fischer/Maué 3.713; Slg. Wilm. 1058.
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 150,--

4862 Silbermedaille 1767, von Johann Samuel Götzinger, auf die Bruckberger Porzellanfabrik. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband und mit dem Stern des Adlerordens, unten die Stempelschneidersignatur//Ansicht des Bruckberger Schlosses, im Abschnitt die römische Jahreszahl und die Stempelschneidersignatur. 34,95 mm; 13,76 g. Fischer/Maué 3.717; Slg. Wilm. -.
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 200,--

Exemplar der Slg. Kiessling, Auktion Hess-Divo 280, Zürich 1999, Nr. 97.



4863

4863 Silbermedaille 1769, von Johann Samuel Götzinger, auf die Vereinigung der beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth. Die geharnischten Brustbilder Georg Friedrichs und Alexanders einander gegenüber, darunter die römischen Jahreszahlen der jeweiligen Regierungsübernahmen//Auf einem runden, dreistufigen Postament liegt der besiegelte Einigungsvertrag, zu den Seiten je ein gekrönter Wappenschild von Nürnberg (Burggrafschaft), im Abschnitt vier Zeilen Schrift und die Stempelschneidersignatur. 46,07 mm; 43,63 g. Fischer/Maué 3.718; Slg. Wilm. 1060.
Von großer Seltenheit. Schöne Patina, Stiftloch im Rand, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 10, München 1993, Nr. 1690.



4864

4864 Silbermedaille 1769, von Johann Samuel Götzinger, auf die Errichtung der Landesökonomiedeputation. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, darunter die Stempelschneidersignatur//Fünf Zeilen Schrift, umher acht Wappenschilde mit Darstellungen der Landesökonomie sowie einem Schriftband mit den jeweiligen Bezeichnungen. 46,19 mm; 43,91 g. Fischer/Maué 3.720; Slg. Wilm. 1059.
Von großer Seltenheit. Herrliche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion UBS 69, Basel 2007, Nr. 1836.



4865

4865 Zinnmedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf die Teuerung und zum Dank für die überstandene Not. Altar mit daraufliegendem Herz, l. daneben Adler mit Schild, r. kniender Mann, die Hände dankend zur strahlenden Sonne erhoben, dazwischen die Inschrift: GOTT DU WOLST GEBEN / ALEXANDER SOL LEBEN//Mit Ranken umschlungene Pyramide mit dem Zollernschild, zu den Seiten die personifizierte Hoffnung mit Lorbeerzweig und Anker, über die aus strahlender Wolke ein Füllhorn ausgeschüttet wird, sowie der personifzierte Glaube mit Kreuz, der aus strahlender Wolke bekränzt wird, im Abschnitt die Stempelschneidersignatur. 33,05 mm; 10,52 g. Fischer/Maué 3.722; Slg. Brettauer 1926; Slg. Wilm. 1061. **Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 100,--



1,5:1 4866 1,5:1

4866 Silbermedaille 1775, von Johann Christian Reich, auf das Armenschulhaus in Fürth. Ansicht des Schulhauses mit Uhrenturm und Nebengebäude, oben das strahlende Auge Gottes, unten die Stempelschneidersignatur//14 Zeilen Schrift, oben ein Kleeblatt (Fürther Wappen) mit den Wappenschilden der drei Herrschaften: Bamberg, Brandenburg und Nürnberg. 41,16 mm; 23,38 g. Fischer/Maué 3.729; Slg. Wilm. 1163. **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 2.000,--



4867

4867 Zinnmedaille 1775, von Johann Christian Reich, auf das Armenschulhaus in Fürth. Ansicht des Schulhauses mit Uhrenturm und Nebengebäude, oben das strahlende Auge Gottes, unten die Stempelschneidersignatur//14 Zeilen Schrift, oben ein Kleeblatt (Fürther Wappen) mit den Wappenschilden der drei Herrschaften: Bamberg, Brandenburg und Nürnberg. 40,79 mm; 20,30 g. Fischer/Maué 3.730; Slg. Wilm. 1164. **RR** Mit Kupferstift, vorzüglich 200,--



1,5:1





4868



1,5:1

4868 Goldene Verdienstmedaille zu 10 Dukaten o. J. (um 1780), von Johann Samuel Götzinger. ALEXANDER • D • G • MARCH • BRAND • D • B • Büste r., darunter die Stempelschneidersignatur//Mit einer Schleife gebundener Lorbeerkranz, darüber INGENIO AC MERITIS •. 46,65 mm; 33,97 g. Fischer/Maué 3.732; Slg. Wilm. - (vgl. 1048, dort in Silber).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.

Min. Randfehler, Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 11, Heidelberg 1994, Nr. 1510.



4869

4869 Probeabschlag einer Verdienstmedaille o. J., von Johann Samuel Götzinger, auf dickem Zinnschrötling. Büste r., unten die Stempelschneidersignatur//Lorbeeerkranz, oben herum INGENIO AC MERITIS•. 60,03 mm; 123,41 g. Fischer/Maué - (4.102/3.732). **RR** Vorzüglich 500,--



4870 4871

4870 Silberjeton o. J. (um 1780), unsigniert. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und CVIVS - EST • (= Wessen Bildnis ist es)//Stadtansicht mit mehreren Türmen und einer Brücke mit Brückentor, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit) und IETTON VON 8 • L • S •. 34,55 mm; 14,44 g. Fischer/Maué 5.015; Slg. Wilm. 1050. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 100,--

4871 Silberjeton o. J. (um 1780), unsigniert. Stadtansicht mit mehreren Türmen und einer Brücke mit Brückentor, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit) und RIEN SANS RAISON (= Nichts geschieht ohne Grund)//IETTON / VON / ACHTLOE= / THIGEN SIL= / BER, umher Lorbeerkranz. 34,34 mm; 13,87 g. Fischer/Maué 5.016; Slg. Wilm. 792. **R** Sehr schön-vorzüglich 200,--



4872

4872 Zinnmedaille 1785, von Johann Christian Reich, auf die Errichtung des Brunnens in Pfaffenhofen. Büste r., unten die Stempelschneidersignatur//Ansicht des Brunnens: Kannelierter Pfeiler, darauf trapezförmig ein Aufsatz als Basis für einen kugelbekrönten Obelisken, der mit dem bekränzten Bildnis des Königs und dem Zollernschild geschmückt ist, zu den Seiten des Obelisken je eine mit Girlanden geschmückte Urne, davor Brunnenbecken und kleine Fontäne, unten die Stempelschneidersignatur. 46,66 mm; 35,31 g. Fischer/Maué 3.735; Slg. Wilm. 1067 (dort in Silber).
RR Mit Kupferstift, kl. Kratzer, winz. Randfehler, vorzüglich 100,--

In der Ortsmitte von Pfaffenhofen steht noch heute der sogenannte Alexanderbrunnen mit der Inschrift: Dem besten der Fürsten / ALEXANDER / half dem hiesigen Mangel / an lebendigem Wasser / im Jahre 1785.



4873



1,5:1



4873

4873 Zinnmedaille 1786, von Johann Christian Reich, auf die 100-Jahrfeier des Bestehens von Neu-Erlangen. Stadtansicht von Erlangen, im Vordergrund Reiter, l. die Stempelschneidersignatur, oben unter dem strahlenden Auge Gottes der brandenburgische Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, im Abschnitt Schrift zwischen Rankenornamenten. 40,75 mm; 22,92 g. Fischer/Maué 3.736; Slg. Wilm. 1161. **R** Etwas berieben, vorzüglich 75,--

FRIEDERIKE CAROLINE VON SACHSEN-COBURG-SAALFELD (GEST. 1791), GEMAHLIN DES MARKGRAFEN ALEXANDER



1,5:1



4874





1,5:1

Eine Medaille auf den Besuch der Markgräfin Friederike Caroline in der Grafschaft Sayn

4874 Silbermedaille 1760, von Johann Samuel Götzinger, auf ihren Besuch in der Grafschaft Sayn. Brustbild der Markgräfin r. in Spitzenkleid und mit umgelegtem Mantel, darunter die Stempelschneidersignatur// Landschaft mit dem Rhein auf der linken Seite, r. die vier Haupt- und Oberämter der Grafschaft Sayn-Altenkirchen: Altenkirchen, Freusburg, Friedewald und Bendorf, oben unter einem Fürstenhut die vereinten Wappen von Brandenburg, Sachsen und Sayn. 32,85 mm; 14,71 g. Fischer/Maué 3.709; M.-J./V. 431; Slg. Wilm. 1142. **RR** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 1.000,--

Die vorliegende Medaille wurde anläßlich der freundlichen Aufnahme der Markgräfin während ihres Aufenthaltes in der Grafschaft vom 29. Juli 1760 geprägt und später an ihre Dienerschaft und einige verdiente Untertanen verteilt.

DIE FÜRSTENTÜMER ANSBACH UND BAYREUTH IM BESITZ DER PREUSSISCHEN KÖNIGE

KÖNIG FRIEDRICH WILHELM II. VON PREUSSEN, 1786-1797



4875

Münzen des preußischen Königs Friedrich Wilhelm II. für die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth

4875 Konv.-Taler 1794, Berlin, für den Handel mit Süddeutschland. 27,98 g. Dav. 2600; J. 182; Old. 55; Slg. Wilm. -; Schön A 162 (unten Preußen).
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Justierspuren, vorzüglich + 300,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 351, Frankfurt/Main 1997, Nr. 1552.



4876 4877 4878

4876 2/3 Taler 1792 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 14,75 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Auf der Rückseite berührt die Krone des Adlers den Schildrahmen. J. 208 a; Old. 36 a; Slg. Wilm. 1151; Schön 152. Fast vorzüglich 125,--

4877 2/3 Taler 1792 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 14,81 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Die Enden der Haarschleife beim Brustbild auf der Vorderseite sind anders gezeichnet und die Umschrift am Ende mit einem Punkt, auf der Rückseite berührt die Krone des Adlers den Schildrahmen. J. 208 a; Old. 36 a; Slg. Wilm. 1151; Schön 152.
Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 200,--

4878 2/3 Taler 1792 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 14,81 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Das Brustbild auf der Vorderseite variiert und auf der Rückseite berührt die Krone des Adlers den Schildrahmen nicht. J. 208 a; Old. 36 a; Slg. Wilm. 1151; Schön 152. Vorzüglich 150,--



4879 4880 4881

4879 2/3 Taler 1794 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 14,80 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Auf der Vorderseite ist der Harnisch auch unterhalb des Ordensbandes verziert und auf der Rückseite trägt die Krone des Wappens auf dem mittleren Bogen fünf Steine. J. 208 b; Old. 36 b; Slg. Wilm. -; Schön 152. Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 100,--

4880 2/3 Taler 1794 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 14,74 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Auf der Vorderseite ist der Harnisch auch unterhalb des Ordensbandes verziert und auf der Rückseite trägt die Krone des Wappens auf dem mittleren Bogen drei Steine. J. 208 b; Old. 36 b; Slg. Wilm. -; Schön 152. Sehr schön-vorzüglich 75,--

4881 2/3 Taler 1794 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 14,76 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Auf der Vorderseite ist der Harnisch unterhalb des Ordensbandes nicht verziert. J. 208 b; Old. 36 b; Slg. Wilm. -; Schön 152. Sehr schön + 60,--



4882

4882 6 Kreuzer 1797 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 2,24 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. J. 207 a; Old. 40; Slg. Wilm. 1152; Schön 154. Sehr schön 30,--



1,5:1 4883 1,5:1

4883 3 Kreuzer 1794 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 1,11 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Mit großem Münzzeichen S auf der Rückseite. J. 205; Old. 37; Slg. Wilm. 1152; Schön 151. Feine Tönung, fast Stempelglanz 75,--



4884 4885

4884 3 Kreuzer 1794 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 1,12 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. Mit kleinem Münzzeichen S auf der Rückseite. J. 205; Old. 37; Slg. Wilm. 1152; Schön 151. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 40,--

4885 3 Kreuzer 1795, S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 0,97 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. J. 205; Old. 37; Slg. Wilm. 1152; Schön 151. Sehr schön 20,--


4886

4887

4886 3 Kreuzer 1796 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 1,02 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. J. 206 a; Old. 41 a; Slg. Wilm. 1152; Schön 151. Vorzüglich 40,--

4887 3 Kreuzer 1797 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 1,00 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. J. 206 b; Old. 41 b; Slg. Wilm. 1152; Schön 151. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 60,--


1,5:1

4888

1,5:1

4888 Kreuzer 1792 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 0,79 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. J. 203 a; Old. 38; Slg. Wilm. 1152; Schön 150. Fast Stempelglanz 40,--


4889

4890

4891

4892





4889 Kreuzer 1793 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 0,78 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. J. 203 a; Old. 38; Slg. Wilm. 1152; Schön 150. Fast Stempelglanz 40,--

4890 Kreuzer 1794 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 0,67g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. J. 203 a; Old. 38; Slg. Wilm. -; Schön 150. **Seltener Jahrgang.** Sehr schön 30,--

4891 Kreuzer 1796 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,80 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. J. 203 b; Old. 42; Slg. Wilm. 1152; Schön 150. Vorzüglich 30,--

4892 Kreuzer 1797 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,63 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. J. 203 b; Old. 42; Slg. Wilm. 1152; Schön 150. Vorzüglich + 30,--


1,5:1

4893

1,5:1

4893 Pfennig 1792 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 0,23 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. J. 201; Old. 39; Slg. Wilm. 1152; Schön 149. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 30,--


4894

4895

4896

4894 Pfennig 1794 S, Schwabach, für Ansbach-Bayreuth. 0,29 g. Münzwardein Johann Friedrich Westphal. J. 201; Old. 39; Slg. Wilm. 1152; Schön 149. Vorzüglich 25,--

4895 Pfennig 1796 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,23 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. J. 202 a; Old. 44; Slg. Wilm. 1152; Schön 153. Sehr schön-vorzüglich 20,--

4896 Pfennig 1797 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,25 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. J. 202 b; Old. 44; Slg. Wilm. 1152; Schön 153. Vorzüglich + 25,--



4897

Medaillen des preußischen Königs Friedrich Wilhelm II. für die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth

4897 Probeabschlag einer Verdienstmedaille o. J., von Johann Matthäus Reich, auf dickem Zinnschrötling. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unten die Stempelschneidersignatur// DEM FLEISSE •, umher Lorbeerkranz, darunter die Stempelschneidersignatur. 59,70 mm; 124,60 g. Fischer/Maué - (4.102/4.103). **RR** Vorzüglich 150,--



4898 4899

4898 Silbermedaille 1792, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich, auf die Vereinigung von Brandenburg-Franken mit Preußen. Brustbild r. in Jacke und mit umgelegtem Ordensband mit dem Stern des Adlerordens//Die Personifikation Brandenburgs steht nach l. und opfert die Fürstenhüte des Markgrafentums und des Kurfürstentums über einen brennenden, mit dem preußenischen Adler geschmückten Altar, im Hintergrund Obelisk mit den strahlenden Initialen FWR (= Fridericus Wilhelmus Rex). 29,07 mm; 6,48 g. Fischer/Maué 4.104; Marienb. -; Slg. Wilm. 1143.

R Feine Tönung, vorzüglich 150,--

Der letzte Markgraf Alexander, ein Neffe Friedrichs des Großen, trat die Fürstentümer am 2. Dezember 1791 gegen eine Jahresrente an Friedrich Wilhelm II. ab. Von dem zu Ansbach residierenden Freiherrn von Hardenberg wurden sie als preußische Provinzen verwaltet, kamen aber schon 1805 durch den Vertrag von Schönbrunn an Bayern.

4899 Silbermedaille 1792, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich, auf die Vereinigung von Brandenburg-Franken mit Preußen. Brustbild r. in Jacke und mit umgelegtem Ordensband mit dem Stern des Adlerordens//Die Personifikation Brandenburgs steht nach l. und opfert die Fürstenhüte des Markgrafentums und des Kurfürstentums über einen brennenden, mit dem preußenischen Adler geschmückten Altar, im Hintergrund Obelisk mit Einteilungen und den strahlenden Initialen FWR (= Fridericus Wilhelmus Rex), l. ein Baum. 29,09 mm; 6,86 g. Fischer/Maué 4.105; Marienb. -; Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, vorzüglich 150,--



4900

4900 Silbermedaille 1792, von Abraham Abramson, auf die Huldigung Ansbach-Bayreuths nach der Vereinigung von Brandenburg-Franken mit Preußen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter die Stempelschneidersignatur//Genius mit Füllhorn steht nach l. und erhebt die Rechte zum Schwur über einen brennenden, mit dem preußischen Adler geschmückten, Altar. 41,09 mm; 28,66 g. Fischer/Maué 4.106; Hoffmann 82; Marienb. -; Slg. Wilm. 1146.

Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 200,--



1,5:1



4901



1,5:1

4901 Silbermedaille 1792, von Abraham Abramson, auf die Huldigung Ansbach-Bayreuths nach der Vereinigung von Brandenburg-Franken mit Preußen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter die Stempelschneidersignatur//Genius mit Füllhorn steht nach l. und erhebt die Rechte zum Schwur über einen brennenden, mit dem preußischen Adler geschmückten, Altar. 27,25 mm; 7,13 g. Fischer/Maué 4.107; Hoffmann 83; Marienb. -; Slg. Wilm. 1147.
Prachtexemplar. Herrliche Tönung, fast Stempelglanz 100,--



4902

4902 Silbermedaille 1792, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Huldigung Ansbach-Bayreuths nach der Vereinigung von Brandenburg-Franken mit Preußen. Uniformiertes Brustbild l. mit dem Ordensstern des Schwarzen Adlerordens, am Armabschnitt Jahreszahl, darunter die Stempelschneidersignatur//Altar mit fünf flammenden Herzen, davor drei mit einer Girlande verbundene Wappenschilde (Ansbach, Königreich Preußen, Bayreuth), oben der gekrönte preußische Adler mit Reichsapfel und Zepter in den Fängen. 42,65 mm; 35,56 g. Fischer/Maué 4.108; Marienb. -; Slg. Wilm. 1148 (dort in Zinn). **In Silber sehr selten.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, übliche kl. Stempelfehler, winz. Kratzer, vorzüglich 1.000,--



4903

4903 Zinnmedaille 1792, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Huldigung Ansbach-Bayreuths nach der Vereinigung von Brandenburg-Franken mit Preußen. Uniformiertes Brustbild l. mit dem Ordensstern des Schwarzen Adlerordens, am Armabschnitt Jahreszahl, darunter die Stempelschneidersignatur//Altar mit fünf flammenden Herzen, davor drei mit einer Girlande verbundene Wappenschilde (Ansbach, Königreich Preußen, Bayreuth), oben der gekrönte preußische Adler mit Reichsapfel und Zepter in den Fängen. 42,86 mm; 28,21 g. Fischer/Maué 4.108; Marienb. -; Slg. Wilm. 1148. Vorzüglich-Stempelglanz 100,--



4904 1,5:1 4904

4904 Silbermedaille 1792, von Abraham Abramson, auf die Erneuerung des Roten Adlerordens. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter die Stempelschneidersignatur//Ordensstern, in der Mitte der gekrönte brandenburgische Adler, auf der Brust den vierfeldigen Zollernschild. 41,08 mm; 27,89 g. Fischer/Maué 4.109; Hoffmann 84; Slg. Wilm. 1144.

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, vorzüglich 1.000,--



4905 4906

4905 Silberjeton 1794. Schulprämie, geprägt für Ansbach-Bayreuth. Gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Wappenschild mit dem Monogramm aus den Buchstaben FWR, oben die geteilte Jahreszahl//DILI / GENTIÆ / PRÆ / MIUM, umher Kranz. 19,41 mm; 1,33 g. Fischer/Maué 4.110; Slg. Wilm. 1149. Feine Tönung, vorzüglich 50,--

4906 Silbermedaille o. J. (1796), von Karl Wilhelm Höckner, auf die Huldigung der Höfer Ritterschaft, ein Teil der Vogtländischen Ritterschaft, in Bayreuth. Drei Ritter stehen in einem Halbkreis zusammen und haben ihre rechte Hand zum Schwur zusammengelegt, ihre Linke hält jeweils einen Schild mit den Buchstaben der Hauptmannschaften W (Wundsiel), H (Hof) und B (Bayreuth), oben der gekrönte preußischen Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, unten die Stempelschneidersignatur//Acht Zeilen Schrift. 21,25 mm; 2,89 g. Fischer/Maué 4.112; Marienb. -; Slg. Wilm. 1145.

Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Stempelglanz 300,--

KÖNIG FRIEDRICH WILHELM III. VON PREUSSEN, 1797-1840



1,5:1 4907 1,5:1

Münzen des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III., für die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth

4907 Goldabschlag zu einem Dukaten von den Stempeln des 6 Kreuzer-Stückes 1802, für Ansbach-Bayreuth. 3,47 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. Sichtbar überprägt auf einem russischen Dukaten 1749 der Münzstätte Moskau, Roter Münzhof (Bitkin 32). AKS - (zu 144 Anm.); J. - (zu 207 b); Old. 160 b Anm. (dieses Exemplar); Slg. Wilm. - (zu 1156); Schön – (zu 158).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Überprägungsspuren, dezentriert, fast vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Slg. Vogel, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Mages 213, Osnabrück 2012, Nr. 5071.


4908


4909


4910


4911









4908 6 Kreuzer 1798 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 2,50 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. J. 207 a; Old. 160 a; Slg. Wilm. 1156; Schön 158. Sehr schön-vorzüglich 40,--

4909 6 Kreuzer 1799 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 2,35 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 144; J. 207 a; Old. 160 a; Slg. Wilm. 1156; Schön 158.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 100,--

4910 6 Kreuzer 1800 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 2,46 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 144; J. 207 a; Old. 160 a; Slg. Wilm. 1156; Schön 158. Vorzüglich 75,--

4911 6 Kreuzer 1801 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 2,49 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. Mit MUNZ am Ende der Rückseitenumschrift. AKS 144; J. 207 a; Old. 160 a; Slg. Wilm. 1156; Schön 158. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 100,--


1,5:1




4912


1,5:1

4912 6 Kreuzer 1801 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 2,29 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. Mit MUNZ • am Ende der Rückseitenumschrift. AKS 144; J. 207 a ; Old. 160 a; Slg. Wilm. 1156; Schön 158. Feine Tönung, fast Stempelglanz 100,--




4913




4914

4913 6 Kreuzer 1802 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 2,29 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 144; J. 207 b; Old. 160 b; Slg. Wilm. 1156; Schön 158. Sehr schön + 30,--

4914 3 Kreuzer 1799 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,96 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 144; J. 206 b; Old. 161 a; Slg. Wilm. 1156; Schön 157. Sehr schön 20,--


1,5:1




4915


1,5:1

4915 3 Kreuzer 1800 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,99 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 144; J. 206 c; Old. 161 a; Slg. Wilm. 1156; Schön 157.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 60,--


4916


1,5:1


4917


1,5:1


4918

4916 3 Kreuzer 1802 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 1,02 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 144; J. 206 e; Old. 161 b; Slg. Wilm. 1156; Schön 157. Feine Tönung, vorzüglich 40,--

4917 Kreuzer 1798 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,76 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. J. 203 b; Old. 162; Slg. Wilm. 1156; Schön 156. Fast Stempelglanz 40,--

4918 Kreuzer 1799 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,67 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 146; J. 203 b; Old. 162; Slg. Wilm. 1156; Schön 156. Fleckige Tönung, vorzüglich 30,--


4919


4920

4919 Kreuzer 1800 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,68 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 146; J. 203 b; Old. 162; Slg. Wilm. 1156; Schön 156. Vorzüglich 30,--

4920 Kreuzer 1802 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,70 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 147; J. 204; Old. 163; Slg. Wilm. 1156; Schön 159. Feine Tönung, fast Stempelglanz 40,--


1,5:1


4921


1,5:1

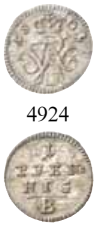
4921 Kreuzer 1803 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,66 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 147; J. 204; Old. 163; Slg. Wilm. 1156; Schön 159.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 40,--


4922


1,5:1


4923


1,5:1


4924

4922 Kreuzer 1804 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,62 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 147; J. 204; Old. 163; Slg. Wilm. 1156; Schön 159. Sehr schön 20,--

4923 Pfennig 1799 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,27 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 148; J. 202 c; Old. 164; Slg. Wilm. 1156; Schön 155. Vorzüglich-Stempelglanz 30,--

4924 Pfennig 1801 B, Bayreuth, für Ansbach-Bayreuth. 0,24 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 148; J. 202 d; Old. 164; Slg. Wilm. 1156; Schön 155. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 20,--


1,5:1


4925


1,5:1

4925 Pfennig 1803 B, für Ansbach-Bayreuth. 0,27 g. Münzmeister Christian Friedrich Goedeking. AKS 148; J. 202 e; Old. 164; Slg. Wilm. 1156; Schön 155. Vorzüglich 25,--



1,5:1



4926





1,5:1

Medaillen des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. für die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth

4926 Silbermedaille 1799, von Johann Christian Reich oder sein Sohn Johann Matthäus Reich, auf seinen Besuch in Fürth. Uniformiertes Brustbild l. mit dem Ordensstern des Schwarzen Adlerordens, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Merkur steht nach r. mit Merkurstab in der Linken, die Rechte auf einen Steinblock gestützt, vor ihm sitzt Minerva nach l. mit Stab und Wappenschild, darauf Kleeblatt (Fürther Wappen), am Boden Symbole des Handwerks und der Künste sowie Münzen mit der Stempelschneidersignatur und der Jahreszahl, oben der gekrönte preußische Adler. 43,26 mm; 35,43 g. Fischer/Maué 4.202; Marienb. 5613; Slg. Wilm. 1154 (dort in Zinn).

Von großer Seltenheit. Herrliche Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 14, München 1998, Nr. 1186.

Eine weitere Medaille auf seinen Besuch in Fürth (Fischer/Maué 4.201) finden Sie unter der Nr. 5291.



4927



4927 Zinnmedaille 1799, von Johann Christian Reich oder sein Sohn Johann Matthäus Reich, auf seinen Besuch in Fürth. Uniformiertes Brustbild l. mit dem Ordensstern des Schwarzen Adlerordens, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Merkur steht nach r. mit Merkurstab in der Linken, die Rechte auf einen Steinblock gestützt, vor ihm sitzt Minerva nach l. mit Stab und Wappenschild, darauf Kleeblatt (Fürther Wappen), am Boden Symbole des Handwerks und der Künste sowie Münzen mit der Stempelschneidersignatur und der Jahreszahl, oben der gekrönte preußische Adler. 43,05 mm; 27,36 g. Fischer/Maué 4.202; Marienb. 5613 (dort in Silber); Slg. Wilm. 1154. Mit Kupferstift, vorzüglich 100,--

FRANKEN UNTER DER BAYERISCHEN KRONE

KÖNIG LUDWIG I. VON BAYERN, 1825-1848



4928

Münzen des Königs Ludwigs I. von Bayern mit Bezug zu Franken

4928 Konv.-Taler 1835, München. Erste Eisenbahn Nürnberg-Fürth. 27,99 g. Stempelschneider Carl Friedrich Voigt. AKS 135; Dav. 576; Kahnt 95; Thun 68. Vorzüglich 250,--



4929

4929 Vereinsdoppeltaler 1838, München. Einteilung des Königreichs. 37,05 g. Stempelschneider Carl Friedrich Voigt. Mit Randschrift: ✱ DREY EIN HALBER GULDEN ✱ VII E. F. M. AKS 99 b; Dav. 582 var.; Kahnt 103 d var.; Thun 76. Sehr schön-vorzüglich 200,--

Auf der Rückseite sind die in dieser Form seit 1817 bestehenden acht bayerischen Kreise aufgezählt, die 1838 statt der Flußbezeichnungen die historischen Landschaftsbezeichnungen erhielten, u. a. Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken/Aschaffenburg.



4930

4930 Vereinsdoppeltaler 1840, München. Standbild von Albrecht Dürer in Nürnberg. 37,00 g. Stempelschneider Carl Friedrich Voigt. Mit Randschrift: ✱ ✱ DREY-EINHALB GULDEN ✱ ✱ VII E F M. AKS 101 a; Dav. 585 var.; Kahnt 105; Thun 78 var. Sehr schön 150,--



4931

4931 Vereinsdoppeltaler 1846, München. Ludwigskanal. 37,09 g. Stempelschneider Carl Friedrich Voigt. Mit Randschrift: ✱ ✱ DREY-EINHALB GULDEN ✱ ✱ VII E F M. AKS 109 a; Dav. 595 var.; Kahnt 113; Thun 86 var. Attraktives Exemplar, vorzüglich + 400,--

Der Ludwigskanal verband die Donau (bei Kelheim) und dem Main (bei Bamberg) und schuf dadurch die erste schiffbare Verbindung zwischen Nordsee und Schwarzem Meer.

KÖNIG MAXIMILIAN II. VON BAYERN, 1848-1864



4932

Medaillen aus der Regierungszeit des Königs Maximilian II.

4932 Silbermedaille 1861, von Friedrich Brehmer, auf das Exil der Königin von Neapel, Marie Sophie Amalie, Herzogin von Bayern, Gemahlin des Königs Franz II., gewidmet von fränkischen Verehrern. Büste der Herzogin l. mit Eichenkranz, darunter die Stempelschneidersignatur//Drei Kränze aus Farn-, Lorbeer und Eiche, darin LIEBE / MUTH und TREUE, oben RÄUBERHÄNDEN UNERREICHBAR, unten AUS FRANKEN 1861. 41,34 mm; 41,46 g. Ricciardi 275; Slg. Wilm. (Auktion J. Hamburger 2, Frankfurt/Main 1906) 4299. **In Silber sehr selten.** Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 300,--



4933

4933 Bronzemedaille 1861, von Friedrich Brehmer, auf das Exil der Königin von Neapel, Marie Sophie Amalie, Herzogin von Bayern, Gemahlin des Königs Franz II., gewidmet von fränkischen Verehrern. Büste der Herzogin l. mit Eichenkranz, darunter die Stempelschneidersignatur//Drei Kränze aus Farn-, Lorbeer und Eiche, darin LIEBE / MUTH und TREUE, oben RÄUBERHÄNDEN UNERREICHBAR, unten AUS FRANKEN 1861. 41,47 mm; 37,53 g. Ricciardi 275 (dort in Silber); Slg. Wilm. (Auktion J. Hamburger 2, Frankfurt/ Main 1906) 4299 (dort in Silber); Witt. 3107. **R** Vorzüglich-Stempelglanz 150,--

STÄDTE UND STÄNDE IN FRANKEN

DIE STADT ANSBACH



4934 4935

4934 Silbermedaille 1837, von Ludwig Held, Werkstatt G. Loos, auf die 100-Jahrfeier des Karl-Alexander-Gymnasiums. Die geharnischten Brustbilder der Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich und Alexander nebeneinander r., darunter die Stempelschneidersignatur//Ansicht des Gymnasiums. 30,23 mm; 10,10 g. Slg. Wilm. 1159. **Kabinettstück.** Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz 150,--

4935 Bronzemedaille 1837, von Ludwig Held, Werkstatt G. Loos, auf die 100-Jahrfeier des Karl-Alexander-Gymnasiums. Die geharnischten Brustbilder der Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich und Alexander nebeneinander r., darunter die Stempelschneidersignatur//Ansicht des Gymnasiums. 30,27 mm; 14,83 g. Slg. Wilm. 1159 (dort in Silber). Vorzüglich-Stempelglanz 30,--

4936 Zinnmedaille 1837, von Ludwig Held, Werkstatt G. Loos, auf die 100-Jahrfeier des Karl-Alexander-Gymnasiums. Die geharnischten Brustbilder der Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich und Alexander nebeneinander r., darunter die Stempelschneidersignatur//Ansicht des Gymnasiums. 30,26 mm; 12,88 g. Dazu ein weiteres Exemplar in Messing. 30,29 mm; 15,41 g. Slg. Wilm. 1159 (2x, dort in Silber). **2 Stück.** Vorzüglich-Stempelglanz 30,--



4938



4937



4938

4937 Silbermedaille o. J. (um 1900), Werkstatt Drentwett. Ehrenpreis des Verbandes der mittelfränkischen Obstbauvereine. Weibliche Gestalt sitzt nach l., den linken Arm auf Wappenschild gelegt, in der ausgestreckten Rechten Kranz, in ihrem Schoß liegen Früchte, auf der Leiste die Signatur der Prägeanstalt// Sechs Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz. 37,88 mm; 26,16 g. Herrliche Tönung, vorzüglich 50,--

4938 Silbermedaille o. J. (um 1900), Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg. Ehrenpreis des Mittelfränkischen Kreisverbandes für Obst- und Gartenbau. Weibliche Gestalt sitzt nach l., den linken Arm auf Wappenschild gelegt, in der ausgestreckten Rechten Kranz, in ihrem Schoß liegen Früchte, auf der Leiste die Signatur der Prägeanstalt//Sechs Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz. Mit Randpunze: 990. 38,08 mm; 24,41 g. Herrliche Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 50,--



4940



4939



4940

4939 Tragbare Silbermedaille 1906, Werkstatt Otto Oertel, Berlin. Schützenmedaille, geprägt auf die Silberhochzeit des Kaiserpaares. Brustbilder des Kaiserpaares, Wilhelm II. und Augusta, nebeneinander l.// Gekrönte Tafel mit acht Zeilen Schrift, zu den Seiten je ein gekrönter Greif auf Podest, auf den Podesten die Signatur der Prägeanstalt, unten angehängte Girlande. 35,57 mm; 18,37 g. Marienb. -; Slg. Peltzer -. Feine Tönung, fast vorzüglich 75,--

4940 Bronzemedaille o. J. (graviert 1916), von Karl Goetz. Ehrenmedaille der Kreishauptstadt Ansbach. Stadtwappen//FVER / VERDIENST- / VOLLES / WIRKEN / Verzierung mit Stempelschneidersignatur, umher Kranz. Mit Randgravur: AUGUST KAMM - 1916). 45,97 mm; 45,28 g. Kienast 91; Slg. Wilm. -. Vorzüglich-Stempelglanz 75,--

DAS BISTUM BAMBERG

Münzen und Medaillen des Bistums Bamberg finden Sie in Katalog 266 unter den Nrn. 1018-1020.

DIE STADT BAYREUTH



4942 4941 4943

4941 Tragbare Silbermedaille 1901, unsigniert, auf den gemeinsamen Logentag in Eisenach, veranstaltet mit den Großlogen von Hamburg, Bayreuth und Frankfurt. Die Wappenschilde der drei Logen (Große Loge von Hamburg, der Großen Loge zur Sonne in Bayreuth und die Große Mutterloge des Eklektischen Freimaurerbundes in Frankfurt), dahinter der Reichsadler//Sieben Zeilen Schrift, oben strahlender Stern, unten das Wappen der Loge Carl zur Wartburg-Eisenach. 39,36 mm; 22,33 g. HZC 762; Slg. Peltzer 125. Vorzüglich-Stempelglanz 75,--

4942 Silbermedaille 1910, mit Signatur A. H. (vermutlich August Hummel, tätig in der Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg) und unsigniert, von Karl Goetz (Rückseite), auf die 100-Jahrfeier der Zugehörigkeit von Bayreuth zu Bayern. Büste des Prinzregenten Luitpold von Bayern l., darunter die Signatur//Neun Zeilen Schrift. 47,22 mm; 49,27 g. Kienast 92 a (dort einseitig).
RR Feine Tönung, vorzüglich 200,--

4943 Silberne Verdienstmedaille o. J. (graviert 1922), unsigniert. Wappen mit Mauerkrone//Vier Zeilen Schrift zwischen Ornamenten in Blütenkranz. Mit Randgravur: • LUDWIG FRÖHLICH 1903-1922 •. 45,94 mm; 44,13 g. In Originaletui. Vorzüglich-Stempelglanz 75,--



1,5:1 4944 1,5:1 1,5:1 4945 1,5:1

4944 1 Goldmark o. J. (1924), Nürnberg. 0,357 g Feingold. Prägung des Nürnberger Goldschmieds Josef Wild. Fischer 1.10; Schl. W 14. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 100,--

Josef Wild wurde am 13. März 1872 in Nürnberg geboren. Nach den Lehr- und Gesellenjahren übte er sein Kunsthandwerk seit 1897 als Goldschmiedemeister und selbständiger Juwelier in einem gemieteten Laden in Nürnberg aus. Während der Inflationszeit nach dem 1. Weltkrieg, als der Höhepunkt der Geldentwertung im Jahre 1923 erreicht war, begann Wild mittels einer erworbenen Prägemaschine Münzen herzustellen, auf denen der Wert in Goldmark bzw. Dukaten angegeben war, wobei er einem Dukaten zehn Goldmark gleichsetzte. Wild wollte so dem deutschen Volk durch seine Goldmarkprägungen anstelle der wertlosen Geldscheine, die auf Millionen, Milliarden und Billionen lauteten, wieder einen sicheren Wertmesser geben und den verzweifelnden Menschen zeigen, was überhaupt eine Goldmark ist, nach der Industrie und Handwerk, Handel und Gewerbe, Importeure und Exporteure rechneten. Die hergestellten Münzen wurden jedoch sofort wegen des gesetzlichen Geldausgabemonopols der Reichsbank untersagt. Als Wild jedoch begann, Reichsgoldmünzen herzustellen, beging er damit das Verbrechen der Falschmünzerei. Er kam in Haft und wurde später wegen einer schweren Erkrankung in das städtische Krankenhaus Nürnberg verlegt, wo er am 31. März 1932 im Alter von 60 Jahren verstarb.

4945 1 Goldmark (1/2790 kg Gold) 1931, Nürnberg, auf die Festspiele in Bayreuth. 0,357 g Feingold. Prägung des Nürnberger Goldschmieds Josef Wild. Fischer 1.05; Schl. W 85. **GOLD.** Fast Stempelglanz 100,--

DIE FREIHERREN VON TUCHER IN BEHRINGERSDORF


1,5:1


4946


1,5:1

4946 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1719, auf den Wiederaufbau der Kirche in Behringersdorf durch Christoph Wilhelm von Tucher. 1,88 g. Fb. -; Fischer/Maué 216; Slg. Erlanger 680.
Vorzüglich-Stempelglanz 150,--

Behringersdorf liegt vor den Toren Nürnbergs und ist heute eingemeindet.

DIE ZISTERZIENSERABTEI BILDHAUSEN


4947


1,5:1


4947

4947 **Nivardus Schlimbach, 1786-1812.** Silbermedaille 1808, unsigniert, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den letzten Abt und Würzburger Numismatiker Nivardus Schlimbach. Brustbild r. in geistlichem Ornat und mit umgelegtem Ordenskreuz//Drei, mit Girlanden geschmückte Wappen, dahinter Krummstab, oben Mitra, unten die geteilte Jahreszahl. 47,07 mm; 45,53 g. Slg. Piloty 1443; Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Nur 24 Exemplare in Silber. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 6, Stuttgart 2008, Nr. 1893.

DIE GEMEINDE BINDLACH


4948

4948 Einseitige Eisenmarke zu 1 Kreuzer o. J. 2,29 g. Slg. Wilm. 1160 (dieses Exemplar). Sehr schön 150,--

Exemplar der Slg. Wilmersdörffer, Auktion O. Helbing Nachf. 48, München 1925, Nr. 1160.

DIE FREIHERREN VON SEEFRIED IN BUTTENHEIM



4949

4949 Silbermedaille 1896, unsigniert, für 70-jährige treue Dienste des Rentenverwalters der Familie Seefried von Buttenheim, C. Braungart. Vier Zeilen Schrift, oben und unten je ein Stern//Vier Zeilen Schrift, oben und unten je ein Stern, umher Lorbeerkranz. 50,82 mm; 53,42 g. Wurzbach -.
Kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 75,--

DIE GRAFEN VON CASTELL-RÜDENHAUSEN



4950

4950 **Gräfin Luitgard.** Versilberte Bronzemedaille 1921, unsigniert, auf den 80. Geburtstag ihres Gemahls, Fürst Alfred zu Ysenburg und Büdingen. Gekröntes Wappen//Die zwei aneinandergelehnten Wappenschilde von Ysenburg und das seiner Gemahlin Luitgard von Castell-Rüdenhausen. 39,37 mm; 20,80 g.
Vorzüglich 50,--

DIE STADT DINKELSBÜHL



4951 4952 4951

4951 Silbermedaille 1748, unsigniert, auf die 100-Jahrfeier des Westfälischen Friedens. Acht Zeilen Schrift//Sechs Zeilen Schrift, umher Lorbeerzweige, unten Wappenschild mit drei Ähren. 29,99 mm; 7,25 g. Deth./Ord. 238; Pax in Nummis -. **RR** Übliche kl. Stempelfehler, vorzüglich 200,--

4952 Silbermedaille 1748, unsigniert, auf die 100-Jahrfeier des Westfälischen Friedens. Acht Zeilen Schrift//Sechs Zeilen Schrift, umher Lorbeerzweige, unten Wappenschild mit drei Ähren. 23,50 mm; 2,05 g. Deth./Ord. 239; Pax in Nummis -. Fast Stempelglanz 100,--



4953 1,5:1 4953

4953 Silbermedaille 1755, von Johann Leonhard Oexlein, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. Stadtansicht, unten die Stempelschneidersignatur//Sechs Zeilen Schrift. 30,96 mm; 7,09 g. Brozatus 1162; Slg. Erlanger -; Slg. Whiting 498. **RR** Feine Tönung, vorzüglich 300,--

DIE ABTEI EBRACH



4955 4954 4955

4954 **Hieronymus Hölein aus Großlangheim, 1591-1615.** Tragbare Silbergußmedaille 1591, unsigniert. Brustbild l. in geistlichem Ornat//Zwei Wappen nebeneinander, darüber Mitra und Krummstab. 38,65 mm; 19,96 g. Habich II, 2, 3498. **Von großer Seltenheit.** Attraktiver Originalguß. Fein ziseliertes Exemplar mit Trageöse, winz. Randfehler, sehr schön 1.500,--

4955 **Johann Dreselius von Hollfeld, 1618-1637.** Ovale Bronzegußmedaille 1618 (späterer Guß des 19. Jahrhunderts), nach Christian Maler, auf seine Einsetzung zum Abt. Reichs- und Stiftswappen, umher drei weitere Wappenschilde mit Mitra und Krummstab, unten die Stempelschneidersignatur//Herz auf Dornenkranz. 46,79 x 39,45 mm; 21,82 g. Slg. Piloty 1432.
Späterer Guß des 19. Jahrhunderts. Sehr schön 150,--

DAS BISTUM EICHSTÄTT

Münzen von Eichstätt finden Sie in Katalog 266 unter den Nrn. 1198-1200 und in Katalog 269 unter der Nr. 6864.

DIE STADT ERLANGEN



4956

4956 Tragbare, klippenförmige Silbermedaille 1889, unsigniert, auf die Eröffnung des Bubenreuther Hauses, des Vereinsheimes der Burschenschaft (Studentenverbindung) der Bubenreuther. Behelmtes Wappen// Ansicht des Gebäudes. 27,96 x 27,95 mm; 11,64 g. **R** Feine Tönung, vorzüglich 75,--



4957



4959



4958





4957 Silbermedaille o. J. (um 1900), Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg. Preismedaille des Geflügelzuchtvereins Erlangen und Umgebung. Dreifeldiges Wappen in Kartusche, darüber Mauerkrone, zu dem Seiten Palm- und Eichenzweig, unten die Signatur der Prägeanstalt//Vier Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz. Mit Randpunze: (Halbmond, Krone) 0,990. 40,31 mm; 26,05 g. Vorzüglich 50,--

4958 Silbermedaille 1910, mit Signatur HK (vermutlich Hugo Kaufmann), nach einem Entwurf von H. I. Dennemarck, Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg, auf die 100jährige Zugehörigkeit von Erlangen zum Königreich Bayern. Drei Wappenschilde in Kartusche, die mit Laubwerk und einem Brackenkopf verziert ist, unten drei Signaturen//Uniformierte Brustbilder von König Maximilian I. Joseph und des Prinzregenten Luitpold von Bayern nebeneinander l. über Schriftband, darauf die Jahreszahlen 1810-1910. Mit Randpunze: SILBER 990. 38,33 mm; 22,82 g. Vorzüglich + 75,--

4959 Silbermedaille 1925, mit Signaturen FK und FGN, Werkstatt Carl Balmberger, Nürnberg, auf die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Erlangen an Kronprinz Rupprecht von Bayern. Uniformiertes Brustbild des Kronprinzen r., unten die Stempelschneidersignatur//Geharnischtes Hüftbild des Universitätsgründers, Markgraf Friedrich von Brandenburg-Bayreuth fast v. v. mit Kommandostab und umgelegtem Mantel, auf der Abschnittslinie sowie unten zwei weitere Stempelschneidersignaturen. Mit eingepunzter Seriennummer 40. 42,21 mm; 29,52 g.
Nur 200 Exemplare geprägt. Fast Stempelglanz 75,--

DIE STADT FÜRTH



1,5:1



4960



1,5:1

4960 Goldmedaille zu einem Dukaten 1817, unsigniert, auf die 300-Jahrfeier der Reformation. Sieben Zeilen Schrift, Jahreszahl//Brustbild Martin Luthers r. 20,26 mm; 3,43 g. Brozatus 1225 (dort in Silber); Fb. -; Slg. Whiting 556.
GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich 1.500,--


4961


4963


4962







4961 Silbermedaille 1890, Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg. Preismedaille des Ornithologischen Vereins Fürth zur 2. Mittelfränkischen Kreisgeflügelausstellung. Neun Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz, auf dem oben das Stadtwappen angebracht ist//Krähender Hahn steht nach r. auf Postament, umgeben von Geflügel verschiedener Rassen, unten die Signatur der Prägeanstalt. 40,45 mm; 25,89 g.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 50,--

4962 Silbermedaille o. J. (um 1890), Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg. Preismedaille des Verschönerungsvereins Fürth für Leistungen in der Blumenpflege. Acht Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz, auf dem oben das Stadtwappen angebracht ist//Weibliche Gestalt sitzt nach l., den linken Arm auf verzierten Schild gelegt auf dem ein Blumengebinde dargestellt ist, in der ausgestreckten Rechten Kranz, den sie über das Haupt eines vor ihr stehenden Knaben hält, unten die Signatur der Prägeanstalt. 40,37 mm; 25,64 g.
Feine Tönung, vorzüglich 50,--

4963 Silbermedaille o. J. (um 1900), unsigniert. Preismedaille des Gewerbevereins der Stadt Fürth, für Lehrlingsarbeit. Weibliche Gestalt sitzt nach l., den linken Arm auf das verzierte Stadtwappen gelegt, in der ausgestreckten Rechten Kranz, den sie über das Haupt eines vor ihr stehenden, geflügelten Genius hält, unten Gravur: FRITZ KÖNIG//Vier Zeilen Schrift, darüber Gravur: I (1. Preis), umher Eichenkranz. 35,21 mm; 13,99 g.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 40,--



4965




4964



4965

4964 Silbermedaille 1901, Werkstatt Carl Balmberger, Nürnberg. Schützenmedaille, geprägt auf das Festschießen der königlich priviligierten Schützengesellschaft Fürth anläßlich des 80. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Uniformiertes Brustbild Luitpolds l. mit umgelegtem Mantel, unten r. die Signatur der Prägeanstalt//Zielscheibe, dahinter zwei Gewehre gekreuzt, sowie Eichenzweige. 38,40 mm; 24,12 g. Slg. Peltzer -.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 75,--

4965 Bronzemedaille 1903, Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg, auf die 100-Jahrfeier der Loge "Zur Wahrheit und Freundschaft". Zwei weibliche Gestalten sitzen nebeneinander v. v. auf Postament und reichen einander die linke Hand, die linke Figur hält einen Spiegel in der Hand und an ihrer Seite auf dem Postament ist eine Waage im Gleichgewicht abgebildet, neben der rechten Figur sitzt ein Hund an ihrer Seite und auf dem Postament steht eine brennende Opferschale sowie ein Zirkel und Winkelmaß abgebildet, auf der Leiste die Signatur der Prägeanstalt//Ansicht des Logengebäudes, davor Gitterzaun. 50,35 mm; 49,18 g. HZC 1048.
Vorzüglich 60,--



4967



4966





4967

4966 Silbermedaille 1908, Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg, auf die Einweihung des Bismarckturmes im Fürther Stadtteil Hardhöhe am 1. April. Uniformiertes Brustbild von Bismarcks fast v. v., r. die Signatur der Prägeanstalt//Acht Zeilen Schrift, l. Lorbeerzweig und die Signatur der Prägeanstalt. Mit Randpunze: SILBER 990. 27,25 mm; 6,68 g. Bennert Nachtrag 549; Buchholz/Fried 156.
Vorzüglich 30,--

4967 Silbermedaille 1911, Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg, auf das Festschießen der Königlich privaten Schützengesellschaft in Fürth, anläßlich des 90. Geburtstags von Luitpold, Prinzregent von Bayern, am 12. März. Büste des Prinzregenten Luitpold von Bayern r., darunter die Signatur der Prägeanstalt, zu den Seiten Schrift und der gekrönte bayerische Wappenschild//Eichenlaub, darauf Zielscheibe und zwei gekreuzte Gewehre, im Vordergrund die gekrönten Wappen von Bayern und Fürth, oben vier Zeilen Schrift. Mit Randpunze: SILBER 990. 45,55 mm; 39,83 g. Slg. Peltzer 1180.
R Vorzüglich 75,--



1,5:1



4968



1,5:1

4968 1 Goldmark o. J. (1923), Nürnberg. 0,357 g Feingold. Prägung des Nürnberger Goldschmieds Josef Wild. Fischer 1.21; Schl. W 23.
GOLD. Fast Stempelglanz 100,--

Josef Wild wurde am 13. März 1872 in Nürnberg geboren. Nach den Lehr- und Gesellenjahren übte er sein Kunsthandwerk seit 1897 als Goldschmiedemeister und selbständiger Juwelier in einem gemieteten Laden in Nürnberg aus. Während der Inflationszeit nach dem 1. Weltkrieg, als der Höhepunkt der Geldentwertung im Jahre 1923 erreicht war, begann Wild mittels einer erworbenen Prägemaschine Münzen herzustellen, auf denen der Wert in Goldmark bzw. Dukaten angegeben war, wobei er einem Dukaten zehn Goldmark gleichsetzte. Wild wollte so dem deutschen Volk durch seine Goldmarkprägungen anstelle der wertlosen Geldscheine, die auf Millionen, Milliarden und Billionen lauteten, wieder einen sicheren Wertmesser geben und den verzweifelnden Menschen zeigen, was überhaupt eine Goldmark ist, nach der Industrie und Handwerk, Handel und Gewerbe, Importeure und Exporteure rechneten. Die hergestellten Münzen wurden jedoch sofort wegen des gesetzlichen Geldausgabemonopols der Reichsbank untersagt. Als Wild jedoch begann, Reichsgoldmünzen herzustellen, beging er damit das Verbrechen der Falschmünzerei. Er kam in Haft und wurde später wegen einer schweren Erkrankung in das städtische Krankenhaus Nürnberg verlegt, wo er am 31. März 1932 im Alter von 60 Jahren verstarb.

DIE GEMEINDE GEORGENSGMÜND





4969

4969 Silbermedaille 1915, Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg, auf das Vereinslazarett. Acht Zeilen Schrift, umher Laub- und Blumenkranz, unten die Signatur der Prägeanstalt//Schwert, darüber das Eiserne Kreuz, umher Eichenkranz. Mit Randpunze: SILBER 990. 33,31 mm; 18,64 g. Zetzmann - (Rückseite 2104).
Feine Tönung, vorzüglich 75,--

DIE STADT GRÄFENBERG



4970

4970 Tragbare Silbermedaille 1895, Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg. Preismedaille für die Veteranen des Krieges 1870/1871 zur 25-Jahrfeier des Sieges über Frankreich. Stadtwappen in Kartusche, darüber Mauerkrone//Uniformiertes Brustbild des Prinzregenten Luitpold von Bayern l. mit umgelegtem Mantel, unten r. die Signatur der Prägeanstalt. 30,52 mm; 11,08 g. Witt. -.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 50,--

DIE STADT GROSSHABERSDORF



4971

4971 Tragbare Silbermedaille 1914, Werkstatt Ludwig Christoph Lauer, Nürnberg, auf die Eröffnung der Bibertbahn am 22. Mai. Brustbild des "Eisenbahnpfarrers" Gruber aus Großhabersdorf r., am Armabschnitt die Signatur der Prägeanstalt//Neun Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. Mit Randpunze: SILBER 990. 33,42 mm; 14,72 g. Wurzbach -.
R Fast vorzüglich 150,--

DIE STADT HOF AN DER SAALE



4972 1,5:1 4972

4972 Silberne Hohlmedaille 1817, unsigniert, auf die Wiederherstellung des städtischen Gymnasiums durch Mithilfe von Konstantin von Welden. Ansicht des Schulgebäudes//Sechs Zeilen Schrift, umher Lobeerkranz mit zwei anhängenden Orden. 44,25 mm; 28,81 g. Slg. Wilm. 1172.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 750,--



4973

4973 Silbermedaille 1899, Werkstatt Otto Oertel, Berlin. Preismedaille des Landwirtschaftlichen Kreisausschusses von Oberfranken. Vier Zeilen Schrift, umher Eichenkranz//Weibliche Gestalt mit Ähren in der erhobenen Linken steht v. v., umher Attribute der Landwirtschaft, unten die Signatur der Prägeanstalt. 43,19 mm; 25,83 g. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 50,--

DIE STADT BAD KISSINGEN



4974

4974 Silbermedaille 1842, von C. Rabausch, Werkstatt Johann Jakob Neuss, auf die Überdachung der Bad Kissinger Heilquellen. Ansicht des Gebäudes, unten die Stempelschneidersignaturen//12 Zeilen Schrift. 40,72 mm; 23,11 g. Forster 542. Feine Tönung, vorzüglich 125,--



4976 4975 1,5:1 4975 4976

DIE STADT KRONACH

4975 Silbermedaille 1832, unsigniert, auf die 200-Jahrfeier der Verteidigung Kronachs gegen die schwedische Belagerung. Behelmtes Stadtwappen, an den Seiten lehnt je ein "geschundener Mann", der seine Haut unter dem Arm trägt//Vier Zeilen Schrift. 20,32 mm; 1,95 g. Slg. Wilm. 1173. Vorzüglich 50,--

Das Kronacher Stadtwappen, das von zwei "geschundenen Männern" als Schildhalter begleitet wird, wurde den Kronacher Bürgern vom Bamberger Fürstbischof Melchior Otto Voit von Salzburg im Jahr 1651 als Anerkennung für ihre Tapferkeit bei der Abwehr dreier feindlicher Belagerungen in den Jahren 1632 bis 1634 verliehen. Das Motiv des Wappens geht auf eine Begebenheit anläßlich der ersten Belagerung Kronachs im Jahre 1632 zurück, worauf sich auch unsere Medaille bezieht. Dabei wurden einige Kronacher, die einen Ausfall gewagt hatten, um die feindlichen Geschütze zu vernageln, von den Belagerungstruppen gefangengenommen und ihnen die Haut bei lebendigem Leibe abgeschunden.

DIE STADT KULMBACH

4976 Tragbare Silbermedaille 1895, unsigniert. Preismedaille für die Veteranen des Krieges 1870/1871 zur 25-Jahrfeier des Sieges über Frankreich. Stadtwappen in Kartusche, darüber Mauerkrone//Acht Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz. 34,33 mm; 13,96 g. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 50,--



4977

4977 Messinggußmedaille o. J., unsigniert. Verdienstmedaille des Kreisverbands Oberfranken für Obst- und Gartenbau. Eine Person mit Spaten l. und eine zweite Person mit Gießkanne r. stehen vor einem Obstbaum mit Früchten//Vier Zeilen Schrift in Früchtekranz, unten Wappen. 47,23 mm; 52,17 g.
Sehr schön-vorzüglich 30,--



4978

4978 Messinggußmedaille o. J. (1913), mit Signatur JB. Verdienstmedaille. Ein Bürger und die Personifikation der Stadt stehen v. v. und halten Tafel mit sechs Zeilen Schrift in sechseckiger Umrahmung, unten Attribute des Handels, Handwerks und der Landwirtschaft//Wappen in sechseckiger Umrahmung mit schrift. Mit Randgravur: FRIEDRICH WILHELM MÜLLER 1913. 62,33 mm; 137,75 g.
RR Vorzüglich-Stempelglanz 100,--



4979 4980

DIE STADT MARKTBREIT

4979 Silberjeton 1707, von Georg Friedrich Nürnberger, auf die 100-Jahrfeier des Bestehens der Schule. Knabe kniet nach r. und hält ein flammendes Herz empor, darunter die Stempelschneidersignatur// Aufgeschlagenes Buch, umher Schrift. 25,15 mm; 1,72 g. Slg. Wilm. 1174.
RR Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 300,--

DIE STADT NEUSTADT AN DER AISCH

4980 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1717, Nürnberg, auf die 150-Jahrfeier der Städtischen Lateinschule und die 200-Jahrfeier der Reformation. 1,50 g. Münzmeister Georg Friedrich Nürnberger. Brozatus 903; Fb. -; Slg. Whiting 212, Schön 1.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 300,--

DIE STADT NÜRNBERG

Münzen und Medaillen von Nürnberg finden Sie in Katalog 266 unter den Nrn. 1340-1358 und in Katalog 269 unter den Nrn. 6912-6923.

DIE REICHSRITTER VON LENTERSHEIM IN OBERSTEINBACH



1,5:1 4981 1,5:1

4981 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1717, Nürnberg, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 2,70 g. Brozatus 896 a; Slg. Whiting 235; Slg. Wilm. 1178; Schön 1.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 200,--

Obersteinbach liegt im südlichen Steigerwald, in der heutigen Gemeinde Markt Taschendorf (Landkreis Neustadt a. d. Aisch).

DIE GRAFSCHAFT PAPPENHEIM



1,5:1 4982 1,5:1

4982 **Friedrich Ferdinand, 1731-1793.** Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1731, auf seine Huldigung. 1,79 g. Fb. vgl. 2060; Schön 2. **RR** Schöne Patina, min. Druckstelle, vorzüglich 200,--

Exemplar der Slg. Schink, Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 1533.

Der berühmte kaiserliche Heerführer und spätere Feldmarschall im Dreißigjährigen Krieg, Graf Gottfried Heinrich von Pappenheim, wurde 1628 in den Reichsgrafenstand erhoben. Friedrich Ferdinand erhielt 1731 die Grafenwürde für die ganze Familie, die nach der Burg Pappenheim bei Weißenburg in Bayern benannt ist. Die kleine Grafschaft, die der Landesherr sogar zu Fuß umschreiten konnte, ist ein anschauliches Beispiel der Kleinstaaterei des 18. Jahrhunderts.

DIE STADT ROTHENBURG OB DER TAUBER



4983

4983 Silberabschlag von den Stempeln des Doppeldukaten 1717, Nürnberg, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 3,90 g. Münzmeister Georg Friedrich Nürnberger. Brozatus 926; Fb. vgl. 2599; Slg. Erlanger - (vgl. 2136, dort als Doppeldukat); Slg. Whiting 240; Schön 2.
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich + 150,--



1,5:1 4984 1,5:1

4984 Dukat 1717, Nürnberg, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 3,24 g. Münzmeister Georg Friedrich Nürnberger. Brozatus 927 (dort in Silber); Fb. 2600; Slg. Erlanger 2137; Slg. Whiting 241; Schön 1 Anm.
GOLD. RR Vorzüglich 1.500,--


4986



4985


4986

4985 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1717, Nürnberg, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 1,76 g. Münzmeister Georg Friedrich Nürnberger. Brozatus 927; Fb. vgl. 2600; Slg. Erlanger - (vgl. 2137, dort als Dukat); Slg. Whiting 242; Schön 1. Vorzüglich 100,--

4986 1/4 Taler 1717, Nürnberg, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 7,77 g. Geprägt mit den Stempeln des Doppeldukaten. Münzmeister Georg Friedrich Nürnberger. Brozatus - (vgl. 926); Fb. vgl. 2599; Slg. Erlanger - (vgl. 2136, dort als Doppeldukat); Slg. Whiting - (vgl. 240); Schön 2 Anm.
Von großer Seltenheit. Sehr schön + 500,--


4987


1,5:1



4987

4987 Silbermedaille 1744, von Johann Leonhard Oexlein, auf die 200-Jahrfeier der Einführung der Reformation. Die Stadtansicht von Rothenburg ob der Tauber unter strahlender Sonne, im Vordergrund zwei Stadtwappen, unten die Stempelschneidersignatur//Neun Zeilen Schrift, darunter Verzierung. 43,97 mm; 29,14 g. Brozatus 1134; Slg. Erlanger 2270; Slg. Whiting -.
R Nur 110 Exemplare geprägt. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 750,--
Exemplar der Auktion UBS 63, Zürich 2005, Nr. 2593 und der Auktion Meister & Sonntag 13, Stuttgart 2012, Nr. 286.


4988


4989





4988

4988 Silbermedaille 1744, von Johann Leonhard Oexlein, auf die 200-Jahrfeier der Reformation in Rothenburg. Stadtgöttin mit Stadtwappen kniet nach r. betend vor Altar, darauf eine brennende Kerze, Kelch mit Hostie und das aufgeschlagene Evangelium, oben in Wolken Christus mit Kreuz und erhobenen Linken, am Altar die Stempelschneidersignatur//Neun Zeilen Schrift und Jahreszahl. 37,50 mm; 14,53 g. Brozatus 1135; Slg. Erlanger 2272; Slg. Whiting 493. **RR** Herrliche Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 300,--

4989 Silbermedaille 1792, unsigniert, auf das Schuljubiläum am 7. September. Stadttor//Sieben Zeilen Schrift. 24,28 mm; 2,88 g. Slg. Piloty 1422; Schön 4.
Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 100,--

DIE STADT SCHWABACH



4990

4990 Silbermedaille 1893, unsigniert, auf 50jährige Jubiläum des Königlichen Schullehrerseminars. Uniformiertes Brustbild des Prinzregenten Luitpold von Bayern r. mit umgelegtem Mantel//Zehn Zeilen Schrift. 27,18 mm; 7,84 g. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 30,--

DIE FÜRSTEN VON SCHWARZENBERG

Goldmünzen der Fürsten von Schwarzenberg finden Sie in Katalog 269 unter den Nrn. 6950 und 6951.

DIE STADT SCHWEINFURT



4991 4992 1,5:1 4992 4991

4991 Silbermedaille 1717, von Georg Wilhelm Vestner, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. Stadtansicht von Schweinfurt mit Schanzenanlagen//Engel fliegt r. mit aufgeschlagenem Bibel, im Abschnitt leere Tafel, zu den Seiten die Stempelschneidersignatur. 37,70 mm; 15,36 g. Bernheimer 124; Brozatus 978; Slg. Whiting 312. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 26, Osnabrück 1994, Nr. 1996.

4992 Dukat 1817, auf die 300-Jahrfeier der Reformation. 3,44 g. Brozatus 1249; Fb. -; Schl. 874.1.4; Slg. Whiting 596. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 500,--

DIE FREIHERREN VON SECKENDORFF IN UNTERNZENN



4993

4993 Silbermedaille 1731, von Peter Paul Werner, auf die Einweihung der umgebauten mittelalterlichen Kirche St. Maria am 25. November. Ansicht der Kirche, oben strahlendes Symobl der Dreifaltigkeit// Die Wappen des Bauherrn Christoph Friedrich von Seckendorff und seiner Gemahlin Friederike Wilhelmine, geb. von Ebneth, nebeneinander auf einem Podest, darunter die Stempelschneidersignatur. 37,88 mm; 18,57 g. Slg. Erlanger II, 2898. **RR** Feine Patina, winz. Kratzer, vorzüglich 750,--

Christoph Friedrich von Seckendorff zu Unternzenn ließ 1731 wohl nach Plänen des Ansbacher Hofbaubüros Retti das Langhaus und das Läutgeschoß des Turmes neu erbauen.


4995


4994


4995

DIE STADT WEISSENBURG AM SAND

4994 Kipper-Ku.-Kreuzer 1622. 0,89 g. Slg. Kraaz 1138. Fast sehr schön 50,--

DIE GRAFSCHAFT WOLFSTEIN

4995 **Christian Albrecht, 1693-1740.** Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1718, Nürnberg, auf die Grundsteinlegung der Kirche in Kerkhofen bei Neumarkt a. Sulz. 2,57 g. Münzmeister Georg Friedrich Nürnberger. Fb. -; Kull in MBNG XXIV, 1905, 4; Slg. Erlanger II, -; Schön 2.
RR Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 300,--

DAS BISTUM WÜRZBURG

Würzburger Münzen und Medaillen finden Sie in Katalog 266 unter den Nrn. 1662-1668 und in Katalog 269 unter den Nrn. 6967 und 6968.

DIE STADT ZIRNDORF



4996



4997


4998

4996 Tragbare Silbermedaille 1898, Werkstatt Carl Balmberger, Nürnberg. Schützenmedaille, geprägt auf das 13. Mittelfränkische Bundesschießen. Mit Hut bedeckte Zielscheibe, dahinter zwei Gewehre gekreuzt, sowie Eichenzweige//Uniformiertes Brustbild des Prinzregenten Luitpold von Bayern l. mit umgelegtem Mantel, unten die Signatur der Prägeanstalt. 38,44 mm; 24,43 g. Slg. Peltzer 1760.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 75,--

4997 Tragbare Silbermedaille 1907, Werkstatt Carl Balmberger, Nürnberg. Schützenmedaille, geprägt auf das 75jährige Jubiläumsschießen. Sechs Zeilen Schrift, l. Blumen und Zweige//Schütze mit geschultertem Gewehr steht nach r. vor Eiche, den rechten Arm auf Zielscheibe gelegt, unten r. die Signatur der Prägeanstalt. 40,24 mm; 21,35 g. Slg. Peltzer -. Vorzüglich 50,--

4998 Tragbare Silbermedaille 1908, Werkstatt Carl Balmberger, Nürnberg. Schützenmedaille, geprägt auf das 25jährige Schützenmeister-Jubiläumsschießen. Sieben Zeilen Schrift, r. Eichen- und Lorbeerzweige// Büste des Ehrenschützenmeisters, des königlichen Kommerzienrats Georg Zimmermann r., darunter die Signatur der Prägeanstalt, unten Rosette. 40,19 mm; 24,49 g. Slg. Peltzer -. Vorzüglich 50,--

PERSONEN MIT BEZUG ZU FRANKEN



4999 1:1,5

4999 **Aufsess, Jenny Freifrau, †1892.** Bronzemedaille 1892, unsigniert, auf den Tod von Jenny Freifrau von und zu Aufsess, geb. Freiherrin zu Reitzenstein, am 22. Mai. Brustbild halbl.//Zwei aneinandergelehnte, gekrönte Wappen, dazwischen und darunter Todesdatum. 81,29 mm; 213,26 g. Auktion Rudolf Kube 18, Berlin 1918, Nr. 923. **R** Vorzüglich 100,--

Die Freiherren von Aufseß sind ein fränkisches Adelsgeschlecht mit gleichnamigem Stammhaus im heutigen Landkreis Bayreuth. 1114 wird mit "Herolt de Ufsaze" erstmals ein Angehöriger des Hauses Aufseß urkundlich erwähnt. In der Fränkischen Schweiz lassen sich wenigstens 17 Burgen auf das Rittergeschlecht zurückführen, darunter Heroldstein, Wolkenstein, Wüstenstein und Schloß Freienfels. 1695 wurde die Familie in den Reichsgrafenstand erhoben und 1714 erfolgte die Erhebung in den Reichsfreiherrenstand. Am 28. November 1882 erging die Genehmigung sich "Freiherren von und zu Aufseß" nennen zu dürfen. Das auch auf der Rückseite der vorliegenden Medaille dargestellte Wappen zeig in Blau einen silbernen Balken mit einer roten Rose.



5000

5000 **von Bandel, Ernst. *1800 Ansbach, †1876 Neudegg. Deutscher Architekt, Bildhauer und Maler.** Silbermedaille o. J., unsigniert, auf den Schöpfer des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald. Büste r., umher Eichenkranz//Neun Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. 41,35 mm; 27,62 g. Slg. Wilm. 1190.
Feine Tönung, fast Stempelglanz 100,--



5001 5002 5001

5001 Silbermedaille 1875, von Friedrich Brehmer, auf die Fertigstellung des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald. Büste r., darunter die Stempelschneidersignatur//Ansicht des Denkmals. 41,62 mm; 39,75 g. Slg. Wilm. 1191 (dort in Bronze). **In Silber selten.** Feine Tönung, vorzüglich 125,--

5002 Tragbare Silbermedaille 1925, unsigniert, auf die 50-Jahrfeier der Fertigstellung des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald. Büste r.//Ansicht des Denkmals. 26,32 mm; 7,81 g. Slg. Weweler 866.7. Vorzüglich 30,--



5003

5003 **Bauer, Johann Adam. *1724 Nürnberg, †1802 Nürnberg. Mediziner.** Silbermedaille 1800, von Anton Paul Dallinger, auf das 25jährige Jubiläum des Hofrats Johann Adam Bauer im Seniorat des "Collegium Medicum". Brustbild des Hofrats r. in Gehrock, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur// 14 Zeilen Schrift. 42,97 mm; 28,70 g. Slg. Brettauer 61; Slg. Wilm. 1192.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich + 500,--

Johann Adam Bauer wurde am 25. Mai 1724 in Nürnberg geboren, wo er auch 1802 starb. Er studierte in Altdorf, Halle und in Helmstedt, wo er dann 1744 promovierte. Im Jahr 1746 wurde er in das Collegium Medicum in Nürnberg aufgenommen und später, im Jahr 1765, Hochfürstlicher Hofrat. Das Collegium Medicum wurde 1592 gegründet und war eine Einrichtung zur Kontrolle von Ärzten sowie eine Aufsichtsbehörde für medizinische und pharmazeutische Berufe, die heutige Gesundheitsbehörde. Am 11. Mai 1800 feierte Johann Adam Bauer sein 25jähriges Jubiläum im Seniorat des Collegium Medicum. Da dies vor ihm noch keiner geschafft hatte, ließ das Collegium ihm zu Ehren die vorliegende Medaille prägen.



5004 5005

5004 **von Bomhard, Johann Ernst Georg Friedrich. Bayerischer Regierungsdirektor in Bayreuth.** Silbermedaille 1837, unsigniert, auf die Goldene Hochzeit des bayerischen Regierungsdirektors Johann Ernst Georg Friedrich von Bomhard und seiner Frau Wilhelmine Grüb, am 26. Juni. Fünf Zeilen Schrift//Vier Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz. 27,86 mm; 9,04 g.

Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 40,--

5005 Silbermedaille 1837, unsigniert, auf die Goldene Hochzeit des bayerischen Regierungsdirektors Johann Ernst Georg Friedrich von Bomhard und seiner Frau Wilhelmine Grüb, am 26. Juni. Sieben Zeilen Schrift//Sechs Zeilen Schrift. 22,85 mm; 7,68 g. Vorzüglich + 30,--



5006

5006 **Clairon de la Tude, Claire. *1723, †1803 Paris. Schauspielerin und Sängerin.** Silbermedaille 1764, von Gustav Ljungberger, auf die französische Schauspielerin und Sängerin Claire Clairon de la Tude (*25. Januar 1723, †18. Januar 1803). Brustbild Claire Clairons r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darunter die Stempelschneidersignatur//Sechs Zeilen Schrift. 44,97 mm; 51,72 g. Fischer/ Maué 5.009; Slg. Wilm. -. **RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Claire Clairon trat trotz ihrer etwas vernachlässigten Erziehung schon im Alter von 12 Jahren in der italienischen Komödie als Soubrette auf, war dann auf den Bühnen in Rouen, Lille, Dünkirchen und Gent zu sehen, bis sie 1743 als Sängerin in der Großen Oper angestellt wurde. Nach großem Erfolg trat sie schon nach nur fünf Monaten von der Oper zur Comédie-Française über und gab ihr Debüt mit der Phädra, feierte einen großen Triumph und wurde zu einer bedeutenden Nebenbuhlerin der Marie Dumesnil. Voltaire lobte sie mit den Worten: "Sie hat im Ton der Stimme, was die Dumesnil im Herzen". Claire Clairon war 22 Jahre lang der Liebling des Publikums. Als sie sich aus Ärger über einen Taugenichts unter den Schauspielern geweigert hatte, aufzutreten, wurde sie 1765 ins Gefängnis gebracht und betrat die Bühne nie wieder. Nach einer Einladung von dem Markgraf Christian Friedrich Karl Alexander, begab sie sich im Alter von 50 Jahren an seinen Hof nach Ansbach, wo sie bis 1791 blieb, kehrte dann nach Paris zurück, wo sie am 18. Januar 1803 starb.



5007

5007 Bronzemedaille 1764, von Gustav Ljungberger, auf die französische Schauspielerin und Sängerin Claire Clairon de la Tude (*25. Januar 1723, †18. Januar 1803). Brustbild Claire Clairons r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darunter die Stempelschneidersignatur//Sechs Zeilen Schrift. 44,85 mm; 46,83 g. Fischer/Maué 5.009; Slg. Wilm. -.
Attraktives, vorzügliches Exemplar 150,--



5008

5008 Zinnmedaille 1764, von Gustav Ljungberger und die Rückseite unsigniert, von Johann Samuel Götzinger, auf die französische Schauspielerin und Sängerin Claire Clairon de la Tude (*25. Januar 1723, †18. Januar 1803). Brustbild Claire Clairons r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darunter die Stempelschneidersignatur//Drei Zeilen Schrift, umher Eichen- und Lorbeerkranz. 45,85 mm; 31,20 g. Fischer/Maué 5.010; Slg. Wilm. -.
R Kl. Randfehler, vorzüglich 100,--



1,5:1 5009 1,5:1

5009 **Crailsheim, Albert Ernst Friedrich von. *1727 Jochsberg bei Ansbach, †1749. Reichsfreiherr zu Rügland.** Silbergußmedaille o. J. (um 1780), unsigniert, von Johann Samuel Götzinger, auf die Verleihung des Roten Adlerordens an den Reichsfreiherrn Albert Ernst Friedrich von Crailsheim. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und dem Stern des Adlerordens//Behelmtes Wappen, umher Ordensband. 22,04 mm; 3,17 g. Fischer/Maué -; Slg. Wilm. 1195.
Guß des 18. Jahrhunderts, fast sehr schön 75,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 40, Dortmund 2007, Nr. 84.



5010

5010 **Grüber, Roland. *1959 Großhabersdorf. Numismatiker.** Silbermedaille 1999, auf das 15jährige Jubiläum seines Spielstättenbetriebes in Nürnberg und Fürth. Beiderseits Schrift. 36,18 mm; 35,04 g.
Stempelglanz 20,--



5011

5011 **Grumbach, Wilhelm von. *1503 Rimpar bei Würzburg, †1567 Gotha. Fränkischer Reichsritter.** Taler des sächsischen Kurfürsten August, 1567, Dresden, auf die Einnahme von Gotha. 28,76 g. Münzmeister Hans Biener. Dav. 9800; Schnee 717; Slg. Wilm. -. Feine Tönung, fast vorzüglich 400,--

Im Jahre 1485 hatte sich das Haus Wettin in der „Leipziger Teilung“ in zwei Linien – die Ernestiner und die Albertiner – aufgespalten. Die sächsische Kurwürde blieb zunächst bei der älteren ernestinischen Linie, bis Kurfürst Johann Friedrich „der Großmütige“ (1532-1547) in der Schlacht bei Mühlberg (24. April 1547) im Zuge des Schmalkaldischen Krieges (1546-1547) Kaiser Karl V. (1519/1530-1556) unterlag. In der „Wittenberger Kapitulation“, die am 19. Mai 1547 den Schmalkaldischen Krieg beendete, wurde die sächsische Kurwürde dauerhaft den Albertinern übertragen. Nach dem Tod Johann Friedrichs erfolgte 1565 die Aufteilung des Landes unter den älteren beiden seiner drei Söhne: Johann Friedrich II. „der Mittlere“ erhielt Coburg und Eisenach, Johann Wilhelm erhielt Eisenach. Johann Friedrich II., der seine Residenz in Gotha eingerichtet hatte, beanspruchte weiterhin die seinem Vater aberkannte Kurwürde und wurde darin von dem mit ihm befreundeten fränkischen Ritter Wilhelm von Grumbach (1503-1567) bestärkt. Dieser war wegen Landfriedensbruch unter Reichsacht gestellt worden und daraufhin nach Gotha geflohen. Kaiser Maximilian II. (1564-1576) verhängte die Reichsacht auch über Johann Friedrich, da dieser sich weigerte, Wilhelm von Grumbach auszuliefern. Verschärfend kam hinzu, dass der „Engelseher“ Hans Tausendschön behauptete, ein Engel habe ihm den Aufstieg des Ernestiner-Geschlechts vorausgesagt, woraufhin sich Johann Friedrich II. in seinen Ambitionen zur Wiedererlangung der Kurwürde durch eine höhere Macht bestätigt sah. Der Albertiner Kurfürst August von Sachsen (1553-1586) wurde vom Kaiser mit der Reichsexekution beauftragt und belagerte die Stadt Gotha sowie die Burg Grimmenstein. Johann Friedrich II. musste kapitulieren und verbrachte die nächsten 29 Jahre bis zu seinem Tod am 9. Mai 1595 auf Schloß Steyr in habsburgischer Gefangenschaft. Wilhelm von Grumbach wurde unverzüglich nach der Eroberung auf dem Markplatz von Gotha gevierteilt. 1567 ließ Kurfürst August auf die Einnahme Gothas in Dresden den vorliegenden Gedenktaler mit der programmatischen Vorderseitenumschrift TANDEM BONA CAVSA TRIVMPHAT („Endlich siegt die gute Sache“) prägen. Die Rückseiteninschrift fast in acht Zeilen die Ereignisse des Jahres zusammen: MDLXVII / GOTHA CAPTA / SVPPLICIO DE PRO / SCRPTIS IMP HOS / TIB / OBSESS SVMPTO / COETERISQ / FVGATIS / AVGVSTVS D SAXO / ELECTOR & („Als im Jahre 1567 die Stadt Gotha eingenommen, die Strafe an den geächteten belagerten Reichsfeinden vollzogen und die übrigen in die Flucht geschlagen worden, ließ August, Herzog zu Sachsen und Kurfürst diese Münze machen“, Übers. nach Haupt, W.: Sächsische Münzkunde, Berlin 1974, S. 275 und 279). Die Ländereien Johann Friedrichs II. wurden eingezogen und zunächst seinem Bruder Johann Wilhelm zur Verwaltung übertragen. 1572 erhielten Johann Casimir (1564-1633) und Johann Ernst (1566-1638), die Söhne des in Gefangenschaft befindlichen Johann Friedrich, die Ländereien des Vaters zurück. Die sogenannten „Grumbachschen Händel“ gelten als letzter Landfriedensbruch.



5012 5012

1,5:1

5012 **Hardenberg, Karl August von. *1750, †1822. Preußischer Staatsmann.** Silbermedaille o. J. (nach 1795), von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf das Wirken des preußischen Staatsmannes Fürst Karl August Hardenberg in Ansbach-Bayreuth und die Aufhebung der fürstlichen Jagdprivilegien. Uniformiertes Brustbild Hardenbergs l. mit umgelegtem Ordensband mit dem Stern des Roten Adlerordens sowie dem Ordensstern des Schwarzen Adlerordens, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Waldstück, darin steht ein Jäger, der sein Gewehr auf einen vor ihm liegenden Hirschen anlegt, im Hintergrund pflügender Bauer. 42,30 mm; 31,19 g. Fischer/Maué 5.017; Marienb. 7659; Slg. Wilm. 1215. **In Silber von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.** Winz. Randfehler, vorzüglich + 800,--

Fürst Karl August Hardenberg *1750, †1822, wurde 1787 Präsident des Kammerkollegiums zu Braunschweig. Im Jahre 1790 wurde er Minister von Ansbach-Bayreuth, ab 1791 zugleich preußischer Minister und 1810 Staatskanzler.



5013

5013 Zinnmedaille o. J. (nach 1795), von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf das Wirken des preußischen Staatsmannes Fürst Karl August Hardenberg in Ansbach-Bayreuth und die Aufhebung der fürstlichen Jagdprivilegien. Uniformiertes Brustbild Hardenbergs l. mit umgelegtem Ordensband mit dem Stern des Roten Adlerordens sowie dem Ordensstern des Schwarzen Adlerordens, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Waldstück, darin steht ein Jäger, der sein Gewehr auf einen vor ihm liegenden Hirschen anlegt, im Hintergrund pflügender Bauer. 42,63 mm; 27,30 g. Fischer/Maué 5.017; Marienb. 7659 (dort in Silber); Slg. Wilm. 1215 (dort in Silber).
R Mit Kupferstift, vorzüglich-Stempelglanz 150,--



5014 5016 5015



5014 Silbermedaille 1796, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf das Wirken des preußischen Staatsmannes Fürst Karl August Hardenberg in Ansbach-Bayreuth und Fürth dankt dem Förderer Frankens. Büste Hardenbergs l. mit umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Pallas mit Merkurstab in der Rechten und Speer in der Linken, zu ihren Füßen eine Eule, steht nach l. vor brennendem Altar, der mit Girlanden und einem Kleeblatt (Fürther Wappen) gemückt ist, unten am Altar die Stempelschneidersignatur und ein angelehnter Anker. 46,59 mm; 43,70 g. Fischer/Maué 5.018; Marienb. 7661; Slg. Wilm. 1216.
In Silber von größter Seltenheit. Feine Tönung, winz. Stempelfehler am Rand, vorzüglich 1.500,--

5015 Silbermedaille 1820, von Anton Friedrich König, auf den 70. Geburtstag des preußischen Staatsmannes Fürst Karl August von Hardenberg. Brustbild Hardenbergs v. v., den Kopf nach l. gewandt, darunter die Stempelschneidersignatur//Antikes Ruderschiff vom Fürsten Hardenberg gesteuert, am vorderen Teil Viktoria, oben auf dem Mast der preußische Adler. 47,36 mm; 40,32 g. Bolzenthal 98; Marienb. 7662; Slg. Wilm. -.
RR Feine Tönung, winz. Kratzer, vorzüglich 300,--

5016 Silbermedaille 1822, von Karl Friedrich Voigt, Werkstatt Loos, auf den Tod des preußischen Staatsmannes Fürst Karl August von Hardenberg am 26. November. Büste Hardenbergs l. mit umgelegtem Mantel, unten die Stempelschneidersignatur//Grabdenkmal mit Ornamenten, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift. 42,27 mm; 27,11 g. Bolzenthal 110; Fischer/Maué -; Marienb. -; Slg. Wilm. -.
Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 150,--



ex 5017

5017 **Krämer, Georg und Dorothea. Bürger von Uffenheim.** Silbermedaille 1887, unsigniert, auf die Goldene Hochzeit von Georg und Dorothea Krämer am 2. Oktober. Die Brustbilder des Paares nebeneinander v. v. in Kranz//Drei Zeilen Schrift in Kranz. 40,38 mm; 29,99 g. Dazu ein weiteres Exemplar in Bronze. 40,37 mm; 27,85 g. Slg. Spiegel 2170. **2 Stück.** Vorzüglich 75,--



5019 5018 5019

5018 **Krauss, Elisabeth. *1569 Bronnamberg, †1639 Nürnberg. Kaufmannsgattin.** Silbermedaille o. J. (1739), unsigniert, von Peter Paul Werner, auf den 100. Todestag der Kaufmannswitwe Elisabeth Krauss und das 100jährige Jubiläum der Krauss'schen Stiftung. Brustbild von Elisabeth Krauss l. mit großer Halskrause//Vier Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz. 21,83 mm; 1,81 g. Slg. Erlanger 1789; Slg. Wilm. 1219. **Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.** Fast Stempelglanz 50,--

Elisabeth Krauss wurde am 29. Juli 1569 in Bronnamberg als Tochter des Bauern Hans Streit geboren. Im Alter von 10 Jahren kam sie als Dienstmagd nach Nürnberg und heiratete dort 1598 einen kaufmännischen Angestellten aus Kitzingen Konrad Krauss. Dieser machte sich später selbständig und brachte es zu erheblichen Reichtum. Konrad Krauss starb am 22. Januar 1632. Die Witwe Elisabeth Krauss, vermachte nach dem Tode ihrer drei Kinder (die alle bereits vor 1639 verstarben) ihr Vermögen von 127.175 Gulden einer sozialen Stiftung. Diese richtete Waisenhäuser ein, förderte Schulen und vergab vierjährige Stipendien. Elisabeth Krauss starb am 5. April 1639.

Die kleinen Medaillen im Wert von 20 Kreuzern wurden bei der Feier an die Findelkinder verteilt.

5019 Klippenförmige Silbermedaille o. J. (1739), von Jeremias Paul Werner, auf den 150. Todestag der Kaufmannswitwe Elisabeth Krauss. Brustbild von Elisabeth Krauss l. mit großer Halskrause, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur in den Winkeln Verzierungen//Sechs Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz, in den Winkeln Verzierungen. 26,51 x 25,87 mm; 7,23 g. Slg. Erlanger 1790; Slg. Wilm. 1218. Sehr schön-vorzüglich 75,--



5020

5020 **Landmann, Ernst und Pauline. Bürger von Fürth.** Silbermedaille 1924, Werktstatt Lauer, Nürnberg, auf die Goldene Hochzeit von Ernst und Pauline Landmann am 17. Mai. Die Brustbilder des Paares nebeneinander v. v. in rechteckigem Rahmen, umher blühender Rosenstock, unten Monogramm, zwischen Jahreszahlen, außen die Signatur der Prägeanstalt//Neun Zeilen Schrift auf Tafel, die mit einer Blumengirlande geschmückt ist. Mit Randpunze: 990. 50,25 mm; 50,68 g. Slg. Spiegel 2276. Vorzüglich 75,--



5021

5021 **Mack, Wolfgang. *1808 Altenkunstadt, †1883 Fürth. Mediziner.** Silbermedaille 1883, aus der Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf den Tod des Mediziners Wolfgang Mack (1808-1883). Brustbild Macks halbr. zwischen Lebensdaten//Brennende Öllampe über gekreuzten Lorbeerzweigen, unten die Signatur der Prägeanstalt. 50,27 mm; 51,98 g. Slg. Brettauer 723. Vorzüglich + 100,--



5022

5022 **Oberndörffer, Samson. *1791 Ansbach, †1867 München. Numismatiker.** Silbermedaille o. J. (1861), von M. Sebald, Werkstatt Drentwett, auf seinen 70. Geburtstag. Brustbild l. mit Mantel, unten die Stempelschneidersignaturen//Neun Zeilen Schrift, darunter Rosette, umher Eichenkranz. 40,79 mm; 29,13 g. Slg. Wilm. 1228. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 150,--



5023 5023

1,5:1

5023 **Reich, Johann Christian. *1730 Eisenberg, †1814 Fürth. Stempelschneider.** Zinnmedaille o. J., von Johann Christian Reich. Mit Girlande geschmückter Opferaltar, r. unten die Stempelschneidersignatur// Stadtansicht von Eisenberg, r. unten die Stempelschneidersignatur, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit). 47,85 mm; 38,49 g. Slg. Merseb. 3534; Slg. Wilm. 1232.
RR Prachtexemplar. Mit Kupferstift, vorzüglich-Stempelglanz 200,--

Johann Christian Reich wurde in Eisenberg am 2. April 1730 geboren und starb am 21. März 1814 in Fürth, wo er als Stempelschneider tätig war.



5024

5024 **Reitz, Johann Adam Leonhard. *1680 Unterhaimbach, †1753 Marktbreit. Pastor in Marktbreit.** Silbermedaille 1751, unsigniert, auf das 50jährige Amtsjubiläum des Pastors Johann Adam Leonhard Reitz in Marktbreit, veranstaltet von dem Leipziger Kaufmann Michael Appold. Brustbild des Pastors r. mit umgelegtem Mantel, darunter DISCE MORI//Kelch, zu den Seiten PIETAS - APP. LIPS., umher Schlangenring. 46,27 mm; 28,27 g. Slg. Wilm. 1233.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 1.000,--



5025

5025 **Rotenhan, Hermann. *1800 Rentweinsdorf (Unterfranken), †1858 Buchwald und Rotenhan, Julius, *1805 Rentweinsdorf, †1882 Eyrichshof. Bayerische Regierungsbeamte und Politiker.** Bronzemedaille 1882, von Alois Börsch, auf die Reichsfreiherren Dr. Hermann und Dr. Julius von Rotenhan. Die einander leicht zugewandten Brustbilder der Reichsfreiherren in ovalem Rahmen, dazwischen Eichbaum mit Schriftband, unten das behelmte Wappen von Rotenhan, unten r. die Stempelschneidersignatur//Blütenstab, zu den Seiten je 20 Zeilen Schrift. 55,18 mm; 67,87 g. Gebhardt 149.

Vorzüglich-Stempelglanz 75,--

Das Geschlecht der Freiherren von Rotenhan, dessen gleichnamige Stammburg in Unterfranken liegt. Die Familie gehörte im Mittelalter zu den Dienstmannen des Bamberger Domkapitels. 1229 werden mit "Winther" und "Wolfram de Rotenhagen" die ersten Personen urkundlich fassbar. Die 1324 zerstörte Stammburg Rotenhan lag etwa zwei Kilometer nördlich von Ebern im Landkreis Haßberge. Das auf der Vorderseite der Medaille zu sehende Wappen zeig in Silber einen roten gewellten Schrägbalken, links oben begleitet von einem roten fünfstrahligen Stern. Die Helmzier zeigt rot-silberne Decken und einen roten Hahn als redendes Wappen.



5026

5026 **Schaezler, Johann Lorenz. *1714 Ansbach. Bürgermeister in Ansbach.** Silbermedaille 1771, unsigniert, auf den Ansbacher Bürgermeister Johann Lorenz Schaezler (*1714 in Ansbach). Brustbild des Bürgermeisters r.//Behelmtes Wappen: Löwe l. mit zwei Rosen, oben Pelikan zwischen zwei Büffelhörnern. 41,70 mm; 21,85 g. Slg. Wilm. 1236.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich + 400,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 1613.







5028 5027 5028

5027 **Schaezler, Johann Lorenz. *1762 Ansbach, †1826 Augsburg. Finanzrat und Bankier.** Silbermedaille 1826, von Johann Jakob Neuss, auf den Tod des königlich bayrischen Finanzrats und Bankiers, Johann Lorenz Freiherr von Schaezler (*15. September in Ansbach, † 19. März 1826 in Augsburg). Büste des Freiherrn l., darunter die Stempelschneidersignatur//Sechs Zeilen Schrift. 33,31 mm; 17,92 g. Forster 296; Slg. Wilm. 1237. Felder leicht bearbeitet, sehr schön 50,--

5028 **Schopper, Johannes. Abt von Heilsbronn, 1529-1540.** Nachguß (vermutlich des 19. Jahrhunderts) einer Silbermedaille 1536, unsigniert, von Matthes Gebel. Brustbild r. in Talar und mit Birett// • TEMPORI • / • PARE • / • ANNO • / MDXXXVI, umher Lorbeerkranz mit Bändern. 38,21 mm; 32,47 g. Habich zu I, 2, 1533; Slg. Wilm. 1240. Sehr schöner Guß, vermutlich des 19. Jahrhunderts 150,--






5029 1,5:1 5029

5029 **Seckendorff, Graf Friedrich Heinrich. *1673 Königsberg, †1763 Meuselwitz. Feldmarschall und Diplomat.** Silbermedaille 1735, von Peter Paul Werner und Paul Gottlieb Nürnberger, auf den Sieg Seckendorffs an der Mosel und den Rückzug der Franzosen. Büste des österreichischen Kaisers Karl VI. r. mit Lorbeerkranz, darunter die Stempelschneidersignatur//Reiter und Fußsoldaten vertreiben die Franzosen, oben Adler, der den Flüchtenden Blitze hinterher schleudert, im Abschnitt drei Zeilen Schrift und die Stempelschneidersignatur. 43,01 mm; 29,78 g. Slg. Montenuovo 1614; Slg. Wilm. 1241.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Gießener Münzhandlung 213, München 2013, Nr. 4203.




5030

5030 Bronzemedaille 1735, von Andreas Vestner und Peter Paul Werner, auf den Sieg Seckendorffs an der Mosel über die Franzosen. Büste des österreichischen Kaisers Karl VI. r. mit Lorbeerkranz, darunter die Stempelschneidersignatur//Reiter und Fußsoldaten vertreiben die Franzosen, oben Adler, der den Flüchtenden Blitze hinterher schleudert, im Abschnitt drei Zeilen Schrift und die Stempelschneidersignatur. 43,10 mm; 37,03 g. Slg. Montenuovo 1614 (dort in Silber); Slg. Wilm. 1241 (dort in Silber).
Vorzüglich 200,--



5031



1,5:1



5031

5031 Silbermedaille 1909, mit Signatur R, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf das 200jährige Bestehen des königlich-sächsischen 3. Infanterieregiments No. 102, Prinzregent Luitpold von Bayern, in Zittau. Uniformiertes Brustbild des Prinzregenten l., darunter die Stempelschneidersignaturen//Zehn Zeilen Schrift, darunter Wappenschild. Mit Randpunze: SILBER 990. 33,50 mm; 17,58 g. Arnold 22.

Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 100,--

Das Regiment geht auf das im Jahr 1705 von Graf Seckendorff gegründete Ansbachsche Grenadier-Bataillon zurück. Im Jahr 1709 übernahm August der Starke von Sachsen das Regiment, das nun "Grenadier-Regiment von Seckendorff" genannt wurde. Seit 1867 war die Militäreinheit als königlich sächsisches Infanterieregiment Nr. 102 in Zittau stationiert.



5032



1,5:1



5032

5032 **Spieß, Johann Jakob. *1730 Ettenstatt, †1814 Ansbach. Bibliothekar und Numismatiker.** Silbermedaille 1806, von Abraham Abramson, auf den 76. Geburtstag von Johann Jakob Spieß. Geflügelter Genius sitzt nach r. und betrachtet eine Münze in seiner linken Hand, mit seiner Rechten schreibt er in ein auf seinen Knien liegendes Heft, r. Postament mit Buch//14 Zeilen Schrift, umher Eichen- und Palmzweig, unten die Stempelschneidersignatur. 42,20 mm; 27,10 g. Hoffmann 281; Slg. Wilm. 1243.

Feine Tönung, vorzüglich 200,--

Johann Jakob Spieß wurde 1730 in Ettenstatt (Mittelfranken) geboren und starb 1814 in Ansbach. Er war fürstlicher Bibliothekar und Verwalter des Münzkabinetts in Ansbach.



5033



5033 **von Wilmersdörffer, Max. *1824 Bayreuth, †1903 München. Bankier und Münzsammler.** Bronzemedaille 1891, von Max Gube, auf sein 50-jähriges Jubiläum als königlich-sächsischer Generalkonsul in München. Brustbild r., darunter die Stempelschneidersignatur//Behelmtes Wappen. 48,43 mm; 47,07 g. Hauser 465 var. (dort mit Perlenrand auf der Vorderseite); Wurzb. 9823.

Feine Kupferpatina, vorzüglich-Stempelglanz 50,--

DIE SCHWEDISCHE HERRSCHAFT IN FRANKEN

KÖNIG GUSTAV II. ADOLF VON SCHWEDEN, 1632



1,5:1 5034 1,5:1

5034 Dukat 1632, Fürth. 3,42 g. Münzmeister Conrad Stutz. Der gekrönte und geharnischte König mit umgelegter Feldbinde steht fast v. v. mit umgelegtem Mantel, in der Rechten erhobenes Schwert, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 3Z//Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten der Krone die geteilte Münzmeistersignatur C - S. Ahlström 1 a (XR); Fb. 1066 ("Very rare"); Hackl/Klose 19.
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Fassungsspuren, berieben, fast sehr schön 5.000,--

Exemplar der Slg. Dr. Schultze, Hamburg, Auktion Adolph Hess Nachfolger 67, Frankfurt 1896, Nr. 550; der Slg. Wunderly von Muralt, Auktion L. & L. Hamburger 16, Frankfurt/Main 1899, Nr. 325; der Auktion Leu 75, Zürich 1999, Nr. 1191 und der Slg. Julius Hagander, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker/Ulf Nordlind 185, Osnabrück 2011, Nr. 7535.



5035 5036

5035 4 Kreuzer (Batzen) 1632, Fürth oder Würzburg. Salvatorbatzen. 2,33 g. Münzmeister Conrad Stutz. Ahlström 4 (R); Hackl/Klose -; Helmschrott - (zu 250).
RR Winz. Stempel- und Schrötlingsfehler, sehr schön + 250,--

5036 4 Kreuzer (Batzen) 1632, Fürth oder Würzburg. Salvatorbatzen. 2,58 g. Münzmeister Conrad Stutz. Ahlström 5 (R); Hackl/Klose -; Helmschrott 250. **RR** Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 400,--



1,5:1 5037 1,5:1

5037 4 Kreuzer (Batzen) 1632, Fürth oder Würzburg. Salvatorbatzen. 2,38 g. Münzmeister Conrad Stutz. Ahlström 6 (R); Hackl/Klose S. 193; Helmschrott 249.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 500,--



5038

5038 Ku.-Kreuzer 1632, Säter oder Nyköping, für den Handel mit Süddeutschland. 21,29 g. Ahlström 168 b.
Gering erhaltenes Belegstück 50,--






5040 5039 5040

5039 Goldmedaille 1932, von W. T. Krauss, auf die 300-Jahrfeier des Aufenthalts Gustav Adolfs in Nürnberg. Brustbild des Königs halbr.//Drei Kronen (Tre kronor) zwischen den Jahreszahlen 1632 - 1932, r. außen die Stempelschneidersignatur. Mit Feingehaltpunze am Rand: 585. 33,36 mm; 16,99 g. Erlanger 1037 (dort nicht in Gold).
GOLD. Fast Stempelglanz 300,--

5040 Silbermedaille 1982, von Kauko Räsänen, auf den 350. Jahrestag der Schlacht an der Alten Veste bei Fürth. Büste des schwedischen Königs Gustav Adolf II. l., r. Schlachtszenen und Lebensdaten//Kopf des kaiserlichen Generals Albrecht von Wallenstein v. v., r. neun Zeilen Schrift, l. am Rand die Stempelschneidersignatur. Mit Randpunzen: "69 • 800", "MK Medaillenkunst" und "1000". 40,05 mm; 74,92 g. Hackl/Klose 101.
RR Nur 130 Exemplare geprägt. In Originaletui mit Zertifikat. Vorzüglich-Stempelglanz 50,--

BERNHARD, DER GROSSE, VON SACHSEN-WEIMAR, SCHWEDISCHER OBERBEFEHLSHABER IN FRANKEN UND HERZOG VON FRANKEN, 1633-1639





1,5:1 5041 1,5:1

5041 4 Kreuzer (Batzen) 1633, Würzburg. Salvatorbatzen. 2,49 g. Münzmeister Conrad Stutz. Hackl/Klose -; Helmschrott 252; Slg. Merseb. 3868. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich + 150,--





1,5:1 5042 1,5:1

5042 4 Kreuzer (Batzen) 1634, Würzburg. Salvatorbatzen. 2,82 g. Münzmeister Conrad Stutz. Hackl/Klose -; Helmschrott 253; Slg. Merseb. - (vgl. 3868, dort von 1633).
Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 150,--





1,5:1 5043 1,5:1

5043 1/28 Gulden (Schilling) 1634, Würzburg. Salvatorschilling. 1,46 g. Münzmeister Conrad Stutz. Hackl/Klose -; Helmschrott - (vgl. 254, dort von 1633); Slg. Merseb. - (vgl. 3869, dort von 1633) .
RR Attraktives, sehr schönes Exemplar 300,--

DER FRÄNKISCHE REICHSKREIS



1,5:1



5044



1,5:1

Gemeinschaftsprägungen der vier fränkischen Münzstände Bamberg, Würzburg, Brandenburg-Bayreuth und Brandenburg-Ansbach nach der Münzkonvention von Baiersdorf von 1624

5044 Reichstaler 1624, Fürth, mit Titel Ferdinands II. 29,05 g. Münzmeister und Stempelschneider Conrad Stutz. Die vier verzierten Wappenschilde der Bischöfe von Bamberg, Würzburg und der Markgrafen von Ansbach und Bayreuth ins Kreuz gestellt, in den Ecken Lorbeerzweige, in der Mitte die geteilte Stempel- und Münzmeistersignatur C - S//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Dav. 6668; Krug 7; Slg. Wilm. 638.

RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--



1,5:1



5045



1,5:1

5045 4 Kreuzer (Batzen) 1624, Fürth, mit Titel Ferdinands II. 2,84 g. Münzmeister Conrad Stutz. Krug 4; Slg. Wilm. 640. Vorzüglich 150,--



1,5:1



5046



1,5:1

5046 4 Kreuzer (Batzen) 1624, Fürth, mit Titel Ferdinands II. 2,50 g. Münzmeister Conrad Stutz. Mit ovalen, verzierten Wappenschilden auf der Vorderseite. Krug 5; Slg. Wilm. 640.

RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Kl. Zainende und kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 250,--


1,5:1


5047




1,5:1

5047 4 Kreuzer (Batzen) 1625, Fürth, mit Titel Ferdinands II. 2,86 g. Münzmeister Conrad Stutz. Krug 6; Slg. Wilm. 640. **R** Attraktives, vorzügliches Exemplar 200,--


1,5:1


5048




1,5:1

5048 1/28 Gulden (Schilling) 1624, Fürth, mit Titel Ferdinands II. 1,51 g. Münzmeister Conrad Stutz. Krug 3; Slg. Wilm. 642. **Von größter Seltenheit.** Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 500,--


1,5:1


5049




1,5:1

5049 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1624, Fürth, mit Titel Ferdinands II. 1,27 g. Münzmeister Conrad Stutz. Krug 2; Slg. Wilm. 641. Sehr schön + 100,--


1,5:1


5050


1,5:1

5050 3 Heller 1624, Fürth. 0,45 g. Münzmeister Conrad Stutz. Krug 1; Slg. Wilm. 644.
RR Sehr schönes Exemplar 150,--



1,5:1 — 5051 — 1,5:1

Eine Medaille auf die Münzkonvention der drei korrespondierenden Reichskreise von 1624

5051 Silbermedaille 1624, unsigniert, auf die Münzkonvention der drei korrespondierenden Kreise Bayern, Franken und Schwaben. Das Augsburger Stadtwappen über den Wappen von Regensburg und Nürnberg, alle in verzierten Kartuschen//Pax mit Lorbeerzweig und Füllhorn lehnt v. v. an einem Altar. 43,15 mm; 21,22 g. Forster 14; Plato 105; Slg. Erlanger 1026; Slg. Wilm. -; Witt. 801.
Von großer Seltenheit. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 360, Frankfurt/Main 1999, Nr. 4180.



1,5:1 — 5052 — 1,5:1

Ein gemeinschaftlicher Kreuzer der vier fränkischen Münzstände Bamberg, Würzburg, Brandenburg-Bayreuth und Brandenburg-Ansbach nach dem Bamberger Münzkonvent von 1637

5052 Kreuzer 1637, Nürnberg. 1,06 g. Münzmeister Hans Christoph Lauer. Krug 10; Slg. Wilm. 643.
RR Sehr schön 150,--



5053

Eine Medaille auf den Einsatz der fränkischen Kreistruppen beim Entsatz von Wien 1683

5053 Silbermedaille 1683, unsigniert, von J. R. Engelhart, auf den Entsatz von Wien durch die kaiserlichen Truppen, insbesondere aus dem Fränkischen Reichskreis. Ein Adler entreißt dem türkischen Großwesir seinen Turban, am Boden eine türkische Fahne und Waffen//Elf Zeilen Schrift, in der die Fränkischen Kreistruppen besonders erwähnt sind. 36,49 mm; 17,67 g. Hirsch 77; Slg. Montenuovo 912 (dort in Bronze).
Fast vorzüglich 300,--



5054 5055

Kreisprägungen des Fränkischen Reichskreises von 1693 und 1726

5054 2/3 Taler 1693, Nürnberg. 17,62 g. Münzmeister Georg Friedrich Nürnberger. Mit STVCK • auf der Rückseite. Dav. 518 var.; Krug 13; Slg. Wilm. 1250. Feine Tönung, vorzüglich 150,--

5055 2/3 Taler 1693, Nürnberg. 18,17 g. Münzmeister Georg Friedrich Nürnberger. Mit STVCK auf der Rückseite. Dav. 518; Krug 13 a; Slg. Wilm. 1250. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 125,--



1,5:1 5056 1,5:1

5056 1/3 Taler 1693, Nürnberg. 9,01 g. Münzmeister Georg Friedrich Nürnberger. Krug 12; Slg. Wilm. 1251. **RR** Winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 500,--



1,5:1 5057 1,5:1

5057 15 Kreuzer 1726, Nürnberg. 5,42 g. Münzmeister Paul Gottlieb Nürnberger. Krug 14; Slg. Wilm. 1252. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 150,--



1,5:1 5058 1,5:1

5058 15 Kreuzer 1726, Schwabach. 5,40 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Krug 15; Slg. Wilm. 1252. **RR** Vorzüglich 300,--

DIE STEMPELUNG VON VOLLWERTIGEN GULDEN DER ZWEITEN KIPPERZEIT (1675-1690) DURCH DEN FRÄNKISCHEN REICHSKREIS

Im Dezember 1693 hatte der Fränkische Kreis nach der „kleinen Kipperzeit“ (1675-1690) die umlaufenden Gulden nach ihrem Edelmetallgehalt in Klassen eingeteilt und beschlossen, dass die guthaltigsten Stücke der ersten Klasse in der Kreismünzstätte Nürnberg gegengestempelt werden sollten. Die Kontermarken tragen des Monogramm FC für „Fränkischer Kreis“, die Wertzahl 60 (= 60 Kreuzer) und den Buchstaben N für die Reichsstadt Nürnberg. Nach Einspruch des Ansbacher Gesandten Jacob Wilhelm Forster (1667-1722) wurde auch den Kreismünzstätten Schwabach (Buchstabe S) und Würzburg (Buchstabe W) das Recht auf Gegenstempelung mit eigener Kontermarke zuerkannt. Auffällig ist, dass offensichtlich keine Gulden von Kurbrandenburg, Kursachsen und Braunschweig-Lüneburg gegengestempelt wurden, da deren Guthaltigkeit anscheinend allgemein bekannt war. Stattdessen finden sich die Gegenstempel des Fränkischen Kreises vorwiegend auf den 2/3-Talern kleinerer Münzstände wie Anhalt, Sayn oder Solms. Anscheinend wurden zum Schutz der Bevölkerung nur solche Stücke gegengestempelt, die sich außerhalb der festgelegten Klassifikation als guthaltig erwiesen hatten. Alle Gegenstempel sind wohl in den Jahren 1694/1695 aufgebracht worden. Zu den seltensten hier angebotenen Exemplaren gehört die Kontermarke von Schwabach, von der nach G. Schön (Münz- und Geldgeschichte der Fürstentümer Ansbach und Bayreuth im 17. und 18. Jahrhundert, München 2008, S. 132) bis heute nur vier Exemplare bekannt geworden sind.

DIE STEMPELUNG IN DER KREISMÜNZSTÄTTE SCHWABACH



5059

Ein Gulden von Lauenburg mit dem Stempel der Kreismünzstätte Schwabach

5059 **Herzogtum Lauenburg. Julius Franz, 1666-1689.** 2/3 Taler 1678, Lauenburg, 4. Art, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.S über verschlungenem Monogramm FC. 14,51 g. Dav. 604 A; Dorfmann 113 a; Slg. Erlanger 1915; Slg. Wilm. -.

Von größter Seltenheit. Sehr schön 3.000,--

DIE STEMPELUNG IN DER KREISMÜNZSTÄTTE NÜRNBERG



5060

Gulden von Henneberg und Lauenburg mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg sowie einem weiteren Stempel der Stadt Köln

5060 **Grafschaft Henneberg. Gemeinschaftlich sächsischer Anteil.** 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60. N über verschlungenem Monogramm FC sowie ein weiterer Gegenstempel der Stadt Köln: Schriftzug. 15,16 g. Dav. 868 D; Müseler 56.6/2 h; Noss 511; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3410.

Münze: Schön-sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 750,--



5061

5061 **Herzogtum Lauenburg. Julius Franz, 1666-1689.** 2/3 Taler 1678, Lauenburg, 4. Art, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC sowie ein weiterer Gegenstempel der Stadt Köln: Schriftzug. 14,91 g. Dav. 604 A; Dorfmann 113 f; Noss -; Slg. Erlanger -; Slg. Wilm. -. Sehr schön 1.000,--



5062

Ein Gulden von Solms mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg sowie einem weiteren Stempel des Salzburger Erzbischofs Max Gandolph von Küenburg

5062 **Grafschaft Solms-Hohensolms. Ludwig, 1668-1707.** 60 Kreuzer (Gulden) 1676, Hohensolms, Spruchgulden, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC sowie ein weiterer Gegenstempel von 1681 des Salzburger Erzbischofs Max Gandolph von Küenburg: Wappen, darüber 16S81. 16,99 g. Dav. 977; Joseph 275; Zöttl 2088.145 (dieses Exemplar). **Von allergrößter Seltenheit.** Prägeschwächen, sehr schön 2.500,--

Exemplar der Slg. Leopolder, Auktion Lanz 127, München 2005, Nr. 586.



1,5:1

5063

1,5:1

Gulden von Anhalt mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5063 **Fürstentum Anhalt. Gemeinschaftlich. Johann Georg II. von Dessau, Victor Amadeus von Bernburg, Wilhelm von Harzgerode, Karl Wilhelm von Zerbst und Leberecht von Köthen, 1665-1690.** 16 Groschen (Gulden) 1689, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,19 g. Dav. 201 A; Mann 212.
Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Slg. Schink, Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 664.



5064 5065 5066

5064 **Fürstentum Anhalt-Zerbst. Carl Wilhelm, 1667-1718.** 2/3 Taler 1675, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 18,22 g. Dav. 202; Mann 249. Sehr schön 150,--

5065 2/3 Taler 1676, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,75 g. Dav. 202; Mann 250 n. Sehr schön 150,--

5066 2/3 Taler 1676, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,23 g. Dav. 202; Mann 250 o.
Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 150,--



5067 5068 5069

5067 2/3 Taler 1676 (Jahreszahl im Stempel aus 1675 geändert) Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,27 g. Dav. 202; Mann 250 y. Sehr schön 150,--

5068 2/3 Taler 1676, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,12 g. Dav. 202; Mann 250 cc. Loch, sehr schön 100,--

5069 2/3 Taler 1676, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,63 g. Dav. 202; Mann 250 ee. Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 27, Osnabrück 1994, Nr. 2171.



5070 5071 5072

5070 2/3 Taler 1677, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,60 g. Dav. 202; Mann 251 a.
Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--

5071 2/3 Taler 1677, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,00 g. Dav. 202; Mann 251 g. Sehr schön 150,--

5072 2/3 Taler 1677, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,55 g. Dav. 202; Mann 251 h var. Prägeschwäche, sehr schön 100,--



5073 5074 5075

5073 2/3 Taler 1677, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,08 g. Dav. 202; Mann 251 k/n. Sehr schön 150,--

5074 2/3 Taler 1677, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,76 g. Dav. 202; Mann 251 o. Leicht geglättet, sehr schön 100,--

5075 2/3 Taler 1677, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,83 g. Die Vorderseite wurde nochmals mit dem Rückseitenstempel geprägt. Dav. 202; Mann 251. Kuriose Doppelbeprägung, sehr schön 150,--



5076 5077 5078

5076 2/3 Taler 1677, Zerbst, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC sowie einer weiteren unbestimmten (wohl privaten) Stempelung in Form eines Morgensterns. 16,80 g. Dav. 202; Mann 251 var. Sehr schön 150,--

5077 **Fürstentum Anhalt-Harzgerode. Wilhelm, 1670-1709.** 2/3 Taler o. J. (1675), Harzgerode, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,14 g. Dav. 215; Mann 834 c. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 200,--

5078 2/3 Taler o. J. (1675), Harzgerode, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,80 g. Dav. 215; Mann 834 k.
Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 150,--



5079 5080 5081

5079 2/3 Taler 1676, Harzgerode, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,68 g. Dav. 217; Mann 836 d. Sehr schön 150,--

5080 2/3 Taler 1676, Harzgerode, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,63 g. Dav. 217 A; Mann 836 g.
Kl. Schrötlingsriß und kl. Zainende, sehr schön 150,--

5081 2/3 Taler 1679, Plötzkau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,53 g. Dav. 216; Mann 838 a. Sehr schön 150,--



5082 5083 5084

5082 **Fürstentum Anhalt-Dessau. Johann Georg II., 1660-1693.** 2/3 Taler 1674, Dessau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,24 g. Dav. 222; Mann 882 i. Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 150,--

5083 2/3 Taler 1692, Dessau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,16 g. Dav. 228; Mann 885 a. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 400,--
Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 73, Leipzig 2011, Nr. 1309.

5084 2/3 Taler 1693, Dessau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,05 g. Dav. 228; Mann 886 a.
RR Kl. Zainenden, kl. Flecken, sehr schön + 500,--



5085

5085 2/3 Taler 1693, Dessau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,04 g. Dav. 228; Mann 886 d. **RR** Sehr schön 400,--



5086

5086 2/3 Taler 1693, Dessau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,22 g. Dav. 228; Mann 886 h leicht var.
RR Kl. Zainende, kl. Flecken, sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 131, Osnabrück 2007, Nr. 4711.



1,5:1 5087 1,5:1

5087 2/3 Taler 1693, Dessau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,23 g. Am Ende der Vorderseitenumschrift ein federartiges Ornament. Dav. 228; Mann 886 var.
Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 600,--



1,5:1 5088 1,5:1

Ein Gulden von Brandenburg-Ansbach (!) mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5088 **Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach. Johann Friedrich, 1667-1686.** 2/3 Taler 1676, Schwabach, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,09 g. Dav. 309; Slg. Wilm. 901.
Von großer Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,--



5089

Gulden der Stadt Emden mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5089 2/3 Taler 1688, mit Titel Leopolds I., mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,69 g. Dav. 506; Knyph. 6287.
RR Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 300,--



5090 5091

5090 2/3 Taler 1691, mit Titel Leopolds I., mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,91 g. Dav. 506; Knyph. 6290 var.
RR Prägeschwäche, sehr schön 300,--

5091 2/3 Taler 1691, mit Titel Leopolds I., mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,71 g. Dav. 506; Knyph. 6290 var.
RR Fast sehr schön 300,--



1,5:1 5092 1,5:1

Ein Gulden von Hanau mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5092 **Grafschaft Hanau-Münzenberg. Philipp Reinhard, 1685-1712.** 60 Kreuzer (Gulden) 1693, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,24 g. Dav. 550; Suchier 674.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 500,--



5093 5094

Gulden von Henneberg mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5093 **Grafschaft Henneberg. Gemeinschaftlich sächsischer Anteil.** 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,13 g. Dav. 867 A; Müseler 56.6/2; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3417 (dieses Exemplar).
Gelocht, sehr schön 75,--

5094 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,49 g. Dav. 867 D; Müseler 56.6/2 a (Vorderseite) und 2 b (Rückseite); Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3396.
Sehr schön 150,--



5095 5096 5097

5095 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 14,94 g. Dav. 868; Müseler 56.6/2 d; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3400. Sehr schön 150,--

5096 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,19 g. Dav. 868 C; Müseler 56.6/2 b; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3408. Sehr schön + 150,--

5097 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,65 g. Dav. 868 C; Müseler 56.6/2 h; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3407. Sehr schön 150,--



5098 5099 5100

5098 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,42 g. Dav. 868 C; Müseler -; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3420. Sehr schön 150,--

5099 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,28 g. Dav. 868 D; Müseler 56.6/2 f; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3418. Sehr schön 150,--

5100 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,45 g. Dav. 868 D; Müseler 56.6/2 d; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3399. Sehr schön 150,--


5101


5102


5103







5101 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,96 g. Dav. 868 D; Müseler 56.6/2 d (Vorderseite) und 2 c (Rückseite); Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3401.
Henkelspur, Prägeschwäche, sehr schön 75,--

5102 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 14,88 g. Mit ILM - ENAVIENS ⁝ auf der Rückseite. Dav. 868 D var; Müseler -; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) -.
R Henkel- und Glättungsspuren, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 75,--

5103 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,18 g. Dav. 868 D; Müseler -; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3395. Sehr schön 150,--


5104


5105


5106







5104 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 14,74 g. Dav. 868 D; Müseler 56.6/2 c; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3404. Sehr schön 150,--

5105 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 14,98 g. Dav. 868 D; Müseler 56.6/2 g; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3409. Sehr schön 150,--

5106 2/3 Taler 1692, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,02 g. Dav. 868 D; Müseler -; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3421. Münze: Schön-sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 75,--
Auf diesem Stück sowie auf den Nrn. 5108 und 5109 ist der Gegenstempel (korrekt) auf der Vorderseite angebracht, während die große Mehrzahl der Henneberger Gulden auf der Rückseite gestempelt sind.



5107 5108 5109

5107 2/3 Taler 1693, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,70 g. Dav. 868; Müseler 56.6/6; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3435. Sehr schön 150,--

5108 2/3 Taler 1693, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,74 g. Dav. 868; Müseler -; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3444 (dieses Exemplar).
Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--

5109 2/3 Taler 1693, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,87 g. Dav. 868; Müseler 56.6/6 d; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3437.
Münze: Winz. Schrötlingsfehler, fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 125,--



5110 5111 5112

5110 2/3 Taler 1693, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,65 g. Dav. 868 C; Müseler 56.6/6 e (Vorderseite) und 6 b (Rückseite); Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3439. Fast sehr schön 100,--

5111 2/3 Taler 1693, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,07 g. Dav. 868 C; Müseler -; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3438. Sehr schön 150,--

5112 2/3 Taler 1693, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,17 g. Dav. 868 C; Müseler 56.6/6 e; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3455. Sehr schön 150,--



5113

5113 2/3 Taler 1693, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 13,82 g. Dav. 868 C; Müseler 56.6/6 e; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3453. Kl. Bearbeitungsstelle und Prägeschwäche, sehr schön 100,--



5114

5114 2/3 Taler 1693, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,02 g. Dav. 868 A; Müseler 56.6/6 c; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3447. Sehr schön 150,--



5115

5115 2/3 Taler 1693, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,68 g. Dav. 868 B; Müseler 56.6/6 b; Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) -. Sehr schön 150,--



5116



5117

5116 2/3 Taler 1693, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,04 g. Dav. 868 D; Müseler 56.6/6 e (Vorderseite) und 2 c (Rückseite); Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) 3434.
Kl. Stempelfehler, sehr schön 150,--

5117 2/3 Taler 1693, Ilmenau, Ausbeute der Gruben in Ilmenau, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Rückseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,10 g. Dav. 868 D; Müseler 56.6/6 a (Vorderseite) und 6 c (Rückseite); Slg. Nussmann (Auktion Künker 254) -.
Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--



1,5:1



5118





1,5:1

Ein Gulden von Hessen-Darmstadt mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5118 **Landgrafschaft Hessen-Darmstadt. Ernst Ludwig, 1678-1739.** Sortengulden (60 Kreuzer) 1693, Gießen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,64 g. Dav. 555; Schütz 2801.

Von großer Seltenheit. Münze: Winz. Zainende, fast sehr schön/sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 46, Osnabrück 1999, Nr. 2375.



1,5:1



5119





1,5:1

Gulden von Jülich-Berg mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5119 **Herzogtum Jülich-Berg. Johann Wilhelm II., 1679-1716.** 2/3 Taler 1690, Mülheim, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,15 g. Dav. 585; Noss 780.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 750,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 142, Frankfurt/Main 1994, Nr. 184.



5120

5120 2/3 Taler 1690, Mülheim, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,88 g. Dav. 585; Noss 782 d. **RR** Sehr schön 400,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 98, Osnabrück 2005, Nr. 3709.



1,5:1 5121 1,5:1

Gulden von Lauenburg mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5121 **Herzogtum Lauenburg. Julius Franz, 1666-1689.** 2/3 Taler 1678, Lauenburg, 1. Art, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,36 g. Dav. 604; Dorfmann 110 c. **RR** Sehr schön 300,--



1,5:1 5122 1,5:1

5122 2/3 Taler 1678, Lauenburg, 1. Art, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,49 g. Dav. 604; Dorfmann 110 g. **RR** Sehr schön 300,--



1,5:1



5123



1,5:1

5123 2/3 Taler 1678, Lauenburg, 2. Art, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,49 g. Dav. 604 A; Dorfmann 111 i.
Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 250,--



5124



5125



5126







5124 2/3 Taler 1678, Lauenburg, 3. Art, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 14,75 g. Dav. 604 A; Dorfmann 112 a. Sehr schön 150,--

5125 2/3 Taler 1678, Lauenburg, 3. Art, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,26 g. Dav. 604 A; Dorfmann 112 d. Sehr schön 150,--

5126 2/3 Taler 1678, Lauenburg, 3. Art, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 14,94 g. Dav. 604 A; Dorfmann 112 g. Sehr schön 150,--





5127

5127 2/3 Taler 1678, Lauenburg, 4. Art, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 14,98 g. Dav. 604 A; Dorfmann 113 a. Sehr schön + 200,--



1,5:1



5128



1,5:1

Gulden von Lübeck mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5128 **Bistum Lübeck. August Friedrich, Herzog von Holstein-Gottorp, 1666-1705.** 2/3 Taler 1678, Eutin, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,52 g. Behrens 800 b; Dav. 620; Lange 507.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön + 750,--



5129



5130



5131







5129 2/3 Taler 1678, Eutin, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,22 g. Auf der Vorderseite die Wertzahl in einem Oval aus kleinen Dreiblättern gebildet und mit LVB in der Umschrift. Behrens 801 var.; Dav. 621; Lange 505 a.
Sehr schön 150,--

5130 2/3 Taler 1678, Eutin, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,08 g. Auf der Vorderseite die Wertzahl in einem Oval aus kleinen Dreiblättern gebildet sowie mit LVB und kleinem FH in der Umschrift. Behrens 801 var.; Dav. 621; Lange 505 d var. Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--

5131 2/3 Taler 1678, Eutin, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,86 g. Auf der Vorderseite die Wertzahl in einem Linienoval und mit LVB in der Umschrift. Behrens 801 var.; Dav. 621; Lange -.
Münze: Schrötlingsfehler am Rand, fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--



5132



5133

5132 2/3 Taler 1678, Eutin, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,71 g. Mit LV in der Vorderseitenumschrift. Behrens 801 e var.; Dav. 621; Lange 505 c var. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 150,--

5133 2/3 Taler 1678, Eutin, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,20 g. Mit L in der Vorderseitenumschrift. Behrens 801 var.; Dav. 621; Lange 505 var. Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--



1,5:1



5134



1,5:1

Ein Gulden von Magdeburg mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5134 **Erzbistum Magdeburg. August von Sachsen-Weissenfels, 1638-1680.** 2/3 Taler 1675, Halle, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 18,63 g. Dav. 632; v. Schr. 806. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 500,--



5135



5136

Gulden von Montfort mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5135 **Grafschaft Montfort. Johann VIII., 1662-1686.** 2/3 Taler 1675, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,93 g. Dav. 682; Ebner 99. **RR** Münze: Zainende, schön-sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--

5136 60 Kreuzer (Gulden) 1678, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,21 g. Auf der Rückseite unter dem Wappen in der Kartusche kleine aufrechtstehende Pfeilspitze. Dav. 684 var.; Ebner - (zu 107-109). Attraktives, sehr schönes Exemplar 200,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 50, Heidelberg 2008, Nr. 2463.



5137

5137 60 Kreuzer (Gulden) 1678, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,52 g. Auf der Rückseite unter dem Wappen in der Kartusche kleine Sternrosette. Dav. 684 var.; Ebner - (zu 107-109). Sehr schön 150,--



5138 1,5:1 5138

5138 60 Kreuzer (Gulden) 1678, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,92 g. Auf der Rückseite unter dem Wappen in der Kartusche ein dicker Punkt. Dav. 684 var.; Ebner 108. Feine Tönung, vorzüglich 300,--
Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 50, Heidelberg 2008, Nr. 2464.



5139 5140 5141

5139 60 Kreuzer (Gulden) 1678, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,15 g. Mit kleinem S in COMES in der Vorderseitenumschrift sowie auf der Rückseite unter dem Wappen in der Kartusche ein dicker Punkt. Dav. 684; Ebner 107. Kl. Zainende, sehr schön 150,--

5140 60 Kreuzer (Gulden) 1679, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,21 g. Mit COMES - DE ⁜ in der Vorderseitenumschrift. Dav. 685; Ebner 115. **R** Sehr schön 150,--

5141 60 Kreuzer (Gulden) 1679, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,04 g. Mit COM ✿ - ✿ ES DE in der Vorderseitenumschrift. Dav. 685 A; Ebner 114. **RR** Sehr schön 150,--



1,5:1



5142



1,5:1

5142 **Grafschaft Montfort. Anton V., 1686-1693.** 60 Kreuzer (Gulden) 1690, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,17 g. Mit Rosette am Anfang der Vorder- und Rückseitenumschrift sowie Münzmeistersignatur F - G auf der Rückseite. Dav. 686; Ebner 127. Feine Tönung, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 50, Heidelberg 2008, Nr. 2473.



5143



5144



5145







5143 60 Kreuzer (Gulden) 1690, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 13,84 g. Zeitgenössische Gußfälschung in Messing.
Sehr schön 100,--

5144 60 Kreuzer (Gulden) 1690, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,36 g. Mit Rosette am Anfang der Vorder- und Rückseitenumschrift, am Ende der Vorderseitenumschrift kleines T in ADMINIST und Münzmeistersignatur F - G auf der Rückseite. Dav. 686; Ebner 125. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 370, Frankfurt/Main 2001, Nr. 4365.

5145 60 Kreuzer (Gulden) 1690, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,15 g. Mit Münzmeistersignatur F - G auf der Rückseite. Dav. 686; Ebner 126. **R** Feine Tönung, vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 50, Heidelberg 2008, Nr. 2472.



5146 5147 5148

5146 60 Kreuzer (Gulden) 1690, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,15 g. Auf der Vorderseite Brustbild mit Mantel und auf dem Brustharnisch ein aus Punkten gebildetes Dreieck sowie ohne Münzmeistersignatur F - G auf der Rückseite. Dav. 686 var.; Ebner 128. Henkelspur, sehr schön 100,--

5147 60 Kreuzer (Gulden) 1690, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,98 g. Auf der Vorderseite Brustbild mit Mantel und auf dem Brustharnisch eine fünfblättrige Rosette sowie ohne Münzmeistersignatur F - G auf der Rückseite. Dav. 686 var.; Ebner 128. Winz. Zainende, fast vorzüglich 250,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 387, Frankfurt/Main 2006, Nr. 3519.

5148 60 Kreuzer (Gulden) 1690, Langenargen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,32 g. Auf der Vorderseite Brustbild ohne Mantel und ohne Münzmeistersignatur F - G auf der Rückseite. Dav. 686 var.; Ebner 129.
RR Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 200,--
Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 50, Heidelberg 2008, Nr. 2477.



5149

Gulden von Öttingen mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5149 **Grafschaft Öttingen. Albert Ernst, 1659-1683.** 60 Kreuzer (Gulden) 1674, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 21,12 g. Dav. 736; Löffelholz 313-315 var. **RR** Münze: Fassungsspuren, fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--



5150

5150 60 Kreuzer (Gulden) 1675, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,54 g. Mit gleich großen Buchstaben in der Vorder- und Rückseitenumschrift. Dav. 736; Löffelholz 325 var. **R** Sehr schön 200,--



5151 5152 5153

5151 60 Kreuzer (Gulden) 1675, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,54 g. Mit größeren Buchstaben in der Rückseitenumschrift. Dav. 736; Löffelholz 335 var. **R** Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--

5152 60 Kreuzer (Gulden) 1676, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,67 g. Mit schmaler Krone auf der Rückseite und mit Punkt am Ende der Umschrift. Dav. 736; Löffelholz 345. Sehr schön 150,--

5153 60 Kreuzer (Gulden) 1676, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 14,55 g. Mit breiter Krone auf der Rückseite und mit fünfblättriger Rosette am Ende der Umschrift. Dav. 736; Löffelholz 347.
Münze: Prägeschwäche, sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 150,--



5155 5154 5155

5154 60 Kreuzer (Gulden) 1677, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,79 g. Dav. 736; Löffelholz 368.
Münze: Schrötlingsfehler auf der Rückseite, sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 43, Osnabrück 1998, Nr. 2422.

5155 60 Kreuzer (Gulden) 1678, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,22 g. Dav. 736; Löffelholz 374.
Von größter Seltenheit. Sehr schön 400,--



5156

Gulden von Pommern mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5156 **Herzogtum Pommern. Karl XI. von Schweden, 1660-1697.** 2/3 Taler 1689, Stettin, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,72 g. Ahlström 113 c; Dav. 767. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 400,--



5157 1,5:1 5157

5157 2/3 Taler 1690, Stettin, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,93 g. Ahlström 114 a; Dav. 767.
Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Stefan Sonntag 18, Stuttgart 2013, Nr. 962.



5158

Gulden von Reuß mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5158 **Grafschaft Reuß-Schleiz. Heinrich I., 1640-1692.** 2/3 Taler 1678, Schleiz, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,62 g. Dav. 793; Schmidt/Knab 498. **RR** Sehr schönes Exemplar 400,--



5159

5159 2/3 Taler 1678, Schleiz, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,20 g. Dav. 794; Schmidt/Knab 499. **RR** Sehr schön 400,--



1,5:1



5160





1,5:1

5160 2/3 Taler 1679, Schleiz, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,62 g. Dav. 792; Schmidt/Knab 503.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 1.000,--



5161



1,5:1



5161

5161 2/3 Taler 1679, Schleiz, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,19 g. Dav. - (vgl. 794, dort von 1678); Schmidt/Knab -.
Von großer Seltenheit. Sehr schönes Exemplar 750,--



5162



1,5:1



5162

5162 2/3 Taler 1679, Schleiz, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,55 g. Dav. 795 A; Schmidt/Knab 508.
Von großer Seltenheit. Münze: Winz. Schrötlingsfehler, fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 400,--



1,5:1



5163



1,5:1

Ein Gulden von Sachsen-Eisenach mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5163 **Herzogtum Sachsen-Eisenach. Johann Georg II., 1686-1698.** 2/3 Taler 1693, Eisenach, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,81 g. Dav. 846 A; Slg. Merseb. 4073. **Von größter Seltenheit.** Schrötlingsfehler, sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 131, Osnabrück 2007, Nr. 5420.



5164





5165



Gulden von Sachsen-Gotha-Altenburg mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5164 **Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg. Friedrich II., 1691-1732.** 2/3 Taler 1691, Gotha, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,22 g. Dav. 863; Steguweit 159. Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 150,--

5165 2/3 Taler 1692, Gotha, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,22 g. Zeitgenössische, stark kupferhaltige Fälschung.
Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 150,--



5166



5166 2/3 Taler 1692, Gotha, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,41 g. Dav. - (zu 865, dort von 1693 und 1694); Steguweit 161 Anm. ("Nach Weise 1470 und 1471 gibt es mit dieser Rs.-Legende auch die Jz. 1692!").
Von größter Seltenheit. Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 500,--



1,5:1



5167





1,5:1

5167 2/3 Taler 1693, Gotha, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,09 g. Auf der Rückseite mit Zainhaken neben der Wertzahl. Dav. 865; Steguweit 161. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Attraktives, vorzügliches Exemplar 500,--





5168

5168 2/3 Taler 1693, Gotha, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,94 g. Auf der Rückseite ohne Zainhaken neben der Wertzahl. Dav. 865; Steguweit 161 var. Münze: Schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--



5169



1,5:1



5169

Ein Gulden von Sachsen-Meiningen mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5169 **Herzogtum Sachsen-Meiningen. Bernhard, 1680-1706.** 2/3 Taler 1687, Meiningen, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 18,66 g. Dav. - ; Grobe 11 (Vorderseite)/6 (Rückseite).
Von großer Seltenheit. Münze: Prägeschwäche, sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 1.000,--



5170 5171 5172

Gulden von Sachsen-Weimar mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5170 **Herzogtum Sachsen-Weimar. Johann Ernst, 1662-1683.** 2/3 Taler 1674, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,01 g. Dav. 887; Koppe 381. Münze: Felder geglättet, schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--

5171 2/3 Taler 1675, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,39 g. Dav. 889; Koppe 386. Sehr schön 150,--

5172 2/3 Taler 1676, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,15 g. Dav. 889; Koppe 390. **RR** Sehr schön + 400,--



5173 5174 5175

5173 2/3 Taler 1676, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,46 g. Dav. 891; Koppe 391. Kl. Zainende, sehr schön + 150,--

5174 2/3 Taler 1676, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,22 g. Der Löwe auf der Rückseite steht im vierten Feld des Wappens auf einer schrägen Zackenlinie. Dav. 890 A; Koppe 391 var.
Münze: Prägeschwächen, sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 150,--

5175 2/3 Taler 1677, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,49 g. Dav. 890; Koppe 393. Sehr schön + 200,--



5176 5177 5178

5176 2/3 Taler 1677, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,45 g. Mit TE(ligiert), statt ET in der Rückseitenumschrift. Dav. 890 var.; Koppe 393 var. Sehr schön 150,--

5177 2/3 Taler 1677, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,36 g. Auf der Vorderseite das Brustbild mit fünf Nieten am Armpanzer. Dav. 892; Koppe 394. Sehr schön 150,--

5178 2/3 Taler 1677, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,80 g. Auf der Vorderseite das Brustbild mit sechs Nieten am Armpanzer. Dav. 892; Koppe 394. Henkelspur, sehr schön 100,--



5179 5180 5181

5179 2/3 Taler 1678, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,80 g. Mit Astkreuz auf Anfang der Vorderseitenumschrift. Dav. 891; Koppe 395. Münze: Kl. Schrötlingsfehler, fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 125,--

5180 2/3 Taler 1678, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,82 g. Mit fünfblättriger Rosette am Anfang der Vorderseitenumschrift. Dav. 891; Koppe 395 var. Sehr schön 150,--

5181 2/3 Taler 1678, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,05 g. Mit Astkreuz am Anfang der Vorderseitenumschrift. Dav. 892; Koppe 396. Sehr schön 150,--





5182 5183 5184





5182 2/3 Taler 1678, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,66 g. Mit fünfblättriger Rosette am Anfang der Vorderseitenumschrift. Dav. 892; Koppe 396 Anm. Sehr schön 150,--

5183 2/3 Taler 1679, Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,70 g. Dav. - (zu 892); Koppe 397.
Münze: Winz. Schrötlingsriß, fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--

5184 2/3 Taler o. J., Weimar, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,28 g. Dav. -; Koppe 398 var.
Münze: Justier- und kl. Bearbeitungsspuren, fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 100,--




5185

Gulden von Sayn mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5185 **Grafschaft Sayn-Wittgenstein-Hohenstein. Gustav, 1657-1701.** 2/3 Taler 1674, Ellrich, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,70 g. Dav. 908; M.-J./V. 157. **RR** Sehr schön 400,--




5186

5186 2/3 Taler 1676, Ellrich, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 18,00 g. Auf der Rückseite mit Punkt vor der Jahreszahl. Dav. 917; M.-J./V. 299. **R** Münze: Sehr schön, Gegenstempel: Fast sehr schön 200,--



1,5:1



5187



1,5:1

5187 2/3 Taler 1676, Ellrich, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 17,35 g. Auf der Rückseite ohne Punkt vor der Jahreszahl. Dav. 917; M.-J./V. 302. **R** Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 300,--



5188



5188 2/3 Taler 1677, Ellrich, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,33 g. Dav. 917; M.-J./V. 332. **RR** Sehr schön 400,--



1,5:1



5189



1,5:1

5189 2/3 Taler 1691, unbestimmte Münzstätte, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 14,51 g. Dav. 919; M.-J./V. 357.
Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön + 750,--



5190 5191 5192

Gulden von Solms mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5190 **Grafschaft Solms-Hohensolms. Ludwig, 1668-1707.** 60 Kreuzer (Gulden) 1677, Hohensolms, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,78 g. Dav. 983; Haussammlung der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich (Auktion Künker 212) 4108 (dieses Exemplar); Joseph 282.

Von großer Seltenheit. Münze: Schön-sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 750,--

Exemplar der Haussammlung der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich, Auktion Fritz Rudolf Künker 212, Osnabrück 2012, Nr. 4108.

5191 60 Kreuzer (Gulden) o. J., Hohensolms, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,50 g. Dav. 986 A ; Haussammlung der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich (Auktion Künker 212) 4119; Joseph 291 Anm.

RR Münze: Prägeschwäche, sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 750,--

5192 60 Kreuzer (Gulden) o. J., Hohensolms, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 16,50 g. Dav. 987; Haussammlung der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich (Auktion Künker 212) 4122 (dieses Exemplar); Joseph 292 Anm.

Von großer Seltenheit. Münze: Fast sehr schön, Gegenstempel: Sehr schön 750,--

Exemplar der Haussammlung der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich, Auktion Fritz Rudolf Künker 212, Osnabrück 2012, Nr. 4122.



5193

Ein Gulden von Trier mit dem Stempel der Kreismünzstätte Nürnberg

5193 **Erzbistum Trier. Johann Hugo von Orsbeck, 1676-1711.** 2/3 Taler 1690, Koblenz, mit Gegenstempel des Fränkischen Kreises auf der Vorderseite: 60.N über verschlungenem Monogramm FC. 15,18 g. Dav. 1023; v. Schr. - (vgl. 632 Rückseite).

Von großer Seltenheit. Henkel- und Bearbeitungsspuren, schön-sehr schön 300,--

MEDAILLEN DES FÜRTHER MEDAILLEURS JOHANN CHRISTIAN REICH (1730-1814) UND SEINES SOHNES JOHANN MATTHÄUS REICH (1767-1833) (CHRONOLOGISCH SORTIERT)

Johann Christian Reich gehört zu den produktivsten Medailleuren der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert mit einem umfangreichen Spektrum an im Medaillenbild verarbeiteten Themen. Er wurde am 2. April 1730 in Eisenberg, Sachsen-Altenburg (heute Sachsen-Anhalt) geboren. Zunächst erlernte er den Beruf des Orgelmachers. 1754 ist er in Fürth als Mitglied der Gürtlerzunft belegt – Gürtler waren in der Frühen Neuzeit Metall verarbeitende Kunsthandwerker, die oftmals in Schmieden oder Schlossereien angestellt waren (heute: Metallbildner). Sie bearbeiteten und verformten Metallteile zur Herstellung und Verzierung von Gebrauchs- oder Schmuckgegenständen. Seine Arbeit als Medailleur begann wohl um 1771/1772, da aus diesem Zeitraum die ersten datierten Stücke nachweisbar sind. Die ersten größeren Stücke fertigte Reich 1773 auf die Aufhebung des Jesuitenordens. 1787 wurde er ansbachischer, dann königlich-preußischer Hofmedailleur. 1806 wechselte er in bayerische Dienste und wurde königlicher Hofmedailleur unter Maximilian I. Joseph (1799/1806-1825). Neben zahlreichen Medaillen, Jetons und Rechenpfennigen fertigte Reich auch Uhren sowie physikalische und mathematische Instrumente. Den Ausdruck „Dantes“ prägte er direkt auf die damit im 18./19. Jahrhundert bezeichneten Spielmarken und Rechenpfennige. Möglicherweise ist der Begriff von dem Ausdruck „Nürnberger Tand“ abgeleitet – „Nürnberger Tand geht durch alle Land“ war ein geflügeltes Wort für die in großen Mengen gefertigten Produkte (besonders der Spielwarenindustrie) der Stadt im 19. Jahrhundert. Johann Christian Reich starb am 31. März 1814 in Fürth.

Sein am 16. August 1767 in Fürth geborener Sohn Johann Matthäus (oder Matthias) Reich war zunächst von 1789 bis 1800 in der väterlichen Werkstatt tätig, bevor er 1800 in die Vereinigten Staaten (Philadelphia) auswanderte, wo er 1833 in Albany (New York) starb. Es bereitet heute Schwierigkeiten, die ausschließlich mit dem Familiennamen REICH oder R. beziehungsweise R. F. gekennzeichneten Prägungen entweder dem Vater oder dem Sohn zuzuweisen, allerdings geht man davon aus, dass ein Großteil der zwischen 1789 und 1800 hergestellten Rechenpfennige und Jetons eher Johann Matthäus Reich zugeordnet werden müssen. Vielleicht handelt es sich aber auch um „Gemeinschaftsarbeiten“ der beiden innerhalb dieses Zeitraum äußerst produktiven Medailleure. Leichter zuzuweisen sind die mit dem vollen Namen des Vaters als I. C. REICH oder IOH. CHR. REICH (oftmals durch den Zusatz F = fecit ergänzt) signierten Stücke. Besonders interessant ist die Titulatur IOH. CHRIST. REICH. H(och) F(ürstlich). ANSPACH. HOF. METALLIER auf einer Prägung des Sohnes auf den Vater.

Fischer, D. / Maué, H.: Die Medaillen der Hohenzollern in Franken, Nürnberg 2000, S. 296.
Forrer, L.: Biographical Dictionary of Medallists, London 1912, S. 69-72.
Meissner, M.: Über den Hochfürstlich Ansbachischen Hofmedailleur Johann Christian Reich, in: Blätter für Münzfreunde 200 (1894), Sp. 1925-1926.
Olding, M.: Die Medaillen auf Friedrich den Großen von Preußen 1712 bis 1786, Regenstauf 2003, S. 13.



5194



5195



5196







5194 **Stadt Fürth.** Zinnmedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf die Teuerung und Hungersnot der Jahre 1771/1772. Josef steht mit Kornsack vor seinen knieenden Brüdern in Säulenhalle//14 Zeilen Schrift. 28,88 mm; 4,63 g. Slg. Brettauer 1931; Slg. Wilm. -.
Leichter Doppelschlag, sehr schön-vorzüglich 40,--

5195 **Stadt Fürth.** Zinnmedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf die Teuerung und Hungersnot der Jahre 1771/1772. Josef steht mit Kornsack vor seinen knieenden Brüdern in Säulenhalle//12 Zeilen Schrift. 29,02 mm; 6,06 g. Slg. Brettauer 1932; Slg. Wilm. -. Kl. Randfehler, fast vorzüglich 50,--

5196 **Stadt Fürth.** Zinnmedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf die Teuerung und Hungersnot der Jahre 1771/1772. Josef steht vor seinen knieenden Brüdern in Säulenhalle//14 Zeilen Schrift. 30,24 mm; 7,52 g. Slg. Brettauer 1935; Slg. Wilm. -. Vorzüglich 50,--



5197 5198

1,5:1

5197 **Stadt Fürth.** Zinnmedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf die Teuerung und Hungersnot der Jahre 1771/1772. Josef steht vor seinen knieenden Brüdern in Säulenhalle//14 Zeilen Schrift. 29,57 mm; 6,60 g. Slg. Brettauer 1936; Slg. Wilm. -.
Kl. Prägeschwäche, sehr schön 40,--

5198 **Stadt Fürth.** Jeton 1772, von Johann Christian Reich, auf die Brotteuerung. Waage mit Pfundgewicht in der rechten Schale und "12. K." in der linken Schale, darunter Anker, oben Taube//Geflügelte Kugel. 23,84 mm; 4,42 g. Slg. Brettauer 1937 var; Slg. Wilm. -.
RR Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 150,--



5199 5200

5199 **Kurfürstentum Sachsen. Friedrich August III., 1763-1806.** Zinnmedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf das erste Viertel des Jahres. Eine aus Wolken kommende Hand hält eine Waage mit Pfundgewicht in der rechten und "12.K" in der linken Schale//Zwölf Zeilen Schrift. 33,43 mm; 10,88 g. Slg. Brettauer 1946; Slg. Wilm. -.
Vorzüglich 100,--

5200 **Kurfürstentum Sachsen. Friedrich August III., 1763-1806.** Zinnmedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf das zweite Viertel des Jahres. Haus, in dessen Fenster der Tod als Skelett mit Sense einsteigt, l. Kirche mit Friedhof//13 Zeilen Schrift. 33,03 mm; 8,01 g. Slg. Brettauer 1947; Slg. Wilm. 1168.
Kl. Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz 100,--



1,5:1 5201 1,5:1

5201 **Kurfürstentum Sachsen. Friedrich August III., 1763-1806.** Silbermedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf das dritte Viertel des Jahres. Landschaft mit Kornfeldern und Weinbergen sowie Stadtansicht, darüber strahlende Sonne und Regenbogen//Zehn Zeilen Schrift, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift. 33,44 mm; 10,86 g. Slg. Brettauer 1948 var. (dort in Zinn und ohne Stadtansicht); Slg. Merseb. 1938 var. (dort in Zinn und ohne Stadtansicht); Slg. Wilm. 1169 var. (dort in Zinn und ohne Stadtansicht).
In Silber sehr selten. Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 400,--



5202 5203

5202 **Kurfürstentum Sachsen. Friedrich August III., 1763-1806.** Zinnmedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf das dritte Viertel des Jahres. Sonne und Regenbogen über Landschaft mit Getreidefeldern und Weinbergen//Zwölf Zeilen Schrift. 34,17 mm; 11,75 g. Slg. Brettauer 1948; Slg. Wilm. 1169.
Kl. Stempelfehler, vorzüglich + 100,--

5203 **Kurfürstentum Sachsen. Friedrich August III., 1763-1806.** Zinnmedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf das vierte Viertel des Jahres. Frauengestalt sitzt nach l., die Linke auf einen Schild mit der Aufschrift DANCK / DEM / HERRN gelehnt, mit der Rechten deutet sie auf einen vor ihr stehenden Tisch, auf dem eine Krone und ein Lorbeerzweig liegen, r. ein Früchte tragender Rebstock//Zwölf Zeilen Schrift. 34,23 mm; 10,49 g. Slg. Brettauer 1949; Slg. Wilm. 2113. Kl. Kratzer, vorzüglich 50,--



5204 5204

1,5:1

5204 **Kurfürstentum Sachsen. Friedrich August III., 1763-1806.** Silbermedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf die vier Quartale. In der Mitte ein Quadrat mit dem Buchstaben "S", umher die vier Quartale des Jahres 1772 dargestellt: 1. Waage mit Pfundgewicht und 12 Karat, 2. Haus mit dem einsteigenden Tod, daneben Kirche mit Friedhof, 3. Sonne und Regenbogen über Getreidefeldern und Weinbergen, 4. Sitzende Frauengestalt auf Schild gelehnt, weist auf einen Tisch mit darauf liegender Krone//12 Zeilen Schrift. 37,76 mm; 13,80 g. Slg. Brettauer 1952 (dort in Zinn); Slg. Merseb. -; Slg. Wilm. 1167.
In Silber sehr selten. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 600,--



5205

5205 **Kurfürstentum Sachsen. Friedrich August III., 1763-1806.** Zinnmedaille 1772, von Johann Christian Reich, auf die vier Quartale. In der Mitte ein Quadrat mit dem Buchstaben "S", umher die vier Quartale des Jahres 1772 dargestellt: 1. Waage mit Pfundgewicht und 12 Karat, 2. Haus mit dem einsteigenden Tod, daneben Kirche mit Friedhof, 3. Sonne und Regenbogen über Getreidefeldern und Weinbergen, 4. Sitzende Frauengestalt auf Schild gelehnt, weist auf einen Tisch mit darauf liegender Krone// 12 Zeilen Schrift. 38,08 mm; 14,98 g. Slg. Brettauer 1952; Slg. Merseb. -; Slg. Wilm. 1167 (dort in Silber). Mit Kupferstift, winz. Kratzer, vorzüglich 100,--



5206



5207



5208







5206 **Stadt Fürth.** Zinnmedaille 1773, von Johann Christian Reich, auf die überstandene Teuerung und Hungersnot der Jahre 1771/1772. Betender kniet vor Altar r.//Neun Zeilen Schrift mit Preisen für Korn und Nahrungsmittel. 34,10 mm; 13,22 g. Slg. Brettauer 1956; Slg. Wilm. -.
Mit Kupferstift, winz. Kratzer, vorzüglich + 100,--

5207 **Stadt Fürth.** Zinnmedaille 1773, von Johann Christian Reich, auf die überstandene Teuerung und Hungersnot der Jahre 1771/1772. Die Personifikation der Hoffnung, mit Anker in der Linken, sitzt nach l. und deutet mit der Rechten auf eine am Boden kriechende Schnecke, im Hintergrund l. Arche Noah auf Wellen//Kugel mit Taube zwischen Palm- und Lorbeerzweig auf Sockel. 35,34 mm; 13,70 g. Slg. Brettauer 1957; Slg. Wilm. -. Kl. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 100,--

5208 **Stadt Fürth.** Zinnmedaille 1773, von Johann Christian Reich, auf die überstandene Teuerung und Hungersnot der Jahre 1771/1772. Die Personifikation der Hoffnung, mit Anker in der Linken, sitzt nach l. und deutet mit der Rechten auf eine am Boden kriechende Schnecke, im Hintergrund l. Arche Noah auf Wellen//Kugel mit Taube zwischen Palm- und Lorbeerzweig auf Sockel. 32,10 mm; 9,50 g. Slg. Brettauer 1957; Slg. Wilm. -. Vorzüglich-Stempelglanz 75,--



5210



5209





5210

5209 **Kirchenstaat. Clemens XIV., 1769-1774.** Zinnmedaille 1773, unsigniert, von Johann Christian Reich, auf die Vertreibung der Jesuiten. Brustbild r. in geistlichem Ornat mit segnender Rechten//Christus steht mit Petrus und einem weiteren Jünger nach r. und vertreibt die sich von ihm abwendenden Jesuiten. 32,80 mm; 9,68 g. Patrignani 14; Slg. Wilm. 1280.M Mit Kupferstift, vorzüglich-Stempelglanz 100,--

5210 **Kirchenstaat. Clemens XIV., 1769-1774.** Zinnmedaille 1773, unsigniert, von Johann Christian Reich, auf die Vertreibung der Jesuiten. Brustbild r. in geistlichem Ornat mit Tiara//Christus steht mit Petrus und einem weiteren Jünger nach r. und vertreibt die sich von ihm abwendenden Jesuiten. 39,14 mm; 18,73 g. Patrignani 19; Slg. Wilm. -. Mit Kupferstift, vorzüglich 75,--



1,5:1



5211



1,5:1

5211 **Türkei (Osmanisches Reich). Mustafa III., 1757-1774.** Satirische Silbermedaille 1774, von Johann Christian Reich, auf die schlechte Situation der Türken. Kaiser Josef II. nimmt einen Aderlaß am türkischen Großfürsten vor, umher drei Diener//Minerva mit Schild und Stab sitzt nach r. vor einer vom Blitz getroffenen und zerschlagenen türkischen Pyramide. 41,99 mm; 20,16 g. Coll. Fieweger -; Slg. Julius 2749; Slg. Montenuovo 2061.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives, Exemplar mit schöner Patina 1.500,--



5213



5212





5213

5212 **Kaiserreich Rußland. Katharina II., 1762-1796.** Zinnmedaille 1774, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den Frieden mit der Türkei. Russischer Offizier steht vor einem Postament mit dem russischen Wappen und deutet auf ein aufgeschlagenes Buch, davor steht ein trauernder Türke mit am Boden liegenden Turban//Victoria auf Wolken schwebt l. mit Posaune und Ölzweig über Erdkugel. 37,38 mm; 15,29 g. Diakov 165.8 (dort in Silber).

Mit Kupferstift, kl. Druckstelle, vorzüglich 100,--

5213 **Kirchenstaat. Clemens XIV., 1769-1774.** Zinnmedaille 1774, von Johann Christian Reich, auf seinen Tod. Monument mit der Büste des Papstes, zu den Seiten sitzen je zwei weibliche Gestalten mit verschiedenen Attributen//Papst steht auf einem Postament, r. neben ihm lehnt ein Knabe mit Kreuz und Waage an einer Säule, zu den Seiten des Postaments l. drei weibliche fliehende Gestalten, r. reichen die Könige von Frankreich, Spanien und Portugal eine Schrifttafel empor. 47,71 mm; 25,78 g. Patrignani 24; Slg. Wilm. 1281.

Mit Kupferstift, vorzüglich-Stempelglanz 150,--



1,5:1



5214





1,5:1

5214 **Kirchenstaat. Pius VI., 1775-1799.** Silbermedaille 1775, von Johann Christian Reich, auf seine Erhebung zum Papst. Brustbild fast v. v. in geistlichem Ornat mit segnender Rechten//Wappen mit Tiara auf gekreuzten Schlüsseln. 36,95 mm; 16,57 g. Patrignani 6 (dort in Zinn); Slg. Wilm. 1282 (dort in Zinn). **In Silber sehr selten.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 750,--



5215



5216



5217







5215 **Kirchenstaat. Pius VI., 1775-1799.** Zinnmedaille 1775, von Johann Christian Reich, auf seine Wahl. Brustbild halbl. in geistlichem Ornat mit segnender Rechten//Wappen mit Tiara und gekreuzten Schlüsseln. 39,37 mm; 20,28 g. Patrignani 6; Slg. Wilm. 1282. Mit Kupferstift, sehr schön-vorzüglich 50,--

5216 **Kirchenstaat. Pius VI., 1775-1799.** Zinnmedaille 1775, von Johann Christian Reich, auf seine Wahl. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Wappen mit Tiara und gekreuzten Schlüsseln. 40,87 mm; 23,68 g. Patrignani 7; Slg. Wilm. 1283. Mit Kupferstift, vorzüglich 100,--

5217 **Kirchenstaat. Pius VI., 1775-1799.** Zinnmedaille 1775, von Johann Christian Reich, auf seine Wahl. Brustbild halbl. in geistlichem Ornat mit segnender Rechten//Weibliche Gestalt steht nach l. in hügeliger Flußlandschaft und begießt eine Palme mit dem dem Schriftzug IESVS in der Krone, oben strahlendes Dreieck. 39,37 mm; 20,28 g. Patrignani 8; Slg. Wilm. -.
Mit Kupferstift, Randfehler und kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 40,--



5218

5218 **Kirchenstaat. Pius VI., 1775-1799.** Silbermedaille 1775, von Johann Christian Reich, auf seine Wahl. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Weibliche Gestalt steht nach l. in hügeliger Flußlandschaft und begießt eine Palme mit dem Schriftzug IESVS in der Krone, oben strahlendes Dreieck, im Hintergrund Landschaft. 39,59 mm; 19,00 g. Patrignani 7 a/8 a; Slg. Wilm. -. **In Silber sehr selten.** Sehr schön 600,--



5219 5220

5219 **Kirchenstaat. Pius VI., 1775-1799.** Zinnmedaille 1775, von Johann Christian Reich, auf seine Wahl. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Weibliche Gestalt steht nach l. in hügeliger Flußlandschaft und begießt eine Palme mit dem dem Schriftzug IESVS in der Krone, oben strahlendes Dreieck. 39,64 mm; 23,27 g. Patrignani 7/8; Slg. Wilm. 1283/-.
Mit Kupferstift, Randfehler und Kratzer, sehr schön-vorzüglich 50,--

5220 **Römisch-Deutsches Reich. Maria Theresia, 1740-1780.** Zinnmedaille 1778, unsigniert, von Johann Christian Reich, auf den Friedenswunsch. Eine aus Wolken kommende Hand hält eine Waage, in den Waagschalen zwei gekreuzte Schwerter und gekreuzter Palm- und Lorbeerzweig über Erdkugel mit AMERICA, ASIA, EVROPA und AFRICA, umher Armaturen//Neun Zeilen Schrift, im Abschnitt Jahreszahl. 37,73 mm; 16,82 g. Pax in Nummis 625; Slg. Julius 2025. **R** Mit Kupferstift, vorzüglich 50,--



5221 1,5:1 5221

5221 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Silbermedaille 1779, unsigniert, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Teschen. Die uniformierten Brustbilder Josefs II. von Österreich und Friedrichs II. einander gegenüber, oben ein aus Lorbeerblättern gebildeter Halbbogen// Zwei Säulen, die mit der österreichischen bzw. der preußischen Krone belegt sind, die linke ist mit Lorbeerzweigen umwunden, die rechte mit Palmzweigen, an den Seiten lehnen die Schilde von Frankreich bzw. Rußland, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit). 43,55 mm; 27,79 g. F. u. S. 4493; Old. 709; Pax in Nummis 630 (dort in Zinn); Slg. Wilm. -.
Attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Stiftloch, vorzüglich 600,--



5222 5222

1,5:1

5222 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Silbermedaille 1779, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Teschen. Die uniformierten Brustbilder Josefs II. von Österreich und Friedrichs II. einander gegenüber, oben Lorbeergirlande//Zwei Säulen, die mit der österreichischen bzw. der preußischen Krone belegt sind, die linke ist mit Lorbeerzweigen umwunden, die rechte mit Palmzweigen, an den Seiten lehnen die Schilde von Frankreich bzw. Rußland, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit). 43,65 mm; 27,33 g. F. u. S. 4491; Old. 712; Pax in Nummis 632; Slg. Wilm. -.
In Silber selten. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 750,--



5223 5223

1,5:1

5223 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Silbermedaille 1779, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Teschen. Stadtansicht von Teschen, darüber ein nach r. schwebender Genius mit Palmzweig in der Linken, in der Rechten Schriftrolle mit JOSEPH / FRIDRICH, oben Strahlen aus Wolke mit Dreieck//Acht Zeilen Schrift. 35,34 mm; 13,35 g. F. u. S. 4494; Old. 713; Pax in Nummis 635; Slg. Wilm. 1264 (dort in Zinn).
In Silber selten. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 300,--



5224

5224 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Zinnmedaille 1779, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Teschen. Stadtansicht von Teschen, darüber ein nach r. schwebender Genius mit Palmzweig in der Linken, in der Rechten Schriftrolle mit JOSEPH / FRIDRICH, oben Strahlen aus Wolke mit Dreieck//Acht Zeilen Schrift. 36,88 mm; 14,39 g. F. u. S. 4494; Old. 713; Pax in Nummis 636.
Mit Kupferstift, vorzüglich 100,--



5225

5225 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Silbermedaille 1779, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Teschen. Stadtansicht von Teschen, darüber ein nach r. schwebender Genius mit Palmzweig in der Linken, in der Rechten Schriftrolle mit JOSEPH / FRIDRICH//Acht Zeilen Schrift. 34,45 mm; 12,78 g. F. u. S. 4495; Old. 714; Pax in Nummis -; Slg. Wilm. -.
In Silber von großer Seltenheit. Feine Tönung, fast vorzüglich 500,--



5227 5226 5227

5226 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Zinnmedaille 1779, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Teschen. Stadtansicht von Teschen, darüber ein nach r. schwebender Genius mit Palmzweig in der Linken, in der Rechten Schriftrolle mit JOSEPH / FRIDRIC, oben strahlendes Dreieck//Acht Zeilen Schrift. 36,95 mm; 16,04 g. F. u. S. 4496; Old. 715; Slg. Julius 2513.
Kl. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 75,--

5227 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Zinnmedaille 1780, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Teschen und die gute Ernte des Jahres 1779. Flora mit Füllhorn steht r. neben Altar und legt ihre Hand auf ein aufgeschlagenes Buch, hinter ihr ein Kanonenrohr mit Zweig, im Hintergrund Korngarben und Rebstöcke// Neun Zeilen Schrift. 41,14 mm; 22,65 g. Old. -; Pax in Nummis 644; Slg. Julius 2524. Mit Kupferstift, kl. Kratzer und Randfehler, vorzüglich 100,--



5228 1,5:1 5228

5228 **Römisch-Deutsches Reich. Josef II., 1765-1790.** Silbermedaille 1782, von Johann Christian Reich, auf das Toleranzedikt und die den Protestanten und Juden gewährte Religionsfreiheit. Ohne Schriftband unter dem Brustbild. Uniformiertes Brustbild r.//Bischof, Pastor und Rabbi stehen nebeneinander, darüber gekrönter Adler mit Zepter, Schwert, Reichsapfel und Schriftband, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit). 42,24 mm; 24,47 g. Brozatus 1190 (dort in Zinn); Slg. Montenuovo 2152; Slg. Whiting - (vgl. 532, dort mit Schriftband unter dem Brustbild); Slg. Wilm. 1265 (dort in Zinn).
In Silber sehr selten. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



5229

5229 **Römisch-Deutsches Reich. Josef II., 1765-1790.** Zinnmedaille 1782, von Johann Christian Reich, auf das Toleranzedikt und die den Protestanten und Juden gewährte Religionsfreiheit. Ohne Schriftband unter dem Brustbild. Uniformiertes Brustbild r.//Bischof, Pastor und Rabbi stehen nebeneinander, darüber gekrönter Adler mit Zepter, Schwert, Reichsapfel und Schriftband, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit). 44,60 mm; 30,00 g. Brozatus 1190; Slg. Montenuovo 2152; Slg. Whiting - (vgl. 532, dort mit Schriftband unter dem Brustbild); Slg. Wilm. 1265.
Mit Kupferstift, attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 125,--



5230 5231 5232

5230 **Römisch-Deutsches Reich. Josef II., 1765-1790.** Zinnmedaille 1782, von Johann Christian Reich, auf das Toleranzedikt und die den Protestanten und Juden gewährte Religionsfreiheit. Ohne Schriftband unter dem Brustbild. Uniformiertes Brustbild r.//Bischof, Pastor und Rabbi stehen nebeneinander, darüber gekrönter Adler mit Zepter, Schwert, Reichsapfel und Schriftband, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit). 47,39 mm; 37,91 g. Brozatus 1190 Anm.; Slg. Montenuovo 2152; Slg. Whiting - (vgl. 532, dort mit Schriftband unter dem Brustbild); Slg. Wilm. 1265.
Mit Kupferstift, Randfehler, Rückseite von korrodiertem Stempel, fast sehr schön 50,--

5231 **Römisch-Deutsches Reich. Josef II., 1765-1790.** Zinnmedaille 1782, von Johann Christian Reich, auf das Toleranzedikt und die den Protestanten und Juden gewährte Religionsfreiheit. Mit Schriftband unter dem Brustbild. Uniformiertes Brustbild r.//Bischof, Pastor und Rabbi stehen nebeneinander, darüber gekrönter Adler mit Zepter, Schwert, Reichsapfel und Schriftband, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit). 44,97 mm; 30,17 g. Brozatus 1191; Slg. Montenuovo 2153; Slg. Whiting 532; Slg. Wilm. 1265. Mit Kupferstift, kl. Kratzer, vorzüglich 100,--

5232 **Römisch-Deutsches Reich. Josef II., 1765-1790.** Zinnmedaille 1782, unsigniert, von Johann Christian Reich, auf den Besuch von Papst Pius VI. (1775-1799) in Wien. Die Brustbilder Josefs II. und Pius VI. einander gegenüber//Ansicht einer Kapelle, darin Altar mit Kelch, Mitra, Bibel und Kerze, die von einer aus Wolken kommenden Hand entzündet wird. 43,05 mm; 27,60 g. Slg. Montenuovo 2155; Slg. Wilm. 1285. Mit Kupferstift, vorzüglich 75,--



1,5:1



5233



1,5:1

5233 **Königreich Großbritannien. George III, 1760-1820.** Silbermedaille 1783, von Johann Christian Reich, auf die Verteidigung Gibraltars gegen die französischen und spanischen Flotten. Uniformiertes Brustbild des Generals George August Elliott Lord Heathfield, Kommandant der Festung, r.//Die Bombardierung Gibraltars durch zahlreiche Schiffe. 42,74 mm; 27,42 g. Eimer 802; Slg. Wilm. 1291 (dort in Zinn).

In Silber sehr selten. Feine Tönung, winz. Kratzer, dennoch attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--

Die im spanischen Besitz befindliche Stadt, Hafen und Festung Gibraltar auf der gleichnamigen Halbinsel an der Südspitze der iberischen Halbinsel konnte im Zuge des Spanischen Erbfolgekrieges am 4. August 1704 vom kaiserlichen Feldmarschalleutnant Prinz Georg von Hessen-Darmstadt und seiner 1.800 Mann starken Truppe in einer handstreichartigen Aktion genommen werden. Im Frieden von Utrecht wurde Gibraltar dem Königreich Großbritannien zuerkannt. Mehrfach versuchten die Spanier die Rückeroberung des strategisch sehr wichtigen Felsens. Ihr letzter Versuch, Gibraltar mit Waffengewalt zu nehmen, erfolgte im Rahmen einer langen Belagerung von 1779 bis 1782. Die Belagerer zählten anfangs 14.000 Mann, die von General Elliot befehligten Verteidiger etwa 5.000 Soldaten, die im März 1782 von See her Verstärkung und Nachschub erhielten. Während eines massiven Artillerieangriffs von April bis Ende Mai 1782 wurde die Stadt fast vollständig zerstört, die Festungswerke aber nur unwesentlich in Mitleidenschaft gezogen. Obgleich die Spanier von Frankreich Verstärkung erhielten und dadurch vor Gibraltar zur See über eine Flotte von 47 Schiffen und 10 schwimmenden Batterien sowie zu Lande über 40.000 Soldaten mit 200 schweren Geschützen verfügten, gelang es ihnen nicht, die 7.000 Verteidiger zur Aufgabe zu zwingen. Nach Ankunft weiterer britischer Versorgungsschiffe und schweren Verlusten hoben die Angreifer Ende Oktober 1782 die Belagerung auf. Im Frieden von 1783 bestätigte die spanische Krone den Briten den Besitz von Gibraltar.



5234



5234 **Königreich Großbritannien. George III, 1760-1820.** Zinnmedaille 1783, von Johann Christian Reich, auf die Verteidigung Gibraltars gegen die französischen und spanischen Flotten. Uniformiertes Brustbild des Generals George August Elliott Lord Heathfield, Kommandant der Festung, r.//Die Bombardierung Gibraltars durch zahlreiche Schiffe. 43,88 mm; 29,77 g. Eimer 802; Slg. Wilm. 1291.

Mit Kupferstift, vorzüglich 100,--



5235



1,5:1



5235

5235 **Vereinigte Staaten von Amerika. Föderation.** Zinnmedaille 1783, unsigniert, von Johann Christian Reich, auf die Anerkennung der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten durch Frankreich, England, Spanien und die Niederlande im Vertrag von Versailles. Pax mit Ölzweig und Libertas mit Freiheitsstab reichen einander die Hände, zu ihren Füßen die Wappenschilde der beteiligten Länder, im Hintergrund werden Schiffe auf See aus den Festungen Mahon und Gibraltar beschossen; im Abschnitt Stadtansicht von Paris//Pax steht v. v. mit Ölzweig und Füllhorn auf dem am Boden liegenden Mars, r. Schiffe, die aus einer Festung beschossen werden, oben strahlende Sonne und Engel mit Kranz und Posaune. 43,75 mm; 24,72 g. Eimer 804; Pax in Nummis 655 (dort in Silber); Verv. v. Loon 592.

Mit Kupferstift, kl. Randfehler, vorzüglich 150,--



1,5:1



5236





1,5:1

5236 **Stadt Nürnberg.** Silbermedaille 1784, von Johann Christian Reich, auf die Überschwemmung der Stadt und die Wassernot in Europa. Ansicht der überfluteten Stadt mit im Wasser treibenden Hausteilen, schwimmenden Menschen und Booten; im Hintergrund Regenbogen//Segelschiff mit betender Gestalt nach l. in Wellen, im Hintergrund Ansicht einer Stadt. 43,74 mm; 29,84 g. Slg. Brettauer 1844; Slg. Erlanger 1162 (dort in Zinn); Slg. Wilm. 1266 (dort in Zinn).

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Exemplar der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5921.



5237

5237 **Stadt Nürnberg.** Zinnmedaille 1784, von Johann Christian Reich, auf die Überschwemmung der Stadt und die Wassernot in Europa. Ansicht der überfluteten Stadt mit im Wasser treibenden Hausteilen, schwimmenden Menschen und Booten, im Hintergrund Regenbogen//Segelschiff mit betender Gestalt l. in Wellen, im Hintergrund Ansicht einer Stadt. 46,95 mm; 31,23 g. Slg. Brettauer 1844; Slg. Erlanger 1162; Slg. Wilm. 1266.
Mit Kupferstift,vorzüglich-Stempelglanz 100,--



5238

5238 **Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel. Karl Wilhelm Ferdinand, 1780-1806.** Zinnmedaille o. J. (1785), von Johann Christian Reich, auf den Tod seines Bruders Maximilian Julius Leopold (1752-1785) beim Oderhochwasser. Uniformiertes Brustbild l.//Auf einer Pyramide mit Armaturen sitzt ein seifenblasender Putto, l. trauernde weibliche Gestalt, r. schwebt der Tod, der mit einer Sense das Wappen von der Pyramide mäht. 43,81 mm; 28,24 g. Brockmann 521.
RR Mit Kupferstift, Stempelriß und kl. Kratzer, sehr schön + 200,--

Maximilian Julius Leopold war der jüngste Sohn Herzog Karls I. und seiner Gemahlin Philippine Charlotte von Preußen. Er diente als General unter König Friedrich II. von Preußen und ertrank am 27. April 1785 in der Oder nahe Frankfurt bei dem Versuch, einen Ertrinkenden zu retten. Vgl. den Kommentar bei Brockmann, S. 344: "Die Medaille mit diesem Vorderseitenstempel kenne ich in nur wenigen Exemplaren aus Zinn mit einem Kupferstift. Der deutlich sichtbare Stempelriß wird eine Ausprägung in anderen Metallen nicht gestattet haben".



5239

5239 **Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel. Karl Wilhelm Ferdinand, 1780-1806.** Zinnmedaille 1785, unsigniert, von Abraham Abramson oder Johann Christian Reich, auf den Tod seines Bruders Maximilian Julius Leopold (1752-1785) beim Oderhochwasser. Kopf l.//Auf einer Pyramide mit Armaturen sitzt ein seifenblasender Putto, l. trauernde weibliche Gestalt, r. schwebt der Tod, der mit einer Sense das Wappen von der Pyramide mäht. 43,13 mm; 27,46 g. Brockmann 522.
Mit Kupferstift, sehr schön-vorzüglich 100,--



5240

5240 **Stadt Frankfurt.** Zinnmedaille 1785, von Johann Christian Reich, auf die 15. Ballonfahrt von Johann Peter Blanchard am 3. Oktober. Brustbild Blanchards l.//Ballon mit beflaggter Gondel schwebt über der Stadtansicht von Frankfurt. 46,40 mm; 30,63 g. Kaiser 5.3; Sommer 1290.
Mit Kupferstift, hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 100,--



1,5:1 5241 1,5:1

5241 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Silbermedaille 1786, von Johann Christian Reich, auf den Tod des Generals Hans Joachim von Zieten am 27. Januar. Uniformiertes Brustbild des Generals l.//Aufgestellte Trophäen. 46,23 mm; 35,08 g. Marienb. 7806 (dort in Zinn); Old. 940; Slg. Wilm. 1292 (dort in Zinn). **In Silber sehr selten.** Fast vorzügliches Exemplar 1.000,--



5242

5242 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Silbermedaille 1786, von Johann Christian Reich, auf den Tod des Generals Hans Joachim von Zieten am 27. Januar. Uniformiertes Brustbild des Generals l.//Aufgestellte Trophäen. 45,86 mm; 36,50 g. Old. 940; Slg. Wilm. 1292.
Mit Kupferstift, vorzüglich-Stempelglanz 100,--



5243

5243 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Zinnmedaille 1786, von Johann Christian und seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf seinen Tod am 17. August. Uniformiertes Brustbild l.//Urne, davor trauernde Borussia mit Adlerschild. 47,53 mm; 37,01 g. Old. 757.
Mit Kupferstift, sehr schön-vorzüglich 50,--



1,5:1

5244

1,5:1

5244 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Silbermedaille 1786, von Johann Christian Reich, auf seinen Tod am 17. August. Uniformiertes Brustbild l.//Urne mit der Inschrift F. II. auf Postament. 47,63 mm; 28,40 g. Old. 758.
In Silber von größter Seltenheit. Kräftige Patina, sehr schön-vorzüglich 1.500,--



5245

5245 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Zinnmedaille 1786, von Johann Christian Reich, auf seinen Tod am 17. August. Uniformiertes Brustbild l.//Urne mit der Inschrift F. II. auf Postament. 47,06 mm; 38,15 g. Old. 759. **R** Mit Kupferstift, Randfehler, kl. Kratzer, sehr schön 150,--




5246

5246 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Zinnmedaille 1786, von Johann Christian und seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf seinen Tod am 17. August. Uniformiertes Brustbild l.// Urne, davor trauernde Borussia mit Adlerschild. 47,63 mm; 46,45 g. Old. 760.
Mit Kupferstift, sehr attraktives, fast vorzügliches Exemplar 150,--





5247 5248 5249





5247 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Zinnmedaille 1786, von Johann Christian Reich, auf seinen Tod am 17. August. Uniformiertes Brustbild l.//Urne mit der Inschrift F. II. auf Postament. 47,83 mm; 41,01 g. Old. 761. **R** Mit Kupferstift, sehr schön 75,--

5248 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Zinnmedaille 1786, von Johann Christian Reich, auf seinen Tod am 17. August. Geharnischtes Brustbild l. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Hermelin und Ordensband//Urne mit der Inschrift F. II. auf Postament. 46,75 mm; 40,83 g. Old. 763.
RR Mit Kupferstift, kl. Kratzer und Randfehler, fast vorzüglich 100,--

5249 **Königreich Preußen. Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Zinnmedaille 1786, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf seinen Tod am 17. August. Geharnischtes Brustbild l. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Urne, davor trauernde Borussia mit Adlerschild. 47,70 mm; 41,67 g. Old. 764 (dieses Exemplar). **R** Mit Kupferstift, kl. Kratzer, fast sehr schön 50,--



5250 1,5:1 5250

5250 **Königreich Preußen. Friedrich Wilhelm II., 1786-1797.** Silbermedaille 1786, von Johann Christian Reich, auf seinen Regierungsantritt. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordenskette sowie dem Stern des Schwarzen Adlerordens//Küstenlandschaft mit einer Stadt und Bergschloß, l. Segelschiff auf See, im Hintergrund aufgehende Sonne. 46,13 mm; 32,06 g. Marienb. 9934; Slg. Wilm. 1286 (dort in Zinn).

In Silber von großer Seltenheit. Feine Patina, kl. Kratzer, fast vorzüglich 1.500,--



5251

5251 **Königreich Preußen. Friedrich Wilhelm II., 1786-1797.** Zinnmedaille 1786, von Johann Christian Reich, auf seinen Regierungsantritt. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordenskette sowie dem Stern des Schwarzen Adlerordens//Küstenlandschaft mit einer Stadt und Bergschloß, l. Segelschiff auf See, im Hintergrund aufgehende Sonne. 46,72 mm; 41,71 g. Marienb. 9934; Slg. Wilm. 1286. Mit Kupferstift, Kl. Randfehler und Kratzer, vorzüglich 75,--



5252

5252 **Königreich Preußen. Friedrich Wilhelm II., 1786-1797.** Silbermedaille 1786, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf seinen Regierungsantritt am 17. August. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordenskette sowie dem Stern des Schwarzen Adlerordens//Der aus der Asche wiedergeborene mythologische Vogel Phönix über Kriegstrophäen. 46,71 mm; 36,30 g. Marienb. -; Slg. Henckel -; Slg. Wiebe (Auktion Künker 120) -; Slg. Wilm. -.

Von größter Seltenheit. Henkelspur, sehr schön 750,--



5253

5253 **Königreich Preußen. Friedrich Wilhelm II., 1786-1797.** Zinnmedaille 1786, von Johann Christian Reich, auf seinen Regierungsantritt. Uniformiertes Brustbild l.//Der aus der Asche wiedergeborene mythologische Vogel Phönix entsteigt den Flammen auf einem Felsen. 42,79 mm; 29,78 g. Slg. Wilm. 1287.
RR Mit Kupferstift, kl. Druckstelle, sehr schön-vorzüglich 150,--



5254 5255 5256

5254 **Kurfürstentum Bayern. Karl Theodor, 1777-1799.** Zinnmedaille 1786, von Johann Christian Reich, auf die Geburt des Kronprinzen Ludwig, des späteren Königs Ludwig I. (1825-1848). Gekröntes Wappen, von einem am Boden liegenden, gekrönten Löwen gehalten, dahinter zwei sich umarmende Personen// Weibliche Gestalt kniet nach r. und betet vor brennendem Altar, oben strahlendes Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit). 48,37 mm; 40,08 g. Witt. 2618.
Mit Kupferstift, kl. Randfehler und Druckstelle, sehr schön-vorzüglich 75,--

5255 **Kaiserreich Rußland. Katharina II., 1762-1796.** Zinnmedaille 1787, von Johann Christian Reich, auf die Rückgabe polnischer Gebiete. Brustbild l. mit Witwenschleier und umgelegtem Mantel//Tempel, darin bringen drei Edelleute Kränze zu einem Altar, an dem das Monogramm Katharinas II. angebracht ist, auf dem Altar liegt bereits ein Kranz, darüber hängt ein Medaillon mit dem Brustbild der Zarin. 47,24 mm; 40,28 g. Diakov 207.1 (R2); H.-Cz. 7892; Slg. Wilm. 1273. Mit Kupferstift, vorzüglich 100,--

5256 **Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel. Karl Wilhelm Ferdinand, 1780-1806.** Zinnmedaille 1787, von Johann Christian Reich, auf die Wiederherstellung der Union der Generalstaaten der Niederlande durch die preußische Armee unter der Führung des Generalfeldmarschalls Karl Wilhelm Ferdinand. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Stadtansicht von Amsterdam, oben die Wappenschilde der niederländischen Provinzen. 46,31 mm; 36,81 g. Brockmann 528; Slg. Wilm. 1288.
Mit Kupferstift, vorzüglich-Stempelglanz 75,--



5257

5257 **Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel. Karl Wilhelm Ferdinand, 1780-1806.** Zinnmedaille 1787, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Wiederherstellung der Union der Generalstaaten der Niederlande durch die preußische Armee unter der Führung des Generalfeldmarschalls Karl Wilhelm Ferdinand. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Stadtansicht von Amsterdam, oben die Wappenschilde der niederländischen Provinzen. 47,59 mm; 39,10 g. Brockmann 529; Slg. Wilm. 1288. Mit Kupferstift, kl. Stempelfehler, vorzüglich 75,--



5258

5258 **Stadt Nürnberg.** Zinnmedaille o. J. (1787), von Johann Matthäus Reich, auf den Ballonaufstieg von Nicolas Francois Blanchard über Nürnberg am 12. November. Brustbild Blanchards r. in Gehrock// Gasballon über Stadtansicht von Nürnberg von Osten aus gesehen. 47,32 mm; 38,08 g. Fischer/Maué 306; Kaiser 7 (ungenau); Slg. Erlanger 1164. Vorzüglich + 250,--

Nicolas Francois Blanchard, *1753 in Petit-Andelys, überquerte 1785 mit dem Amerikaner Jeffries als Erster den Ärmelkanal in einem Ballon. Bei einer noch in demselben Jahr unternommenen Fahrt benutzte er zum ersten Mal den von Montgolfier erfundenen Fallschirm, dessen Erfindung er für sich in Anspruch nahm. Blanchard starb am 17. März 1809 durch einen Schlaganfall, den er während eines Aufstiegs bekam. Der Ballonaufstieg, der den Anlaß zur Prägung der vorliegenden Medaille gab, erfolgte am 12. November 1787 auf dem Judenbühl bei Nürnberg.



5259

5259 **Königreich Polen. Stanislaus August, 1764-1795.** Zinnmedaille 1788, von Johann Christian Reich, auf den Bau des Parlamentsgebäudes (Sejm). Ansicht des begonnenen Bauwerks, im Vordergrund Steinmetze bei der Arbeit//Zwei Männer in polnischer Kleidung stehen vor antikem Tempel, am Boden liegt ein polnischer Säbel (Karabela). 46,85 mm; 38,40 g. H.-Cz. 7894.
RR Mit Kupferstift, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 200,--



5260 1,5:1 5260

5260 **Herzogtum Sachsen-Coburg-Saalfeld. Ernst Friedrich, 1764-1800.** Silbermedaille 1789, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den bei Foksan (heute Rumänien) errungenen Sieg österreichischer und russischer Streitkräfte über die Türken, angeführt durch den Feldherrn Friedrich Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld. Uniformiertes Brustbild des Feldherrn l.//Schlachtszene. 47,35 mm; 41,09 g. Slg. Merseb. 3692 (dort in Zinn); Slg. Montenuovo 2179 (dort in Zinn); Slg. Wilm. 1268 (dort in Zinn).

In Silber von großer Seltenheit. Herrliche Patina, winz. Randfehler, fast vorzüglich 1.500,--



5261

5261 **Herzogtum Sachsen-Coburg-Saalfeld. Ernst Friedrich, 1764-1800.** Zinnmedaille 1789, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den bei Foksan (heute Rumänien) errungenen Sieg österreichischer und russischer Streitkräfte über die Türken, angeführt durch den Feldherrn Friedrich Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld. Uniformiertes Brustbild des Feldherrn l.//Schlachtszene. 47,38 mm; 36,82 g. Slg. Merseb. 3692; Slg. Montenuovo 2179; Slg. Wilm. 1268.

Mit Kupferstift, feine Tönung, vorzüglich 75,--



5262

5262 **Römisch-Deutsches Reich. Josef II., 1765-1790.** Silbermedaille 1789, unsigniert, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Eroberung von Belgrad durch das kaiserliche Heer unter der Führung des Generalfeldmarschalls Gideon Ernst von Laudon (*1717, †1790) am 8. Oktober. Uniformiertes Brustbild von Laudons l. mit umgelegtem Ordensband//Krieger in voller Rüstung mit gezogenem Schwert reitet l., im Hintergrund Stadtansicht. 47,27 mm; 43,82 g. Slg. Horsky 7434; Slg. Montenuovo -; Slg. Wilm. 1269 (dort in Zinn).

In Silber sehr selten. Kl. Randfehler, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 1.000,--



5263

5263 **Römisch-Deutsches Reich. Josef II., 1765-1790.** Zinnmedaille 1789, unsigniert, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Eroberung von Belgrad durch das kaiserliche Heer unter der Führung des Generalfeldmarschalls Gideon Ernst von Laudon (*1717, †1790) am 8. Oktober. Uniformiertes Brustbild von Laudons l. mit umgelegtem Ordensband//Krieger in voller Rüstung mit gezogenem Schwert reitet l., im Hintergrund Stadtansicht. 47,10 mm; 39,12 g. Slg. Horsky 7434; Slg. Montenuovo -; Slg. Wilm. 1269. Mit Kupferstift, fast vorzüglich 75,--



5264

5264 **Römisch-Deutsches Reich. Leopold II., 1790-1792.** Silbermedaille 1790, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf seine Krönung. Uniformiertes Brustbild l. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies und mehreren Ordenszeichen//Der gekrönte Kaiser in einer Säulenhalle thront nach r., die Rechte auf den österreichisch-ungarischen Wappenschild gelehnt, vor ihm kniet eine weibliche Gestalt die ihm auf einem Kissen Reichsapfel und Kaiserkrone überreicht, ihr Arm wird dabei von einem hinter ihr stehenden Krieger geführt wird, oben Wolken mit strahlendem Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit). 47,75 mm; 43,89 g. Förschner 397; J. u. F. 928; Slg. Montenuovo 2211 (dort in Zinn); Slg. Wilm. 1270 (dort in Zinn).

R Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

Leopold II., *1747 Wien, †1792 Wien, wurde nach dem plötzlichen Tod seines Bruders Josef II. in Frankfurt am 30. September 1790 gewählt und am 9. Oktober 1790 zum deutschen Kaiser gekrönt. Er versöhnte sich noch im selben Jahr mit Preußen und 1791 mit der Türkei. Erhebungen in den habsburgischen Niederlanden konnte der Kaiser ebenso unterdrücken wie Erhebungen in Ungarn. Noch bevor die in der Allianz mit Preußen verabredeten Gegenmaßnahmen gegen die französische Revolutionsregierung begonnen werden konnten, starb Leopold II. in Wien nach nur zweijähriger Regierungszeit.



5265

5265 **Römisch-Deutsches Reich. Leopold II., 1790-1792.** Silbermedaille 1790, unsigniert, von Johann Christian Reich, auf die Krönung von Leopold II. zum römischen Kaiser in Frankfurt. Uniformiertes Brustbild l. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies und mehreren Ordenszeichen//Der gekrönte Kaiser in einer Säulenhalle thront nach r., die Rechte auf den österreichisch-ungarischen Wappenschild gelehnt, vor ihm eine weibliche Gestalt, die ihm die Kaiserkrone überreicht. 27,04 mm; 6,77 g. Förschner 398; J. u. F. 933; Slg. Wilm. 1270 (dort mit größerem Durchmesser).

Feine Tönung, vorzüglich 150,--



5266 5267

1,5:1

5266 **Römisch-Deutsches Reich. Leopold II., 1790-1792.** Zinnmedaille 1790, unsigniert, von Johann Christian Reich, auf die Krönung von Leopold II. zum römischen Kaiser in Frankfurt. Uniformiertes Brustbild l. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies und mehreren Ordenszeichen//Der gekrönte Kaiser in einer Säulenhalle thront nach r., die Rechte auf den österreichisch-ungarischen Wappenschild gelehnt, vor ihm eine weibliche Gestalt, die ihm die Kaiserkrone überreicht. 27,51 mm; 8,07 g. Förschner 398; J. u. F. 933; Slg. Wilm. 1270 (dort mit größerem Durchmesser).

Fast sehr schön 25,--

5267 **Römisch-Deutsches Reich. Leopold II., 1790-1792.** Silbermedaille 1790, von Johann Christian Reich, auf die Krönung von Leopold II. zum römischen Kaiser in Frankfurt. Büste r. mit Lorbeerkranz//Der gekrönte Kaiser in einer Säulenhalle thront nach r., die Rechte auf den österreichisch-ungarischen Wappenschild gelehnt, vor ihm eine weibliche Gestalt, die ihm die Kaiserkrone überreicht. 26,88 mm; 7,28 g. Förschner 400; J. u. F. 2710; Slg. Wilm. -.

In Silber sehr selten. Stempelfehler auf der Vorderseite, sonst vorzügliches Exemplar mit hübscher Patina 300,--



5268

5268 **Römisch-Deutsches Reich. Leopold II., 1790-1792.** Zinnmedaille 1790, von Johann Christian Reich, auf seine Krönung zum König von Ungarn in Preßburg. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Kaiser reitet r. mit Schwert. 47,26 mm; 38,45 g. Slg. Julius -; Slg. Montenuovo -; Slg. Wilm. -. **R** Mit Kupferstift, vorzüglich 100,--



5269 5270

5269 **Römisch-Deutsches Reich. Leopold II., 1790-1792.** Silbermedaille 1790, von Johann Christian Reich, auf seine Krönung zum König von Ungarn in Preßburg. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Kaiser reitet r. mit Schwert. 26,47 mm; 6,29 g. Slg. Julius 2898; Slg. Montenuovo -; Slg. Wilm. -. **R** Fast vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5085.

5270 **Römisch-Deutsches Reich. Leopold II., 1790-1792.** Zinnmedaille 1790, von Johann Christian Reich, auf seine Krönung zum König von Ungarn in Preßburg. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Kaiser reitet r. mit Schwert. 27,27 mm; 8,17 g. Slg. Julius 2898 (dort mit größerem Durchmesser); Slg. Montenuovo -; Slg. Wilm. -. Fast sehr schön 40,--



5271

5271 **Stadt Frankfurt.** Silbermedaille 1791, von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Goldene Hochzeit von Johann Simon (*28. Oktober 1715, †31. Dezember 1796) und Maria Rosina Abendantz (†22. April 1793), Weingutsbesitzer in Distelhausen und Weinhändler in Frankfurt am Main. Zwei liegende, miteinander verbundene Füllhörner, darauf ein Pfahl, um den sich ein Weinstock rankt, l. Bienenkorb und Merkurstab, r. Buch, Anker und Kreuz, oben zwei aus Wolken kommende, ineinandergreifende Hände//13 Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. 39,99 mm; 21,08 g. J. u. F. 940; Slg. Wilm. -.
In Silber von großer Seltenheit. Vorzüglich 750,--

Maria Rosina war die jüngste Tochter von Johann Peter Buchler, eine Gerlachsheimer Weinhändlerdynastie. Ihr Ehemann Simon Abendantz, den sie am 29. Mai 1741 heiratete, war ihr Vetter. Als das Ehepaar im Jahr 1791 Goldene Hochzeit feierte, hatten Einheimische und auch Fremde im Gasthaus zu Diestlhausen freie Kost und Tanz, unter den Armen wurde Brot und Geld verteilt sowie mehrere neu eingekleidet. Selbst die Heiligenstöcke in der ganzen Gegend bekamen einen neuen und frischen Anstrich.



5272

5272 **Stadt Frankfurt.** Zinnmedaille 1791, von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Goldene Hochzeit von Johann Simon (*28. Oktober 1715, †31. Dezember 1796) und Maria Rosina Abendantz (†22. April 1793), Weingutsbesitzer in Distelhausen und Weinhändler in Frankfurt am Main. Zwei liegende, miteinander verbundene Füllhörner, darauf ein Pfahl, um den sich ein Weinstock rankt, l. Bienenkorb und Merkurstab, r. Buch, Anker und Kreuz, oben zwei aus Wolken kommende, ineinandergreifende Hände//13 Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. 39,80 mm; 24,84 g. J. u. F. 940; Slg. Wilm. -.
Mit Kupferstift, kl. Stempelfehler, vorzüglich 75,--



5273

5273 **Stadt Frankfurt.** Silbermedaille 1791, von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Goldene Hochzeit von Johann Simon (*28. Oktober 1715, †31. Dezember 1796) und Maria Rosina Abendantz (†22. April 1793), Weingutsbesitzer in Distelhausen und Weinhändler in Frankfurt am Main. Variante mit größeren Wolken auf der Vorderseite und verändertem Eichenkranz auf der Rückseite. Zwei liegende, miteinander verbundene Füllhörner, darauf ein Pfahl, um den sich ein Weinstock rankt, l. Bienenkorb und Merkurstab, r. Buch, Anker und Kreuz, oben zwei aus Wolken kommende, ineinandergreifende Hände//13 Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. 40,14 mm; 21,23 g. J. u. F. Nachtrag II 940 var; Slg. Wilm. -.
In Silber sehr selten. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 500,--





5274 5275 5276





5274 **Königreich Preußen. Friedrich Wilhelm II., 1786-1797.** Silbermedaille 1791, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Pillnitz. Die Büsten Leopolds II. von Österreich und Friedrich Wilhelms II. von Preußen mit Lorbeerkranz einander gegenüber//Neun Zeilen Schrift in Lorbeerkranz. 43,13 mm; 34,45 g. Marienb. -; Pax in Nummis -; Slg. Montenuovo 2237; Slg. Wilm. 1275 (dort in Zinn).
Hitzespuren, leicht bearbeitet, sehr schön 100,--

5275 **Königreich Preußen. Friedrich Wilhelm II., 1786-1797.** Zinnmedaille 1791, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Pillnitz. Die Büsten Leopolds II. von Österreich und Friedrich Wilhelms II. von Preußen mit Lorbeerkranz einander gegenüber//Neun Zeilen Schrift in Lorbeerkranz. 42,97 mm; 29,87 g. Marienb. -; Pax in Nummis -; Slg. Montenuovo 2237; Slg. Wilm. 1275.
Mit Kupferstift, kl. Kratzer, fast vorzüglich 50,--

5276 **Königreich Preußen. Friedrich Wilhelm II., 1786-1797.** Zinnmedaille 1791, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Pillnitz. Die Büsten Leopolds II. von Österreich und Friedrich Wilhelms II. von Preußen mit Lorbeerkranz einander gegenüber//13 Zeilen Schrift in Lorbeerkranz. 42,85 mm; 29,95 g. Marienb. 9953; Pax in Nummis 664; Slg. Montenuovo 2238; Slg. Wilm. 1274.
Mit Kupferstift, kl. Randfehler und Kratzer, sehr schön-vorzüglich 50,--




5277

5277 **Römisch-Deutsches Reich. Leopold II., 1790-1792.** Zinnmedaille 1791, von Johann Christian Reich, auf seine Krönung in Prag. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. 47,25 mm; 39,43 g. Slg. Montenuovo -; Slg. Wilm. 1271.
R Mit Kupferstift, kl. Randfehler, vorzüglich 100,--



5278 5279

5278 **Römisch-Deutsches Reich. Franz II., 1792-1804.** Zinnmedaille 1792, von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Krönung von Franz II. zum römischen Kaiser in Frankfurt. Uniformiertes Brustbild l. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies und mehreren Ordenszeichen//Germania mit Schild und Speer sowie Austria mit Schild und Füllhorn stehen an einem geschmückten Altar, auf dem die Reichsinsignien liegen. 43,39 mm; 30,72 g. Förschner 412; J. u. F. 946; Slg. Wilm. -. Mit Kupferstift, vorzüglich-Stempelglanz 75,--

5279 **Römisch-Deutsches Reich. Franz II., 1792-1804.** Silbermedaille 1792, von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Mattäus Reich, auf die Krönung von Franz II. zum römischen Kaiser in Frankfurt. Uniformiertes Brustbild l. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies und mehreren Ordenszeichen//Germania mit Schild und Speer sowie Austria mit Schild und Füllhorn stehen an einem geschmückten Altar, auf dem die Reichsinsignien liegen. 43,10 mm; 35,40 g. Förschner 413; J. u. F. 947; Slg. Wilm. 1272 (dort in Zinn). **In Silber sehr selten.** Etwas fleckige Tönung, vorzüglich 600,--



5280 1,5:1 5280

5280 **Stadt Frankfurt.** Silbermedaille 1792, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Befreiung der Stadt Frankfurt von der französischen Besatzung durch preußische und hessische Truppen. Büste des Kurfürsten Wilhelm IX. von Hessen r.// Ansicht der unter Beschuß stehenden Stadt mit fliegenden Bomben von Sachsenhausen aus. 43,04 mm; 33,13 g. J. u. F. 953; Schütz 2125; Slg. Wilm. -. **In Silber sehr selten.** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 1.000,--



5281

5281 **Stadt Frankfurt.** Silbermedaille 1792, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Befreiung der Stadt Frankfurt von der französischen Besatzung durch preußische und hessische Truppen. Ansicht der unter Beschuß stehenden Stadt mit fliegenden Bomben von Sachsenhausen aus//Neun Zeilen Schrift. 27,85 mm; 7,86 g. J. u. F. 955; Schütz 2126; Slg. Wilm. -.
Feine Patina, vorzüglich 200,--



5283



5282



5283

5282 **Römisch-Deutsches Reich. Franz II., 1792-1804.** Zinnmedaille 1793, unsigniert, von Johann Christian Reich, auf den Friedenswunsch. Eine aus Wolken kommende Hand hält eine Waage, in den Waagschalen zwei gekreuzte Schwerter und gekreuzter Palm- und Lorbeerzweig über Erdkugel mit AMERICA, ASIA, EVROPA und AFRICA, umher Armaturen//Neun Zeilen Schrift, im Abschnitt Jahreszahl. 37,73 mm; 16,82 g. Pax in Nummis 625 (dort mit Jahreszahl 1778); Slg. Julius 2025 (dort mit Jahreszahl 1778).
R Mit Kupferstift, kl. Kratzer, vorzüglich 50,--

5283 **Königreich Frankreich. Louis XVI, 1774-1793.** Zinnmedaille 1793, unsigniert, von Johann Christian Reich, auf seinen Tod. Uniformiertes Brustbild l. mit mehreren Ordenszeichen//Krieger in antiker Rüstung sticht mit einer Lanze auf ein am Boden liegendes Ungeheuer ein, das auf einer Karte mit der Aufschrift GALLIA liegt und die linke Pranke auf den abgeschlagenen Kopf des Königs gelegt hat, r. Kriegstrophäen. 46,63 mm; 37,90 g. Slg. Julius 260; Slg. Wilm. 1276. Mit Kupferstift, sehr schön 40,--





5284



5284 **Königreich Frankreich. Louis XVI, 1774-1793.** Silbermedaille 1793, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den Tod des Königspaares. Brustbilder von Louis XVI und seiner Gemahlin Marie Antoinette nebeneinander r.// Weibliche Gestalt steht v. v. mit Schlangenring in der Rechten und Krone in der Linken, am Boden aufgerichtetes Schwert mit Freiheitsmütze sowie zerbrochene Gesetzestafel und zerbrochene Lilien. 44,20 mm; 33,17 g. Slg. Julius 353; Slg. Wilm. -.
In Silber sehr selten. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 750,--

Louis XVI war ein Fürst mit gewinnenden menschlichen, aber ohne staatsmännische Eigenschaften. Er konnte die Finanzkrise der französischen Monarchie trotz intensiver Reformarbeit seiner Regierung mit den Mitteln einer absolutistischen Staatsführung nicht lösen. Der Widerstand der privilegierten Stände zwang ihn zur Berufung der Generalstände, ein Anlaß zu den Ereignissen, die die Französische Revolution auslösten. Nach dem Sieg des Dritten Standes konnte er sich mit der Rolle eines konstitutionellen Monarchen nicht abfinden, die ihm in der neuen Verfassung zugedacht worden war. Als er von seinem verfassungsmäßigen Vetorecht Gebrauch machte und der Ausbruch des Krieges zwischen dem revolutionären Frankreich und den europäischen Mächten die Gefahr der bewaffnenten Gegenrevolution heraufführte, an der auch seine Gemahlin Marie Antoinette beteiligt war, wurde seine Stellung unhaltbar. Nach dem Sturm auf die Tuilerien wurde er mit seiner Familie im "Temple" gefangengehalten, am 21. 9.1792 für abgesetzt erklärt und zum Tod durch die Guillotine verurteilt. Seine Gemahlin wurde danach von ihren Kindern getrennt und in die Conciergerie gebracht. Ihr Todesurteil wurde am 14.10.1793 ausgesprochen.



5285

5285 **Königreich Frankreich. Louis XVI, 1774-1793.** Zinnmedaille 1793, von Johann Christian Reich, auf den Tod des Königspaares. Brustbilder von Louis XVI und seiner Gemahlin Marie Antoinette nebeneinander r.//Weibliche Gestalt steht v. v. mit Schlangenring in der Rechten und Krone in der Linken, am Boden aufgerichtetes Schwert mit Freiheitsmütze sowie zerbrochene Gesetzestafel und zerbrochene Lilien. 43,04 mm; 32,28 g. Slg. Julius 354. Mit Kupferstift, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 75,--



5286



5287

5286 **Revolution in Frankreich. Directoire, 1795-1799.** Versilberter Messingjeton 1796, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Siege in Italien. Uniformiertes Brustbild Bonapartes r.//Minerva sitzt nach l. auf Armaturen, die Linke auf einen Schild mit Fasces gestützt, in der Rechten Zweig. 31,70 mm; 10,96 g. Slg. Julius 523 (dort unter dem Medailleur Pierre Ferrier). Leicht dezentriert, sehr schön 75,--

5287 **Revolution in Frankreich. Directoire, 1795-1799.** Zinnjeton 1796, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Siege in Italien. Uniformiertes Brustbild Bonapartes r.//Minerva sitzt nach l. auf Armaturen, die Linke auf einen Schild mit Fasces gestützt, in der Rechten Zweig. 32,95 mm; 12,16 g. Slg. Julius 523 (dort unter dem Medailleur Pierre Ferrier). Leicht dezentriert, sehr schön 40,--



5288



5289

5288 **Römisch-Deutsches Reich. Franz II., 1792-1804.** Versilberter Messingjeton 1797, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Campoformio. Uniformiertes Brustbild des Erzherzogs Karl l.// Germania steht nach r. und opfert an Altar. 31,85 mm; 10,26 g. Slg. Montenuovo 2313. Schrötlingsriß und Kratzer, sehr schön 25,--

5289 **Römisch-Deutsches Reich. Franz II., 1792-1804.** Zinnjeton 1797, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Campoformio. Uniformiertes Brustbild des Erzherzogs Karl r.//Germania steht nach r. und opfert an Altar. 33,15 mm; 12,77 g. Slg. Montenuovo 2314; Slg. Wilm. 1277 (dort in Messing). Sehr schön-vorzüglich 40,--



5291





5290



5291

5290 **Königreich Großbritannien. George III, 1760-1820.** Zinnjeton 1798, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den Sieg der britischen Flotte bei Aboukir. Uniformiertes Brustbild von Admiral Nelson r.//Neptun steht mit Dreizack nach l. in Muschel auf Meer, l. Seepferd und im Hintergrund drei Schiffe. 33,05 mm; 14,01 g. Eimer 894; Slg. Julius 638.
Kl. Kratzer, sonst sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 60,--

5291 **Königreich Preußen. Friedrich Wilhelm III., 1797-1840.** Zinnmedaille 1799, von Johann Christian Reich oder sein Sohn Johann Matthäus Reich, auf seinen Besuch in Fürth. Uniformiertes Brustbild l. mit dem Ordensstern des Schwarzen Adlerordens//Ein junger Mann und eine junge Frau in antiker Kleidung stehen neben einem Altar mit dem brandenburgischen Wappen und opfern Palm- und Lorbeerzweige. 43,17 mm; 26,95 g. Fischer/Maué 4.201; Marienb. -; Slg. Wilm. 1153.
Mit Kupferstift, kl. Tuscheziffer auf der Rückseite, vorzüglich 100,--

Weitere Medaillen auf seinen Besuch in Fürth finden Sie unter den Nrn. 4926 und 4927.



5292



5293



5294







5292 **Revolution in Frankreich. Directoire, 1795-1799.** Zinnjeton 1799, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Rückkehr Napoleons aus Ägypten. Uniformiertes Brustbild Bonapartes l.//Merkur schwebt l. mit Schriftrolle vor vier Pyramiden. 32,74 mm; 11,84 g. Slg. Julius 719 (dort unter Medailleur André Galle). Fast vorzüglich 50,--

5293 **Revolution in Frankreich. Directoire, 1795-1799.** Zinnjeton o. J., von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Siege in Italien. Uniformiertes Brustbild Bonapartes l.//Postament, darauf Mantel, Schwert und Lorbeerkranz. 34,11 mm; 17,24 g. Slg. Julius -.
Mit Kupferstift, kl. Kratzer und Randfehler, fast sehr schön 25,--

5294 **Kaiserreich Rußland. Paul I., 1796-1801.** Zinnjeton 1799, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den russischen Feldherrn, Graf Alexander Wassiljewitsch Suworow und seine Siege über die Franzosen in Norditalien und den Übergang über den Fluß Adda. Brustbild des Grafen r. in römischer Kleidung//Ritter reitet l. und tötet einen Löwen mit dem Schwert. 32,62 mm; 12,80 g. Diakov 248.3; Slg. Julius 701. Kratzer und Randfehler, sehr schön 40,--



5295


5296

5295 **Kaiserreich Rußland. Paul I., 1796-1801.** Satirischer Messingjeton 1799, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den russischen Feldherrn, Graf Alexander Wassiljewitsch Suworow und seine Siege über die Franzosen in Norditalien und den Übergang über den Fluß Adda. Brustbild des Grafen r. in römischer Kleidung//Ritter reitet l. und tötet einen Löwen mit dem Schwert. 31,40 mm; 8,72 g. Diakov 248.3; Slg. Julius 700. Sehr schön 50,--

5296 **Kaiserreich Rußland. Paul I., 1796-1801.** Messingjeton 1799, von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den russischen Feldherrn, Graf Alexander Wassiljewitsch Suworow und seine Siege über die Franzosen in Norditalien. Uniformiertes Brustbild des Grafen l.//Viktoria steht nach l. und bekränzt Kriegstrophäen. 30,49 mm; 8,94 g. Diakov -; Slg. Julius 702. Fast sehr schön 25,--


5297

5298


5299




5297 **Stadt Fürth.** Zinnmedaille 1800, unsigniert, von Johann Christian. Reich, auf verschiedene Ereignisse des letzten Jahrzehnts des 18. Jahrhunderts in Frankreich, Österreich, Polen, Franken, Italien und auf den Friedenswunsch. Weibliche Gestalt kniet nach l. mit Zweig vor Altar und weist mit der Rechten auf einen Teil des Zodiacus in Wolken mit dem Tierkreiszeichen Waage hin//22 Zeilen Schrift. 43,17mm; 27,56 g. Pax in Nummis 683; Slg. Julius 861; Slg. Wilm. 1278. Mit Kupferstift, vorzüglich 100,--

5298 **Revolution in Frankreich. Consulat, 1799-1804.** Zinnjeton 1800, unsigniert, wahrscheinlich von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Friedenshoffung. Minerva und die Personifikation der Hoffnung stehen zu den Seiten eines blühenden Baumes//Neun Zeilen Schrift. 33,75 mm; 11,54 g. Slg. Julius 862 (dieses Exemplar). Sehr schön 40,--

Mit altem Unterlegzettel der Slg. Julius.

5299 **Revolution in Frankreich. Consulat, 1799-1804.** Silbermedaille 1801, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Lunéville am 9. Februar. Die Personifikationen von Frankreich, dem Frieden (Pax) und dem Deutschen Reich stehen nebeneinander und reichen sich die Hände//Merkur steht nach l. und reicht dem vor ihm stehenden Mars, der vor einer zerbrochenen Säule steht, einen Ölzweig, am Boden Waffen sowie Globus, Buch Zirkel und Winkel, oben aus Wolken kommende Strahlen. 42,76 mm; 27,35 g. Pax in Nummis 696 (dort in Zinn); Slg. Julius 939 (dort in Zinn); Slg. Wilm. 1279 (dort in Zinn). **In Silber sehr selten.** Feine Tönung, kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



5300

5300 **Revolution in Frankreich. Consulat, 1799-1804.** Zinnmedaille 1801, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Lunéville am 9. Februar. Die Personifikationen von Frankreich, dem Frieden (Pax) und dem Deutschen Reich stehen nebeneinander und reichen sich die Hände//Merkur steht nach l. und reicht dem vor ihm stehenden Mars, der vor einer zerbrochenen Säule steht, einen Ölzweig, am Boden Waffen sowie Globus, Buch Zirkel und Winkel, oben aus Wolken kommende Strahlen. 43,06 mm; 29,16 g. Pax in Nummis 696; Slg. Julius 939; Slg. Wilm. 1279.
Mit Kupferstift, kl. Stempelfehler und Kratzer, vorzüglich 100,--



5301 5302 5303

5301 **Revolution in Frankreich. Consulat, 1799-1804.** Silbermedaille 1801, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den Frieden von Lunéville am 9. Februar. Uniformiertes Brustbild Bonapartes l.//Viktoria mit zwei Kränzen in der erhobenen Linken entzündet mit Fackel einen Haufen Armaturen, im Hintergrund r. aufgehende Sonne. 39,87 mm; 37,43 g. Pax in Nummis 700; Slg. Julius 923.
Dunkle Patina, sehr schön 150,--

5302 **Revolution in Frankreich. Consulat, 1799-1804.** Zinnmedaille 1801, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den Frieden von Lunéville am 9. Februar. Uniformiertes Brustbild Bonapartes l.//Viktoria mit zwei Kränzen in der erhobenen Linken entzündet mit Fackel einen Haufen Armaturen, im Hintergrund r. aufgehende Sonne. 39,87 mm; 37,43 g. Pax in Nummis 700; Slg. Julius 924.
Mit Kupferstift, sehr schön 40,--

5303 **Revolution in Frankreich. Consulat, 1799-1804.** Zinnmedaille 1801, unsigniert, von Johann Christian Reich, auf den Frieden von Lunéville. Uniformiertes Brustbild Bonapartes r.//Pax steht nach l. und bekränzt Napoleonbüste auf einem von Armaturen umgebenen Postament, l. ein Genius der mit seiner Rechten auf eine am Postament angebrachte Tafel mit der Aufschrift GALLIA / VINDEX deutet. 43,04 mm; 29,61 g. Pax in Nummis 701 (dort in Bronze); Slg. Julius 918; Slg. Wilm. -.
Mit Kupferstift, vorzüglich 100,--



5304

5304 **Kurfürstentum Hessen. Wilhelm (IX.) I., (1785-) 1803-1821.** Zinnmedaille 1803, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Eroberung Frankfurts 1792 und die Erlangung der Kurwürde. Der Landgraf in voller Rüstung reitet l., in der Rechten Kommandostab, im Hintergrund Zelte//Eine aus Wolken kommende Hand hält den Kurhut über den Kopf eines nach l. stehenden Löwen, der an Armaturen lehnt. 43,14 mm; 28,38 g. J. u. F. - (vgl. 978); Schütz 2205; Slg. Julius 1162. **R** Kl. Randfehler und Kratzser, sonst vorzüglich + 100,--



5305

5305 **Königreich Frankreich. Napoléon I, 1804-1814, 1815.** Silberjeton AN XIII (1804/1805), unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Kaiserkrönung. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin, Ordensband und Lorbeerkranz//Postmanet, darauf Mantel, Krone und zwei gekreuzte Zepter. 32,16 mm; 9,14 g. Slg. Julius -. Kl. Kratzer, sehr schön 50,--



1,5:1



5306





1,5:1

5306 **Fürstentum Frankfurt. Carl Theodor von Dalberg, Fürstprimas des Rheinbundes, 1806-1815.** Silbermedaille 1807, unsigniert, vermutlich von Johann Christian Reich, auf seine Huldigung. Brustbild l. in geistlichem Ornat und mit Juwelenkreuz auf der Brust//Stadtansicht von Frankfurt, darüber das strahlende Auge Gottes. 41,36 mm; 27,81 g. J. u. F. 987; Slg. Wilm. -.
R Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 600,--



5307

5307 **Kaiserreich Österreich. Franz I., 1804-1835.** Zinnmedaille 1809, unsigniert, von Johann Christian Reich oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf den Frieden von Schönbrunn am 14. Oktober. Ansicht eines Gebäudes mit vier Säulen, darüber schwebt Friedensgöttin l. mit Posaune und Schriftrolle//Neun Zeilen Schrift. 37,34 mm; 17,45 g. Pax in Nummis -; Slg. Julius -; Slg. Montenuovo -. Mit Kupferstift, sehr schön 40,--

Weitere Medaillen von den Medailleuren Johann Christian und Matthäus Reich finden Sie unter den Nrn. 4865-4867, 4872, 4873, 4897-4899, 4902, 4903, 4926, 4927, 4947, 5012-5014, 5023.

EINE GOLDMEDAILLE AUS DEM ERZGEBIRGE



1,5:1



5308



1,5:1

5308 Goldmedaille 1557, unsigniert, vermutlich von Michael Hohenauer, auf den Sündenfall und die Auferstehung. Adam und Eva am Baum der Erkenntnis//Christus steht v. v. mit erhobener Rechten, in der Linken Kreuzfahne, im Hintergrund Sarkophag. 30,94 mm; 20,65 g. Fischer/Maué 5.002; Katz 551; Slg. Wilm. 1294. **GOLD. Originalprägung.** Sehr schönes Exemplar 2.500,--

Die abgekürzte Rückseiteninschrift der vorliegenden Medaille gibt einige Rätsel auf und ist in der numismatischen Forschung des öfteren mit dem Tod des Markgrafen Albrecht II. Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach am 8. Januar 1557 in Pforzheim in Verbindung gebracht worden. So las man die Buchstaben und Zahlen zu den Seiten der Darstellung von Christi Auferstehung als AM – ZB / 15 – 57 und löste sie dementsprechend zu A[lbrecht] M[arkgraf] Z[U] B[RANDENBURG] 1557 auf (vgl. Wilmersdörffer 1884, S. 137 und Anm. Slg. Wilmersdörffer 1294). Diese Deutung ist aber wohl abzulehnen, da außer der Jahreszahl 1557 keine konkrete Verbindung zu Markgraf Albrecht besteht und das als Buchstabe gelesene „B“ mit großer Wahrscheinlichkeit die Ziffer „8“ ist. Demzufolge zog J. Erbstein, unter Berücksichtigung der auf der Vorderseite genannten Bibelstelle GENES[is] [Kapitel] 3, das M am Ende der Umschrift mit den Buchstaben im Feld zusammen und las M[atthäi] AM Z8 – also im 28. Kapitel des Matthäusevangeliums, wo im 6. Vers die Auferstehung Christi, allerdings mit anderem Wortlaut, geschildert wird. Auch vermutete J. Erbstein, es handele sich hierbei um eine Prägung im Umfeld der erzgebirgischen Medaillen, auf denen die biblischen Themen Sündenfall und Auferstehung häufig typologisch aufeinander bezogen werden. Dagegen würde allerdings sprechen, dass zwar verwilderte Legenden auf Medaillen des Erzgebirges vorkommen, Bibelzitate in der Regel aber korrekt wiedergegeben werden. Auch wurde die Medaille, von der V. Katz nur eine Beschreibung kannte, dem 1557 in Joachimsthal nachzuweisenden Medailleur Michael Hohenauer zugewiesen, was jedoch letztlich nicht zweifelsfrei bewiesen ist.

Erbstein, J. R.: Eine irrig auf den Tod des Markgrafen Albrecht (Alcibiades) von Brandenburg zu Culmbach bezogene Medaille, in: Blätter für Münzfreunde, Bd. 27, Nr. 174 (1891), Sp. 1648.
Fischer, D. / Maué, H.: Die Medaillen der Hohenzollern in Franken, Nürnberg 2000, S. 273-274, Nr. 5.002.
Katz, V.: Die Erzgebirgische Prägemedaille des XVI. Jahrhunderts, Prag 1932, Nr. 551.
Wilmersdörffer, M.: Numismatische Miscellen, in: Mittheilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft, Band 3 (1884), S. 137.

Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe unten) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Sie haben interessante Lose für insgesamt € 10.000,– gefunden, möchten jedoch nur € 2.000,– ausgeben. Kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) € 2.000,– an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von € 500,– pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Musterauftrag für schriftliche Gebote

Name, Adresse, Telefon

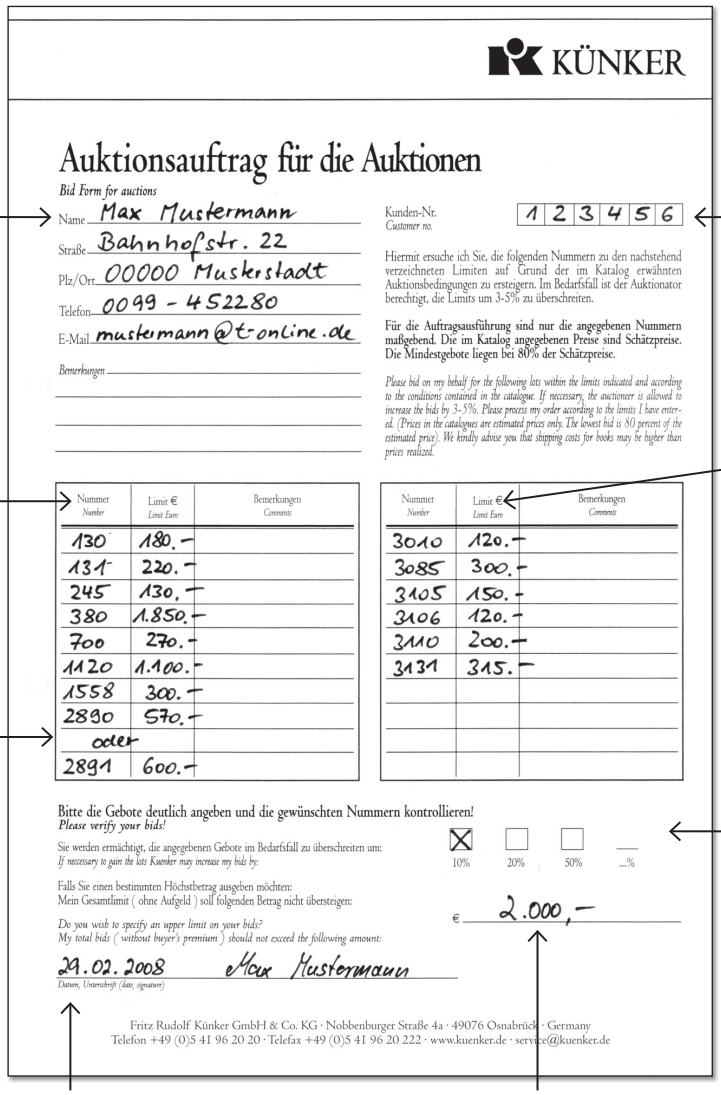
Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Losnummern und Gebote

Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

„Oder"-Gebote

Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder" verbinden. Wichtig: bei den „Oder"-Geboten können Sie nicht auf frühere Katalog-nummern zurückgreifen (z. B. 2890 oder 1558), da die Nr. 1558 dann bereits versteigert ist.



KÜNKER

Auktionsauftrag für die Auktionen

Bid Form for auctions

Name Max Mustermann
Straße Bahnhofstr. 22
Plz/Ort 00000 Musterstadt
Telefon 0099 - 452280
E-Mail mustermann@t-online.de
Bemerkungen

Kunden-Nr. *Customer no.* 1 2 3 4 5 6

Hiermit ersuche ich Sie, die folgenden Nummern zu den nachstehend verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten.

Für die Auftragsausführung sind nur die angegebenen Nummern maßgebend. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions contained in the catalogue. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3–5%. Please process my order according to the limits I have entered. (Prices in the catalogues are estimated prices only. The lowest bid is 80 percent of the estimated price). We kindly advise you that shipping costs for books may be higher than prices realized.

Nummer *Number*	Limit € *Limit Euro*	Bemerkungen *Comments*
130	180.–	
131	220.–	
245	130.–	
380	1.850.–	
700	270.–	
1120	1.100.–	
1558	300.–	
2890	570.–	
oder		
2891	600.–	

Nummer *Number*	Limit € *Limit Euro*	Bemerkungen *Comments*
3010	120.–	
3085	300.–	
3105	150.–	
3106	120.–	
3110	200.–	
3131	315.–	

Bitte die Gebote deutlich angeben und die gewünschten Nummern kontrollieren!
Please verify your bids!

Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten um:
If necessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by:
☒ 10% ☐ 20% ☐ 50% ☐ ...%

Falls Sie einen bestimmten Höchstbetrag ausgeben möchten:
Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Betrag nicht übersteigen:
Do you wish to specify an upper limit on your bids?
My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount:
€ 2.000,–

29.02.2008 Max Mustermann
Datum, Unterschrift (date, signature)

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Telefon +49 (0)5 41 96 20 20 · Telefax +49 (0)5 41 96 20 222 · www.kuenker.de · service@kuenker.de

Ihre Kundennummer

Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Ihr Limit pro Einzellos

An dieser Stelle geben Sie an, was Sie für jedes einzelne Stück maximal bereit sind auszugeben.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos

In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...

... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass sie tatsächlich teilnehmen wollen.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits

Hier können sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: € 1.000,–)

Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit € 800,– aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für € 800,–.

Beispiel 2 (Schätzpreis: € 1.000,–)

Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1: Limit € 2.900,–
Bieter 2: Limit € 1.800,–
Bieter 3: Limit € 800,–

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10 %). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von Bieter 1 € 1.900,– (obwohl die Schätzung € 1.000,– beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält Bieter 1 den Zuschlag für € 1.900,–. Das Höchstangebot von € 2.900,– musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: € 1.000,–)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 850,– vor: Das Los wird in der Auktion mit € 800,– ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,–.

Beispiel 4 (Schätzpreis: € 1.000,–)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 1.200,– vor: Der Auktionator ruft das Los mit € 800,– aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,–. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal € 1.200,– und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als € 1.200,– den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: € 1.000,–)

Es liegen drei Gebote von je € 975,– vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei € 1.000,–.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen für Kunden in Deutschland und Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 23 % auf den Zuschlagpreis, darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Wir berechnen Kunden in Drittländern, z. B. Norwegen, Russland, Schweiz, USA, ein Aufgeld von 20 %, wenn die Münzen durch uns exportiert werden.

Beispiel 1, Kunde in Deutschland	Zuschlagpreis	€	100,00	**Beispiel 2, Kunde in Russland**	Zuschlagpreis	€	1.000,00
	Aufgeld 23 % (inkl. MwSt)	€	23,00		Aufgeld 20 %	€	200,00
	Versandkosten, z. B. *	€	5,90		Versandkosten, z. B. *	€	15,00
	Rechnungs-Betrag	€	128,90		Rechnungs-Betrag	€	1.215,00

- Mehrwertsteuer: In Deutschland und Ländern der Europäischen Union ist die Mehrwertsteuer im Rechnungsbetrag enthalten. In Ausnahmefällen unterliegen die Objekte der Vollbesteuerung. Das wird durch eine Liste im Auktionskatalog angezeigt. Seit dem 01.01.2000 sind viele Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt.-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. 23 % Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

* Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen. Als guter Kunde unseres Hauses haben Sie 20 Tage Zahlungsziel nach der Auktion.

Важная информация об участии на аукционе

- Наши аукционные правила и условия Вы можете найти в конце каталога.
- Мы просим Вас присылать Ваши ставки заранее. В противном случае вероятность ошибки при обработке заказа, присланного перед самым аукционом, возрастает.
- Приложенный образец заполнения письменного заказа поможет Вам при отправлении Ваших письменных ставок. Ставки можно отправить как по почте, так и по факсу : +49 541 96202 22 круглосуточно.
- Успешные заказы будут обрабатываться в порядке их поступления к нам. Все участники, которым не удалось что-либо купить на аукционе, будут также проинформированы после аукциона.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам сообщить нам Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону.
- Мы гарантируем подлинность всех предметов, проданных на нашем аукционе, в течении неограниченного времени.
- Все участники нашего аукциона получают в течении 2-ух недель результаты торгов бесплатно.
- У Вас есть вопросы по определенной монете? Вы хотели бы лично принять участие в аукционе? У Вас возникли другие вопросы? Звоните нам по телефону +49 541 96202 68, и мы будем рады Вам помочь.

Мое заочное участие на аукционе

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали.
- Определите для Себя ту максимальную сумму, которую Вы готовы заплатить за каждый лот.
- Заполните приложенный формуляр.
- Отправьте нам Ваш заказ заранее. При 2-ух и более равных ставок на один и тот же лот преимущество получает ставка, пришедшая к нам первой (ранее других).
- Если стоимость выбранных Вами лотов составляет например 10.000 евро, а Вы могли бы потратить только 2.000 евро, то в этом случае укажите Ваш общий лимит в размере 2.000 евро.
- Если у Вас возникли вопросы по заполнению формуляра, звоните нам по телефону +49 541 96202 68. Наши сотрудники будут рады Вам помочь.

Мое личное участие в Оснабрюке

- Мы будем рады Вашему личному присутствию в Оснабрюке. Атмосфера, которая стоит во время аукционных торгов в зале, особенная и непередаваемая.
- Для получения более подробной информации по Вашей поездке в Оснабрюк, в частности, бронирования номеров в гостинице, мы просим Вас заранее связаться с нами по телефону: +49 541 96202 68.
- Приобретенные на аукционе лоты Вы можете лично забрать после окончания торгов. Наши постоянные клиенты осуществляют оплату в течение 20 дней после получения счета. Участвующие в аукционе впервые осуществляют 100%-ую предоплату.

Участие по интернету

Все каталоги доступны для просмотра на нашем сайте в интернете по адресу www.kuenker.de. На сайте Вы можете выбрать интересующие Вас лоты и отправить Ваши ставки на нашу электронную почту service@kuenker.de. Если у Вас возникнут дополнительные вопросы, мы просим Вас связаться с нами по телефону +49 541 96202 68.

Участие по телефону

Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона. Условием проведения телефонных торгов является письменное подтверждение ставки, равной как минимум стартовой цене.

Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.

Для получения дополнительной информации и регистрации на аукционе звоните Анастасии Кепселль до аукциона по телефону +49 (0)5 41-96 20 268 и во время аукциона по телефону, указанному на первой странице каталога.

Как образовывается цена на аукционе?

- Все лоты в нашем каталоге были предварительно оценены нашими экпертами. Минимальная ставка составляет 80 % от оценочной стоимости лота. Конечные цены зачастую намного превышают оценочные.
- Ваши письменные (заочные) ставки должны быть обязательно обработаны нашими сотрудниками до начала аукциона. Рассмотрим несколько возможных примеров:

Пример 1 (Оценочная стоимость: € 1.000,–)

Заочных ставок нет. Аукционатор начинает торги с € 800,–. Если в зале только один человек, желающий приобрести этот лот, то соответственно он получит его за € 800,–.

Пример 2 (Оценочная стоимость: € 1.000,–)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки:

Заочный участник 1 : Лимит € 2.900,–
Заочный участник 2 : Лимит € 1.800,–
Заочный участник 3 : Лимит € 800,–

По правилам аукциона аукционатор в интересах заочного участника 1 и 2 должен повышать ставку равномерно (приблизительно на 5 – 10 %). Поэтому в нашем случае в интересах заочного участника 1 аукционатор начнет торги с € 1.900,– (хотя оценочная стоимость составляет € 1.000,–). Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник 1 получит этот лот за € 1.900,–. Его лимит в € 2.900,– ни в коем случае не будет исчерпан.

Пример 3 (Оценочная стоимость: € 1.000,–)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 850,–. Аукционатор начнет торги с € 800,–. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,–.

Пример 4 (Оценочная стоимость: € 1.000,–)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 1.200,–. Аукционатор начнет торги с € 800,–. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,–. Если же в зале очный участник согласен на более высокую ставку (больше € 800,–), то в этом случае аукционатор в интересах заочного участника имеет право тоговаться до € 1.200,–. Следовательно только при ставке, превышающей € 1.200,–, данный лот получит очный участник в зале.

Пример 5 (Оценочная стоимость: € 1.000,–)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки, каждая в размере € 975,–. Среди очных участников интереса к лоту не имеется. В этом случае чтобы избежать недоразумений, аукционатор имеет право ненамного повысить лимит и сделать ставку равной € 1.000,–. Данный лот за € 1.000,– получит тот заочный участник, чей письменный формуляр мы получили раньше всего.

Ответы на часто задаваемые вопросы

- Комиссионные для клиентов, проживающих в Евросоюзе составляют 23 % к удару молотка, эти проценты уже содержат НДС. Для наших клиентов, проживающих не в Евросоюзе (например в Норвегии, России, Швейцарии, США) комиссионные составляют 20 %, если экспорт будет осуществлен через фирму «Кюнкер».

Пример 1, клиент из Германии	Удар молотка	€	100,00	**Пример 2, клиент из России**	Удар молотка	€	1.000,00
	Комиссионные 23 %	€	23,00		Комиссионные 20 %	€	200,00
	Почтовые расходы	€	5,90		Почтовые расходы	€	15,00
	Итого к оплате	€	128,90		Итого к оплате	€	1.215,00

- Непроданные на аукционе лоты Вы можете приобрести в течение 4 недель за 80 % от их оценочной стоимости, прибавив к ним комиссионные и почтовые расходы.

Как я могу получить приобретенные лоты?

Вывоз приобретенных на аукционе предметов осуществляется одним из следующих способов по Вашему выбору:

- Вы можете лично забрать Ваши лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Германии. При вывозе за пределы Евросоюза, НДС Вам возвращается.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) приобретенных Вами лотов осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните нам по телефону +49 541 96202 68.

С 1971 года имя Кюнкер является гарантией надежности и компетентности. Мы не станем изменять нашим принципам и в будущем. Спасибо Вам за Ваше доверие, которое является не только самым сильным стимулом в нашей работе, но и наилучшей ее оценкой.

Я желаю Вам успехов на нашем аукционе!

Фриц-Рудольф Кюнкер

Versteigerungsbedingungen

Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld. Für Käufer aus EU-Ländern gilt: Für Verbraucher wird einheitlich ein Aufgeld von 23% (im Gesamtbetrag ist die gesetzliche Umsatzsteuer enthalten) erhoben. Für Unternehmer i.S.d. UStG wird bei differenzbesteuerter Ware ein Aufgeld von 23% erhoben (im Gesamtbetrag ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten), bei mehrwertsteuerfreier und regelbesteuerter Ware ein Aufgeld von 20% (bei regelbesteuerter Ware: zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer auf den Gesamtbetrag von Zuschlag und Aufgeld). Ausfuhrlieferungen in EU-Länder können bei Vorlage der gesetzlichen Voraussetzungen von der Umsatzsteuer befreit sein.

Für Käufer mit Wohnsitz in Drittländern (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20%. Wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Umsatzsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet.

Im Ausland anfallende (Einfuhr-)Umsatzsteuer und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i.H.v. 1% pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt auf Wunsch und nach den Anweisungen des Käufers und auf seine Kosten und Gefahr.

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu	€ 100,–	€ 5,–
bis zu	€ 200,–	€ 10,–
bis zu	€ 500,–	€ 20,–
bis zu	€ 1.000,–	€ 50,–
bis zu	€ 2.000,–	€ 100,–
bis zu	€ 5.000,–	€ 200,–
bis zu	€ 10.000,–	€ 500,–
bis zu	€ 20.000,–	€ 1.000,–
bis zu	€ 50.000,–	€ 2.000,–
ab	€ 50.000,–	€ 5.000,– (bzw. 10%)

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten. Gebote unter 80% des Schätzpreises werden nicht berücksichtigt.

Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und des gebotenen Preises, der sich als Zuschlagsumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder/und Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt, sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i.S.d. §434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung ist streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und eine persönliche Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir für einen insoweit entstandenen Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich „wie besehen“. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur ca.-Angaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgetragene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises darüber hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist.

Wenn der Käufer die von uns erworbene Ware einem Grading Service übergeben will, übernehmen wir keine Garantie, dass die Münzen dort angenommen oder entsprechend unserer Bewertung eingestuft werden.

Alle personenbezogenen Daten werden grundsätzlich vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i.S.d. §14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i.S.d. §14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.

Terms and Conditions of Auction

We auction goods as commission agent in our own name and for account of not named consignors. Participation in the auction shall be deemed express acknowledgement of these Terms and Conditions of Auction.

The hammer price is the basis for the calculation of the buyer's surcharge. For buyers from EEC countries the following applies: for consumers there is a standard surcharge of 23% (relevant VAT already included). For traders according to the Value Added Tax Act the surcharge is 23% (relevant VAT already included) for goods delivered by difference taxation; for goods delivered by standard taxation as well as for tax free items the surcharge is 20% (plus the relevant VAT on the entire amount of hammer price and surcharge for items in standard taxation). Export deliveries to EEC countries shall be free of VAT on existence of the respective legal requirements.

For buyers from abroad (no EEC country) the following applies: there is a standard surcharge of 20%. As far those buyers export the good in person or by third persons, the relevant VAT will be charged but refunded by presentation of the legal export certificate. In case we export these goods the relevant VAT will not be charged.

Foreign taxes and custom duties shall be carried by buyer as well as shipping expenses charged according to effort.

The hammer shall fall after the highest bid has been called out three times. The knockdown shall oblige to take immediately delivery of the goods. Upon good cause shown we can refuse or reserve the knock down. In the event of several equal bids we have the right to knock down at our own discretion, to decide by drawing lots or re-open the bidding. The auctioneer reserves the right to combine or to separate lots for good cause. In case of a reserved knock down the bid expires 4 weeks after the knock down unless we informed the bidder within this period of the unreserved acceptance.

Ownership of the goods shall not pass until full payment. Unless mutually agreed otherwise, payment of the auction bill from buyers present at the auction is due immediately, for other buyers within 20 days after receipt of the bill. Defaulted payments shall bear an interest charge of 1% per month in the amount in default.

In case buyer is in default with the obligation and does not take over the goods in spite of a written deadline, or refuses to take over, we can withdraw from contract and claim damage provided that the item may be put again to auction at this buyer's cost. In this event the buyer shall be liable for any shortfall, while he shall have no right or claim towards any excess proceeds. The shipment (by mail or otherwise) of the goods shall be for sole cost and risk of the purchaser or recipient, respectively.

The minimum rates of increase for the bidding procedure are:

up to	€ 100.–	€ 5.–
up to	€ 200.–	€ 10.–
up to	€ 500.–	€ 20.–
up to	€ 1,000.–	€ 50.–
up to	€ 2,000.–	€ 100.–
up to	€ 5,000.–	€ 200.–
up to	€ 10,000.–	€ 500.–
up to	€ 20,000.–	€ 1,000.–
up to	€ 50,000.–	€ 2,000.–
above	€ 50,000.–	€ 5,000.– (etc. 10%)

We carry out best possible written or orders via telephone or internet and treat them equal to orders to present bidders. Orders from collectors unknown to the auctioneer can only be accepted and carried out if a deposit or references to the satisfaction on the auctioneer are given. To be bindingly accepted, written bids need to be received at least 24 hours before auction, bidders via telephone need to be registered at the latest two work days before auction.

If necessary, we are allowed to increase the bids by 3-5%. Bids amounting to less than 80% of the estimate shall not be executed.

Unlimited bids shall not oblige us to consider, accept or carry out such order. Written orders or those via telephone or Internet will be carried out without charge of an extra commission; they shall name the item with catalog number and the bid price and are binding. Ambiguities shall be carried by the bidder. We do not assume any liability for such bids, especially not for connecting and keeping up telephone lines and/or transmission errors, as well as not for off times and lag times, caused by attendance and restore of the server, by errors and problems of the Internet, by force majeure or reason outside of our responsibility. This does not apply in case we are acting in intentional or grossly negligence.

The descriptions of the goods in the catalogue do not constitute any warranty or liability in the meaning of § 434 BGB but are provided as mere information. The state of preservation of items is strictly assessed in accordance with the grades accepted by the German coin trade and only represents an individual and personal assessment. The authenticity of the coins is warranted (up to the total purchase price) unless anything to the contrary is noted in the catalog or the auction. In other respects, any and all warranty claims based on material defects of quality and defects of title are excluded.

In view of the opportunity of prior inspection to ascertain the state and condition of the auction lots, complaints of errors resulting of the images are excluded. Buyers present at the auction acquire items strictly on the basis of "as is where is" and "as inspected". If and when auctioned in lots, the quantities of individual pieces given, only represent an approximate figure. Any and all warranty claims based on material defects of quality and defects of title or on an error in the allocation of individual pieces to a certain lot are excluded. We forward quality complaints to the deliverer claimed within the legal period of warranty. To our own choice we assign possible claims resulting out of the commission contract to buyer or compensate buyer by unwinding of contract, at which a claim of buyer exceeding the purchase price is excluded.

In case buyer intends to deliver goods to a Grading Service, we do not guarantee the respective acceptance or the classifying according to our valuation.

All personal data will be kept strictly confidential and will not be made available to third parties.

Damage claims of buyer – irrespective of legal basis – are excluded. This shall not apply for damages resulting out of our intentional or grossly negligent conduct of our legal representatives respectively are caused in the breach of contractual cardinal obligations; to this degree, liability is limited to damages that are foreseeable and typical for this type of contract. This shall not effect our liability for damages to life, limb, or health.

Offsetting counterclaims of buyer are excluded, unless the claim is uncontested or has been declared legally valid by court. Retentions rights of buyer are excluded unless he is not a trader (§ 14 BGB) and his counterclaim results from the same contractual relationship.

This Agreement shall be governed by and construed in accordance with the laws of Germany. The UN Convention (CISG) on the International Sale of Goods shall not apply. Against traders (§ 14 BGB) and purchasers from abroad the exclusive jurisdiction shall be the Court of Osnabrück in relation to any dispute or claim arising out of or in connection with the purchase. The German version of these conditions shall be the legally binding. The invalidity or inefficiency of any provision shall not effect the validity of all other provisions. In lieu of the invalid or inefficient provision or for the purpose of closing the gap, s reasonable provision shall apply.

Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	ассиметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émaillé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколатая
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d´oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuivre	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержкн при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	défaut sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	inscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione estraordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorato	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	цинк
ziseliert	chased	ciselé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/Gradi di Conservazione/ Шкала сохранности

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrés de Rareté/Grado di Raritá/Шкала редкости

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande raritá	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima raritá	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная

IMPRESSUM

NUMISMATISCHE BEARBEITUNG	Detlev Hölscher, Sylvia Karges M. A., Dr. Sebastian Steinbach, Manuela Weiß
FOTOS	Lübke & Wiedemann, Stuttgart
LAYOUT	danner pc - gesteuerte systeme waiblingen
DRUCK	meister print und media, Kassel, August 2015

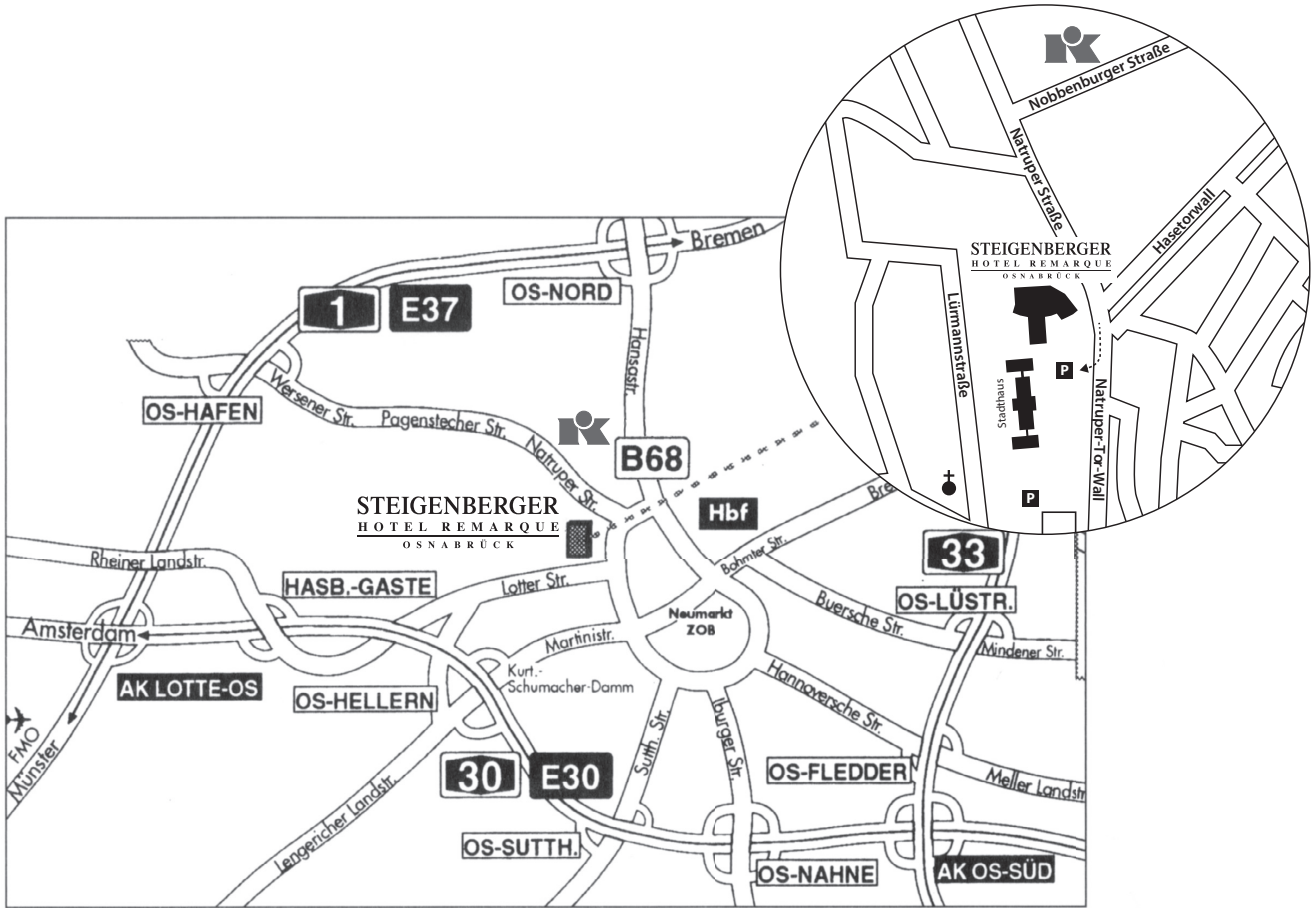
Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Auktionshauses

BANKVERBINDUNGEN – BANK DETAILS

Deutsche Bank Osnabrück	IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00 BIC: DEUTDE3B265 (BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006
Commerzbank Osnabrück	IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00 BIC: DRESDEFF265 (BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200
Sparkasse Osnabrück	IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20 Swift-Code: NOLADE22XXX (BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320
Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle	IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00 BIC: GENODEF1HTR (BLZ 265 624 90) Konto-Nummer 1 200 222 400
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76 BIC: LAMPDEDD (BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076
Postbank Hannover	IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08 Swift-Code: PBNKDEFF (BLZ 250 100 30) Konto-Nummer 2900 60-308
HypoVereinsbank München	IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52 BIC: HYVEDEMMXXX (BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952
Oldenburgische Landesbank AG Oldenburg	IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00 BIC: OLBODEH2XXX (BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00
Credit Suisse	IBAN: CH43 0483 5177 3509 0200 0 Swift-Code: CRESCHZZ80A
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %
Credit Cards	We do accept VISA and MASTERCARD, Service charge: 4,5 %

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG • Nobbenburger Str. 4a • 49076 Osnabrück • Germany
Telefon +49 541 96202 0 • Telefax +49 541 96202 22 • www.kuenker.de • www.eLive-auction.de • service@kuenker.de
USt.-IdNr. DE 256 270 181 • Sitz Osnabrück • AG Osnabrück HR A 200 755
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH • Sitz Osnabrück • AG Osnabrück HR B 20 12 74
Geschäftsführer: Ulrich Künker, Dr. Andreas Kaiser

So sind Sie auf dem richtigen Weg zum Auktionshotel!



Die Adresse: Steigenberger Hotel Remarque, Natruper-Tor-Wall 1,
49076 Osnabrück, Telefon +49 541 60960
Unseren Besuchern stehen ausreichend Parkplätze in der öffentlichen Tiefgarage „Stadthaus“ zur Verfügung.

Busverbindung vom Hauptbahnhof:
Mit der Buslinie 31, 32, 33, 81 oder 82 bis zum Neumarkt/ZOB. Von dort mit der Linie 11 oder R11 bis zur Haltestelle „Rißmüllerplatz“ (Stadthaus).

KÜNKER

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Telefon +49 541 96202 0 · Telefax +49 541 96202 22
www.kuenker.de · service@kuenker.de

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Tel. +49 541 96202 0 · Fax +49 541 96202 22 · www.kuenker.de · service@kuenker.de